

Edition und Übersetzung

مسالك الأ بصار في مالك الأمصار

تأليف الإمام البارع العلامة شهاب الدين أحمد بن يحيى بن فضل الله

العمري عفا الله عنه

٣

الجزء العاشر

ي ٢ ح ١ | بسم الله الرحمن الرحيم ربنا أفرغ علينا صبراً وأعنْ ومن يَعْدُ من الحكماء أهل علم
ج ١٥ الموسيقى إذ هو من الطبيعي وقد أتيتُ منهم على مشاهير أهل الغناء من ذكره أبو الفرج ٦
الاصفهاني في كتابه الجامع وفي كتاب الإمام وَمِنْ ذَكْرِ ابْنِ نَاقِيَا النَّحْوِي الْبغْدَادِيِّ في
كتاب الحدث، ثم ذيَّلَ ذَلِكَ بِمَا نَظَرَهُ فِي الْكِتَبِ وَالتَّقْطُّعِ مِنْهَا التَّقَاطُ الْفَرَائِدُ مِنْ
السَّحْبِ وَوَاحِدَتُ أَهْلَ الْجَانِبِ الشَّرْقِيِّ بِأَمْثَالِ فِي الْجَانِبِ الْغَرْبِيِّ وَمَصْرُ وَإِنْ لَمْ يَطَاوِلْ الْمَاءَ ٩
السماء وَسَقَيْتُ فِي الْجَانِبِيْنِ إِلَى زَمَانِنَا سِيَاقَةً لَمْ أَلِ فِيهَا الْجَهْدَ وَأَتَيْتُ بِهِ عَلَى تَرْتِيبِ مَا
وَقَعَ الْاِخْتِيَارِ مِنْهُ وَجَئْتُ عَلَى حُكْمِهِ بِالْدَلِيلِ عَلَيْهِ
وَمَنْ تَأْمَلَ مَا أَتَيْتُهُ عَلَى مَقْدَارِ جَهْدِي الْمَبْذُولِ فِي تَحْصِيلِ مَا حَصَّلْتُهُ وَكَبِيرُ لَدِيهِ مَا جَمَعْتُهُ ١٢
وَشَهَدَ لِي بِأَيِّنْ لَمْ أَقْصَرْ وَبِالْفَضْلِ لِمَنْ ابْتَعَثَهُ
وَرَأَيْتُ بَيْنَ الْقَدْمَاءِ وَالْمَحْدُثِينِ اخْتِلَافًا فِي الْلَّاقَبِ الْأَنْغَامِ الَّتِي صَنَعُوا فِيهَا الْأَصْوَاتِ اخْتِلَافًا
ج ١٦ فِي الْأَسْمَاءِ لَا فِي الْمُسَمَّياتِ | وَكَيْنَتُ وَقْفُتُ عَلَى كِتَابِ ابْنِ نَاقِيَا فِي الْأَغَانِيِّ وَهُوَ عَلَى ١٥
طَرِيقَةِ الْقَدْمَاءِ وَلَمْ أَجِدْ عَلَى طَرِيقَةِ الْمَحْدُثِينِ مَا أَرْجِعُ إِلَيْهِ وَلَا أَنْفَهُمْ مِنْهُ

١ مسالك ... ٤ العاشر] الجزء العاشر من مسالك الأ بصار في صناعة الغناء ٥ ربنا ... وأعنْ [وبه القوة والعون ح | بعد] بعد ح : نعبد ي ٦ إذ هو من ٧ الإمام] الآباء ح | ذكر] ذكره ح | ناقيا] ناقيا ح : باقيا ي | البغدادي] البغدادي ي ٨ التقاط] القاططي ح ١٠ سياقةً] سياقاً ح | أَلَّا ح : أَلَّا ح حكمه ح حكمه ح | بالدليل] بالدليل ي : بالدليل ح ١٣ أقصى] أقصى ح | وبالفضل] وبالفضل ي ١٥ وكثير ي | ناقيا] باقيا ي ١٦ أنفهم] تفهم ح

¹ 'Abdallāh b. Nāqiyā, Abū l-Qāsim 'Abdallāh b. Muḥammad b. al-Ḥasan b. Dāwud b. Muḥammad b. Ya'qūb al-Baḡdādī (410–485/1020–1092): *adib*, Linguist und Dichter. Unter seinen Werken waren u. a. ein *dīwān* Poesie, *rasā'il* und ein *Muhtaṣar al-Āgānī* (Kahhāla, *Mu'gam* vi, 116 (*sub nomine* 'Abdallāh b. Muḥammad b. al-Ḥusain)). Zu einer

Masālik al-abṣār fi mamālik al-amṣār
«Wege der Einblicke in die Reiche der Hauptstädte»
verfasst vom vorzüglichen, hochgelehrten Imām
Šihāb ad-Dīn Aḥmad b. Yaḥyā
Ibn Faḍlallāh al-‘Umarī,
möge Gott ihm verzeihen.
Zehnter Teil

5

Y2 | Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Allerbarmers. Unser Herr gießt Geduld über uns und steht [uns] bei. Unter denen, die wir zu den Weisen zählen, sind H1b auch diejenigen, die sich mit der Musikwissenschaft [beschäftigen], da diese eine 10 Ġ15 der Natur [-wissenschaften] ist. Ich habe die berühmten Persönlichkeiten aus dem Volk der Sänger umfassend dargelegt, die Abū l-Faraḡ al-Īṣfahānī in seinem *Kitāb al-Ğāmi‘* und in seinem *Kitāb al-Imā‘* erwähnt und die Ibn Nāqiyā an-Naḥwī al-Bağdādī¹ im *Kitāb al-Muḥdat* anführt. Dann habe ich jenes mit dem ergänzt, was ich in den Büchern gesehen und was ich aus ihnen Seltenes und Kostbares an 15 Informationen² gesammelt habe. Ich habe [hier] die Gelehrten aus dem östlichen Teil [der Welt] mit ihresgleichen im Westen und Ägypten zusammengebracht, obschon man die beiden nicht miteinander vergleichen kann.³ Ich habe beide Seiten bis zu unserer Zeit angeführt, wobei ich keine Mühe gespart habe. Ich bringe es in der Reihenfolge, wie es in der Auswahl vorkommt, und ich komme zum Urteil, 20 indem ich darauf hinweise [, wie ich zu diesem Urteil kam].

Wer betrachtet, was ich bringe, kennt das Maß meiner Mühe, die ich für das, was ich mir [an Wissen] angeeignet habe, aufwandte, und preist bei sich, was ich gesammelt habe, und erkennt mir zu, dass ich nicht[s] gekürzt habe, und [erkennt] den Vorzug derjenigen, denen ich gefolgt bin.

25

Ich sah eine Meinungsverschiedenheit zwischen den Alten und Modernen über die Bezeichnungen der Modi, in denen sie die Lieder komponierten, [sie waren] Ġ16 uneins über die Namen, nicht über das Benannte. |Ich beschäftigte mich mit dem Buch des Ibn Nāqiyā über die Lieder, wobei es nach der Methode der Alten [geschrieben ist]. Ich fand keines nach der Methode der Modernen, auf das ich mich 30 beziehen und woraus ich zu verstehen beginnen [könnte].

25

seiner zehn *maqāmāt* s. auch Kennedy, „Reason and Revelation or a Philosopher’s Squib (The Sixth Maqāma of Ibn Nāqiyā),“ 84–113. Vgl. auch Wild, „Die zehnte Maqāmā des Ibn Nāqiyā: eine Burleske aus Bagdad,“ 427–438. Es folgen die beiden Editionen aller zehn *maqāmāt*: Oskar Rescher, *Beiträge zur Maqamen-Literatur (Heft 4)*, 123–52; Hasan ‘Abbās, *Maqāmāt Ibn Nāqiyā*.

² Wörtlich: „an kostbaren Perlen aus den Wolken.“

³ Wörtlich: „obgleich das Wasser mit dem Himmel wetteifert.“ Das heißt, von den Musikern im Westen und in Ägypten hält al-‘Umarī nicht viel.

وسائلُ جمال الدين عمر بن خضر بن جعفر عُرف بابن زادة الديسي المشرقي عن هذا
لِيَسِينَه لِي وَهُوَ عَلَمُ هَذَا الشَّأْنَ بِالشَّامِ فَلِجُلْجُوكَ وَلَمْ يُبَيِّنْ غَيْرَ أَنَّهُ قَالَ إِنَّمَا عُبَرَّتُ التَّسْمِيَاتِ
إِذْ نَشَأَ التَّوْثِي صَاحِبُ الْأَرْمَالِ الْأَرْبَعَةِ وَالْأَرْبَعِينَ ضَرِبًا، ثُمَّ سَرَاجُ الدِّينِ الْخَرَاسَانِيُّ صَاحِبُ^٣
الشَّيْوَهُ وَكَلَاهُمَا مِنْ أَهْلِ مَا وَرَاءَ النَّهَرِ

ح٢٠ كَانَ ذَلِكَ بِحُضُورِ الشَّيخِ الْفَاضِلِ شَمْسِ الدِّينِ | مُحَمَّدُ بْنُ شَكْرِ الدِّيرِيِّ فَجَعَلَ يَدَهُ عَلَى
الطَّرِيقِ وَهُوَ تَارَةً وَتَارَةً فَآخِرَ مَا انتَهَى مَعَهُ إِلَيْهِ أَنْ قَالَ جَسَنَ لِي هَذِهِ الْأَبْيَاتِ ثُمَّ جَعَلَ^٦
يَنْشِدُهُ بَيْتًا بَيْتًا مِنَ الْأَبْيَاتِ الَّتِي فِيهَا أَصْوَاتُ الْأُولِيَّ مُسَمَّةً بِاصْطَلَحْهُمْ إِلَى أَنْ ظَهَرَ لَهُ
اِتْفَاقُ الْقَدْمَاءِ وَالْمُحَدِّثَيْنَ فِي الْمَعْنَى وَالْخَلَافَهُمْ فِي الْلَّفْظِ، فَنَزَّلَ أَسْمَاءَ الْمُحَدِّثَيْنَ عَلَى أَسْمَاءِ
الْقَدْمَاءِ وَرَتَّبَ فِي هَذَا الْمَقَالِ وَفَعَلَ مَا يَعْجِزُ الْقَرَائِعَ وَيَدْقُقُ عَنْهَا الْأَفْهَامَ ثُمَّ لَخَصَ فِيهِ مَا^٩
مُضْمِنُونَ

اعْلَمُ أَنَّ الْأَوَّلَيْنَ رَحْمَهُمُ اللَّهُ رَبُّ الْحَافِمَ عَلَى نَوْعَيْنِ ضَرَبَ وَلَحْنَ مُسَمَّيَاتِ بِأَسْمَاءِ^{١٢}
ي٢ اَصْطَلَحُوا عَلَيْهَا وَجَعَلُوا أَنْوَاعَ الْضَّرُوبِ سَتَّةَ ثَقِيلَ أَوْلَى وَثَقِيلَ ثَانِي وَخَفِيفَ الثَّقِيلِ | وَرَمْل١٢
وَخَفِيفَ الرَّمْلِ وَالْهَرْجِ

ج١٧ وَهَذَا كَمَا | يَقَالُ إِنَّ الْضَّرَبَ فِيهِ نَقْرَاتٍ ثَقَالُ وَخَفَافُ وَخَفَافُ الْحَفَافِ. وَأَمَّا الْأَصْبَاعُ
فَهُنَّ الْأَلْحَانُ عِنْدَهُمْ وَهِيَ سَتُّ كَذَلِكَ الْمُطَلَّقُ وَالْمَعْلَقُ وَالْمَحْمُولُ وَالْمَنْسَرِحُ وَالْمَزْمُومُ وَالْمَجْنَبُ^{١٥}
وَإِذَا ضَرَبَتْ ثَلَاثَةٍ فِي سَتَّةِ كَانَتْ ثَمَانِيَّةُ عَشَرَ رَجُوعًا إِلَى أَنَّ الْضَّرَبَ مَعَ الْلَّحْنِ يَخْتَلِفُ مَعَ

١ زَادَهُ يَحْ ٢ لِيَسِينَهُ [البيهقي] | يُبَيِّنَهُ [بين ح ٣ إِذَا] | نَشَاءُ ي٥ [كان] | وَكَانُ ج [الديزي] | الْدِيَزِيِّيُّ
٦ تَارَةً [ثَارَةً ي] | جَسَنَ [جَسَنَ ح ٧ بِاصْطَلَحْهُمْ] | بِاصْطَلَحْهُمْ ح ٩ [المقال] | لِلْقَالَ ح [لَخْصٌ] | لَخْصَ ح ١٢ اَصْطَلَحُوا ح
وَاصْطَلَحُوا ح ١٣ وَالْهَرْجُ [أَهْرَجَ ي ١٤ نَقْرَاتٍ] | نَقْرَاتٍ ي ١٦ إِلَى] | إِلَاج١

⁴ S. al-‘Umarī, *Masālik al-abṣār* [Faksimile] x, 352–59. ad-Daisanī wurde 661/1263 geboren und wuchs als Waise bei Šaraf-ad-Dīn Ĝuwainī in Bagdad auf, wo er Ṣafī ad-Dīn al-Urmawī, Badr ad-Dīn al-Irbilī u. a. kennengelernte. Als Musiker arbeitete er u. a. in Damaskus und Syrien und schrieb ein Buch über Musiktheorie (Neubauer, „Musik zur Mongolenzeit in Iran und den angrenzenden Ländern. I. Schwerpunkte des musikalischen Lebens und namentlich bekannte Musiker“, 256–257).

⁵ Sirāḡ ad-Dīn al-Ḫurāsānī lebte eine Generation vor ad-Daisanī. Dieser lernte von ihm

Ich fragte Ğamāl ad-Dīn ‘Umar b. Ḥiḍr b. Ğa‘far, bekannt als Ibn Zāda ad-Dāisanī al-Mašriqī,⁴ danach, damit er es mir erläutere, da er Experte auf diesem Gebiet in Syrien ist. Aber er stotterte [nur] und erklärte nichts, sagte indessen: „Vielmehr änderten sich die Bezeichnungen, als at-Tūṭī ins Leben trat, der Autor von [Melodien im Metrum] *ramal* mit 44 Schlägen, dann Sirāğ ad-Dīn al-Ḥurāṣānī,⁵ 5 Verfasser eines *śīwah*.⁶ Sie beide sind vom Volk von Transoxanien.“

H2a Dies geschah in Anwesenheit des gelehrten *šaihs*, Śams ad-Dīn | Muhammad b. Šukr ad-Dairī.⁷ Darauf begann dieser, ihm allmählich den Weg zu weisen, womit er schließlich mit ihm [dahin] gelangte, dass er sagte: „Spiele mir diese Verse [leise mit dem Daumen auf der Laute]⁸ vor!“ Dann begann er, Vers für Vers die Verse vorzutragen, zu denen es Lieder von Ersterem gibt und die mit ihrem Fachausdruck genannt werden, bis ihm klar wurde, dass es eine Übereinstimmung der Alten und der Modernen in der Bedeutung [gebe] und ihre Meinungsverschiedenheit [nur] im Wort [dafür begründet liege]. So wandte er die Namen der Modernen auf die Namen der Alten an und ordnete [sie] in dieser Abhandlung an. Er machte, was Genies nicht vermochten, und brachte das Verständnis über [die musikalischen Zusammenhänge] zum Erklingen. Dann fasste er in [der Abhandlung] alle Inhalte zusammen:
10
15

„Wisse, dass die Altvorderen, Gott hab sie selig, ihre Melodien auf zwei Arten ordneten: nach dem Rhythmus und nach der Melodie, die mit Namen genannt werden, auf die sie sich geeinigt hatten. Sie bestimmten sechs musikalische Metren:
20

Y3 *taqīl auwal, taqīl tānin, hafīf at-taqīl, | ramal, hafīf ar-ramal, hazağ.*

Ģ17 Dies ist [so], wie | man sagt, dass es im Schlag [verschiedene] Anschläge gibt, schwere, leichte und die leichten der leichten. Was die Modi⁹ angeht, so sind sie bei ihnen die Melodien, wobei es ebenso sechs sind: *al-muṭlaq, al-mu‘allaq, 25 al-maḥmūl, al-munsarīḥ, al-mazmūm* und *al-muğannab*.

Wenn du dreimal sechs schlägst, sind das 18, was darauf zurückzuführen ist,

ein Stück im Modus *biğāz* und im Metrum *taqīl burāṣānī* (al-‘Umarī, *Masālik al-abṣār* [Faksimile] x, 357)

⁶ „amorous looks, gestures, blandishments, coquetry, feigned disdain, or playfulness of lovers; the graceful movements of a lovely girl; an air of elegance; beautiful, delicate, tender; a habit, custom, natural disposition; a manner of living or acting; skill, perfection; business, trade, profession, art“ (Steingass, *A Comprehensive Persian-English Dictionary. Including the Arabic Words and Phrases to Be Met with in Persian Literature*, 777 (*sub nomine śīwah*)). Demnach handelt es sich hierbei wahrscheinlich um amouröse Gedichte bzw. Liebeslieder. Es kann sich aber auch um einen neuen Stil handeln, den Sirāğ ad-Dīn einführte.

⁷ Muhammad b. Šukr ad-Dairī scheint Mäzen von Sirāğ ad-Dīn und at-Tūṭī gewesen und sonst nicht weiter bekannt zu sein.

⁸ Vgl. Sawa, *An Arabic Musical and Socio-Cultural Glossary*, 60–61.

⁹ Wörtlich: „Finger“ (Sg. *iṣba*). Hiermit sind die melodischen Modi gemeint, die nach den Fingerpositionen auf dem Griffbrett der Laute benannt wurden (vgl. Sawa, *Rhythmic Theories*, 516).

الثقال والخفاف وخفاف الخفاف فيختلف الصوت مع الضرب بالقوة والضرب فيسمى كل واحد باسم لهذا يقولون مطلق السبابة والوسطي والخنصر والشهادة أو مقوبضها كل ذلك إشارة منهم إلى الألحان المختلفة فسموا كل لحن باسم علم عليه ^٣ يعرف به ^{لِقَلًا} يصل المعلم عند التعليم

كذلك فعل المتأخرُون من الفرس حين سمو هذه الأسماء الأعجمية المصطلح عليها في ج ١٨ زمننا وهي الراست | والعراق والزيلفكند والإصفهان والزنگلا والبرُّوك والراهوبي والحسيني ^٦
 ج ١٩ والماه والبوسليك والنوى والعشاق وأوازها وهي | التیروز والشہنماز | والسُّلْمَك
 ح ٢٠ والزرکشي والحجاز والکوشاٽ على اختلاف في هذه التسمية فهذا تلك الاست تضاعفت بثلاثة بحسب التركيب فبلغت ثمانية عشر، فالمطلق هو الراست والمعلق هو ^٩
 العراق والمحمول هو الزيلفكند والمنسرح هو إصفهان والمزموم زنگلا والمجنب بزرك ثم تركيب الستة الباقيه من الستة الأولى فالراهوبي من المطلق والمعلق والحسيني من المحمول ج ٢٠ والمنسرح والماه والبوسليك من المزموم والنوى والعشاق من المجنب | ثم أخذ بالتركيب ^{١٢}
 التیروز من المطلق والمعلق لاختلاف الضرب ثم الشہنماز من المحمول والمنسرح ثم السلمك من المزموم والمجنب ثم الزركشي من المحمول والمنسرح والحجاز من المزموم والکوشاٽ من ^{١٥}
 المجنب

أما الماخوري والمحصور المشكول فتأخر تسمية مع متاخرٍ اوائهم وكذلك غيرها،

٣ مقوبضها [مقوبضاج | عَمَّ] علم يبحج ^٤ يصل يج | المعلم [العلم يبحج | زمانناج | والزيلفكند]
 والزيلفكند يج | والإصفهان [الإصفهان يبحج ^٧ والبوسليك] وبولسليك ي : وبولسليك ح : وبولسليك ح | والشہنماز | والسُّلْمَك |
 ج ٨ والزرکشي [يبحج : والزرکشي ح | والکوشاٽ] والکوشت يج : والکوشت ح | فهذا ^{١٠} والمجنب | والمجنب ح
 ١١ تركيب [تركيت ح | فالراهوبي] فالراهوبي يبحج ^{١٢} والبوسليك] وبولسليك ي : وبولسليك ح | والسُّلْمَك |
 ١٣ لاختلاف [لاختلاف ي] لاختلاف ي

¹⁰ Hier scheint ein Kopierfehler vorzuliegen, da der Zeigefinger zweimal auftaucht. Es wäre i:3 *binşir* „Ringfinger“ zu erwarten gewesen.

¹¹ Hiermit ist die Bezeichnung der Melodien bzw. Töne nach Position der Finger auf der Laute gemeint (Manik, *Das arabische Tonsystem im Mittelalter*, 23–24). Zu den Tonhöhen, die sich aus dem Abgreifen der Saiten durch die verschiedenen Finger ergeben, s.

dass der Schlag und die Melodie sich durch *taqīl* [schwere], *bafīf* [leichte] und *bafīf al-bafīf* [leichte der leichten] unterscheiden, so dass sich der Ton vom Schlag durch die Stärke und den Schlag unterscheidet [?].

Also wird jeder und jede einzelne von ihnen mit einem [anderen] Namen bezeichnet. Deswegen sprechen sie vom Schlagen auf die leere Seite des Zeigefinger [-bundes] *sabbāba*, des Mittelfinger [-bundes] *wusṭā*, des kleinen Finger[-bundes] *ḥinṣir* oder des Zeigefinger [-bundes] *ṣahhāda*¹⁰ und [vom Schlagen] ihrer abgegriffenen [Saiten].¹¹ Dies alles sind Hinweise von ihnen auf die verschiedenen Melodien. So benennen sie jede Melodie mit einem Namen, mit dem man sie bezeichnet und unter dem man sie kennt, damit der Lehrer bei der Lehre [der Melodien] nicht irregeht.

Auf diese Weise machten [es] die Späteren unter den Persern, wenn sie diese persischen Namen nannten, worüber man in unserer Zeit einig ist, nämlich: *ar-rāst*,

Č18 | *al-‘irāq*, *az-zīlafkand*,¹² *al-isfahān*, *az-zankulā*, *al-buzurk*, *ar-rāhawī*, *al-ḥusainī*,
al-mā’āb, *al-būsalik*, *an-nawā*, *al-‘uṣṣāq* und ihre āwāz-Modi,¹³ welche sind:

Č19 | *an-nairūz*, *aš-šahnāz*, *as-salmak*, [*az-zarkašī*] *al-higāz*, *al-kawāšt* im Unter-

H2b schied zu dieser Bezeichnung. Dies sind jene sechs, die gemäß ihrer Zusammensetzung verdreifacht werden. Darauf erreichen sie 18; dabei sind *al-muṭlaq ar-rāst* und *al-mu‘allaq al-‘irāq*; *al-maḥmūl* ist *az-zīlafkand*, *al-munsariḥ* ist *isfahān*, *al-mazmūm* ist *zankulā*, *al-muğannab* ist *buzurk*.

Dann setzen sich die übrigen sechs aus den ersten sechs zusammen: *ar-rāhawī* aus *al-muṭlaq* und *al-mu‘allaq*; *al-ḥusainī* aus *al-maḥmūl* und *al-munsariḥ*,

Č20 | *al-mā’āb* und *al-būsalik* aus *al-mazmūm* und *an-nawā* und *al-‘uṣṣāq* aus *al-muğ-*
annab.¹⁴ | Dann setzt sich *an-nairūz* aus *al-muṭlaq* und *al-mu‘allaq* zusammen,

wegen der Verschiedenheit des Schlages, dann *aš-šahnāz* aus *al-maḥmūl* und *al-munsariḥ*, dann *as-salmak* aus *al-mazmūm* und *al-muğannab*, dann *az-zarkašī*

aus *al-maḥmūl* und *al-munsariḥ*, und *al-higāz* aus *al-mazmūm*, und *al-kawāšt* aus *al-muğannab*.¹⁵

Was *al-maḥūrī*, *al-maḥṣūr* und *al-maškūl* anlangt, so verzögert sich ihre Benen-

die Tabellen nach Ibn al-Munağgim bzw. al-Fārābī bei Sawa, *Music Performance Practice*, 75, 79.

¹² Wright, *The Modal System*, Manik, *Das arabische Tonsystem im Mittelalter*, und Farmer, *A History of Arabian Music to the XIIItb Century*, haben generell *zīrafkand*. Wright weist darauf hin, dass es einige Varianten dieses Begriffes gibt, wie z. B. zusätzlich *zīraf-gand*, *zīrafkand*, richtig sei *zīlakand* (Wright, *Music Theory in Mamluk Cairo*, 143, 282 (Index)).

¹³ Die āwāz-Modi sind sekundäre Modi. Vgl. Wright, *The Modal System*, 203–204, wo allerdings *az-zarkašī* und *al-higāz* durch *kardāniya* und *māya* ersetzt sind.

¹⁴ Vgl. Neubauer, „Zur Bedeutung der Begriffe Komponist und Komposition in der Musikgeschichte der islamischen Welt,“ 322–323 und Anm. 73.

¹⁵ Zu den persischen Entsprechungen bzw. Ableitungen der arabischen Modi s. Diagramm im Anhang.

وتركيبيها كتركيب الشاذ عند المتأخرین والله أعلم

فاما ما نحن بصدده من نذكره في المفاصلة بين الجانبين من أهل هذه الصناعة فسنبدأ
بالمختار من كتاب أبي الفرج الإصفهاني الجامع ثم من كتاب الإمام ثم ما ذكره ابن ناقيا^٣
ثم نذيل حتى يرفل هذا الكتاب في فاضل بُرده

* * *

٢٥٣ وهذا آخر ما وقع عليه الاختيار | من جامع أبي الفرج الإصفهاني أقصر فيه على من ^٦
ذكره من مشاهير المغالي وقد بقيت مدةً لا أجد ما أذيل عليه ولا ما أصله به إلى زماننا
هذا على ما جربنا عليه في جميع هذا الكتاب لقلة اعتماد المتأخرین ولا سيما بهذا الفن
٩ الذي فني ولم يبق من يعانيه أو يسمعه | إلا دين لرغبة الملوك زماننا فيما سوى هذا
١٢٥٩ وشواغل أبناء الزمان بالهموم الصادقة عن السرور ثم ظفرت لابن ناقيا بتأليف جاء في
١٩١٠ تضاعيفه عرضاً ذكر جماعة على ذيل زمان أبي الفرج ثم اقتطفت من كتب | التواریخ
والأخبار المقيدة عن أواخر الخلفاء من بنی العباس وبقايا الخلفاء بالأندلس من بنی أمیة ^{١٢}
٢٧٦ وأعقاب الملوك والجللة من كلّ أفق ما | جمعت مفرقه وألفت مزقها ثم أتبعته بما التقى به
من ذماء بقية من أهل الاعتناء من تأخر بهم الأجل إلى هذا العصر

وبذلت الجهد فيه حسب الطاقة ونقيبت فيه حتى لم أجد، وأبديت فيه حتى لم أعد فأمّا ^{١٥}
نسبة الأصوات فقد أتيت بما قدرت عليه في ذلك دون ما صدّي عنه العجز وحال يبني

٢ فاما ما نحن | ح | ما | [ما] ح | بصدده بضده ح | في | وفي ح ^٣ الإصفهاني ب | ناقيا | باقيا ي
٤ نذيل | ندخل ح | ح وقع | يقع | أبي | أبي | الإصفهاني | الإصفهاني ح | أقصر | اقتصر ح | من | ما ح
٧ المغالي | المغالي ح : الأغاني ح | أذيل | أذيل ح ^٨ جربنا ح | جميع | جميع ح | يسمعه | إلا دين | -
ي ح | دين | دين ح ^{١٠} الرمان | زماننا ح | ظفرت | طرح ب | طرح ب ي | الصحيح في الحاشية لكنه ليس منقوط | ناقيا | باقيا ي ب ح
١١ ذيل | ذيل ح ^{١٢} المقيدة | المقدمة ي : المقيدة ح ^{١٣} جمعت | جمعت ي | مفرقه | مفرقه ح | مزقه | مزقه ح ^{١٤} ذماء |
ذمار ح ^{١٥} ونقيبت | بقيت ح ح ^{١٦} نسبة | نسبة ح | الأصوات | الصوت ح | حال | حال ي ح حال ح : عن حال ح

nung bis zu den Späteren ihrer Vorfahren, ebenso wie [bei] anderen [Modi]. Ihre Zusammensetzung ist wie die Zusammensetzung des Unregelmäßigen¹⁶ bei den Späteren, [aber] Gott weiß es am besten!“

Was uns angeht, die wir uns mit demjenigen beschäftigen, von dem wir [in dem Zusammenhang] berichten, in dem die beiden Lager des Volkes dieses Handwerks verglichen werden [, um festzustellen, welches den Vorzug verdient], so werden wir mit der Auswahl aus dem Buch des Abū l-Farağ al-İsfahānī *al-Ğāmi'* beginnen, dann [kommen Auszüge] aus dem *Kitāb al-Imā'*, dann, was Ibn Nāqiyā berichtete. Dann fügen wir eine Schleppe an, damit dieses Buch in seinem besten Gewand, sich stolz wiegend, einherschreiten möge.

5

10

* * *

- Y253 Dies ist das Ende dessen, was die Auswahl aus | Abū l-Farağ al-İsfahānīs *al-Ğāmi'* enthält, in der ich mich auf die berühmtesten Sänger beschränke, von denen er berichtet. Nun halte ich schon eine Weile inne, während der ich weder fand, was ich hinzufügen könnte, noch etwas, womit ich sie¹⁷ mit unserer Zeit demgemäß verbinden könnte, wie wir in diesem ganzen Buch verfahren, weil sich die Späteren besonders wenig um diese Kunst gesorgt haben, die [ja] meine Kunst ist. [Aber] es ist [ja] niemand geblieben, der sich darum kümmert und sich darin fortbildet, | außer einem Geringen, [der dies tut,] weil die Könige unserer Zeit etwas diesem Ebenbürtigen wünschen und weil die Söhne der [jetzigen] Zeit sich [lieber] mit der Sorge darum beschäftigen, wie man das Vergnügen verhindern kann. Dann erlangte ich ein Werk Ibn Nāqiyās, in dessen Text zufällig eine Menge über die Zeit B125a nach Abū l-Farağ berichtet wird. Dann wählte ich aus den | Geschichtsbüchern und den *abbār* über das Ende der 'abbāsidischen Kalifen und den übrig gebliebenen umaiyadischen Kalifen in al-Andalus und den folgenden Königen und Ruhm- H191a reichen in aller Herren Ländern, was ich | an Details Versprengtem gesammelt und verfasst habe. Dann ließ ich [alles] folgen, was ich von dem letzten Rest an Leuten ergattern konnte, die sich [noch damit] befassen, [nämlich] mit den Späteren bis zu Ğ276 diesem Zeitalter.¹⁸
- 20
25
30

Ich wandte hierfür [soviel] Mühe auf, wie ich es vermochte, und bohrte mich [in die Materie], bis ich nichts mehr fand. • Ich brachte alles zum Ausdruck, bis ich nichts mehr versprechen konnte. • Was aber die Lieder anbelangt, so bringe ich alles über sie, was in meiner Macht steht, [allerdings] ohne das, was mir die Unfä-

¹⁶ *aš-ṣādd*. Falls eine Verschreibung vorliegt, könnte auch *ṣādd* (Pl.: *ṣudūd*) gemeint sein, eine weitere Kategorie von Modi vgl. Wright, *The Modal System*, 81–87.

¹⁷ D. i. diese Auswahl.

¹⁸ Wörtlich: „[... nämlich] durch die sich die festgelegte Zeit bis in dieses Zeitalter verspätet hat.“

وبينه تقضي أوقات السرور بأهله على أنني لم أخل محسناً ولا أهملت حسناً وكثير ما
أثبّت به على طاقة مثلّي وزماني وإخمام حدثان الدهر لجمري وتكديره لصفو مسرّتي
٣ وبالله أستعين

[الحدث في الأغاني لابن ناقيا]

ومنهم **ذليل الطبوسي** كان بدمشق وأخذ صناعة الغناء عن مشايخها وتفرد بضرب
الطبّور • وأتى العراق • ولم يجد له بها عظيم نفاق • فعاد إلى دمشق وأقام بها ونفق ٦
على أمرائها • وحضر مجالس سرواتها • ومن مشاهير أصواته

٩ **ومكلى بالدر والمرجان** كالورد بين شقائق النعمان
أخذ المرأة وقد أراد زيارتي فرأى محسن وجهه فجفاني^a

١٩١ ح | والشعر لأبي تمام قال ابن ناقيا هو في التشيل الأول من المعلق وكذلك صوته الآخر في
٢٥٤ مشطور السريع | وهو

١٢ **وشادِن مكتَحِل بسِحرِ** أجفانه سكري بغير خمر
أَرْقُ من رِقَةِ ماءِ يجريِ أملُك بي ميني^b وليس يدري
| آليث لا أَمِلْكُ مَا مَضِيَّ مِنْ عُمْرِي أو أسترد^c ما عنه صيري
٢٥٧ ب |

١ تقضي [يقدي يج | وكثير] وكثيراً : وكثيراً ج ٢ أثبّت [ابنت ي : أثبّت يج | به على] عليه يج | وزماني يج
وتکديره [وتکذیوه ي | لصفو] لصفوة يج ٣ وبالله أستعين [وبالله أستعين وهو حسي ونعم المي (؟)] ح ٧ سرواتها
٩ : سرواتها ج المرأة ج ١٠ ناقياً باقي ي ب ح ١١ مشطور السريع ي مسطور الشريع ي ١٣ أرّج^d | رقة^e | رقة^f
ج | أملُك^g ج ١٤ لا ألاج | أملُك^h ج امل يج | أو أستردⁱ ج واسْرَد^j ج

^a Metrum: *kāmil*.

^b Abū l-Farağ al-Wa'wā', *Dīwān*, hrsg. von Ignazius Kračkovsky, 6, Nr. 129;

^c al-Wa'wā': *Dīwān*, 67, Nr. 129: كائنة يقُولُنِي بِأَمْرِي • آليث لا أَمِلْكُ عَنْهُ صَبْرِي
أَوْ أَسْرَدُ مَا مَضِيَّ مِنْ غُمْرِي • تَادِمْهُ قَبْلَ طُلُوعِ الْفَجْرِي

^d Metrum: *rağaz*.

¹⁹ Langhalslaute.

higkeit versagte. Mich behinderte, dass die Zeiten der Freude an den Musikern vergangen waren. Dennoch gab ich es nicht auf, [meine Sache] gut zu machen, wobei ich nichts Vortreffliches unberücksichtigt ließ. Vieles, das ich nach meinem Vermögen und dem meiner Zeit bringe, ist zur Beschwichtigung unglücklichen Geschicks, weil ich voll glühender Kohlen [für die Musik] bin und es durch mein 5 ungetrübtes Vergnügen [an der Musik] kränke. Bei Gott ersuche ich um Hilfe.

Unter ihnen ist Dulail at-Tunbūrī. Er war in Damaskus und studierte die Ge-
sangskunst von den Meistern. Unter den *tunbūr*¹⁹-Spielern fand sich nicht seines-
gleichen. • Er kam in den Irak • und fand dort keinen großen [Lebens-] Unterhalt
für sich. • Dann kehrte er nach Damaskus zurück, blieb dort wohnen und machte 10
bei den dortigen Emiren guten Absatz. • Er wohnte den *mağālis* der dortigen
Großherzigen bei. • Unter den berühmtesten seiner Lieder [ist folgendes]:

[Ich weiß einen, der ist] geschmückt mit Perlen und Korallen • wie Rosen
zwischen roten Anemonen.

Er nahm den Spiegel. Zuvor hatte er gewollt, dass ich [ihn] besuche. • [Doch] 15
dann sah er die Vorzüge seines Gesichtes [im Spiegel], woraufhin er mich
hart und ungerecht behandelte.

H191b | Das Gedicht stammt von Abū Tammām.²⁰ Ibn Nāqiyā sagte: Es [das Lied] ist in
at-taqīl al-awwal eines *mu'allaq*.²¹ Ebenso [stammt] ein anderes Lied von ihm im
Y254 *maštūr as-sarī*, | nämlich:

[Ich weiß] eine Gazelle, die sich Kollyrium²² aufgelegt hat, bei Morgenröte. •
Ihre Augenlider sind ohne Wein betrunken.

[Sie ist] zarter als die Zartheit fließenden Wassers, • und ohne es zu wissen,
besitzt sie mich mehr, als dass ich im Besitze meiner [selbst] bin.

B125b | Ich schwöre, ich besitze keine Geduld für etwas anderes! • Oder ich fordere 25
zurück, was von meinem Leben vergangen ist.

²⁰ Abū Tammām Ḥabīb b. Aus (188 oder 190–231 oder 232/804 oder 806–845 oder 846): Dichter und Verfasser von Anthologien, der unter al-Mu'tasim berühmt wurde. al-Buhturī war sein Schüler (Ritter, „Abū Tammām,“ 153–155). Vgl. auch Papoutsakis, „Šakwā and *damm az-zamān* in Abū Tammām and Buhturī,“ 95–139; Pinckney Stetkevych, *Abū Tammām and the poetics of the 'Abbāsid age*. Editionen: a) *Šarb aṣ-ṣūlī li-Dīwān Abī Tammām*, ed. Ḥalaf Raṣīd Nu'mān, b) *Dīwān Abī Tammām bi-šarb al-Ḥaṭīb at-Tibrīzī*, ed. Muḥammad 'Abduh 'Azzām.

²¹ Bei der Überlieferung von Liedern können neben dem Poeten des Gedichtes auch der Komponist und der musikalische Modus (sowohl Rhythmus als auch Melodie) angegeben sein. Zur Tradierung von Liedern allgemein s. Kilpatrick, „The Transmission of songs in Mediaeval Arabic Culture,“ 73–82.

²² Wiedemann, Allan, „al-Kuhl,“ 356–357.

والشعر لأبي الفرج الواووء شاعر شامي مقلّ إلّا أنّه مطبوع الكلام. وكان عاميّاً مقالاً من الأدب وله عدّة مقاطع يُغنى فيها. وسيأتي ذكره في موضعه

ج ٢٧٧ | **ومنهم علي بن يحيى المنجم** كان من الشعراء الرواة الأخباريين الحذين للغناء وكان ٣ الإصفهاني شديد الكراهة له وروى عن إسحق الموصلي وأدرك أكابر أهل الصنعة والخدّاق • وأخذ عنهم وطار اسمه في العراق • وهو ممّن جرى مع أولئك السُّبُّيق ٤ آخرين تلك الألسنة النُّطُق • فجثم لديه أولئك الملاّء المعقود • وجفّ كلّ بنانٍ وييسٍ ٥ على عود • وكان يُعدّ من ندماء الخلفاء • وأهل القرب والأصفياء • كأنما تخير أبوه المنجم مولده الطالع • وختم عليه من خاتم الزهرة بالطابع • فجاء مطبوعاً على الطرب • لو تَنْتَنِحْ أطرب • ولو تَكَلَّمْ بالكلام المأثور لأعرب • لا يلحق إلّا بالشمس أو هي ٦

١ الـواوـاء [الواوـواـيـح ٢ يـعـنـى] يـعـنـى يـحـ ٣ المـنـجـمـ [ـ حـ [ـ الـحـدـيـنـ بـ حـ ٤ وأـدـرـكـ]ـ وـذـكـرـيـ :ـ وـذـكـرـجـ ٦ وـآخـرـينـ]ـ اـخـرـسـ بـ حـ [ـ الـمـعـقـودـ]ـ الـعـقـودـ يـجـ :ـ الـقـعـودـ بـ [ـ بـيـانـ]ـ بـيـانـ حـ ٧ الـخـلـفـاءـ]ـ الـخـلـفـاءـ يـ [ـ وـالأـصـفـيـاءـ]ـ وـالـاصـفـاءـ حـ ٨ خـاتـمـ]ـ خـاتـمـ يـ ٩ لـأـعـربـ]ـ لـأـعـربـ بـ

²³ Abū l-Faraḡ Muḥammad b. Aḥmad al-Wā’wā’ (gest. 370 und 390/980 und 1000): Dama-szener Weindichter (Bencheikh, „Khamriyya“, 1005). Er schrieb zwar auch eine Ode an den Ṣarīf Abū l-Qāsim al-‘Aqīqī und Panegyrik für Saif ad-Daula, aber bekannt ist er vor allem für seine Liebes-, Natur- und Weinlyrik (van Gelder, „al-Wā’wā’ al-Dimashkī“, 184). Edition: *Dīwān al-Wā’wā’ ad-Dimashqī, Abū l-Faraḡ Muḥammad al-Ğassānī mašhūr bi-l-Wā’wā’ ad-Dimashqī*, ed. Sāmī ad-Dahhān.

²⁴ *maqāti'*, Pl. von arab. *maqta'*: hier als Synonym zu *qit'a*, „kurzes Gedicht.“

²⁵ Abū l-Hasan ‘Alī b. Yahyā, Ibn al-Munağġim (201–275/816–888): Höfling der Kalifen al-Mutawakkil (gest. 247/861), al-Muntaṣir (gest. 248/862), al-Muhtadī (gest. 256/870), al-Mu’tamid (gest. 279/892) und dessen Bruder al-Muwaffaq (gest. 278/891). Seine Interessen galten den Wissenschaften und der Medizin; an erster Stelle jedoch standen Musik, Literatur und Kunst. In Anlehnung an al-Ma’mūns *bait al-hikma* stellte er eine Bibliothek mit Namen *bazīnat al-hikma* zusammen (Fleischhammer, „Munadjidjim“, 559; Kaħħala, *Mu'ġam* v, 31). Zu erhaltenen Poesiefragmenten von Ibn al-Munağġim s. Hārūn b. ‘Alī al-Munağġim [*Dīwān* b)], ed. as-Sāmarra’ī, 238–300; ders., [*Dīwān* a)], ed. as-Sāmarra’ī, 201–261.

²⁶ Zum Begriff *habar* s. Wensinck, „Khabar“, 895.

²⁷ Ishāq b. Ibrāhīm al-Mauṣilī (150–235/767–850) war ein berühmter Sänger und Musiker, wie auch sein Vater Ibrāhīm. Seine Lehrer waren Hušaim b. Baṣīr, al-Kisā’ī, al-Farrā’, al-Aṣmā’ī und Abū ‘Ubāda in Koran, *hadīt* und *adab*, und sein Vater, sein Stiefbruder

Das Gedicht stammt von Abū l-Farağ al-Wāwā²³, einem Damaszener Dichter, der [zwar] arm war, jedoch eine treffliche Sprache besaß. Er war im Allgemeinen wenig (literarisch) gebildet. Von ihm stammt eine Anzahl kurzer Gedichte,²⁴ die [auch] gesungen wurden. Sie werden an Ort und Stelle genannt werden.

6277 | Unter ihnen ist ‘Alī b. Yahyā al-Munağgim.²⁵ Er war einer der Dichter und 5 Überlieferer [von Gedichten] und *abbār*²⁶ der neueren [Art des] Gesangs. Al-İş-fahānī empfand heftigen Widerwillen gegen ihn und überlieferte [lieber] von Ishāq al-Mausilī.²⁷ • Er erreichte [in seiner Kunst] die führenden Komponisten und versierten [Musiker] • und lernte von ihnen. Sein Name wurde im Irak berühmt, war er [doch] einer von denen, die jenen Vorangegangenen folgten, • [nämlich] den 10 letzten jener, die sich klar [über die Kunst der Musik] äußerten. Bei ihm ließ sich jene einberufene Zuhörerschaft nieder, • und jeder Finger und jede vertrocknete [Hand] trockneten [noch mehr ein, wenn sie selbst] auf einem ‘ūd²⁸ [zu spielen versuchten]. • Er wurde zu den *nudamā*²⁹ der Kalifen gezählt und zu den Verwandten und Freunden, als ob sein Vater, [Yahyā] al-Munağgim,³⁰ für seinen Sohn das 15 Geschick ausgewählt • und mit [seinem] Siegelring ein strahlendweißes Siegel unter [seine eigene Karriere] gesetzt hätte. • Er kam mit einer natürlichen Veranlagung [zur Welt], durch seine Musik zu bezaubern; [selbst] wenn er sich räusperte, war man [von dieser Musik] verzaubert. • Und wenn er mit gewohnter Stimme sprach, dann sprach er deutliches und fehlerfreies Arabisch. • Er folgte nur der 20

Zalzal und die Musikerin ‘Ātika bt. Šu‘ba im Gesang. Er wirkte am Kalifenhof von Hārūn ar-Rašīd (reg. 170–193/786–809) bis al-Mutawakkil (reg. 232–247/847–861). Im Streit zwischen den Verfechtern des neuen Stils (*muhdat*) und denen des alten (*qadīm*) ergriff er klar Partei für den konventionellen Stil, der sich schließlich in der Musik durchsetzte. Auch die alten Dichter verteidigte er und wandte sich entschieden gegen moderne Dichter. Sein musikalischer Gegner war Ibrāhīm b. al-Mahdī (162–224/779–839). Unter al-Wātiq gab er die Sammlung der 100 Lieder, an der sein Vater gearbeitet hatte, verbessert heraus und schrieb biographische Werke über Musiker. ‘Alī b. Yahyā b. al-Munağgim gehörte zu seinen Schülern (Fück, „Ishāq b. Ibrāhīm al-Mausilī“, 110–111).

²⁸ Arabische Knickhals- bzw. Kurzhalslaute, vgl. Farmer, „‘Ūd (II. In Music. 1. The pre-modern history of the instrument and its usage),“ 768–70; Chabrier, „‘Ūd (II. In Music. 3. Musical language of the classical lute),“ 770–73; Touma, *La Musique arabe*, 91–96; Söhne, „Zum Versuch der Rekonstruktion einer frühen arabischen Laute,“ 357–72; Neubauer, „Der Bau der Laute,“ 279–378; allgemein zu Musikinstrumenten s. auch Daniel, *The Music and Musical instruments of the Arabs* und Hickmann, „Die Musik des arabisch-islamischen Bereichs,“ 58–81.

²⁹ „Zechgenossen,“ Sg. *nadīm*.

³⁰ Abū ‘Alī Yahyā b. Abān, al-Munağgim (gest. zwischen 215 und 217/830 und 832); Hofastrologe unter al-Ma’mūn (gest. 201/817). Er beschäftigte sich unter anderem mit der Überprüfung der Daten des Almagest und gründete mit anderen Observatorien in Bagdad und in der Nähe von Damaskus (Fleischhammer, „Munadjidjim,“ 558).

سنا البرق في داجي الظلام ابتسامها
ومنه جدوله جدل العنان كأنما
ولمّا التقينا قالت اليوم فالتمس
فقلت معاذ الله أسأل حاجة
أموات وتبقى بعد ذاك أثامها
فثبت أثنيها علىي كأنما
من اللين سكري أو رفات عظامها

والشعر من أناشيد إسحاق وقد رواه عنه والصنعة له فيه خفيف ثقيل مشتركان في ٦

ج ٢٧٨ الإصبع | وذكر ابن ناقيا صوتاً لإسحاق بن إبراهيم الموصلي وهو

وأبرزُّها بطحاء مكّةً بعدما أصاب المنادي للصلة فأعْتَما

٩ | بما ذرَّ قرن الشمس حَتَّى تبيَّنت بعسفان نَخْلًا شامخًا ومُكَمِّمًا ٢٥٥

١٢ وذكر أئمّة غنّي فيه في باب الرمل المزرمون ثم قال والشعر لأبي دهبل الجمحي وكان له ناقة
١٢٦ | يقال لها العجاجة زعم العرب أئمّة لم يكن في زمانها أسيير منها | ولا أحسن صورةً وفيها
يقول هذا الشعر يصف حسن سيرها

قال موسى بن يعقوب السدي أبو دهبل قوله

فما ذرَّ قرن الشمس

١ منه ... أصواته [هذه الكلمات مكررة في ح ٢ وجدولة] وجدولة ب [جدل] جذل ب ٣ فالتمس [ي لا يقرأ | جلدتها]
جذل ٤ معاذ [معاذ] أثامها [اثام] اتام ي ٥ رفات [رفات] عظات ح : ي لا يقرأ ٦ إسحاق [إسحاق] يبح ٧ ناقيا [ابن باقيا]
ي بح [إسحاق] لإسحاق يبح [إبراهيم] إبراهيم ي ب [الموصلي] - ي ح ٩ ذرَّ [ذرَّ] دري بح ١٠ دهبل ي :
دهبل ١٣ السدي [السدي] أنشدني ح [دهبل] دهيل ح ١٤ ذرَّ [ذرَّ] درج

^a Metrum: *tawīl*.

^b „Abū Dahbal al-Ǧumahī, Dīwān, hrsg. v. Fritz Krenkow,“ *Journal of the Royal Asiatic Society* (1910), 1073:

فَمَا ذرَّ قَرْنُ الشَّمْسِ حَتَّى تَبَيَّنَتْ • يَعْلَيْتُ نَخْلًا مُشْرِقًا: *Dīwān*, 1074: ومحبها

H192a Sonne, oder [sogar umgekehrt] war sie *ihm* nahe. Unter den berühmtesten seiner Lieder ist [das folgende]:

[Ich kenne eine, die] war schlank wie ein festgedrehter Zügel,³¹ als ob • der Lichtglanz des Blitzes in der finsternen Nacht ihr Lächeln wäre.

Und wenn wir uns trafen, sagte sie: Heute! Und erbitte • etwas anderes als ihre Geduld! – Aber ach, fern sei der Wunsch nach ihr!

Da sagte ich: Verhüte Gott! Ich bitte um einen Wunsch, • [höchstens] wenn ich sterbe, [denn] *ihre* Sünde bliebe.

[Dennoch] verbrachte ich die Nacht, indem ich es [sogar] zweimal mit ihr tat, als ob sie • von [meiner] Zartheit trunken wäre oder [davon trunken, dass] ihre Knochen zertrümmert wären.³²

5

10

Das Gedicht ist eine der Hymnen des Ishāq. Er [al-Munağgim] tradierte es von ihm. Die Komposition ist die Seine, sie besteht aus einem *ḥafīf at-taqīl* [im melodischen Modus] *al-muṣtarikān fī l-iṣba'*. | Ibn Nāqiyā berichtete von einem Lied von Ishāq b. Ibrāhīm al-Mauṣilī, nämlich:

15

Ich ließ sie [i. e. meine Kamelin] im Tal von Mekka hervortreten, nachdem der Ausruber von oben herab zum Gebet gerufen hatte. Da zögerte er [jedoch].

Y255 | Die ersten Strahlen der Sonne gingen nicht [eher] auf, als bis sie • eine erhabene, in ihren Kapseln Blütenhüllen treibende Dattelpalme offenbarte.

20

Er berichtete, dass er dazu gesungen hat, [und zwar] in der [rhythmischen] Kategorie *ar-ramal* [und dem Modus] *al-mazmūm*. Dann sagte er: Das Gedicht ist von Abū Dahbal al-Ǧumāḥī³³. Er hatte eine Kamelin, die man al-‘Aḡāġa³⁴ nannte. Die Araber sagten von ihr, dass es in ihrer Zeit keine gegeben hatte, die einen schöneren Gang als sie hatte | und eine schönere Gestalt als sie besaß. Über sie spricht die- 25 ses Gedicht, das ihren schönen Gang beschreibt.

Müsā b. Ya‘qūb as-Sadī³⁵ [berichtete]: Abū Dahbal sagte:

Die ersten Strahlen der Sonne gingen nicht [eher] auf, als

³¹ Wahrscheinlich handelt es sich hier um eine Art Redewendung.

³² Es handelt sich um ein Wortspiel: *līn al-‘izām* heißt „Knochenerweichung,“ *rufāt ‘izām mīhā* „ihre zertrümmerten Knochen.“ *līn* heißt „Weichheit“ oder „Zartheit“ und ist hier das *tertium comparationis*.

³³ Wahb b. Zam‘a, Abū Dahbal al-Ǧumāḥī (gest. nach 96/715): quraišitischer Dichter in Mekka, der ḥiḡāzische Liebesdichtung schrieb. Seine Verse richtete er an drei Frauen, ‘Amra, eine Syrerin und ‘Atika. Abū Dahbal schrieb aber auch Panegyrik (Pellat, „Abū Dahbal al-Ǧumāḥī,“ 113). Edition: *Dīwān Abī Dahbal al-Ǧumāḥī, riwāyat Abī ‘Amr as-Šaibānī*, ed. ‘Abd al-‘Azīm ‘Abd al-Muhsin; [Dīwān], ed. Krenkow.

³⁴ ‘aḡāġa, arab. „Staubwolke.“

³⁵ al-Ǧubūrī schlägt in seiner Edition einen gewissen as-Sindī vor, erläutert aber nicht, wer das sein könnte (al-‘Umari, *Masālik al-abṣār* x, 278).

فقلت له ما كنت إلا على الريح قال يا بن أخ إن عمك كان إذ أهتم فعل وهي العجاجة قال ابن ناقيا أنسدنا الشريف المرتضى لنفسه إجازة لقول أبي دهيل

٣ وأبرزتها بطحا مكة

| ح ١٩٢ | ونقل الصفة إلى امرأة من أبياتٍ

فطيب رياها المقام وضوأت بإشراق مرآها الحظيم وزمزما
٦ فيا رب إن لقيت وجهًا تحيةً فحيي وجوهاً بالمدينة سُهمًا

قال وقال لي بعض أرباب الصناعة أن أبا عبد الله بن المنجم قد غنى في هذين البيتين مع
بيئ أبي دهيل في هذا المذهب ومن قلائده

ج ٢٧٩ | يا خليلي من ذؤابة قيس في التصافي رياضة الأخلاق
غِيَانِي بـذكرهم نُطْرِبَاني وأسقياني دمعي بكأس دهaci
وـحُذا النوم من جفوني فإني قد خلعت الكري على العشاق^a

والشعر للشريف أبي القاسم المرتضى والغناء فيه مطلق من سادس الهنجز ويقال إن أخاه
الشريف الرضي لما أنسد هذه الأبيات قال لقد وهب ما لا يملك ملن لا يقبل وحكتي
ابن ناقيا أنه كان يحضر مجلس المرتضى شيخ طيب الخلق يُعرف بالقاضي المالكي ممن

٢ ناقيا [قيامي | الشريف] لا يقرأ في والصحيح في الحاشية. ٥ مرآها [مراءها] بـ ٧ بن حـ : - يـ وهي
الحاشية "ابن صح". ٨ دهيل [دهيل] حـ ٩ ذؤابة [ذؤابة] دابة يـ ١١ وـخذـيـح [الكـراـح] الكـراـح ١٢ للمـشـرـيف ...
الـمـرـضـى [لأـبـيـ القـاسـمـ الشـرـيفـ المـرـضـىـ يـ حـ ١٤ نـاقـيـاـ] باـقـيـاـ بـ : نـاقـيـاـ يـ حـ

^a Metrum: *tawīl*.

³⁶ ăš-Šarîf al-Murtadâ, Abû l-Qâsim ‘Alî b. al-Husain (355–436/967–1044): imâmîtischer Theologe und Grammatiker, der aber auch dem *adab* zugeneigt war und Gedichte verfasste (Brockelmann, „al-Sharîf al-Murtadâ,“ 634). Vgl. Weipert, *Classical Arabic philosophy & poetry. A bibliographical handbook*, 189).

³⁷ al-Ḥaṭîm bezeichnet eine halbkreisförmige Mauer gegenüber der Nordwestwand der Ka’ba. Der Raum zwischen der Mauer und der Ka’ba wird während der rituellen Umrundung während der *ḥaḍîth* nicht betreten (Wensinck, Jomier, „Ka’ba,“ 318).

Ich sagte zu ihm: „Du hast [doch nur] eine Pause [mit deinem Kamel] eingelegt!“ Er sagte: „Neffe, hier ist dein Onkel! Eine Sache ist [ihm] die wichtigste: Das ist al-‘Ağāğa.“ Ibn Nāqiyā sagte: aš-Šarīf al-Murtaḍā³⁶ rezitierte uns eine von ihm selbst [stammende] Ergänzung des Halbverses, den Abū Dahbal gedichtet hatte:

5

Das Tal von Mekka ließ sie hervortreten. • Ich beabsichtigte eine Reise zu ihr,
[ins] Tal von Mekka.

H192b | Er übertrug die Eigenschaft auf eine Frau. Daraus [stammen folgende] Verse:

Ihr Wohlgeruch parfümierte den [ganzen] Platz, und sie erleuchtete •
al-Ḥaṭīm³⁷ und Zamzam³⁸ durch das Strahlen ihrer Erscheinung.
Bei Gott, wenn du [nur] einem Edlen durch Gebet ein langes Leben
wünschest, • so erlebe [viele] Fürsten in der Stadt Suḥhamā! 10
15

Er sagte: Einige Komponisten sagten zu mir, dass Abū ‘Abdallāh b. al-Munağğim³⁹ diese beiden Verse zusammen mit den beiden Versen Abū Dahbals nach dieser Methode gesungen hat. Unter seinen herrlichen Gedichten [befindet sich das folgende]:

15

Ǧ279 | Meine beiden Freunde vom Adel Qais‘! • In der Kinderei liegt die Übung
des Charakters.
Singt beide zu ihrem Andenken, auf dass ihr mich traurig macht, • und gebt
mir meine Tränen in einem gefüllten Becher zu trinken.
Und nehmt den Schlaf von meinen Augen. • Ich hatte den Liebenden [das
Gewand des] Schlummers [an- bzw. aus-] gezogen.⁴⁰ 20
25

Das Gedicht stammt von Abū l-Qāsim aš-Šarīf al-Murtaḍā, und der Gesang dazu ist ein *muṭlaq* vom sechsten *hazaḡ*. Man sagte, dass sein Bruder aš-Šarīf ar-Raḍī⁴¹ sagte, als er diese Verse rezitierte: „Er hat jemandem, der es nicht angenommen hat, geschenkt, was man nicht besitzen kann.“ Ibn Nāqiyā berichtete, dass ein *šaiḥ*, der einen guten Charakter hatte, dem *maṛlis* al-Murtaḍās beiwohnte. Er war bekannt als Richter al-Mālikī,⁴² und er war einer von denen, von denen man Rechtschaffen-

³⁸ Zamzam ist der heilige Brunnen in Mekka, östlich der Ka‘ba (Chabbi, „Zamzam,“ 440–442).

³⁹ Abū ‘Abdallāh Hārūn b. ‘Alī b. Yaḥyā al-Munağğim (gest. 251–288-9/865–901-2): Literat am Hofe von al-Mu’tadid (gest. 289/902), verfasste eine Gedichtanthologie unter dem Namen *Kitāb al-Bāri* (vgl. Fleischhammer, „Munadjidjim,“ 559).

⁴⁰ *bala‘a* kann „etwas ausziehen,“ aber auch „ein Ehengewand anziehen“ bedeuten. Dieses *babar* spielt also mit den beiden gegensätzlichen (*didd*) Bedeutungen.

⁴¹ aš-Šarīf ar-Raḍī, Abū l-Ḥasan Muḥammad b. Abī Aḥmad at-Tāhir al-Mūsawī (349–406/970–1016), s. Djebli, „al-Sharīf al-Raḍī,“ 340–343.

⁴² Wahrscheinlich ist hier Abū ‘Alī al-Ḥasan b. Muḥammad b. Ibrāhīm al-Mālikī (gest. 438/1047) gemeint. Er lebte in Bagdad und war Gelehrter der elf Lesarten des Korans (az-Ziriklī, *al-A‘lām* ii, 213 (*sub nomine* al-Ḥasan b. Muḥammad b. Ibrāhīm)).

يُتوَكِّف بِرْه وَيُصْفِف مَعْ إِمْسَاكِه وَشَحَّه فَلَتَأْقَالُ الْمَرْتَضِي قَدْ خَلَعَتُ الْكَرِي عَلَى الْعَشَّاقِ
قَالَ الْمَالِكِي هَذَا لَمَّا تَفَضَّلَ سَيِّدُنَا وَخَلَعَ فَضْحَكَ مِنْهُ الْمَرْتَضِي وَلَمْ يُؤَاخِذْ بِهِ

٢٥٦ي وَمِنْهُمْ زَرْفَنْ بْنُ خَلِيلِج | بْنُ عَبْدِ الْمَلِكِ الْأَهْوَازِي كَانَ إِذَا نَطَقَ اهْتَرَّ الْمَجْلِسُ • وَاعْتَرَّ
٣ ح١٩٣ وَأَهْرَّ الْقُلُوبَ مِنْهُ الْمُطْمَعُ | الْمُؤْسِ • تَضَعُ لِأَصْوَاتِهِ كُلَّ خَلِيلٍ يُدْهُ فَوْقَ خَلْبِهِ
ب١٢٦ • وَيَتَقْلِبُ وَالشَّوْقُ حَشْوَ قَلْبِهِ • وَلَوْلَاهُ لَمْ يَدْرِ كَيْفَ | ثُفَّتَ الْأَكْبَادُ • وَلَا كَيْفَ
يَتَحَرَّكُ الْجَمَادُ • وَلَا كَيْفَ تَسْمَعُ الْأَذْنُ فَيَهِيمُ الْفَوَادُ • كَأَنَّ فِي كُلِّ هَلَةٍ لَهُ ضَارِبٌ وَتَرَ
٦ وَكَأَنَّ لَهُ فِي كُلِّ نَعْمَةٍ مَا لَوْ صَدَعَ الْحَجَرُ لَانْفَطَرُ • وَأَكْثَرُ أَصْوَاتِهِ فِي الزَّرِيقِيِّ وَمَا لَهُجُّ بِهِ
خَلْفَ الْمَتَّاَخِرِينَ مِنْ أَهْلِ الْعَنَاءِ وَمِنْهَا

٩ اشَرَبْ مَعْتَقَةَ الْيَهُودِ صِرْفًاً تَضَرِّمُ فِي الْخَدُودِ
اشَرَبْ عَلَى تَفَاحَةٍ قَدْ أَيْنَعَتْ مِنْ غَيْرِ عَوْدٍ

وَمِنْهَا

١٢ أَطْعَمَ الْهَوَى وَإِعْصَى الْأَدْبُ وَكَذَاكَ يَفْعَلُ مَنْ أَحْبَ
لَا يَشْغَلَنِكَ شَاغِلٌ عنْ بَنْتِ صَافِيَةِ الْعَنْبُ
جَاءَتْ بِسَخَاتِمِ رِبَّهَا فَاقْتَضَهَا شَيْخُ أَرْبَ^a

٣ زَرْفَنْ بْنُ خَلِيلِج [زَرْفَنْ بْنُ الْخَلِيلِيِّ : ذَرْفَلْ بْنُ الْخَلِيلِيِّ] زَرْفَنْ خَلِيلِج | الْأَهْوَازِي ح | اهْتَرَّ | اهْزَجَ | اعْتَرَ |
ح ٤ وَأَهْرَّ | انْزَحَ | تَضَعُ | يَضْعُ بَح | خَلِيلٍ حَلَى ج ٥ ثُفَّتَ | ثُفَّتَ يِّ | ثُفَّتَ ح : ثُفَّتَ ح ج ٦ يَتَحَرَّكُ | تَحَرَّكُ ح
تَسْمَعُ | يَسْمَعُ يِّ بَح | كَأَنَّ | كَأَنَّ يِّ ح | وَتَرَ | فَتَرَ يِّ بَح ٧ وَكَأَنَّ | كَأَنَّ يِّ ح ح ١١ وَمِنْهَا] - ج ١٤ فَاقْتَضَهَا ح
فَاقْتَضَهَا ح

^a Metrum: *al-kāmil*.

^b Metrum: *al-kāmil*.

heit erwartete und der mit seinem Geiz und seiner Habgier beschrieben wurde. Und als al-Murtadā sagte: „Ich hatte den Liebenden [das Gewand des] Schlummers ausgezogen“, da sagte al-Mālikī: „Dies [will ich tun], wenn es unserem Herrn beliebt.“ Und er zog sich sein Gewand aus. Da lachte al-Murtadā darüber und nahm es ihm nicht übel.

5

- Y256 Unter ihnen ist Zarfan b. Ḥulaiġ | b. ‘Abd-al-Malik al-Ahwāzī. Wenn er sprach, war das *mağlis* bewegt• und der vertraute Gefährte geehrt und stolz. • Das durch H193a ihn am meisten bewegte Herz war das Verlangen erweckende, | zur Verzweiflung treibende. • Für seine Lieder legte seine Hand jede leere [Saite] über seinen [Finger-]Nagel. • Er war unbeständig, [denn] die Sehnsucht war das Innere seines Her- B126b zens. • Ohne ihn wüsste man nicht, wie | man Herzen zum Beben bringt, • und nicht, wie sich das Unbelebte regt, • und nicht, wie [es möglich ist, dass] das Ohr [etwas] hört und sich daraufhin das Herz [sofort] leidenschaftlich verliebt, • als hätte er auf jedem Gaumenzäpfchen jemanden, der die Saite schlägt, und als hätte er in jeder Melodie etwas, das einen Stein spalten könnte, so dass dieser in Tränen ausbräche. • Die meisten seiner Lieder [stehen] in *az-zuraiqī*⁴³ und was diejenigen hinter den späteren Sängern [sonst noch] liebten. Darunter [befindet sich dieses Lied]:

Trink den alten Wein der Juden ungemischt, der in den Wangen brennt!⁴⁴
Trink auf den Apfel, der, ohne [am] Baum [zu hängen], reif geworden ist!⁴⁵

20

Und darunter [ist dieses]:

Gehorche der Leidenschaft und widersetze dich dem guten Benehmen! •
Ebenso macht es der Liebende.
Nichts möge deine Aufmerksamkeit • von einem [Trank] reiner Trauben abziehen!
Der kam mit dem Siegel seines Herrn, • dann entjungferte ihn ein behaarter Herr.⁴⁶

25

⁴³ Hier ist ein musikalischer Modus gemeint.

⁴⁴ In der Regel gehörten die Weinhändler religiösen Minderheiten an oder waren Fremde, wie z. B. Kriegsgefangene (Heine, *Weinstudien*, 56–57). Über Mischungen von Wein mit Wasser s. ebenda, 80–82.

⁴⁵ Wahrscheinlich ist hier der Apfel, wie sonst der Granatapfel, als Metapher für die weibliche Brust gebraucht.

⁴⁶ Der Wein wurde oft mit einer Jungfer verglichen, für den der Käufer, der dann dem Heiratswilligen entspricht, einen Brautpreis zahlt (vgl. Heine, *Weinstudien*, 59 und Anm. 48). Dementsprechend bedeutet der hier „[Trank] reiner Trauben“ übersetzte Ausdruck wörtlich „Tochter reiner Trauben“ und wird auch grammatisch im Femininum gebraucht.

ج ٢٨٠ | ومنهم إسرائيل العواد ذكره ابن ناقيا في غير موضع في كتابه المسمى بالمحدث في الأغاني • وذكره غيره في المغنيات والمغاني • وطالما ضم إليه العود فترنم مسروراً • وترنح محبوراً • وتذكر وهو في شعب الأغصان عهداً غير راجع • وزماناً تعّلم فيه الطرب من ٣ السواحة • فحن حين المفارق • وشكا فجاوبه كلّ عاشق • فمهّد مجلس إنسه بالترحيب • وأنّ ف ساعده كلّ مغرّم بالبكاء والنحيب • ومن مشاهير أصواته

٦ تلقت من داري إلى نحو دارِكم تلقت ظمآنٍ إلى المورد العذبِ
ح ١٩٣ | فلم أستطع رد الدموع التي جرث ومن ذا يرد الدموع من مقلة الصبّ
فيأ حسرات الشوق دُومي على الحشا ويا قلبي المكروب لا زلت في كربٌ^b

والشعر لأبي بكر العنيري شاعر أديب منسوبٌ إلى صناعته • كان يعمل العنابر وأصله ٩
٢٥٧ من البصرة ثم ألف بغداد وأقام بها وأحبّها وفضلها على البصرة وكان | مذهبة التصوف
١٤٢٧ | والانقطاع عن الناس وله شعر مدّون مأخوذ عنه من أصواته

١٢ أصبحت كالجمل المضاع زمامه بُكراً يلاعب ناقة وزماماً
ما هاج شوّفك من بكاء حاماً تدعوا على فنِ الأراك حاماً
لولا تذكرك الأوانسَ بعدما قطع المطيّ سباباً وهِياماً^a

قال ابن ناقيا هذا الصوت من أغاني إسرائيل في هذا المذهب يعني مذهب صوت إبراهيم ١٥

١ ناقيا [باقيا ي بح | كتابه] كتاب ي ٢ وطالما [ظلام ح ظال ما ي ٣ الطرب] الضرب ي ٤ وشكا [وشكى ي : وكثاح ٦ ظمآنٍ] ضماني : ضمآن يج ٨ دمعي يج | الحشا] في الحاشية: الحشى ح ٩ العنيري ي | شاعر أديب] صاحب ادب يج | منسوبٌ [مندوب ح | وأصله ... ١٠ البصرة²] - ح ١٠ التصرف يج ١١ والانقطاع ١٢ | أصبحت ح | زمامه] زمانه يج ١٣ تدعوا [تدعوا : يدعوا ي ١٥ ناقيا] ناقيا ي : باقيا بح | هنا¹] في هنا يج | المذهب] التهبح | إبراهيم] إبراهيم يب

^a Metrum: *tawil*.

^b Metrum: *kāmil*.

G280 | Unter ihnen ist Isrā'īl al-'Auwād. Ibn Nāqiyā berichtete von ihm an einer anderen Stelle in seinem Buch, das *al-Muḥdat fi l-ağānī* genannt wird. An einer weiteren Stelle berichtete er [ebenfalls] von ihm, [und zwar] in *al-Muğanniyāt wa-l-mağānī*. • Sooft er mit einem 'ūd zusammengebracht wurde, sang er heiter und taumelte glücklich und froh. • Er erinnerte sich an ein Zeitalter, das nicht wiederkehrt, als er in den Verzweigungen der Äste [saß], • und an eine Zeit, als er den ṭarab⁴⁷ von den saḡ⁴⁸-Dichtern erlernte. • Er hatte Sehnsucht wie einer, der Abschied nimmt. • Er klagte, so dass jeder Verliebte ihm zustimmte. • Er leitete das maḡlis eines Freundes ein, indem er [die Anwesenden] willkommen hieß. • Da half ihm jeder Verliebte durch Weinen und lautes Schluchzen dabei. • Unter den berühmtesten seiner Lieder [ist das folgende]:

Ich wandte mich von meinem Haus in Richtung eures Hauses • wie ein Durstiger zur süßen Quelle.

H193b | Da konnte ich meine Tränen, die flossen, nicht zurückhalten. • Wer ist es, der die Tränen aus dem Augapfel eines Verliebten erwidert?! Ach, Sehnsucht! Dauere an im Inneren! • Mein trauriges Herz! Du verweilst im Kummer.

Das Gedicht stammt von Abū Bakr al-'Anbārī,⁴⁹ der bezüglich seiner [Kompositionen-] Kunst sehr gebildet war. • Er pflegte Amber zu verarbeiten. Sein Ursprung [lag] in Başra. Dann gewöhnte er sich an Bagdad und wohnte da. Er liebte es und Y257 zog es Başra vor. | Er ging den Weg des Sufismus und sonderte sich von den Menschen ab. Von ihm [stammt] in einem *dīwān*⁵⁰ vereinte Poesie, die tradiert wurde. Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Wie ein Kamel, das seinen Zügel verliert, wurde ich • ein junges Kamel, das sowohl mit einer Kamelin als auch mit dem Zügel spielt.
Was erweckt deine Sehnsucht an dem Weinen eines Taubenweibchens, • das auf dem Zweig des *arāk*-Strauches nach einem Männchen ruft?
Wenn doch nicht deine Erinnerung wäre an die jungen Damen, nachdem • die Reitkamele Wüsten und feinsten Sand durchquert hatten!

Ibn Nāqiyā sagte, dieses Lied sei von Isrā'īl. Nach dieser Methode, d. h. nach der

⁴⁷ *tarab*, starke Emotion, die von Poesie oder Musik ausgelöst wird und sich in Freude, Trauer oder sogar in Trance äußern kann (Lambert, „Tarab“, 10, 211).

⁴⁸ *saḡ*, arab. „Reimprosa“ (vgl. Afif ben Abdesselem, „*Sadj*“. 3. In Arabic Literature of the Islamic Period.“ 734–738).

⁴⁹ Evtl. handelt es sich hier um Ibn al-Anbārī, Abū Bakr Muḥammad b. al-Qāsim (271–328/885–940), Traditionarier und Philologe (s. Brockelmann, al-Anbārī, „Abū Bakr“, 485).

⁵⁰ *dīwān*, arab., hier: „Gedichtsammlung“ (Bazmee Ansari, „*Dīwān*“, 323–337).

طريقك زائرةٌ فحيٌ خيالها بيضاءٌ تخلط بالحياة دلائلها^a

قال ابن ناقيا ولم أسمعه إلاّ منه يعني من إسرائيل ومن أخذه عنه وهو جيد الصنعة وفيه ٣
 لحنٌ منسوبٌ إلى يحيى المكي من خفيف ثقيل بالبنصر من كتاب أبي الفرج والشعر
 ٢٨١ لثابت بن قطنة مولىبني أسد بن الحرب بن عتيك ولقب قطنة | لأن سهماً أصحابه في
 إحدى عينيه فذهب بها في بعض حروب الترك فكان يجعل عليها قطنة وهو شاعر فارس٦
 ٤٩٤ أو شجاعٌ من شعراء الدولة الأموية وكان | في صحبة زيد بن المهلب ولاه أعمالاً من
 أعمال الثغور فحمد فيها مكانة لكتابته وطاعته وفيه يقول صاحب بن دينار المازني

٩ لا يعرف الناسُ منه غيرَ قطنته وما سواه من الإنسان مجهمول^b

ومن قلائد إسرائيل

أما وجلال الله لو تذكرتني كذكرتني ما نهنت للعين مدمعا

١ مروان [مرون بح ٢ طريقك] طرقك ح ٣ ناقيا [باقيا بح ٤ بالبنصر] بالبيصري : لم ينقطع : بالبصرح ٦ في [
 إلى يج ٧ شجاع] سجاعي | المهلب [المهلب] المهلب ح ٩ يعرف [تعرف يج

^a Metrum: *kāmil*.

^b Metrum: *basiṭ*.

⁵¹ Ibrāhīm al-Mauṣilī, Abū Ishāq (125/742–188/804): Er stammte ursprünglich aus Fars, seine Familie zog aber in den Irak. In Rayy studierte er bei Ĝuwānawāih persischen Gesang. Als Hofmusiker und Gesellschafter diente er al-Mahdī, al-Hādī und schließlich Hārūn ar-Rāshīd, für den er zusammen mit Ibn Ĝāmī‘ und Fulaiḥ b. Abī l-‘Aurā‘ eine Sammlung von 100 Lieder herausgab, die die Grundlage für Abū l-Faraḡs *Kitāb al-Agāñī* bildete. Musikalisch vertrat er einen konservativen Geschmack, den er klassisch nannte, ganz im Gegensatz zu seinem Kollegen Ibn Ĝāmī‘, der Neuerungen in Agogik, Rhythmus und Modulation einführte. Ihre Schüler Ishāq al-Mauṣilī bzw. Ibrāhīm b. al-Mahdī führten die strittigen Parteien der Klassiker und Modernisten an. Erst mit al-Mutawakkil sollte der Streit zugunsten der klassischen Schule entschieden werden (Fück, „Ibrāhīm al-Mauṣilī“ 996).

⁵² Marwān al-Akbar b. Abī Ḥafṣa (181/797), berühmter klassischer Dichter (vgl. Bencheikh, „Marwān al-akbar b. Abī Hafṣa and Marwān al-asghar b. Abī l-Djanūb“, 625).

⁵³ Yaḥyā b. Marzūq al-Makkī (gest. ca. 220/835): berühmter umaiyadischer Sänger und

Methode des Gesangs von Ibrāhīm al-Mauṣili,⁵¹ [ist auch das folgende Lied] über ein Gedicht von Marwān b. Abī Hafṣā⁵² [komponiert]:

Eine Besucherin klopfte bei dir, und lebendig ist die Vorstellung davon: •

Eine weiße [Frau], die ihre Koketterie mit Schüchternheit mischt.

Ibn Nāqiyā sagte: Ich hörte es von keinem anderen als ihm, d. h. von Isrā’īl, und von denen, die von ihm tradierten. Es ist sehr gut komponiert, und dazu gibt es eine Melodie, die auf Yaḥyā al-Makkī⁵³ zurückgeht, nämlich ein *bafif taqīl bi-l-binṣir* aus dem Buch Abū l-Faraḡs. Das Gedicht ist von Ṭābit b. Quṭna,⁵⁴ ein *maulā*⁵⁵ der Banū Asad b. al-Ḥarb b. ‘Atīk. Sein *laqab*⁵⁶ lautete [Ibn] Quṭna, weil ein Pfeil eines seiner Augen getroffen hatte. Er ging damit [d. i. mit dem verletzten Auge] auf einige Kriege mit den Türken. [Dafür] pflegte er ihm eine Baumwollflocke aufzulegen. Er war ein Dichter und kühner Ritter unter den Dichtern des umayadischen Reiches. Er [befand sich] | unter den Freunden Zaid b. al-Muhallabs,⁵⁷ der ihn mit der Verwaltung der Burgen betraute. Er lobte an [dieser Aufgabe], dass sie ein Amt sei, das ihm genüge und seiner Demut entspräche. Über ihn sagte Ṣāḥib b. Dīnār al-Māzinī:⁵⁸

Die Leute kennen nichts von ihm als seine Baumwollflocke, • und was außerdem ihn als Menschen ausmacht, ist unbekannt.

Und unter den herrlichen Gedichten Isrā’īls [befindet sich das folgende]:

Ist es nicht so, beim Ruhm Gottes, wenn du dich meiner erinnerst • als

20

adīb, der ein Liederbuch verfasste und ‘Abdallāh b. Ṭāhir schenkte (vgl. al-‘Umarī, *Masālik* x, 165–169).

⁵⁴ Umayadischer Dichter (gest. 110/728) s. El Acheche, Thābit Қuṭna 429–430 Sein *dīwān* wurde rekonstruiert als *Ši’r Ṭabit Quṭna al-‘Atakī*, ed. Mağid Ahmet as-Sāmarrā’ī (Weipert, *Classical Arabic philology & poetry. A bibliographical handbook*, 192).

⁵⁵ *walā’* meint in vorislamischer Zeit ein zeitlich beschränktes Schutzverhältnis zwischen zwei gleichberechtigten Partnern. (Goldziher, „Mawlā (II In Historical and Legal Usage. 1. Pre-Islamic Arabia),“ 874–875). In ‘abbāsidischer Zeit nannte man die freigelassenen Sklaven *mawālī*. Sie verblichen weiterhin bei ihrem früheren Besitzer, zu dem sie dann in einem Schutzverhältnis standen (Crone, „Mawlā (3. The ‘Abbāsids),“ 880–881).

⁵⁶ *laqab*, „Beiname“ (Bosworth, „Laḳab,“ 618–631; Wild, „Arabische Eigennamen. Beinamen,“ 159–160).

⁵⁷ Ziyād b. al-Muhallab, gest. 102/720, Gouverneur von Ḥurāsān nach seines Vaters Tod 82–3 bis 85/701–2 bis 704 (Crone, „Muhallabids,“ 359).

⁵⁸ Es könnte sich hierbei um einen gewissen Grammatiker namens Ṣāḥib al-Māzinī, Ibn Abī Zur‘a al-Fizārī, Abū Ya‘lī handeln (al-Muḥāsin at-Tanūḥī, *Ta’rib al-‘ulamā’ an-nahwiyīn* (Nummer 26), 3). Dieser wurde 257/870–1 beim Aufstand der Zangī in Baṣra getötet; oder um Ibn Dīnār al-Kātib (Nummer 16), ‘Alī b. Muḥammad b. ‘Abd ar-Rahīm b. Dīnār, al-Kātib, Abū l-Husain al-Baṣrī al-Wāsiṭī (gest. 409/1018–19), der wohl eine *iġāza* von Abū l-Faraḡ al-İsfahānīs *Kitāb al-Āgānī* erhielt (aṣ-Ṣafadī, *al-Wāfi bi-l-wafayāt* xxii, ed. Ramzi Baalbaki, 63).

فقالت بلى والله ذكرأً لو أته تضمنه صُمَّ الصفاء لتصدّعاً

والشعر للصِّمة بن عبد الله الفُشيري والغناء فيه في الممحّر من خفيف الرمل وسبب قول
الصِّمة هذا فيما رواه الهيثم بن عدي أنه كان يهوى ابنة عمٍ له فخطبها إلى أبيها فاقترح ٣
مبلغاً شطيطاً من المهر وذلك من أبيه فجعل يدفعه فغضب على أبيه وركب ناقته ورحل
ب١٢٧٦ إلى الشغور وقال هذين البيتين في | قصيدةٍ يصف | فيها شوقه إلى ابنة عمّه وحنينه إلى
وطنه ولم يرم هناك حتى مات ذكر ذلك ابن ناقيا قال ولعربي المأمونية في ذلك لحنٌ من ٦ ٢٥٨٤
٢٥٨٥ خفيف الرمل وقال فأماتا لحنها في هذا الباب فمن نقل المحدثين ذكر ابن ناقيا له صوتاً

يَوْمَ أَتَاكَ مُبَشِّرًا بِسَعْدِوْ جَدِّكَ حِينَ لَاحَا

٩ اشْرَبْ سُقِيَتَ مَدَامَةً نُشِرَ الْعَبِيرَ بِهَا فَفَاحَا^a

٤٩٦ ح | والشعر لجعفر الكرخي والغناء فيه خفيف التقليل المزموّن وذكر له صوتاً آخرأً

قَلْ مَنْ يَحْمِلُ مَا حُمِّلَتْهُ مِنْ رَسِيسِ الْحَبِّ إِلَّا ظَلَّعَا

١ فقلت يج ٢ الممحّر من] - ج ٣ الهيثم [الميتهم] بن] ابن ح ٦ يرم ح | ناقيا ب : باقيا ي
ولعربي] لغريب ي ٧ ناقيا] ناقيا ب : ي باقيا ٩ ففاحا] ففاحا ١٠ التقليل] تقليل يج ١١ من ح | ظلّعا] طلّاعا

^a Metrum: *tawīl*.

^b Metrum: *kāmil*.

٥٩ Vgl. *as-Šimma* *Ibn-‘Abdallāh al-Qušairī*: *hayātuhū wa-ši‘ruhū*, ed. Ḥālid ‘Abd-ar-Ra’ūf al-Čābir; *as-Šimma* b. ‘Abdallāh al-Qušairī, *Dīwān*, ed. ‘Abd al-‘Azīz Muḥammad al-Faiṣal.

٦٠ *al-Haiṭam* b. ‘Adī aṭ-Tā’ī, Abū ‘Abd ar-Rahmān (ca. 120–206 oder 207 oder 209/738–821 oder 822 oder 824): Historiker am ‘abbāsidischen Hof von al-Manṣūr (reg. 136–158/754–775) bis ar-Raṣīd (reg. 170–193/786–809) mit Kontakt zu Poeten wie Abū Tammām (vgl. Pellat, „*al-Haiṭam* b. ‘Adī“, 328). S. auch Leder, *Das Korpus al-Haiṭam ibn ‘Adī*.

٦١ In der arabischen Poesie werden zumeist polythematische Gedichte einer bestimmten Länge *qaṣīda* genannt, wobei die genaue Länge nicht eindeutig definiert ist (vgl. Wagner, *Grundzüge* i, 60). Im Allgemeinen besteht eine *qaṣīda* aus drei Teilen: a) einer Einleitung, die aus dem *bukā‘* ‘alā l-aṭlāl (dem Beweinen der verlassenen Lagerstätte) und dem

deiner zwei Erinnerungen, dass du dem Auge nicht den Tränenkanal
verwehrest?

Da sagte sie: „Doch, bei Gott, wegen der Erinnerung! • Wenn die stummen
Felsens sie [d. i. die Erinnerung] einschlössen, dann würden sie [durch sie]
gespalten.

5

Das Gedicht stammt von *as-Şimma b. 'Abdallāh al-Qušairī*,⁵⁹ und der Gesang dazu [steht] im *mumalibir* eines *bafif ar-ramal*. Der Anlass für *as-Şimmas* Gedicht ist derjenige, den *al-Haiṭam b. 'Adī*⁶⁰ überlieferte, nämlich dass er die Tochter seines Onkels leidenschaftlich liebte. Da hielt er bei ihrem Vater um ihre Hand an. Der schlug eine übermäßige Summe als Morgengabe vor, und zwar von seinem [eigenen] Vater. Doch dieser weigerte sich, sie zu zahlen. Da wurde er zornig auf seinen Vater, bestieg seine Kamelin und reiste zu den Burgen. Er sagte diese beiden

10

Y258 Verse in einer *qaṣida*,⁶¹ in der er | sein Verlangen nach der Tochter seines Onkels und die Sehnsucht nach seinem Vaterland beschreibt. Er ging nicht von dort weg, bis er starb. *Ibn Nāqiyā* berichtete jenes und sagte: Von 'Arīb al-Ma'mūniya⁶² gibt es dazu eine Melodie im *bafif ar-ramal*. Er sagte: Was ihre Melodie in diesem Punkt angeht, so [folgt] sie der Überlieferung der Modernen. *Ibn Nāqiyā* berichtete: Von ihm [stammt das folgende] Lied:

15

Ein Tag, der dir als frohe Botschaft dein höchstes Glück bringt, wenn es erscheint.

20

Trink! Dir wird Wein ausgeschenkt, dazu wird Parfum versprengt, so dass es Wohlgeruch verbreitet.⁶³

H194b | Das Gedicht [stammt] von Ġa'far al-Karḥī, und der Gesang dazu ist ein *bafif at-taqīl al-mazmūm*.

25

Er berichtete: Von ihm [stammt] ein weiteres Lied:

Sag zu dem, der trägt, was mir auferlegt wurde zu tragen • an ersten Symptomen der Liebe, [nämlich nichts anderes] als ein Verbrechen:

nasīb (Beschreibung der Geliebten) besteht, b) dem *rahīl* (der Reise des Lyrischen Ich) und c) dem *fabr* (Stammes- oder Selbstlob), *madīb* (Preis eines Oberhauptes oder Stammes) oder *biğā'* („Spott“). Zum *biğā'* vgl. Wagner, *Grundzüge* i, 111–112; Pellat, „*Hidjā'*“, 352–355). Weitere Kennzeichen einer *qaṣida* sind Monoreim (*qāfiya*) und ein uniformes Metrum ('*arūd*') (Krenkow, Lecompte, „*Qaṣida*,“ 713–714). Zu Aufbau, Stil, Motiven und der Metaphorik vgl. auch Jacobi, *Studien zur Poetik der altarabischen Qaside*. Einen Überblick über die altarabische Dichtung gibt Jacobi, „Die altarabische Dichtung (6.–7. Jahrhundert),“ 20–31. Zur 'abbāsidischen Dichtung s. auch Jacobi, „Abbasidische Dichtung (8.–13. Jahrhundert),“ 41–63.

⁶² Vgl. *al-İsfahānī*, *Kitāb al-Qiyān*, ed. Galil al-'Atīya, 111–113; *Ibn as-Sā'i*, *Consorts of the Caliphs*, 24–31; *al-Heitty*, *The Role of the Poetess*, 73–98, 215–233; Caswell, *The Slave Girls*, 96–123.

⁶³ Es gehörte zu den Trinksitten, sich vor dem Weingenuss die Hände zu waschen, sich neu zu kleiden und zu parfümieren (vgl. Heine, *Weinstudien*, 83, 89–90).

| لم يَزِدْنِي الحُبُّ إِلَّا حسْرَةً | وَدَوْاعِي الشُّوقِ إِلَّا طَمْعًا |

والشعر لمهيار بن مَرْزُوهٍ والغناء فيه من خفيف التقليل المجنّب ومن أصواته

متّحِيرًا أبكى إلى مَنْ مَرَّ بي مثل الغريق بما يرى يتعلّق^b

والشعر مجهول والغناء فيه من الرمل المجنّب

ومنهم طريف بن معلى الهاشمي من ولد جعفر بن أبي طالب كان يُدعى هذا النسب ٦

وكان يطعن عليه فيه ويقال زيادة على هذا أنه لغير أبيه إلا أنه ذو أدب نحض بحسبه

ونبض منه عرق مُكتسبه وولع بالقیان واقتئاهن • وسماع غناههن ثم دخل في الطرب حتّى

٩ أخذ بأئمتته وتقدم حتى عد من أئمته ومن أصواته

عجبت وقد ودعتها كيف لم أمت وكيف انشأت يوم الفراق يدي معي

فَيَا مُقْلِتَى الْعَبْرِى عَلَيْهَا اسْكُنْيِى دَمًا وَيَا كَبْدِي الْحَرْسِى عَلَيْهَا تَقْطَعُىٰ

١٢ والشعر لأبي الفتح كشاجم والغناء فيه في خفيف الرمل المعلق ومن أصواته

تعُب يطول مع الرجاء لِذِي الهوى خَيْرٌ لَهُ مَن راحَةً فِي الْيَأسِ

| لولا كرامتكم لما عاتبُوكم ولُكْثِيْم عندِي كبعض الناس^d

۲۰۹

۱۲۸

١٩٥٦

٤ ومن [من ح ٥ فيه] ح ٧ بحسبه [كسبه ح ٨ ونبض] ينضي ح | بالعيان ح | وسماع | استماع ح

١١ العبرى [العبراح | السجى] السجى ١٢ الفتح [القاسم يج | في] من ج ١٤ عاينتكم [عاينتكم يج | كبعض] كبعض

۴۷

^a Metrum: *ramal.*

^b Metrum: *kāmil.*

c Metrum: *tawīl*.

^d Metrum: *kāmil.*

G282 | Die Liebe hat mich nur mit Kummer überhäuft • und die Beweggründe der Sehnsucht nur mit Gier.

Das Gedicht [stammt] von Miḥyār b. Marzawaih,⁶⁴ und der Gesang dazu ist ein *bafīf at-taqīl al-muğannab*. Unter seinen Liedern ist [das folgende]:

Erbarmt ihr euch denn nicht meiner, wie ich in eurem Vorhof stehe! • Ratlos
5
hin- und hergehend empfange ich in euren Häusern Almosen.
Verwirrt weine ich über jeden, der an mir vorübergieht, • wie ein
Ertrinkender, der sich an [allem] festhält, was er sieht.

Das Gedicht ist unbekannt, und der Gesang dazu ist ein *ramal muğannab*.

Unter ihnen ist Tarīf b. Mu‘allā al-Hāsimī. Er war ein Nachkomme Ğa‘far b. 10
Abī Tālibs. Man pflegte ihn [zwar] mit diesem *nasab* zu nennen, ihn dadurch
[jedoch] zu schmähen [, da man seine Abstammung anzweifelte]. • Darüber hinaus
sagte man, dass er einen anderen Vater habe. • Indessen sei er gebildet gewesen,
was seine Abstammung förderte. • Und daraus floss der Ursprung seines Eigen-
tums. Er war auf die *qiyān* und ihre Anschaffung versessen • und darauf, ihrem 15
Gesang zuzuhören. Dann entzückte er sich [so lange] daran, bis er Macht über ihn
hatte [und ihn beherrschte]. So schritt er fort, bis er zu seinen Meistern zählte. •
Unter seinen Liedern ist [das folgende]:

Ich wunderte mich, nachdem ich mich von ihr verabschiedet hatte, warum
ich nicht stürbe • und warum sich meine Hand am Tage des Abschieds
20 zusammen mit mir [von ihr] zurückzog.

Mein so sehr weinendes Auge, vergieße Blut ihretwegen! • Meine so
leidenschaftliche Leber, zerreiße dich ihretwegen!

Das Gedicht [stammt] von Abū l-Fath Kušāgim.⁶⁵ Der Gesang dazu ist ein *bafīf ar-ramal al-mu‘allaq*. Unter seinen Liedern ist [das folgende]:

Mühe, die mit der Hoffnung des leidenschaftlich Verliebten andauert, • ist
für ihn in [seiner] Verzweiflung besser als Erholung.

Y259 | Wenn nicht eure Großzügigkeit wäre, tadelte ich euch, • und ihr wäret für
B128a mich wie gewisse Leute.

H195a

⁶⁴ Miḥyār b. Marzawaih (Marzōye) ad-Dailamī (gest. 428/1004): berühmter schiitischer Dichter, der von aš-Šarīf ar-Raḍī protegiert und ausgebildet wurde (Pellat, „Miḥyār,“ 24–25).

⁶⁵ Mahmūd b. al-Husain b. as-Sindī b. Šāhak, Abū l-Fath Kušāgim (gest. wahrscheinlich ca. 350/961): schrieb vor allem Naturdichtung, zuerst am Hofe des Abū l-Haiġā’ ‘Abdallāh b. Ḥamdān in Mosul, dann in Aleppo bei Saif ad-Daulas. Er hatte viele Talente, so war er als Saif ad-Daulas *kātib*, Astrologe, Chefkoch und Mediziner beschäftigt (Pellat, „Kuṣhādjim,“ 525). Vgl. GAL, G I, 85, S I, 137.

والشعر للعباس بن الأحنف والغناء فيه في خفيف الرمل المزدوم ويعرض فيه ما حكاه ابن حمدون النديم قال وقع بين عريب الأمونية ومحمد بن حامد شرٌ وكان يجد بها الوجد كله وتجد به مثل ذلك فلقيته يوماً فقالت كيف قلبك يا محمد فقال أشقى والله ما كان وأقرحه قالت استبدل تسليٌ فقال لو كانت البلوى باختيار لفعلت فقالت لقد طال اذاً ج ٢٨٣ تعُبُك فقال وما | يكون أصبرٌ مُكرهاً وأقول بقول الشاعر

٦

تبَعٌ يطُول مع الرجاء

البيت فدرفت عينها واعتذرث إليه وأعتبته واصطلحا وعاذا إلى أفضل ما كانا عليه قلت وقد ذكر ابن ناقيا في هذا الشعر صوتاً لعربي قال ومن أغانيها في هذا المذهب أيضاً من كتاب أبي الفرج ما يتضمنه في ذكر حالها أن المأمون لما وقف على خبرها أمر بإلباسها ٩ جبة ضوٍ وختم زيقها وحبسها في بيتٍ مظلمٍ ثم ذكر الحكاية وقد تقدّمت ترجمة عريب المأمونية ومن أصوات طريف

١٢

حَّدَا صَبَّحْ تَبَدِّي وَالْدُّجَى وَحْفُ الْجَنَاحِ
طَلَعْتْ لِي فِيهِ شَمْسٌ أَشْرَقْتْ حَتَّى الصَّبَاحِ
| فَشَرِبْتُ الرَّاحِ صِرْفًا مِنْ ثَنَيَا كَالْأَقْاحِي

١٩٥ حظ

١ في [من يج | ويعرض] يُعرض ي : تعرض ح ٢ عرب [غريب ي | شرٌ] سرب ٣ وتجد به [ويج بما ي ٧ وعاذا] وعاد ي : عاد [] ج ٨ وقد ذكر [وذكر يج | ناقيا] ناقيا ب : باقيا ي ٩ ما] فيما يج ١٢ حبنا] حبنا : حبدي | صبح] الصبح : لا يقرأي | والدُّجَى] الدجاي ب ١٤ ثانياً كالآقاحي [ثانياً الاقاحي يج

⁶⁶ al-'Abbās b. al-Aḥnaf (ca. 133–193/750–808), war ein Günstling Hārūn ar-Rašīds und Amateurdichter von *biğazī ḡazal*. (Blachère, „al-'Abbās b. al-Aḥnaf,“ 9–10). Vgl. auch Enderwitz, *Liebe als Beruf*.

⁶⁷ Abū l-'Anbas Ibn Ḥamdūn, Aḥmad b. Ibrāhīm: Am Hofe al-Mutawakkils war er Musiker und folgte, wie seine ganze Familie, der Schule Ibrāhīm al-Mahdīs (Farmer, *History of Arabian Music*, 170).

⁶⁸ „Zechgenosse“ (Sadan, „Nadīm,“ 849–852).

Das Gedicht [stammt] von al-‘Abbās b. al-Aḥnaf,⁶⁶ und der Gesang dazu ist ein *bāfi ar-ramal al-mazmūm*. Darin unterbreitete er, was Ibn Ḥamdūn,⁶⁷ der *nādīm*,⁶⁸ überlieferte, nämlich [die folgende Geschichte]: Zwischen ‘Arīb al-Ma’mūniya und Muḥammad b. Ḥāmid geschah ein Zerwürfnis. Er war völlig verliebt in sie, und sie war in ihn verliebt, [ganz] ähnlich wie jener. Da traf sie ihn eines Tages und sagte: „Wie [steht es um] dein Herz, Muḥammad?“ Da sagte er: „So elendig, bei Gott, wie es nur geht! Und [sogar] noch verwundeter als das!“ Sie sagte: „Ersetze [die Liebe zu mir], dann schlägst du dir [mich] aus dem Sinn und tröstest dich [mit etwas anderem].“ Darauf sagte er: „Falls der Aussatz⁶⁹ zur Wahl stünde, so [wählte ich diesen]!“ Da sagte sie: „Dann dauert deine Plage schon lange an?“ Daraufhin sagte er: „Was soll’s? | Ich harre gezwungenermaßen aus. Ich sage [es] mit den Worten des Dichters:

Mühe, die mit der Hoffnung andauert.“

Diesen Vers [sagte er]. Da vergossen ihre Augen Tränen. Sie entschuldigte sich bei ihm und nahm ihn wieder in Gunst auf. Sie versöhnten sich, und sie kehrten zum hervorragendsten [Verhältnis], in dem sie [je] gestanden hatten, zurück. Ich sagte: Ibn Nāqiyā erwähnte zu diesem Gedicht ein Lied von ‘Arīb. Er sagte: Unter ihren Gesängen, die ebenfalls nach dieser Methode [komponiert wurden], [stammen welche] aus dem Buch Abū l-Faraḡs. In Betreff dessen, was es über den Bericht ihrer Angelegenheit umfasst, [sagt es], dass al-Ma’mūn befahl, als er sich nach Nachricht von ihr erkundigte, dass sie mit einer wollenen Weste mit langen Ärmeln bekleidet werden solle. Er schloss ihren Hemdkragen und sperre sie in einem dunklen Haus ein. Dann überlieferte er die Geschichte. [Doch] die Biographie der ‘Arīb al-Ma’mūniya war [dieser hier ja] bereits vorangegangen.⁷⁰ Unter den Liedern Tarīfs [ist das folgende]:

Wie liebenswert ist ein aufziehender Morgen, • während die Finsternis [noch]
dicht befiederte Flügel [hat]!
Für mich stieg darin eine Sonne auf, • die strahlte, bis der Morgen
[angebrochen war].

H195b | Da trank ich den Wein unvermischt⁷¹ • von Schneidezähnen, [Blütenblättern
von] Kamillen gleich.⁷²

⁶⁹ *balwā*, wörtlich „Heimsuchung, Unglück, Prüfung“.

⁷⁰ ‘Arīb al-Ma’mūniyas Biographie wird in al-Īṣfahānīs *al-Āgāni* überliefert, aus dem al-‘Umārī in der ersten Hälfte des zehnten Bandes seiner *Masālik al-abṣār* exzerpiert.

⁷¹ Generell wurde Wein, der oft eine syrupartige Konsistenz aufwies, mit Wasser vermischt (*mamzūq*). Nur starke Trinker tranken ihn pur (*sirf*). Auch wurde junger Wein wegen des geringen Eigengeschmacks oft ungemischt getrunken (Heine, *Weinstudien*, 80).

⁷² In diesem poetischen Bild wird der Speichel der Geliebten mit unvermisctem Wein, ihre Schneidezähne mit den Blütenblättern der Kamillen gleichgesetzt.

من غزال سرق الخلَّ خالٌ عَطشان الوشاح^١

والشعر من المجهول والغناء فيه مطلق من الطريقة السادسة من المزج

ومنهم تحفة جارية المعترِّ أَدْبَها ابن المعترِ وخرجها وعلّمها النحو واللغة وروها الشاعر ٣
وأيام الناس وعلّمها الغناء وضرب العود وجمع لها الخذاق من أهل الصنعة حَتَّى أخذتْ
ب١٢٨٦ عَنْهُمْ وصارتْ من المجيدات | في الصنعة لا تُلْحَقُ في ميدانها • ولا تماري في نطق
عَيْدَانَهَا • إلى جمال بارع • وخلال عذبة المشارع • وحسن باهر • وإحسان ظاهر • ٦
ي٢٦٠ بوجِّهِ نقل بدرًا • | وطرفٍ ينفت سحرًا • وقد يستقلَّ غصناً نضرًا هذا مع جبينٍ يجني
من عناقيد الأصداغ أعناباً • وبنان تقطف منه جُنَاحَ الحسن عنَاباً • ومن مشاهير
أصواتها^٩

خطوا الرجال إلى خمّار دسكرة مستعجل بإفتتاح الدنْ محتوثٍ
تميل من سَكَرَانَ الْخَمْرِ قامُته كمثل ماشٍ على دفٍ بتخيثٍ^{١٠}

ج٢٨٤ | والشعر لمؤلفها أبي العباس بن المعترِ والغناء فيه ثقيل أول محمول على نحو صوت ١٢
إسحق الموصلي

تغيّر لي فيمن تغيّر حارث وكم من أخِّ قد غيّبْتُهُ الموهادُ^{١١}

٥ ميدانها [مبتدأها] ٦ جمال [حال ح] بارع [ي] | وخلال [حال ح] عذبة [عدنه ح] ٧ نضرًا [نظري] : نظرًا
٨ تقطف [مفعلي] : يقطف [ج] | منه [من ج] ١٠ خطوا [خطوه] ١٢ أبي [ابن بح] : بن ي ١٤ غيّبْتُهُ [غيرته] ح

^a Metrum: *ramal*.

^b Metrum: *basit*.

⁷³ Ibn al-Mu'tazz, Abū l-'Abbās 'Abdallāh (247–296/861–908): 'abbāsidischer Kalifensohn und Dichter, Freund des Wesirs 'Ubaidallāh b. Sulaimān b. Wahb und dessen Sohn

Von einer Gazelle raubte den Fußring eine Frau mit schlanken Hüften.

Das Gedicht [stammt] von einem Unbekannten, und der Gesang dazu ist ein *muṭlaq* im sechsten Modus des *hazağ*.

Unter ihnen ist Tuḥfa, die Sängersklavin des Ibn al-Mu‘tazz.⁷³ Ibn al-Mu‘tazz bildete sie literarisch aus, erzog und bildete sie. Er lehrte sie Grammatik und *luğā*.⁵ Er überlieferte ihr Poesie und die *aiyām* der Leute, und er lehrte sie den Gesang und das Schlagen des ‘ūd. Für sie versammelte er die Geschickten der Komponisten, bis sie von ihnen überlieferte und eine der Ruhmvollen in der Komposition wurde. Sie wurde [von keiner] auf ihrem Gebiet eingeholt, • und [von keiner] wurde der Ausdruck ihrer Lauten bestritten • in ihrer ausgezeichneten Schönheit •¹⁰ und den Süßwasserstellen [, die sich fanden, wenn man] bohrte, • in bewundernswertener Schönheit• und offensbarer Wohltat, • [dabei] mit einem Gesicht, das den Vollmond fortbewegte, • | und einem Blick, der Zauber aussandte, • und einer Figur, die einen feuchten Zweig hochhob, dies [alles] mit einer Stirne, die von den Weintrauben der Schläfe [-nlocken] die Trauben pflückte, • und Fingern, von¹⁵ denen die Sammler der Schönheit Weintrauben lasen. • Unter den berühmtesten ihrer [Gedichte befindet sich das folgende]:

Die Männer schreiten zu dem Weinhändler eines Weinlokals⁷⁴ • indem sie sich beeilen, rasch den Weinkrug⁷⁵ zu öffnen.⁷⁶

Seine Gestalt wankte vor Trunkenheit vom Wein, wie [jemand] wankt, der nach weibischer Manier auf einer [Körper-] Seite geht.²⁰

Das Gedicht stammt von ihrem *maulā*, Abū l-‘Abbās b. al-Mu‘tazz, und der Gesang dazu ist ein *taqīl auwal maḥmūl* nach Art des [folgenden] Liedes von Ishāq al-Mauṣilī:

Unter denen, die sich verändern, veränderte sich mir gegenüber Hārit, • Wie viele Brüder⁷⁷ haben Unglücksfälle schon verschwinden lassen!⁷⁸²⁵

al-Qāsim. In seinen Gedichten besang er den neuen Palast al-Mu‘tadids at-Turaiya, er verfasste *fājr* und *madīb*. Am Ende seines Lebens war er „Kalif für einen Tag“ (Lewin, „Ibn al-Mu‘tazz“, 892–893).

⁷⁴ Für die verschiedenen Bezeichnungen der Verkaufsstellen für Wein s. Heine, *Weinstudien*, 53–54.

⁷⁵ Ein *dann* war ein dickbauchiger Weinkrug mit schlankem Hals. Die großen Exemplare wurden in der Erde eingegraben, damit sie nicht umfielen (vgl. Heine, *Weinstudien*, 85).

⁷⁶ Um die mit Pech verschlossenen Krüge zu öffnen, bediente man sich eines Gerätes namens *mibzal*, *bizāl* oder *iṣfā* (ebenda).

⁷⁷ Akkusativ!

⁷⁸ Die Variante in al-İsbahānī, *al-Āgānī* x, 45 lautete: „Wie viele Brüder [Akks] haben die Unglücksfälle bereits verändert?“

أَحَارُثُ أَنْ شُورِكُثُ فِيكَ فَطَلَمَا عَمِرْنَا وَمَا بَيْنِكَ ثَالِثٌ^a

| والشعر لإسحق أيضاً ذكره ابن ناقيا في كتاب المحدث في الأغاني وكذلك لتحفة جارية ح ١٩٦ او

أَبِي الْعَبَّاسِ صَوْتُ فِي شِعْرِ مُولَاهَا وَهُوَ

٣

أَجُورٌ جَهْرًا بِلَا حَذَارٍ خَوْفٌ رَقِيبٌ عَلَى حَبِيبٍ
وَذَاكِرٌ أَيْضًا ضَنِيْثُ حَتَّى خَفِيْثُ عَنْ نَاظِرِ الرَّقِيبِ

٦

وَالْغَنَاءُ فِيهِ مِنْ مَحْمُولِ الرَّمْلِ الَّذِي يَحْصُرُ بِالسَّبَابَةِ

وَمِنْهُمْ إِسْحَاقُ ابْنُ الْمَنْجَمِ وَكَانَ بَدْرًا لَا يَتَأَكَّلُهُ الْمَحَاقُ • وَجَوَادًا لَا يَحَاوِلُ بِهِ الْلَّحَاقُ •
وَبَحْرًا فِي كُلِّ عِلْمٍ لَا يَشْبَهُ إِلَّا بِسَمِيَّهِ إِسْحَاقُ • وَكَانَ يَتَحَفَّى بِالْغَنَاءِ تَحْفَى الْمَنْهِمِكُ فِي
طَلْبِ الْمَطَالِبِ • وَيَنْكِتُمْ تَكْتُمَ الْمَأْمُونِ مِنْ أَيْمَهِ حَبَّ آلِ أَبِي طَالِبٍ • إِلَّا أَنَّهُ كَانَ تَلَوَ ٩
أَخِيهِ فِي اَتْسَاعِ الرَّوَايَةِ وَارْتِفَاعِ الرَّايَةِ • وَمِنْ مَشَاهِيرِ أَصْوَاتِهِ

ب ١٢٩ او

١٢

| لَا يَسْتَحِي أَحَدٌ يُقَالُ لَهُ نَضْلُوكَ آلُ بُوْيِهِ أَوْ فَضْلُوكَ
فَوْقُ السَّمَاءِ وَفَوْقُ مَا طَلَبُوا إِذَا أَرَادُوا غَايَةً نَزَلَوا^c

والشعر لأبي الطيب المتنبي والغناء فيه في الهجز المزوم وكذلك صوته

٢ [نَاقِيَا] بَاقِيَا يِ بِ | لِتَحْفَةِ | لِتَحْفَةِ حِ ٤ أَجُورٌ [أَجُوزِيِّ] حِ | حَذَارٌ [حَذَارِيِّ] حِ ٧ [ابنِ] - يِ حِ ٨ يَتَحَفَّى [يَتَحَفَّى] يَتَحَفَّى جِ
تَحْفَى] تَحْفَى جِ ٩ [مِنْ] فِي حِ ١١ لَا [مِا يَبْحَجِ] | نَضْلُوكَ] فَضْلُوكَ يِ : فَضْلُوكَ بِحِ | فَضْلُوكَ] فَضْلُوكَ بِحِ ١٣ [المَزَومِ]
وَالْمَزَومِ يِ حِ

^a Metrum: *tawīl*. Vgl. al-İsbahānī, *al-Āgānī* x, 45:
عَيْنَ لِي فِيمَنْ تَفَرِّيْ حَارُثُ وَكُمْ مِنْ أَخْ قَدْ غَيَّرَتِهِ الْمَوَادُثُ
أَحَارُثُ إِنْ شُورِكُثُ فِيكَ فَطَلَمَا غَنِيْنَا وَمَا بَيْنِكَ ثَالِثُ

^b Vgl. al-Mutanabbi, *Šarb Dīwān al-Mutanabbi*, ed. al-Barqūqī, 954.

^c Metrum: *kāmil*.

⁷⁹ Die Variante in al-İsbahānī, *al-Āgānī* x, 45 hat „solange wir singen“.

Ist das Ḥārit? Wenn ich dein Partner sein sollte, so gibt es, solange • wir leben,⁷⁹ zwischen dir und mir keinen Dritten.

H196a | Das Gedicht stammt auch von Ishāq.⁸⁰ Ibn Nāqiyā erwähnte es im *Kitāb al-Muḥdat fī l-ağānī*; und ebenso stammt ein Lied über ein Gedicht ihres *maulā* von Tuḥfa, der Sängersklavin des Abū l-‘Abbās, nämlich:

5

Ich frevele öffentlich, ohne auf der Hut zu sein • aus Angst vor einem Wächter über einen Geliebten.

Dies kommt daher, weil ich [dermaßen] ausgemergelt bin, dass • ich vor dem Auge des Wächters verborgen bin.

Der Gesang dazu ist ein *mahmūl ar-ramal*, der [auf dem ‘ūd-Griffbrett] mit dem Zeigefinger abgegriffen wird.

Unter ihnen ist Ishāq b. al-Munağgim.⁸¹ Er war ein Vollmond, den das Schwinden des Mondes nicht zerfraß, • und ein edles Ross, das man nicht [erst] einzuholen versuchte, • und ein Meer in jeder Wissenschaft, das nur mit seinem Namensvetter Ishāq [al-Mauṣilī] zu vergleichen war. • Er benahm sich liebevoll gegenüber dem Gesang wie jemand, der ganz in der Suche nach [seinen] Wünschen aufging. • Er bewahrte Stillschweigen, wie al-Ma’mūn vor seinem Vater die Liebe zu den Nachkommen Abū Ṭālib’s⁸² verschwieg. • Jedoch lag er hinter seinem Bruder, [wenn es um den] Umfang der Überlieferung und das Hissen der Fahne [ging].• Unter den berühmtesten seiner Lieder [ist das folgende]:

15

20

B129a | Keiner muss sich schämen, wenn man ihm sagt: • Die Büyiden haben dich besiegt oder übertroffen.
[Egal, ob] über dem Himmel [oder] über dem, was sie wünschen: Wenn sie das Äußerste wollen, so steigen sie [dort] ab.

Das Gedicht [stammt] von Abū ṭ-Ṭaiyib al-Mutanabbī,⁸³ und der Gesang dazu [steht] in *al-hazağ al-mazmūm*; ebenso [verhält es sich mit] seinem Lied:

⁸⁰ In al-İsbahānī, *al-Agānī* x, 45 heißt es, das Gedicht würde Ishāq al-Mauṣilī zugeschrieben, es sei aber eigentlich von Ibrāhīm b. al-‘Abbās aş-Şūlī.

⁸¹ Ishāq b. al-Munağgim wird bei Fleischhammer nicht aufgeführt. Vgl. Fleischhammer, „Munadjdjim.“

⁸² Mit den „Nachkommen Abū Ṭālib“ spielt der Autor auf ‘Alī b. Abī Ṭālib und dessen Söhne an, auf die sich die späteren Schiiten berufen. Zum vierten Kalifen ‘Alī s. Veccia Vagliari, „‘Alī b. Abī Ṭālib,“ 381–386.

⁸³ Abū ṭ-Ṭaiyib al-Mutanabbī (303–354/915–955) ist vor allem für seine Gedichte an Saif ad-Daula berühmt geworden. Ihn verließ al-Mutanabbī, als ihm wegen seiner Arroganz die Gunst entzogen wurde. Er versuchte sich am Hofe des Büyidenwesirs al-Muḥallabī, wo Abū l-Farağ al-İsbahānī u. a. Dichter und Gelehrte ihm jedoch feindlich gegenübertraten. Schließlich dichtete er für den Büyiden ‘Adud ad-Daula (Blachère, Pellat, „al-Mutanabbī,“ 769–772).

أَرِي ذَلِكَ الْقَرْبَ صَارَ ازُورَارَاً
وَصَارَ طَوِيلَ السَّلَامِ اختصاراً

| تَرَكْتُنِي الْيَوْمَ فِي خَجْلٍ
أَمْوَاتٌ مَرَارًا وَأَحْيَى مَرَارًا^a

٢٨٥ج

| أَسَارَقَكَ الْلَّهُظَّةَ مُسْتَخْفِيًّا
وَأَزْجَرَ فِي الْخَيْلِ مُهْرِي سَرَارَا^b

٢٦١ي

وَأَعْلَمَ أَمْيَّ إِمَّا اعْتَذَرْتُ
أَرَادَ اعْتَذَارِي إِلَيْكَ اعْتَذَارًا^c

١٩٦ ح | والشعر لأبي الطيب المتنبي والغناء فيه ثقيل أول محمول قال ابن نافع وفي هذا المذهب

أَقُولُ وَقَدْ أَزْمَعُوا لِلنُّوِي عَشِيشَةَ لِلَّبَيْنِ حَثَّوْا الْمَسِيرَا

يَعْرِّضُ عَلَيَّ فَرَاقِي لَكُمْ وَإِنْ كَانَ سَهْلًا عَلَيْكُمْ يَسِيرَا^d

وَلِإِسْحَاقِ الْمَنْجَمِ صَوْتُّهُ هُوَ مِنْ قَلَائِدِهِ وَفَرَائِدِهِ وَهُوَ

أَعْدَدْتُ لِلْأَعْدَاءِ خَيْفَانَةً^e مِثْلُ عَقَابِ السُّرْحَةِ الْعَادِي

وَأَسْمَرَأً فِي رَأْسِهِ أَزْرَقًّا^f مِثْلُ لِسَانِ الْحَيَّةِ الصَّادِي

أَيْنَ مَحْلُ الْحَيَّ دُونَ الْغَضَّا^g خَيْرُ سَقَاكَ الرَّاهِنِ الْغَادِي^h

١٢ والشعر لدعبل والغناء فيه من الرمل المسريح وذكر ابن نافع من أصواته في شعر أبي نواسٍ

١ أَرِي [] ارَاح ٢ وَأَحْيَى [] احِيَا حَجَج ٣ مُسْتَخْفِيًّا [] مُسْتَحْبِيَّا ح ٤ إِتَّقا [ماي : [إذا] ما ج ٥ نَاقِيَا] نَاقِيَا ح ٦ الْمَسِيرَا [] الْمَسِيرِيَّ ح ٧ يَسِيرَا [] يَسِيرِيَّ ح

^a Metrum: *mutaqārib*.

^b Vgl. al-Mutanabbi, *Šarb Dīwān al-Mutanabbi*, ed. al-Barqūqī, 580–581.

^c Metrum: *mutaqārib*.

^d Vgl. Di‘bil, *Ši‘r Di‘bil b. ‘Alī al-Ḥuzā‘ī*, ed. al-Ašturī, 130: مُسْتَصْبِجُ بِلِلْحَرْبِ.

^e Metrum: *sari*. Vgl. Di‘bil, *Ši‘r Di‘bil b. ‘Alī al-Ḥuzā‘ī*, ed. al-Ašturī, 129, wo dieser Vers am Anfang des Gedichtes steht und daher auch einen anderen ersten Halbverse hat: أَيْنَ حَمْلُ الْحَيَّ يَا وَادِي.

⁸⁴ *asmaru* und *azraqu* sind eigentlich diptotisch, sie werden hier aber triptotisch gebraucht. Die Schärfe der Lanze wird hier mit Zähnen verglichen, ihre Feinheit mit der schmalen Zunge einer Schlange.

⁸⁵ Wörtlich handelt es sich bei *ġadan* um eine Euphorbienart, d. i. Tamariske.

⁸⁶ D. h., es gibt zwar Schwierigkeiten im Leben, aber immer auch eine Lösung.

⁸⁷ Di‘bil b. ‘Alī al-Ḥuzā‘ī (148–246/765–860): abbasidischer Dichter. Er verbrachte seine

Ich sehe diese Nähe, wie sie sich abzuwenden beginnt, • und ein langer
Friede beginnt, kürzer zu werden.

Ǧ285 | Sie verließ mich heute in Verwirrung, wo ich [doch] • abwechselnd [viele
Tode] sterbe und [wieder] lebe.

Y261 | Im Verborgenen werfe ich einen verstohlenen Blick auf dich und vertreibe
unter den Pferden mein Füllen mit einer [einzig] Stirnfalte. 5

Ich weiß, dass ich, auch wenn ich mich [bisher] nicht entschuldigt habe, •
mich bei dir entschuldigen will.

H196b | Das Gedicht [stammt] von Abū Ṭ-Taiyib al-Mutanabbi, und der Gesang dazu ist
ein *taqīl auwal mahmūl*. Ibn Nāqiyā sagte: Nach dieser Methode [ist auch das fol- 10
gende Lied komponiert]:

Ich sage, sie haben sich bereits • am Abend entschlossen fortzugehen, um
sich zu trennen. Sie drängten zur Abreise.

Dass ich von euch getrennt bin, bereitet mir Kummer, • wenn es euch auch
leichtfallen sollte, [ganz] leicht. 15

Von Ishāq al-Munağim gibt es ein Lied, das zu seinen Halsbändern und seinen
kostbaren Perlen [zähl], nämlich:

Ich bereitete ein flinkes Pferd für [den Angriff auf] die Feinde her • wie der
alte Adler [auf] dem hohen Baum.

Eine Lanze in seinem Kopf ist glänzend • wie die durstige Zunge einer
Schlange.⁸⁴ 20

Wo ist ein Ort mit Leben ohne Schwierigkeiten?⁸⁵ • Teile mit: Dich tränkt die
hin- und herziehende [Wolke]!⁸⁶

Das Gedicht ist von Di‘bil,⁸⁷ und der Gesang dazu ist *ar-ramal al-musarrağ*. Ibn
Nāqiyā berichtet: Unter seinen Liedern über ein Gedicht von Abū Nuwās⁸⁸ [ist 25

Kindheit in Kūfa und fand einen ersten Mäzen in Muslim b. al-Walīd (Zolondek, „Di‘-
bil“).

⁸⁸ Abū Nuwās al-Hasan b. Hāni’ al-Hakamī Abū Nuwās (geb. zwischen 130/747 und
145/762, gest. zwischen 198/813 und 200/815): berühmter ‘abbāsidischer Dichter der
modernen Schule (*muḥdatūn*), mütterlicherseits persischer Abstammung. Unter seinen
Lehrern befanden sich die Dichter Wāliba b. al-Ḥubāb und Ḥalaf al-Āḥmar und die
Grammatiker Abū ‘Ubaida und Abū Zaid. Außerdem studierte er Koran und *ḥadīt*.
Über Başra und Kūfa gelangte er schließlich an Hārūn ar-Rašīds Hof nach Bagdad, wo
seine Dichtung von den Barmakiden, später vom Kalifen al-Amīn wohlwollend rezi-
piert wurde. Als Erster hat er eine eigene Kategorie mit Jagdgedichten in seinem Diwan
(Wagner, „Abū Nuwās“, 143–144). Vgl. auch Meisami, „Abū Nuwās and the Rhetoric of
Parody“, 246–57. Berühmt ist er für seine Wein- und Päderastiegedichte, die von Selbst-
ironie gezeichnet sind. Vgl. hierzu Kennedy, „Perspectives of a Ḥamriyya: Abū Nuwās‘
Yā Sāhir al-Tarf“, 258–76. Bekannt ist Abū Nuwās auch für seine Genusssucht. S. dazu
Montgomery, „Abū Nuwās the Alcoholic“, 15–26. In reuigen Momenten schrieb Abū

إِنْ كَنْتَ لَسْتَ مَعِي فَالذَّكْرُ مِنْكَ مَعِي يَرَاكَ قَلْبِي إِذَا مَا غَبَّتْ عَنْ بَصْرِي
الْعَيْنُ ثُبَّصَرُ مَنْ تَحْوِي وَتَعْدِمُه وَنَاظِرُ الْقَلْبِ لَا يَخْلُو مِنَ النَّظَرِ

٣ والغناء فيه من الرمل المزوم ومن أصوات إسحق بن المنجم أيضاً

نَطَوِيُ الْلِيَالِيْ عَلَمًاً أَنْ سَطَوْيَنَا فَشَعَّشِيْهَا بَمَاءِ الْمَزَنْ وَاسْقَيْنَا

| ونوحى بكؤوس الراح راحتنا إيدينا

^٦ والشعر للسرى بن أحمد بن السرى الرفاء الموصلى والغناء فيه مطلق من الطريقة الرابعة

٢٨٦ من الرمل | وكان السري من شعاء سيف الدولة فحسده | الحالديان. فارتحل إلى

١٩٧٤و بغداد قاصداً حضرة الوزير المهنئ، فارتحلا وراءه ودخلوا على المهنئ، وثلثاه فلم يُحظَّ

ذكر أبو بكر الخطيب قال أنسدلي أبو الحسن علي بن محمد بن عبد الجبار قال رأيُ

٢٦٦ في منامي كأني دخلت | دار عضد الدولة ووصلت إلى الصفة الكبيرة التي على

١٢ حظ البيستان. فرأيته جالساً في صدرها | وبين يديه أبو عبد الله بن المنجم وهو يغتني. فقال لي عضد الدولة كيف تراه يغتني طيباً. فقلتُّ نعم. فقال فإعمل له قطعة يغتنيها. فانصرفتُ

٢٧ [يخلو] يخلو اي بح ٤ فشعشعيهما] فعسعسيهها ٥ خلقت] خلقت يح ٦ والشعر] والعشر ي [المسري] للشري ح الشري ح ٨ بغداد] بغداد ي ١٠ دكر ١٢٠٠ يديه] قد كتب نسخ خط ح هذا المتن وإنما حذفه في الحال. وأتبعه خبر ابن العلاف. [بن^١] ابن ح رأث] رأث ح ١١ كائي] كان ح

^a Metrum: *basīt*.

^b Metrum: *basit.*

Nuwās auch asketische Stücke. Ewald Wagner hat eine Monographie über Abū Nuwās' Leben und Werk geschrieben; Wagner, *Abū Nuwās*.

⁸⁹ as-Sarī b. Ahmad b. as-Sarī ar-Rifā'ī al-Kindī al-Mauṣilī (gest. 362/972-3): arabischer Dichter, blieb bis zum Tode Saif ad-Daulas 333/945 am Hamdanidenhof in Aleppo, zog dann weiter nach Bagdad und schrieb Lobgedichte auf den Büyidenwesir al-Muhallabī (Heinrichs, „al-Sarī al-Raffā‘“, 55–56).

⁹⁰ Abū l-Hasan „Ali b. Abī l-Haiġā“ Saif ad-Daula (303–356/916–967): Emir von Aleppo und Nordsyrien. Er kämpfte zeit seines Lebens ritterlich gegen die Byzantiner, war selbst Poet und unterstützte großzügig das literarische Leben an seinem Hof (Bianquis, „Sayf al-Dawla“, 103–110).

das folgende]:

Wenn du nicht bei mir bist, so ist doch die Erinnerung an dich bei mir. •

Mein Herz sieht dich, wenn du meinem Blick entschwunden bist.

Das Auge sieht, wen es liebt und wen es entbehrt. • Wer mit dem Herzen
sieht, ermangelt nicht des Blicks.

5

Der Gesang dazu ist *ar-ramal al-mazmūm*. • Unter den Liedern des Iṣḥāq b. al-Munağgīm [befindet sich] auch [das folgende]:

Wir verheimlichen die Nächte, denn wir wissen, dass sie uns verheimlichen
wird. • So verdünne [den Wein] mit dem Wasser der Regenwolken, und
gib uns zu trinken!

10

B129b | Wir offenbaren mit unseren Weinbechern unsere Bequemlichkeit, • und
doch wurden unsere Hände für den Wein erschaffen.

Das Gedicht ist von as-Sarī b. Ahmād b. as-Sarī ar-Raffā' al-Mauṣilī,⁸⁹ und der Ge-
sang dazu ist ein *muṭlaq* im vierten Modus des *ramal*. As-Sarī war einer der Dich-
ter des Saif ad-Daula.⁹⁰ Die beiden Ḥālidīs | beneideten ihn, da reiste er nach Bag-
dad zu seiner Majestät, dem *wazīr* al-Muhallabī.⁹¹ Darauf reisten beide hinter ihm
her, traten zu al-Muhallabī und sprachen schlecht über jenen. Daher hatte jener
keinen Erfolg [bei al-Muhallabī]. Und so arbeitete er als Kopist in Bagdad, bis er
starb. Seine Überlieferung wird hoffentlich an [anderer] Stelle [in diesem Buch]
kommen.

15

Abū Bakr al-Ḥaṭīb⁹² berichtete, er sagte: Abū l-Ḥasan ‘Alī b. Muḥammad b.
Y262 ‘Abd al-Ǧabbār⁹³ rezitierte mir und sagte: Ich träumte, ich beträte das Haus | des
‘Aḍud ad-Daula.⁹⁴ Ich erreichte die große Bank, die auf den Garten hinauslief.
H197b Darauf sah ich ihn, wie er an ihrem Anfang saß, | während Abū ‘Abdallāh b.
al-Munağgīm vor ihm sang. Da sagte ‘Aḍud ad-Daula zu mir: „Was meinst du,
singt er gut?“ Darauf sagte ich: „Ja.“ Da sagte er: „Dann mach ein *qīṭ’ā*, das er

20

⁹¹ Abū Muḥammad al-Ḥasan bin Muḥammad b. Ḥārūn al-Muhallabī (291–352/903–963) war der Wesir des Büyidenfürsten Mu‘izz ad-Daula im Irak. Außerdem war er für offizielle Korrespondenz und Steuereinnahmen zuständig. Bekannt war er für seine literarische Tätigkeit (*rasā’il*) und als Mäzen. Seine *maǧālis* wurden z. B. von der Familie al-Munağgīm und Abū l-Faraġ al-İsbahānī besucht (Zetterstéen, Bosworth, „al-Muhallabī“, 358). Vgl. auch Busse, *Chalif und Grosskönig*, 503–504.

⁹² Abū Bakr Ahmād b. ‘Alī b. Ṭābit al-Ḥaṭīb al-Baghdādī (392–1002–): studierte *hadīt*, *fiqh* und andere Wissenschaften. Berühmt ist er für seine biographische Enzyklopädie, *Ta’rīb Baġdād*, eine Stadtgeschichte, in der das kulturelle und politische Leben Bagdads beschrieben wird und in der sich auch Frauenbiographien befinden (Sellheim, „al-Khaṭīb al-Baghdādī“, 1111–1112).

⁹³ Das folgende *habar* findet sich so in der *tarğama* des ‘Alī b. Muḥammad b. ‘Abd al-Ǧabbār bei aş-Şafādī, *al-Wāfi bi-l-wafayāt* xxii, 61–63 (Nummer 15).

⁹⁴ ‘Aḍud ad-Daula (324–372/936–983), buyidischer *amīr al-umarā'*, reg. 338/944 bis zu seinem Tod (Bowen, „‘Aḍud al-Dawla“, 211–212).

من حضرته وجلست على طرف البستان ومعي دواة وكاغد لأعمل. وبدائث لأفكر فإذا الشيخ قد وفاني من عنده وعليه رداء. فقال ماذا تصنع؟ قلت أعمل قطعة لأبي عبد الله بن المنجّم يغتني بها. قال فنتعاون عليها. فقلت إفعل. فقال إن شئت أن تعمل الصدور ٣ وأعمل الأعجاز فإفعل. ببدائث وقلت

فبتنا وسادانا ذراعٌ ومعصِّمٌ

فقال في الحال

وَعَضْدٌ عَلَى عَضِيدٍ وَخَدٌ عَلَى خَدٍ

فقلت

تکرّر التشاکی فی حدیث کاؤنہ

فقال في الحال

تساقط در العقد أو العنبر الهندي

فقلت

وقد لفَ حِدَنَا عِنَاقٌ مُضِيقٌ

فقال في الحال

فلم تدرّ عين أنيا لابس العقد

ج ٢٨٧ | فقلتُ

أضِنْ عَلَى بَدْرِ السَّمَاءِ بِوْجَهِهَا

فقال

وأستر من أن يلاحظه جهدي

ثم قال ألمست تعلم أن قولك هذا في النوم؟ فقلت بلى. فقال كرّرها حتى تحفظها
بـ٢١ | حتى تبتتها إذا انتبهت ولا تنساها. وأخذ الرقعة بيده. وطفقت أقرأها عليه مرات حتى
جـ١٩٨ | حفظتها. ثم انتبهت | فعملت لها أولاً مصرقاً وهو

١ لأنكِر [لا فكر ي : فأكِرْج ٣ بن] ابن ب ٨ فقلت ... ١١ المند [قد استبدل نسخ خط ح حدين شطرين بالشطرين التاليين ("فقلت وقد لفت ... لايس العقد"). ٩ تكَّرِيج | التشاكي | تشاكِرْج ١١ دَرَّ ذوي | أو العنبر | والعنب ج | المند | المندِي | ج ١٣ حِمْدَنَا | حِمْدَنِيَاج ١٥ تَهْرِ | يدرِي | أَنْيَا | أَنْيَا |ج لنبا ٢١ حَتَّى تَشَبَّهَا | وتشَبَّهَا |يَج ٢٢ أَوْلَا | ولا ح | مصْرَعًا | مصْرَعَيِّيَاج | وهو | ج

^a Metrum: *tawīl*.

singe!“ Daraufhin ging ich von seiner Majestät weg und setzte mich an den Rand des Gartens, wobei [ich] ein Tintenfass und Papier bei mir hatte, damit ich [es] machte. Ich fing an und hatte [noch] nicht nachgedacht, da plötzlich kam der *šaib* von ihm zu mir, bekleidet mit einem Mantel. Er sagte: „Was komponierst du?“ Ich sagte: „Ich mache ein *qit'a* für Abū ‘Abdallāh b. al-Munağğim, dass er es singe.“ Er 5 sagte: „Lass uns zusammen daran arbeiten!“ Da sagte ich: „Tue [das]!“ Darauf sagte er: „Wenn du die *sudūr* machen möchtest, mache ich die *ağāz*. So tue [es]!“

Da begann ich und sagte:

Da verbrachten wir die Nacht [zusammen], und über uns herrschten
Unterarm und Handgelenk.

10

Darauf sagte er auf der Stelle:

Und Oberarm auf Oberarm und Wange an Wange.

Da sagte ich:

Das Klagen kehrt in einem Gespräch zurück, als ob...

Darauf sagte er auf der Stelle:

15

...die Perlen des Halsbandes oder des Ambers aus Indien herabfielen.

Da sagte ich:

Eine enge Umarmung umwand unsern Hals.

Darauf sagte er auf der Stelle:

Das Auge kennt keinen geeigneten Zeitpunkt, um eine Halskette zu tragen.

20

Ǧ287 | Da sagte ich:

Ich gönne dem Mond am Himmel nicht sein/ihr Gesicht.⁹⁵

Darauf sagte er auf der Stelle:

Ich verhülle es vor dem, was meine Mühe betrachten will.

Dann sagte er: „Weißt du nicht, dass dies, was du sagst, im Schlaf [geschieht]?“ 25

B130a Daraufhin sagte ich: „Doch!“ Da sagte er: „Wiederhole es, bis du es auswendig weißt | und bis du es sicher weißt, wenn du aufwachst, und damit du es nicht vergisst.“ Er nahm das Stück Papier in seine Hand, und ich begann, es ihm [einige] H198a Male zu rezitieren, bis ich es auswendig konnte. Dann wachte ich auf | und machte dafür einen Anfang mit zwei sich reimenden Halbversen, nämlich:

30

⁹⁵ Da der Mond im Arabischen feminin ist, ist das Possessivpronomen hier ambig, was auf die Schönheit des Gesichtes der Geliebten hinweist, das oft mit dem Mond verglichen wird.

نفسي التي للشوق زارت بلا وعد تسير من الواشين في غاية الأسد

وبعد الأبيات

٣ إلى أن شئت ريح الصبا من خمارها
فأبصر أبجى منه منها بلا حمدٍ
ولم أدرِ انَّ البدر أمسى متىماً
تحنَّ بها إما في حشاي من الوجدٍ
وكنتُ مَرْوِعاً فيه يفضح سرنا
ولم أدرِ انَّ البدر يفضح من عندي

ومنهم ابن العلّاف نديم المعتضد وهو أبو بكر الحسن بن علي بن أحمد بن بشّار نديم ٦
المعتضد • ومسايس ذلك الأسد وملايين صعاب تلك العريكة • و المجالس تلك
ج ٢٨٨ الصمصاصية على الأريكة • وكان | مَنْ أَجَادَ فِي الْغَنَاءِ • وَجَاءَ فِي الْحَانَةِ بِقَطْعِ الرُّوْضَةِ
٩ ٢٦٢ الْغَنَاءِ • وكان لا يغتّ إلّا للمعتضد | منفرداً • ولا يُسمع منه صوت إلّا كلامه مطرداً •
ولم تُنقل أصواته إلّا من دفتر كان له دون فيه غناءه • وعرف به مَنْ بعده اعتناءه

لعمُرَك إِيَّى فِي الْحَيَاةِ لِزَاهِدٌ
وَفِي الْعِيشِ مَا لَمْ أَلْقَ أَمَّ حَكِيمٍ
مِنْ الْحَفِرَاتِ الْبَيْضِ لَمْ أَرْ مُثْلَهَا
شَفَاءً لَذِي بَئْثٍ وَلَا لَسْقِيمٍ
وَلَوْ شَهَدْتُنَا يَوْمَ دُولَابَ أَبْصَرٌ
طَعَانَ فَتَّى فِي الْحَرْبِ غَيْرَ ذَمِيمٍ

١ الشوق زارت وزارت يج | تسيير شيرح | الواسين ح ٣ ثنت بت ح | أبجي | -ج | بلا | -يج
٢ يفضح [١] ينضح | أدر | ان ادرج ٧ ومسايس | ومشابس ح ٨ الصمصاصية | المصمصمات ح ٩ العتاء | الغناء | ج
٣ تُثقل | ينقلح | غناهه | غناهه | اعتناءه | اعتناؤه | ج : اعتناء ح وضع نسخ خط ح خبر منام أبو الحسن علي بن محمد بن عبد الجبار ("ذكر أبو بكر الخطيب قال... من عندي") في هذا الموضع وأضاف إلى ذلك: "وله أيضا في هذا عمل".

^a Metrum: *tawīl*.

b Metrum: *tawīl*.

Bei meiner Seele, die aus Sehnsucht einen Besuch machte, ohne [dass] ein
Versprechen [vorausgegangen wäre], während die Verleumuder auf der
Höhe ihrer Schmähungen anreisen.

Und nach den Versen [schrieb ich folgende]:

Bis der Ostwind von ihrem Schleier [ein wenig beiseite-] gefaltet hatte, so
dass er sah, was schöner von ihr [war] als er [d. i. der Schleier], ohne
Übertreibung!⁹⁶

5

Ich weiß nicht, ob der Vollmond blindlings vernarrt die Nacht über von
Liebe zu ihr bewegt ist, wenn in meinen Eingeweiden ein Liebesschmerz
[tobt].

10

Ich war erschrocken darüber, unser Geheimnis könne enthüllt werden. Ich
weiß nicht, ob der Vollmond überstrahlt,⁹⁷ wer bei mir ist.

Unter ihnen ist Ibn al-'Allāf,⁹⁸ der *nadīm* des Mu'taqid. Er [war] Abū Bakr
al-Hasan b. 'Alī b. Aḥmad b. Baššār, der *nadīm* des Mu'taqid.⁹⁹ • Er war derjenige,
der jenen Löwen bändigte • und jenes [Mannes] schwierige Charakterzüge besänf-
tigte • und der jenem Schwerträger auf dem Thron Gesellschaft leistete. • Er war
G288 | einer von denen, die gut sangen. • Er brachte in seinen Melodien kurze *qīṭā'* eines
Y263 sehr interessanten Gartens. • Er pflegte einzig für al-Mu'taqid zu singen. • | Man
hörte von ihm nur Lieder, die frei dahinflossen wie das Wasser. • Seine Lieder wur-
den ausschließlich aus einem Heft überliefert, das ihm gehörte und in dem er seine 20
Gesänge vereinigte. • Dadurch kannte, wer nach ihm [kam], seine Sorgfalt.

15

Bei deinem Leben! Ich bin im Leben enthaltsam, • und im Leben traf ich
keine Mutter eines Weisen [wie sie],
und von den weißhäutigen Schüchternen sah ich [noch] keine wie sie, • eine
Heilung für den Kummercullen, nicht für den Kranken.

25

Wenn sie am Tage [des Kampfes in] ad-Dūlāb bei uns gewesen wäre, dann
hätte sie • die tüchtig stechende [Lanze] eines jungen Mannes im Krieg
gesehen, [und zwar eines] nicht tadelnswerten.

⁹⁶ Wörtlich: „ohne Lob!“

⁹⁷ *fadāḥa* kann „enthüllen, aufdecken,“ aber im Zusammenhang mit dem Mond „die Sterne überstrahlen“ heißen.

⁹⁸ Ibn al-'Allāf, Abū Bakr al-Hasan b. 'Alī b. Aḥmad b. Baššār b. Ziyād an-Nahrawānī (218–318/833–930): Dichter in Bagdad unter al-Mu'taqid und Ibn al-Mu'tazz. Vgl. al-Ḥaṭīb al-Baghdādī, *Ta'rīḥ Bagdād* vii, 379–380 (Nr. 3908); as-Ṣafadī, *al-Wāfi bi-l-waf-ayāt* xii, ed. Ramaḍān 'Abd-aṭ-Tauwāb, 169–173 (Nr. 150); Pellat, „Ibn al-'Allāf.“

⁹⁹ al-Mu'taqid bi-llāh (reg. 279–289/892–902): Kalif nach al-Mu'tamid. Er hatte gute Verbindungen zum Heer mit Badr als oberstem Heerführer. Sein Wesir war 'Ubaidallāh b. Sulaimān b. Wahb (Kennedy, „al-Mu'taqid bi' llāh,“ 759–760).

والشعر لقطري بن الفجاءة وروى لعمرو القنا • وروى لحبيب بن سهمٍ وقيل بل لعبيدة بن هلال اليشكري ودولاب اسم قرية من أعمال الأهواز كانت بها حرب الأزارقة وبن عنبس بن كريز أيام ابن الزبير والغناء فيه ثقيل أول مزموم. وذكره ابن خردابه ونسب صنعته إلى المعضد وقد نسب إليه عدة أصواتٍ كثيرة منها في شعر عمر بن أبي ربيعة ٣

ب ١٣٠ ظ

ح ١٩٨٧ ج

ج ٢٨٩

| رأْتُ رجَلًا إِمَّا إِذَا الشَّمْسُ عَارَضَتْ فِيْضَحِي وَإِمَّا بِالْعَشِّيِّ فِيْحَصَرُ
| أَخَا سَفِيرًا جَوَابَ أَرْضٍ تَقَادَّثْ بِهِ فَلَوْاتٌ فَهُوَ أَشَعَّثُ أَعْبَرُ
قَلِيلًا عَلَى ظَهَرِ الْمَطِّيَّةِ ظَلُّهُ سَوَى مَا نَفَى عَنْهُ الرَّدَاءُ الْحَبَرُ

وكان الأصمسي يقول كان جرير إذا أنشد شعر ابن أبي ربيعة قال هذا شعر تهامي إذا أنجد وجد البرد حتى سمع قوله هذا فقال ما زال هذا القرشي يهذى حتى قال الشعر ٩
عذنا إلى ابن العلاف • ومن أصواته في شعره

١٢

سَرِي طِيفُ سَعْدِي مَوْهِنًا فَاسْتَفَرَنِي هِيَوْبًا وَصَاحِبِي بِالْفَلَّا رَقْوُدٌ
وَلِمَّا انتَهَيْنَا لِلْخِيَالِ الَّذِي سَرِي إِذَا الدَّائِرَ قَفْرِي وَالْمَزَارُ بَعِيدٌ
فَقَلَّتْ لَعِينِي عَاوِدِي النَّوْمَ وَإِهْجَعِي لَعَلَّ خَيَالًا طَارِقًا سَيَعُودُ

والبيت الثاني منسوب إلى المعضد • وباقيه لابن العلاف وكان ينادم المعضد ويُشرف في

٣ خردابه ج : خردابه ي ٤ عمر ... ربيعة] - ح ٥ فيْحَصَرُ [فيحضر يج ٦ تَقَادَّثْ] تقادفت يج : تقادرت ج
أنشد [سمع انشدي : جمع أنشد ج ١٠ عذنا ي ب ١١ فاستفرني] فاستقر بي يج | هِيَوْبًا ج ١٤ الثاني]
الثاني ح | وُيُشَرِّفُ [وشرف ح

^a Metrum: *tawil*.

^b Metrum: *tawil*.

¹⁰⁰ Qaṭarī b. al-Fuḡā'a (gest. ca. 78 oder 79/zwischen 697 und 699): Poet, Redner und der letzte Anführer der Azāriqa-Hāriġiten (vgl. Levi Della Vida, „Qaṭarī b. al-Fuḍjā'a“). Diese Sekte sah alle Muslime, die nicht ihrer eigenen Doktrin folgten, als Feinde an, die man einschließlich ihrer Frauen und Kinder töten müsse (*isti'rād*), Angehörige der

Das Gedicht [stammt] von Qaṭarī b. al-Fuḡā'a,¹⁰⁰ und er überlieferte dem ‘Amr al-Qanā. • Und er überlieferte dem Ḥabīb b. Sahm, man sagte: vielmehr dem ‘Ubāida b. Halāl al-Yaṣkūrī, und Dūlāb ist der Name eines Dorfes [in einer] der Provinzen von Ahwāz. Dort war der Krieg der *Azāriqa* und des Ibn ‘Anbas b. Karīz, zur Zeit des Ibn az-Zubair. Der Gesang dazu ist ein *taqīl auwal mazmūm*,⁵ und ihn überlieferte Ibn Ḥurdāḍbih. Er führte seine Komposition auf al-Mu’tadid zurück. Er hatte auf ihn eine große Anzahl Lieder zurückgeführt, darunter eines über ein Gedicht von ‘Umar b. Abī Rabī‘a:¹⁰¹

- B130b | Sie sah einen Mann, der entweder [gerade dann] in die Sonne trat, • wenn die Sonne störte, oder am Abend, [dann nämlich] legte er dem Kamel das Sattelkissen auf [, um loszureiten].¹⁰
- H198b | [Sie sah] einen Reisenden, einen Weltenbummler. Die Wüsten überhäuften ihn • mit Schmähungen. [Dabei] war er doch zerzaust und staubig.
[Sie sah] einen, der wenig Schatten auf dem Rücken eines Reittieres [warf], • es sei denn [einen Schatten], den sein verzierter Mantel von ihm wegtrieb.¹⁵

Al-Āṣma‘ī pflegte zu sagen: Wenn Ġarīr¹⁰² ein Gedicht von ‘Umar b. Abī Rabī‘a rezitierte, pflegte er zu sagen: Dies ist ein Gedicht eines [Mannes] aus der Tihāma, der, wenn er ins Hochland reist, [nur] Kälte findet, bis er diese seine Worte hört. Darauf sagte er: Dieser [Mann vom Stamme der] Quraiš redet so lange irre, bis er Poesie aufsagt. [Nun] kehren wir [aber wieder] zu Ibn al-‘Allāf zurück. Unter 20 seinen Liedern über seine Poesie befindet sich [das folgende]:

Es erschien ein Gespenst einer Glücklichen um Mitternacht, da beunruhigte •
der Schlaf einen Furchtsamen und meine Freunde in der Wüste.

Als wir wegen des Phantoms aufwachten, das des Nachts umhergeisterte, •
da war plötzlich das Haus eine Wüste und der Ort, den man besuchen
wollte, weit weg.²⁵

Ich sagte zu meinem Auge: Wende dich wieder dem Schlaf zu und
schlummere ruhig! • Vielleicht wird ein Gespenst zur Nachtzeit
zurückkehren.

Der zweite Vers wird auf al-Mu’tadid zurückgeführt, und der Rest stammt von 30 Ibn al-‘Allāf. Er pflegte al-Mu’tadid als *nadīm* Gesellschaft zu leisten und in der Versammlung durch ihn geschätzt zu werden. Er machte keine Gedichte. • Er

Schriftreligionen, die den Schutz der *dimma* genießen, dürften dagegen nicht getötet werden (vgl. Rubinacci, „Azāriqa“).

¹⁰⁰ ‘Umar b. ‘Abdallāh b. Abī Rabī‘a (vielleicht 23/644): umaiyadischer Dichter des *biġāzī gazal*, der mal Verse wie Imru’ al-Qais verfasste, mal parodierte (Montgomery, „Umar b. Abī Rabī‘a“, 822–823).

¹⁰² Ġarīr b. ‘Aṭīya b. al-Ḥaṣafa (Hudaifa) b. Badr (geb. Mitte des ersten/siebten Jahrhunderts): arabischer Dichter der Umayaden, neben al-Āḥṭal und al-Farazdaq einer der größten Spott- (*biġāz-*) dichter jener Zeit. – (Schaade, Gaetje, „Djarīr“, 429–480).

الاجتماع به ولا يقتضي أنّ المعتصد بعث إليه بخادِمٍ من خاصّته في بعض الليلي فقال أنّ أمير المؤمنين يقول لك أرقُّ الليلة فعملت بيتاً من الشعر وأرتَّ على ي ٢٦٤ تمامه قال | وأنشد البيت قال فأجزته له فمضى وعاد فقال أحسنت ووقع قوله على ٣ غرض أمير المؤمنين وقد أمر لك بجائزه وها هي فدفعها إلى فقلت

وآخر يأتي رزقه وهو نائم

ح ١٩٩٩ | قال ثمّ أمرني فعنّي فيه والغناء فيه خفيف التقليل المزوم | ومن الأصوات المنسوبة إليه ٦

يا مَن يحاكي البدر عند تمامه إرحم فتَّي حكيمه عند محاكيه
أَوليس من إحدى العجائب أَنّي فارقْتَه وبقيتُ بعد فراقِه

والشعر له ويُروى لغيره. والغناء فيه من الهزج المحمول ٠ ولغيره فيه غناء. وكذلك صوته ٩

| أما ترى الليل قد ولّت عساكره مهزومةً وجيوش الصبح في الطلب
والبدر في أفق الغربي مطلعه من فوق دجلة منحرًا إلى الهرب
كأنما هو بالخط السوي قد مر جسراً على الشطئ من ذهب ١٢

ج ٢٩٠ | والشعر لبعض الهاشميين والغناء فيه في الهزج المحبّ ٠ وللمتأخرين فيه غناء في الزريقي

المطلق وفي هذا ذكره ابن ناقيا قال وغنووا في هذا المذهب

٢ أرقُّ [ارقب ي ٣ فأجزته له] فاحبر به ٤ غرض [عرض ٨ بعد] لا يُقرأ في ولكن الصحيح في الحاشية. ٩ وكذلك صوته . يع ١٢ بالخط بـج [جسراً] حسراي ١٣ وللمتأخرين [للمختارين يع] الزريقي [الرقي] ١٤ ناقيا] باقيا ي بـ

^a Metrum: *tawīl*.

^b Metrum: *tawīl*.

^c Metrum: *basīt*.

¹⁰³ Meist mit „Fürst der Gläubigen“ übersetzt, meint dieser Terminus ursprünglich „Herr-scher“ oder „Anführer“ der Gläubigen gegen die Ungläubigen im *ğihād*. In diesem Sinne trug ‘Umar b. al-Hatṭāb den protokollarischen Titel als erster und nach ihm alle übrigen Kalifen bis zum Ende des Kalifats als Institution (Gibb, „Amīr al-Mu’minīn,“ 445).

berichtete, dass al-Mu'taqid in einer gewissen Nacht einen Diener aus seinem privaten Besitz zu ihm schickte. Dann sagte er: „Der *amīr al-mu'minīn*¹⁰³ sagt dir: *Ich bin schlaflos in dieser Nacht.*“ Da machte ich einen [weiteren] Vers des Gedichts Y264 und war aufgeregt, weil ich ihn beenden musste. Er sagte: | Er rezitierte den Vers. Er sagte: Da erlaubte ich es ihm [, den Vers vor al-Mu'taqid zu rezitieren]. Darauf- 5 hin ging er und kehrte zurück und sagte dann: „Gut gemacht! Deine Rede entsprach dem Wunsch des *amīr al-mu'minīn*. Er hat dir schon ein Geschenk [zu geben] befohlen. Hier ist es!“ Da schob er es mir zu. Daraufhin sagte ich:

Ein anderer kommt zu seinem Lebensunterhalt, während er schläft.

Er sagte: Dann befahl er mir [zu singen], also sang ich dazu, und der Gesang dazu 10 H199a war ein *bāfiṣ at-taqīl al-mazmūm*. • | Unter den Liedern, die auf ihn zurückgehen, [befindet sich das folgende]:

Oh, wer dem Mond ähnelt, wenn er voll ist! • Erbarme dich eines jungen
Mannes, der ihm ähnelt, wenn er gänzlich verschwunden ist!

Ist es nicht ein einziges Wunder, dass ich • ihn verlassen habe, [aber] nach der 15
Trennung [doch bei ihm] bleibe?!

Das Gedicht stammt von ihm und wurde von einem anderen überliefert. Der Ge-
sang dazu ist ein *hazağ al-mahmūl*. • Von einem anderen gibt es [ebenfalls] einen
Gesang dazu. Ebenso [stammt das folgende] Lied von ihm:

B131a | Siehst du nicht die Nacht? Ihre Soldaten fliehen sie, • in die Flucht 20
geschlagen [, wie sie sind], und [siehst du nicht] die Heere des Morgens,
[wie sie sie¹⁰⁴] verfolgen?
Und den Mond [, wie er] am westlichen Horizont aufgeht, • über dem Tigris,
[wie er¹⁰⁵] sich ganz auf die Flucht konzentriert?
Als wäre er eine ebenmäßige Schrift auf ihm,¹⁰⁶ • die über eine Brücke 25
entlang zweier Ufer aus Gold verläuft.

G290 | Das Gedicht stammt von einem der beiden al-Hāsimīs,¹⁰⁷ und der Gesang dazu
[steht] in *al-hazağ al-muğannab*. • Von den Spätern gibt es dazu einen Gesang in
az-zuraiqī al-muṭlaq. Dazu überlieferte es Ibn Nāqiyyā. Er sagte: Sie sangen nach
dieser Methode [das folgende Lied]: 30

¹⁰⁴ D. i. die Soldaten der Nacht.

¹⁰⁵ D. i. der Mond.

¹⁰⁶ Hier wird der Mond als Schrift auf dem Tigris beschrieben.

¹⁰⁷ Hiermit sind wohl die beiden Söhne des Ishāq b. Faḍl b. ‘Abd ar-Raḥmān b. al-‘Abbās b. Rabī‘a b. al-Hāriṭ b. ‘Abd al-Muṭṭalib al-Hāsimī gemeint (dessen *tārḡama* s. aş-Ṣafadī, *al-Wāfi bi-l-wafayāt* viii, ed. Muḥammad Yūsuf Naġm, 460 (Nummer 3888)). Der Vater wurde mit seinen beiden Söhnen, Muḥammad und ‘Abdallāh, 11 Jahre lang vom ‘Abbāsidenkalifen al-Manṣūr (reg. 136–158/754–775) eingesperrt, nachdem er zuvor in dessen Diensten stand.

وَخَمَّارٌ أَنْخَثَ إِلَيْهِ لِيَلًا
فَجَمْجُمٌ وَالْكَرِيٰ فِي مَقْلِتِيهِ
كَمْخُمُورٌ شَكَا أَلْمَ الْخَمَارٍ
٣ وَجْفَنٌ اللَّيلِ مَكْتَحِلٌ بِقَارٍ
رَأَيْتُ الصَّبَحَ مِنْ خَلْلِ الدِّيَارِ
فَكَانَ جَوابَهُ أَنْ قَالَ صَبَحٌ
وَلَا صَبَحٌ سَوْىٌ ضَوْءُ الْعَقَارِ

٦ ح ١٩٩٩ | وَمِنْهُمْ مَؤَدِّبُ الرَّاضِيِّ مَؤَدِّبُ ذَلِكَ الْخَلْقِ السَّمْحُ • وَمَؤَدِّبُ ذَلِكَ | الْكَرْمُ الْجَمِّ إِلَى
الصَّفَحِ • كَانَ بِقَرِيبِهِ مَحْظَيَاً • وَبِجَبَّهِ الرَّاضِيِّ مَرْضَيَاً • وَلَمْ يَحْفُظْ أَفْقَ جَمَالٍ هُوَ كَوْكَبٌ • وَلَا
ج ٢٩١ شَرْفُ سَمَاءٍ بِهِ | مَوْكِبَهُ وَكَانَتْ دِيَةٌ تَسْعَ عَلَيْهِ سَجَالًا • وَتَمَرَّ إِلَيْهِ عَجَالِيٌّ • وَكَانَ فِي عِلْمِ
٩ النُّغْمَ عَلَمًا لَوْ اهْتَدَتْ إِلَيْهِ الْأَوَّلَيْنَ لَمَّا ذَكَرَ قَائِلٌ • وَمِنْ أَصْوَاتِهِ

١٢ | قَالَتْ بِعِادُكَ مِنْ رَبِّي يَقْرَنِي
وَفِي دُنْوِكَ أَخْشَى النَّارِ وَالْعَارِ |
٢٦٥ يَإِذَا قَضَيْتَ لَنَا مَا مِنْكَ نَأْمَلُهُ فَاسْتَغْفِرُ اللَّهَ تَلْقَى اللَّهُ غَفَارًا
قَالَتْ لَقَدْ بَعْدَ الْمُسْرِىٰ فَقَلَّتْ لَهَا مِنْ عَالِجِ الشَّوْقِ لَنْ تَسْتَبِعَ الدَّارًا

وَالشِّعْرُ فِيهِ قَدِيمٌ وَالْغَنَاءُ فِيهِ مِنْ خَفِيفِ الرَّمْلِ الْمَزْمُومِ • وَلَهُ صَوْتٌ فِي شِعْرِ الْوَاثِقِ وَكَانَ
قدْ صَنَعَ فِيهِ الْوَاثِقَ لَهُنَاً وَلَمْ يَنْقُلْ مَحْفُوظًاً وَهُوَ هَذَا

٢ فَجَمْجُمٌ فَجَمْجُمٌ يَج٤ بِي٤ يَج٤ | خَلْلٌ لَهُ خَلْلٌ ٦ وَمِنْهُمْ ... الرَّاضِيٰ | وَمِنْهُمْ مَؤَدِّبُ الرَّاضِيِّ يَ في الْحَاشِيَةِ.
٨ بِهِ [هُوَ] يَدِهِ يَج٤ | إِلَيْهِ [عَلَيْهِ] يَج٤ ٩ عَلَسَا [عَلَمَا] يَج٤ | اهْتَدَتْ [اهْتَدَتْ] يَج٤ ١٢ عَالِجٌ [عَالِجٌ] يَج٤ | لَنْ [لَنْ] لَمْ ح١٤ يَج٤ | تَسْتَبِعَدَ [يَسْتَبِعَدَ] يَج٤ ١٤ هَذَا] - بَح٤ :

^a Metrum: *wāfir*.

^b Metrum: *basit*.

Bei einem Weinhändler verweilte ich eines Nachts, • die jungen Kamelinnen
waren müde vom Tage.

Da stammelte er, den Schlummer in seinen beiden Augäpfeln. • Wie ein
Trunkener klagte er den Schmerz des Katzenjammers.

Erkläre mir! Wie bist du in meinen *harīm* geraten, während dem Augenlid
der Nacht Pech aufgelegt wurde? 5

Da sagte ich ihm: Sei mild und gütig gegen mich! Denn • ich habe zwischen
den Häusern den Morgen gesehen.

Seine Antwort war, dass er sagte: Es ist Morgen, • [aber] ohne das Licht des
Weines ist es [doch] nicht Morgen!¹⁰⁸ 10

Unter ihnen ist Mu'addib ar-Rādī.¹⁰⁹ Er war derjenige, der jene großherzigen
H199b Sitten lehrte. • Er war derjenige, der jenen | unerschöpflichen Edelsinn zur Verge-
bung führte. • [Wenn man] ihm nahte, war er ein Geliebter, • und in seiner zufrie-
denen Liebe war er angenehm. • Er fürchtete nicht den Horizont der Schönheit, da
er doch sein Stern war, • auch nicht die Größe des Himmels, da er doch sein Geleit 15
war. • Lang andauernder Regen pflegte sich über ihm zu ergießen • und eilige
[Wolken] an ihm vorbeiziehen. • Er war eine Koryphäe [auf dem Gebiet] der
Wissenschaft über die Melodie. Wenn sich die Altvorderen zu ihm führen ließen,
dann hätte niemand überliefert. Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Sie sprach: Die Distanz zu dir bringt mich meinem Gott näher, • und in
deiner Nähe fürchte ich mich vor dem Feuer und der Schande. 20

Y265 | Wenn du uns bescheidest, was wir uns von dir erhoffen, • dann bitte ich
Gott um Verzeihung, du mögest Gott begegnen, dem viel Verzeihenden.

Sie sagte: Der Weg ist weit. Da sagte ich zu ihr: • [Du, die du] die Sehnsucht
heilen möchtest, wirst das Haus nicht für zu weit entfernt halten! 25

Das Gedicht darüber ist alt, und der Gesang dazu ist ein *bafif ar-ramal al-maz-
mūm*. • Von ihm stammt [auch] ein Lied über ein Gedicht von al-Wātiq,¹¹⁰ über
das schon al-Wātiq eine Melodie komponiert hatte, [aber] es wurde nicht vollstän-
dig überliefert. Das ist es:

¹⁰⁸ Zu den Gesprächen zwischen Weinhändler und Kunden vgl. Heine, *Weinstudien*, 57 und
Anm. 32.

¹⁰⁹ ar-Rādī bi-lلāh (297–329/909–940, reg. ab 322/934): 20. ‘Abbāsidenkalif. Seine Regent-
schaft war von Machtstreitigkeiten zwischen seinen Wesiren und Fürsten geprägt, er
selbst hatte immer weniger Machtbefugnisse. Er wird als einer der letzten beschrieben,
der Poeten und Gelehrte am Hof förderte (Zettersteen, „al-Rādī bi'lلāh“, 368).

¹¹⁰ al-Wātiq bi-lلāh, Abū Ġa'far Hārūn b. al-Mu'tashim (reg. 227–232/842–847): ‘abbāsi-
scher Kalif mu'tazilitischer Gesinnung, der selbst Gedichte schrieb und komponierte.
Muḥāriq war sein favorisierter Sänger, sein Hofpoet ad-Daḥḥāk al-Bāhiṭ, genannt
al-Ḥalī'. Sein Wesir hieß Ibn az-Zaiyāt (Zettersteen, Bosworth, van Donzel, „al-Wāthik
bi'lلāh“, 178; Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 58).

لَمَا اسْتَقَلَ بِأَرْدَافٍ تُحَاجِّبُهُ وَاخْضُرَ فَوْقَ حِجَابِ الدُّرْ شَارِبُهُ
| كَلِمَتَهُ بِجَفْوَنٍ غَيْرِ نَاطِقَةٍ وَكَانَ مِنْ رَدَّهَا مَا قَالَ حَاجِّهُ^a

٣

والغناء فيه من الهنجر المزوم

ومنهم أبو سعد بن بشر العطار الطنبوري المعروف بغلام الديلمي • وإمام هذه الصناعة • وكمن كمّي كاد به الطنبور أن يحيّز العود • ويزمّ المزمار وإن أعطى نغمةً من آل داود • كان لا يعدل طرب صوت وتره الفصيح • وصوب ترتيبه الصحيح ٦
• وشدو أوتاره التي لو جئت بها الفسيّ لكان لها تناهز • ولما قيل فيها وقد ترنّث ح٢٠٠ و تكلّى أوجعها الجنائز • | ومن أصواته

٩

رَّةُ الدَّوَلَابِ فِي السَّحَرِ وَاصْطَلاحُ السَّنَايِ وَالوَتَرِ
تَرَكَنِي جَارِ مِعَصَّرَةٍ لَا أَفِيقُ الدَّهَرَ مِنْ سَكَرِّي

١٢

والشعر لأبي الحسين عاصم بن الحسن بن عاصم والغناء فيه مطلق من الطريقة الرابعة وهي الرمل

٢ ردّها يج ٥ بحرق ي : بحرق ح : بحرق ج | العود] العقود ح | ويزمة] ويزمرج | المزمار] الرمار ح
٦ صوب [صوت ج | ترتيبه] ترسج ٨ تكلّى] فكلّى ح ٩ رّة] رفة ح ١١ الحسين] الحسن ج | ابن^١] ابن ح | الحسن]
الحسين ح : الحسن ح في الحاشية.

^a Metrum: *basīt*.

^b Metrum: *madīd*.

Wenn er die Nachfolgenden verachtet, trittst du in Wettstreit mit ihm, • und
über einem Schleier aus Perlen wird sein Schnurrbart dunkel.¹¹¹
B131b | Ich sprach mit dir durch schweigende Augen. • Und die Antwort auf sie
war, was seine Augenbraue sagte.

Der Gesang dazu ist ein *hazağ al-mazmūm*.

5

Unter ihnen ist Abū Sa'd b. Baṣar al-'Aṭṭār aṭ-Ṭunbūrī, bekannt als *ġulām*¹¹² ad-Dailamīs.¹¹³ • Er war Meister dieser Kompositionskunst. • Wie viele Gewappnete¹¹⁴ überlistete ein *ṭunbūr*, so dass sie weiter die [Saiten des] 'ūd fest anzogen • und die *mizmār* zurückhielten! [Selbst] wenn [ein Instrument davon] eine Melodie vom Instrument Davids [wieder-] gäbe, • käme es doch nicht dem Genuss der Stimme *seiner* beredten Saite gleich • [und ebenso wenig dem Genuss] der vollkommen richtigen Anordnung [seiner Melodien], • sowie des melodiösen Gesanges seiner Saiten, die sich, falls du sie zu einem Bogen brächtest, gegenseitig [im schönen Singen] überträfen. • Wenn man über sie spricht, so [ist das, als ob] eine ihres Kindes beraubte Mutter singe, weil die Leichenzüge ihr Schmerz verursachen.
H200a | Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Der Klang des *daulāb*¹¹⁵ in der Morgenröte • und die Aussöhnung der *nāy*¹¹⁶
mit der Saite!

Sie ließ mich Nachbar einer Heiratsfähigen sein. • Ich werde niemals aus
meinem Rausch [erwachen und] wieder zu mir kommen.

20

Das Gedicht stammt von Abū l-Husain 'Āsim b. al-Hasan b. 'Āsim, und der Gesang dazu ist ein *muṭlaq* im vierten Modus, nämlich ein *ramal*.

¹¹¹ *iḥdarra l-lailu*, wörtlich: „Die Nacht wird grün,“ bedeutet, dass die Nacht dunkel wird. Analog dazu wird hier nicht, wörtlich, „der Bart grün,“ sondern er erscheint dunkler als sonst, weil er sich von den strahlend weißen Zähnen (den „Perlen“) abhebt.

¹¹² *ġulām*, „junger Mann,“ im engeren Sinne jedoch Sklave. Die *gilmān* (Pl.) bildeten die Heere des Kalifen (Sourdel, „Ghulām. i. The Caliphate,“ 1079–1081).

¹¹³ Wahrscheinlich ist hier der Wesir Muḥammad b. Ahmad, Abū l-Fadl ad-Dailamī (auch: as-Šīrāzī aṣ-Ṣāhib) gemeint. Er diente unter dem 'abbāsidischen Kalifen al-Qādir bi-llāh (reg. 381–421/991–1031) und war „Nachfolger des Ibn Ḥāḡib an-Nu'mān (?) im November 991. Abgesetzt im Nov. 992“ (Busse, *Chalif und Großkönig*, 249; zu al-Qādir s. Sourdel, „al-Qādir bi-llāh,“ 378–379). Oder es handelt sich um den Dichter Miḥyār ad-Dailamī (gest. 482/1036), konvertiert 394/1003-4 vom Zoroastrismus zum Islam, war befreundet „mit dem alidischen Adelsmarschall ar-Raḍī“ (Busse, *Chalif und Großkönig*, 496; *GAL*, S I, 132).

¹¹⁴ Akkusativ!

¹¹⁵ Hierbei handelt es sich um eine musikalische Form, nämlich die instrumentale Einleitung vor dem Gesangsteil einer Art Suite.

¹¹⁶ Zur Bauweise arabischer und türkischer Bambusflöten (*nāy* bzw. *ney*) s. 'Āṭif Imām Fāhīmī, *Dirāsa muqārana li-abamm asālib al-'azf 'alā ālat an-nāy fī Miṣr wa-Turkiyā*.

ج ٢٩٢ | مسكين بن صدقة المديني مولى قريش^٠ ومكمل طيب كل عيشٍ كان من
صفو الحياة وطبيتها^٠ ولذادة أيام العمر ونصيتها^٠ لو بات يسمع السليم لأهله^٠ أو
يُشغل الكثيب لأسلاه^٠ كان أنساً للجليس^٠ ونفساً للخندريس^٠ وشمساً للندماء^٠ بل^٣
أين الشمس منه لمن يقيس ومن أصواته

يا وَيْحَ مَنْ لَعْبُ الْهُوَى بِحَيَاةِهِ فَأَمَّاَهُ مَنْ قَبْلَ حَيْنِ مَاتَهِ
٦ وَحِيَاةَ مَنْ أَهْوَى فَإِنِّي لَمْ أَكُنْ أَبْدًا لِأَحْلَفُ كَاذِبًا بِحَيَاةِهِ
لِأَخْلَفَنِّ عَوَادِلِي فِي لَذَّاتِهِ وَلِأَسْعَدَنِّ أَخْيَي فِي لَذَّاتِهِ

والشعر لأبي العتاهية^٠ والغناء فيه مطلق من الرمل وقد ذكر ابن ناقيا في هذا المذهب
٩ صوتاً وهو

ب ١٣٢ | الله يعلم ما همث بسلوة الدمع يخلف والعوازل تشهد^١
ب ٢٦٦ | وعلى من ذكرى عهودك آمرٌ ينهى الفؤاد عن السلوق ويبعده^٢

١٢ ح ٢٠٠ قال والشعر لأبي محمد بن معروف القاضي ثم قال وحكي أن بعض الرؤساء | عتبه
على قول الغزل فحججه ذلك فقال له من الذي يقول

الدمع يخلف والعوازل تشهد

١٥ غيرك؟ فإن هذه صفة مجلس الحكم

ومنهم بديع بن محسن بن عبد الرحمن من ولد عبد الله بن عمرو بن عثمان بن عفان
ج ٢٩٣ | العرجي الشاعر كجده السارع سبيلاً | ليوده^٣ | كان مع نظم القريض^٤ | وعظم شرفه

١ | كان [] وكان ج ٢ [] الحياة [] الحياة [] ولذادة [] ولذادة [] ح : ولذادة [] الكثيب ي ٥ [] الموى [] المحيى ح والسجين
في الحاشية. ٨ [] ناقيا [] باقيا ي ٩ [] وهو [] - ي ح ١٠ [] والعوازل [] والعوازل ح ١٣ يقول [] يقول الحكم ح ١٥ [] الحكم [] - ح
الظاهر أن المسماح خلط بين السطرين. ١٧ [] القريض [] العرض ح

^a Metrum: *kāmil*.

^b Metrum: *kāmil*.

Unter ihnen ist Miskīn b. Ṣadaqa al-Madīnī, maulā eines Quraīš.¹¹⁷ • Er vervollkommnete das Beste jedes Lebens. • Er war die Reinheit des Lebens und dessen Wohlgeruch • und der Wohlgeschmack der Lebenstage und ihres Schicksals. • Wenn es dazu käme, dass der Gesunde [ihn] hörte, dann nähme er seine Gedanken ein, • oder falls er einen Schwermütigen ablenkte, zerstreute er ihn. • Er war dem Tischgenossen Unterhaltung • und altem Wein eine Seele• und den *nudamā'* eine Sonne. • Aber was ist [schon] die Sonne für jemanden, der [ihn] beurteilt?! • Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Wehe dem, der in seinem Leben mit der leidenschaftlichen Liebe spielt. • Sie tötet ihn vor dem Zeitpunkt seines [vorherbestimmten] Todes.

10

Das Leben desjenigen, der liebt! Ich pflege • nie einen Lügner bei seinem Leben schwören zu lassen.

Ich widerspreche [aus tiefster Seele] meinen Tadlerinnen in meinem Vergnügen, • und ich unterstütze meinen Bruder [aus vollem Herzen] in seinen Vergnügen.

15

Das Gedicht stammt von Abū l-‘Atāhiya, • und der Gesang dazu ist ein *muṭlaq min ar-ramal*. Ibn Nāqiyā erwähnt ein Lied nach dieser Methode, nämlich:

Y266 | Gott weiß, [wie sehr] ich nach Trost strebte, • während die Tränen schwuren und die Tadlerinnen Zeugen waren.

20

Ich muss mich an deine Schwüre erinnern, [denn] ein Befehlshaber • verbietet dem Herzen zu vergessen und macht [dies auch] unmöglich.

Er berichtete: Das Gedicht stammt von Abū Muḥammad b. Ma‘rūf al-Qāḍī.¹¹⁸

H200b Dann berichtete er, dass ihm einer der Meister | wegen eines *gazal* zürnte. Da überzeugte er jenen. Er sagte: Wer ist es, der sagte:

Die Tränen schwuren, und die Tadlerinnen waren Zeugen

25

außer Dir? Wahrlich, dies ist eine Eigenschaft des Sitzes der Vernunft.

Unter ihnen ist Badī' b. Muhsin b. ‘Abd ar-Rahmān, ein Nachkomme ‘Abdal-lāhs b. ‘Amr b. ‘Utmān b. ‘Affān al-‘Araġī, der Dichter, wie sein Großvater, der sich auf den Weg zur Liebe [für die Poesie] einließ. • Er war trotz des Verfassens von Versen • und trotz seines großen und weit verbreiteten Ruhmes • hervorragend im Komponieren des Gesangs, ausgezeichnet im [Komponieren] der Melo-

30

¹¹⁷ Miskīn b. Ṣadaqa, Abū Ṣadaqa (al-İsbahānī, *al-Āgānī* xix, 289–299).

¹¹⁸ Er war *qāḍī l-quḍāt* (Zettersteen, Bosworth, „al-Muḥallabī,“ 358) und Oberrichter in Bagdad (Flanagan, „al-Rummānī,“ 614).

المستفيض • مبزراً في صناعة الغناء قِيمَاً بألحانها • مُنِعِماً في صنوف ريجانها • كائناً جاء
في عصر أردشير • وأخذ عن الموايذ الزمرة بالأساطير • أو تعلم ما يقرب به كيقداذ •
وزمزم به أبو شروان حول كروم طيزناباذ• فسلب خلي فارس• وجنى من شجر لم يكن ٣
له بغارس• ومن أصواته

٦ سهرت اغتنام ليالي الوصال لعلمي بها أهنا تنفرد
فقال وقد رق لي قلبه وأيقن أني به مكمد
إذا كنت تسهر ليل الوصال وليل الصدود متى ترقد

والشعر مجھول والغناء فيه مطلق من الرمل. ومن أصواته

٩ نگھٹاك العنبر الافتات وريفك البارد الفرات
وعارضاك اللذان راقا لاما بدا فيما النبات
وحيث ما كنت من بلاد فلي إلى وجهك التفات^a

١٢ ح ٢٠١٠ والشعر يُروى للشريف الرضي والثالث معروف له والغناء فيه من محمول | الرمل الذي
يُحصّر بالسبابة ومن أصواته

١٥ ليس لي في هواه دمع مصون
قال لي كيف كان حالك بعدي قلت مثلثي بائي حال يكون

١ المستفيض [المستفيض] صنوف ي : صوف ح ٢ الزمرة [المزومة ح ٣ أبو شروان يب | حول]
جول ي ٥ الوصال [الوصای ح ٦ رق لي] قال وقف ح [مکمد] مکدح ٩ نگھٹاك [نھنک ح | الفرات] الفارت ح
١٢ محمول [مجھول يج : لا يقرأ في ح ١٤ ثسيء] شسوج

^a Metrum: *mutaqārib*.

^b Metrum: *basīt*.

^c Metrum: *bafīf*.

dien. • Er war freigebig in allen Bereichen seines Lebensunterhalts, • als befände er sich im Zeitalter Ardaširs.¹¹⁹ • Er überlieferte von den Priestern der Feueranbeter¹²⁰ den Gesang der Fabeln. • Oder er lernte das, woran sich Kaiqubād¹²¹ näherte. • Anūširwān¹²² summte [ein Lied] über den Wein von Tīzanābād.¹²³• Er [Badī b. Muhsin] raubte persischen Schmuck • und pflückte von einem Baum, den 5 keiner gepflanzt hatte. • Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Ich durchwachte die Nacht, indem ich die [Gelegenheit] zu Nächten der Liebesvereinigung nutzte, • weil ich über sie wusste, dass sie verschwinden würden.

Er sagte: Sein Herz war von zärtlichen Empfindungen gegen mich ergriffen, • 10 und er wusste, dass ich darüber betrübt war.

Wenn du die Nacht der Liebesvereinigung durchwachtest • und die Nacht der Zurückweisung [ebenso], wann gingest du schlafen?

Das Gedicht ist unbekannt, und der Gesang dazu ist ein *muṭlaq ar-ramal*. Unter 15 seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Der Geruch deines Atems ist zerbrockelter Amber • und dein kühler Speichel der Euphrat.

Die beiden zeigen dich, [sie,] die beide schimmern, • wenn in ihnen die Pflanzen erscheinen.

In welchem Land auch immer du bist, • ich kann mich zu deinem Gesicht 20 umwenden.

Das Gedicht wird von aš-Šarīf ar-Raḍī überliefert, der dritte [Vers] ist von ihm H201a bekannt, und der Gesang dazu ist ein unbekannter *mahmūl | ar-ramal*, der mit dem Zeigefinger gedrückt wird. Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Ich habe einen Geliebten, von dem man eine schlechte Meinung hat. • In der 25 Liebe zu ihm besitze ich keine aufbewahrte Träne.

Er fragte mich: Wie geht es dir nach [der beendeten Liebesbeziehung zu] mir?
Ich sagte: Wie soll es mir schon gehen?

¹¹⁹ Ardašir I (reg. 226–241): Begründer des Sassanidenreiches. Auch andere Perserkönige trugen diesen Namen, doch die Araber beziehen sich zumeist auf Ardašir I, der ein Testament mit politischen Ratschlägen für seine Nachkommen hinterlassen hat. Es überlebte z. B. in der Version von Miskawaihi (Massé, „Ardashir“).

¹²⁰ Vgl. Morony, „Madjüs.“

¹²¹ Kaiqubād I ‘Alā ad-Dīn (reg. 618–634/5/1220–1237): berühmtester Herrscher der Rum-Seldschuken. Er hinterließ ein reiches architektonisches Erbe, das sich teilweise bis heute erhalten hat, z. B. in Alanya und Antalya (Cahen, „Kaikubād“).

¹²² Husraw I (reg. 531–579): regierte als Šāhān Šāh über das Sasanidenreich. Er ist bekannt unter dem Namen Anūširwān (Morony, „Kisrā,“ 184–185).

¹²³ Dieser Ort liegt in der Nähe von Kufa am Euphrat (zu den unterschiedlichen Schreibweisen s. Heine, *Weinstudien*, 3 und Anm. 16).

ي٢٦٧ | ومنهم غضوب جارية المتّقى شمس كلل • وطراز حلل • ورضي وإن سُمِّيْت بغضوب
ج٢٩٤ • وبدرًا وإن عُوجلت | بغروب • ولم تُعرَف إلًا بعد المتّقى • وامتداد أجلها الشقى •
وكانت على عهده لا يُتعرَف عنها مخبراً • ولا يبلغ ريح الصبا عنها خبراً • وكانت من
المهرة الحذاق • والجواري اللائي لم يُخلُّفْن إلًا فتنة للعشاق • ومن أصواتها

٦ أُوفى على بدر السماء بحسنه وزها على الشمس المنيرة إذ زها
وإذا أراد تسلّزها في روضةٍ أخذ المرأة بكفه فتنزّها
فكائناً أعطاه خالقه المني وحباه من حخل الملاحة طرزاًها

٩ والشعر مجھول والغناء فيه من الرمل المنسرح ومن أصواتها الطائرة

فقلت لها ظلوم مطلتِ ديني وشَرُّ الغارمين ذُوو المطال
فقالت ويح نفسي كيف أقضى غريماً ما ذهبت له بمالٍ

١٢ والشعر لكتير بن عبد الرحمن صاحب عزة والغناء فيه من الرمل المزومون وكذلك صوتها في
شعر ابن المعترّ

ح٢٠١ | شجاني صوتٌ مُسمِّعٌ وراحٌ يياكري إذا برق الصباح

٢ غضوب [غصون يج ٣ وامتداد أجلها] [وامتداد أجلها] [الحذاق يج ٨ فكائناً] [فلكاناي ٩ المنسرح]
المنسرح يج ١٢ عزة] [غزة] [الرمل] [المولح ١٣ ابن] [بن ي]

^a Metrum: *kāmil*.

^b Metrum: *wāfir*.

¹²⁴ Abū l-Ishāq al-Muttaqī li-llāh (gest. 357/968, reg. 329–333/940–944): ‘abbāsischer Kalif, Sohn al-Muqtadirs und einer Sklavin namens Ḥalūb. Obwohl eine Reihe an Wesiren für ihn arbeitete, darunter bewährte, wie Sulaimān b. al-Hasan b. Mahlad und der Sohn des Ibn Muqla, Abū l-Ḥasan ‘Alī Ibn Muqla, hatte das Wesirat längst seine Bedeutung eingebüßt. Die wahre Macht lag beim *amīr al-umarā*’, also zunächst bei Bačkam (so pers., türk. Bečkem), dann bei Tuzun (Zettersteen, Bosworth, „al-Muttaqī li-llāh,“ 800). Inter-

Das Gedicht ist unbekannt, und der Gesang dazu ist ein *bafif ar-ramal al-mu‘al-laq*.

- Y267 | Unter ihnen ist ḡaḍūb, die Sängersklavin al-Muttaqīs.¹²⁴ Sie war die Sonne [unter] den Kugeln • und die modisch am besten Gekleidete. • Sie war ein Wohlgefallen, auch wenn sie ḡaḍūb¹²⁵ genannt wurde, • und ein Vollmond, auch wenn man sie rasch untergehen ließ. Man kannte sie nur ab al-Muttaqī[-s Regierungszeit], • und [auch] ihre Lebenszeit [war nur bekannt für] die Ausdehnung [der Lebenszeit dieses Unglücklichen]. • Sie [wirkte] zu seiner Zeit, in der keiner bekannt war, der von ihr überlieferte. • Kein Ostwind erreichte von ihr Nachricht. • Sie war unter den Geschickten [und] Gescheiten • und unter den Sängersklavinnen, die nur geschaffen wurden, um unter den Verliebten Zwietracht zu säen. Unter ihren Liedern [befindet sich das folgende]:

Er ging in seiner Schönheit über den Vollmond am Himmel hinaus • und strahlte über die leuchtende Sonne, wenn sie strahlte.

Wenn er in einem Garten spazieren gehen wollte, • nahm er einen Spiegel zur Hand, und dann gingen sie spazieren,
als gäbe ihm sein Schöpfer sein Geschick • und schenkte ihm von den eleganten Gewändern den Stil.

Das Gedicht ist unbekannt, und der Gesang dazu ist ein *ramal al-munsarīb*. Unter ihren in Umlauf befindlichen Liedern [befindet sich das folgende]:

Da sagte ich zu ihr: Grausame! Du verlängerst meine Schuld • und die Bosheit der Schuldner, die hinausschieben.

Da sagte sie: Wehe mir! Wie urteile ich über • einen Schuldner, zu dem ich kein Geld gebracht habe?

Das Gedicht ist von Kuṭair b. ‘Abd ar-Rahmān,¹²⁶ dem Gefährten ‘Azzas. Der Gesang dazu ist ein *ramal al-mazmūm*. Ebenso [befindet sich] ihr Lied über ein Gedicht von Ibn al-Mu‘tazz [darunter]:

- H201b | Die Stimme einer Sängerin macht mich traurig, während eine Handfläche • in der Frühe zu mir kommt, wenn der Morgen schimmert.

essant ist, dass der als fromm geltende al-Muttaqī ganz offensichtlich eine Sängersklavin besaß.

¹²⁵ ḡaḍūb, arab. der „viel Erzürnte.“ Namen mit pejorativer Bedeutung sollten vor dem bösen Blick schützen und Neider abhalten.

¹²⁶ Kuṭaiyir b. ‘Abd ar-Rahmān al-Mulaḥī, Ibn Abī Ġum‘a, bekannt als Kuṭaiyir ‘Azza (gest. 105/723): umaiyadischer Dichter, der nach Art der ‘Udrā seine unerreichbare Geliebte ‘Azza besang. Er folgte ihr und ihrem Mann ca. 67/686 nach Ägypten, wo sein Freund ‘Abd al-‘Azīz Marwān regierte (vgl. Iḥsān ‘Abbās, „Kuthayyir b. ‘Abd al-Rahmān,“ 551–553). Edition: *Dīwān Kuṭaiyir ‘Azza*, ed. Iḥsān ‘Abbās.

| | | |
|----|-------|---|
| | | وَمَعْشُوقُ الشَّمَائِلِ عَسْكَرِيٌّ |
| ٣ | | جَنِي قُتْلَى وَلَيْسَ لَهُ سَلاَحٌ كَأَنَّ الْكَأْسَ فِي يَدِهِ عَرْوَسٌ |
| | | لَا مِنْ لَؤْلَؤٍ رَطِيبٍ وَشَاحٍ وَقَائِلَةٍ مَتِي يَفْنِي هَوَاهُ |
| | | وَكَذَلِكَ صَوْتاً |
| | | أَلَا أَيَّهَا الظَّبِيُّ الَّذِي مَلَّ مِنْ قَرِيبِي |
| ٦ | ٢٩٥ ج | إِبْنٌ لِي فَدْتُكَ النَّفْسَ بِاللَّهِ مَا ذَنَبِي فَلَا غَفْرَ الرَّحْمَنِ ذَلِكَ مِنْ ذَنَبِي ^a |
| | ١٣٣ ب | وَالشِّعْرُ مُجْهُولٌ وَالْغَنَاءُ فِيهِ مِنْ الرُّبَّيْقِيِّ المُطْلَقِ وَبِهِذَا ذَكْرُ شِعْرًا كَنْتُ قَاتِهِ وَهُوَ |
| ٩ | | تَصَدَّيْنِ عَيْنِي وَالْفَؤَادِ مَعْذَبٌ وَمَا كَنْتُ يَوْمًا عنْ وَدَادِكَ رَاغِبًا |
| | | لَئِنْ كَانَ ذَنَبِي أَنَّنِي لَكَ عَاشِقٌ فَعُذْبَتُ بِالْهَجْرَانِ إِنْ جَئْتُ تَائِبًا |
| ١٢ | ٢٦٨ ي | وَمِنْهُمْ مَعْمَرُ بْنُ قَطَامِي بْنُ خَالِدِ الدَّمْشِقِيِّ. كَانَ بِدِمْشِقَ مِنْ أَطْرَابِ شَحَارِيرِهَا |
| | | وَأَطِيبُ عَلَى مَجَارِي تَلْكَ الْمَيَاهِ مِنْ أَصْوَاتِ خَرِيرِهَا • أَقَامَ طَوْلَ عُمْرِهِ يَؤْخُذُ عَنْهُ الْغَنَاءَ • |
| | | وَتَأْلِيفُ ضَرْبَهِ • وَتَصْنِيفُ غَرِيبِهِ • وَإِتقَانِهِ عَلَى حَسْنِ تَرْتِيبِهِ • فَكَانَ لَا يَثْبُتُ سَامِعُهُ وَلَا |
| | | يَمَاثِلُ بَهُ مَعْبُدٌ وَلَا أَبُو الْفَرْجٍ، وَمَا حَوَاهُ جَامِعَهُ • وَمِنْ أَصْوَاتِهِ |
| | | يَا رَاحِلًا جَعَلَ الْفَرَاقَ لَبَعْدَهُ سَبَبَ التَّلَاقِي |
| ١٥ | | قَدْ كَانَ سَاءٍ فَضْمَنِي ضَمَّ الْمَوْدِعَ لِلْفَرَاقِي قَدْ كَانَ صَدَّ فَحِينَ وَاصْلَنِي عَلَى غَيْرِ اتْفَاقِي |

٥ ما] من ح ٦ ذَنَبِي] ذَنَبِ ب ٨ يَوْمًا] رَاغِبًا يَوْمًا ح | رَاغِبًا] رَاعِبًا ح ١٠ مَعْمَر] - ح ١١ خَرِيرِهَا] خَرِيرِهَا ح
١٤ لَبَعْدَهُ [يَحْجَجُ ١٥ قَدْ كَانَ سَاءٍ] خَافَ الْوَشَاهَ ح | سَاءٍ] سَاهَ ب

^a Metrum: *wāfir*.

^b Metrum: *tawil*.

^c Metrum: *tawil*.

Der Geliebte der Nordwinde ist ein Soldat, • der Getötete sammelt, ohne Waffen zu haben.

[Es war,] als wäre der Kelch in seiner Hand eine Braut, • die aus feuchten Perlen eine Schärpe besitzt.

Sie sagt: Wann schwindet seine Liebe? • Da sagte ich ihr: Wenn der Wind schwindet, der ein Schiff treibt. 5

Ebenso [befindet sich] ihr [folgendes] Lied [darunter]:

Oh, du Gazelle, die in meiner Nähe Langeweile empfindet. • Erkläre mir – die Seele möge dich durch Gott loskaufen –, was meine Schuld ist!

6295 | Wenn meine Schuld die ist, dass ich [vor Verliebtheit] in dich siech bin, • dann verzeihe [Gott,] der Erbärmel, jenen [Teil] meiner Schuld! 10

B133a | Das Gedicht ist unbekannt, und der Gesang dazu ist ein *zuraiqī muṭlaq*. Und mit diesem zusammen überlieferte ich ein Gedicht, das ich aufgesagt hatte, nämlich:

Du wandtest dich von mir ab, während das Herz gepeinigt war. • Nicht einen Tag verschmähte ich deine Liebe! 15

Wenn meine Schuld die war, dass ich in dich verliebt war, • dann würde ich durch Trennung gefoltert, wenn ich als Reuiger käme.

Y268 | Unter ihnen ist Mu‘ammar b. Qaṭāmī b. Ḥalid ad-Dimašqī. Er war unter den melodiösesten Amseln von Damaskus. • Er war der Beste unter den Stimmen des murmelnden Wassers in den Läufen jener Gewässer. • Sein ganzes Leben lang wurden sein Gesang überliefert • und seine rhythmischen Kompositionen • und seine *garīb*-Werke¹²⁷ • und seine Perfektion der schönen Anordnung. • Wer ihm zuhörte, pflegte nicht am Platze zu bleiben. Weder Ma‘bad¹²⁸ noch Abū l-Faraḡ waren mit ihm zu vergleichen. Was [dieser zuletzt Genannte] sammelte, stellt sein Gesamtwerk dar. Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]: 20

Oh, Reisender, der die Trennung von seinem Knecht zum Grund für das Wiedersehen machte!

H202a | Er hatte [mich] längst vergessen, da umarmte er mich wie jemand, der Abschied nimmt, um sich zu trennen.

Er hatte sich bereits abgewandt, doch als er ohne Verabredung die Liebesvereinigung mit mir genoss, 30

¹²⁷ *garīb*, Pl. *garā’ib*. Hiermit sind in der Philologie und den Wissenschaften der Überlieferung seltene Wörter gemeint. Sie wurden in speziellen Werken erklärt (Bonebakker, „*Gharīb*,“ 1011).

¹²⁸ Ma‘bad b. Wahb, Abū ‘Abbād (gest. 126/744 oder 127/744): einer der großen vier umaiyadischen Musiker und Vertreter der Schule von Medina. Er war ein *maulā* der Maḥzūm und sang für die Kalifen Walīd b. ‘Abd al-Malik und Yazīd b. ‘Abd al-Malik (Farmer, Neubauer, „Ma‘bad b. Wahb,“ 936–937).

عائقُه وبكِيٌّ من جزعِي لِمَا بَعْدَ العناقِ^a

والشعر لأبي القاسم المطرزي والغناء فيه من المطلق في الرمل ومن أصواته

٣ مريض الجفون بلا علّةٍ ومكتحل الطرف لم يكتحل
شكا حسنه قبح أفعاله فأثر في وجنتيه الحجان
أقلّي الملام ولا تَعْذَلِي ففي ذا الغزال يطيب الغزل^b

٤ ج ٢٩٦ والشعر لنصر بن أحمد الأزرقي والغناء فيه في رابع الرمل | وكذلك صوته

وخبربني عن مجلسٍ كنت زينه رسول أمين النساء شهودٌ

فقلت لها كرسى الحديث الذي مضى وذكرك من بين الحديث أريد^c

٥ ب ١٣٣ والشعر للعباس بن الأحنف والغناء فيه خفيف الرمل المزوم قال | ابن ناقيا وفي هذا
المذهب

وكنت وأيام المزار رخيصةٌ عليٍّ وزخص المؤذن فيك مطمعٌ
أعز فلا أعطي الهوى فيك حقه من الشكر والمعطى مع الحق يمنع
فلما استرد الدهر متى عطاها وكادت شعاب من هواي تقطع
فعدت مع المهرجان أبكي على الهوى وأسئلته عن فائتٍ كيف يرجع^d

٢ المطرزي ج ٥ تَعْذَلِي [تعديل] تعديلاً ح | ذا [ذِي ح ٧ وخبربني [خبرني ي | رسول ح ٩ قال ... وفي] قال ومنهم بن ناقيا في ي : قال ابن ناقيا ومنهم في ج | ناقيا] باقين ب : ناقيا ي | وفي] في ي : - ح ١١ رخيصة رجية ح ١٢ مع] من ح الحق] الجوي

^a Metrum: *kāmil*.

^b Metrum: *mutaqārib*.

^c Metrum: *tawil*.

^d Metrum: *tawil*.

da umarmte ich ihn und weinte darum, was nach der Umarmung [käme].

Das Gedicht ist von Abū l-Qāsim al-Muṭarriz, und der Gesang dazu ist ein *muṭlaq ar-ramal*. Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Der an den Augenlidern Erkrankte hat kein Leiden, • und der das Auge mit
Kollyrium schminkt, hat sich nicht geschminkt.

5

Seine Schönheit beklagt die Hässlichkeit seiner Taten, • darauf [beklagt] der
Glanz auf den Wangen die Scham.

Verringere den Tadel, und schilt nicht, • denn in dieser Gazelle befinden sich
Liebesverse wohl.

Das Gedicht stammt von Naṣr b. Aḥmad al-Aruzzī,¹²⁹ und der Gesang dazu steht 10

Č296 im vierten *ramal*. | Ebenso [befindet sich] sein [folgendes] Lied [darunter]:

Es benachrichtigte mich von einem *mağlis*, dessen Schmuck du warst, ein
treuer Gesandter. Die Frauen sind [meine] Augenzeugen!

Da sagte ich zu ihr: Wiederhole den *hadīt*, der gerade [vorgetragen wurde].

Ich möchte deine Erinnerung an einen Teil des *hadīts* [hören].

15

Das Gedicht stammt von al-‘Abbās b. al-Ahnaf, und der Gesang dazu ist ein *bafīf ar-ramal al-mazmūm*. Ibn Nāqiyā sagte: Nach dieser Methode [ist auch das folgende Lied komponiert]:

Ich war [da], als die Tage des Besuches sorglos waren. • Auf mir lastete
Schuld, als die Nachsicht [mit] meiner Liebe zu dir etwas Begehrenswertes
war.

20

Ich liebte sehr, doch ich gab der Liebe zu dir nicht ihr Recht • [und zwar] aus
Dank, und dem Empfänger ist [es] zu Recht verboten.

Doch wenn das Geschick sein Geschenk von mir zurückverlangt • und Teile
meiner Liebe zu zerbrechen im Begriff sind,
dann weine ich trotz der Trennung wieder über meine Liebe • und frage sie,
wie die vergangene [Zeit] wiederkehren könne.

25

¹²⁹ Abū l-Qāsim Naṣr b. Aḥmad al-Ḥubza’aruzzī (gest. wahrscheinlich 327/938): Reisbrotbäcker und Dichter aus Basra, der auch eine Zeit lang in Bagdad gelebt hat. Er war bekannt für seine Liebesgedichte an Jungen (Pellat, „al-Khubza’aruzzī,“ 43).

ي ٢٦٩ ح ٢٠٢ ط
ومنهم تحفة جارية أبي محمد | الحسن بن عيسى بن المقתרد • | وكانت تغنى غناء المقترد • وتسرع أول المغاني وتبتدرج • وتذهب في أصواتها مذهب الأوائل • وتجلب القلوب ببلادة الشمائل • تسلي عن هوى مي ذا الرقة • وتنسي هوى زينب بشّاراً^٣ الأكمه • يعاود بها هرم شبابه • ويعيد حبّها زمان زيد وحبّابه ومن أصواتها

يا بديعاً أليس السقُم به جسماً بديعاً

إنّ صبري وعزائي هلّكا فيك جميعاً

٦ ج ٢٩٧ والشعر مجھول والغناء فيه في الطريقة الرابعة من الرمل. | وكذلك صوتها في بحر المسرح وهو

٩ هل لك في خمرة مشعشعية١١ تضحك في كأسها لشارها
كأنما الماء حين خالطها يلعب بالدرّ في جوانها

وكذلك صوتها

١٢ لقد قتلت عيناكِ نفساً كريمةً فلا تأْمني إن مُت سطوة ثائرٍ
كأن فؤادي في السماء معلقٌ إذا غبت عن عيني بمخلب طائرٍ

٢ وتسرع ح | وتبدرج : وتبتدرج ب ٣ بلادة [بلادة ي ب : بلاده] ج ٤ يعاود [يعاود ي ح | هرم] الهرم ح :
هرم ي ح | زيد] يزيد ح | وحبّابه [وحبّابة ج ٧ المسرح] المسرح ب : السروح ١٠ بالدرّ] بالدرّ ي : بالدرج ١٢ عيناكِ ي ح | ثأْمني] ثأْمنّ ح | ثاجر] ثاجر ح ١٣ غبت [غبت ي ح فبّث ي ح

^a Metrum: *mağzū' ar-ramal*.

^b Metrum: *munsarīḥ*.

^c Metrum: *tawīl*.

¹³⁰ Abū l-Faḍl Ḡāfir al-Muqtadir bi-Llāh (295–320/908–932): 'abbāsidischer Kalif, der mit zwei kurzen Unterbrechungen durch die Regierungszeiten von Ibn al-Mu'tazz und

Y269 Unter ihnen ist Tuḥfa, die Sängersklavin des Abū Muḥammad | al-Ḥasan b. Ḫisā
H202b b. al-Muqtadir. | • Sie pflegte den Gesang al-Muqtadirs¹³⁰ zu singen. • Sie führte den Anfang der Melodien rasch durch und eilte [durch ihn hindurch]. Sie folgte in ihren Liedern der Methode der Alten. • Sie gewann die Herzen durch [ihre] Klugheit [und ihren] feinen Charakter. • Sie tröstete über die Liebe Maiys¹³¹ zu Dū r-Rumma¹³² hinweg • und ließ Baššār den Blinden¹³³ die Liebe zu Zainab vergessen, • der in seinem Alter durch sie [noch einmal] zu seiner Jugend zurückkehrte. • Ihre Liebe brachte die Zeit Zaids und seiner [großen] Liebe zurück. Unter ihren Liedern [befindet sich das folgende]:

Oh, Wunderbares, womit die Magerkeit eingekleidet wurde an einem
wunderbaren Körper!

10

Meine Geduld und meine Gefasstheit vernichteten alles in dir!

Das Gedicht ist unbekannt, und der Gesang dazu ist ein *ramal* im vierten Modus.
G297 | Ebenso ist [das folgende] ihr Lied, [es steht] im Versmaß *al-munsarīh*, nämlich:

Behagt dir ein gewässerter Wein, der in seinem Becher den Trinkenden
anlacht?

15

Als ob das Wasser, wenn es sich mit [dem Wein] vermischt, mit den Perlen
an seinen Seiten spielte!¹³⁴

Ebenso [ist das folgende] ihr Lied:

Deine Augen töteten bereits eine edle Seele. So fühle dich nicht sicher, wenn
ich beim Angriff eines Rächenden sterbe.

20

Als wäre mein Herz am Himmel aufgehängt, wenn du dich von meinem
Auge entfernest, [und zwar] an einer fliegenden [Vogel-] Kralle.

seinem späteren Nachfolger Muḥammad al-Qāhir 24 Jahre regierte. Allerdings wurde er eher von seinen 14 Wesiren und seiner Mutter Šāgīb (as-Saiyida) dominiert, von denen letztere zahlreiche Eunuchen und Sängersklavinnen unterhielt (Zettersteen, Bosworth, „al-Muqtadir,“ 541–542).

¹³¹ Die Geliebte Dū r-Rummas hieß Maiya (Blachère, „Dhū' l-Rumma,“ 245).

¹³² Dū r-Rumma, Gailân b. ‘Uqba (gest. 117/735–6): Stammesdichter, der dadurch, dass er im Dichterstreit zwischen Ġarīr und al-Farazdaq die Poesie des letzteren schätzte, Ġarīrs Unmut auf sich zog (vgl. Blachère, „Dhū' l-Rumma,“ 245–246). Editionen: Dū r-Rumma, a) ed. Carlile Henry Hayes MacCartney; b) ṣarḥ Abī Naṣr Aḥmad b. Ḥātim al-Bābilī; *riwāyāt Abī l-‘Abbās Ta’lab*, ed. ‘Abdalquddūs Abū Ṣalīḥ; as-Ṣanawarī, Abū Bakr Aḥmad b. Muḥammad (273–334), *Ṣarḥ bā’iyat Dī r-Rumma*, ed. Maḥmūd Muṣṭafā Hillawī.

¹³³ Baššār b. Burd, Abū Mu‘ād (geb. wahrscheinlich 95/714 oder 96/715): blinder arabischer Dichter aus dem Irak. Er schrieb Panegyrik, Elegien und Satire, wahrscheinlich am Hofe umaiyadischer Gouverneure wie Ibn Hubaira, Salm b. Quṭaiba oder Sulaimān, des Sohnes des Kalifen Hiṣām (Blachère, „Bashshār b. Burd,“ 1080–1082).

¹³⁴ Durch das Mischen des hier wahrscheinlich sirupartigen Weines mit Wasser beginnt es zu sprudeln (vgl. Heine, *Weinstudien*, 81).

والشعر لابن المعتّز والغناء فيه في خفيف الرمل المحمول فيه

ومنهم نحبة جارية أي يعقوب وكانت تخلف القمر إذا غاب • وتخلب السالي وقد فارق
٣٤ او زمان الشباب • تبتسم عن سمعي جمان • وتقرن تفاح | خدودها من النهد برمان •
٣٥ حسنه المفرط يأبى أن يصان • وصوتها المطرب لا تحكيم الحمائم على الأغصان
وكان | • ومن أصواتها

٦ آح من حبك آح آح منه لا براح
إما تيم قلبي عقد در ووشاح

والشعر للوليد بن يزيد والغناء فيه مطلق في الطريقة الرابعة من الرمل وكذلك صوتها

٩ هبوا إلى حلب الكروم مزاجه حلب السحاب
فالدهر يركض فاركضوا ركض المشيب إلى الشباب
١٠ ودعوا العتاب فإنه وقت يجل عن العتاب

١٢ | ٢٧٠ والشعر مجھول والغناء فيه في خفيف الرمل المسّرج

ج ٢٩٨ | أبو العز العواد واسميه نصر الله بن أحمد ويعرف بالبصري. وكان شاعرًا مغنىًّا •
ونديمًا معينًا • حاذقًا في صناعته • نافقًا في سوق بضاعته • جيد الصوت • مليح النغم

٢ نحبة [بحبه] وقد [اذا] ح ٣ [سمعي] شطي ح | وتقرن [وتنظرني] تفاح ي ٤ [يأبى] يصان [تصان
بح ٦ [آح]١ أخ [آح]٢ أخ [آح]٣ أخ [آخ] ٧ تيم : يئم ح ٨ الرمل [سلح] | وكذلك [وللرمل
٩ الكروم [الكرم] ١٠ ركض [ركض] ١٢ المسّرج [المسّرج] يبح ح ١٣ [بالبصري] بالبصري ح ١٤ حاذقا [حاذقا] ح

^a Metrum: *ramal*.

^b Metrum: *kāmil*.

Das Gedicht stammt von Ibn al-Mu‘tazz, und der Gesang dazu steht im *bāfi ar-ramal* im *māḥmūl*.

Unter ihnen ist Nuḥba, die Sängersklavin Abū Ya‘qūbs.¹³⁵ Sie pflegte die Stelle des Mondes einzunehmen, wenn er unterging. • Sie umgarnte as-Sālī, [obwohl] er sich schon zur Jugendzeit [von ihr] getrennt hatte. Sie lächelte über die Vierzeiler 5
B134a
H203a
Gumāns. • Sie vereinte den Apfel | ihrer Wangen mit der Erhebung eines Granat-
apfels.¹³⁶ • Ihre | übermäßige Schönheit pflegte Schutz zu verweigern und ihrer entzückenden Stimme kein [Gurren der] Turteltauben auf den Zweigen zu gleichen. Unter ihren Liedern [befindet sich das folgende]:

Ach über deine Liebe, ach, Ach darüber, gewiss! 10

Indessen machten mein Herz eine Perlenkette und ein juwelenbesetzter

Frauengürtel blind ergeben.

Das Gedicht stammt von al-Walīd b. Yazīd,¹³⁷ und der Gesang dazu ist ein *muṭlaq* im vierten Modus des *ramal*. Ebenso [ist das folgende] ihr Lied:

Flieht zum Saft der Trauben, dessen Wasser der Saft der Wolken ist! 15

Die Zeit läuft davon, also lauft im Galopp eines Grauhaarigen zur Jugend!

Und lasst das Tadeln, denn es ist eine Zeit, die zu erhaben für Tadel ist!

Y270 | Das Gedicht ist unbekannt, und der Gesang dazu steht im *bāfi ar-ramal al-musarrāq*.¹³⁸

G298 **Unter ihnen ist | Abū l-‘Izz al-‘Auwād.** Sein Name ist Naṣrallāh b. Aḥmad, und 20 er ist bekannt als al-Baṣrī. Er war ein Dichtersänger • und ein ernannter *nadīm*, geschickt im Komponieren. • Er hatte guten Absatz auf dem Warenmarkt, • und er hatte eine treffliche Stimme. • Sein melodiöser Gesang war lieblich und sein Instrumentenspiel vollkommen. • Seine Methode bestand im Summen kurzer Vo-

¹³⁵ Abū Ya‘qūb war ein arabischer Dichter aus Sogdien, der am Hofe Hārūn ar-Rašīds wirkte und zur Zeit al-Ma’mūns starb (ca. 206/821) (Pellat, „Abū Ya‘qūb al-Khuraymī“, 159–160).

¹³⁶ Eine bekannte Metapher ist der Granatapfel, der für den schwelenden Busen eines Mädchens steht. Vgl. z. B. ein Vers von an-Nābiqa: Wagner, *Grundzüge* ii, 100.

¹³⁷ al-Walīd b. Yazīd b. ‘Abd al-Malik (reg. 125–126/743–744): Kalif, Dichter und Komponist, der besonder *gazal*-Verse an die Schwester seiner Frau, Salmā, und Weingedichte (*hamrīya*) verfasste (Kennedy, „al-Walīd (II),“ 128, und Jacobi, „al-Walīd (II) as a poet,“ 128–129).

¹³⁸ Zum *musarrāq* s. Wright, *The Modal System*, 150–151.

صحيح الضرب • مذهبه مذهب الزط في الحركة والخلفة في المقاطع وصحة الإيقاع. قال ابن ناقيا وله غناً في عدة قطاع من شعره • ومن أصواته في شعر نفسه

٣ جعلثك لي عيناً وأذنًا لأنني أراك بعين الود أشرف منها
وأسأل عن القلب الذي لا يحمله سواك لتدري ما تجن فَرِحْماً

والغناء فيه في الرمل المزوم

٤ ح ٢٠٣ و منهم عين الرمان أبو القاسم | مطربٌ لو غنى للجهام لهن • أو للسالي الغرام لأثار
له الفتن • بصوتٍ أشجى من الورقاء • وأشدّ حيناً من قلب المحب للقاء • لو سمعته
صخرة الوادي لتفجرت • أو مقلاة القاسي لجرت • ولو أصوات منها

٥ ب ١٣٤ | سترٌ بنفسج صُدِغَها بنقاها وحمته بالتطريض من عناجا
بدوييَّة ألفاظها ولاحظها والروم تستولي على أنسابها
سرق الجمال بحمرة في خدها خجلًا فكاد يفيض ماء شبابها^a

٦ والشعر لأبي الوليد أحمد بن محمد البخاري والغناء فيها مزوم الرمل قال ابن ناقيا
أنشدناه عنه أبو محمد الحسن بن سهل بن خلفٍ شيخٍ من مشايخنا مليح العارضة
والحاضرة قد لقي جماعة من العلماء وروى عنهم الأحاديث والأسانيد • وكان قد صحب
الإخوان • وعرف الزمان • وحلب الدهر أشطره • وأنتفَ باللذة تالده في معاشرة من
عاشره • حتى سلب الشيب غرامه • وجلله ثغامه فأيقظ حلمه • وألقى بين عينيه عزمٍ

١ الإيقاع ح ٢ ناقيا] باقيا : ناقيا بـ [شعري] شعره ح ٣ وأذنًا] ادن ي ٤ تجن ي : تجن ح ٦ القاسم
القسم ب ٧ بصوت بـ [بضربي] يج ١٠ ألفاظها] الفاضها ي | ولاحظها] ولاحظها ي ١٢ الرمل] - ج ١٣ أنشدناه] انشدنا
إيه يج] انشدناه ب ١٤ والأسانيد] والاسنادي ١٥ باللذة تالده] باللذه بالده ح ١٦ حتى] حتى ح ١٦ غرمه يج

^a Metrum: *tawīl*.

^b Metrum: *kāmil*.

kale, [sie lag in] der Leichtigkeit in den Pausen und der Fehlerlosigkeit des Rhythmus. Ibn Nāqiyā sagte: Er sang über zahlreiche [Verse]¹³⁹ meiner Dichtung, • und unter seinen Liedern [befindet sich das folgende] über sein eigenes Gedicht:

Ich mache mir dich zu Auge und Ohr, weil ich • dich mit den Augen der Liebe sehe, edler als sie beide.

5

Ich frage nach einem Herzen, in das keiner einkehrt • außer dir, damit du weißt, was du verbirgst, und du dann barmherzig bist.

Der Gesang dazu steht im *ramal al-mazmūm*.

H203b Unter ihnen ist ‘Ain az-Zamān Abū l-Qāsim. | Er war so ein Sänger, dass, wenn er einer regenlosen Wolke vorsänge, sie beständig regnete, • oder jemandem [sänge], der sich über eine Liebessehnsucht hinwegtröstete, er ihn in Versuchung führte, • mit einer Stimme, die betrübter als eine Wölfin war • und sehnsüchtiger als das Herz eines Liebenden, das sich nach einem Treffen sehnt. • Falls ein Felsen in der Wüste ihn hörte, spaltete er sich, oder [falls] das Auge eines Fühllosen [ihn hörte], dann flösse es [vor Tränen über]. • Er hat Lieder [komponiert], darunter [befindet sich das folgende]:

B134b | Sie bedeckt das Veilchen ihrer Schläfe mit ihrem Schleier, • und sie schützt sich mit hennagefärbten Fingerspitzen vor der Jojoba.

20

Eine Beduinin [ist sie], ihre Worte und Blicke • und die Byzantiner herrschen über ihre Verwandten!

Die Schönheit stiehlt die Röte von ihren Wangen • aus Scham. Und fast strömt das Wasser ihrer Jugend über.

Das Gedicht stammt von Abū l-Walīd Ahmād b. Muḥammad al-Buhārī, und der Gesang dazu ist ein *mazmūm ar-ramal*. Ibn Nāqiyā sagte: Abū Muḥammad al-Hāsan b. Sahl b. Ḥalaf¹⁴⁰ trug es uns [in der Fassung] jenes [al-Buhārī] vor. Einer unserer šuyūb von angenehmer Beredsamkeit und Unterhaltung traf einmal eine Gruppe von Gelehrten und tradierte von ihnen *ahādīt* und *asānid*. • Er pflegte die Sufibrüder zu begleiten. • Er kannte die Zeit • und hatte Glück und Unglück erfahren. • Er vernichtete mit seinem [erlesenen] Geschmack sein Erbe • in der Gesellschaft desjenigen, der mit ihm Umgang hatte, • bis das Greisenalter seine Leidenschaft raubte • und sein weiß[-es Haupt] ihn ehrte. Da weckte es [d. i. das Alter] seine Sanftmut und warf zwischen seine Augen seine Entschlossenheit. • Er

25

30

¹³⁹ Wörtlich „eine Zahl an [Tier-] Scharen“.

¹⁴⁰ al-Ḥasan b. Sahl (gest. 236/850–851): Sekretär und Gouverneur des ‘abbāsidischen Kalifen al-Ma’mūn und Bruder des Wesirs al-Fadl b. Sahl. Seine Tochter Būrān war mit al-Ma’mūn verheiratet (Sourdel, „al-Ḥasan b. Sahl“, 243). Vgl. auch al-‘Umarī, *Masālik al-abṣār* [Faksimile] xi, 57–60.

• فكان يحضر مجالس الأنس تعللاً لا حظ له في غير السمع والمشاهدة والحادثة
 ٢٧١ والمناشدة • فيينا أنا وجماعة | من أبناء الأدب | حضور عند بعض الرؤساء على
 ٢٩٩ مذاكرة ومعاقرة والشيخ قد انتظم في سلك اجتماعنا ونشرت الأغاني عقودها في أسماعنا. ٣
 قال الشيخ عهدي بيوم من أيام الشبيبة وقد حضرت مجلساً كمجلسكم هذا آهلاً من
 ٤٠٤ والأدب | والطرب وطراً إلينا أبو الوليد البخاري فأخذ في شأننا ولم يألف في إنشادنا وكان
 مطبعاً للخلق محتملاً للدعابة فقلت له مازحاً دعنا من أقطاعك الباردة. فقال هل لك في ٦
 الإنصاف فقلت أجل فأنشد أبياته المذكورة وقال أمن الشعر البارد هذا قلت لا والله
 وجعلت أعذر إليه وتعاطى روایتها جماعة الحاضرين شغفاً بها واقتراحها على بعض
 ٩ المعنيين فغنى فيها وتصرّم يومنا بسماعها حتى أخذ منها الشرابُ فيئماً له يوماً كأيام ثم
 نطق إشارته بالتأسف على ما مضى من زمانه فقلنا له نحن نتّهم لك الخلف من يومك
 السالف باقتراح الغناء في الأبيات وإليك ما يقتضيه سماعها وتقديمنا إلى أبي القاسم عين
 ١٢٥ الزمان وهو | حاضرٌ وكان له مذهب في حسن الإيقاع • جودة الارتفاع • فغنى بها في
 هذا اللحن فطار المجلس بأهله سروراً وطرباً وقام الشيخ الخلقي يصفق بيده ثم قال والله
 لأؤذين حق هذا الصوت بنقض التوبة. وتناول كاساً فشربها فدخلنا العجب مما رأينا من
 ١٥ ارتياحه وطربه وصار الصوت من قلائد عين الزمان وخاصة غناءه يسمى ناقض التوبة

١ تعللاً [فعللاح ٣ وترت ح | أسماعنا] استمعنا ي ٤ عهدي] - يج | حضرت] حضري يج ٥ والطرب] - ح
 لاكتها موجودة في التعقبية. | أبو الوليد] أبو الأدب ي ٦ الخلقي | محتملاً [محتلاً ي ٩ فيله ي ب ح : فبا
 ١٠ الخلف] الخلف يج ١٣ بيده ي ب ح ١٤ حق] - يج | فدخلنا] فدخلنا يج | نتاً] من ما ي
 له ح

pflegte zur Zerstreuung an den *mağalis* des geselligen Lebens teilzunehmen. Er verspürte kein [größeres] Vergnügen als beim *samā'* oder der Anwesenheit [bei einem *mağlis*], bei einer Plauderei oder Schwüren. • Inzwischen waren ich¹⁴¹ und Y271 eine Gruppe | von Literaten | bei einigen Meistern anwesend, um zu disputieren | Č299 und zu verspotten, während sich der *šaiḥ* den Reihen unserer Versammlung anschloss. Die Lieder streuten [gerade] ihre Halsketten in unsere Ohren. Der *šaiḥ* H204a sagte: Ich erinnere mich an einen Tag meiner Jugend, da nahm ich an einem *mağlis* wie diesem, dem euren, teil, voller Literatur und Musikgenuss. | Da erschien plötzlich Abū l-Walid al-Buḥārī bei uns. Er begann, sich mit unserer Angelegenheit [zu beschäftigen], und er scheute keine Mühe, uns [Gedichte] zu rezitieren. Er hatte einen trefflichen Charakter und duldet Späße. Da sagte ich ihm aus Scherz: „Lass uns ein schwaches deiner *aqta'* hören!“ Darauf sagte er: „Willst du Gerechtigkeit widerfahren lassen?“ Ich sagte: „Gewiss.“ Da zitierte er seine [oben] erwähnten Verse und sagte: „Ist dies ein schwaches Gedicht?“ Ich sagte: „Nein, bei Gott“, und ich begann, mich bei ihm zu entschuldigen. Die Menge der Anwesenden übernahm die Überlieferung [der Verse], [weil sie] sie leidenschaftlich liebten. Er trug sie einem Sänger vor, so dass er dazu sang. Unser Tag verging, indem wir ihnen zuhörten, bis der Wein an einem Tag wie an [anderen] Tagen [auch] seinen Tribut nahm.

Daraufhin drückte seine Mimik Bedauern darüber aus, was seit seiner Zeit [d. h. seit der Zeit, zu der er dort war,] passiert war. Da sagten wir ihm: „Wir bringen dir dadurch Ersatz für deinen vergangenen Tag, dass wir den Gesang über die Verse erklingen lassen, und du darfst das, was es erfordert, [nämlich] sie anhören.“ Wir B135a traten an den anwesenden Abū l-Qāsim ‘Ain az-Zamān | heran. Er hatte eine Methode, die von schönem Rhythmus • und vortrefflicher Kreativität [gekennzeichnet war]. • Da sang er sie [, nämlich die Verse,] zu dieser Melodie, und das gesamte *mağlis* war vor Vergnügen und Musikgenuss außer Rand und Band. Der *šaiḥ* al-Halafī begann, in seine Hände zu klatschen. Dann sagte er: „Bei Gott, ich bezahle den Preis für diese Stimme ganz bestimmt mit fehlender Reue!“ Er griff nach einem Becher [Wein] und trank ihn aus. Da befiehl uns Erstaunen über seine Heiterkeit und seinen Musikgenuss, die wir sahen. Die Melodie wurde zu einem [aus der Sammlung] der alten, herrlichen Gedichte von ‘Ain az-Zamān und zum besonderen [Lied] seiner Sanges[-kunst]. Er nannte es *nāqid at-tauba*.

¹⁴¹ Hierbei ist nicht ganz klar, ob es sich um den genannten Ibn Sahl handelt und wer der *šaiḥ* genau ist, der an der Versammlung teilnahm, in der wiederum al-Buḥārī und der Sänger ‘Ain az-Zamān anwesend waren.

ومنهم أبو العَبَّيْس ابن حمدون متقدٌ للأَحَان • مؤثر في الأَلْبَاب تأثِير بنت أَحَان • لو ح٤٢٠٤ ظَغْنَى لِمُعَنِّي لِأَزَالْ عنِه النَّصَب • أو عاد | يُعُوده لِمُشْفِ لِأَزَالْ عنِه الْوَصْب • أو وَقَعْ على دَفِ لِأَغْنَاه عنِ مُؤْصُول الْقَصْب • يُطَرِب السَّمْع • وَيُرِقْص في الجَلْس حَتَّى الشَّمْع ٣ • يُعرَض دونِه العَرِيس • وَيُرِى عَلَوِيَّة وقد اخْفَض لِكَسْر جَنَاحِيه المَهِيس

فَدَيْنِك أَعْدَائِي كَثِيرٌ وَشَفَقَتِي بَعِيدٌ وَأَنْصَارِي لَدِيك قَلِيلٌ
وكَنْتُ إِذَا مَا جَئْتُ جَئْتُ بَعْلَةٍ فَأَفْنَيْتُ عَلَّاتِي فَكَيْفَ أَقُولُ
فَمَا كَلَّ يَوْمٌ لِي بِأَرْضِك حاجَةٌ ولا كَلَّ يَوْمٌ لِي إِلَيْكَ رَسُولٌ^a

ي٢٧٢ | والشعر ليحيى بن طالب الحنفي ويُروي لابن الدمياني والغناء فيه ثقيل أول مزموم
ج٢٠٠ | وكذلك من قلائد أصواته

بِأَبِي أَنْت شَادِنًا يِي فَظَّا لم تَدْعُ لِلظَّبَاءِ عَنِي حَظًّا
لَسْتُ أَنْسَاك ما حَيَّتْ وَلَكِنْ كَلَّ يَوْمٌ تَزِيدُ عَنِي وَتَحْظَى^b
والشعر مجهول لا يُعرف قائله والغناء فيه ثانٍ ثقيل الجنّب وقد روى له المأموني صوتاً
لقد جعلتْ نفسي على الناي تنطوي وعيّني على فقد الحبيب تنانُم
وفارقْتُ حَتَّى ما أَبَالِي مِنْ النَّوِي وَإِنْ بَانْ جَيْرَانُ عَلَيِّ كَرَامٌ

١ ابن [بن] يَحْجَج | مَقْنَع | مَقْنَع | مؤثر | مَوْتَرْج | الأَلْبَاب | الْأَلْقَاب يَحْجَج | أَحَان | أَحَان يَبْحَج | ٢ تَغْنَى | يَعْنِي حَجَّ : يَعْنِي بِ | لِمَعَنِّي | لِمَعَنِّي حَجَّ : يَعْنِي بِ لِمَعَنِّي يَحْجَج | ٣ وَيُرِقْص | تَرْقَص حَجَّ | ٤ اخْفَض لِكَسْر | انْكَسْر لِخَفْض يِي : انْكَسْر لِخَفْض جَنَاحِيه | جَنَاحِيه يَحْجَج | ٥ وَشَفَقَتِي | شَفَقَتِي حَجَّ | لَدِيك | إِلَيْكَ حَجَّ | ٦ الْمَأْمُونِي | الْمَأْمُونِي : الْمَأْمُونِي | صَوْتًا | صَوْتًا وَهُوَ حَجَّ | ٧ وَفَارَقْتُ | وَفَارَقْتُ حَجَّ

^a Metrum: *tawil*.

^b Metrum: *bafif*.

^c Metrum: *tawil*.

Unter ihnen ist Abū l-‘Ubais b. Ḥamdūn. Er beherrschte die Melodien auf vollkommene Weise. • Er erregte im Innersten [etwas], das [sonst nur] die Sängerinnen erregen. • Falls er einem Müden ein Lied sänge, brächte er seine Ermüdung zum H204b Schwinden, oder falls er | einen Todgeweihten mit seinem ‘ūd besuchte, brächte er sein Leiden zum Schwinden, • oder [falls] er eine *duff* spielte, bedürfte sie nicht einer Rohrflötensammlung [als Ergänzung]. • Er erfreute die Ohren , und er brachte im *māglis* sogar die Kerzen zum Tanzen. • Ohne ihn erschien derjenige, der anderen hinderlich ist, • und man sah seine Erhabenheit, auch wenn der Knochenbrecher sich herabsenken sollte, um seinen Flügel zu brechen. 5

Ich habe dich losgekauft, während meine Feinde zahlreich, meine Reise •

10

lang und meine Freunde bei dir wenige waren.

Ich war, jedesmal wenn ich kam, krank gekommen, • doch ich besiegte meine Krankheiten, wie soll ich sagen.

[Jetzt] habe ich weder jeden Tag das Bedürfnis nach deinem Land • noch danach, jeden Tag nach dir zu schicken. 15

Y272 | Das Gedicht stammt von Yaḥyā b. Ṭālib al-Hanafī und wurde von Ibn ad-Dū Š300 maina¹⁴² überliefert. Der Gesang dazu ist ein *taqīl auwal mazmūm*. | Ebenso befindet sich [das folgende Gedicht] unter den herrlichen Gedichten, [die er in] seinen Liedern [vertont hat]:

Bei meinem Vater, du bist ein Gazellenjunges, ungeschlacht zu mir, • du bereitest den [erwachsenen] Gazellen bei mir kein Vergnügen! 20

Ich vergesse dich nicht, [und] was ich erlebte, • wo du dich doch jeden Tag mehr meiner Wertschätzung erfreust.

Das Gedicht ist unbekannt, seinen Dichter kennt man nicht. Der Gesang dazu ist ein *taqīl at-tānī al-muğannab*. Al-Ma’mūn überlieferte von ihm ein Lied: 25

25

Meine Seele begann, an die *nāy* zu denken, während mein Auge wegen des Verlusts des Geliebten schlief.

Ich nahm schmerzlich Abschied, bis ich wegen der Entfernung [vom Geliebten] nichts [mehr] Beachtung schenkte, auch wenn sich Nachbarn mir edelmütig zeigten. 30

¹⁴² Abū s-Sarī ‘Abdallāh b. ‘Ubaidallāh b. Aḥmad Ibn ad-Dumaina lebte Ende der Umayyaden- und Anfang der Abbāsidenzzeit und war einer der unbedeutenderen Poeten arabischer erotischer Liebesdichtung (Fück, „Ibn al-Dumayna“, 756). Vgl. al-Isbahānī, *al-Āgānī* iv, 93–106. Zu einem Rätsel über eine Gedichtzeile von Ibn al-Dumaina s. das Gespräch zwischen Abū l-Walīd al-Waqqašī und Abū Marwān b. Sarrāḡ al-Quṭubī bei al-Maqqarī, *Nafḥ at-ṭīb* iv, 163.

ومنهم جياده جارية سيف الدولة بن حمدان وكانت أخت الغزالة محسن • وشبه الغزال
 ٣٥٢ في نظرٍ فاتن • إلٰي سِرٍ | فيها كامن • وسُرٰى طربٌ يُحرِك كلَّ ساكن • وخلائقه كأنَّ
 نشر الصبا دمثها • وكأنَّ هاروت أو ماروت نقثها• لو اعترضت لسرية عَبْسٍ لأوقفتها
 عن السرح • أو سمعتها أذن بلقيس لأهنتها عن الصرح • ولو تلمحت من وجهها
 ٦٢١ الأساريء • لقالت إله صرح ممزد من قوارير • | ومن مشاهير أصواتها

يا طول شوقي إلى الرحيل غداً ويا بلائي منه إذا وفدا
 أضناني الحب إذا تعرض بي ما قتل الحب هكذا أحداً^a

٩ والشعر لسيف الدولة ويقال لغيره والغناء فيه ثقيل أول مزموم وكذلك من أصواتها
 لك أن تمنع الجفون المهجوعا ولنا أن نُسخ فيك الدموعا
 يا بديع الجمال أبدعت في الصدّ كما في هواك صرت بديعا^b
 والشعر لعلي ابن محمد العلوبي • قال ابن ناقيا ويغنى في الرمل المطلق وحكي أنهما كانت
 ١٢

١ ملْوَج [ملوح ي ب ٢ بن] ابن ي | بن حمدان] - ح ٤ الصبا] الصباي : الضباء ح | نقثها] نقثها ي ح | لأوقفتها]
 لاوقفتها ي : لاوقفها ح ٦ الأساريء [الأساريء ي : الأساري ح | قوارير] القوارير ٨ أضناي [أضناي ب ح | أحداً] أحداً ي ح
 ٩ وكذلك ... أصواتها] ح والصحيح في الحاشية. ١٠ فيك] فيها ي ح ١١ صرت [صرت ي ح : صدت ي

^a Metrum: *munsarih*.

^b Metrum: *hafif*.

١٤٣ al-Ṭirimmāh b. Ḥakīm (gest. vielleicht 126/743), beduinischer Stammesdichter der Um-aiyadenseit (Krenkow, El Achèche, „al-Ṭirimmāh,“ 541–542).

١٤٤ Abū Faid Mu’arriq Ibn ‘Amr as-Sadūsī (gest. 204/819?); einer der frühen Philologen. Er soll ein *Kitāb al-Amṭāl* verfasst und seinem Schüler Abū ‘Alī al-Yazīdī diktiert haben (Sellheim, „Mathal. 1. In Arabic,“ 822). Mit Genealogie hat sich Mu’arriq ebenfalls aus-einandergesetzt. Eines der frühesten erhaltenen *nasab*-Werke stammt von ihm (Mu’arriq Ibn ‘Amr as-Sadūsī, *Kitāb Hadf min nasab Quraiš*, ed. Ṣalāḥ ad-Dīn al-Munaġqid). Vgl. auch Abū l-‘Abbās Aḥmad b. Muḥammad Ibn Ḥallikān, *Wafayāt al-a‘yān wa-anbā’*

B135b | Das Gedicht stammt von at-Tirimmāh¹⁴³ und wurde von Mu’arriġ as-Sadūsī¹⁴⁴ überliefert. Der Gesang dazu ist ein *mumahbir* von den *bafif at-taqīl*.

Unter ihnen ist Ğaidā’, die Sklavin Saif ad-Daula b. Hamdāns. Sie war in ihrer Schönheit die Schwester der Gazelle und den Gazellen ähnlich in ihrem verführerischen H205a Blick • auf ein Geheimnis. In ihr lag | etwas Verborgenes. • Es breitete sich des Nachts Verzückung [über ihren Gesang] aus, die jeden Sitzenden in Bewegung versetzte • und [ebenfalls alle] Geschöpfe, als ob das Wehen des Frühlingswindes sie besänftigt hätte und als ließe Hārūt oder Mārūt¹⁴⁵ sie einen Zauber [über die Anwesenden] sprechen. • Wenn sie der Schar der ‘Abs [ihren Gesang] vorführte, dann hielte sie sie davon ab, ihre Gedanken [mit etwas anderem als ihrem Gesang] zu zerstreuen, • oder wenn die Ohren von Bilqīs sie hörten, dann wären sie durch sie von dem Schloss [Salomons] abgelenkt.¹⁴⁶ • Wenn sich auf ihrem Gesicht Falten andeuteten, dann sagte sie, das sei ein hohes Schloss aus langhalsigen Flaschen. •

Č301 | Unter den berühmtesten ihrer Lieder [befindet sich das folgende]:

Oh, lange Sehnsucht nach der morgigen Reise! • Oh, Betrübnis darüber,
wenn [die Zeit der Reise] kommt!

Die Liebe zehrt mich auf, wenn sie mir begegnet. • Auf diese Weise hat die
Liebe keinen [vor mir] getötet!

Das Gedicht stammt von Saif ad-Daula, man sagt [aber auch], es sei von einem anderen. Der Gesang dazu ist ein *taqīl auwal mazmūm*. Ebenso [befindet sich das folgende] unter ihren Liedern:

Dir steht es an, deinen schlaftrigen Augenlidern [zu schlafen] zu verbieten, •
und uns steht es an, in ihnen die Tränen zu vergießen.

Oh, wundervolle Schönheit! Du bist in Zurückweisung unerhört, wie du
auch • in deiner Liebe unerhört bist.

Das Gedicht stammt von ‘Alī b. Muḥammad al-‘Alawī. • Ibn Nāqiyā sagte: Es wurde im *ramal muṭlaq* gesungen. Er berichtete, dass sie die Gelehrten [mit einem

abnā’ az-zamān iv, ed. İhsān ‘Abbās, 304–307; al-İsbahānī, *al-Āġānī* xviii, 139–144; Fleischhammer, *Die Quellen des Kitāb al-Āġānī*, 125 (Nummer 63).

¹⁴⁵ Nach Koran II, 102 die beiden gefallenen Engel, die die Menschen versuchen (Vajda, „Hārūt wa-Mārūt“, 236–237).

¹⁴⁶ Bilqīs ist die legendäre Königin von Saba (Ullendorff, „Bilqīs“, 1219–1220; Bibel: 1. Könige 10, 1–10 und 13, Koran: 27, 15–44). Laut Koran wurde sie von König Salomo in sein Schloss geladen. Als sie es betreten wollte, schürzte sie ihr Gewand, weil sie glaubte, die spiegelglatten Fliesen seien Wasser, und entblößte so ihre Beine (Koran: 27, 44). Dieses Motiv wurde in den „Prophetengeschichten“ *qiṣāṣ al-anbiyā’*, z. B. von at-Ta’labī (gest. 1035), gerne erweitert und ausgeschmückt (vgl. Ahmad b. Muḥammad at-Ta’labī, *Qiṣāṣ al-anbiyā’ al-musammā ‘arā’is al-maġālis*, ed. ‘Abd-al-Laṭīf Ḥasan ‘Abd-ar-Raḥmān, 274–284).

٦٣٧ ثُنافِتُ الْعَلَمَاءَ وَثُطَرَ الشُّعَرَاءَ وَكَانَتْ لَا تَزَالْ تَحْضُرُ مَجْلِسَ سَيْفِ الدُّولَةِ وَرَاءَ سَتِيرٍ
يَوْمَئِنْ دُونَهَا وَهِيَ بِإِزَاءِ عَيْنِ سَيْفِ الدُّولَةِ حِيثُ يَنْظُرُ | فَلِمَّا أَقَامَ أَبُو الطَّيْبِ الْمُتَنبِّيَ لِدِيهِ
مَاثِلًاً وَأَنْشَدَ فِي مَدْحَهُ قَائِلًاً قَصِيدَةَ الْمُتَّهِيَّةِ أُولَاهَا

٣

لَكُلِّ امْرَئٍ مِنْ دَهْرِهِ مَا تَعَوَّدَهُ وَعَادَاتِ سَيْفِ الدُّولَةِ الطَّعْنُ فِي الْعَدَىٰ

اَهْتَرَّتْ لَهَا مِنْ وَرَاءِ السُّتُرِ طَرِيًّا وَصَنَعْتْ لَهَا فِي قَوْلِهِ مِنْهَا

٦ | تَرَكُثُ السُّرَى خَلْفِي مِنْ قَلْ مَالِهِ وَأَنْعَلَثُ أَفْرَاسِي بِنْعَمَكَ عَسْجَدًا
٧ | وَقَيَّدَتُ نَفْسِي فِي هَوَاكَ مُحَبَّةٌ وَمَنْ وَجَدَ إِلَّا إِحْسَانًا قِيَادًا تَقْيَيَادًا
٨ | إِذَا أَنْتَ أَكْرَمْتَ الْكَرِيمَ مَلْكَتَهُ وَإِنْ أَنْتَ أَكْرَمْتَ الْلَّهِيَّمَ تَمَرَّدًا

٩ والغَنَاءُ فِيهِ رَمْلٌ مَطْلَقٌ فَلَمْ يَفْرُغْ أَبُو الطَّيْبِ مِنْ إِنْشَادِهِ حَتَّىٰ فَرَغَتْ مِنْ صَنْعَتِهِ ثُمَّ بَعْثَتْ
١٠ بِالْخَادِمِ إِلَى سَيْفِ الدُّولَةِ تَعْلَمَهُ أَهْمَّا صَنَعَتْ لَهَا فَصَرَفَ النَّاسَ إِلَّا خَاصَّتَهُ وَأَبْقَى أَبَا
١١ جَ ٢٠٢ الطَّيْبِ مِنْهُمْ ثُمَّ قَالَ يَا جِيدَاءَ هَاتِ مَا صَنَعْتِ فَانْدَفَعَتْ تَغْنَيِي الْأَبْيَاتِ | قَالَ أَبُو الطَّيْبِ
١٢ فَوَاللَّهِ مَا ظَنَنتُ إِلَّا أَنَّ الْمَجْلِسَ يَرْقُضَ بِنَا فَاسْتَعَادَهَا ثُمَّ لَمْ يَزِلْ يَسْتَعِيدهَا وَهِيَ تَرَدَّدُهَا حَتَّىٰ
١٣ مَضَثُ سَحَابَةِ يَوْمَنَا وَكَأَنَّنَا فِي كُلِّ مَرَّةٍ أَوْلَ مَا سَمِعْنَاهُ ثُمَّ أَمْرَ لِي سَيْفُ الدُّولَةِ بِجَائِزَةِ جَلِيلَةِ
١٤ فَقَلَّتْ هِيَ وَاللَّهِ يَا أَمِيرَ الْمُؤْمِنِينَ أَحْقَ بِهَا فَسْأَلْتُكَ بِاللَّهِ إِلَّا مَا جَعَلَتَهُ لَهَا فَقَالَ بَلْ هِيَ لَكَ
١٥ وَلَا مِثْلَهَا وَمِنْ أَصْوَاتِهَا السَّيَّارَةُ فِي شِعْرِ ابْنِ الْمُعَتَّرِ

١٦ وَلِلَّيلِ قَدْ سَهَرْتُ وَنَامَ فِيهِ نَدَمِي صُرْعَعَا حَوْلِي رَقْوَدَا
١٧ أَنَادُمُ فِيهِ قَهْقَهَةَ الْقَنَانِيِّ وَمَزْمَارًا يَعْلَمِي وَعُودَا
١٨ فَكَادَ اللَّيلِ يَرْجُنِي بِنَجْمٍ وَقَالَ أَرَاهُ شَيْطَانًا مَرِيدًا

١ ثُنافِتُ [تَنَافَتَ يَحْ ٤ امْرَئٍ] امْرَءُ بِ : امْرِحْ ٦ تَرَكُثُ [لَا يَقْرَأُ ي ٨ الْلَّهِيَّمَ اللَّهِيَّ ١٠ بِالْخَادِمِ] الْخَادِمُ حَ | أَبَا] ابْرَوِي
١٣ وَكَأَنَّنَا [وَكَأَنَّنَا] وَكَأَنَّنَا حَ | الدُّولَةُ] الدُّولَةُ ١٤ مَا [- جَ ١٨ مَرِيدًا] مَرِيدًا ي

^a Metrum: *tawīl*.

^b Metrum: *tawīl*.

^c Metrum: *wāfir*.

Zauber] anblies • und dass sie die Dichter zum Wettgesang aufforderte. • Sie pflegte dem *mağlis* des Saif ad-Daula hinter einem Vorhang beizuwohnen, der vor ihr auf den Boden herabgelassen wurde, während sie vor den Augen Saif ad-Daulas stand, so dass er [sie] sehen konnte. | Einst erschien Abū ṭ-Ṭaiyib al-Mutanabbī vor ihm und rezitierte eine Lob-*qaṣida* auf ihn, die also begann:

5

Jeder Mann seiner Zeit hat etwas, das er gewohnt ist. • Und die Gewohnheiten Saif ad-Daulas sind, die Feinde mit der Lanze zu durchbohren.

Da wurde sie hinter dem Vorhang vom Genuss seiner Poesie so sehr ergriffen, dass sie eine Melodie über seine Worte komponierte. Daraus [stammen die folgenden 10 Zeilen]:

B136a | Ich überließ die Nachtreise hinter mir für denjenigen, der wenig hat, • und ich beschlug [die Hufe] meiner Pferde mit den Juwelen deiner Wohltaten.

H205b | Ich fesselte mich selbst aus Liebe an deine Liebesleidenschaft. • Wer die Wohltat in Fesseln findet, der ist gefesselt.

15

Wenn du den Wohltäten ehrst, beherrschst du ihn, • und wenn du den Geizigen ehrst, wird er nur unverschämt gegen dich.

Der Gesang dazu ist ein *ramal muṭlaq*. Sobald Abū ṭ-Ṭaiyib zu Ende zitiert hatte, hatte sie auch schon ihre Komposition beendet. Darauf schickte sie einen Diener zu Saif ad-Daula, der ihn wissen ließ, dass sie eine Melodie darüber komponiert 20 hatte. Da entließ er alle Leute außer seinen Vornehmen; darunter ließ er [auch] Abū ṭ-Ṭaiyib bleiben. Dann sagte er: „Ǧaidā, lass hören, was du komponiert hast!“ Also ging sie daran, die Verse vorzusingen. | Abū ṭ-Ṭaiyib erzählte: Bei Gott, es kam mir so vor, als ob das gesamte *mağlis* tanzte. Da verlangte er, dass sie sie wiederhole. Und immerfort bat er sie um Wiederholung. Also wiederholte sie 25 sie den ganzen Tag über, bis er vergangen war. Und jedes Mal war es so, also hörten wir sie zum ersten Mal. Dann befahl Saif ad-Daula, mir eine prächtige Belohnung [zu übergeben], aber ich sagte: „Bei Gott, *amīr al-mu'minīn*, sie verdient es mehr als ich. Ich bitte dich, bei Gott, nur um das, was du für sie bestimmt hast.“ Da sagte er: „Aber dies ist für dich, und sie bekommt das Gleiche.“ Unter den Lie- 30 dern, die von ihr in Umlauf sind [, befindet sich das folgende] über ein Gedicht von Ibn al-Mu'tazz:

So manche Nacht verbrachte ich, in der meine Kumpanen • schliefen, vom Schlaf zu Boden geworfen.

Ich leistete in [jener Nacht] dem Gelächter der Glasflasche Gesellschaft • und einer *mizmār*, die mich amüsierte, und einer Laute.

35

Fast steinigte mich die Nacht mit einem Stern • und sagte: Er kommt mir vor wie der widerspenstige Teufel!

والغناء فيه من الرمل المزموٌم • وقد ذكر الشاعري في اليتيمة هذه جيادء خبراً مع سيف الدولة وأبي فراس بن حمدان قريبه غير أنه لم يسمّها قال وكان سيف الدولة قل ما ينشط مجلس الأنس لاشتغاله عنه بتدبير الجيوش وملابسة الحروب • وممارسة الخطوب فوافتْ ٣
حضرته إحدى الحسنيات من قيان بغداد فتاقتْ نفس أبي فراس إلى سمعاعها ولم ير أن يبدأ باستدعائهما قبل سيف الدولة فكتب إليه يحثه على استحضارها فقال

- | | | |
|---|--|------|
| ٦ | <p> مُحَلِّكُ الْجَوَازَاءِ أَوْ أَرْفَعَ وَصَدْرَكَ الدَّهَنَاءِ أَوْ أَوْسَعَ وَقْلَبَكَ الرَّحْبَ الَّذِي لَمْ يَزِلْ لِلْحَدَّ وَالْهَزْلَ بِهِ مَوْضَعَ رِفْقَةُ بَقْرَعِ الْعَوَالِي جَلَّ مَا تَسْمَعَ</p> | ب١٣٦ |
| | | ٢٧٤ |

بلغتْ هذه الأبيات المهميّي الوزير فأمر القيان بحفظها وتلحينها وصار لا يشرب إلاّ ٩
عليها • انتهى ولعلّ هذه جيادء وكان هذا قبل أن يشتريها سيف الدولة أو لعلّها جارية
أخرى قدمتْ عليه ولم تصر إليه

١ وقد ١١ إليه] - ح ٢ قريبه [قريبة ح | يسمعها ح ٤ إحدى [أحد] ح | قيان] فبيان يح
بغداد [بغداد ب : بغدادي | فتاقتْ] فتاقتْ ٦ مُحَلِّكَ [مُحَلِّكَ] مُحَلِّكَ ي | أو^١] وي | أو^٢] وي ١١ تصر] يصر ي ح

^a Metrum: *sari*.

¹⁴⁷ Abū Manṣūr ‘Abd-al-Malik b. Muḥamad at-Ta‘ālibī (350–429/961–1038): geb. in Nišābūr, lebte im islamischen Osten. Er war ein bekannter *adīb* und Literaturkritiker und Verfasser von arabischen Anthologien, in denen er Gedichte und das kulturelle Leben Nišāpūrs vereinte. Außerdem schrieb er zwei Fürstenspiegel. Mit Abū l-Faḍl ‘Ubaidallāh b. Aḥmad al-Mikālī war er ebenso befreundet, wie mit dem Gouverneur von Buḥārā, Abū l-Muzaffar Naṣr b. Sebüktegin, dem Bruder des regierenden Ġaznawiden Maḥmūd. Seine Reisen führten ihn nach Buḥārā und Ĝurğān, von wo aus der Ḥwārazmshāh Ma’mūn b. Ma’mūn ihn auf seine Residenz in al-Ğurğānīya einlud. Hier lernte er Ibn Sīna und al-Bīrūnī kennen. Über Ġazna reiste er wieder zurück nach Nišāpūr, wo er starb. Er hinterließ über 30 Werke (Rowson: „al-Tha‘ālibī,“ 426–427). Vgl. auch die folgende Anm.

¹⁴⁸ *Yatīmat ad-dahr fī mahāsin ahl al-‘asr* : bekanntestes Werk at-Ta‘ālibīs. In dieser vierbändigen Anthologie kompiliert at-Ta‘ālibī das kulturelle Leben der arabisch-islamischen Welt in der zweiten Hälfte des vierten/zehnten Jahrhunderts. Die Anordnung ist nach geographischen Gesichtspunkten, der erste Band beginnt mit dem arabischen An-

Der Gesang dazu ist ein *ramal mazmūm*. • at-Ta‘ālibī¹⁴⁷ überlieferte von dieser Ğaidā’ in [seinem Werk] *al-Yatīma*¹⁴⁸ eine Nachricht über Saif ad-Daula und Abū Firās b. Ḥamdān,¹⁴⁹ seinem Verwandten, ohne sie [d. i. Ğaidā’] namentlich zu nennen. Er sagte: „Gar selten pflegte sich Saif ad-Daula einem geselligen Kreise zu widmen, da er durch die Organisation des Heeres und die Kriegsführung eingenommen war • und dadurch, dass er öffentliche Ansprachen hielt. Da kam eine der Schönheiten der Sängerinnen von Bagdad¹⁵⁰ zu seiner Majestät. Die Seele des Abū Firās sehnte sich danach, sie [singend] zu hören. Er beschloss, sie nicht holen zu lassen, bevor Saif ad-Daula [dies getan hatte]. Da schrieb er ihm, indem er ihn dazu ermunterte, sie einzuladen. Also sagte er:

5

10

B136b | Dein Platz ist [bei dem Sternbild der] Zwillinge oder höher, • und deine Brust ist die Wüste oder weiter.

Y274 | Dein Herz ist die Weite, die immer [Platz hat] • für das Glück, und der Scherz hat [ebenfalls] darin einen Platz.

Lasse es dir beim Schlagen der Laute gutgehen, • morgen, wenn es sich anhören wird, [als] schlügen Lanzenspitzen [gegeneinander]. Erhaben ist, was du [dann] hören [wirst]!

15

Diese Verse erreichten al-Muhallabī, den *wazīr*. Daraufhin befahl er den Sängersklavinnen, sie zu memorieren und zu vertonen. Er begann, ausschließlich auf sie zu trinken.“¹⁵¹ • [Hier] endet [der Bericht], und vielleicht war dies Ğaidā’. • Das war geschehen, bevor Saif ad-Daula sie kaufte. Vielleicht war es [aber auch] eine andere Sklavin, die vor ihm getreten war, und sie kam nicht zu ihm.

dalus, der vierte endet im Osten in Transoxanien. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Poesie und Prosa, weniger auf Biographie oder (Literatur-)Kritik (s. ebenda).

¹⁴⁹ Abū Firās al-Ḥamdānī, al-Ḥāriṭ b. Abī l-‘Alā’ Sa‘īd b. Ḥamdān at-Taġlibī (320–357/932–968): arabischer Dichter und Gouverneur von Manbiġ, später von Hims. Seine Schwester war mit seinem Cousin Saif ad-Daula verheiratet. al-Mutanabbī war sein poetischer Rivale. Abū Firās lebte das Ideal eines arabischen Ritters und besang es in seinen Gedichten, *qasā’id*. Außerdem schrieb er kleinere Werke über Freundschaft und schiitische Oden. Hervorzuheben sind die Gedichte, die er in Gefangenschaft schrieb, die *Rūmīyat*, voller Sehnsucht nach zu Hause (Gibb, „Abū Firās“, 119–120). Editionen: a) ed. Sāmī ad-Dahhān b) *riwāyat b. Ḥalāwāih wa-riwāyat ubar*, ed. Muḥammad Altūnḡī.

¹⁵⁰ Diese Stadt wird im Arabischen seit dem dritten/achten Jahrhundert mit dem Endbuchstaben *dāl* gesprochen und geschrieben. Ursprünglich lautete er im Persischen jedoch *ḍāl*. Da ich in dieser Edition gemäß der drei Handschriften die neuere Schreibweise al-İṣfahānī (statt al-İṣbahānī) benutze, habe ich analog und konsequenterweise in der Edition Bağdād gegenüber Bağdād den Vorzug gegeben, obwohl Ibn Nāqīyā oder dessen Quelle tatsächlich Bağdād geschrieben haben mag. Vgl. zum Wandel der Aussprache bei den Persern Meier, „Aussprachefragen des älteren neopersisch,“ 70–176, insbesondere 106–107; Lazar, *La Langue des plus anciens monuments de la prose persane*, 143–144; Rempis, *Beiträge zur Hayyāmforschung*, 102.

¹⁵¹ Abū Mansūr ‘Abd al-Malik b. Muḥammad b. Ismā’il at-Ta‘ālibi an-Naisābūrī, *Yatīmat ad-Dahr fi mahāsin ahl al-‘aṣr* i, ed. Muḥammad Muhyī d-Dīn ‘Abd al-Ḥamīd, 49–50.

ومنهم القاسم بن زرزور ذكره ابن ناقيا ٠ وشكراه حقيقة لا رباء ٠ وكأن اذا غنى سلى
 ج ٣٠٣ الحزين فجعه ٠ وسلب | الحمام سجعه ٠ وغرغر في المأقي دمعة المشوق ٠ ومثل
 ح ٣٠٦ | للمفارق طلعة المعشوق ٠ كم هرّ غصن بان ٠ وأنسى المتيم الشغف من بان ٠ وكان ٣
 يُعنى عن رسيل آلة ٠ ومن أصواته المشهورة

وَرَكِبِ الْأَطْرَافِ الْأَسِنَةَ عَرَسَوا عَلَى مِثْلِهَا وَاللَّيلُ تَسْطُو عَيَاهِبُهُ
 ٦ لِأَمْرٍ عَلَيْهِمْ أَنْ تَتَمَّ صَدُورُهُ وَلَيْسَ عَلَيْهِمْ أَنْ تَتَمَّ عَوَاقِبُهُ

والشعر لأبي تمام في قصيدة مدح بها عبد الله بن طاهر وهو على خراسان قال ابن ناقيا
 وحکى أنه لما أنشده إياها أمر فنشر عليه ألف دينار ثم حملت إليه الجائزة بعد ذلك
 والغناء فيه ثقيل مزموٌ ٠ ثم قال وفي هذا المذهب من بحر المديد
 ٩

يَا نَدِيَّي الصَّبَحِ قَدْ وَضَحَا فَإِذْ لَا تَحْبِسُ الْقَدْحَا
 مَا تَرِي بَرْدَ الْهَوَى عَبْقا بَنْسِيمَ الْمَسْكِ قَدْ نَفَحَا

وهذا البيت الثاني في نحوه ما يأتي من شعر قلته ونحن في مجلس قد ركب على نهر مطربٍ ١٢
 كأنه أيمٌ فرّ من يد قاتله ٠ أو اضطرب من خوف مخاشه ٠ والدوح قد مالت ذواهبه ٠
 ١٣٧٦ | والنسيم قد رقّ ولان جانبُه ٠ والليل قد جلّ الأفق مسكيٌ | رداته ٠ وبكل مطارات
 ب

١ القاسم [القسم ب] | زرزور [زرزور] و [ناقيا] | ناقيا [ناقيا] ٢ فجعه [فجعه] | سجعه [سجعه] بح [وغرغر] وعززي :
 وعززه ٣ طلعة [طلعه] يج [غضن] غضح ٤ عن [في] يج ٥ تسليط [يسطوا] يج ٦ صدوره [صدوره] مطربٍ
 ٧ خراسان [لا يقرأ لاكتها صحت في حاشية ح] | ناقيا [ناقيا] ٨ فنشر [فنشر] فتح [حمل] ٩ المديد [مدید] مديد ح
 ١٠ تحبس [تحبس] تنفس ي : تَبَخِّسْ ج [القدحا] القدح ي ١١ عبقا [عقب] عقب ح : عقبا يج [بنسيم] لا يقترح ١٣ من ٢ في يج
 ١٤ والليل ... ١,٧٨ بـ [بـ] - ح

^a Abū Bakr Muhammad b. Yahyā as-Sūlī, Šarb as-Sūlī li-dīwān Abī Tammām, hrsg. von
 Halaf Rašīd Nu'mān, Bagdad [ca. 1976], 291; كأمثال:

^b Metrum: *tawil*.

^c Metrum: *madid*.

Unter ihnen ist al-Qāsim b. Zurzūr.¹⁵² Ibn Nāqiyā berichtete von ihm. • Er dankte ihm ehrlich, ohne zu heucheln. • Wenn er sang, [war es,] als ob er den Traurigen sein Unglück vergessen mache, • [als ob] er | den Tauben ihr Gurren raubte • [oder als ob] die im inneren Winkel der Augen des Sehnsuchtvollen in Tränen schwämmen. • Er beschrieb | demjenigen, der sich [vom Geliebten] trennte, das Gesicht des Geliebten [im Lied]. • Wie oft bewegte er die Gerte einer Weide und ließ den verliebten Hörigen vergessen, wer derjenige war, der die Ehe vollzogen hatte! • Er pflegte Hilfssänger und Instrument überflüssig zu machen. • Unter seinen berühmten Liedern [befindet sich das folgende]:

Sie gewähren sich am Ende der Nacht kurze Rast nach dem Vorbild eines Reitertrupps, [der so scharf] wie die Spitzen von Zähnen [geritten ist], während die tiefe Finsternis der Nacht [sie] überfällt [i. e. einhüllt].

Ihnen obliegt es, dass der Anfang einer Sache vollkommen ist, und nicht, dass ihr Ende vollkommen ist.

Das Gedicht stammt von Abū Tammām und ist aus einer *qaṣīda*, in der er ‘Abdal-lāh b. Ṭāhir¹⁵³ lobpreist, als er bei Ḥurāsān war. Ibn Nāqiyā berichtete: Als er sie¹⁵⁴ ihm vortrug, befahl er, tausend Denare über ihn zu streuen. Danach trug man das Geschenk zu ihm. Der Gesang dazu ist ein *taqīl mazmūm*. • Dann sagte er: Nach dieser Methode [sind auch die folgenden Verse] im Versmaß *madīd* [geschrieben]:

Mein Kumpane! Der Morgen ist schon angebrochen. • Wisse, du sollst den Trinkbecher nicht [von mir] abhalten.

Siehst du nicht die [jetzige] Kälte der Liebesleidenschaft, die • einer Moschusbrise anhaftet, die [einst] Wohlgeruch verbreitet hatte?!

Dieser zweite Vers war von der Sorte Poesie, wie ich sie rezitiert habe, wenn wir in einem *mağlis* waren. Er wurde auf einen frei dahinfließenden Fluss gesetzt, als ob er eine Schlange wäre, die vor der Hand desjenigen flöhe, der sie töten [will], • oder [die] vor Angst zitterte, von ihm überlistet zu werden. • Die Locken des großen Baumes neigten sich. • Die Brise war fein und milde. • Der moschusfarbige Mantel der Nacht bedeckte | den Horizont • und benetzte mit seiner Feuchtigkeit die Kleider der Erde. • Der Mond näherte sich im Halsband seines Halos,

B137a und 30

¹⁵² al-Qāsim, der Sohn von Zurzūr as-Ṣagīr. Er komponierte nach der alten Kompositionswweise (Neubauer, *Musiker*, 210; al-İsbahānī, *al-Āgānī* vi, 180; ix, 40, 323; x, 70; xiii, 229; xxii, 178; zu seinem Sohn s. Fleischhammer, *Die Quellen des Kitāb al-Āgānī*, 52 (Nummer 97)).

¹⁵³ ‘Abdallāh b. Ṭāhir (182–230/798–844): Dichter und Musiker, Gouverneur von Ḥurāsān und Vertrauter mehrerer Kalifen. Sein Vater gründete die Dynastie der Ṭāhiriden. Er wird als weiser Herrscher beschrieben, der die Bildung seines Volkes unterstützte und Regeln für die Wasserverteilung aufstellte. Außerdem war er Gönner des Dichters Abū Tammām (Marin, „‘Abd Allāh b. Ṭāhir,” 52–53).

¹⁵⁴ D. i. die Verse.

الثرى بأندائه • والقمر قد أقبل في طوق هالته • وجلا ضوءه المنير حالكَ حالتِه وهو

| الله مجلسُنا والنهر مطردٌ كأنَّه مُعنٍ قد جدَّ في الْهربِ | ٢٧٥ ي

٣ والدوح قد مال مهترًا بلا طربٍ
فكيف لو حرَكته نشوة الْطربِ
كأنَّه أخذَة الوسنان بالهدبِ
وللتسييم بنا أخذَ نلذَّ به
٤ حَدا وقد ذرَى مسلُك الليل مجنهج دُجىَ
لولا نوافجه في الليل لم يطِّ
وعندنا كلَّ ذي ودَ تُسرُّ به
٦ هو السرور قَدْع عنك ابنة العنِّ
وأقبل البدر محفوفاً بهالته
كمثل بيضاء في طوق من الذهبِ

عدنا إلى ذكر ابن زرزر ومن أصواته

٩ يا عين ما ظلم الفؤاد وما تعدّى في الصنيعِ
ذوقَتْه أمُ الهوى فمحا سوادك بالدموعِ

ج ٣٤ والشعر مجھول والغناء فيه من المحرّر من ثانٍ ثقيل | ومن أصواته في شعر نفسه

١٢ بالراح أعمُر راحتي ما دام لي جسدي وروحِي
وعلى النصيح ملامتي وعلى عصيانِ النصيح
والغناء فيه من مزموم الرمل

١٥ ومنهم علي بن منصور الهاشمي إمامٌ من أئمّة الغناء • وتماً من البدور الكاملة للستاء •
يأخذ القلوب أخذة الوسنان • ويعملُ الألباب ملكرة الجواد بالعنان • فلم يُفتح

١ في [على يج | وجلا] ي وحلاي | وهو] - يج ٢ مطرد] مطرد ح ٣ مهتر] مهتر يج ٤ أخذَ] اخذ ح | نلذَ]
ندح | كأنَّه] كأنَّما ح | أخذَة] احده ح ٥ هنا] وهذا ي | ذري] دراي ب : دراج : ذرّاج | نوافجه] نوافجه يج
٦ عنك] منك ح ٧ محفوفاً] محفوظاً ح | طوق] طرق ي ٨ ابن] - ي ب ح ٩ ظلم] ظل ح ١٣ النصيح] النصيح ي
النصيح] النصيح ي ١٦ الوسنان] الوسنان يج

sein leuchtendes Licht offenbarte [nur umso mehr] seine [d. i. des Mantels] tief-dunkle Schwärze, nämlich [folgendermaßen]:

Y275 | Gottes ist unsere Sitzung, während der Tag dahingeht, • als ob er eifrig darin bemüht wäre, schnell zu fliehen.

Die Baumkrone neigt sich schwankend ohne Musik. • Wie wäre es [erst], wenn der Rausch der Musik sie bewegte?!

Der Windhauch ergreift uns auf eine Weise, an der wir Vergnügen finden, • so wie uns die Wimpern des Schlafenden gefangennehmen.

H206b | Dies [war so, denn] der Moschus der Nacht verstreute die finstere Dunkelheit. • Wenn es in der Nacht die Behälter des Moschus nicht gäbe, röchte es nicht so gut.

Bei uns sind alle Liebenden, an denen wir uns erfreuen, • eine Freude. Also lass ab vom Wein!

Der Mond nähert sich eingekreist von seinem Halo • wie das weiße [Funkeln] an einem Halsband aus Gold.

5

10

15

Wir berichten wieder von Ibn Zurzūr. Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Oh, Auge! Wieviel Unrecht fügt das Herz zu! Wie ungerecht es in der Wohltat handelt!

DU ließest ihn den Liebesschmerz kosten, da verwischte [dieser] das Schwarze deiner [Augen] mit Tränen.

20

Das Gedicht ist unbekannt, und der Gesang dazu ist ein *mumabbir* des *tānī taqīl*.

Ǧ304 | Unter seinen Liedern über [eines] seiner eigenen Gedichte [befindet sich das folgende]:

Mit Wein lebe ich [in] meiner Bequemlichkeit, solange ich Körper und Seele besitze.

25

Den aufrichtigen Berater tadel ich, denn ich muss mich dem Berater widersetzen!

Der Gesang dazu ist ein *mazmūm ar-ramal*.

Unter ihnen ist ‘Alī b. Manṣūr al-Hāsimī. Er war führend im Gesang • und vollkommen unter den vollkommenen, hell glänzenden Vollmonden. • Er nahm die Herzen ein wie der Schlummer den Schläfrigen. • Er beherrschte den Geist so wie der Zügel das Rennpferd. • Nie öffnete sich ein Auge über seinesgleichen, noch

30

^a Metrum: *basīt*.

^b Metrum: *kāmil*.

^c Metrum: *kāmil*.

على مثله طرف • ولا منح شبيه فضله صاحبُ ظرف • كان في فنّه غريباً • وعلى بعده
إلى النفوس قريباً • وله أصوات منها

٣

فُلْ مَنْ رِيَقْتُه مَسْكُ وَنَدْ وَمَدَامْ

ب١٣٧٦

| والذى حلّ قتلىٰ وهو مخظوظٌ حرامٌ

ج٢٠٧

| كلّ نارٍ غير ناريٍ فيك بردٌ وسلامٌ

ج٢٠٥ والشعر لابن الحجاج والغناء فيه في الرمل المزوم | قال ابن ناقيا وفي هذا المذهب ٦

صوت

٩

يا ويح قلي من تقلّيه أبداً يحنّ إلى معديه

قالوا كتمت هواه عن جلدي ولو أنّ لي جلداً لبحث به^b

٢٧٦

| ومنهم كردم بن معبد بن الوليد بن محمد بن عبد بن معبد بن كردم بن معبد
المديني أحد المغاني الفصاح • وأوحد أهل المباني الصلاح • له نسبٌ معرقٌ لا يُدانٍ
ذلك الأب أبوه • وذلك النسب بالطرب يحبوه • لكنه لم تُنقل عنه أعمالٍ • ولم تُتحل ١٢
المعنى آمال • وله صوت وهو

١٥

قل لأحبابنا الجفاة رويداً درّجونا على احتمال الملايل

احسِّوا في صنيعكم لحبت لا عدمناكم على كلّ حالٍ

إنّ هذا الصدود من غير جرم لم يدع في موضعًا للمقالٍ

١ شبيه [شبيح | فضله] فضله ح ٣ ومدام [ندام يج ٦ ناقيا] ناقيا ح : ناقيا ي ١٠ بن^١ [ابن ي] بن عبد] - يج ١١ وأوحد [واحد يج ١٢ تتحل] ستحل يج : يدخل ج ١٤ الملايل [الملايل] الملايل ح ١٦ جرم] حرم ح

^a Metrum: *ramal*.

^b Metrum: *kāmil*.

wurde einem Feinsinnigen ein ähnliches Talent gewährt. Er war in seiner Kunst außergewöhnlich • und trotz seiner Exzellenz den Seelen nahe. • Er hatte Lieder [komponiert], darunter [das folgende]:

B137b | Sag zu demjenigen, dessen Speichel Moschus, Parfüm und Wein ist
| und der für erlaubt erklärt, mich zu töten, selbst [aber] unverletzlich und 5
unantastbar ist:

H207a | Jedes Feuer, das nicht dasjenige ist, was ich für dich empfinde, ist kalt, weiter
nichts!

Das Gedicht stammt von Ibn al-Hāggāg,¹⁵⁵ und der Gesang dazu steht im *ramal*
G305 *mazmūm*. | Ibn Nāqiyā sagte: Nach dieser Methode ist [auch das folgende] Lied 10
[geschrieben]:

Oh, wehe über mein Herz in seiner Wankelmüigkeit! • Immerfort sehnt es
sich nach seinem Peiniger.

Sie sagen: „Du versteckst seine [d. i. des Herzen] Liebe vor der Ausdauer.“ •
Wenn ich Ausdauer hätte, dann offenbarte ich sie [d. i. die Liebe].

15

Y276 | Unter ihnen ist Kurdum b. Ma‘bad b. al-Walīd b. Muḥammad b. ‘Abd b.
Ma‘bad b. Kurdum b. Ma‘bad al-Madīnī. Er war einer der Sänger, die auf *fusħā*
sangen, • und einzigartig unter denen, die [die Kunst] der vollkommenen Formen 20
[beherrschten]. • Er hatte eine alte Abstammung, [doch] jenen Vater erreichte sein
Vater nicht. • Jene Abstammung schenkte ihm den *tarab*. • Allerdings wurden von
ihm keine Werke überliefert, • dem Wunsch [danach] wurde keine Hoffnung
geschenkt. • Von ihm [stammt] ein Lied, nämlich:

Sag zu unseren ungeschlachten Freunden: Gemach! • Gewöhnt uns daran,
Verdruss zu ertragen!

Seid wohltätig in eurem Handeln gegenüber dem Geliebten! • [Denn] wir 25
werden euch nicht in jedem Fall vermissen.

Wahrlich, dass ihr euch abwendet ohne [den Grund] einer Sünde, • lässt in
mir keinen Platz zu, um [darüber] zu reden.

25

¹⁵⁵ Ibn al-Hāggāg, Abū ‘Abdallāh al-Husain b. Aḥmad b. Muḥammad b. Ḥaḍar b. Muḥammad (330–391/941–2–1001): schiitischer Dichter am Büyidenhof, schrieb traditionelle Panegyrik. Viel bedeutender ist allerdings seine Poesie, die er mit *subḥ* umschrieb. Hierbei handelt es sich um obszöne und zynische Dichtung ohne religiöse oder gesellschaftliche Tabus (Margoliouth, Pellat, „Ibn al-Hāggāg“, 780–781). Zeilen eines Gedichtes über den Wesir Abū l-Fadl aš-Širāzī (Wesir des Kalifen al-Qādir bi-Llāh (reg. 381–422/991–1031) finden sich bei Shihāb ad-Dīn Aḥmad b. Muḥammad al-Maqqarī at-Tilimsānī, *Azhār ar-riyād fī abbār iyyād i*, ed. Muṣṭafā as-Saqā, Ibrāhīm al-Abyārī und ‘Abd al-Hafīẓ Ṣalabī, 94.

والشعر لأبي فراس بن حمدان والغناء فيه من الرمل المجنّب

ومنهم أَحْمَدُ بْنُ أَسَامَةَ الْبَصْرِيِّ كَانَ مِنْ أَسْبَابِ الطَّرَبِ • وَأَشْتَاتُ الْأَرْبِ • لَا يَعْدُلُهُ فِي
ضَرِبِهِ ضَرِيبٌ • وَلَا فِي نَظَرِهِ مَنْ يَصْبُو بِهِ الْبَلِبِ • يَسْلُبُ الضَّاحِي رِدَاءَ الْوَقَارِ •
وَيَلْبِسُ الصَّاحِي خِيلَاءَ الْعُقَارِ • وَيَفْعُلُ طَرِيْبَهُ بِالْأَلْبَابِ • مَا يَفْعُلُهُ قَرْعُ الْمَزَاجِ بِالْحَبَابِ •
حَظٌ إِلَى أَدِبِ مَا قَلَّ | لَهُ مِنْهُ نَصِيبٌ • | وَطَرَبٌ لِيْسُ هُوَ مِنْ مُثْلِهِ بَعْجِيبٌ • وَمِنْ مَشَاهِيرِ
أَصْوَاتِهِ ج٣٦٦

أَصْبَحَ رَهْنًا لِلْعُدَادِ مَكْبَلًا أُمْسِي وَأَصْبَحَ فِي الْأَدَاهِمِ أَرْسُفُ
وَلَقَدْ أَرَانِي قَبْلَ ذَلِكَ نَاعِمًا جُذْلَانَ آبِي أَنْ أَضَامَ وَآنْفُ

ب١٣٨و | والشعر للأعشى همدان والغناء فيه مُطلق من الطريقة الثالثة وهي من خفيف٩
الثقيل والبيتان من قصيدةٍ أوّلها

لَمْنَ الظَّعَائِنَ سَيْرُهُنَ تَرْجُفُ عَوْمَ السَّفَينِ إِذَا تَقَاعَسَ يُجَدَّفُ
مَرَّتْ بِذِي حُشْبٍ كَأَنَّ حَوْلَهَا نَخْلٌ يَيْثَرِبَ طَلْعُه مَتَصَفَّفُ
وَعَدَتْ بِهِمْ يَوْمَ الْفَرَاقِ عِرَامَسْ فُتُلُ الْمَرَافِقِ بِالْهَوَادِجِ دُلْفُ
بَانَ الْخَلِيلَطِ وَفَاتَنِي بِرْحِيلِهِ خَوْدٌ إِذَا دُكْرَتْ لِقْلِبِكَ تَشَغُّفُ

٢ البصري [البصري] : البص (ت؟)ي : النصيبي وعلق الجبوري عليهما الاسم أَحْمَدُ بْنُ أَسَامَةَ النَّصِيَّيِّ (العربي: مسالك الأنصار، تحقيق الجبوري، الجزء العاشر، ٥٠٣). | الْأَرْبِ [الأدب] يَعْدُلُهُ يَوْجٌ | يَعْدُلُهُ يَوْجٌ ٣ يَصْبُو [تصبو] | الضَّاحِي [الصاحي]
ح٤ خِيلَاءَ [جلايج] | بِالْأَلْبَابِ [الألباب] | الْمَزَاجُ [المزاج] ٥ مِنْهُ [منه] مِنْ يَوْجٌ | مِنْهُ [منه] أَهْلُهُ ح٨ أَرَانِي [رانِي] | رانِي ي : رانِي
ج [أَضَامَ] أَصَامَ ح١١ الظَّعَائِنُ [ظعائن] ي [يُجَدَّفُ] يَجْدِفُ ح١٣ بِالْهَوَادِجِ [الهوادج] يَوْجٌ ب [دُلْفُ] دَلْفَ ب
١٤ خَوْدٌ [جودي] : خَوْدٌ [تشغُّفُ] يَشْغُّفُ ح

^a Geyer, *al-Aṣā*, 335; أبي:

^b Metrum: *kāmil*.

^c Geyer, *al-Aṣā*, 334 und *Aṣā Hamdān*, *Dīwān Aṣā Hamdān wa-abbaribi haula* 30–83
^d b., *tahqīq Hasan ‘Isā Abū Yāsīn*, *Riyād* 1983, 138: تَرْجُفُ

^e Geyer, *al-Aṣā*, 334, und *Aṣā*: *Dīwān*, 138: يُجَدَّفُ

^f Geyer, *al-Aṣā*, 334: مُتَسَطَّفُ

^f Metrum: *kāmil*.

Das Gedicht stammt von Abū Firās b. Ḥamdān, und der Gesang dazu ist ein *ramal muğannab*.

Unter ihnen ist Aḥmad b. Usāma al-Baṣannī. Er war einer der Anlässe für musikalischen Genuss • und mannigfaltige Wünsche. • Weder kam ihm [irgendein] Lautenspieler in seinem Spiel gleich, • noch gab es unter seinesgleichen jemanden, 5 durch den sich ein mit Verstand begabter [Mann] [mehr als durch ihn] mit Sehnsucht erfüllte. • Derjenige, der [öffentlich] sichtbar war, trug den Mantel der Bescheidenheit, • und derjenige, der [nach einem Rausch] langsam zu sich kam, zog sich den Hochmut des Weines an. • Sein *ṭarab* machte mit dem Herzen das, • was das Schütteln der [Säfte-] Mischung mit dem Geliebten macht. • Was den *adab* 10 H207b angeht, so war | sein Anteil daran nicht wenig! | • Und was den *tarab* angeht, so | Ġ306 war keiner so wunderbar wie seiner. • Unter seinen berühmtesten Liedern [befindet sich das folgende]:

Ich wurde zur Geisel für die Feinde, zum Gefangenen, • während ich abends und tags durch die finstere Dunkelheit in Fesseln ging. 15

Er hatte mir zuvor jemanden gezeigt, der ein Leben in Wohlstand führte. • [Doch ich,] ein Fröhlicher! Ich verabscheute, dass mir Unrecht getan wurde, und verschmähte ihn.

B138a | Das Gedicht stammt von al-Aṣā , Aṣā Hamdān,¹⁵⁶ und der Gesang dazu ist ein *muṭlaq* im dritten Modus, nämlich ein *bafīf taqīl*. Die beiden Verse [stammen] aus 20 einer *qaṣīda*, deren Anfang [folgendermaßen lautet]:

Wer [verheiratete] Frauen [in Tragsänften] hat [, der merke Folgendes:] Ihr Gang ist das Voranschreiten • eines Schiffes [auf] Fahrt. Wenn es [seine Fahrt] abbricht, muss es gerudert werden.

Sie passierte Dū Ḫušub,¹⁵⁷ als ob ihre Tragsänften • Palmen aus Madīna wären, deren Blütenblätter, Blüten und Fruchtknöpfe aufgereiht wären. 25

Und mit ihnen kamen abgehärtete Kamele am Tage des Abschieds • mit weit auseinanderstehenden Beinen und schwer beladenen Kamelsänften.

Der Gefährte entfernte sich [von mir], und mit seinem reisefertigen Kamel verließ er mich. • Wenn deinem Herzen eine junge, hübsche Frau in 30 Erinnerung zurückgerufen würde, wäre es leidenschaftlich verliebt.

¹⁵⁶ Aṣā Hamdān, ‘Abd ar-Rahmān b. ‘Abdallāh (gest. 83/702): kūfischer Dichter, lebte in der zweiten Hälfte des 1./7. Jahrhunderts und war in den Kämpfen des Wesirs al-Ḥaggāṣ (vgl. Dietrich, al-Ḥaggāṣ 39–43) gegen die Türken involviert. Dabei wurde er gefangen genommen, konnte aber mit Hilfe einer Türkin entkommen (Wensinck, von Grunebaum, „Aṣā Hamdān“, 690). Vgl. auch die folgende Episode im Text.

¹⁵⁷ Ein *wādī* in der Nähe von al-Madīna (vgl. Aṣā Hamdān, *Dīwān Aṣā Hamdān wa-abbārihi haula* 30–83 h., ed. Hasan Ṭsā Abū Yāsīn, 138, Anm. 2).

| وسبب قول الأعشى هذه القصيدة أنّ الحجاج كان قد أغراه بلد الديلم فأُسرَ ثمّ أنّ
بنّا للعلاج الذي أسره هويّته وصارت إلّي ليلاً ومكنته من نفسها فأصبح قد واقعها ثماّني
مرّاتٍ فقالت يا معاشر المسلمين أهكذا تفعلون بنسائكم فقال هكذا ن فعل كننا فقالت ٣
بهذا الفعل نُصرتم ثمّ عاهدته أن يصطفيها لنفسه إن خلّصته فلما كان الليل حلّتْ قيوده
وأخذتْ طرقاً تعرفها حتّى نجا ف قال شاعر من أسرى المسلمين يعرض به
فمن كان يفديه من الأسر مأله فهمدان تفديها الغداة ايورها ٤

| ومن أصوات البصيّ ٥٢٠٨ | ج ٣٠٧ | أيا دهر وَيْلِك ماذا جميءٌ فَؤَادٌ عَلِيلٌ وَإِلْفٌ نَحِيلٌ
٩ كأنّ أرى شخصه في المرأة يلوح وما لي إلّي سبيلٌ
والشعر لأبي الحسن محمد بن محمد البصري والغناء فيه من الطريقة الرابعة من الرمل

ومنهم دستجة جارية من أهل منبع محسنة وناطقة لسينة • كأنّ أناملها على مخضّر
العود سوسة • لطيفة تُعشق • وظريفة بسهام النواذير تُرشق • لغناها أحِدّة الْكُرَى ١٢

٢ من نفسها] - ي ب ح ٦ يفديه [يقدمها ي : يفديها ح | تفديها ح ٨ نحيل [بحيل ح ٩ وما لي]
ومالي ح ١٠ الرابعة [- ج ١١ دستجة] وشيعة ي ح | محضر [محضر ي ح : محضر ١٢ النواذير ي ح

^a Metrum: *tawīl*.

^b Metrum: *mutaqārib*.

¹⁵⁸ al-Hağgāğ b. Yūsuf b. al-Hakam b. ‘Aqīl at-Taqaftī, Abū Muḥammad (ca. 41–95/661–714): berühmtester umaiyadischer Wesir unter den beiden Kalifen ‘Abd al-Malik (reg. 65–86/685–705) und dessen ältestem Sohn al-Walīd (reg. 705–715). Er bekämpfte erfolgreich den mekkanischen Gegenkalifen ‘Abdallāh b. az-Zubair (‘ām al-ğamā'a 73/692) und soll maßgeblich bei der Vereinheitlichung des Korans und dessen Vokalisierung beteiligt gewesen sein (vgl. Dietrich, „al-Hağgāğ“, 39–43).

Y277 | Der Grund dafür, dass al-Aṣā diese *qaṣīda* aufgesagt hatte, war der, dass al-Hağğāğ¹⁵⁸ ihn aufgefordert hatte, gegen das Land ad-Dailam¹⁵⁹ einen Angriff zu führen. Da wurde er gefangen genommen. Darauf verliebte sich ein Mädchen des Ungläubigen, der ihn gefangen genommen hatte, in ihn. Sie ging nachts zu ihm und gab ihm Macht über sie. Da begann er, achtmal mit ihr zu schlafen. Dann sagte sie: „Freund der Muslime, verhaltet ihr euch auf diese Art gegenüber euren Frauen?“ Er sagte: „Auf diese Art machen wir es alle.“ Sie sagte: „Durch diese Tat wurde euch geholfen.“ Und sie schloss ein Bündnis mit ihm, dass er sie für sich [als Ehefrau] auswähle, wenn sie ihn freiließe. Als es dann Nacht wurde, löste sie seine Fesseln und nahm Wege, die sie kannte, bis er gerettet war. Ein Dichter der muslimischen Gefangenen, der auf ihn anspielte, sagte:

Wer sie aus der Gefangenschaft befreite, war sein Vermögen. • [Und wer]
Hamdān [hier: fem.!] heute Morgen befreite, [war] sein [bzw. ihr]
mehrmals [aktiver] Penis.¹⁶⁰

H208a | Unter den Liedern al-Başannīs [befindet sich das folgende]: 15

Oh, Zeit! Wehe dir! Was ist schön? • Ein krankes Herz und ein
ausgemergelter Freund?
Als sähe ich seine Person im Spiegel • erscheinen, aber dürfe mich nicht auf
den Weg zu ihm [machen]!

Das Gedicht stammt von Abū l-Hasan Muḥammad b. Muḥammad al-Başrāwī, und 20 der Gesang dazu steht im vierten Modus des *ramal*.

Unter ihnen ist Dastağa. Sie war eine Sklavin aus dem Volk von Manbiğ.¹⁶¹ Sie war schön, mit Vernunft begabt und beredt. • [Es war,] als wären ihre fleischigen Fingerspitzen auf dem dunklen [Griffbrett?] eines ‘ūd Lilien. • Sie war anmutig, [so dass] man sich in sie verlieben konnte. • Sie war schlagfertig, [so dass] man mit 25 den Pfeilen der Blicke [auf sie] schoss. • Ihr Gesang hatte scharfe Kugeln [unter]

¹⁵⁹ Gegend auf den Golanhöhen und entsprechender Stamm (s. Minorsky, „Daylam,“ 189–194).

¹⁶⁰ Dadurch, dass der Dichter im Femininum steht, bleibt einerseits offen, ob hier nicht in der ersten Vershälfte auch die Frau aus der Gefangenschaft, d. h. den Verhältnissen ihrer Familie gerettet wurde. Im zweiten Halbvers wird jedoch deutlich, dass Hamdān hier die Frau ist. Wahrscheinlich wurde dieser Kunstgriff verwandt, um den Dichter bloßzustellen, weil er sich nicht wie ein Krieger mit dem Schwert befreit hat.

¹⁶¹ Manbiğ war eine antike Stadt in Syrien nordöstlich von Aleppo (s. Elisseeff, „Manbidj,“ 377–383). Hārūn ar-Rašīd machte sie zur Hauptstadt der Grenzregion ‘Awāsim, von der aus Razzien gegen die Byzantiner erfolgten (Omar, „Hārūn al-Rašīd,“ 233–234).

¹⁶² In Sawas Index zu den Aġānī steht leider auch nur, dass die Wurzeln ܒ-ܕ-ܪ „schwarz“ bedeuten (Sawa, *An Arabic Musical and Socio-Cultural Glossary*, 104).

يا دار عِلْوَةٍ مِنْ أَعْلَى الشَّامِ

ومن أصواتها المشهورة

٦ ولما عبّن بأتارهنْ قُبِيل التبلج أيقظني
عَمَدْن إسلام عيدانهنْ فأصلحهنْ وأفسدنـي

والشعر لأبي الفتح كشاجم • والغناء فيه مطلق من الطريقة الثالثة وهي من خفيف

التقييل

ومنهم إسرائيل اليهودي أثري في أهل صناعته وتخول • وخلف منهم إسرائيل الأول • ح٢٠٨
إلا أنّ ضعة دينه وضعته • وضائقه دينه ما وسعته • فكان عند | اليهود محسماً • وفي
١٢ المشهود لديهم متجرّماً • لكنه أدام درس | الزيور • ولبس الحبور • حتى أصلح عوج

١ بالكتّب الكتب يج : الكبح | البحري التجريي : البحري ح | خاطب] حاطب ح : حاطت يج | منج] مسح ح
منهج يج ٢ بالتأمیر التأميري يج : بالسامين ح | علوه علويه ي: علوبية ج ٣ غلوه علوه ي: علوه ج | وقمع] لمنع ح
يشام] بشأم] وجانب] وحانن ح | هواها موهاها ح ٤ دار] داره ح : داوح ٦ عبن] عنن ح | باوتاههن] باوثارهن
ي | أبغضني] أبغظطيي ح ٧ عمدّن] عمدت ح ١٠ أثري] اترى ي | وخلف] حلف يج ١١ ضعة] صنعة ي ح ح
وضائقة] طابق ح | دينه²] ملته ح | فكان ح | وكان ح | مجرّما] مجرّمًا - يج ١٢ متجرّما] مجرّمًا ح

^a Metrum: *kāmil*.

^b Metrum: *kāmī*.

¹⁶³ Abū ‘Ubāda al-Walīd b. ‘Ubaid al-Buhturī (206–284/821–897): ‘abbāsidischer Dichter und Schüler Abū Tammāms, der auch Anthologien zusammenstellte. Er wurde von al-Mutawakkil und dessen Sekretär (*kātib*) al-Fāth b. Hāqān protegiert (Pellat, al-Buhturī 1289–1290; GAS, II, 560–564; GAL, G 1, 80; zu letzterem s. Pinto, „al-Fāth b.

den Augenwimpern • und das Wehen des Ostwindes an Sandhügeln [zur Begleitung]. • Der Vorfahre al-Buhturī¹⁶³ | war ihrer nicht würdig, wo er [sie] doch ansprach, • [da er] nach Manbiğ [kam], weil er in den Stand eines *amīr* erhoben werden sollte. Von [da] aus nahm er nach al-Mutawakkil¹⁶⁴ den Platz eines nächtlichen Unterhalters ein. • Ihm war ihre Liebe nicht bestimmt. Weder nannte er seine Erhabenheit [darüber], • noch betrachtete er ihre Erscheinung [im Traum], und sei es nur, um zu übertreiben. • Er vermied es, ihren Blitz zu betrachten,¹⁶⁵ und er mied ihre Liebe. Er sagte nicht:

Oh, höchstes Haus auf den Höhen von Syrien!

Unter ihren berühmten Liedern [befindet sich das folgende]:

10

Als [die Frauen] kurz vor der Dämmerung • mit ihren Darmsaiten spielten, weckten sie mich.

Sie nahmen sich vor, ihre Lauten zu stimmen, • dann stimmten sie sie und verstimmten [dabei] mich!

Das Gedicht stammt von Abū l-Fatḥ Kuśāğim, • und der Gesang dazu ist ein *muṭlaq* im dritten Modus, nämlich einem *bafīf at-taqīl*.

Unter ihnen ist Isrā'īl al-Yahūdī. Er war der Fruchtbarste unter den Leuten seiner Kunst, und er verwaltete [sein Kapital gut]. • Unter ihnen folgte Isrā'īl [nur] dem ersten, [denn] nur die Niedrigkeit seiner Religion erniedrigte ihn. • Das Einengende seiner Religion bot [ihm] nicht [genügend] Raum. • So war er bei | den Juden verboten und bei der Versammlung¹⁶⁶ fälschlich angeklagt. • Aber er nahm dauernd am Unterricht | der Psalmen Davids teil • und pflegte Umgang mit jüdischen Gelehrten. • Er brachte sogar seinen Sprachfehler in Ordnung • und erläuterte die Methode, wie [man die Sprache] verbessern kann. • So erduldete er die

Khākān,“ 837–838). Vgl. auch Papoutsakis, „Šakwā and *damm az-zamān* in Abū Tamām and Buhturī,“ 95–139.

¹⁶⁴ al-Mutawakkil 'alā llāh, Abū l-Fadl Ğa'far b. Muhammad (206/822 – 247/861): Von Weisheiten und türkischen Generälen anstelle des (minderjährigen) Sohnes al-Wāiqs eingesetzt, zeigte er schon bald, dass er sich nicht so leicht beeinflussen ließ wie sein Vorgänger und Bruder. Er übernahm die Minister nicht, sondern ersetzte sie durch neue und ernannte seine Söhne zu Gouverneuren über die großen Provinzen (bis auf Bagdad und Hurāsān, die er unter der Verwaltung der Tāhirīden ließ), die bisher von türkischen Generälen verwaltet wurden. Von der *mu'tazila* distanzierte er sich und hing stattdessen den Traditionariern an. Aufgrund dieser Neuerungen und der Ernennung seines Sohnes al-Muntasir zum Nachfolger wurde er unter maßgeblicher Beteiligung der Generäle, u. a. Waṣīf, ermordet (Kennedy, „al-Mutawakkil 'alā 'llāh,“ 777–778).

¹⁶⁵ Man betrachtet Blitze, um herauszufinden, ob es regnen wird.

¹⁶⁶ Mit dieser Versammlung kann sowohl die Versammlung an einem Feiertag oder am Freitag/Sabbat als auch die Versammlung am Jüngsten Tag gemeint sein.

لسانه • وأوضح منهج إحسانه • فصبر لمعادة أهل دينه واحتسب • وألهاه كثرة ما اكتسب • ومن أصواته

٣٠٨ ج | أيا نفحاتِ الريح من أرض بابل بحقِ الهوى إلا حملتِ رسا ئلي
 فإنَّ لصحراء العُويْر مَنازلاً لأحبابنا أكْرِم بها من منازل
 وفيها التي هام الفؤاد بحبّها وكم سائلٍ لم يحظَ منها بطائلٍ
 تعلقها بالأمس خلوا من الهوى فقد شغلته اليوم عن كلّ شاغلٍ^٦

والشعر لأبي بكر العنري والغناء فيه خفيف التقليل المعلق وكذلك صوته في شعر أبي
 الهندى

٩ فيكَ الشمول لما فارقتها أبداً أبا الوليد أما والله لو عملتْ
 فلا نسيتْ حُمّيَاها ولذّها ولا عدلتْ بها مالاً ولا ولداً^a

[كتاب الإمام لأبي الفرج الإصفهاني]

١٢ ب | ومنهم تجّي جارية أبي محمد المُهلي و كانت جارية تملأ العين و تنفرغ العين لو رآها ابن
 ٣٠٩ ج عيّينة لما لبست بلحظة إن | رشقها • أو أبو يزيد البسطامي لما زاد على أن بسط عذر
 من عشقها • هيفاء رود • بيضاء تصول بحدقِ سود • مُخصرة تَزانُ بها عقودها • وترفّ

٣ بحقِ [بحقِ] يح ٤ [لصحراء] لصحرائي | [لأحبابنا] لأحبابنا ي | [منازل] منازلي يح ٦ [شعلته] شعلته ح | [شاغلٍ]
 ساعل ح ١٠ [فلا] قلai | [لذّتها] لذّتها ١٢ [تجّي] سجي ي تجّي ح : صحّي ح بـ [لحظة] لـ [لحظة] بـ [لحظة] ي :
 بـ [لحظة] بـ [لحظة] ح | [إن] ي بـ ح : أـ ح | [رشقها] يـ [رشقها] ح | [على أن] يـ [على أن] في ح ١٤ رود | وكان رود
 صحّيـاً. | تصول [تطول] يـ ح | تـ زانُ زـ انـ ح | تـ زانُ بـ حا] - ح

^a Metrum: *tawīl*.

^b Metrum: *basīt*.

¹⁶⁷ Vgl. Awad, „Bābil,“ 846.

¹⁶⁸ Edition: Abū l-Hindī, Ḍalīb b. ‘Abd al-Quddūs, *Dīwān Abī l-Hindī wa-abbārūhū*, ed. ‘Abdallāh al-Ǧubūrī.

¹⁶⁹ al-İsbahānī, *al-Qiyān*, ed. Ğalīl al-‘Aṭīya, 131 hat ebenfalls *Tağannī* punktiert.

¹⁷⁰ In den *Agānī* scheinen die Ibn Abī ‘Uyainas miteinander vermischt worden zu sein (Guidi, *Tables Alphabétiques*, 529–530). Vgl. auch Pellat, „Muhammad b. Abī ‘Uyayna,“

Feindseligkeit seiner Religionsgenossen und hoffte [auf Lohn im Jenseits]. • Er unterhielt sie soviel, [wie] er [daran] verdiente. • Unter seinen Liedern [befindet sich das folgende]:

Ǧ308 | Oh, Windstöße über der Erde von Babel!¹⁶⁷ • Was die Liebe betrifft – nur
meine Botschaften sandtest du.

5

Eine Wüste hat eine kleine Höhle als Unterkunft • für unsere Liebsten. Fühle
dich geehrt durch sie unter den Wohnungen!

Unter ihnen sind welche, nach deren Liebe das Herz dürstet. • Wie viele
Bittsteller hatten keinen Erfolg bei ihnen.

Er verliebte sich gestern in sie, [zuvor] frei von Liebe, • aber heute lenkt sie
ihn von allen Beschäftigungen ab.

10

Das Gedicht stammt von Abū Bakr al-‘Anbarī, und der Gesang dazu ist ein *bafīf at-taqīl al-mu‘allaq*. Ebenso [befindet sich das folgende] Lied [darunter] über ein Gedicht von Abū l-Hindī:¹⁶⁸

Abū Walīd, bei Gott! Wenn sie sich mit dir • vereinigte, verließest du sie nie.
Und weder vergäßest du ihr Feuer und ihren Geschmack, • nochstelltest du
Reichtum oder einen [Lust-] Knaben mit ihr auf eine Stufe.

15

[Abū l-Faraḡ al-İṣfahānīs *Kitāb al-Imā’* („Buch der Sklavinnen“)]

B139a | Unter ihnen ist Taḡannī,¹⁶⁹ die Sklavin des Abū Muḥammad al-Muhallabī. Sie
war eine Sklavin, die das Auge [mit Zufriedenheit) füllte und es [auch wieder]

20

Ǧ309 leerte. • Falls Ibn ‘Uyaina¹⁷⁰ sie sähe, so würfe er ihr alsbald Blicke | wie Pfeile zu;
• oder [wenn] Abū Yazīd al-Bistāmī¹⁷¹ [sie ansähe], dann ließe er [dafür] nur die
Entschuldigung dessen zu, der sie leidenschaftlich liebte. • Sie war ein schlankes
schönes Mädchen, • eine Strahlenschöne,¹⁷² die mit [ihren] schwarzen Pupillen

395 oder die beiden Brüder und Poeten des zweiten/achten Jahrhunderts mit Namen „Ibn Abī ‘Uyaina“ (Ghedira, „Ibn Abī ‘Uyayna,“ 694), was zum poetischen Umfeld passte. Vielleicht ist hier auch folgender gemeint: Sufyān b. ‘Uyaina b. Maimūn al-Hilālī (107–196/725–811), Korankommentator und Jurist in Mekka, bekannt als Traditionarier. Er war Zeitgenosse von Mālik b. Anas und Muḥammad b. Idrīs aš-Šāfi‘ī (s. Spectorsky, „Sufyān b. ‘Uyaina,“ 772). In diesem Fall wäre die Bedeutung etwa die: Selbst ein Traditionier hätte sie länger angesehen, als ihm zugestanden hätte.

¹⁷¹ Abū Yazīd al-Bistāmī, Taifūr b. ‘Isā b. Surūshān (gest. 261/874 oder 264/877–8): Er war einer der prominentesten islamischen Mystiker und lebte fast sein ganzes Leben in Bistām (Provinz Qūmis). Seine ca. 500 Aussprüche sind hauptsächlich von seinem Neffen Abū Mūsā ‘Isā b. Ādām überliefert worden. Al-Ġunaid, *sūfi* in Bagdad, übersetzte einiger dieser persischen Schriften ins Arabische. Er vertrat die These, dass der *sūfi* im *fānā* identisch mit Gott würde (Ritter, „Abū Yazīd al-Bistāmī,“ 162–163).

¹⁷² Wörtlich: „eine Weiße“, was natürlich auch auf die Hautfarbe hinweisen könnte.

إليها رفيق الحزامي بات طلّ يجودها • ومن أصواتها

٢٠٩٠ ج

| تأوَبْ عيْنِي طِيفُ أَمْ لطَارِقَةِ طَرَقْتُ فِي الظُّلْمِ
 ٣ تخيَّلَ مِنْهَا خِيَالُ سَرِي لَتَسْلُبْ حَلْمِي بِذَاكَ الْحَلْمِ
 فَمَا أَنْسَ لَا أَنْسَ إِذْ أَقْبَلْتُ
 عَلَى رَأْسِهَا مَعْجَرُ أَخْضَرٌ وَفِي جِيدِهَا سُبَّحُ مِنْ بَرْمٍ

والشعر لأبي الفرج الإصفهاني • والغناء فيه من خفيف التقليل المزوم • وحكي أبو الفرج ٦
 قال أنفذ إلى الوزير أبو محمد المهلي ذات ليلة خمسة آلاف درهم صلة لا أعرف سببها
 فلما حضرت مجلسه من الغد على العادة في المنادمة قلت لقد خفت أن يكون الرسول
 قد أخطأ القصد فيما حمله إلى وإن كانت لا تنكر خطرات كرم الوزير فقال إني جلست ٩
 البارحة على الشرب وخرجت إلى تجني وفي يدها عودها وعليها قناع أحضر وفي عنقها
 ١٠ مخانق البرم فذكرت أبياتاً في قصيدة | أنسدُّهَا مُعَزَّ الدُّولَةِ وَذَكَرَ | هذه الأبيات قال
 ١٢ فأنسدُّهَا إِيَاهَا فَغَنَتْ فِيهَا وَتَقدَّمْتُ بِإِنْفَاذِ الدَّرَاهِمِ إِلَيْكَ فَقَلَتْ هِيَ الآنِ صَلَةُ أَخْرَى
 ٢٧٩٤ بالسكنون إلى علم سببها وشكرته على فعله

١ بات [نات ح : باب ي : باب ج | طلّ] كل يج | يجودها ي : بحورهاج ٢ عيني [عني ي : عني ج | أَمْ] الم
 ي ح : أَمْج ٤ إِذْاج ٥ معجَرٌ [معجَرٌ برم] برد ح ٦ الإصفهاني [الإصفهاني بح ٧ أنفذ] اندب ح ٩ كانت [
 كان ي بح ح | ثنكر] ينكر ي ح ١٠ تجني [تجني ي : بح يج ١٢ إيهاماً [سرى إيهاماً ح فيها] - ح

^a Metrum: *mutaqārib*.

¹⁷³ *mi'gar*, arab. „Unterhaube der Weiber.“

¹⁷⁴ „Buram/Burm: A certain thing which women wear upon their arms, like the bracelet“ (Lane: *An Arabic-English Lexicon* i, 195).

¹⁷⁵ In der arabischen Poesie werden zumeist polythematische Gedichte einer bestimmten Länge *qasida* genannt, wobei die genaue Länge nicht eindeutig definiert ist (vgl. Wagner, *Grundzüge der klassischen arabischen Dichtung* i, 60). Im Allgemeinen besteht eine *qasida* aus drei Teilen: a) einer Einleitung, die aus dem *bukā' 'alā l-atlāl* (dem Beweinen der verlassenen Lagerstätte) und dem *nasīb* (Beschreibung der Geliebten) besteht, b) dem *rahīl* (der Reise des Lyrischen Ich) und c) dem *fābr* (Stammes- oder Selbstlob), *madīb* (Preis eines Oberhauptes oder Stammes) oder *hiğā'* („Spott,“ zum *hiğā'* vgl. Wag-

angriff. • Sie war an der Taille geschnürt, wodurch ihre Halsbänder als Schmuck [noch mehr zur Geltung kamen]. • Das Schimmern des Lavendels kam zu ihr. Der feine Regen spendete ihr immerzu. • Unter ihren Liedern [befindet sich das folgende]:

- H209a | Mich sucht ein Traumbild heim, das betroffen ist • vom Unglück, welches 5
[einen] im Dunklen überfällt.
Eine Einbildung von ihr erscheint mir, die des Nachts umherkreist, • um
meinen Verstand mit jenem Phantasiebild zu rauben.
Was ich auch vergessen möge, nicht vergessen werde ich, dass, wenn sie mich 10
küsst, • sie sich in den Hüften wiegte wie ein Zweig, den Nieselregen
tränkten.
Auf ihrem Kopf war eine grüne Haube,¹⁷³ • und an ihrem Schwanenhals ein
Rosenkranz aus Buram.

Das Gedicht stammt von Abū l-Farağ al-İsfahānī. Der Gesang dazu ist ein *bafīf at-taqīl al-mazmūm*. Abū l-Farağ berichtete: Der Wesir Abū Muhammad al-Muhallabī hatte mir eines Nachts 5000 Dirham als Geschenk angewiesen, wobei ich den Grund hierfür nicht kannte. Als ich dann am folgenden Tag nach der Ge-wohnheit in seinem *mağlis* zur Zechgenossenschaft zugegen war, sagte ich: „Ich fürchtete schon, dass der Bote das Ziel verfehlt habe, als er es zu mir trug, auch wenn man die großzügigen Einfälle des Wesirs [natürlich] nicht ablehnt.“ Darauf 15
sagte er: „Ich saß gestern beim Trank, als Tağannī zu mir heraustrat, die in ihrer Hand ihr ‘ūd [hielt] und einen grünen Kopfschleier [trug]. Um ihren Hals waren 20
Buram¹⁷⁴-Ketten. Da erinnerte ich mich an [einige] Verse in [Form] einer *qaṣīda*,¹⁷⁵
| die du Mu‘izz ad-Daula¹⁷⁶ vorgetragenhattest.“ Er zitierte | diese Verse. Er sagte:
| Y279 „Ich trug sie ihr also vor, und sie sang dazu. [Daher] trat ich mit einer Sendung von 25
Dirhams zu dir.“ Ich sagte: „Das ist jetzt ein weiteres Geschenk, [nämlich] dass
[ich] die beruhigende Nachricht über den Grund [für das Geschenk] kenne.“ Ich
dankte ihm für das, was er getan hatte.

ner, *Grundzüge* i, 111–112; Pellat, „Hidjā“, 352–355). Weitere Kennzeichen einer *qaṣīda* sind Monoreim (*qāfiya*) und ein uniformes Metrum (*‘arūd*) (Krenkow, Lecompte, „Kaṣīda“, 713–714). Zu Aufbau, Stil, Motiven und der Metaphorik vgl. auch Jacobi, *Studien zur Poetik*. Einen Überblick über die altarabische Dichtung gibt Jacobi, „Die altarabische Dichtung“, 20–31. Zur ‘abbāsidischen Dichtung s. auch Jacobi, „Abbasidische Dichtung“, 41–63.

¹⁷⁶ Mu‘izz ad-Daula, Abū l-Husain Aḥmad b. Abī Šuğā‘ Fanāḥusrā Būya (303/915–16–356/967): Er war der Gründer der Büyidendynastie in Bagdad. Zunächst diente er unter seinem Bruder ‘Alī (später ‘Imād ad-Daula), der über Zentral- und Südiran herrschte. 334/945 marschierte Aḥmad auf Bagdad zu und übernahm schließlich als Oberemir (*amīr al-umārā*) die Stadt Bagdad; den Kalifen degradierte er zur Marionette. Über die Politik und Kultur Bagdads hatte er so gut wie kein Wissen. Religiös stand er den Zaiditen nahe, verkehrte auch mit der *mu’tazila* und erlaubte der Zwölfer-*šī‘a* ihre Feste (Zeterstéen, Busse, „Mu‘izz ad-Daula“, 484).

ومنهم عنان جارية النطاف مهاترة أبي نواس • ومظيرة غرائب الأنفاس • لم تبلغ مبلغها
 ح٢٠٩ في المولدين امرأة من النساء • ولا حظي بمثلها أحدٌ من الرؤساء • ولا | سمع مثل
 ب١٣٩ شعرها إلاً من الخنساء • وغلبت على هوى الرشيد غلبةً | أوهنت عرقه • وأوهنت
 حذقه • حتى كاد ينضب بها جدول أمّ جعفر • وقمر ماردة وثكفر • فنصبت لها أمّ
 جعفر أشرك الحيل • ومدّت لها طوائل الطيل • وأقام من أبي نواس لها قرناً منابذاً •
 ورامياً إليها سهماً نافداً • مقيحاً لحسنها • ومبعضاً لاجنها • حتى سفه رأي الرشيد • ٦
 ونكد فيها عليه عيشه الرغيد •

قال أبو الفرج نشأت باليمامه وتأدّبـت وهمـ الرشيد أنـ يبتاعها ثمـ منعـه هجاءـ الشعراءـ لها
 وكان ذلك يـكـيـدـ منـ زـيـدةـ دـخـلـتـ عـلـيـهـ وـهـيـ تـبـخـتـ فـقـالـ لهاـ أـلـجـيـنـ أـبـتـاعـكـ قـالـتـ وـلـمـ لاـ
 أـحـبـ ذـلـكـ يـاـ أـحـسـنـ النـاسـ حـلـقاـ وـحـلـقاـ قـالـ أـمـاـ الـحـلـقـ فـظـاهـرـ وـأـمـاـ الـحـلـقـ فـمـاـ عـلـمـكـ بـهـ
 جـ٢١ـ قـالـتـ رـأـيـثـ شـرـارةـ قـدـ | طـاحـتـ مـنـ الـمـجـمـرـةـ حـينـ جاءـ الغـلامـ بـالـبـخـورـ إـلـيـكـ فـسـقـطـتـ

١ النطاف [الناطفي] | تبلغ [يبلغ] ي ب ج ٢ المولدين [المولودين] المولودين ح ٣ وأوهنت [يج ٤ حذقه] حذقه يج
 كاد [كان] ج | ينضب [ينضب] يج | جدول [حدول] ح ٥ وأقام [وأقمت] يج ٦ نافداً [يج | ومبعضاً] بمبعضاً
 عليه [علة] يج ٧ علمك [أعلمك] ج

¹⁷⁷ ‘Inān an-Nāṭifiya (st. 226/841): Dichtersängerin des Abū Ḥālid an-Nāṭifī. Nach dessen Tod gehörte sie Hārūn ar-Rašīd, unter dem sie einen Dichterzirkel unterhielt. Mit Abū Nuwās trat sie in poetischen Wettstreit (Bencheikh, „‘Inān,“ 1202–1203; GAS, II, 623). Vgl. auch al-Isbahānī, *al-Āgānī*, xi, 286–287; az-Ziriklī, *al-A’lām* v, 80 (*sub nomine* ‘Inān an-Nāṭifiya); al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 113–128, 256–273; Caswell, *The Slave Girls*, 56–81.

¹⁷⁸ So in allen drei mir zugänglichen Handschriften; sowohl der Herausgeber al-Ǧubūrī als auch Bencheikh nennen ‘Ināns ersten Besitzer an-Nāṭifī (Bencheikh, „‘Inān,“ 1202).

¹⁷⁹ al-Ḥansā’, Tumādir bt. ‘Amr (ca. 575 n. Chr. bis Ende des Kalifats von ‘Umar 632–34 oder Beginn des Kalifats von Mu‘āwiya 661–80): berühmte altarabische *mubaḍram*-Dichterin (zu *mubaḍram* vgl. Jacobi, „Mukhadram,“ 516). Ihre beiden Brüder Mu‘āwiya und Shaṛ, die bei Stammeskämpfen getötet wurden, beweinte sie in ihren *marāṭī*. Wie keine andere verstand sie, die Intensität des Gefühls durch Neuerungen in Ausdruck, Stil und Metrik darzustellen. Ihre Elegien wurden in ‘abbāsidischer Zeit, wahrscheinlich von Ibn as-Sikkīt, in einem *dīwān* zusammengestellt (Gabrieli, „al-Ḥansā‘,“ 1027). Zum Genre der *marāṭī* vgl. auch Wagner, *Grundzüge* i, 116–134. Ein Beispiel für eine *marāṭīya* von al-Ḥansā‘ findet sich in Übersetzung, ebenda, 118.

Unter ihnen ist 'Inān,¹⁷⁷ die Sklavin von an-Naṭṭāf.¹⁷⁸ Sie war diejenige, die Abū Nuwās beschimpfte, • und die, die besondere Stilrichtungen bekannt machte. • Unter den *muwalladūn* erreichte keine einzige Frau ihr Ausmaß [an Kunst]. • Keiner der Meister stand [so sehr] in Gunst wie sie. • Kein | Gedicht wie das ihrige wurde [je] gehört, es sei denn von al-Ḥansā'.¹⁷⁹ • Sie bemächtigte sich der Liebe 5 H209b ar-Raṣīds¹⁸⁰ auf solche Weise, dass | seine Venen ermatteten • und sein Geist schwach wurde, • bis ihretwegen beinahe der Plan der Umm Ḍa'far¹⁸¹ [, gegen Konkurrentinnen zu intrigieren,] versiegte, • als sie sich [ihr] widersetzend vorübergang und [sie] gottlos nannte. • Da stellte ihr Umm Ḍa'far Fallen der List • und breitete ihr die Feindschaften der Zeit aus. • Es stand in Abū Nuwās ein ihr 10 gewachsener Gegner, • indem er durchdringende Pfeile auf sie warf, indem er ihre Schönheit für hässlich erklärte • und den ihr Zugeneigten verhasst machte, • so dass er ar-Raṣīd blamierte • und ihm ihretwegen sein angenehmes und sorgenfreies Leben schwer machte.

Abū l-Faraḡ sagte: Sie wuchs in al-Yamāma¹⁸² auf und war wohl erzogen. 15 Ar-Raṣīd trug sich mit dem Gedanken, sie zu kaufen. Dann verboten es ihm aber die Spottgedichte der Dichter auf sie. Dies war eine List von Zubaida. Sie¹⁸³ trat zu ihm, indem sie sich stolz hin- und herwiegte. Er sagte zu ihr: „Soll ich dich kaufen?“ Sie sagte: „Warum sollte ich das nicht mögen wollen, oh vortrefflichster der Menschen an körperlicher Konstitution und innerer Veranlagung?“ Er sagte: „Was 20 die körperliche Konstitution anlangt, so ist sie offenkundig, und was die innere Veranlagung betrifft: Was für ein Wissen hast du über sie?!“ Sie sagte: „Ich sah G311 einen Funken, der | von dem Kohlenbecken fiel, als der Junge mit Räucherwerk zu

¹⁸⁰ Hārūn ar-Raṣīd (149/766-): Fünfter Abbasidenkalif, reg. 170–193/786–809). Die ersten 17 Jahre seiner Regierungszeit übernahmen Yahyā b. Ḥalīd und seine beiden Söhne als Wesire die Regierungsgeschäfte. Nach deren Fall waren die Eunuchen und *mawālī* ar-Raṣīds engste Vertraute. Das Reich wurde zwar von politischen Unruhen heimgesucht, die ar-Raṣīd nötigten, Kampagnen und Kriege zu unternehmen, die er teilweise selbst anführte. Dies war umso mehr der Fall beim ḡibād gegen die Byzantiner. Doch erlebte das Reich unter ihm auch eine kulturelle Blüte, am Hof wurden Unmengen für Kunst und Musik ausgegeben (Omar, „Hārūn ar-Raṣīd,“ 232–234).

¹⁸¹ Zubaida bt. Ḍa'far b. Abī Ḍa'far al-Manṣūr, Umm Ḍa'far (145–216/763?–831-2): Sie war die Ehefrau Hārūn ar-Raṣīds und Mutter seines Sohnes al-Amīn. Dessen späteren Rivalen im Thronfolgestreit, al-Ma'mūn, zog sie nach dem Tod seiner Mutter ebenfalls groß. Sie war berühmt für ihre Schönheit und große Intelligenz. Neben der Tätigkeit als großzügige Mäzenin für Literaten und Musiker setzte sie mit der Organisation und dem Bau der Wasserversorgung Mekkas ein Denkmal (Jacobi, „Zubayda bt. Ḍa'far,“ 545–546. Vgl. auch Kahhāla, *A'lām an-nisā'* ii, 17–30. Ebd., 25 findet sich auch die Anekdote, wie Ibn Ġāmi' für Zubaida und ar-Raṣīd für sie unsichtbar singt, während die beiden ihre Liebesnacht genießen.). Vgl. auch Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 56, Anm. 355; Cooperson, *Classical Arabic biography*, 27.

¹⁸² Region im Nağd mit dem Zentrum Hağr (Smith, „al-Yamāma,“ 269).

¹⁸³ D. i. die Sängersklavin.

على ثوبك فأحرقته فوالله ما قطبت لها وجهًا ولا راجعت في جنابتها حرفًا فقال لها والله
لولا أن العيون قد ابتدئتك لاشتريتك ولكن لا يصلح لل الخليفة ما هذا سبيلاً فاشترتها

طاهر ابن الحسين

٣

وروى الأصمعي قال بعثت إلى أم جعفر أن أمير المؤمنين قد لمح بذكر عنانٍ فإن صرفته
عنها فلَكْ حُكْمُكَ قال فالتمسْتُ وقتاً لخطابه فأعوز وكنت أهابه فلا أقدم عليه ابتداءً
٦٢١٠ ورأيت يوماً في وجهه أثر الغضب فانخرزتُ فقال | ما لك قلتُ رأيت في وجهه أمير
المؤمنين أثر الغضب فقال هذا الناطفي مولى عنان أما والله لولا إني لم أجز في حكمٍ قطّ
مُتعمداً لجعلتُ على كل حبلٍ منه قطعة وما لي في جاريته أربٌ غير الشعر فقلتُ أجل
٩ ما فيها غير الشعر أَوْيَسْرَ أمير المؤمنين أن يجامع الفرزدق فضحك حتى استلقى وترك
ذكرها

وحكي يعقوب بن إبراهيم أن الرشيد طلب من الناطفي جاريته فأبى أن يبيعها بأقل من
١٢٠ مائة | ألف دنارٍ فقال له أعطيتكها على صرف سبعة دراهم بدينار فأمر أن تحضر
١٤٠ فأحضرت ثم لم يمض البيع ولم ينزل في قلب الرشيد | حتى مات مولاها الناطفي فبعث
بمسرور الخادم فأخرجها إلى باب الكرخ ووقفها على سريرٍ وعليها رداء رشيدي قد جلّلها

١ قطبت [قبضت] يحجج [راجعت] رجعت يحجج [والله] - ح ٢ ابتدئتك يحجج [للخلافة] للخلافة ي : للخلافة ي
٣ ظاهر [ظاهر] ٨ مُتعمداً [مُتعمداً] يحجج [حبل] جيل ب ١١ جاريته [جاريته] يحجج ١٢ دنارٍ [درهم] ي واصح مضاف
فوق السطر. | دراهم] ذراهم ي ١٣ ينزل [تزلج : ينزل يحجج ١٤ ووقفها] ووقفها ي

¹⁸⁴ D. i. wegen des Funkens.

¹⁸⁵ Wörtlich: „mit einem Buchstaben.“

¹⁸⁶ Tāhir b. al-Husain, genannt Dū l-yamīnain („der mit den zwei rechten [Händen]“) (159–207/776–822): Gründer der Tāhiridendynastie, die zur Zeit der ‘Abbāsiden über Ḫurāṣān herrschten. Er kämpfte im Nachfolgestreit der beiden Söhne Hārūn ar-Rašīds erfolgreich aufseiten al-Ma’mūns und erlangte dadurch das Gouverneursamt in den westlichen Provinzen mit ar-Raqqa als wichtigster Stadt, später auch in Ḫurāṣān und den östlichen Provinzen. Der Polizeiposten in Bagdad (*ṣāhib as-ṣurṭa*) brachte ihm und seiner Familie großen Reichtum. Tāhir war sowohl des Arabischen als auch des Persischen kundig, und seine Epistel an seinen Sohn ‘Abdallāh wurde wegen ihrer kunstvollen Eloquenz berühmt (Bosworth, „Tāhir b. al-Husayn b. Muṣ‘ab b. Ruzayk“, 102).

dir kam. Da fiel er [der Funke] auf dein Gewand und verbrannte es. Also bei Gott, weder runzeltest du seinetwegen¹⁸⁴ deine Stirne, noch kamst du auf sein Vergehen mit nur einem Wort¹⁸⁵ zurück!“ Da sagte er zu ihr: „Bei Gott, wenn nicht die Augen dich missbraucht hätten, hätte ich dich gekauft. Aber diese Art und Weise passt nicht zum Kalifen.“ So kaufte sie Tāhir b. al-Husain.¹⁸⁶

5

Es überlieferte al-Asma‘ī:¹⁸⁷ Umm ġa‘far schickte nach mir, dass der *amīr al-mu’mīn* inbrünstig an ‘Inān dachte. „Wenn du ihn von ihr abbringst, hast du [damit] deinen Befehl.“ Er sagte: Also erbat ich mir [von ihm] Zeit, um ihn anzusprechen, doch sie mangelte. Ich pflegte ihn zu respektieren und trat anfangs nicht vor ihn hin. Da sah ich eines Tages in seinem Gesicht eine Spur von Zorn, und ich blieb fern. Darauf sagte er: | „Was hast du?“ Ich sagte: „Ich sah im Gesicht des *amīr al-mu’mīn* eine Spur Zorns.“ Er sagte: „Das ist wegen an-Nātīfī, des Besitzers von ‘Inān. Wenn ich, bei Gott, auch nie beabsichtigt vom Urteil abwiche, machte ich aus jedem Seil ein Stück.“¹⁸⁸ Ich finde kein Bedürfnis nach seiner Sklavin außer der Poesie!“ Ich sagte: „Gewiss, es ist nichts an ihr außer der Poesie. Erfreut es etwa den *amīr al-mu’mīn*, mit al-Farazdaq¹⁸⁹ geschlechtlich zu verkehren?“ Da lachte er, bis er hintenüberfiel¹⁹⁰ und unterließ, an sie zu denken.

Ya‘qūb b. Ibrāhīm¹⁹¹ berichtete, dass ar-Rašīd von an-Nātīfī eine Sklavin

wünschte. Er weigerte sich, sie für weniger als hundert- | tausend Dirham zu verkaufen. Da sagte er ihm: „Ich gebe sie dir für einen Wechsel von sieben Dirham für einen Dinar.“ Darauf befahl er, dass sie anwesend sein solle, so wurde sie herbeige-
holte. Dann kam der Verkauf nicht zustande, [aber] er war in ar-Rašīds Sinn, | bis ihr Herr, an-Nātīfī, starb. Er schickte nach Masrūr, dem Diener,¹⁹² und [dieser] brachte sie zum Karh¹⁹³-Tor heraus. Er ließ sie auf einem Thron verweilen, an ihr

¹⁸⁷ Abū Sa‘īd ‘Abd al-Malik b. Quraib al-Asma‘ī (123?-213/741?-828): neben Abū ‘Ubaida und Abū Zaid al-Anṣārī berühmter Philologe, Lexikograph und Dichter. Er soll zu den Beduinen in die Wüste geritten sein, um von ihnen Gedichte und *luğā* zu lernen. Abū Naṣr Ahmad b. Ḥātim al-Bāhilī war einer seiner Schüler und sein *rāwī* (Lewin, „al-Asma‘ī“, 717–719).

¹⁸⁸ Vermutlich handelt es sich hier um ein Sprichwort, das jedoch nicht nachgewiesen werden konnte. Je nach Interpretation kann es auch heißen: „[...] machte ich aus jedem Unglück ein (kurzes) Gedicht“ (dann müsste es *ḥibl* oder *ḡabal* heißen) oder: „machte ich aus jedem (Liebes-)Band einzelne Stücke.“

¹⁸⁹ al-Farazdaq (gest. 110 oder 112/728 oder 730): umaiyadischer *hiġā’*-Dichter, der im Dichterstreit mit Čarīr stand (Blachère, „al-Farazdak“, 788–789).

¹⁹⁰ Zur dieser Redewendung vgl. Müller, „*Und der Kalif lachte, bis er auf den Rücken fiel. Ein Beitrag zur Phraseologie und Stilkunde des klassischen Arabisch* i, ii.

¹⁹¹ Ya‘qūb b. Ibrāhīm, Abū Yūsuf, Ṣāḥib Abū Ḥanīfa: Er war *qādī*, *faqīh*, Gelehrter und *ḥāfiẓ* und kam ursprünglich aus Kūfa. In Bagdad arbeitete er unter drei Kalifen als *qādī*: al-Mahdī, al-Hādi und ar-Rašīd. (Ibn Ḥallikān, *Wafayāt al-a‘yān* vi, 378–90).

¹⁹² Masrūr war der berühmte Eunuch und Diener des Hārūn ar-Rašīd (Sourdel, „*Ghulām* (i. – The Caliphate)\", 1079).

¹⁹³ Stadtteil von Baġdād (Streck, Lassner, „*al-Karkh*\", 652–653).

فُنُودِيَّ عليها بعد أن شاور الفقهاء فيها وقال على مالكها دين فأفتوا في بيعها فانتهت
إلى مائتين وخمسين ألف درهم فأخذها مسورو ولم يكن فيها ما يعابر فطلبوها لها عيباً لغلاً
يصيبها العين فأوقعوا بخنصر رجلها شيئاً في ظفرها فأولدها الرشيد ابنتين ماتا صغيرتين ثم٣
خرج بها إلى خراسان فمات هناك وماتت بعده بمنية يسيرة وروى ابن عمار أكّا خرجت
إلى مصر وما تُبَرَّ بها حين اعتقها النطاف ورثته بقولها

٦ | يا دهر أفنیتُ القرون ولم تزل حتى رميت بسهمكَ النطافَ ح٢١٠

وكانت مجيدةً في الشعر مقصورة في الغناء٤ جارت مروان ابن أبي حفصة وأبا نواس٥
والعباس بن الأحنف وكان يتعشقها العباسُ بن الأحنف٦ حكى رجلٌ عن ابن أبي
حفصة قال لقيني الناطفي فدعاني إلى عنان فانطلقتُ معه إليها فقال لها قد جئتُك٧
بأشعر الناس مروان وكانت عليه فقلتُ إني عنه لففي شغل فأهوى إليها بصوته فصرّها
ج٣١٢ به فبكْتُ فرأيتُ الدموع تتحدرّ من عينيها | فقلتُ

١٢ بكت عنان فجرى دمعها كالدرّ إذ ينسئ من حيطه٨

قالت مسرعة بدبيها

فَلَيْتَ مَنْ يَضْرِبُهَا ظَلَّاً تَبْيَسُ يُكْنَاهُ عَلَى صَوْتِهِ٩

١٥ فُلْتُ للنطاف اعتق مروان ما يملّك إن كان في الإنس أو الجن أشعر منها

٢ لغلاً [لن لا يج ٥ النطاف] الناطفي يج [ورثته] ورثة ح ٦ أفنیت [أفتیت] ج ٧ مجيدةً [مجیده] ح [مروان] مرون
ي ب [ابن] بن يحج [ابن أبي حفصة] - ج ٨ عن [ان يج ١٠ مروان] مرون ي ب ١٢ ينسئ [يُسَلِّ] ج ١٥ مروان
مرون ي ب [أو] وج

^a Metrum: *kāmil*.

^b Metrum: *sari*.

^c Metrum: *sari*.

¹⁹⁴ Ibn ‘Ammār, Ahmād b. ‘Ubaidallāh (gest. 314/926 oder 319/931): schiitischer Verfasser

ein Obergewand aus Rosette, das sie umhüllte. Man rief sie zum Verkauf aus, nachdem die Rechtsgelehrten sich über sie beraten hatten. Er sagte: „Auf dem Besitzer lastet eine Schuld.“ Darauf gaben sie ein Rechtsgutachten ab, dass sie zu verkaufen sei. Es lief [schließlich] darauf hinaus, dass sie 250 000 Dirham [wollten]. So nahm sie *Masrūr*, wobei an ihr nichts auszusetzen war. Da verlangten sie von ihr einen Fehl. Fürwahr, wenn er nicht das Auge treffen sollte, so mussten sie etwas in den Nagel des kleinen Zehs ihres Fußes schlagen. Sie schenkte *ar-Rāṣid* zwei Söhne, die klein starben. Dann zog er mit ihr aus nach *Hurāsān* und starb dort. Sie starb kurze Zeit nach ihm.

Ibn ‘Ammār¹⁹⁴ berichtete, dass sie nach Ägypten auszog und dort starb, als an-Nāṭīf̄ sie freiließ, den sie mit den Worten beerbte:

10

H210b | Oh, Schicksal! Du zerstörst die Jahrhunderte. Sie bleiben, bis du deinen Pfeil auf an-Nāṭīf̄ geworfen hast.¹⁹⁵

Sie war ausgezeichnet im Dichten, [aber] nachlässig im Singen. • Sie folgte *Marwān* b. *Abī Hafṣa*,¹⁹⁶ *Abū Nuwās* und al-‘Abbās b. al-‘Ahnaf. al-‘Abbās b. al-‘Ahnaf machte ihr [schon lange] den Hof. • Ein Mann berichtete von Ibn *Abī Hafṣa*, der sagte: Es traf mich an-Nāṭīf̄, und er lud mich ein zu ‘Inān. Ich eilte mit ihm zu ihr, da sagte er zu ihr: „Ich komme zu dir mit dem poetischsten der Menschen, [nämlich] *Marwān*, und sie ist krank.“ Sie sagte: „Ich stehe nur im Arbeit [-sverhältnis] zu ihm.“ Da ließ er seine Stimme auf sie herabfallen und schlug sie mit ihr [d. h. der Stimme]. Sie weinte. Ich sah die Tränen aus ihren Augen rinnen | und sagte:

15

‘Inān weinte, so dass ihre Tränen flossen • wie die Perle, die sich von ihrem Faden davonstiehlt.

Sie sagte in einer schnellen Eingebung:

25

Ach, möge doch, wer sie grausam schlägt, • dessen Rechte [Hand] wegen seiner Stimme vertrocknen!

Ich sagte zu an-Nāṭīf̄: „Möge *Marwān* seine [Sklaven] freilassen, wenn es unter den Menschen oder *Ǧinnen* jemanden geben sollte, der poetischer als sie ist!“

von *abbār*-Werken (Fleischhammer, *Die Quellen des Kitāb al-Āgānī*, 37–38 (Nummer 42); al-Isbahānī, *al-Qiyān*, ed. Čalīl al-‘Atīya, 91).

¹⁹⁵ Nach Ibn ‘Ammārs Überlieferung wurde sie also von an-Nāṭīf̄ freigelassen. Doch nach Ya‘qūb b. Ibrāhīm starb an-Nāṭīf̄, ohne sie freizulassen, so dass sie zur Begleichung seiner Schulden verkauft werden musste.

¹⁹⁶ *Marwān* al-Akbar b. *Abī Hafṣa*: großer, klassischer Dichter gegen Ende des 2./8. Jahrhunderts. Klare Syntax und starke Rhythmisierung zeichnen seine poetischen Werke aus, die er von Grammatikern auf sprachliche Fehler überprüfen ließ. Zu seiner Zeit war er der beste Vertreter von *ši’r minbarī* (Benscheikh, „*Marwān* b. *Abī Hafṣa* and *Marwān* b. *Abī ‘I-Djanūb*,“ 624–625).

وأنشدها أبو نواس

عُلِّقْتُ مَنْ لَوْ أَتَى عَلَى أَنفُسِ الْمَاضِينَ وَالْغَابِرِينَ مَا نَدِمَ^a

| فقالت بـ١٤٠

٣

لَوْ نَظَرْتُ عَيْنِهِ^b إِلَى حَجَرٍ وَلَدَ فِيهِ فَتَوْرُهَا سَقْمًا

وحكى أحمد بن معاوية قال قال لي رجلٌ تصفحت كتبًا فرأيت فيها بيتاب جهذبٌ
يـ٢٨١ جهدي | أن أجد أحداً يحيزه لي فلم أجده فقال لي | صديقٌ لي عليهنَّ بعنان فأتيتها
حـ٢١١ فأشدقُهُما وهو

وَمَا زَالَ يَشْكُوا الْحَبَّ حَتَّى رَأَيْتَهُ تَنْفُسَ مِنْ أَحْشَائِهَا وَتَكَلَّمَا^c

قالت بديها

٩

وَيَبْكِي فَأَبْكِي رَحْمَتَهُ لِبُكَاءَهُ إِذَا مَا بَكَى دَمْعًا بَكَيْتُ لَهُ دَمًا^d

وحكى الحسن بن وهبٍ قال دخلت على عنان يوماً فسألته أن أقيم عندها ففعلت
وأتننا بالطعام والشراب فأكلنا وشربنا وغتنى فكان غناها دون شعرها فشربت ستة
أرطال ونكثها خمسةً وضجرت فقالت لي ما أنصفت شربت ستةً ونكثت خمسةً فتغافلت
وقلت غيّي صوتي

خَلِيلِيَّ مَا لِلْعَاشِقِينَ قُلُوبُهُمْ وَلَا لِلْعَيْنِ النَّاظِرَاتِ ذُنُوبُهُمْ
وَيَا مَعْشَرَ الْعُشَّاقِ مَا أَبْغَضَ الْهَوَى إِذَا كَانَ لَا يَلْقَى الْحَبَّ حَبِيبًا^e

٥ معاوية يـ٦ يحيزه [يخبره يـ١٠ لبكاءه] لبكاهـ١٢ وأتننا [أتينا يـ١٣ فتغافلـ١٤] تعاملت حـ١٦ ويا ... ٢,١٠٠ سرورـ١٧

^a Metrum: *munsarih*.

^b Abū Nuwās, Dīwān iv, 103: عَيْنُهَا.

^c Metrum: *munsarih*.

^d Metrum: *tawil*.

^e Metrum: *tawil*.

Abū Nuwās trug ihr vor:

Ich werde an diejenigen geknüpft, die, wenn sie die Seelen der Vergangenen und Verflossenen erwähnen, nicht bereuen.

B140b | Sie sagte darauf:

Falls sein Auge einen Stein betrachtete, • so brächte seine [d. i. des Auges] 5
Mattheit in ihm [d. i. dem Stein] Krankheit hervor.

Es berichtete Ah̄mad b. Mu‘āwiya: Ein Mann sagte zu mir: Ich blätterte in Bü-
Y281 chern, da sah ich darin einen Vers. Ich tat mein Möglichstes, | um jemanden zu fin-
den, der es mir in ähnlicher Weise fortsetze, [aber] ich fand niemanden. Es sagte
H211a mir | ein Freund von mir: „Halte dich an ‘Inān.“ So ging ich zu ihr und trug ihn 10
[d. h. den Vers] ihr vor, nämlich:

Er klagte so lange über die Liebe, bis ich ihn sah, • wie er aus ihrem [d. i.
seiner Liebsten] Inneren Atem holte und sprach.

Sie sagte aus dem Stegreif:

Er weinte, da weinte ich [auch] aus Mitleid mit seinem Weinen. • Wenn er 15
aber keine Tränen weinte, so weinte ich für ihn Blut.

Al-Hasan b. Wahb¹⁹⁷ berichtete: Eines Tages kam ich zu ‘Inān herein. Sie bat mich,
bei ihr zu bleiben. So tat ich [dies], und sie brachte uns Essen und Getränke, wor-
auf wir aßen und tranken, und sie sang für mich. Sie sang, ohne dass sie [den Text
dazu] gedichtet hätte. Ich trank sechs *arṭāl*¹⁹⁸ [dabei] würfe ich sie [bereits] mit 20
fünfen zu Boden, und ich ärgerte mich. Da sagte sie zu mir: „Du handeltest nicht
gerecht, [als] du sechs trankst, [während] du [mich] mit fünf [schon] zu Boden
warfst!“ Da überrumpelte ich sie und sagte: „Sing mein Lied!“

Meine beiden Freunde! Dass die Verliebten Herzen haben, ist nicht ihre
[Schuld]! • Und die Augen haben keine Schuld an ihren Blicken.

Oh, ihr Verliebte! Wie verhasst ist doch die Liebesleidenschaft, • wenn dem
Liebenden kein Geliebter begegnet!

^f Metrum: *tawīl*.

¹⁹⁷ al-Hasan b. Wahb: Er war der Bruder des Wesirs Sulaimān b. Wahb und Sekretär des
Wesirs Ibn az-Zaiyāt (unter dem Kalifen al-Wātiq) (Bosworth, „Wahb (1. Sulaymān b.
Wahb, Abū Ayyūb),“ 33–34). Ritter nennt statt Ibn az-Zaiyāt als Namen des Wesirs
Muhammad b. ‘Abd al-Malik az-Zaiyāt (Ritter, „Abū Tammām,“ 153).

¹⁹⁸ Im ‘abbāsidischen Bagdad entsprach der Wert einem Gewicht von 130 *dirham*, im me-
trischen System sind dies 406,25 g (Hinz, *Islamische Maße und Gewichte*, 31). Der Arti-
kel „r-t-l“, in Lane, *An Arabic-English Lexicon* iii, 1102 vergleicht das Maß mit dem
englischen *pint*.

خليلي ما للعاشقين أيور ولا حبيب لا ينأك سرور
ويا معاشر العشاق ما أبغض الهوى إذا كان في أيقون الحب فتورو
٣
وخرجت وانصرفت • وكتبت عنان على عصايتها باللؤلؤ إذا لم تستحِي فإاصنع ما شئت
وقال هبة الله بن إبراهيم بن المهدى أنشدنا أبي لعنان

٦ ب١٤١
نفسی على حسراها موقفة فوددت لو خرجم مع الحسرات
أتفقتهن تعجلأ لوفاية | لو في يدي حساب أيامي إذا
لا خير بعدك في الحياة وإنما أبكى مخافة أن تطول حياني

١٤ | ومنهم دنانيز جارية محمد بن كناسة • جارية لا تسام بألوف • ولا تنفر عن ألواف • ح٢١١
أجادت في الشعر كل الإجاده • وزادت فيه على الشعراء حتى استبعدت أبا عبادة •
وشتت من الغناء شدواً • وقنعت منه بما جاء عفواً • وكانت ملهمية النوادر • مُسرعة
البوادر • تشد إزارها على الكثيب • وتعدل قوامها إلا على الكثيب • كانت مولدة من
١٥ | مولدات الكوفة | رجّا ابن كناسة وأدّجا فخرجت شاعرةً أدبيةً فصيحةً وقياً، إنّها كانت

٤ تستحيٌ] تستحيٌ ي : تستحيٌ ح : تستحٌ ج ٨ [الحياة] الحياة ح ١٠ [الشعراء] الشعر ح ١١ [وشَدَّثٌ] وشَدَّثٌ ي : وشدَّت ح | [النواذر] النواذر ي

^a Metrum: *tawīl*.

^b Metrum: *kāmil.*

¹⁹⁹ Um eine fröhliche Atmosphäre zu evozieren, schrieben *gawārī* oft entsprechende Verse auf ihre Kleidungsstücke oder sogar auf ihre Haut (al-Heityy, „The Contrasting Spheres of Free Women and Jawārī“, 39).

Und sie sang:

Meine beiden Freunde! Die Verliebten haben keine Penisse *dafür*, • und die
Geliebten haben kein Vergnügen *daran*, nicht beschlafen zu werden.
Oh, ihr Verliebte! Wie verhasst ist doch die Liebesleidenschaft, • wenn im
Penis des Liebenden Schlaffheit [herrscht]!

5

Ich schämte mich und ging davon.

‘Inān schrieb auf ihre Stirnbinde aus Perlen: „Wenn du dich nicht schämst,
mach, was du willst!“¹⁹⁹

Hibatallāh b. Ibrāhīm b. al-Mahdī²⁰⁰ sagte: Mein Vater rezitierte von ‘Inān:

Meine Seele beschäftigt sich mit ihrem Kummer. • Ich wünschte, dass sie
zusammen mit dem Kummer [aus ihrem Zelt] herausträte.

B141a | Wäre dann in meinen Händen die Rechnung meiner Tage, • [so] gäbe ich
[jeden einzelnen von] ihnen aus, damit ich schneller dahinscheiden möge.
Es gibt nach dir kein Wohl [mehr] im Leben! Indessen • weine ich aus
Furcht, dass mein Leben lange dauern [könnte].

15

H211b | Unter ihnen ist Danānīr,²⁰¹ die Sklavin des Muḥammad b. Kunāsa.²⁰² Sie war
eine Sklavin, die für Tausende nicht hergegeben [d. h. verkauft] wurde. • Sie hatte
[auch] keine Abneigung gegen einen Vertrauten. • Sie war wirklich ausgezeichnet
im Dichten und überstieg darin die Dichter, bis sie [sogar] Abū ‘Ubāda²⁰³ unter-
jochte.²⁰⁴ • Sie erlangte einige musikalische Bildung, • und sie war es zufrieden,
was davon an Wohltat [zu ihr] kam. • Sie war diejenige, die mit ihren originellen
Geschichten [prächtig] unterhielt. • Sie beschleunigte die Regungen [der Gemüter]
• und band ihren Überwurf fest um den Sandhügel.²⁰⁵ • Sie wandte ihre Gestalt
Y282 nur dem Betrübten zu. • Sie war eine der *muwalladāt* von Kūfa. | [Ibn] Kunāsa
zog sie auf und bildete sie. So zog sie aus als literarisch gebildete Dichterin, die
gewandt im Gebrauch der korrekten Hochsprache war.

²⁰⁰ Sohn des Ibrāhīm b. al-Mahdī (Sourdel, „Ibrāhīm b. al-Mahdī“, 987–988).

²⁰¹ GAS ii, 624. Caswell, *The Slave Girls*, 135 nennt wahrscheinlich eine andere Danānīr,
denn deren Herr soll Yaḥyā b. Ḥālid al-Barmakī gewesen sein.

²⁰² Abū Yaḥyā Muḥammad Ibn Kunāsa (123–207 oder 209/741–823 oder 824): weniger
bedeutender ‘abbāsidischer Dichter, Philologe und Überlieferer von Gedichten (*rāwi*)
z. B. von al-Kumait (Pellat, „Ibn Kunāsa“, 843; GAS, Bd. 2, 533). Für Editionen von
Gedichten Muḥammad Ibn Kunāsas s. ‘Abdalmağid al-Isdāwī, „Muhammad Ibn Kunāsa: ḥayātuhū wa-mā tabqā min ši‘rihī“, 496–508; Nachtrag von ‘Abbās Hānī al-Čarrāḥ,
„Nażarāt fi ‘Muḥammad Ibn Kunāsa: ḥayātuhū wa-ši‘ruhū“, 389–397.

²⁰³ Abū ‘Ubāda al-Walīd b. ‘Ubayd al-Buhturī (206–284/821–897).

²⁰⁴ Da Danānīr vor Ibn Kunāsa starb, kann sie Abū ‘Ubāda al-Buhturī nicht gekannt haben,
da dieser später geboren ist (Pellat, „Ibn Kunāsa“, 843). Der Vergleich zwischen ihrer
Poesie und der al-Buhturīs ist also aus der Retrospektive zu sehen.

²⁰⁵ D. h., sie verbarg ihre Brust.

تغّيّ وَكَانَ ابْنَ كَنَاسَةَ دِينًا صَالِحًا وَهُوَ ابْنُ خَالَةِ إِبْرَاهِيمَ بْنِ أَدْهَمٍ
 ج ٣١٤ | وَذَكَرَ عَلَيْ بْنَ عَثَامَ الْكَلَابِيَ قَالَ كَانَ لَابْنِ كَنَاسَةَ صَدِيقٌ لَهُ يُئْكِنُ أَبَا الشَّعْنَاءِ وَكَانَ
 عَفِيفًا مَرْحَانًا فَكَانَ يَدْخُلُ عَلَى ابْنِ كَنَاسَةَ يَسْمَعُ غَنَاءَ جَارِيَتِهِ دَنَانِيرَ وَيُعَرِّضُ لَهَا بِأَنَّهُ ٣
 يَهُواهَا فَقَالَتْ فِيهِ شِعْرًا مِنْهُ

لَأَبِي الشَّعْنَاءِ حَبٌّ فَاطِرٌ لَيْسَ فِيهِ مَطْعَنٌ لِلْمُتَهَمِّمِ
 ٦ يَا فَؤَادِي فَازْدَجَرْ عَنْهُ وَيَا عَبْتَ الْحَبِّ بِهِ فَاقِعَدْ وَقَمْ

وَمِنْهُمْ فَضْلُ الْيَمَامِيَّةِ جَارِيَةُ الْمُتَوَكِّلِ وَهِيَ الْمُعْرُوفَةُ بِفَضْلِ الشَّاعِرَةِ أَجْلًا تَكُونُ أَخْتُ
 الْخَنِسَاءِ • أَوْ تَنَعَّمُ فِي تَحْتِ أَحَدِ الرَّؤُسَاءِ • حَارَثُ الْفَحْولُ • وَجَرَّتْ وَقِيدَهُمُ الْوَحْولُ
 • وَمَهَرَتْ فِي الْقَرِيبِ • وَحَبَّرَتْ مِنْهُ الرَّوْضَ الْأَرْيَضَ • وَعَلِقَتْ بِالْغَنَاءِ • وَعَلَتْ فِيهِ عَلَى ٩
 ح ٢١٢ وَالْقَرْنَاءِ • وَقَدْ | ذَكَرَهَا صَاحِبُ الْإِمَاءَ قَالَ كَانَتْ مِنْ مُولَدَاتِ الْبَصَرَةِ وَهَا
 ج ٣١٥ | نَشَأَتْ •

وَذَكَرَ مُحَمَّدُ بْنُ دَاوُدَ أَكْهَا عَبْدِيَّةَ وَكَانَتْ تَزَعَّمُ أَنَّ أَمْهَا عَلِقَتْ بِهَا مِنْ مُولَى لَهَا مِنْ عَبْدِ ١٢
 الْقَيْسِ وَأَنَّهُ مَاتَ وَهِيَ حَامِلٌ بِهَا فَبَاعَهَا أَبْنُهُ فُولَدَتْ بَعْدَ بَيْعِهَا وَاسْتَرْفَقَتْ • وَكَانَتْ سَمَاءَ

١ ابن خاله] من خالت ي : ابن حاله ح | بن] ابن ي ح ٢ عثام] هشام ح | الشعنة] العشنة ي ٥ الشعنة] العشاء ي
 فاطر] ظاهر ح ٦ عبّت] عبّت ي ٧ فضل] - ح | وهو ح | أخت] - ح ٨ تخت] تخت ي : تخت ح : تخت
 ح | حارث] حارت ح | وجرت] وجرت ب ح : وجدت ي : وجدت ح | الْوَحْول] الْوَحْول ح ٩ بالغناء] بالغناء ح : منه
 القرناء ي : فيه القرناء ح | بالغناء ... على] - ي ح

^a Metrum: *ramal*.

²⁰⁶ Ibrāhīm b. Adham b. Manṣūr b. Yazīd b. Ġābir al-‘Iğlī, Abū Ishāq (gest. wahrscheinlich 161/777-8): Er war einer der berühmtesten *sūfīs* des 2./8. Jahrhunderts und stammte aus Balh. Nachdem er vor 137/754 nach Syrien ausgewandert war, lebte er als Asket und Wanderer. Anstatt zu betteln, arbeitete er auf dem Feld oder zog auf Kriegszüge, von denen einer gegen die Byzantiner ihm den Tod brachte (Jones, „Ibrāhīm b. Adham“, 985–986).

²⁰⁷ Eine ausführliche Biographie dieser Persönlichkeit gibt Stigelbauer, *Sängerinnen am Ab-*

Man sagte, dass sie zu singen pflegte. Ibn Kunāsa war aufrechten Glaubens, und er war der Sohn der Tante mütterlicherseit des Ibrāhīm b. Adham.²⁰⁶

Ǧ314 | Es berichtete ‘Alī b. ‘Itām al-Kilābī: Ibn Kunāsa hatte einen Freund, der mit Beinamen Abū ṣ-Šā‘ṭā’ benannt wurde. Er war tugendhaft und ein Witzbold. Er trat gerade ein zu Ibn Kunāsa, da hörte er den Gesang von dessen Sklavin Danānīr 5 und deutete ihr gegenüber an, dass er sie liebe. Darauf sagte sie darüber ein Gedicht auf; daraus [stammt Folgendes]:

Abū ṣ-Šā‘ṭā’ hatte eine [herz-]zerreißende Liebe; in dem Beschuldigten liegt nichts, wofür man ihn tadeln könnte.

Oh, mein Herz! Werde zurückgehalten von ihm! Oh, frivoles Spiel der Liebe, 10 lass ab, und steh auf [, um zu gehen]!

Unter ihnen ist Faḍl al-Yamāniya, die Sklavin des Mutawakkil, wobei sie als Faḍl aš-Šā‘ira²⁰⁷ bekannt war. Er verehrte sie, indem [er sagte,] sie sei die Schwester al-Ḥansā’s, • oder sie sässe auf dem Thron eines der Meister. • Sie konnte mit guten Poeten Schritt halten, • und zog [sie] hinter sich her, [bis] der Schlamm sie fesselte. 15 • Sie war geschickt in der Poesie • und fasste daraus einen schön bewachsenen Garten ab. • Sie liebte den Gesang • und überragte darin [ihre] Kollegen. • Der

H212a | Autor des *Kitāb al-Imā’* erwähnte sie und sagte: Sie war eine der *muwalladāt* aus Başra, und dort | ist sie aufgewachsen. •

Ǧ315 | Es berichtete Muḥammad b. Dāwūd,²⁰⁸ dass sie aus Sklavengeschlecht sei. Sie 20 [jedoch] pflegte zu behaupten, dass ihre Mutter sie von deren Herrn aus [dem Stämme der] ‘Abd-al-Qais²⁰⁹ empfangen hatte und dass er starb, als sie mit ihr schwanger war. Da verkaufte sie sein Sohn. Sie gebar, nachdem sie verkauft worden war.²¹⁰ Sie wurde zur Sklavin gemacht.²¹¹ • Sie war braun [bezüglich der Haare

basidenhof, 31–34. Sie starb 257/871 oder 260/874. Sie wurde zunächst die Sängersklavin al-Mutawakkils, dann ließ er sie frei. Sie war mit Sa‘īd b. Ḥumaid befreundet und lud oft Dichter und Sänger in ihr Haus. Berühmt war sie mehr für ihre Poesie als für ihren Gesang (GAS ii, 623–624). Vgl. al-Isfahānī, *al-Āgānī* xix, 301–313; Ibn as-Šā‘ī, *Consorts of the Caliphs*, 64–73; al-Heity, *The Role of the Poetess*, 101–108, 235–250; Caswell, *The Slave Girls*, 81–96.

²⁰⁸ Abū Bakr Muḥammad b. Dāwūd b. ‘Alī b. Ḥalaf al-Īsbahānī, bekannt als az-Ζāhirī: Er war *faqīh*, *adīb*, Dichter und *zarif* (Ibn Ḥallikān, *Wafayāt al-āyān* iv, 259–261).

²⁰⁹ ‘Abd-al-Qais: seit ca. dem sechsten Jahrhundert alter, arabischer Stamm in Ostarabien (Caskel, „‘Abd al-Kays“, 72–74).

²¹⁰ Demnach wäre Fadls Mutter *umm walad* gewesen, d. h. eine Sklavin, die ihrem Herrn ein Kind gebiert. Zwar ist ihr Rechtsstatus nach dem Tode ihres Herrn unter den Rechtsgelehrten nicht unumstritten gewesen, aber die meisten kamen darin überein, dass sie nicht verkauft werden dürfe, sondern frei sei. Demnach wäre Fadl in Freiheit geboren worden und deshalb zu Unrecht eine Sklavin gewesen. Vgl. Schacht, „Umm al-Walad“, 857–859.

²¹¹ Vgl. zur Fadls Herkunft auch Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 32–33.

حسنَةُ الوجه والقدّ والجسم شَكِلَة حلوةً أديبةً فصيحةً سريعةً الماجس حادّةً الخاطر
بـ١٤١ مطبوعة | في الشعر متقدمة فيه وكانت تجلس في مجلس المَوْكِل على كرسٍ وتقارض
الشعراء الشعر بحضوره فألقى عليها يوماً أبو دُلف

٣

قالوا عشقتَ صغيرةً فأجبَتُهم أشهى المطى إلَى ما لم يُركِبْ
كم بين حَبَّة لؤلؤٍ مثقوبةٌ لُبْسَتْ وحَبَّة لؤلؤٍ لم تُثقبْ^a

٦

فأجابَتْه بديها

للناس أهواه ولدَه بعضُهم وهوah في الأمر الذي لم يَصُبْ
ويり سواه يحبّ بِكَرًا كاعبًا كم بين بِكَرٍ في القياس وثَيْبٍ^b

٩

وكتب إليها بعض من كان يحضرها

ألا ليت شعري أنت هل تذكرني فذكرِك في الدنيا إلى حبيبٍ
| وهل لي نصيبٌ في فؤادك ثابتٌ كما لك عندي في الفؤاد نصيبٌ
١٢ فلست بمترؤك فأحيا بزوره ولا النفس عند اليأس عنك تطيب^c

فكتبت إليه

نعم وإلهي إنني بك صبّةٌ فهل أنت يا من لا عدْمُتْ مُثِيبٌ
١٥ لمن أنت منه في الفؤاد مصوّرٌ وفي العين نصب العين حين تغييبٌ

١ حادّة [حادت ي ٤ يُركِبْ] يركب ي ٥ ثُقْبٌ [ثُقْبٌ ي ٨ ويرى يح : وترى ج | وثَيْبٌ] وثَيْبٌ ح : ونَيْبٌ ي
١٢ فاحيا [أحيا] فاحظي ح ١٣ فكتبت ... طَيْبٌ ١٠٦ ... ح ١٤ وإنّي [وإنّي] والهوى يحجّ [مُثِيبٌ] مُثِيبٌ ي : مُثِيبٌ ي

^a Metrum: *kāmil*.

^b Metrum: *kāmil*.

^c Metrum: *tawīl*.

٢١٢ Abū Dulaf al-‘Iğlī, al-Qāsim b. ‘Isā b. Idrīs (gest. 225/840 oder 226/841): Unter Hārūn ar-Rašīd diente er als Statthalter im persischen Hochland. Er unterstützte al-Amīn gegen

B141b und/oder Augen], von schönem Gesicht, Wuchs und Körper. Sie [war] kokett, reizend, gebildet und gewandt im Gebrauch der korrekten Hochsprache. Sie hatte spontane Einfälle und einen scharfsichtigen Geist. Sie war trefflich | im Dichten, [sogar] führend darin. Sie pflegte in der Sitzung des Mutawakkil auf einem Thron zu sitzen. Die Dichter wetteiferten im Rezitieren von Gedichten in seinem Beisein. 5 Da trug ihr eines Tages Abū Dulaf²¹² vor:

Sie sagten: Liebst du eine Kleine? Da antwortete ich ihnen: • Ich wünsche ein Reittier herbei zu mir, das [noch] nicht geritten wurde.

Wieviel [Unterschied liegt doch] zwischen einer einzelnen durchbohrten Perle, die [bereits] getragen wurde, • und einer einzelnen Perle, die [noch] nicht durchbohrt wurde! 10

Sie antwortete ihm spontan:

Die Menschen haben Leidenschaften. Der Geschmack eines von ihnen • und seine Liebe [konzentrieren sich] in einer Sache, die nicht unangenehm ist.

Hat man jemanden außer ihm gesehen, der eine vollbusige Jungfrau liebt? • 15

Wieviel [liegt] zwischen einer Jungfrau im Vergleich zu einer, die nicht mehr Jungfrau ist?

Es schrieb ihr einer derer, die anwesend waren:

Ach, wüsste ich doch, ob du dich an mich erinnerst! • Denn die Erinnerung an dich ist mir in der Welt eine Geliebte.

Y283 | Hinterließ ich eine feste Spur²¹³ in deinem Herzen, • wie du eine Spur in meinem Herzen [hinterließest]?

Ich bin nicht verlassen worden, denn ich durchlebe [ja immer noch] einen [gewissen] Besuch. • Der Seele geht es nicht gut, wenn sie die Hoffnung auf dich aufgibt. 25

Da schrieb sie ihm:

Ja, bei meinem Gott, ich bin heftig in dich verliebt. • Bist du, oh, der, dessen ich nicht mangelte, derjenige, der [mich] entlohnt²¹⁴?

Wer stellt sich in [seinem] Herzen vor, [wie] du dazu [stehst], • wenn [mein] Auge matt wird, sobald du fort bist? 30

al-Ma'mün, doch wurde er nach dem Bruderstreit dennoch zu al-Ma'mün gerufen. Auch unter al-Mu'tasim erfüllte er militärische Aufgaben. Daneben war er ein Mäzen von Literatur, Dichtung und Musik. Unter al-Wātiq und al-Mu'tasim gehörte er zu den *nudamā'* am Hofe (GAS i, 632–633).

²¹³ Mit *naṣīb* wird die Einleitung einer *qaṣīda* bezeichnet. Diese Art Poesie beginnt mit Weinen über den Überresten bzw. Spuren eines abgebrochenen Zeltlagers, in dem die Geliebte gelagert hatte.

²¹⁴ Falls man die Lesung von ġ bevorzugte, hieße es „[...] reuig?“

فِتْقٌ بِفَوْادٍ أَنْتَ مُظَهِّرٌ مُثْلِهِ عَلَى أَنْ يَسْقُمَا وَأَنْتَ طَبِيبُ^a

| وقال علي بن يحيى دخلت على الم توكل يوماً فدفع إلي رقعة وأمرني بقراءتها فإذا فيها

٣

قد بدا شبهاك يا مولاي يحدو بالظلم

| فأحببت نقض لبانات اعتصامي والتزام

٢١٦

قبل أن تفضحنا عودة أرواح النيام^b

٤٢٠ او قلت ملح والله قائلها من هو قال وعدتني فضل البارحة على أن أبيت معها | فسكت^٦

س克拉ً شديداً منعني من التيقظ لها فلما أصبحت وجدت رقتها في كرمي والشعر لها وهو
بخطّها.

وروى أبو هفان عن رجل قال خرجت قبيحة على الم توكل في يوم نیروز وفي يدها كأس^٩
من بلور فيه شراب صافٍ فقال ما هذا فقلت هديتي إليك في هذا اليوم عرفك الله يعنه
بشريه وقبل خدّها فقالت فضل

١٢

سُلَالَةُ كَالْقَمَرِ الْبَاهِرِ فِي قَدَحٍ كَالْكَوْكَبِ الزَّاهِرِ

يُدِيرُهَا خَشْفٌ كَبِيرُ الدُّجَى فَوْقَ قَضِيبٍ أَهِيفٍ نَاضِرٍ

١ مُظَهِّرٌ [تَظَهُرُ يَجْ ٤ وَالتَّرَامْ] وَالشَّامْ ج ٥ تَفَضَّحَنَا يَجْ ٦ مَلْحٌ [تَلْحُبُ بِ : مَلْحِ يَجْ ١٣ بَخْشَفٌ] خَسْفٌ ح

^aMetrum: *tawil*.

^b Metrum: *ramal*.

²¹⁵ Diese Zeilen über die fingierte Liebe zwischen den Vortragenden bzw. Schreibenden soll Fadls Fähigkeiten im spontanen Dichten unterstreichen. Die Dichter wetteiferten zur Unterhaltung des Kalifen oder zum eigenen Vergnügen darin, ein im bestimmten Metrum *wazn* mit bestimmtem Reimbuchstaben *qāfiya* angefangenes Gedicht im Wechsel fortzusetzen und den Inhalt möglichst originell weiterzuspinnen (vgl. Goldziher, Bonebakker, „*Idjāza*,“ 1022).

²¹⁶ ‘Alī b. Yaḥyā al-Munaqqim.

²¹⁷ Wörtlich: „die Rückkehr der Seelen der Schlafenden“.

²¹⁸ Abū Ḥaffān ‘Abdallāh b. Aḥmad b. Ḥarb al-Mihzamī (gest. 255/869 oder 257/871): Er war *rāwī* von Gedichten und *abŪbār*, vor allem von Abū Nuwās, und Dichter zweiten Ranges (*GAS* i, 372–373).

So vertrau einem Herzen, dem du ähnlich zu sein scheinst, • dass, wenn ich
krank bin, du der Arzt seist!²¹⁵

H212b | ‘Alī b. Yahyā²¹⁶ sagte: Eines Tages trat ich zu al-Mutawakkil. Er übergab mir
ein kurzes Schreiben und befahl mir, es zu lesen. Siehe, darauf [stand]:

Dein Ebenbild, mein Herr, schien Dunkelheit zu veranlassen.

5

Ǧ316 | So antworte auf [den Vorwurf], dass [du] das große Verlangen nach

Umarmung[-en] zerstört hast,

bevor [am Morgen] das Wieder[-erwachen] der schlafenden Seelen²¹⁷ unser
[Vergehen] enthüllen [könnte]!

Ich sagte: „Schönes hat hervorgebracht, bei Gott, wer diese [Verse] gesagt hat. Von 10
wem ist es?“ Er sagte: „Faḍl versprach mir gestern, dass ich mit ihr die Nacht ver-
B142a bringen würde. | Da war ich sehr betrunken, was mich daran hinderte, für sie wach
zu bleiben. Als ich aufwachte, fand ich ihren Zettel in meinem Ärmel; das Gedicht
ist von ihr, und es ist ihre Handschrift.“

Es berichtete Abū Haffān²¹⁸ von einem Mann, der sagte: Qabīḥa²¹⁹ trat am 15
Neujahrstag²²⁰ hinaus zu al-Mutawakkil, während sie in ihrer Hand eine Tasse aus
Kristall mit ungemischtem Wein [hielt]. Da sagte er: „Was ist das?“ Sie sagte:
„Mein Geschenk für dich an diesem Tag! Möge dich Gott als sein Glück anerkennen!“ Daraufhin trank er ihn und küsste ihre Wange. Da sagte Faḍl:

Edler Wein, wie der leuchtende Mond, • in einem Trinkbecher, wie ein
strahlender Stern!

20

[Edler Wein,] um den eine grüne Fliege ihre Runden dreht, wie der Vollmond
der Finsternis • über einer schlanken, glänzenden Gerte

²¹⁹ Qabīḥa war die Lieblingssklavin al-Mutawakkils und die Großmutter des Poeten und Kalifensohnes Ibn al-Mu'tazz (Lewin, „Ibn al-Mu'tazz,“ 892–893). Ihre Ausbildung erhielt sie bei der berühmten Šāriyya (zu dieser s. Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 39–49). Außerdem soll sie intrigant gewesen sein: Ihren Sohn hätte sie vor Mord retten können, hätte sie einen Teil ihres Vermögens hergegeben, was sie unterließ. Sie starb 264/877 (ebenda, 48, Anm. 283). Hier fehlt wohl ein Teil des Textes, der den Bezug zwischen Qabīḥa und Faḍl herstellt. Denn dieses Gedicht wird neben Qabīḥa auch Faḍl zugeschrieben, weshalb Qabīḥas Geschichte Eingang in das hiesige *babar* über Faḍl fand (ebenda, 70). Vgl. al-İsbahānī, *al-Āgānī* xix, 310, wo Qabīḥa den Trank reicht, aber Faḍl das Gedicht dazu ersonnt.

²²⁰ Das ist der Beginn des persischen Sonnenjahrs, pers. *naurūz*, das zur Zeit der Achaimeniden (bis 330 v. Chr.) mit dem Frühjahrs-Äquinoktium (21. März) anfing. Aus antiker Zeit ist auch das Sommer-Solstitium als *naurūz* bekannt. Beide Tage wurden gefeiert, wobei der letzte populärer war. Der Kalif al-Mutawakkil setzte den Tag ab dem Jahr 245/859 auf den 17. Juni. Im Jahre 1079 zur Zeit der Seldschuken legten persische Astronomen im Zuge der Malik-Šāh-Reform wieder die Frühjahrs-Tagundnachtgleiche fest (Freeman-Grenville, „Nawrūz,“ 1047–1048).

على فَتَّى أَرَوَعَ مِنْ هَاشِمٍ مُثْلِحُ الْحُسَامِ الْمُرَهَفُ الْبَاتِرِ^a

وَحَكَىْ أَحْمَدُ ابْنُ أَبِي طَاهِرٍ قَالَ أَلْقَى بَعْضُ أَصْحَابِنَا عَلَى فَضْلِ

٣ وَمُسْتَفْتِحِ بَابَ الْبَلَاءِ بِنَظَرِهِ تَزَوَّدُ مِنْهَا قَلْبُهُ حَسْرَةَ الدَّهْرِ^b

ح ٢١٣ | فَقَالَتْ

فَوَاللَّهِ مَا يَدْرِي أَيْدِرِي بِمَا جَنَّتْ عَلَى قَلْبِهِ أَمْ أَهْلَكْتْهُ وَمَا يَدْرِي^c

٤ | وَحَكَىْ أَبُو يُوسُفُ الصَّرِيرِيْ قَالَ صَرِيرُ أَنَا وَأَبُو مَنْصُورِ الْبَاخْرَزِيِّ إِلَى فَضْلِ الشَّاعِرَةِ
فَحَجَبَنَا عَنْهَا وَمَا عَلِمْتُ بَنَا ثُمَّ بَلَغَهَا خَبْرُنَا بَعْدَ اِنْصَارَافِنَا فَكَتَبَتْ إِلَيْنَا تَعْتَذِرُ

وَمَا كَنْتُ أَخْشَى أَنْ تُرَى لِي زَلَّةٌ وَلَكِنْ أَمْرَ اللَّهِ مَا عَنْهُ مَهْرَبٌ

٥ أَعُوذُ بِحُسْنِ الصَّفْحِ مِنْكُمْ وَقَبْلَنَا بِعَفْوٍ وَصَفْحٍ مَا تَعُودُ مُذْنِبٌ^d

فَكَتَبَ إِلَيْهَا أَبُو مَنْصُور

لَئِنْ أُهْدِيْتُ عَيْنَاكِ لِي وَلِإِخْرَوْنِيْ مُشْلَكٌ يَا فَضْلَ الْفَضَائِلِ يَعْتَبُ

٦ إِذَا اعْتَذَرَ الْجَانِيُّ مَحَا الْعُذْرُ ذَبَّهُ وَكُلَّ اِمْرَئٍ لَا يَقْبَلُ الْعُذْرَ مُذْنِبٌ^e

ج ٣١٧ وَحَكَىْ عَلِيُّ بْنُ الْجَهْمَ قَالَ كَنْتُ يَوْمًا عِنْدَ فَضْلِ الشَّاعِرَةِ فَلَحِظَتْهَا لَحْةً | اسْتَرَابَتْ بَهَا
فَقَالَتْ

٢ اِبْنُ [بَنِي] حِجَّ ٧ فَحَجَبَنَا [فَحَجَبَنَا] ٩ وَقَبْلَنَا [قَبْلَنَا] يِجَّ | تَعُودُ [تَعُودُ] يِجَّ ١٣ اِلْجَهْمُ [اِلْجَهْمُ]

^a Metrum: *sarīc*.

^b Metrum: *tawil*.

^c Metrum: *tawil*,

^d Metrum: *tawil*.

^e Metrum: *tawil*.

an einem Jüngling, wunderbarer als etwas, das [zuschlagen und Knochen] brechen [kann], • wie ein schneidend scharfes Schwert.

Aḥmad b. Abī Ṭāhir²²¹ berichtete: Einer unserer Freunde trug der Faḍl vor:

Wer das Tor zur Heimsuchung mit einem Blick eröffnet, • dessen Herz wird von [diesem Blick] zeit seines bedauernswerten Lebens zehren.

5

H213a | Sie sagte:

Denn, bei Gott, von dem, was er weiß, weiß er auch, was sie aus seinem • Herzen erntet, oder zerstört sie ihn und was er weiß?

Y284 | Es berichtete Abū Yūsuf ad-Darīr: Abū Maṇṣūr al-Bāḥarzī und ich gelangten zu Faḍl, der Dichterin. Wir schirmten uns gegen sie ab, sie wusste nicht von uns. 10 Dann erreichte sie Nachricht von uns, nachdem wir fort gegangen waren. Sie schrieb uns, [dass] sie sich [bei uns] entschuldigte:

Wie habe ich mich davor gefürchtet, dass an mir ein Fehler gesehen würde! •

Aber es gibt kein Entkommen vor Gottes Befehl!

Ich nehme meine Zuflucht vor euch bei der schönsten Entschuldigung. An 15 uns liegt es, • [uns zu] entschuldigen und um Vergebung zu bitten, wie der Schuldige es gewohnt ist.

Darauf schrieb ihr Abū Maṇṣūr:

Wenn deine Augen mir und meinen Brüdern geschenkt würden, • dann tadelte [uns] eine wie du, oh, Vorzug²²² aller Vorzüge!

20

Wenn der Täter sich entschuldigt, tilgt die Entschuldigung seine Schuld. • Jeder Mensch, der die Entschuldigung nicht annimmt, ist ein Sünder.

‘Alī b. al-Ğahm²²³ berichtete: Eines Tages war ich bei Faḍl, der Dichterin. Ich
G317 betrachtete sie einen Augenblick, | worüber sie Argwohn hegte. Sie sagte:

²²¹ Aḥmad b. Abī Ṭāhir Ṭāifūr (204–280/819/820–893): Literat und Historiker, der vor allem für sein Werk *Ta’rīh Bağdād* berühmt ist. Dieses ging bis zur Regierungszeit al-Muhtadī, jedoch ist nur der Teil über al-Ma’mūn überliefert. Von seiner literarischen Anthologie *Kitāb al-Manṭūr wa-l-manzūr* sind nur noch die Bde. 11–13 erhalten (Rosenthal, „Ibn Abī Ṭāhir Tayfūr“, 692–693).

²²² Es handelt sich hier um ein Wortspiel. Der Name Faḍl bedeutet u. a. „Vorzug, Vorrang.“

²²³ ‘Alī b. al-Ğahm (ca. 188–249/ca. 804–863): Poet aus dem Stämme der Sāma b. Lu’ay in Bahraīn und Bruder des Gouverneurs von Damaskus (von al-Mu’taṣim 225 eingesetzt) Muḥammad b. al-Ğahm (Ritter, „Abū Tammām“, 153; Gibb, „‘Alī b. al-Ğahm“, 386). Mit Abū Tammām war er befreundet, doch Abū Tammāms Schüler al-Buhtūrī war ihm gegenüber feindlich gesinnt. Sein Vater hatte verschiedene Ämter unter al-Ma’mūn und al-Wāṭiq inne. Wohl wegen seiner Unterstützung des Aḥmad b. Ḥanbal (in Opposition zur *mu’tazila*) wurde Ibn al-Ğahm erst unter al-Mutawakkil zum Hofpoeten und zum *nadīm*, bis er bei diesem in Ungnade fiel und nach Ḫurāṣān verbannt wurde (ebenda).

ب١٤٢ | فقلت

يَا رَبَّ رَامِ حَسْنٍ تَعْرُضْهُ يَرْمِي وَلَا يَشْعُرُ أَنِّي عَرَضْهُ^a
 إِنِّي فَتَّى عَهْدُكِ لِيْسَ يُمْرِضُهُ وَأَيْ عَهْدٍ مُّحَكَّمٍ لَا يَنْقُضُهُ^b

فَضَحَّكَتْ وَقَالَتْ حُذْنٌ فِي غَيْرِ هَذَا الْحَدِيثِ
 وَمِنْ شِعْرِهَا مَا كَتَبْتُ إِلَى سَعِيدَ بْنَ حَمِيدَ فَكَانَ مِنْهُمَا مَا كَانَ

الصَّبْرِ يَنْفُصُ وَالسَّقَامُ يَزِيدُ وَالدَّارِ دَانِيَةُ وَأَنْتَ بَعِيدُ
 ح٢١٣ | أَشْكُوكَ أَمْ أَشْكُوكَ إِلَيْكَ فَإِنَّهُ لَا يَسْتَطِيعُ سَوَاهُمَا الْجَهْوَدُ^c
 وَكَتَبْتُ

وَعِيشَكَ لَوْ صَرَحْتُ بِاسْمَكَ فِي الْحَدَّ وَالْهَرْزِ
 لِأَقْصَرْتُ عَنْ أَشْيَاءِ فِي الْحَدَّ وَالْهَرْزِ
 وَلَكِنِّي أُبَدِي لَهُذَا مُوَدَّةُ
 وَذَاكَ وَأَخْلَوْا مِنْكَ حَلْوَةَ ذِي خَبِيلٍ
 مُخَافَةً أَنْ يُغْرِي بَنَا قَوْلُ كَاشِحٍ
 عَدُوًا فَيُسْعِي بِالصَّدُودِ عَلَى الْوَصْلِ^d
 فَكَتَبْتُ إِلَيْهَا

تَنَامَيْنِ عَنْ لِبْلِي وَأَسْهُرَهُ وَهَدِي
 وَأَنْهَى جَفْوَنِي أَنْ تُبْثِكَ مَا عَنْدِي
 فَإِنْ كُنْتِ لَا تَدْرِينِ ما قَدْ فَعَلْتِهِ
 بَنَا فَانْظَرِي مَاذَا عَلَى قَاتِلِ الْعَمَدِ^e

ي٢٨٥ | وَحَكَى الْقَاسِمُ بْنُ رُزْزُورَ قَالَ فُصِّدَ سَعِيدُ لِحْمَى نَالَتْهُ فَسَأَلَتْنِي فَضَلَّ أَنْ أَسْاعَدَهَا أَنَا
 وَعَرِيبٌ فِي الْمَضِيِّ إِلَيْهِ لِلسلامِ عَلَيْهِ وَأَهَدَتْ إِلَيْهِ هَدِيَايَا فِيهَا أَلْفَ جَدْيٍ وَأَلْفَ دَجَاجَةٍ

٣ عَهْدُكِ لِيْسَ [] لِيْسَ عَهْدُكِ يَجِ [مُحَكَّمٍ] بِحَكْمِ ح٥ مَا كَتَبْتُ [ما كَتَبْتُ يِ] : مَا كَتَبْتُ يِ ج٧ أَشْكُوكَ [أَشْكُوكَ يِ] بِح١٠ وَأَخْلَوْا [] وَأَخْلَوْيِ حِجَّ [خَبِيلٍ] حِبِيلٍ يِ ح١٢ فَكَتَبْتُ [ح١٣ تَنَامَيْنِ] حِلَّ حِلَّ لَا يَقْرَأُ لَا كَنَّ الصَّحِيفَ فِي الْحَاشِيَةِ.
 وَهَدِيِّ [] حِلَّ لَا يَقْرَأُ لَا كَنَّ الصَّحِيفَ فُوقَ الْكَلْمَةِ. ١٥ الْقَاسِمُ [] الْقَاسِمُ يِبِ [رُزْزُورٍ] رُزْزُورٍ يِ بِحِجَّ [فُصِّدَ] فَصَدِّي حِجَّ قَصَدَتْ حِجَّ

^a Metrum: *rağaz*.

^b Ibn al-Ğahm, [Dīwān], 153.

^c Metrum: *kāmil*.

^d Metrum: *tawīl*.

^e Metrum: *tawīl*.

Gar manch trefflicher Werfer trat [mir schon] entgegen, der [Blicke] warf und
nicht merkte, dass ich sein Ziel war.

B142b | Ich sagte:

Ich bin ein Jüngling, den dein Anblick nicht krank macht, [doch] welchen
festen Liebesbund zerstört er [wohl] nicht?! 5

Da lachte sie und sagte: „Beginne doch ein Gespräch über etwas anderes als
das!“²²⁴

Unter ihren Gedichten war [auch], was sie Sa‘īd b. Ḥumaid²²⁵ schrieb. Und die
beiden [Verse] waren [das], was [hier] steht:

Die Geduld geht zur Neige, und die Krankheit nimmt zu. • [Dein] Haus ist
nahe, doch du bist fort! 10

H213b | Soll ich mich über dich beklagen, oder soll ich dir klagen? Denn • die
Anstrengung vermag nur dies beides.

Sie schrieb:

Bei deinem Leben! Falls ich in deinem Namen die Liebe bekanntgabe, • ließe
ich ab von [allen] Dingen, [seien es] ernste [oder] scherhaftre. 15

Aber ich offenbare deswegen [meine] Liebe, • damit sie [mich] von dir
befreien, [befreien von] der Zurückgezogenheit geistiger Verwirrung.

Aus Angst, gegen uns könne die Rede eines geheimen Feindes • einen Feind
hetzen, so dass er danach strebt, [unsere] Vereinigung zu verhindern. 20

Da schrieb ich ihr:²²⁶

Du stellst dich schlafend in der Nacht, während ich alleine wache • und
meine Augenlider davon abhalte, dir kundzutun, was ich habe.

Wenn du nicht wüstest, was du gemacht hast • mit uns, so betrachte, was
demjenigen auferlegt ist, der die Absicht tötet! 25

Y285 | Al-Qāsim b. Zurzūr berichtete: Sa‘īd wurde wegen eines Fiebers zur Ader gelas-
sen, das von ihm Besitz ergriffen hatte. Da fragte mich Faḍl, ob ‘Arīb und ich ihr
helfen [können], indem wir zu ihm gingen, um ihn zu grüßen. Sie [Faḍl] gab ihm
Geschenke, darunter 1000 Zicklein und 1000 vorzügliche Hühner, 1000 Teller mit

²²⁴ Die Übersetzung der beiden Gedichtzeilen bis hierher habe ich Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 149 entnommen.

²²⁵ Sa‘īd b. Ḥumaid war persischer Literat und lebte in Bagdad und Sāmarrā’. Außerdem
war er einer von Faḍls Liebhabern (Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 34,
Anm. 189. Vgl. auch *GAL*, G I, 79).

²²⁶ Vom Sinn her müsste hier, wie Ġ korrigiert, „Da schrieb er ihr“ stehen. Vermutlich hat
al-‘Umarī die Gedichtzeilen einem *ḥabar* entnommen, das der Dichter selbst erzählt.

فائقة وألف طبق فاكهة وطيب كثيرٌ وشراب وتحف حسان فكتب إليها سعيد إنّ
 سوري لا يتم إلا بحضورك فجاءته في آخر النهار وجلسنا نشرب واستأنذن غلامه بنان
 ج ٣١٨ فأذن له فدخل إلينا وهو يومئذ شابٌ طرير | حسن الوجه حسن الغناء سري الملبوس ٣
 كثير العطر شكل فذهب بفضل كل مذهب وبان ذلك في إقبالها عليه وتحققها به فتنمر
 ح ٤٢٤ و سعيد واسبطر غضباً وتبين ذلك | لبنان فانصرف وأخذ سعيد يعذها ساعةً ويُؤمّنها تارةً
 ب ٤٤٣ او ويزيد | في تأنيتها وهي تعذر منه ثم سكت فكتب إليه فضل
 ٦

يا من أطلتْ تفُرسِي في وجهه وتُنفُسِي
 أَفديكَ من متدلٍل يُزهى بقتل الأنفسِ
 هبْني أَسأْثُ وما أَسأْثُ بلى أَقْرَأْنا المُسِي
 أَحْلَفْتَني أَنْ لَا أَسَارِقَ نَظَرَةً في مجلسِ
 فنظرتْ نَظَرَةً مخْطَئَ أَتَبْعَثُها بِتَفْرُسِ
 ٩ وَسَيْثُ أَتَيْ قد حَلَفْتُ فَمَا عَقْوَبَةُ مَنْ نَسَيْ

فقام سعيد لوقته وقبل رأسها وقال لا عقوبة عليك بل تحتمل هُفوتَك ونتجافي عن زلتِك
 وغنتْ عريب في الشعر رملاً وشربوا عليه بقية يومهما ذلك ثم افترقا وقد أثر بنان في
 قلبها أثراً وعلقتْه ولم تزل تواصله سرّاً حتى ظهر أمرها ثم غضب بنان على فضل في أمر
 ١٥ أنكره فاعتذرَتْ فلم يقبل فكتب إليه كأنما تخاطب نفسها

يا فضال صبراً إِنَّهَا مِيتَةٌ يجرعُها الكاذبُ والصادقُ
 ١٨ ضَرَّ بنانْ أَنِّي حُنْثَه روحي إذْنُ من جسدي طالقٌ

١ إنّ [ان يح : إن ج ٢ بحضورك] بك وبحضورك ح ٥ واسبطر [استطارج ٦ سكت ي ١٢ عقوبة] غنوبي ح

^a Metrum: *kāmil*.

^b Metrum: *sari*.

Obst, viel Parfum, Wein und schöne Kostbarkeiten. Sa‘id schrieb ihr: „Wahrlich, meine Freude ist nur in deiner Anwesenheit vollkommen.“ Sie kam zu ihm am Ende des Tages, wir saßen beim Trank, und sein Diener Bunān bat um Einlass. Da erlaubte er es ihm, und er trat zu uns, wobei er damals ein junger Mann war mit
G318 keimendem Schnurrbart, | mit schönem Gesicht und gutem [Talent für den] Ge- 5
sang; von edler Kleidung und wohl parfümiert, kokett.²²⁷ Er begleitete Faḍl die ganzen Zeit. Dies wurde darin deutlich, dass sie ihm entgegenkam und ihn freundlich empfing und dass sie sich über ihn vergewisserte. Da wurde Sa‘id zornig,
H214a streckte sich aus und legte sich vor Wut hin. Dies wurde | Bunān klar. Darauf ging 10
B143a er. Sa‘id begann, sie eine Stunde [lang] zu beschuldigen und ihr ein ums andere Mal Vorwürfe zu machen. Er tadelte sie sehr, | obwohl sie sich bei ihm entschuldigte. Dann schwieg sie.
Faḍl schrieb ihm:

Oh, du, vor der mein Blick und mein Seufzen lang werden!
Ich kaufe dich los von einem Koketten, der sich röhmt, die Seelen zu töten. 15
Gesetzt den Fall, ich hätte schlecht gehandelt, worin hätte ich schlecht gehandelt? Ja, der Abend lässt uns grüßen.
Du hast mich schwören lassen, dass ich keinen verstohlenen Blick in einem *mağlis* werfen darf.
Doch ich betrachtete und verfolgte [den Gegenstand meiner Betrachtung] mit eingehender Musterung, was falsch war. 20
Ich vergaß, was ich geschworen hatte, doch was ist die Strafe für jemanden, der vergisst?!

Sa‘id erhob sich sogleich und küsste ihren Kopf. Er sagte: „Es wird keine Strafe für dich geben, sondern wir lassen deinen Fehlritt durchgehen und sehen über deinen Fehler hinweg. ‘Arīb sang ein Gedicht im [melodischen] *ramal*[‐Metrum]. Sie beide tranken darauf zum Rest jenes, ihres Abends. Dann trennten sie sich. Bunān hatte Eindruck auf ihr Herz gemacht, und sie liebte ihn. Sie stand weiterhin heimlich in enger Beziehung zu ihm, bis ihre Sache zutage trat. Dann [aber] zürnte [einmal] Bunān der Faḍl in einer Angelegenheit, von der er nichts wissen wollte. Sie entschuldigte sich, [aber] er nahm [die Entschuldigung] nicht an. Also schrieb sie ihm, als ob sie sich selbst anspräche:
25
30
35

Oh, Faḍl, Geduld! Sie ist eine Todesart, • die sowohl der Lügner als auch der Aufrichtige schluckt.
Bunān glaubte, dass ich ihn betrog. • Nun ist meine Seele von meinem Körper geschieden.

²²⁷ Mit *šakila* wird eine kokette Frau bezeichnet. Im Zusammenhang mit der Beschreibung Bunāns könnte das Wort hier auf einen Mann angewandt worden sein. Andererseits bedeuten die Wurzeln *š-k-l* auch „rote Augen haben,“ was allerdings weniger Sinn macht.

٤٢١٤ ح وَمِنْهُمْ تِيْمَاءُ خَزِيمَةُ بْنُ خَازِمٍ وَكَانَتْ مَدْنِيَّةً | شَاعِرَةٌ جَرِيَّةٌ ذَاعِرَةٌ • ضَحْوَكُ لَعْوبٌ •
 ٣١٩ ج كَسْلَى دَلَالٌ لَا يَعْرِيهَا | لَعْوبٌ • | تَجَرَّ عَلَى الْغَوَانِي ذِيَّلًا • وَخُنْسَفُ الْبَدُورُ لَيْلًا •
 ٢٨٦ ي وَنَحْظَى الْمَتَيْمُ الَّذِي يَقُولُ

٣

وَخَبَرْتُمَانِي أَنَّ تِيْمَاءَ مَنْزَلَ لَلِيلِيٰ *

وَأَجَادَتْ فِي الشِّعْرِ لَمْ تَقْصُرْ فِي الْغَنَاءِ • وَلَمْ تَدْعُ مَنْ بَعْدَهَا غَيْرَ الْعَنَاءِ وَمِنْ شِعْرِهَا
 ٦ تَفْدِيكُ تِيْمَاءُ مِنْ سَوْءِ تَحَذِّرَهُ فَأَنْتَ مُهَاجِّهَا وَالسَّمْعُ وَالبَصْرُ
 لَئِنْ رَحْلَتْ لَقَدْ أَبْقَيْتَ لِي حَزَنًا لَمْ يَقِنْ لِي مَعْهُ فِي لَدْدٍ وَطَرْ
 فَهَلْ تَذَكَّرْتَ عَهْدِي فِي الْمَغِيبِ كَمَا قَدْ شَفَنِي الْهَمُّ وَالْأَحْزَانُ وَالْفِكَرُّ
 ٩ ب١٤٣ ظ | وَحَكَثْ أَكْهَا عَرَضَتْ عَلَى حُزِيمَةَ هِيَ وَوْصِيفَةُ بَكْرٍ حَلْوَةِ الْوَجْهِ فَمَالَ إِلَيْهَا وَأَقْبَلَ عَلَيْهِ
 كَالْمُعْتَذِرِ فَقَالَ

قَالُوا عَشِيقَتْ صَغِيرَةً فَأَجْبَتْهُمْ *

١٢

البَيْتَانَ فَقَلَّ

إِنَّ الْمَطِيَّةَ لَا يَلِدُّ رَكْوَجِيَا حَتَّى ثُذَلَّ بِالْزَمَامِ وَثُرَكِبُ

١ وَمِنْهُمْ ... خَازِمٌ - ي | خَزِيمَةٌ حَرِيَّةٌ بَح | خَازِمٌ حَارِمٌ بَح | مَدْنِيَّةٌ ح | ذَاعِرَةٌ يِح | ضَحْوَكٌ [ي]
 لَا يَقْرَأُ ٢ يَعْرِيهَا [ي] لَا يَقْرَأُ : بَعْرَيْهَا ح : يَعْمَرْ بَحاج | وَخُنْسَفُ [تَخَشِّفُ] ح ٣ وَنَحْظَى ب : وَنَحْظَى ح ٤ أَنَّ -
 ح | مَنْزَلٌ مَنْكَح | لَلِيلِيٰ [ي] لَا يَقْرَأُ : لَلِيلِيٰ ح ٥ الْعَنَاءِ الْغَنَاءِ يِح ح ٦ تَفْدِيكُ يِح | تَحَذِّرَهُ يِح |
 الْمَغِيبُ ح | شَفَنِيٰ [ي] شَفَنِيٰ يِح ٨

^a Metrum: *tawīl*.

^b Metrum: *basīt*.

^c Metrum: *kāmil*.

228 al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 183–184, 310–311; Caswell, *The Slave Girls*, 134–135.

229 هُزَيْمَةُ بْنُ هَاجِمٍ (gest. 203/819): berühmter Feldherr unter den Kalifen Hārūn ar-Rašīd, al-Amīn und al-Ma'mūn (az-Ziriklī, *al-A'lām* ii, 305 (*sub nomine* هُزَيْمَةُ بْنُ هَاجِمٍ)).

Unter ihnen ist Taimā'²²⁸ **die Sängersklavin des Ḥuzaima b. Ḥażim.**²²⁹ Sie war
H214b zivilisiert²³⁰ und | eine Dichtersklavin. • Sie war furchtsam. • Sie war sehr zum
Lachen geneigt, tändelnd • und von träger Koketterie. Ermüdung befiehl sie nicht. •
Y286 | Sie zog den hübschen Mädchen die Schleppen • und ließ des Nachts die Vollmonde
untergehen. • Sie erfreute sich der Gunst al-Mutaiyams,²³¹ der sagte:

5

„Ihr beide habt mir geschrieben, dass die Wüste²³² eine Absteige für meine
Nacht ist.“

Sie verstand sich auf das Dichten und blieb [auch] im Singen nicht zurück. • Sie
ließ demjenigen, der nach ihr [an der Reihe] war, nichts anderes als Mühe. Von
ihren Gedichten [stammt folgendes]:

10

Taimā' kauft dich los von dem Bösen, vor dem sie auf der Hut ist. • Denn du
bist ihr Herzblut, Ohr und Auge.

Wenn du abreist, bleibst du bei mir als Kummer. • Mit diesem zusammen
verspüre ich keinen Wunsch nach Freude.

Erinnerst du dich in der Abwesenheit²³³ an mein Versprechen, • wie mich der
Kummer, die Trauer und die Gedanken mager machen?!

15

B143b | Sie berichtete, dass sie Ḥuzaima zum Verkauf angeboten wurde, sie und eine
jungfräuliche Dienerin, von hübschem Gesicht: Er hatte Sympathie für sie und
näherte sich mir [daher] wie entschuldigend und sagte:

20

Sie sagen: Liebst du eine Kleine? Da antwortete ich ihnen:

[Darauf] zwei Verse [bitte]! Ich sagte:

Wahrlich, das Reiten auf einem Reittier ist so lange nicht angenehm, • bis es
mit dem Zügel bezwungen und geritten wird.

²³⁰ Legte man die Lesung H zugrunde, könnte Taimā' auch aus Madyan stammen, einer
Stadt mit folgenden Koordinaten: 28°15'/34°45", die auch al-Bad' genannt wird (Kopp,
Rölling (ed.), *TAVO* ii, 181).

²³¹ Muhammad b. Ahmad al-Ifriqī, Abū l-Hasan, bekannt als al-Mutaiyam (gest. ca.
400/1010): *adīb* und Dichter afrikanischen Ursprungs. Er lebte in Isfahan und versuchte
sich auch in Medizin und Astronomie, lebte aber von der Poesie. Unter seinen Werken
befinden sich ein *Dīwān*, *al-Intiṣār al-munabbī ‘an faḍl al-Mutanabbī* und *Aṣṭār an-nu-
damā’* (az-Ziriklī, *al-A’lām* v, 313 (*sub nomine* al-Mutaiyam al-Ifriqī)). Da dieser Dich-
ter nach Ḥuzaima lebte, kann die hiesige Aussage nur ein Vergleich ihrer Dichtung mit
der späteren Dichtung al-Mutaiyams darstellen, und zwar im Sinne von: Hätte al-Mu-
taiyam sie erlebt, hätte sie in seiner Gunst gestanden.

²³² Hierbei handelt es sich um ein Wortspiel: Der Name der Sängerin Taimā' bedeutet
„Wüste.“

²³³ Diese Übersetzung rekurriert auf die Gegenwart des Lyrischen Ichs. Hat man die Ver-
gangenheit im Auge, als das Versprechen gegeben wurde, mag man „bei Sonnenunter-
gang“ übersetzen.

والدر ليس بنافع أصحابه حتى يؤلف بالنظام ويُثقب^a

هكذا رواها أبو الفرج في كتاب الإمام قال ثم تيماء فضحك واسترانا معاً ثم غلبتها عليه

ولها غناء فيهما

٣

ومنهم سَكُون جارية طاهر بن الحسين وكانت بيضاء مولدة بادية النساء • حسنة الوجه
ج ٢٠ والغناء • زُيَّتْ في دار بن | كسحير بن محمد وأخذت الغناء عنه وعن أبيه وبناته
٦ | وجواريه • وتلقَّتْ عن إسحاق وطبقته • واستحسنها إبراهيم الموصلي وسائر رفقته •
وأعجب بها ابن المهدى • واهتز لصوتها الندى • وكانت مبَرَّزة في الشعر تُعد من الشعراء
• وتلتحق منهم بالرجال لا بالنساء • وسمعها إبراهيم الموصلي فاستحسن طبعها وقال
ليت شعري هذا السيفُ لمن يُشحذ • وحظِيَتْ عند طاهر بن الحسين ثم غلبتها عليه^b
جارия أخرى انقطع إليها مدةً ثم جاز بحُجرة سكون فوثبت إليه وقبلت يده فاستحيَا
منها وقال الليلة أزورك فتأهَبْتَ لذلك وتزيَّتْ وتعطَّرتْ وأنسى طاهر فلم يأتِ إليها
فكتبتْ إليه

١٢

ألا يا أيها الملكُ الْمُهَمَّامُ لأمِّك طاعَةٌ ولنا ذمَّامُ
طَمِيعُنا في الزيارةِ والتلاقيِ فلم يكُ غير عذرٍ والسلام^a

١ أصحابه [اصحابها يج | يؤلفن] تولف يج | وينقب] سقبي : ثنتب ج ٢ رواها ي ٤ طاهر] ظاهر ح
٥ دار بن] دارين ج | كسحير] لسحر ج | أبيه] ابنه يج ٦ وجواريه] وجواره ي | إسحاق] اسحق بح | إبراهيم] إبراهيم
ب ١٠ جاز] حارج | فوثبت] فوثبت ح | يده] يديه يج ١١ وتزيَّتْ] تزيَّتْ ح : تزيَّتْ ي | وأنسى] السَّيْح : نسي ح
إليه] - ح ١٣ ألا يا أيها [الآباءَ يهاب | ذمَّامُ] دمام ي ١٤ الزيارة] الزيارة ي ب | والتلاقي] ي لا يغُرَّ الحرف الأخير
يأ] (بسبب ضرورة الشعر) : يكن ي

^a Metrum: *kāmil*.

^b Metrum: *wāfir*.

Die Perlen haben für ihre Besitzer [so lange] keinen Nutzen, • bis sie in Reih und Glied vereinigt und durchbohrt wurden.

So überliefert sie beide Abū l-Faraḡ im *Kitāb al-Imā*. Taimā’ sagte: Da lachte er und kaufte uns [beide] zusammen.

Dann entriss ich sie ihm.

5

Von ihr stammt ein Gesang über diese beiden [Verse].

Unter ihnen ist Sukūn,²³⁴ die Sängersklavin des Tāhir b. al-Husain. Sie war weiß, *muwallada* der Beduinen vom Sinai, • von schönem Gesicht, und sie konnte gut singen. • Sie wurde im Hause des Ibn | Kashīr b. Muḥammad aufgezogen. Sie hörte den Gesang von ihm, seinem Vater, seinen Töchtern | und seinen Sängersklavinnen. • Sie erhielt von Ishāq und seiner [Musiker-] Generation Unterricht. • Ibrāhīm al-Mauṣilī und die übrige Schar [um ihn herum] fanden an ihr Gefallen. • Ibn al-Mahdī²³⁵ bewunderte sie, und [seine] Versammlung war von ihrer Stimme gerührt. • Sie war überlegen im Dichten und zählte zu den [großen] Dichtern. • Sie erreichte unter ihnen [in ihrem Können] die Männer, nicht [nur] die Frauen. • Ibrāhīm al-Mauṣilī hörte sie und fand Gefallen an ihrem Wesen. Er sagte: „Ach, wüsste ich doch, von wem dieses Schwert geschärft wurde!“ • Sie erfreute sich der Wertschätzung Tāhir b. al-Husains. Dann entriss ihn ihr eine andere Sklavin, der er sich eine Weile ausschließlich widmete. Daraufhin passierte er Sukūns Gemach; sie sprang auf, eilte auf ihn zu und küsste seine Hand. Da schämte er sich vor ihr und sagte: „Heute Nacht werde ich dich besuchen.“ Deswegen bereitete sie sich vor, schmückte sich und parfümierte sich. [Doch] es kam, dass Tāhir vergesslich wurde, und so kam er nicht zu ihr. Da schrieb sie ihm:

Oh, du großherziger König, • deinem Befehl gehört der Gehorsam, wobei
mir aber doch ein gewisses Recht zukommt.

25

Wir begehren [deinen] Besuch und die Begegnung mit dir. • Dir bleibt nichts anderes übrig, als dich zu entschuldigen! Und damit gut!

²³⁴ al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 175–176, 305, wo sie Sakan genannt wird. Caswell, *The Slave Girls*, 123–131.

²³⁵ Ibrāhīm b. al-Mahdī (162/779–224/839): Sohn des Kalifen al-Mahdī. Als al-Ma’mūn, der zu der Zeit in Marw residierte, ‘Alī al-Ridā zum Nachfolger bestimmte, revoltierten die Aristokraten in Bagdad und setzten 202/817 Ibrāhīm auf den Thron. Zwei Jahre später musste er jedoch nach Revolten und al-Ma’mūns Beschluss, nach Bagdad zurückzukehren, diesem das Kalifat zurückgeben. Nach kurzer Gefängnisstrafe wurde ihm verziehen. Ibrāhīm war ein Dichtermusiker, und als solcher war er am Hofe tätig (Sourdel, Ibrāhīm b. al-Mahdī 987–988). Er sang unter den Kalifen Hārūn ar-Rašīd bis al-Mu’taṣim in deren *mağalis* und vertrat im Gegensatz zu Ishāq al-Mausilī einen modernistischen Kompositionsstil entsprechend seinem Lehrer Ibn Ġāmī (Neubauer, *Musiker*, 184).

٢٨٧ ي فلما أتته رقعتها حركته وهاجت دواعيه وأطربته فقام إليها ودخل مسارعاً عليها | فأقام
عندما ثلثاً وأبرم لها جبله الذي كان أنكاثاً • وعادها إلى ما كان عليه وعلى ما لم يزل

٣

لديه

ب٤٤ و منهم فنون جارية يحيى بن معاذ وكانت كاتبة شاعرة • حلوة | الوجه والنادرة • بارعة
ج٢١ في الغناء • عزيزة لا تسامُ | بالغلاء • وهي القائلة

٦ يا ذا الذي لام في تحريق قرطاسي كم مرّ مثلك في الدنيا على رأسي
ح٢١٥ وإنما الحَزْم سوء الظن بالناس | الحَزْم تحريقه إن كنت ذا أدب
إذا أتاك وقد أدى أمانته فاحفظ أساطيره عن كل وسوسٍ
٩ واشفع كتاب الذي هواه معتمداً فربّ مفتضٍ في حفظ قرطاسٍ

ومنهم صرف جارية أم حصين مولى جعفر بن سليمان • وكانت جارية مليحة •
وشاعرة فصيحة • ومعنى حسنة الوجه والغناء كأن الشمس من أخواتها • والورق في
لهاها • من مولدات البصرة • ومواليدات الحسرة • ولها في الغناء صنعة بديعة • ذكر
الهاشمي منه هذا الصوت

كريمٌ يغضُّ الطرف فرط حيائه ويدنو وأطرافُ الرماح دوانٍ

٢ ثلثاً [ثلثاً : بناح : ثلثاً | وعادها | بزل] تزل ب : بزل ح ٦ في الدنيا] - ح ٧ [الحَزْم] [ما] الحَزْم ج
٨ أساطيره يج : وساوسه ح ١٠ صري [أم حصين] ابن خضرير ج [سليمان] سليمان ب ١٢ [مواليدات]
ومتوكلات ب ج ١٤ [دوان] دواني ج

^a Metrum: *basit.*

²³⁶ Hierbei handelt es sich offenbar um ein Sprichwort, das ich bisher noch nicht nachweisen konnte. Doch ist die Bedeutung wohl in der deutschen Wendung ‚etwas mit doppelter Münze heimzahlen‘ zu suchen, wenn auch in positiver Konnotation.

Als ihr Zettel zu ihm kam, bewegte [dieser] ihn, rief seine Motive wach und
Y287 ergötzte ihn. Also machte er sich zu ihr auf und wohnte ihr geschwind bei. | Er
brachte [die Angelegenheit] dreimal in Ordnung, und er drehte ihr den Strick
zweifach, der aufgedreht war.²³⁶ • Er wog für sie auf, was ihm und *dem* auferlegt
war, was er noch immer hatte.

5

B144a Unter ihnen ist Funūn, die Sklavin des Yahyā b. Mu‘ād²³⁷. Sie war eine Dichte-
rin (und) Schriftstellerin. • [Sie war] von hübschem | Gesicht und eine außerge-
wöhnliche Persönlichkeit. • [Sie war] ausgezeichnet im Singen, [sie war] angese-
hen, und sie wurde [noch nicht einmal] | zu einem hohen Preis verkauft [, sondern
gar nicht]. Sie ist diejenige, die sagte:

10

Du, der du wegen der Verbrennung meines Papiers schiltst! • Wie viele auf
der Welt wie du kamen [schon] an mir vorbei!

H215b | [Es ist nur] das Verbrennen der Verpackung, wenn [in] dir [drinnen] Bildung
sitzt. • Doch über die Menschen, die sich klug entscheiden,²³⁸ hat man eine
schlechte Meinung!

15

Wenn sie zu dir kommen und [dich] dazu bringen [wollen], ihnen zu
vertrauen, • so bewahre seine²³⁹ Zeilen vor jeglicher Einflüsterung,
und zerreiße das Buch, das du liebst, entschlossen! • Oft liegt die Schande im
Bewahren eines Papiers.

Unter ihnen ist Ṣarf,²⁴⁰ die Sklavin der Umm Huṣain, *maulā* des Ǧa‘far b. Su-
laimān.²⁴¹ • Sie war eine anmutige Sklavin und eine des korrekten Hocharabischen
mächtige Poetin, • eine Sängerin von schönem Gesicht und Gesang, als wäre die
Sonne eine ihrer Schwestern • und die Blätter deren Gaumenzäpfchen. • Sie war
eine der *muwalladāt* aus Başra, eine derjenigen, die Kummer verstärken. • Im Ge-
sang besaß sie einen einzigartigen Stil. • Al-Hāsimī überliefert von ihr dieses Lied:

20

Ein Edler senkt den Blick aus übermäßigiger Scham • und nähert sich, während
die Speerspitzen sehr nahe sind.

25

²³⁷ Yahyā b. Mu‘ād b. Ǧa‘far ar-Rāzī, Abū Zakariyā (gest. 258/872 in Nīsābūr): *sūfi* aus
Raiy, lebte in Balḥ (vgl. Ibn Ḥallikān, *Wafayāt al-a‘yān* vi, 165–168; az-Ziriklī, *al-A‘lām*
viii, 172). Interessant ist, dass er als *sūfi* und Weltentsager eine Dichtersklavin besaß.

²³⁸ Es handelt sich hier um ein Wortspiel: *hazm* kann „Verpackung,“ aber auch „Klugheit“
und „feste Entschlossenheit“ bedeuten.

²³⁹ D. i. des Papiers.

²⁴⁰ al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 180–181, 307, wo sie Ṣirf genannt wird. Da der Name
in Y, B und H unvokalisiert ist, sind beide Möglichkeiten der Aussprache möglich.

²⁴¹ Guidi, *Tables alphabétiques*, 269. Ǧa‘far war mit Abū Tammām bekannt. S. Ibn Ḥallikān,
Wafayāt al-a‘yān ii, 25.

وكالسيف إن لايته لان متنه وحداه إن خاشته حشنان^a

ج ٢٢٢ ولنه في خفيف الرمل • | وكتب إليها عبد الصمد بن العذل

٣ حبّوث صرفاً بحوى صرف لأها في غاية الظرف
يا صرف ما تقضين من عاشق بكأوه ييدي الذي يُخفي^b
فكتبت إليه

٦ لبيك من داع أبا قاسم حبّوك يُدبني من الحشف
صرف الذي يصفيك صرف الهوى وخلة جلت عن الوصف^c

ح ٢١٦ و منهم نسيم جارية أحمد بن يوسف الكاتب • | شاعرة مغنية • زاهرة عن الكواكب
٩ مغنية • مولدة مولدة لكل صبا طبعت عليها | النفوس • وكآبة حلّعت عليها فلا يتزع لها لبوس • وهي القائلة في سيدتها وقد مات

ولو أن حيَا هابه الموت قبله لما جاءه أو جاء وهو هيوب
١٤٤ ب | ولو أن حيَا قبله صانه البلى إذن لم يكن للأرض فيه نصيب^d
وكذلك هي القائلة فيه

نفسى فدائوك لو بالناس كلهم ما بي عليك تمنوا أكهم ماتوا

٦ يُدبني | يدبني ي ٧ يصفيك | تصفيك بـ ح | وخلة | وحلية يـ ج | جلت | حلـ ح

^a Metrum: *tawil*.

^b Metrum: *sari*.

^c Metrum: *sari*.

^d Metrum: *basit*.

٢٤٢ 'Abd-aş-Şamad b. al-Mu'addal, Abū l-Qāsim (gest. ca. 240/854): Er stammte von den

[Er ist] wie ein Schwert: Wenn du es mit Güte und Milde behandelst, sind seine Schläge [ebenfalls] milde. • Wenn du seine beiden Schneiden derb behandelst, sind beide [ebenfalls] derb.

Seine Melodie ist ein *bafif ar-ramal*. • ‘Abd as-Şamad b. al-Mu‘addal²⁴² schrieb ihr:

Ich beschenke Şarf mit reiner Liebe, • denn sie ist in höchstem Grade
charmant und geistvoll. 5

Oh, Şarf! Wie urteilst du über einen leidenschaftlich Verliebten, • dessen
Weinen zeigt, was er verheimlicht?

Darauf schrieb sie ihm:

„Zu deinen Diensten“ von dem,²⁴³ der Abū Qāsim²⁴⁴ einlädt! • Deine Liebe 10
bringt mich nahe an den Tod.

Şarf, die²⁴⁵ aufrichtig in reiner Liebe gegen dich handelt, • ist ein Gewand,
das die Eigenschaft enthüllt.

- H216a Unter ihnen ist Nasīm,²⁴⁶ die Sklavin des Ahmād b. Yūsuf al-Kātib.²⁴⁷ | Sie war eine singende Dichterin. • Wenn sie sang, strahlte sie über die Sterne hinaus. • Sie 15
Y288 war eine *muwallada*, geboren für jede heftige Liebe, die| die Seelen auf sie geprägt haben. • Sie wurde mit dem Gewand der Schwermut bekleidet, [doch] man zog ihr keine Kleidung aus.²⁴⁸ • Sie ist diejenige, die über ihren Herrn sagte, als er gerade gestorben war:

Falls der Tod den Lebendigen fürchtete, bevor dieser [den Tod fürchten könnte], • so käme er nicht zu ihm, oder er käme voller Furcht. 20

- B144b | Falls der Lebendige ihn freundlich empfinge, verteidigte ihn [vor dem Tod] der Verfall; • dann hätte die Erde daran keinen Anteil.

Ebenso ist sie diejenige, die darüber sagte:

Meine Seele ist dein Lösegeld, wenn sämtliche Leute das hätten, • was ich 25
gegen dich habe, wünschten sie, dass sie [ebenfalls] stürben.

‘Abd-al-Qais und lebte als Satiriker in Başra. Seine Familie brachte mehrere Dichter her-
vor (GAS ii, 508).

²⁴³ D. i. sie selbst.

²⁴⁴ D. i. ‘Abd-as-Şamad bin al-Mu‘addal.

²⁴⁵ Şarf wird hier mit maskulinem Relativpronomen und entsprechendem Verb benutzt.

²⁴⁶ al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 163, 293; Caswell, *The Slave Girls*, 135–136.

²⁴⁷ Ahmād b. Yūsuf al-Kātib, Ahmād b. Yūsuf b. al-Qāsim b. Ṣabīḥ al-‘Iqlī (st. 213/828): Wesir und *kātib* aus Kufa. Er leitete den *dīwān ar-rasā’il* al-Mā’mūns. Er konnte gut dichten und veröffentlichte einen *dīwān* Sendschreiben (Ziriklī, *al-A’lām* i, 272 (*sub nomine* Ahmād b. Yūsuf)).

²⁴⁸ Offensichtlich handelt es sich hier um ein Wortspiel, da beide Verben, *bala‘a* und *naza‘a*, u. a. „ausziehen“ bedeuten.

١٠ وللورى موتة في الدهر واحدةٌ ولـي من الهم والأحزان موتاتٌ^a

٣ ومنهم عارم جارية زليهدة النخاس مولدة من مولدات البصرة • والمولدات في القلوب
الحسرة • باعها مولاها فابتاعها بعض الـكتاب • وحلت منه محلاً لم يبلغه العتاب
قال الحاركي الشاعر مررت بي عارم يوماً وأنا مخمورٌ فاستوقفتها وقلت لها

٤ هل لك في أئيرِ وأئيرِ مثلـي
٥ ينهض قدّامي وفوق رجلـي
٦ أدق عـرقـيـه كـأـئـيرـ بـعـلـيـ^b
٧ فـضـحـكـثـ ثمـ قـالـثـ
٨ هل لك في أضيق من حرّ أمـكـا
٩ مـسـتـحـصـفـ دـاخـلـه كـهـمـكـا
١٠ يـمـوتـ إـنـ أـبـصـرـتـه بـمـكـاـ

١٢ حـ ٢٠١٦ | ومنهم سـلمـيـ اليـمامـيـةـ جـاريـةـ أـيـ عـبـادـ وـكـانـتـ فـتـنـةـ لـلنـظـرـ وـمـحـنـةـ لـمـنـ بـاتـ مـنـ العـشـقـ
على غـرـرـ • وهي القائلـةـ في رـيـاءـ

يا نازـحـاـ شـطـ المـزارـ بـهـ شـوـقـيـ إـلـيـكـ يـجـلـ عنـ وـصـفـيـ

١ موتة ميتة يـجـ ٢ زـليـهـدـةـ يـ وـلـيـهـدـةـ يـ وـلـيـدـةـ يـ | النـخـاسـ جـ ٤ الحـارـكـيـ يـ ٧ بـعـلـيـ يـ بـغـلـيـ
١١ بـمـكـاـ] بـغـمـكـاـ] بـغـمـكـاـ] ١٤ المـزارـ بـهـ المـزارـ بـهـ جـ | وـصـفـيـ يـ وـظـفـيـ يـ

^a Vgl. beide Zweizeiler bei Heitty, *The Role of the Poetess*, 307. Metrum: *basīṭ*.

^b Metrum: *rağaz*.

^c Metrum: *rağaz*.

٢٤٩ Caswell, *The Slave Girls*, 136–137.

٢٥٠ Caswell, *The Slave Girls*, 136 wird er al-Ḥārakī, Aḥmad b. Iṣhāq genannt.

Den Sterblichen ist ein Tod in der Zeit [bestimmt], ein einziger. • [Aber] ich habe durch den Kummer und die große Trauer [mehrere] Tode [zu durchleiden].

G323 Unter ihnen ist | ‘Ārim,²⁴⁹ die Sklavin des Zalbahda an-Nahhās. Sie war eine der muwalladāt von Başra • und eine derer, die in den bekümmerten Herzen geboren wurden. • Ihr Herr verkaufte sie, dann kaufte sie einer der Sekretäre. • Sie erhielt von ihm einen Ort, den kein Tadel erreichte.

al-Ḥārakī, der Dichter,²⁵⁰ sagte: ‘Ārim ging eines Tages an mir vorüber, während ich berauscht war. Ich bat sie, stehen zu bleiben, und sagte zu ihr:

Was hältst du von einem Glied, wobei [das] Glied ist wie ich,²⁵¹
das sich vor mir erhebt und über mein Bein [hinausragt]?

Die feinere seiner beiden Adern ist wie das Glied meines Maultiers.

Sie lachte. Dann sagte sie:

Was hältst du von einer Scham, enger als die deiner Mutter,²⁵²
innen fest wie deine Absicht?

Wenn du sie siehst, wirst du sterben für das, was du vor hast!²⁵³

H216b | Unter ihnen ist Salmā al-Yamāmīya, die Sklavin des Abū ‘Abbād. Sie war eine Versuchung für den Blick und eine Heimsuchung für denjenigen, der aus leidenschaftlicher Liebe voller Risiko eine Nacht [mit ihr] verbrachte• Sie war diejenige, die, indem sie sich verstellte, sagte:

Oh, du Entfernter, von dem der Ort des Besuches zu weit entfernt ist! •

Meine Sehnsucht nach dir ist zu gewaltig, als dass ich sie beschreiben könnte.

²⁵¹ Wörtlich, und so übersetzt auch Caswell, *The Slave Girls* („and my cock is like me“), aber mehr Sinn machte „ein Glied wie das meine,“ was das Metrum *rağaz* nicht hergibt. Man könnte dann auch lesen: „Was hältst du von einem furchtsamen Glied, [furchtsam] wie ich.“ Dies wäre dann ironisch zu verstehen, denn diese Verse zeugen ja von allem anderen als Furcht.

²⁵² Geht man vom Metrum *rağaz* aus, hat dieser Halbvers eine Silbe zuviel. Die Deutung als *harāmikā* (dann: „bedrängender als deine unerlaubten [Taten]“) statt *hiri* oder *hirri ummikā* passte besser ins Metrum. Abgesehen davon, dass die Pariser Handschrift eindeutig *hirri ummikā* vokalisiert und auch Caswell so übersetzt, hat der Dichter wohl um des pikanten Bildes willen diese poetische Lizenz gewählt.

²⁵³ Vgl. Caswells englische Übersetzung ebenda.

أَسْهَرَتْ عَيْنِي فِي تَفْرُّقَنَا مَا التَّذْ بَعْدَكَ بِالْكَرِي طَرْفِي
أُغْفِي لِكِي أَلْقَاكَ فِي حُلْمِي وَمِنَ الْكَبَائِرِ ثَاكَلٌ^a ثُغْفِي^b

وَمِنْهُمْ مَوَادُ جَارِيَةٍ عَلَيِّ بْنِ هَشَامٍ مُولَدَةٌ مِنْ مُولَدَاتِ الْمَدِينَةِ • صَفَرَاءُ كَأَكْهَا الْذَّهَبِ ٣
ج٢٤ هَيْفَاءُ كَأَكْهَا مَالُ بِهَا الطَّرْبِ • | اشْتَرَاهَا عَلَيِّ بْنُ هَشَامٍ لِمَا حَجَّ وَكَانَتْ تَقُولُ الشِّعْرَ فِي
ي٢٨٩ مَعَانِي فَتْوَحَهُ • وَتَدَانِي بِهِ مَا يَهْتَزِّ بِهِ | مِنْ مَدِيْحَهُ وَغَضِبَتْ عَلَيْهِ مَرَّةٌ وَهَجَرَتْهُ وَتَعَرَّضَ إِلَى
تَرْضِيَهَا فَرَجَرَتْهُ فَكَتَبَ إِلَيْهَا

ب١٤٥ او | لَئِنْ كَانَ هَذَا مِنْكَ حَقًّا إِنَّمَى مَدَاوِي الَّذِي بَيْنِي وَبَيْنِكَ بِالْمَهْجَرِ
وَمُنْصِرِفٌ عَنِكَ اِنْصَرَافُ ابْنِ حَرَّةٍ طَوِي وَدَهُ وَالظَّيِّ أَبْقَى عَلَى النَّشَرٍ^c

فَكَتَبَتْ إِلَيْهِ

٩ فَلَا بَدَّ مِنْ صَبَرٍ عَلَى عُصَصِ الصَّبَرِ إِذَا كَنَّتْ فِي رِقَبِيْ هَوَى وَتَمَلَّكِ
وَإِذْعَانِ مُلْوِكٍ عَلَى الدُّلُّ وَالْقَسَرِ
١٢ وَصَبَرٍ عَلَى الإِعْرَاضِ وَالصَّدَّ وَالْهَجْرِ فَذَلِكَ خَيْرٌ مِنْ مَعَاصِيَهُ

١ تَفْرُّقَنَا [بِغَرْقَنَا] ٢ أَغْفِي [أَغْفَى يِ] | ثُغْفِي [ثُغْفِي يِ] ٣ مَرَاد [مَرَاد بِحِ] ٧ بِالْمَهْجَرِ [بِالْمَهْجَرِ] ٨ بِنْ حَرَّةٍ [بِنْ حَرَّةٍ] ١١ وَإِغْضَاءُ [وَإِغْضَاءُ] ١٢ وَاعْدَاءِ [وَاعْدَاءِ] ١٢ الإِعْرَاضِ [الإِعْرَاضِ] الْأَغْرَاصُ ح

^a Metrum: *kāmil*.

^b Metrum: *tawīl*.

^c Metrum: *tawīl*.

Du wachst über mein Auge während unserer Trennung. • Nach dir genießt
mein Auge keinen Schlummer [mehr].

Ich döse [ein wenig], damit ich dir in meinen Träumen folgen kann. • [Dabei]
ist es [doch] eine schwere Sünde, wenn jemand, der des Kindes beraubt
wurde, eindöst.

5

Unter ihnen ist Murād,²⁵⁴ die Sklavin des ‘Alī b. Hišām.²⁵⁵ Sie war eine der *muwalladāt* von Madīna. • Sie war gelb,²⁵⁶ als wäre sie Gold. • Sie war schlank, als
G324 würde der *ṭarab* durch sie dick und fett. • | ‘Alī b. Hišām kaufte sie, als er auf Pil-
gerreise war. Sie pflegte das Gedicht über die Bedeutungen seiner Eroberungen
herzusagen, • wodurch sie sich [ihm] näherte, [nämlich durch das,] was ihn 10
Y289 bewegte | von dem Lob[-gedicht], [das sie] auf ihn [verfasste]. Sie wurde einmal
zornig über ihn und trennte sich von ihm. Er unternahm es, sie günstig zu stim-
men, doch sie vertrieb ihn. Da schrieb er ihr:

B145a | Dies war recht von dir. Siehe, • ich behandelte [mich selbst], der ich die
Liebestrennung zwischen mir und dir [erdulde].

15

Er reiste fort von dir, wie Ibn Ḥurra fortreiste, • der seine Liebe verbarg.
Denn [nur] wenn man [seine Liebe] verheimlicht, schont man vor der
Bekanntgabe [des Liebesverhältnisses].

Da schrieb sie ihm:

Wenn du von zweien versklavt bist, [nämlich] der Liebesleidenschaft und
dem Besitz, • dann ist es unnötig, sich quälend zu gedulden,
[sich zu gedulden,] indem man die Augen zudrückt, die einen Fremdkörper
in sich tragen,²⁵⁷ • und indem man sich [wie] jemand, der besessen²⁵⁸ wird,
der Erniedrigung und dem Zwang unterwirft.

20

Dies ist besser als die Rebellion gegen den Besitzer • und gegen das Ertragen
von Vermeidung, Zurückweisung und Trennung.

25

²⁵⁴ al-Heitty folgt Y und hat „Murād.“ Über sie s. al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 151–153, 288–289.

²⁵⁵ ‘Alī b. Hišām war ein Fürst und hoher Offizier und Zechgenosse al-Ma’mūns, gest. 217/832–33 (ebenda, 151, vgl. auch die Anm. zu Mutaiyam al-Hāsimīya).

²⁵⁶ Das deutet auf eine byzantinische Herkunft (Ibn Manzūr, *Lisān al-‘Arab* vi, 135).

²⁵⁷ Diese Redewendung bedeutet soviel wie „gute Miene zum bösen Spiel machen.“

²⁵⁸ Partizip Perfekt von besitzen!

ومنهم مُتَّيِّمُ الْهَشَامِيَّةُ كَائِنٌ تَعَبَّثُ بِالشِّعْرِ فَإِذَا قَاتَهُ بُحْيِيهِ • وَقَادَهُ لَا يَأْتِي عَلَيْهَا
٤٢٧ وَ شَرِيدَهُ • وَعَلَى أَنَّهُ بَحْرٌ لَمْ يَقُعْ إِلَيْنَا مِنْهُ إِلَّا فَرِيدَهُ • | قَالَ لَهَا الْمَأْمُونُ أَجِزِيَ

٣ تَعَائِنٌ يَكُنْ لِكُتُبِ بَيْنِكُمْ مَلَاحِظَةٌ نُومِيَّ بَهَا وَتُشَيرُ
فَعْنَدِي مِنْ الْكُتُبِ الْمَشْوَمَةِ خَبْرٌ وَعَنْدِي مِنْ شَؤُمِ الرَّسُولِ أُمُورٌ
فَقَالَتْ

٦ جَعَلْتُ كِتَابِي عَرِبَةً مَسْتَهْلَكَةً وَفِي الْخَدَّ مِنْ مَاءِ الْجَفُونِ سَطْوُرٌ
وَهِيَ الْقَائِلَةُ
يَا مَسْتَرًا لَمْ تَبْلُ أَطْلَالِهِ حَاشِيَ لِأَطْلَالِكَ أَنْ تَبْلِيَ
٩ ج٢٥ الْأَيَّاتِ | وَفِيهِ صَنْعَةُ رَمْلِ عَلَى طَرِيقِ التَّوْحِ • وَقَدْ ذُكِرَ فِي أَخْبَارِ الْمُعْتَصِمِ

١٢ وَمِنْهُمْ سَمَرَاءُ وَهَيْلَانَةُ شَاعِرَتَانِ فَاخْرَتَانِ • وَمُولَدَتَانِ لِلْقُلُوبِ مُفْسِدَتَانِ • مِنْ مُولَدَاتِ
الْحَجَازِ • وَمُجَدَّدَاتِ الْمَهْوِيِّ الَّذِي مَا لَهُ حِجَازٌ • وَكَانَ يَجْتَمِعُ لِمَعَارِضَةِ الشَّعْرَاءِ لِهِمَا أَهْلُ
الآدَابِ • وَوْجُوهُ الْكِتَابِ •

قال أبو الشبل البرجمي الشاعر دخلت إلى سمراء فتحدىنا ساعةً ثم أنشدتها بيتاً لأبي

١ المُشَامِيَّةُ الْهَشَامِيَّةُ يَبْحُرُ | كَائِنٌ ح١ | يَأْتِي ح٢ | شَرِيدَهُ ي٣ | بَحْرٌ ح٤ | حِيرَةٌ ح٨ | ثَبَّلٌ ح٩
ح١ حَاشِيَ ح٩ | حَاشِيَ ح١٠ عَلَى طَرِيقٍ ح١٠

^a Metrum: *tawīl*.

^b Metrum: *tawīl*.

^c Metrum: *sari*.

²⁵⁹ Mutaiyam al-Hāsimīya (gest. 224/838): Sie war eine *muwallada* aus Baṣra, die von den beiden al-Mauṣilīs überlieferte. Zunächst gehörte sie Lubāna bt. ‘Abdallāh b. Ismā‘il al-Marākibī, dem *maulā* ‘Arībs. Anschließend wurde sie von ‘Alī b. Hišām, einem Fürsten und Heerführer al-Ma’mūns, gekauft. Nach ihm nannte sie sich al-Hāsimīya, auch

Unter ihnen ist Mutaiyam al-Hāšimīya.²⁵⁹ Sie pflegte in ihren Gedichten zu scherzen und Spott zu treiben. Wenn sie sie [die Poesie] [auf-] sagte, machte sie sie ausgezeichnet • und war führend darin. Sie brachte keine [Gedichtzeile] zustande, [die von den anderen metrisch oder inhaltlich] abirrte. • Obwohl es ein Meer [an H217a Poesie] war, kam nur eine seiner kostbaren Perlen davon auf uns. | Al-Ma'mūn 5 sagte ihr: „Erwidere das Gedicht mit einem ähnlichen!“

Komme! Die Bücher mögen [darüber berichten, wie] wir uns gegenseitig •
beobachten. Schlafe darüber! Und wir geben einen Wink.

Ich habe Kenntnis aus Unheil verkündenden Büchern. • Und ich habe
Angelegenheiten aus den Unglücksverheißenungen des Propheten. 10

Sie sagte:

Ich machte mein Buch zu einer beginnenden Träne, • während auf der Wange
Spuren des Wassers [meiner] Augenlider waren.

Sie ist diejenige, die sagte:

Oh, [Zelt-] Lager ! Mögen seine Spuren nicht dahinschwinden! • Fern sei
deinen Spuren, dass sie schwinden!

15

G325 [Diese] Verse [sagte sie]. | Darüber gibt es eine Komposition im *ramal* nach Art der Elegie. • Es²⁶⁰ wird in den Nachrichten von al-Mu'taṣim²⁶¹ erwähnt.

Unter ihnen sind Samrā' und Hailāna.²⁶² Sie waren zwei vortreffliche Dichterinnen • und geboren für die Herzen. Beide säten Zwietracht. • Sie waren unter den *muwalladāt* des Ḥiğāz • und denen, die die Liebe erneuerten, die keine Grenze [kennt]. • Es pflegten sich für sie (beide) die Literaten und die hohen Sekretäre als Gegnerschaft zu den Dichtern zu versammeln. 20

Abū ṣ-Šibl al-Burġumī,²⁶³ der Dichter, sagte: Ich trat zu Samrā'. Wir unterhiel-

al-Hišāmīya. Sie gebar ihm einige Söhne und erlangte nach seinem Tod die Freiheit. Zuletzt sang sie für al-Ma'mūn. Vgl. al-İsbahānī, *al-Āgānī* vii, 293–308; al-İsbahānī, *Kitāb al-Qiyān*, ed. Ğalīl al-‘Aṭīya, 103–104; al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 154–162, 290–292; az-Ziriklī, *al-A'lām* v, 275 (*sub nomine* Mutaiyam al-Hišāmīya).

²⁶⁰ D. i. das Gedicht.

²⁶¹ al-Mu'taṣim bi-l-llāh (218–227/833–842): Sohn des Hārūn ar-Raṣīd und einer Sklavin namens Mārida (Bosworth, „al-Mu'taṣim bi'llāh“, 776).

²⁶² Offensichtlich handelt es sich hier nicht um die Hailāna, die Ibn as-Sā'i beschreibt (Ibn as-Sā'i, *Consorts of the Caliphs*, 22–23). Denn diese lebte bereits früher und war Sklavin Hārūn ar-Raṣīds. Sie starb drei Jahre nachdem sie Hārūn ar-Raṣīd erworben hatte, im Jahre 173/789–790. Zu Samrā' und Hailāna vgl. auch Caswell, *The Slave Girls*, 140–141. Dort werden sie als als eine Art Nobelprostituierte beschrieben, bei denen „die Literaten und hohen Sekretäre“ ein- und ausgingen.

²⁶³ Abū ṣ-Šibl ‘Āsim b. Wahb al-Burġumī wirkte am Hofe al-Mutawakkils (Bencheikh,

| أقام الإمام منار الهدى وأخرس ناقوس عموريه

ب١٤٥

ثم قلت لها أجيري فقالت

٣

| كسانى الملائكة جلبيه ثيابا عالها بسموريه

٢٩٠

فأعلى افتخاري بها ربتي وأذكى بيهجتها نوريه

ح٢١٧ | ثم أكلنا عندها وخرجت من عندها فأتيت هيلانة فقالت من أين يا أبا الشبل فقلت ٦
من عند سراء فقالت قد علمت أنك تبتديء بها وكانت سراء أحملهما فقالت وأعلم أنها
لم تدعك حتى أكلت عندها قلت أجل قال فهل لك في الشرب قلت نعم فأحضرت
شراباً فشربت منه ثم قالت أخربني بما جرى بينكما فأخبركما قالت هذه المسكينة كانت ٩
ج٢٦ بحد البرد واحتاجت إلى سمعورية | فهلاً قالت

فأضحي به الدين مستبشرًا وأضحت زناد الهوى موريه

١٢ فقلت لها أنت في كلامك أشعر منها في شعرها وشعرك فوق شعراء أهل عصرك

ومنهم ظلوم جارية محمد بن مسلم وكانت شاعرة ماهرة • ونازحة باهرة • وكاتبة قادرة •
ومغنية محسنة سريعة البدارة • كانت لأبي صالح محمد بن مسلم الكاتب • ثم باعها
بعض الكتاب • فاستفادت عنه طرائق الآداب • واستزادت فوق ما تحتاج إليه في هذا ١٥
الباب •

قال جعفر بن قدامة حدثني أحمد ابن أبي طاهر كان محمد بن مسلم لي صديقاً وكان

٣ أجيري [أجريني ٤ بسموريه] بسموريه ي ٥ بيجهتها] بمحتها ح ٦ يا أبا [يا باب ح ٨ قلت^٢] قال ي ١٠ فهلاً [
فهل لا ي ١٥ طرائق] طرائق [الآداب] الكتابي والصحيح في الحاشية [واستزادت ي] استزادت ي [يحتاج] يحتاج يج
١٧ بن [اين ي] اين [بن ي] بن يج

^a Metrum: *mutaqārib*.

^b Metrum: *mutaqārib*.

ten uns eine Stunde, dann trug ich ihr einen Vers von Abū Mustahal über al-Mu^c-taşim vor:

- B145b | Der Imām bestieg das Minarett der rechten Führung • und brachte die Kirchenglocke Ankyras zum Verstummen.

Dann sagte ich zu ihr: Erwidere es mit einem ähnlichen Gedicht. Da sagte sie: 5

- Y290 | Der König bekleidet mich mit seinen ḡalābīb • als Kleidung, die von einem Zobelfell geadelt wird.

Mein höchster Stolz darauf ist meine Rangstufe [bei dir], • und das Lodernste in ihrer Pracht ist wie Licht.

- H217b | Dann aßen wir bei ihr, [danach] trat ich von ihr hinaus und ging zu Hailāna. Sie 10 sagte: „Woher [kommst du], Abū š-Šibl?“ Ich sagte: „Von Samrā.“ Sie sagte: „Ich weiß, dass du mit ihr anfängst.“ Samrā war die Schöneren von beiden. Sie sagte: „Ich weiß, dass sie dich nicht gehen lässt, bis du bei ihr gegessen hast.“ Ich sagte: „Gewiss.“ Sie sagte: „Möchtest du etwas trinken?“ Ich sagte: „Ja.“ Da holte sie Wein, und ich trank davon. Dann sagte sie: „Erzähle mir, was zwischen euch abge- 15 laufen ist!“ Da erzählte ich ihr [es]. Sie sagte: „Diese Arme empfand Kälte und G326 brauchte ein Zobelfell. | Oder nicht?!“ Sie sagte:

Darüber beginnt sich die Religion zu freuen, • und die Feuerhölzer der Liebe beginnen, angezündet zu werden.“

Ich sagte ihr: „Du bist in deiner Rede poetischer als sie in ihrer Poesie. Deine Poe- 20 sie steht über [derjenigen] der Dichter unter deinen Zeitgenossen.“

Unter ihnen ist Ẓalūm, die Sklavin des Muḥammad b. Muslim. Sie war eine meisterhafte Dichterin • und eine bewundernswerte Prosaschreiberin, • eine fähige Schreiberin • und eine gute Sängerin von schneller Gefühlsregung. • Sie gehörte Abū Šāliḥ Muḥammad b. Muslim al-Kātib. • Dann verkaufte er sie an einen der 25 Sekretäre. • Bei ihm eignete sie sich die Methoden der Sekretäre an. • Sie strebte nach mehr als das, was man auf diesem Gebiet brauchte.

Ǧa'far b. Qudāma²⁶⁴ sagte: Ahmād b. Abī Tāhir berichtete mir: Muḥammad b.

^c Metrum: *mutaqārib*.

„Khamriyya,“ 1005). Wegen der Erwähnung al-Mu'taṣims scheint er schon früher am Kalifenhof gewesen zu sein.

²⁶⁴ Nach S. A. Bonebakker spricht vieles dafür, dass Ǧa'far b. Qudāma b. Ziyād der Vater Qudāma b. Ǧa'far al-Kātib al-Baġdādīs ist. Damit wäre er nicht nur der Sekretär und Dichter, den Abū l-Faraḡ al-İṣbāhānī als Quelle nennt, sondern auch ein Schüler Ham-

يقال له أبو الصالحات فرأيتُ جاريته يوماً إلى جانبه وعلى رأسها كورٌ منسوج بالذهب
مكتوب عليه بخط أحسن من كتب

- ٣ وإني على الود الذي قد عرفتُ مقيم عليه لا أحول عن العهد
٤ | وذلك أدنى طاعتي لمجبي كأيسر ما أطفي به علة الوجه^{٢١٨٦}
٥ فقلت لها ما أملح هذا الشعر الذي على كورك قالث هو شعري أفتحب أن أغنىك
٦ | به قلت أجل فعنته أملح غناء ثم اشتراها بعد ذلك فتى من الكتاب^{٢١٤٦}

ومنهم عاذل جارية زينب بنت إبراهيم الهمشامية من أحسن الناس شعراً وغناءً • وسناً
١ | وسناءً • إلى محيياً وسليم • وقومٌ كما | عبث بعُصْنِي البان النسيم • ورقة معاطفٍ كأنما
٢ تصبّب من قطراتها المدام • ولين بشرة كأنما تصوب من خطراتها الغمام • وكان إبراهيم^٩
٣ بن العباس الصولي بها سكران لا يُفيق • ونشوان لا يأنس إلى رفيق •
٤ | قال ابن السنجي وكانت مولاتها زينب بنت إبراهيم أخت عبد الوهاب بن إبراهيم تقين
٥ عليها وتخرجها إلى الوجوه بسر من رأى وكانت كاملة في الظرف وكان إبراهيم بن العباس^{١٢}
٦ من أخرجها عليه فمالت إليه وأصففتْه هواها • فلم يكدر له جُوهٌ • ولا تنكر له دُوهٌ •

١ رأسها [جانبيها رأسها] أحول يج [عن] على يج ٤ به [بخطه] علة ي ٧ عاذل [عاذل ي
إبراهيم] إبراهيم ي ب [الهمشامية] الخامسة و ٩ إبراهيم] إبراهيم ي ب ١٠ بن [ابن يج [ونشوان] ونشوان ي ١١ السنجي]
السنجي ح : السنجي ي : السنجي ح | إبراهيم^١] إبراهيم ي ب | إبراهيم^٢] إبراهيم ب : الموجيم ح وفي الحاشية بر. ١٢ إبراهيم]
إبراهيم ي ب ١٣ جُوه ... له^٢] صبح ح

^a Metrum: *tawil*.

mad b. Ishāq b. Ibrāhīm al-Mauṣilīs und bekannt mit den Tāhiriden (Bonebakker, „Kūdāma,“ 319–320).
265 Da es sich um dasselbe höfische Umfeld handelt, gehe ich davon aus, dass auch hier eine Verbindung zu dem oben (Anm. 255) genannten (*sub nomine* Mutaiyam al-Hiṣāmīya)

Muslim war ein Freund von mir. Man pflegte zu ihm Abū ṣ-Śāliḥāt zu sagen. Eines Tages sah ich seine Sklavin an seiner Seite, und auf ihrem Kopf [trug sie] einen golddurchwirkten Kamelsattel, auf dem mit der schönsten Schrift, die [je] geschrieben wurde, geschrieben stand:

Auferlegt ist mir die Liebe, die ihr • als standhafte kennt. Ich werde [mich]
nicht von [diesem] Schwur abwenden!

5

H218a | Und dies ist mein geringster Gehorsam gegenüber meiner Liebe, • so gering
wie das, was ich dadurch von [meinem] brennendem Durst nach
Liebesleidenschaft löschen [kann].

Da sagte ich zu ihr: „Wie anmutig ist dieses Gedicht, das sich auf deinem Kamel- 10
sattel befindet!“ Sie sagte: „Dies ist mein Gedicht. Möchtest du denn, dass ich es
B146a dir vorsinge?“ | Ich sagte: „Gewiss.“ So sang sie es in der allerschönsten Weise. Da-
nach kaufte sie ein junger Mann unter den Sekretären.

Unter ihnen ist ‘Ādil, die Sklavin der Zainab bt. Ibrāhīm al-Hāsimīya.²⁶⁵ [Sie
war] unter den besten in der Poesie und im Gesang, • voller Lichtglanz und Erha- 15
benheit, • auch schön von Antlitz. • [Sie war] von solchem Wuchs, dass | der
leichte Windhauch sein Spiel mit den Zweigen [dieser] ägyptischen Weide treiben
konnte, • [und sie war] von solch feinen Biegungen, dass sich aus den [an] ihr [her-
abfließenden] [Tau-] Tropfen ein Regen ergoss. • [Sie hatte] solch eine weiche
Haut, [dass es schien,] als ob Wolken aus ihrem [der Sängerin] wiegenden Gang 20
herabfielen. • Ibrāhīm b. al-‘Abbās as-Ṣūlī²⁶⁶ war von ihr berauscht, ohne wieder
zu sich zu kommen. • Ein Berauschter gewöhnt sich nicht an einen Begleiter. •
G327 | Ibn as-Satiġī sagte: Ihre Herrin war Zainab bt. Ibrāhīm, die Schwester des ‘Abd
al-Wahhāb b. Ibrāhīm,²⁶⁷ die sie schmückte und sie in die Lehre zu hervorragen-
den Persönlichkeiten in *Surra man ra’ā*²⁶⁸ gab. Sie war geistreich und voller 25
Charme. Ibrāhīm b. al-‘Abbās war unter denen, die sie darin ausbildeten. Sie
spürte Zuneigung zu ihm und widmete ihm ihre ganze Liebe. • So hatte er keine
trübe Laune, • und seine dröhnende [Stimme] wurde dadurch [auch] nicht zum

‘Alī b. Hišām, dem Heerführer al-Ma’mūns, besteht. Die drei Handschriften schreiben
wieder al-Hāsimīya.

²⁶⁵ Ibrāhīm b. al-‘Abbās b. Muḥammad as-Ṣūlī (gest. 243/857): Er war einer der berühmten
Dichter-*kutub*, der unter al-Ma’mūn bis al-Mutawakkil Prosa und Poesie im *bādi*-Stil
schrieb (Leder, „al-Ṣūlī“, 847; GAS ii, 578–580; GAL G i, 79; Kahhāla, *Mu’gam* i, 33 (*sub
nomine* Ibrāhīm as-Ṣūlī)).

²⁶⁷ Imam und Gouverneur von ar-Ramla (al-İsbahānī, *al-Agānī* vii, 23–24).

²⁶⁸ *surra man ra’ā* „wer sie [die Stadt] sieht, ist erfreut.“ Zu der Zeit, als Sāmarrā’ die
Hauptstadt des Kalifen war (221/836 – 279/892), wurde sie *surra man ra’ā* genannt. Es
ist wahrscheinlich, dass dieser Name nicht zu Sāmarrā’ verkürzt wurde, sondern dass er
ein Wortspiel mit dem antiken Namen Sur-marrati, griech. Souma, lat. Sumere, syr.
Sūma’rā darstellte (Northedge, „Sāmarrā“, 1039).

وامتنعتْ من جماعةٍ كانوا يهؤونها واحتجبتْ عنهم حتّى كأئمّهم ما كانوا يرؤونها • ثم إنّ
إبراهيم علق غيرها جاريةً كانت للواثق أهدافا إلّي بعضاً ملوك الأتراك فخرجتْ بعد وفاة
ح٢١٨ ظ الواثق حرّةً كانت ولدتْ منه بنتاً فلما واصلها جفا | ظلوم وظلمتها في الوفاء •
وأضرّها بناٍ لا يعالج بالانطفاء • ولما رأث تكدره • وتبينتْ تعيره لها وتذكره كتبَ
إليه

٦ يا ناقصاً للعهود بمنْ يعدك من أهل صبويٰ أثيق
واسوأنا واستجبيتْ لي أبداً أنْ ذكر عاشقون منْ عشيقوا
لا غَرَّني كاتبْ له أدبْ ولا ظريفْ مهذبْ لِبِقْ

قال إبراهيم بن الصولي فلما قرأ الأبيات أخذني مثل الجنون عليها ثم هجرت الواثقية ٩
وأقبلتُ عليها ولم تزل على مصافاةٍ ومواصلةٍ حتّى قطع الموت بيننا وقرب حيننا حيناً

ب١٤٦ ومنهم ريا وظمياء مولّدتان يماميتان • هما الشمسُ وأختُها والحظية | وتحتها • غصنا
ج٣٢٨ بانة • ومعطفا | ريحانة • وغزالا سرب • وقسما شرب • وقمرا هالة • ومقلتنا ظبي ١٢
أفلتَ من حبالة • حكى أحمد بن خلف قال حدثني أحمد بن سهيل وكان أحد كتاب
صاعد قال سمعتُ الحسن بن مخلد يحدّث أنّ رجلاً نخاساً من أهل اليمامة قدّم بجاريتين

٣ الوفاء [الموفاي وال الصحيح في الحاشية. ٤ تعيره] بغية ح ٧ واستجبيت [استجبيت ج ١١ وظمياء] ظمنا : طمساً
وتحتها] وبحها يح : وبتحتها ب : وبتحتها ج [غضنا] غصن ي : عصناً ح ١٤ - يبح

^a Metrum: *munsarib*.

269 Akkusativ!

270 *żarif*, „geistreich, elegant,“ kennzeichnet die Eigenschaft von *nudamā'*, sich so zu verhalten (zu essen, zu trinken, zu sprechen, dichten und singen), dass es den Kalifen und

Schlechteren verwandelt. • Sie enthielt sich einer Schar, die sie²⁶⁹ gern hatte, sie versteckte sich vor ihnen, sogar [so sehr] als ob sie sie nicht [dauernd] sähen. • Dann, siehe da, liebte Ibrāhīm eine andere Sklavin als sie; diese gehörte al-Wātiq, dem sie einer der Könige der Türken geschenkt hatte. Nach al-Wātiqs Tod verließ sie ihn als Freie. [Denn] sie hatte von ihm eine Tochter geboren. Als er sich mit ihr

H218b vereinigte, warf er sich | grausam [im Bett] hin und her, und er hielt sie für ungerichtet in der Erfüllung des Versprechens. Er legte in ihr ein Feuer, das nicht rasch gelöscht werden konnte. • Als sie seinen Überdruss sah, • verstand sie seine Veränderung ihr gegenüber, und sie empfand Widerwillen. Sie schrieb ihm:

Oh, der du Gelübde desjenigen brichst, der • dir sein Wort gab, wo ich doch
den Leuten, [die] mein Verlangen [auf sich ziehen,] vertraue!

Oh, Schande! Du antwortetest mir nie [positiv], • dass die Verliebten sich
ererinnerten, die sie liebten.

Möge kein gebildeter Sekretär mich [je] täuschen, • und auch kein gebildeter
Dandy,²⁷⁰ der Manieren besitzt!

Ibrāhīm b. aş-Şūlī sagte: Als ich dann die Verse las, ergriff mich etwas Dämonhaftes gegen sie. Dann verließ ich al-Wātiqīya und näherte mich ihr [später von Neuem]. Sie war immer noch aufrichtiger Freundschaft und durch Umgang [mit mir] verbunden, bis der Tod uns voneinander schied und uns ereilte, was jeden

ereilt.

B146b Unter ihnen sind Raiyā und ɬamyā.²⁷¹ Sie waren *muwalladāt* aus al-Yamāma. •
G328 Sie waren die Sonne und ihre Schwester, • die Geliebte und| die mit ihr verheiratet
ist,²⁷² • zwei Zweige einer Weide, • zwei Hälse | eines Basilienkrauts. • Sie waren
zwei Gazellen einer Herde • und die beiden Teilhaber eines Trunks. • Sie waren
zwei Monde eines Halos • und die beiden Pupillen einer Gazelle, die einem Netz

entkam. • Ahmad b. Ḥalaf²⁷³ berichtete: Es berichtete mir Ahmad b. Sahl,²⁷⁴ der ein Aufsteiger unter den Sekretären war: Ich hörte al-Hasan b. Muḥallad²⁷⁵ erzäh-

die Fürsten erfreut und unterhält (al-Heitty, „Free Women and Jawārī“, 37; Montgomery, „Zarīf“, 460).

²⁷¹ Vgl. al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 169, 299–300.

²⁷² Wörtlich: „die unter ihr ist,“ „die Untergebene.“ So wird auch die Frau genannt, die mit einem Mann verheiratet ist. Sie ist dann „unter ihm,“ d. h. unter seinem Schutz und/oder ihm untergeben.

²⁷³ Ahmad al-Muḥauwalī, Ahmad b. Ḥalaf b. al-Marzubān b. Bassām al-Muḥauwalī, Abū ‘Abdallāh (gest. 310/922): Überlieferer von *abbār*, Bonmots und Gedichten (Kahħāla, *Muġġam i*, 215 (*sub nomine* Ahmad b. Ḥalaf b. al-Marzubān)).

²⁷⁴ Vielleicht handelt es sich um Abū Bakr Ahmad b. (Abī?) Sahl (Fleischhammer, *Die Quellen des Kitāb al-Āgānī*, 33 (Nummer 25); al-Īsbahānī, *al-Āgānī* xviii, 110).

²⁷⁵ Ibn Muḥallad, Abū Muḥammad al-Hasan (al-Īsbahānī, *al-Āgānī* xviii, 161–164). al-Īsbahānī, *al-Āgānī* viii, 365 hat auch „Maħlad“ vokalisiert.

شاعرتين على المُتوكِّل فنظر إلى إحداهما فقال ما اسمكِ قالَتْ رِيَا قال أنتِ شاعرة قالتْ
كذا زَعَمَ مالكي قال فقولي في مجلسنا شعراً ترَجَّلْيَنِه وتدَكِّريني وتذَكِّريني الفتح فوقفتْ
هُنَيْهَةً ثمَّ قالتْ

٣

ح ٢١٩ | أقول وقد أبصرت صورة جعفرٍ إمام الهدى والفتح ذا العزّ والفخرٍ
ي ٢٩٢ | أشمسُ الضحى أمْ شبئُها وجه جعفرٍ وبدرُ السماء الفتاحُ أمْ شبَّةُ البدرٍ

٦

فالتفت إلى الأخرى ثمَّ قال وقولي أنتِ فقالتْ

أقول وقد أبصرت طلعةً جعفرٍ تعالى الذي أعلَّاكَ يا سيد البشر
وأكملَ نعمَّا بفتح نصيحةٍ فأنتَ لنا شمسٌ وفتحٌ هو القمرُ

فأمرَ أن تُشتري الأولى وتردُّ الأخرى فقالتْ المردودةُ ولمَّا ردَّتني يا مولاي قال لأنَّ
بوجهِكِ نُمثلاً فقالتْ

١٢ م يسلم الظبي على حسنِه يوماً ولا البدر الذي يوصَفُ
الظبي فيه حَسْنٌ ظاهرٌ والبدر فيه نُكُّ ثُعْرَفُ

فاشترتها معاً • ولم يفرق لها مجمعاً • إلى أن فرق بينهما الدهر المشتَّتُ • وبتَّ
اجتماعَهما صرفُ الزمان المبَيِّت

ومنهم بنان جارية المُتوكِّل وكانتْ تُخجل القمرَ بصفحتِها • والغزالَ بلمحتها •

ج ٣٢٩ | والقضيب المتأود يقَدِّها • والتَّفَّاخ الجَنَّى بخدَّها • وَتَغْيِيرُ القلائدُ بنظيمِها • الذي لا

١ إحداهما [أحدهما] : احديهما ٨ بفتح [تفتح] يشتري ٩ [تُشتري] تفتح ح ١١ البدر [الدَّرَج] ١٥ تُخجل [تُخجل] تفتح ح
القمر [البدر] المتأود [المسوَد] يقتبس ١٦ [المتأود] المسوَد ي

^a Metrum: *tawīl*.

^b Metrum: *tawīl*.

^c Metrum: *sari*.

len, dass ein Mann, [nämlich] ein Sklavenhändler aus al-Yamāma, zwei Dichter-sklavinnen al-Mutawakkil [zum Verkauf] anbot. Dann schaute er zu einer von ihnen und sagte: „Wie heißt du?“ Sie sagte: „Raiyā.“ Er sagte: „Du bist Dichterin?!“ Sie sagte: „So behauptet es mein Besitzer.“ Er sagte: „So sag mir in unserem *mağlis* ein Gedicht auf, das du aus dem Stegreif sprichst, wobei du mich und [auch] die Eroberung erwähnst!“ Da zögerte sie ein Weilchen, dann sagte sie:

- H219a | Während ich spreche, sehe ich bereits das Bild Ğa'fars, • des Führers zur wahren Religion und zum Sieg, der Gegenstand von Ehre und Ruhm ist.
- Y292 | Ist es die Morgensonne oder ihr Ebenbild, [nämlich] das Gesicht Ğa'fars? • [Ist] der Mond am Himmel der Triumph oder das Ebenbild des Mondes [, 10 nämlich Ğa'far]?

Da drehte sie sich zur anderen um. Dann sagte er: „Und [jetzt] sag DU mir [eines auf]!“ Sie sagte:

Während ich spreche, sehe ich bereits die Erscheinung Ğa'fars. • Erhaben ist 15
der, der dich erhöht hat, oh Herr der Menschen!

Vollendet sich sein Glück bei der Eroberung durch eine Freudenbotschaft, •
so [wäre es diese:] Du bist für uns die Sonne, und die Eroberung ist der
Mond.

Danach befahl er, dass die erste gekauft und die andere abgewiesen werden möge.
Die Zurückgewiesene fragte: „Warum weist du mich zurück, mein Herr?“ Er 20
sagte: „Weil du Sommersprossen in deinem Gesicht hast!“ Da sagte sie:

Die Gazelle ist bei Tage nicht unversehrt in ihrer Schönheit, • und auch der
Mond nicht, der gepriesen wird.

[Denn] die Gazelle hat eine Stülpnase, • und der Mond hat bekanntlich
Flecken. 25

Da kaufte er sie beide und trennte ihnen nicht die Gemeinschaft, • bis das zer-
sprengende Schicksal zwischen ihnen (beiden) schied und die Wechselfälle der
trennenden Zeit ihre Gemeinschaft zerschnitt.²⁷⁶

Unter ihnen ist Banān,²⁷⁷ die Sklavin al-Mutawakkils. Sie pflegte den Mond mit
ihrem Gesicht zu beschämen • und die Gazelle mit ihrem Blick und den geboge- 30

²⁷⁶ Diese Häufung von Synonymen (arabisch *iṭnāb*) im Wortfeld um das Verb „trennen“ dient vorwiegend der Intensivierung der Aussage: Die Zeit als trennendes Moment wird al-Mutawakkil kontrastiv entgegengestellt. Andererseits erzeugt der parallele Satzbau mit gleicher Modellstruktur der Endwörter ‚mušattit‘ und ‚mubattit‘ (arabisch *muwāzana*) besondere Rhythmisierung innerhalb der Reimprosa (arabisch *saḡ*), was der Aussage nochmals Nachdruck verleiht. Zum *iṭnāb* vgl. Stock, *Arabische Stilistik*, 20–22. Zum *saḡ* im Allgemeinen und der *muwāzana* im Besonderen vgl. ebenda, 35–36.

١٤٧ ب او يخلية إلا مبسمها • ولا يضاهيه إلا الشريأاً لمن يتوصّلها^a لا تجيء عريب لها | بإصبع من بنان • ولا دنانير إلا ما لا يدخل للامتنان • ولا سابقة لا يُلْحِق إلا وهي معها في طي ح ٢١٩ ظ عنان • قال | الفضل بن العباس الهاشمي حدثني بنان الشاعرة المتأكّلة قال خرج المتأكّل^b
يوماً يمشي في صحن القصر وهو يتوكّأ على يدي ويد فضل الشاعرة فأنسد
تعلّمُ أسباب الرضا خوف هجرها علمها حبي لها كيف تغضّب
٦ ثم قال لنا أجيزة هذا البيت فقالت فضل
تصدُّ وأبدي بالملوّدة جاهداً وتبعُّ عني بالوصل وأقرب^c
وقلت أنا
٩ وعندي له العتبى على كلّ حالةٍ فما عنه لي بدُّ ولا عنه مذهبٌ

ومنهم ريا جارية إسحاق وكانت مولدة ربيت باليمامة • وتربيت على غناءً أشجى من
٢٩٣ تغريد اليمامة • وكانت صفراً كأنما | تخرُّ مُعصّراتِ الجلايب • أو تكسى مُصّراتِ
الذهب الصبيب • هذا إلى حلاوةٍ تؤكّل بالعيون • وحسنٍ لا تُقضى منه عادات الديون
١٢ ج ٢٣٠ • وكانت شاعرة لو فاوّضت النساء أوجبتْ عليهنَّ الفخر • أو باكتُّ النساء | لما

١ يخلية [يخليها ح | عريب] غريب ي ٢ يدخل [يدخل ح ٨ وقلت أنا] - ج ١٠ وربت ح ١١ تخرُّ تجزي : تحر
ج : تخرُّ | مصّرات] مصّرات ي : مصّرات ح ١٢ تُقضى [يقضى ي ١٣ أوجبت] أو أوجبت ي ح

^a Metrum: *tawil*.

^b Metrum: *tawil*.

^c Metrum: *tawil*.

²⁷⁷ al-Isbahānī, al-Āgānī xxi, 179. Vgl. auch Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 49; al-Heity, *The Role of the Poetess*, 99–100, 234.

²⁷⁸ Das Personalsuffix bezieht sich evtl. auf den „lächelnden Mund“ zurück, die weiter

G329 nen Zweig mit ihrem hohen Wuchs • | und einen frisch gepflückten Apfel mit ihrer Wange. • Die Halsbänder waren eifersüchtig auf ihre Perlenschnur, • die nur ihr lächelnder Mund schmückte. • Für den, der sie betrachtete, ähnelten ihr²⁷⁸ nur die B147a Plejaden. • Weder ‘Arīb kam| auf einen Fingerzeig zu ihr • noch Danānīr, ohne mit Gunstbeweisen und Wohltaten zu sparen. • Es gab keine Fröhliche, die ohne sie in 5 H219b den inneren [Kreis] ‘Ināns eintrat.²⁷⁹ • Es sagte | al-Faḍl b. al-‘Abbās al-Hāšimī.²⁸⁰ Banān, die Dichterin des Mutawakkil, berichtete mir: Al-Mutawakkil ging eines Tages aus, [um] durch den Hof des Schlosses zu spazieren, während er sich auf meinen Arm und den Arm Faḍls, der Dichterin, stützte. Da trug er vor:

Ich lernte, [sie] zufriedenzustellen aus Angst, sie könne sich [von mir] trennen. • [Doch] meine Liebe zu ihr lehrte sie [nur], wie sie [ihrer] zürnen könne. 10

Dann sagte er zu uns: „Erwidert diesem Vers!“ Darauf sagte Faḍl:

Sie wendet sich ab, obwohl ich mich bemühe, [ihr] meine Liebe zu offenbaren, • und sie hält die Liebesvereinigung von mir fern, wenn ich mich [ihr] nähere. 15

Und ich sagte:

Auf jeden Fall steht er in meiner Gunst! • Es gibt nichts, das mich von ihm abhält.

Unter ihnen ist Raiyā,²⁸¹ die Sklavin des Ishāq.²⁸² Sie war eine *muwallada*, die in 20 al-Yamāma aufgezogen wurde. • Sie wurde zu einem Gesang ausgebildet, der harmonischer als das Gezwitscher al-Yamāmas war. • Sie war gelb, als ob | sie mit Safran eingefärbte *galābib*²⁸³ hinter sich her schleppte oder als trüge sie Gelbfärbtes aus flüssigem Gold; dies [ließ sie wie] eine Süßigkeit [aussehen], die mit den Augen gegessen wird, und [wie] eine Schönheit, von der Schuldverträge nicht 25 beglichen werden [können]. Sie war [auch] eine Dichterin, die, falls sie sich mit den Frauen bespräche, diese zu Lobgesdichten [auf sie] verpflichtete. Falls sie mit

davor erwähnte „Perlenschnur“, die den Zähnen entspricht, passt aber besser ins Bild der strahlenden Plejaden. Letztere Interpretation ist für diese Übersetzung gewählt worden.

²⁷⁹ In B ist eindeutig Präsens maskulinum vokalisiert. Für mich gibt es nur in dieser Übersetzung Sinn, dann wäre das Verb aber feminin.

²⁸⁰ Wahrscheinlich Vater des Ishāq b. Faḍl b. ‘Abd ar-Raḥmān b. al-‘Abbās b. Rabī‘a b. al-Ḥārīt b. ‘Abd al-Muṭṭalib al-Hāšimī (dessen *targama* s. aş-Şafadī, *al-Wāfi* viii, 460 (Nummer 3888).

²⁸¹ Diese Raiyā ist identisch mit der oben genannten (Kapitel „Raiyā und Zāmyā“).

²⁸² Dies ist Ishāq b. al-Mauṣilī (gest. 235/850).

²⁸³ Pl., Sg. *ḡilbāb*, „weites Gewand, Überwurf.“

كائِنَتْ لَهَا عَيْنَانِ تُجْرِي عَلَى صَخْرٍ • طَالِمًا قَنَّاهَا مَتَّيْمٌ لَوْ أَنَّ الْأَيَّامِ سَاعَدَتْ وَظَلَّ وَلَا
يُزِيدُ عَلَى أَنْ يَقُولُ

٣

حَنَتَ إِلَى رِيَا وَنَفْسَكَ بَاعَدَتْ

حَكَى حَمَّادُ بْنُ إِسْحَاقَ الْمُوصَلِيَّ قَالَ اشْتَرَاهَا أَبِي لَتَّا حَجَّ وَكَانَ يَجْبَهَا وَيَسْتَحْلِيهَا وَهِيَ
٢٢٠ | التَّيْ تَقُولُ فِيهِ

٦

يَا لِذِيَّذِ الْمَعَانِقَةِ يَا كَثِيرِ الْمَفَارَقَةِ
جُزْرَتْ يَا مَتَّهِيَ الْمَنِيَّ فِي حَدَّ الْمُوافَقَةِ
وَأَنَا دُونَ مَنْ تَرَى لَكَ وَاللَّهُ عَاشِقَةٌ

١٤٧ ب ظَالَ حَمَّادٌ وَفِيهِ لَحْنٌ مِنَ الرَّمَلِ لِبَعْضِ جَوَارِينَا إِمَّا صَيْدٌ وَإِمَّا دِمْنٌ. | وَكَائِنَتْ قَدْ أَخْدَثْ
عَنْهُمَا الْغُنَاءُ وَسَرْقَتْهُ مِنْ إِسْحَاقَ

وَمِنْهُمْ مُحْبُوبَةُ جَارِيَةِ الْمُتَوَكِّلِ وَكَائِنَتْ ضَرَّةُ الشَّمْسِ وَمَسَرَّةُ النَّفْسِ • قَيْدٌ كُلُّ نَاظِرٍ ١٢
وَأَمْنِيَّةُ كُلُّ خَاطِرٍ • لَوْ حَدَرَتْ فِي اللَّيْلِ قَنَاعَهَا لَا بَيْضَثُ غَرَابِيَّهُ • وَاتَّقَدَتْ بِطَلَائِعِ
الصَّبَاحِ جَلَابِيَّهُ • أَحْسَنَ مِنَ الرِّيمِ سَالِفَةً وَحَدْقَا • وَأَكْثَرُ مِنَ الْأَغْصَانِ أَعْطَافًا وَ
وَمُعْتَنِقاً • هَذَا إِلَى صَفَاءٍ • فِيهِ لَا تَنَاوُلٌ وَصَفَاءٌ • لَا يَقَاسُ بِهِ الشَّمُولُ وَإِجادَةُ فِي الشِّعْرِ

١ طَالِمًا [يَحْ] ٣ بَاعَدَتْ [أَنْ] سَاعَتْ ح ٧ وَ [حَدَّ] في حَدِّ ب ١١ وَمِنْهُمْ ... الْمُتَوَكِّلُ] - ي | نَاظِرٌ [نَاطِرٌ]
١٢ وَاتَّقَدَتْ [أَنْ] وَانْقَدَتْ ي : وَانْقَدَتْ ح : وَانْقَدَتْ ج ١٣ الصَّبَاحِ [الصَّبَاحِ]

^a Metrum: *bafif*.

²⁸⁴ al-Ḥansā' ist berühmt für ihre *marāṭi* für ihre beiden gefallenen Brüder, von denen einer Ṣahr, „Felsen“, hieß. Die beiden Quellen, aus denen Wasser über den Felsen fließt, stehen metaphorisch für al-Ḥansā's Augen, die über den Tod ihres Bruders Ṣahr weinen (vgl. Gabrieli, „al-Khanṣā‘“, 1027; GAL G i, 40, S i, 70; GAS ii, 311–314; Guidi, *Tables alphabétiques*, 327–328).

²⁸⁵ Hammād b. Ishaq b. Ibrāhīm al-Mauṣilī: Er war der Sohn des Ishaq al-Mauṣilī und veröffentlichte die Lieder seines Vaters (Fück, „Ishāq b. Ibrāhīm al-Mawṣilī“, 111. Vgl. auch GAL S i, 224 und al-Isbahānī, *al-Aḡānī* v, 416).

G330 al-Ḥansā' um die Wette weinte, | dann hätte sie keine zwei Quellen, [aus denen Tränen] über einen Felsen ließen,²⁸⁴ solange Mutaiyam sie begehrte, wenn die Tage [dies] begünstigten. [Der Dichter] überschritt kein Maß, als er sagte:

Ich war von Sehnsucht nach Raiyā bewegt, [doch] deine Seele hielt sich fern!

Hammād b. Ishāq al-Mauṣilī²⁸⁵ berichtete: Mein Vater kaufte sie, als er auf Pilger-

H220a reise war. Er liebte sie und fand sie süß. Sie ist diejenige, | die darüber sagte:

Oh, köstliche Umarmung! • Oh, oftmaliger Abschied!

Du passiertest, oh, Ende [allen] Begehrens, • in mir die Grenze der Billigung, während ich nur diejenige bin, die sieht: • Bei Gott, du hast einen Liebhaber!

Hammād sagte: Dazu gibt es eine Melodie in *ar-ramal* von einer unserer Sklavin- 10
B147b nen, entweder Ṣaid oder Dimn.²⁸⁶ | Sie hatte den Gesang von ihnen beiden überliefert und ihn von Ishāq gestohlen.

Unter ihnen ist Maḥbūba,²⁸⁷ die Sängersklavin al-Mutawakkils. Sie hatte die Sonne zur Nebenfrau und war die Freude der Seele. • Sie war die Fußfessel desjenigen, der sie betrachtete,²⁸⁸ • und die Phantasie jedes Gedankens. • Wenn sie in der Nacht ihren Kopfschleier herabließe, dann würden ihre [i. e. der Nacht] pechschwarzen [Haare]²⁸⁹ weiß, • und bei den ersten Anzeichen des Morgens würden sich ihre [i. e. der Nacht] ǧalābib entzünden. • Sie war schöner als eine milchweiße Gazelle mit ihrem schlanken Hals und den dunklen Augen • und [zu-] geneigter als Zweige, die sich umarmen, • mehr noch eine Freude, • die aller Beschreibungen 20 bar war, • an der kein Wein gemessen werden konnte, auch kein Schreiben von Ge-

²⁸⁶ Dimn war eine der großen Sängerinnen des Ishāq al-Mauṣilī (al-İsbahānī, *al-Ağānī* v. 282–283).

²⁸⁷ Zu Maḥbūbas Herkunft s. auch Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 37. Vgl. Ibn as-Sā‘ī, *Consorts of the Caliphs*, 76–83; al-Heitī, *The Role of the Poetess*, 138–140, 279–281; Caswell, *The Slave Girls*, 143–145.

²⁸⁸ Die Variante der Handschrift *ḥā'* macht ebenfalls Sinn: „die Fußfessel desjenigen, der sie bewacht.“ Da diese Handschrift aber oft nicht punktiert ist und die beiden anderen Handschriften *nāzir* haben, bringe ich es hier in der Edition.

²⁸⁹ ǧirbīb bezeichnet einen tiefschwarzhaarigen, alten Mann, der entweder von Natur aus nicht ergraut oder der sein Haar schwarz färbt (Lane, *Lexicon* vi, 2243).

لا يعرف لذات حمار • ولا يُعد للأخلاقية معها إلا ما يحكي في أكاذيب الأسمار • تنحط عنها رتبة علية أخت إبراهيم • وترد عنان وقد أصبحت حدائقها كالصرىم •

٣ | قال أبو الفرج في كتاب الإمام كأنت مولدة شاعرة مغنية متقدمة في الحالتين على ج ٢٢١ طبقتها وكانت حسنة الوجه والغباء أهداها عبد الله بن طاهر للمتوكل في جملة أربع مائة ح ٢٢٠ جارية فيهن قيان وسواذج فتقدمتهن | جيغاً عنده ولمنا قيل صارت إلى وصيفٍ فلزَمت النسك حُزناً ووفاءً للمتوكل حتّى أراد وصيف قتلها فاستوهبها منه بغا فأعطيه إياها ٦

٤ | فأعتقها | وقال أقيمي حيث شئت فانحدرت عن سر من رأى إلى بغداد وأحملت نفسها إلى أن ماتت

قال وحدّثني جعفر بن قدامة عن علي بن الجهم قال كنت يوماً بحضورة المتوكل وهو ٩ يشرب ونحن بين يديه إذ دفع إلى محبوبه تفاحة مغلفة بغالية فقبّلتها وانصرفت عن حضرته إلى مجلسها ثم خرجت جارية لها ومعها رقعة فدفعتها إلى المتوكل فقرأها وضحك ضاحكاً شديداً ثم رمى بالرقعة إليها فإذا فيها ١٢

يا طيب تفاحة حلوث لها تُشعِل نار الهوى على كيدي
أبكي إليها وأشتكي دنفي وما ألاقي من شدة الكمد
لؤ لأن تفاحة بكت لبك من رحمة هذه التي ييدي ١٥

٢ | رتبة [رتبة ٣ الحالتين] الحالين يج ٤ طبقتها [طبقتها] طبقتها : طبقاتحاج | الله] - ح ٥ جارية] - يج ٧ بغداد] بغداد ١٠ مغلفة [مغلفة ١١ مجلسها] مجلسها ي

²⁹⁰ Lailā bt. 'Abdallāh b. ar-Rahḥāl b. Šaddād al-Aḥyāliya war eine Dichterin (Kahħāla, *A'lām an-nisā'* iv, 321–334).

²⁹¹ 'Ulaiya bt. al-Mahdī (160/777 – 210/825): Dichterin, *adība* und Sängerin (*GAS* ii, 568). Vgl. al-Heity, *The Role of the Poetess*, 185–208, 312–344.

²⁹² Das war im Jahre 247/861.

²⁹³ Waṣīf, türkischer Freigelassener und *amīr*. Unter al-Mu'taṣim befahlte er ein türki-

dichten. Nichts kannte die Freuden des Kopfwehs [nach dem Rausch] • oder was von al-Abyalīya²⁹⁰ zu ihnen [den Freuden] gezählt wurde, es sei denn, was in den Lügen nächtlicher Unterhaltungen erzählt wurde. • Vor ihr sank der Rang ‘Ulaiyas,²⁹¹ der Schwester Ibrāhīms. • ‘Inān vertrieb [sie erst], [als] ihre Gärten schon wie Sandhügel geworden waren.

5

Ǧ331 | Abū l-Faraḡ sagte im *Kitāb al-Imā*: Sie war eine *muwallada*, Dichterin und Sängerin, fortgeschritten in beiderlei Profession [also Poesie und Gesang] in ihrer Generation. Sie war von schönem Gesicht und sang gut. ‘Abdallāh b. Ṭāhir schenkte sie al-Mutawakkil unter anderen 400 Sklavinnen. Darunter waren Sänge-

H220b rinnen und Ungeschmückte, und sie stand ihnen | allen bei ihm voran. Als er getö- 10

tet wurde,²⁹² kam sie zu Waṣīf.²⁹³ Sie unterwarf sich einem frommen und gotterge- 15

benden Leben aus Trauer und Loyalität zu al-Mutawakkil, bis Waṣīf sie töten wollte. Da wünschte Buğā²⁹⁴ sie von ihm zum Geschenk [, um sie vor dem Tode

Y294 zu retten], und er gab sie ihm. Darauf ließ er sie frei. | Er sagte: „Erhebe dich, wo- 15

hin du willst!“ Da riss sie sich los von Surra man ra’ā²⁹⁵ [und begab sich] nach Bag- 19

dad. Sie machte sich selbst vergessen, bis sie starb.²⁹⁶

| إِنْ كَنْتِ لَا تَعْلَمِينَ مَا لَقِيتِ نَفْسِي فَمِصْدَاقُ ذَاكِ فِي جَسْدِي
وَإِنْ تَأْمَلْتِه عَلَمْتَ بَأْنَ لَيْسَ خَلْقُ عَلَيْهِ مِنْ جَلْدٍ

قالَ فَمَا وَاللَّهُ أَحَدٌ إِلَّا اسْتَظْرَفَهَا وَاسْتَمْلَحَ الْأَبْيَاتِ وَتَقْدِمُ الْمُتَوَكِّلُ إِلَى عَرِيبٍ وَشَارِيَةٍ أَنْ يَصْنَعَا فِي الْأَبْيَاتِ لَهَا فَصَنَعَا لَهَنَينَ وَغَنِيَا بِهِما

٦٢٢١ وحدّثني جعفر بن قدامة قال حدّثني | علي بن يحيى المنجم قال قال المتوكل لابن الجهم
وكان يائس به ولا يكتمه شيئاً يا علي إني دخلت على قبيحة الساعة فوجدها قد كتبت
اسمي على بياض ذلك الخد فقل في هذا شيئاً وكانت محبوبةجالسة من وراء ستارة
تسمع فسبقتْ علياً علي البديه وقالت

| | | |
|----|--|---|
| ٩ | <p>بنفسي محظوظ المسك من حيث أثرا لَكُنْ كتَبْتُ فِي الْخَدَّ سَطْرًا بِكَفِهَا</p> | وكاتبة بالمسك في الخد جعفرأ |
| ١٢ | <p>مطيق له فيما أسر وأظهرا سقى الله عذباً من ثناياك جعفرأ</p> | فيا من لملوك ملك يمينه ويا منها في البرية جعفر |
| | | |
| | | |

وأنشدَها للمتوكِل فبقي علي بن الجهم واجماً لا ينطق بحرفٍ وغنتْ عربٍ بهذه الأبيات
وحذّثني جعفر قال حذّثني علي بن يحيى أن جواري المتوكِل تفرقن بعد قتله فصار

٣ إلا استظرفها [الاستظرفها] | عرب [غريب] | عرب [غريب] | غريب ب [غريب ب] | وشارية [وشارية] | وسارية ي [وسارية ي] : شيئاً [شيئاً] شيئاً [شيئاً] : أشياء ج
٤ علينا [علينا] ١٠ في^٢ ... بالحبت [بالقلب] في الحب يج ١١ فنياً من [فيما من] فيامش [ململوك] للملوك يج ١٢ ويا من [وياماً]
٥ ويامش [منها] منها ج [البرية] المنية يج [عذباً] عوداً [عوداً] يج ١٣ عرب [غريب] غريب ي [غريب ي] ١٤ حادثي [حدثني] حدثني ج

^a Metrium: *munsarih*

b Metrum: *tagwīl*

²⁹⁸ Šāriya (ca. 200/815-16 – ?): Sie wurde als Sängerin von Ibrāhīm b. al-Mahdī ausgebildet und war als solche am Kalifenhof desselben tätig, danach unter al-Mu'taṣim, al-Wāṭiq, al-Mutawakkil, al-Mu'tazz und al-Mu'tamid, außerdem bei dem Sohn des türkischen Generals Waṣīf. Zu al-Wāṭiqs Regierungszeit war sie die umstrittene Primadonna, doch unter al-Mutawakkil trat sie in Rivalität mit ‘Arīb, die die klassische Schule der

- B148a | Wenn du nicht wüstest, woran meine Seele • leidet, so wäre der Beweis
dafür an meinem Körper [sichtbar].
Und wenn du ihn betrachtetest, so wüstest du, dass • es kein Geschöpf gibt,
das derart geduldig sein muss.

Er sagte: Bei Gott, es gab nicht einen, der es nicht für unterhaltsam hielt und die 5 Verse schön fand. Also befahl al-Mutawakkil ‘Arīb und Šāriya,²⁹⁸ sie mögen eine Melodie auf die Verse komponieren. Da machten sie zwei Melodien und sangen beide.

- H221a Ğa‘far b. Qudāma berichtete mir: Es erzählte mir | ‘Alī b. Yaḥyā al-Munağğim:
Al-Mutawakkil sagte zu Ibn al-Ğahm, mit dem er vertraut war und dem er nichts 10 verheimlichte: „Oh, ‘Alī, ich trat für eine kleine Weile ein zu Qabīha, und ich fand sie, wie sie meinen Namen auf das Weiße jener Wange schrieb. Sag mir etwas darüber!“ Maħbūba saß währenddessen hinter dem Vorhang und hörte zu. Da kam sie ‘Alī [mit einem Gedicht] aus dem Stegreif zuvor und sagte:

Oh, du, die du mit Moschus „Ğa‘far“ auf die Wange schriebst! • In meiner 15 Seele ist der Haltepunkt des Moschus, von wo aus er wirkt.

Falls sie auf [meine] Wange eine Zeile mit ihrer Handfläche schriebe, • so schriebe sie in [mein] Herz [viele] Zeilen mit [ihrer] Liebe.

Oh, wer dem gehört, der von seinem eigenen Besitz besessen wird! • [Du] gehorchst ihm, ob er etwas verheimlicht oder ob er es offenbart!

- G332 | Oh, [du], die Ğa‘far unter allen Geschöpfen begehrt! • Möge Gott Ğa‘far tränken mit dem Süß[-wasser] deiner Schneidezähne!²⁹⁹

Sie trug es al-Mutawakkil vor, dann blieb ‘Alī b. al-Ğahm stumm, indem er die Augen zu Boden heftete, und sprach kein Wort. ‘Arīb sang diese Verse.³⁰⁰

Ğa‘far berichtete mir: ‘Alī b. Yaḥyā berichtete mir, dass die Sklavinnen des Mu- 25 tawakkil nach dessen Tod getrennt wurden. Eine Anzahl wurde Waṣīfs [Besitz],

Mauṣilīs vertrat (Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 39–49). Nach Farmer, *History of Arabian Music*, 134 wurde sie als Freie aus dem Stämme der Quraīš geboren. Eine deutsche Übersetzung aus einem Abschnitt über Šāriya im *Kitāb al-Āgānī* gibt Rotter (ed.), *Abu l-Faradsch. Und der Kalif beschenkte ihn reichlich*, 178–185.

²⁹⁸ Die folgende französische Übersetzung stammt von Huart, „Etude Biographique sur Trois Musiciennes Arabes“, 148–149: „Voyez cette femme, qui a écrit sur sa joue, avec du musc, le nom de Djā‘far; l’instrument qui sert à tracer les lignes, où a-t-il été poser ses marques ? • Si de sa main elle a tracé une seule ligne sur sa joue, il est bien vrai qu’elle a déposé dans mon cœur bien d’autres lignes faites d’amour. • Ô prince, qui daignes être l’esclave de ta propre servante, qui lui obéis dans tout ce qu’elle cache, dans tout ce qu’elle dévoile, • Ô Djā‘far ! toi qui es en secret l’unique objet des pensées de Qabīḥah, que Dieu t’accorde de t’abreuver à longs traits à la source de ses lèvres!“

³⁰⁰ Vgl. Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 59, wo die entsprechende Anekdote aus dem *Kitāb al-Āgānī* von Abū l-Faraḡ in Übersetzung wiedergegeben wird. Sie unterscheidet sich in Details von der hiesigen Version.

٢٩٥ لوصيفٍ عدّة فبهنّ محبوبة فأصبح يوماً وأمر بإحضار الجارية والجواري | فأحضرُنْ
وعليهنّ أصنافُ الشياب والحللى مُتزيّنات متعطرات سوى محبوبة فإِنَّها جاءت شعثاء
متسلّبة عليها ثيابٌ بيض فعنّين وطرين وشرب وصيف وطرب ثم قال محبوبة غنيٌ. فغنتْ ٣
على العود

ح ٢٢١ ظ
٦ | أي عيش يطيب لي لا أرى فيه جعفرا
ملگا قد رأته عيني صريعاً معفرا
كل من كان ذا سقام وحزن فقد برا
| غير محبوبة التي لو ترى الموت يُشتري
٩ لاشترته بما حوثه جمِيعاً لثقبرا

ب ١٤٨ ظ

فاشتد ذلك على وصيف وهم بقتلها فاستوهبها منه بغا فأعتقها وأطلقها حيث أحبّت
فلم تزل متسلّبة حتى ماتت
١٢ وحدّثني عصر قال علي بن يحيى بن الجهم قال غاضب المتوكل محبوبة فاشتد عليه
بعدها ثم جئتُه يوماً فحدّثني إنه رأى في النوم أنها صاحبته ودعا له بخادم فقال له اذهب
فاعرف لي خبرها فمضى وعاد فأعلمه أنها جالسة تغنى فقال أما ترى إلى هذه أنا
غضبانٌ عليها وهي تغنى ثم قال قم معي حتى نسمع ما تغنى به فقمنا حتى انتهينا إلى ١٥
حجرتها فإذا هي تغنى

أدور في القصر لا أرى أحداً أشكوا إليه ما يكلّمي
١٨ حتى كأني أتیث معصيّة ليست لها توبة تخلصني
فهل لنا شافع إلى ملوكٍ قد زارني في الكرى فصالحي
| حتى إذا ما الصباح لاح لنا عاد إلى هجره فصار مني ١٩

ح ٢٢٢ و

١ فأصبح [فصبح ٢ والحللى] والحللى من الشياب ح | شعثاء [شعثاء] شعثاء ي : سعياج ٣ [محبوبته ي ٥ لي] - ي
٢ فقد] قدج ١٠ [بغا] - ح ١١ [متسلّبة] متسلّبة ي ١٢ قال [قال ٢ لي ح | بن ١] ابن ب وهي بدء السطر : ابن ي | بن

unter ihnen Maḥbūba. Eines Tages wachte er auf und befahl, die Sklavin und die
Y295 Sklavinnen mögen herbeigerufen werden. | Sie wurden also geholt, an ihnen [ver-
schiedene] Arten von Kleidern und Schmuck, geschmückt und parfümiert, außer
Maḥbūba. Siehe, da kam sie mit zottigem, ungepflegtem Haar und ging in Trauer,
an ihr ein weißes Kleid. Sie sangen und spielten Musik, Waṣīf trank und vergnügte 5
sich. Dann sagte er zu seiner Maḥbūba: „Sing!“ So sang sie zum ‘ūd:

H221b | Welches Leben könnte gut für mich sein, in dem ich keinen Ḍa‘far sehe?!
Einen König, den mein Auge niedergestreckt und mit Staub bedeckt sieht!

B148b Jeder, der an Siechtum und Trauer litt, ist bereits Staub,
| außer Maḥbūba, die, wenn sie den Tod sieht, gekauft wird. 10
Sie wird ihn mit allem, was sie besitzt, kaufen, um begraben zu werden.³⁰¹

Dies war Waṣīf lästig, und er beabsichtigte, sie zu töten, da verlangte Buġā sie
von ihm zum Geschenk. Er ließ sie frei und entließ sie, wohin sie wollte. Sie ging
so lange in Trauer, bis sie starb.

Ḍa‘far berichtete mir: ‘Alī b. Yaḥyā b. al-Ğahm³⁰² sagte: Al-Mutawakkil zürnte 15
der Maḥbūba. Ihn drückte, dass sie ihm fernblieb. Dann kam ich eines Tages zu
ihm und er berichtete mir, dass er im Schlaf geträumt hätte, sie versöhne sich mit
ihm, und er rief deswegen nach einem Diener. Er sagte ihm: „Geh und bringe mir
Nachricht über sie. Also ging er und kam wieder und setzte ihn darüber in Kennt-
nis, dass sie gerade saß und sang. Da sagte er: Hast du das schon mal gesehen?! Ich 20
bin wütend, während sie singt!“ Er sagte: „Steh auf [und komm] mit mir, damit
wir hören, was sie darüber singt!“ Da gingen wir, bis wir zu ihrem Gemach gelang-
ten. Da sang sie:

Ich wandele im Schloss und sehe niemanden, • dem ich klagen kann, was er
mir gesagt hat. 25

Als ob ich als Ungehorsame käme, • für die es keine Buße gäbe, die mich
befreite.

H222a | Gibt es für uns einen Fürsprecher beim König, • der mich im Schlaf besucht
und sich mit mir versöhnt,
auch wenn dann, wenn der Morgen für uns anbricht, • die Trennung vom 30

الجهم [المتحم] ١٣ جنة [حبته ي : حسنه] ١٤ أبا [ما يج] ١٧ أش��و [اشڪوا يبح] | ما [ولا ح ٢٠ هجره] المحر
ي

^a Metrum: *bafif*.

^b Metrum: *munsarib*.

³⁰¹ Huart, „Etude Biographique sur Trois Musiciennes Arabes,“ 154–155 gibt den arabi-
schen Text (mit einer zusätzlichen Textzeile) und die französische Übersetzung.

³⁰² Ğ hat vermutlich richtig erschlossen, dass es sich hier um ‘Alī b. Yaḥyā b. al-Munağğim
handelt und alle drei Handschriften sich hier verschrieben haben müssen.

قال وطرب المتنوّكل فأحسّتْ به فخرجَتْ إلَيْهِ وخرجنا بتبادر فأعلمته أَنَّهَا رأَتْهُ في النوم قد
ج ٢٣٣ صالحها وأَنَّها صالحته في النوم وقد صنعت تلك الأبيات وغنتْ | فيها وحذثها بما رأى
فتعجّباً جمِيعاً واصطلحاً وأقاما يشربان يومهما

٣

ومنهم أمل جارية قرين النحاس أخذَتْ من الأقمار غُرّتها • ولرَتْ بالشمس فكانتْ
ي ٢٩٦ ضرّتها • جاءتْ في عزّة الشباب • | وجالتْ من الحُسْن في جلباب • وأصبحتْ
ترشقها النظارات • وتتشوّفها في أوراقها النضرات • لو بدأْتْ للأيام جلتْ بكرها الواضح ٦
• أو للبدر لستَر بالغمام خشية الافتضاح •
وحكى أبو حفص الشطرينجي قال قال لي صالح بن الرشيد إنّ لقرين النحاس جارية
ب ١٤٩ شاعرة فاعتراضها وعرفي خبرها فدخلتْ إلى قرين فأخرج إلى | جارية حسنة ظريفة حلوة ٩
المنطق فقلتْ ما اسمُكِ قالْتْ شيء إذا بلغتَه نلتَ المنتهي قلتْ إذا أمل فضحكتْ فقلتْ
يقول لك الأمين

١٢ أَسْأَلِ الْمَهِيمَنَ خالقِ الْخَلْقِ الْكَثِيرِ ورَازِفَةُ
أَنْ لَا أَمُوتَ بِعَصَّتِي يَوْمًا وَأَنْتِ مُفارِقَةُ
ح ٢٢٢ | فأخذَتْ درجاً ودواءً وكتبَتْ

١٥ لَا بَلْ أَرَاكِ وَأَنْتِ لِي مُلْوَكَةُ وَمُعَايَنَةُ
لَوْ كُنْتُ أَعْلَمُ أَنْ نَفْسِكِ فِي الْمُبَبَّةِ صَادِقَةُ

٣ وأقامان ح | يشربان ٤ النحاس [النحاس يبح ٥ في ٢] - ي | جلباب ج ٦ وتشوّفها]
تشوّقها يبح ٧ الافتضاح [كتب نسخ الكلمة خطأً وشطبها فكتب الكلمة الصحيحة بعد ذلك ٨ صالح بن [صالح بن ح | النحاس [النحاس يبح ١٤ ودواءً] - يبح

^a Metrum: *kāmil*.

Geliebten immer noch anhält und [der Geliebte die Beziehung] zu mir abbricht?

Es freute sich al-Mutawakkil. Da merkte sie das, und so lief sie zu ihm heraus, und wir liefen eilends hinaus. Sie ließ ihn wissen, dass sie ihn im Schlaf gesehen hatte, [wie] er sich mit ihr versöhnte, und dass sie sich im Traum mit ihm versöhnte. Dar- 5
G333 auf hatte sie jene Verse komponiert und dazu | gesungen. Anschließend erzählte er ihr, was er geträumt hatte. Da wunderten sie sich zusammen und versöhnten sich und tranken gemeinsam auf ihren Traum.

Unter ihnen ist Amal,³⁰³ die Sklavin des Qarīn an-Nāḥḥās.³⁰⁴ Sie nahm den Monden ihren Schimmer und vereinigte sich mit der Sonne. Sie hatte sie [die 10 Y296 Sonne] zur Nebenfrau. Sie kam in der Majestät der Jugend. | Sie schritt in ihrem ḡilbāb vor Schönheit umher. • Die Blicke begannen, [sich selbst] scharf auf sie zu richten, und das frische Grün hielt erwartungsvoll Ausschau nach ihren Blättern • Wenn sie den Tagen erschienen wäre, dann hätte sie als deren klarer Morgen gestrahlt, • oder [wenn sie] dem Mond [erschienen wäre], dann hätte er sich mit 15 den Wolken verhüllt, aus Furcht davor, überstrahlt zu werden. •

Abū Ḥafṣ aš-Šīṭrānḡī³⁰⁵ berichtete: Mir sagte Ṣalīḥ b. ar-Rašīd:³⁰⁶ „Qarīn an-Nāḥḥās hat eine Dichtersklavin. Stelle dich ihr vor, und gib mir Kunde über sie!“ Da trat ich zu Qarīn, und er ließ | eine schöne Sklavin von angenehmer Unterhaltung zu mir herauskommen, von süßer Beredsamkeit. Ich fragte: „Wie heißt du?“ Sie sagte: „Wenn du es erlangst, erreichst du das Ende.“ Ich sagte: „Dann ist es ‚Hoffnung‘.“³⁰⁷ Sie lachte. Ich sagte: „al-Amīn sagt dir:

Ich bitte den Wächter, den Schöpfer vieler Kreaturen und den Ernährer,
dass ich nicht eines Tages in meiner Qual sterbe, während du von mir
getrennt bist!

25

H222b | Da nahm sie eine Papierrolle und schrieb:

Nein, vielmehr sehe ich dich, wie du mir gehörst und [mich] umarmst.
Wenn ich gewusst hätte, dass deine Seele in ihrer Liebe aufrecht ist,

³⁰³ al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 72, 214.

³⁰⁴ Mit *nabībās*, arab., wörtlich „Viehtreiber“ ist hier ein Sklavenhändler gemeint (vgl. Heitty, „Free Women and Jawārī“, 31–51).

³⁰⁵ Abū Ḥafṣ aš-Šīṭrānḡī, ‘Umar b. ‘Abd-al-‘Azīz: Er war Dichter bei ‘Ulaiya bt. al-Mahdī (gest. 210/825), Literat und Schachspieler (*GAS* ii, 572).

³⁰⁶ Ṣalīḥ b. ar-Rašīd war der Sohn Hārūn ar-Rašīds. Vgl. al-İṣbāhānī, *al-Āqānī* v, 342–343; viii, 148–149 u. a.

³⁰⁷ Hierbei handelt es sich um ein Wortspiel: Der Name der Sängersklavin bedeutet „Hoffnung.“

لَدَنْوُتْ مِنْكِ وَلَوْ عَلَوْتِ إِلَى الْجَبَالِ الشَّاهَفَةِ
| وَهَانَ عَنِي قَوْلُ سَاعِ نَاطِقٍ أَوْ نَاطِقَةٍ
٣ هَلْ غَيْرْ قَوْلُمْ جَمِيعًا فَاسِقٌ أَوْ فَاسِقَةٌ
وَكَذَاكَ خَنْ فَكَانَ مَاذَا عَاشِقٌ مَعْ عَاشِقَةٌ

وقالت ادفع هذا الجواب إلى الأمين فأتيته بخبرها وجوابها فسرّ به وأمر بابتياعها

ومنهم رابعة جارية إسحاق بن إبراهيم المصعي غراء تستنير الأيام بصنعها • فرعاء ٦
تستدم الليلالي بفرعها • جيداء لا تلتفت إلى الغزال • غيراء لا تصلح إلا للأغزال •
أجلب للعلة من السقم • وأجلب من النعم المحلية لآثار النقم • مع سهم ضارب في
٩ الشعر والغناء • وخلافه تسام فيها بالغلاء

قال الإصفهاني كان يقال إنّا أخت مخارق ويقال كانت صاحبتها. نسألنا في موضوع
١٢٣ واحد شاعرة مولدة وقال أخيرني جعفر بن قدامة قال أنسدبي عبيد الله بن عبد الله | بن
طاهر لرابعة

| قَلْ لِلْأَمِيرِ الْمَصْعِيِّ أَخِي الْمَكَارِ وَالْمَنْ
| وَالْمَشْتَرِيِ الْحَمْدَ الرَّفِيعَ بِمَا يَجْلِلُ مِنَ الثَّمَنْ
١٥ أَدَرَّ الْمَدَامَةَ بُكْرَةً وَاشْرَبَ عَلَى الْوَجْهِ الْحَسَنْ
وَاغْنَمْ سَرْوَكَ عَاجِلًا مِنْ قَبْلِ أَحْدَاثِ الزَّمْنِ

١ ولو [٣ غير] - يحج والصحيح في حامش ح ٦ إسحاق [اصحق يبح | إبراهيم يبح | المصعي] الموصلي
يبح ٩ [الغناء] الغناء ١٠ الإصفهاني [الاصفهان الأصفهاني] ح ١١ عبيد [عبد يبح | بن عبد الله] - يحج ١٣ المصعي []
الصعي ح ١٥ أدر] اذى : إدّاج

^a Metrum: *kāmil*.

³⁰⁸ al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 167–168, 297–298.

³⁰⁹ Y hat fälschlich al-Mauṣilī. Doch bei Rābi'as Herrn handelt es sich um den Cousin des Gründers der Tāhiriden Tāhir b. al-Husain (Smith, „Tāhirids,” 104–106, hier: 105). Au-

so hätte ich dich aufgesucht, auch wenn du gewaltige Berge bestiegen hättest,
| und so hätte ich keinen Wert gelegt auf die Worte eines sprechenden
Verleumders oder auf das, was er ausspricht.

Ist ihrer aller Rede frevelhaft, oder [ist sie selbst] verderbt?

Ebenso [ergeht es] uns: Was ist [das für eine Geschichte]: der Liebhaber mit
der Liebhaberin?!

5

Sie sagte: Bringe diese Antwort vor den Fürsten!“ Also brachte ich ihre Nachricht
und ihre Antwort zu ihm, worauf er sich freute und befahl, sie zu kaufen.

Unter ihnen ist Rābi'a,³⁰⁸ die Sklavin des Ishāq b. Ibrāhīm al-Muṣ'abī.³⁰⁹ Sie war glänzend [hell], die Tage wollten ihr Werk mit Spottnamen belegen [, da es 10 heller glänzte als die Tage]. • Sie hatte langes Haar, nach dessen Länge sich die Nächte sehnten. • Sie hatte einen langen, schönen Hals und wandte sich nicht nach den Gazellen um. • Sie war jung und zart und war gut für jeden Flirt. • [Sie] führte Krankheit in stärkerem Maße herbei, als das Siechtum [es vermochte]. • Sie war klarer [und leuchtender], als die klärenden [und leuchtenden] Wohltaten für die 15 Spuren der Rache [es waren]. • Sie nahm regen Anteil an Dichterei und Gesang, • und sie besaß natürliche Eigenschaften, mit³¹⁰ denen sie dem Adel zum Kauf angeboten wurde.

Al-İsfahānī sagte: Es wurde gesagt, dass sie Muḥāriq³¹¹ Schwester war. Man sagte [auch], sie sei deren Freundin gewesen, und sie beide wären am selben Ort geboren worden. [Sie war] eine Dichterin und *muwallada*. Er sagte: Ğāfar b.

H223a Qudāma teilte mir mit: 'Ubaidallāh b. 'Abdallāh | b. Ṭāhir trug mir von Rābi'a vor:

Y297 | Sag dem Fürsten al-Muṣ'abī, meinem Bruder [voll] edler Eigenschaften und [voller] Wohltaten,

B149b | dem, der das höchste Lob zu einem gewaltigen Preis kauft:
Lasse den Wein am Morgen fließen, und trinke auf das schöne Antlitz!
Erbeute eilends dein Vergnügen, bevor die Geschicke der Zeit [dir
zuvorkommen]!

25

ßerdem war er Polizeichef in Bagdad um 206/821–822 und, nachdem al-Mu'taşim 220/835 nach Sāmarrā' gezogen war, Gouverneur von Bagdad. Er starb 236/850–851 (al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 167).

³¹⁰ Wörtlich: „in.“

³¹¹ Muḥāriq b. Yaḥyā (b. Nāwūs) al-Hazzār, Abū l-Muhanna' (gest. 231/845 oder 232/846): Er war der Sklave der Sängerin 'Ātika bt. Šuhda. Von ihr kaufte ihn Faḍl al-Barmakīya für Hārūn ar-Rašīd, der ihm die Freiheit schenkte. Als berühmter Sänger mit einer besonders schönen Stimme war er für die Kalifen al-Amīn, al-Ma'mūn, al-Mu'taşim und al-Wāliq tätig (Farmer, *History of Arabian Music*, 121). Wegen seines romantischen Stils wurde er von Ishāq al-Mauṣili angefeindet (Neubauer, *Musiker*, 200).

إِنْ لَمْ تَكُنْ فَطِئْنَا لِمَا قَدْ قَلَتْ مِنْ هَذَا فَمَنْ
عِيشُ الْفَتِي شُرْبُ الْمَدَامِ وَتَرْكُ ذَاكَ مِنَ الْغَيْنِ^٣

وَكَتَبَتْ بِهَا إِلَى إِسْحَاقَ فَقَالَ لَعَمْرِي إِنْ تَرَكَ مَا أَشَارَتْ يَغْبَنْ. وَاصْطَبَحَ بِهِ أَيَّامًاً مَعَهَا
وَغَنَّثْ

وَمِنْهُمْ قَاسِمُ جَارِيَةُ ابْن طَرْخَانِ رِبِيَّةُ حَجَرٍ • وَحَبِيبَةُ قَلْبٍ لَا يَرُوعُ بِالْهَجْرِ • لَوْ أَشَارَتْ
ج٢٥٥ إِلَى الْقَمَرِ الْمَخْسُوفِ | لَانْجَلِي • أَوْ الشَّمْسِ فِي الْكَسْوَفِ لَأَبْرَزَهَا بُحْتَلِي • مَا خَطَرَتْ
وَالْمِسْنَكُ مُكْتَمِ إِلَّا فَاحٌ • وَلَا سَفَرَتْ إِلَّا رَأَيْتَ صَفَحَاتَ الصَّفَاحِ • وَلَا نَظَرَتْ إِلَّا أَدْكَثَ
الْلَّوَاعِجُ • وَأَذْكَرَتْ بِالْحَنِينِ إِلَى أَوْطَانِهَا النَّوَاعِجُ •
قَالَ الإِصْفَهَانِيُّ حَكَى يَزِيدُ بْنُ مُحَمَّدٍ الْمُهَبَّيِّ عَنْ إِسْحَاقَ قَالَ دَخَلَ الْعَبَّاسَ ابْنَ الْأَحْنَفِ^٩
عَلَى قَاسِمِ جَارِيَةِ ابْنِ طَرْخَانِ وَكَانَتْ شَاعِرَةً مَعْنَيَّةً فَقَالَ لَهَا أَجِيزِيُّ هَذَا الْبَيْتُ

أَهْدَى لَهُ أَحْبَابَهُ أُثْرِيَّةً فَبَكَى وَأَشْفَقَ مِنْ عِيَافَةِ زَاجِرٍ^{١٠}

١٢

فَقَالَتْ بِدِيهَا

مَتَطَيِّرًا لِمَا أَتَهُ لَأَكُمَا لَوْنَانِ بَاطُنَهُ مُخَالِفُ ظَاهِرٍ.

ح٢٢٣ | وَمِنْهُمْ مَهَا جَارِيَةُ عَرِيبٍ وَكَانَتْ جَارِيَةً تَسْفِرُ كَالْقَمَرِ الطَّالِعِ • وَتَظَهَرُ كَالنَّجْمِ مَا فِيهِ
أَمْلَ لَطَامِعٍ • تُحَلِّيُّ الْعَقْدَ الرَّائِعَ • وَتُحَكِّيُّ الظَّبِيَّ الرَّاتِعَ • تَرِبِيَّةً مِثْلَ عَرِيبٍ وَهِيَ تِلْكَ • ١٥

١ تَكُنْ - يَ وَالصَّحِيحُ فِي الْحَاشِيَةِ (بَكَنْ) ٣ وَكَبَثَ ... ٤ وَغَنَّثَ - ح٥ | إِسْحَاقٌ | اسْحَاقِيُّ بِب٦ | أَشَارَتْ [] اشَارَتِيٌّ
يَغْبَنْ [] بَغْنَيِّ ح٧ يَرُوعُ ح٨ يَرُوعِيَّ ح٩ لَانْجَلِي بِح٩ | بُحْتَلِي [] بُحْتَلِي ي٩ إِلَّا فَاح٩ | ي٩ وَيُوجَدُ الرُّسُّ فَقَط٩
: الْأَقْاحِج٩ | أَدْكَث٩ | ذَكَتْ يَح٩ بِالْحَنِينِ ي٩ بِالْحَنِينِ ي٩ الإِصْفَهَانِيُّ الْأَصْفَهَانِيُّ ح٩ | إِسْحَاق٩ | اسْحَاقِيُّ يَح٩
أُثْرِيَّة٩ | تَخَاحِد٩ وَالصَّحِيحُ فِي الْحَاشِيَةِ . ١٤ عَرِيبٌ ب٩ ١٥ لَطَامِعٌ لَطَالِعٌ يَح٩ | تُحَلِّيٌّ يَح٩ : سَلْح٩ ح٩

^a Metrum: *kāmil*.

^b Metrum: *kāmil*.

³¹² al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 164–165, 294–295.

Wenn du nicht scharfsinnig gewesen wärest, als du davon sprachst, wer dann?
Das Leben eines jungen Mannes [besteht im] Trinken von Wein und [im]
Unterlassen jener Dummheit.

Sie schrieb Ishāq in ihnen [i. e. in diesen Versen]. Da sagte er: „Bei meinem Leben,
wenn [jemand gehen] lässt, was sie [an Könen] gezeigt hat, ist er schwachköpfig!“ 5
Er nahm einige Tage den Morgentrunk mit ihr zusammen, und sie sang.

Unter ihnen ist Qāsim,³¹² die Sklavin des Ibn Ṭarḥān.³¹³ Sie war die Amme des
Verstandes • und der Liebling des Herzens, das nicht vor Trennung erschrak. •
G335 Wenn sie zum verfinsterten Mond zeigte, | erhellt er sich, • oder zur Sonne in [ih-
rer] Verfinsterung, dann ließe sie sie [i. e. die Sonne] enthüllt erscheinen. • Nie 10
schritt sie anmutig daher, ohne dass der verborgene Moschus[-duft] sich verbreitete. • Sie reiste nicht, ohne dass man die Außenseiten ihrer Wangen sähe. • Keinen
Blick warf sie, ohne glühende Liebe zu entfachen. • Sie erinnerte sehnsuchtsvoll an
ihre weite, fruchtbare Heimat. •

Al-İsfahānī sagte: Yazīd b. Muḥammad al-Muḥallabī³¹⁴ berichtete von Ishāq: 15
al-‘Abbās b. al-Āhnaf trat ein zu Qāsim, der Sklavin des Ibn Ṭarḥān. Sie war eine
singende Dichterin. Er sagte zu ihr: Erwidere diesen Vers mit einem ähnlichen Ge-
dicht:

Seine Lieblinge schenken ihm eine Zitrone. • Da weinte er und fürchtete die
Deutung des Vogelfluges.³¹⁵ 20

Da sagte sie spontan:
• [Denn] er erblickte [darin] ein schlimmes Vorzeichen, als sie [i. e. die Zitrone]
zu ihm kam, weil • sie zweifarbig war: innen anders als außen. •

H223b | Unter ihnen ist Mahā, die Sklavin der ‘Arīb. Sie glänzte wie der aufgehende
Mond. • Sie erschien wie ein Stern, [doch] darin liegt keine Hoffnung für jeman- 25
den, der [sie] begehrte. • Sie enthüllte eine glänzende Halskette³¹⁶ • und ähnelte

³¹³ Wahrscheinlich hieß er Sīrīn Ibn Ṭarḥān an-Nahhās. Er war einer der bekanntesten
Sklavenhändler Bagdads zu jener Zeit und besaß neben Qāsim auch die später genannte
Şāhib (al-İsbahānī, *al-Qiyān*, ed. Ğalīl al-‘Aṭīya, 87, Anm. 1). al-Heitty, *The Role of the
Poetess*, 164 nennt ihn Ibn Ṭurriḥān”.

³¹⁴ Yazīd b. Muḥammad al-Muḥallabī: *adīb*, *rāwī* und Dichter aus Başra. Er war *nadīm*
al-Mutawakkils und Panegyriker al-Muntaṣirs (*GAS* ii, 606).

³¹⁵ zağara bedeutet u. a. „Vögel aufjagen, um aus ihrem Fluge e. Omen abzunehmen,“
‘iyāfa „Weissagung aus dem Vogelflug.“

³¹⁶ Mit der Halskette sind ihre strahlenden Zähne gemeint, die aufgereiht sind wie die Per-
len einer Kette.

ومن جواريها الحسان درةٌ في سلكٍ • وكانتْ تجيد الشعر وتغنىٌ • وتنزيل على أمنيةٍ
• المتميّي

ب١٥٠ او قال أبو الفرج الإصفهاني قال | شرائح المالكي كُثُرَ أهوى جارية لعرب يقال لها منها ٣
فكانتْ في غنائهما أدبية شاعرة فكان سبُّ عشقها لها أدبها وغناءها • وتعرضتها وقتاً
ي٢٩٨ | فكتبتُ إليها ببيتٍ قلته

٦ كيف احتيالي بنفسي أنتَ يا أملِي في زورٍ منكَ قبل النوم تُحِينِيٌّ
فوقَعْتُ في ظهرها

أنْفِدْ صِحَاكَ إنَّ الشِّعْرَ مَفْسَدَةٌ بضاعةُ الشِّعْرِ من نَقْدِ المَجَانِينِ^a

٩ فبعثُ ضيّعةٍ لي بثلثين ألف درهم وأنفقتها عليها

ج٢٣٦ ومنهم | بِدَعَةِ الْكَبْرِيِّ جارِيَةٌ عَرِيبٌ وَكَانَتْ بِدَعَةٍ فِي الْجَمَالِ • وَنَبْعَةٌ لِلأَمَالِ إِلَى
صُنْعَةِ غَرِيبَةٍ • وَلَفْتَاتٍ لِلظُّنُونِ مَرِيبةٌ • وَحَرْكَاتٍ مِنْ حَرْكَاتِ عَرِيبٍ قَرِيبَةٍ • حَتَّى لا
ضَحَتْ بِهَا تُشَبِّهُ الْمُحْسَنَاتِ • وَتَنَبَّهَ الْلَّوَاحِظُ الْوَسِنَاتِ • قَامَ بِهَا الْحَسْنُ أَتَمُ الْقِيَامِ
١٢ وَجَلَاهَا فِي صَفَةِ الْبَدْرِ التَّمَامِ •

قال الإصفهاني كانتْ أحسنَ أهل دهرها وجهاً وغناءً وقد ذكرتُ من أخبارها في
ح٢٢٤ و | كتابَ القيانِ • وكانتْ تقولُ شعراً ليس بمستحسِنٍ من مثلها وكان إسحاقُ التعلبي١٥

وهي [وهل يج] درةٌ ردةٌ يج [في] من ح ٣ أبو [ابو اي] الإصفهاني [الأصفهاني] ج [شرائح] سراج ي : سراج ح : سراج ج [عرب ي]
غريب ي ٥ بيتٍ [لا تُنْقَطُ الْكَلْمَةُ فِي ح : بِيَتًا يَج ٦ أَمْلِي] مليح [النَّوْمُ] الْيَوْمُ ح ٨ آنْفِدْ [آنْفِدْ] انْفَدَي [مَفْسَدَةٌ] مَفْسَدَةٌ
ج [المَجَانِينُ] المَجَانِينُ ي ٩ فبعثُ ... عليها] - ح ١٠ بِدَعَةٍ يج [عَرِيبٍ غَرِيبٍ ي : عَرِيبٍ ج] بِدَعَةٍ^b
يَج [وَنَبْعَةٌ] نَبْعَةٌ ي : وَسْعَةٌ ج ١٣ الْبَدْرِ] - يج ١٤ الإصفهاني [الأصفهاني] ج ١٥ تقول [تقول] تقول ح [بِمُسْتَحِسِنٍ] وقد بدأ
نساخ ي كلمة خاطئة وشطب عليها وصحيحها بعد ذلك. | إسحاق [اسحق يبح] الشعلبي [التعلبي] التعلبي يج

^c Metrum: *kāmil*.

^a Metrum: *basīt*.

^b Metrum: *basīt*.

einer weidenden Gazelle. • [Sie war von guter] Erziehung wie ‘Arīb, wobei diese ja schon [die Erziehung] selbst war! • Unter ihren schönen Sklavinnen war sie die Perle am [Schmuck-] Draht. • Sie war ausgezeichnet im Dichten und Singen. • Sie überstieg die Wünsche eines Wünschenden. •

B150a Abū l-Farağ al-İṣfahānī sagte: | Šarā’ih al-Mālikī sagte: Ich liebte eine Sklavin der ‘Arīb. Man sagte Mahā zu ihr, und sie war in ihrem Gesang eine gebildete Dichterin. Der Grund für meine leidenschaftliche Liebe ihr gegenüber waren ihre Bildung und ihr Gesang. • Ich richtete eine Zeit lang meine Aufmerksamkeit auf sie. | Dann schrieb ich ihr einen Vers. Ich sagte:

Wie überliste ich mich selbst, du, oh, meine Hoffnung?! • [Kommt] Besuch von dir vor dem Schlaf, [so] belebst du mich neu. 10

Da schrieb sie auf die Rückseite:

Verwirkliche deine wahren [Absichten], denn siehe, das Gedicht ist die Quelle des Unheils. • [Denn] was das Gedicht zu sagen hat, ist Kritik an den Verrückten. 15

Ich verkaufte ein Landgut von mir für 30 000 Dirham und verwandte [das Geld] für sie.

Ǧ336 Unter ihnen ist | Bid'a al-Kubrā,³¹⁷ die Sklavin der ‘Arīb. Sie war eine Neuheit³¹⁸ in [ihrer] Schönheit und eine Quelle für Hoffnungen • auf ungewöhnliche Kunstfertigkeit, • auf zweifelhafte Gesten für Vermutungen • und [Hoffnungen] auf Bewegungen, die den Bewegungen ‘Arībs nahe sind. • Schließlich kam sie so weit, dass sie den Schönen ähnelte • und schlaftrunkene Augen aufweckte. • An ihr kam die Schönheit zu ihrem vollkommenen Ausdruck. • [Diese Schönheit] zeigte sich an ihr in der Eigenschaft des Vollmondes [, nämlich strahlend schön]. • Al-İṣfahānī sagte: Sie hatte das schönste Gesicht und den besten Gesang unter den Leuten ihrer Zeit. Von Nachrichten über sie berichtete ich bereits im | *Kitāb al-Qiyān*. • Sie pflegte Poesie herzusagen, die keiner so schön machen konnte wie sie.

³¹⁷ Sie ist auch bekannt als Bid'a al-Hamdūniya und lebte 250–302/864–915 (al-İṣbahānī, *al-Qiyān*, ed. Ğalīl al-‘Aṭīya, 114–115; az-Ziriklī, *al-A'lām* ii, 46 (*sub nomine* Bid'a al-Hamdūniya)). Vgl. auch Ibn as-Sā'ī, *Consorts of the Caliphs*, 32–37.

³¹⁸ Das ist ein Wortspiel mit Bid'a's Namen, der „Neuheit,“ „Ketzerei“ bedeutet.

يَهُوَاهَا وَحْبُرُهَا مَشْهُورٌ فِلْمٌ تَفْكِرُ فِيهِ حَتَّى النَّقِيَا بِحُضُورِ الْمُعْتَضِدِ ثُمَّ عَرَفَتْ مَقْدَارَهَا
وَأَوْصَلَتْهُ وزَارُتْهُ • حَدَّثَنِي عِرْفَةُ وَكَيْلُهَا قَالَ لِمَا رَأَى إِسْحَاقَ بْنَ أَيُوبَ بَدْعَةً وَسَعَ غَنَاءَهَا
زَادَ شَغْفُهُ بَهَا وَمَالَتْ إِلَيْهِ بَعْدَ اخْرَافٍ وَنِفَارٍ وَبَغْضٍ لَهُ وَكَانَتْ تَبَعَثُ بِالشِّعْرِ فَكَتَبَتْ إِلَيْهِ ٣

كَيْفَ أَصْبَحْتَ سَيِّدِي وَأَمْيَرِي
عِشْتَ فِي كُلِّ نِعْمَةٍ وَجُبُورٍ
عَلِمَ اللَّهُ كَيْفَ كَانَ اغْبَاطِي
وَنَعِيمِي وَبَهْجَتِي وَسَرُورِي
٦ بِلْقَاءُ الْأَمِيرِ لَا عَدِمْتُ نَفْتَ سِيَ وَعِينِي لِقاءَهُ مِنْ أَمِيرٍ

ب١٥٠ ظ فَلَمَّا أَوْصَلَتْهَا سُرْرَبَا سَرُورًا شَدِيدًا وَخَلَعَ عَلَى خَلْعَةِ نَفِيسَةِ مِنْ ثِيَابِهِ وَوَصَلَنِي | بِثَلَاثَ
مَائَةِ دِينَارٍ وَبَعْثَ مَعِي بَهْدَائِيَا إِلَيْهَا فِيهَا أَلْفَ دِينَارٍ مُسَيَّفَةً قَدْ أَطْبَقَتْ دِينَارِيْنِ دِينَارِيْنِ
عَلَى غَالِيَةِ وَدْرَجِ كَبِيرٍ مِنْ ذَهَبٍ مَلْوَءٌ مَسْكًا وَعَنْبَرًا وَنَدَدًا وَمَائَةَ ثَوْبٍ مِنْ أَلْوَانِ الثِيَابِ ٩
وَفَاخِرَهَا وَكَتَبَ إِلَيْهَا

أَنَا فِي نِعْمَةٍ بِقَرْبِكِ تَنْدِيكِ حَيَايِي مِنْ مُفْظِعَاتِ الْأَمْوَارِ
١٢ ج٢٣٧ | بَلْغَتْ مُهْجَتِي بِقَرْبِكِ مَنِيْ أَمْلِي كُلَّهُ وَتَمَّ سَرُورِي
ي٢٩٩ | وَصَلَ اللَّهُ بَيْنَنَا ذَاكَ مَا عِشَنَا وَأَبْعَالَكِ لِي بِقَاءُ الدَّهْوَرِ^a

ح٢٢٤ ظ | وَحَدَّثَنِي عِرْفَةُ قَالَ لِمَا قَدِمَ الْمُعْتَضِدُ مِنْ حَرْبٍ وَصِيفَ دَخَلَتْ عَلَيْهِ بَدْعَةً فَقَالَتْ يَا
١٥ مَوْلَاي شَيْبَنْتَكَ وَاللَّهُ هَذِهِ السَّفَرَةُ فَقَالَ دُونَ مَا كَنْتُ فِيهِ يَشِيبَ فَقَالَتْ

١ تَفْكِرٌ [يَفْكِرُ] الْمُعْتَضِدُ [الْمُعْتَضِدُ] اسْحَاقٌ يَحْ | اسْحَاقٌ يَبْحَ | بَدْعَةٌ يَحْ | ٢ شَغْفُهُ [شَغْفُهُ] عَشْقٌ يَحْ | إِلَيْهِ^b | ح
٤ كُلَّ [كُلَّ] - يَحْ | ٥ اللَّهُ [الله] - ح٧ شَدِيدًا [شَدِيدًا] - يَحْ | بِثَلَاثَ ... مَائَةَ [بِثَلَاثَ مَائَةَ] يَبْ : بِثَلَاثَنِيْهِ ح٨ أَطْبَقَتْ [أَطْبَقَتْ]
٩ غَالِيَةَ [غَالِيَةَ] يَ : عَالِيَةَ ح١١ بِقَرْبِكِ [مَلْوَءُ بِقَرْبِكِ] بِقَرْبِكِ ب١٢ تَنْدِيكِ [تَنْدِيكِ] تَنْدِيكِ ي١٢ بِقَرْبِكِ
بِح١٣ بَيْنَنَا [بَيْنَنَا] - يَحْ | عِشَنَا [عِشَنَا] عَشَنَاهُ ح١٤ فَقَالَتْ ي١٥ يَشِيبَ [يَشِيبَ] تَشِيبَ ب١٥ فَقَالَتْ ي١٥ فَقَالَ ي١٥

^a Metrum: *bafif*.

^b Metrum: *bafif*.

Ishāq at-Ta'labī³¹⁹ liebte sie lange; seine Geschichte mit ihr ist bekannt. [Aber] sie dachte nicht an ihn, bis sie beide sich in Gegenwart al-Mu'tadids trafen. Danach lernte sie seinen Wert kennen, sie begleitete ihn und besuchte ihn. • 'Arafa,³²⁰ ihr *wakil*,³²¹ berichtete mir: Als Ishāq b. Aiyūb Bid'a sah und sie singen hörte, nahm seine Leidenschaft zu ihr zu. Sie fühlte Sympathie für ihn, nachdem sie [zuvor] von ihm abgewichen war und Widerwillen empfunden und ihn gehasst hatte. Sie pflegte Poesie zu schicken. Also schrieb sie ihm:

Wie bist du mein Herr und mein Fürst geworden? • Du lebst in völliger Gnade und Freude.

Weiß Gott, wie [groß] mein Jubel ist, meine Glückseligkeit, • mein Entzücken und meine Freude

über ein Treffen mit dem Fürsten! Es ermangelt meiner Seele • und meinem Auge nicht des Treffens mit dem Fürsten.

Als ich sie [die Verse] [ihm] brachte, freute er sich, zog mir ein kostbares Ehrenge-B150b wand von seinen Kleidern an und schenkte mir | 300 [Gold-] Dinare. Er schickte mich mit Geschenken zu ihr. Darunter befanden sich 1000 ungeprägte Dinare, die jeweils zu zwei Dinaren Parfum von Moschus und Amber [bedeckten], und eine große Kassette aus Gold, gefüllt mit Moschus, Amber und *nadd*,³²² und 100 Kleider in [allen] Farben der Kleider und vom Feinsten. Er schrieb ihr:

Ich [stehe] in [deiner] Gnade, wenn ich bei dir³²³ bin. Mein Leben kauft dich los von abscheulichen Angelegenheiten.

Ģ337 | Mein Herz erreicht in deiner Nähe zu mir meine gesamte Hoffnung, und meine Freude ist vollkommen.

Y299 | Gott erreicht zwischen uns jenes, was wir erleben, und lässt dich bei mir bleiben für alle Zeiten.

H224b | 'Arafa berichtete mir: Als al-Mu'tadid von einem Krieg gegen Waṣīf [zurück-] kam, trat Bid'a zu ihm. Da sagte sie: „Mein Herr, dieser Feldzug hat dich, bei Gott, ergrauen lassen.“ Da sagte er: „[Auch] ohne dass ich im [Krieg] gewesen wäre, hätte er [mich] grau gemacht.“ Da sagte sie:

³¹⁹ Ġ hat einen Ishāq b. Aiyūb b. Ahmad b. 'Umar b. al-Haṭṭāb al-Taqlabī al-'Udawī identifizieren können (al-'Umarī, *Masālik al-abṣār* x, 336, Anm. 2.). Dazu passte auch der Kalif al-Mu'tadid (besser als al-Mu'taṣim, wie die beiden anderen Handschriften haben). Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 50 hat Ishāq b. Aiyūb al-Ğalibī.

³²⁰ Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 50.

³²¹ Bevollmächtigter in einer Rechtssache (Mawil Y. Izzi Dien, „Wakāla“, 57–58).

³²² *nadd* ist ein „Parfüm von Ambra, Aloëholz u. Moschus.“

³²³ Ich nehme hier sinngemäß die zweite Person, Femininum, Singular, wie auch al-Ğubūrī. Die Handschriften deuten allesamt ein Maskulinum an.

إِنْ تَكُ شِبَّتْ يَا مَلِيكَ الْبَرِيَا لَأَمْوَارِ عَائِنَّهَا وَخَطَّوبِ
فَلَقْدْ زَادَكَ الشِّبَّيْبُ جَمَالًا فَالْمَشِيبُ الْبَادِي كَمَالُ الْأَدِيبِ
فَابْقَ أَضْعَافَ مَا مَضَى لَكَ فِي عَزٍ وَمُلَاءِ وَخَفْضِ عَيْشٍ رَطِيبٌ^٣

فَطَرَبَ الْمَعْتَضِدُ لَهَا وَخَلَعَ عَلَيْهَا وَقَالَ لَهَا يَوْمًا يَا بَدْعَةً أَمَا تَرَيْنِ الشِّبَّيْبَ كَيْفَ اسْتَعْلَمُ فِي
حَيَّتِي وَرَأْسِي فَقَالَتْ يَا سَيِّدِي عَمَرَكَ اللَّهُ حَتَّى تَرَى أَوْلَادَكَ قَدْ شَابُوا فَأَنْتَ وَاللَّهُ فِي
الشِّبَّيْبِ أَحْسَنُ مِنَ الْقَمَرِ وَفَكَرْتُ طَوِيلًا ثُمَّ قَالَتْ هَذِهِ الْأَبْيَاتُ وَغَنَّثْ بَهَا^٦

مَا ضَرَكَ الشِّبَّيْبُ شَيْئًا بَلْ زَدَ فِيهِ جَمَالًا
قَدْ هَذَبْتَكَ الْلِّيَالِي وَزَدَتْ فِيهِ كَمَالًا
فَعَشْ لَنَا فِي سَرْرِ وَانْعَمْ بِعِيشَكَ بِالَا
يَرِيدُ فِي كُلِّ يَوْمٍ وَلِيَلَّةٍ إِقْبَالًا
فِي نَعْمَلَةٍ وَسَرْرَوْرٍ وَدُولَلَةٍ تَنْعَالٌ^٩

١٥١ ب | فَوَصَلَهَا بِصَلَاتٍ سَيِّئَةٍ مِنْ ثِيَابٍ وَمَالٍ وَطِيبٍ كَثِيرٍ^{١٢}

٤٢٥ وَمِنْهُمْ مَكَلْ جَارِيَةٌ إِبْرَاهِيمُ بْنُ الْمَدْبَرِ جَارِيَةٌ | طَلَّا غَنَّثْ فَأَطْرَيْتُ • وَمُسْكِنْ مَكَلَّا وَمَا
ج٤٢٨ ضُرِبَتْ • طَلَبَتْ الشِّعْرُ | وَخَاضَتْ لَجْجَ الْبَحُورِ • وَأَضَاءَتْ مِنْهُ بَالَّدَرَرِ فِي النَّحُورِ •

١ تَكُّ [تَكُّنْج] | شِبَّتْ [شِبَّتْ] شِبَّتْ ح ٢ الشِّبَّيْبُ [الشِّبَّيْبِ يَبْ] ١٠ يَرِيدُ [تَرِيدُ يَجْ] ١١ تَنْغَالَى [تَنْغَالَى يَ] ١٣ إِبْرَاهِيمْ يَبْ ١٤ لَجْجَ [لَجْجَ يَبْ] : سَحْجَ ح | وَأَضَاءَتْ [وَأَضَاءَتْ] وَاضَاتِ يِ : وَاضَتْ بِ [وَاضَتْ ح] | بَالَّدَرَرِ [بَالَّدَرَرِ] بِالنَّحُورِ

^a Metrum: *bafif*.

^b Metrum: *muğtatt*.

³²⁴ Vgl. ‘Atiya, *al-Imā’ aš-šawā’ir*, 183.

³²⁵ Ibn al-Mudabbir, Abū Ishāq (Abū Yusr) Ibrāhīm b. Muḥammad b. ‘Abdallāh (st. 279/892-3): Er war einer der *nudamā’* al-Mutawakkils und Steuereintreiber von Ahwās. Al-Mu’tamid begleitete er auf dessen Reise nach Syrien, zeitweilig war er auch

Wenn du weißhaarig bist, oh König über die Schöpfung, • dann deshalb, weil
du dich um alle Angelegenheiten sorgst.

Das Ergrauen mehrte bereits deine Schönheit. • Am Grauhaarigen zeigt sich
die Vollkommenheit des Gelehrten.

So verbleibe ein Vielfaches deiner vergangenen Prächtigkeit • und Herrschaft
und deines bequemen, frischen Lebens!

5

Al-Mu'taqid freute sich daran und zog ihr ein Ehrenkleid an. Eines Tages sagte er zu ihr: „Bid'a, siehst du denn nicht, wie ich an meinem Bart und meinem Kopf ergraue?!" Sie sagte: „Mein Herr, Gott erhält dich am Leben, damit du deine Kinder ergrauen sehen kannst. [Außerdem] bist du, bei Gott, in deinem weißen Haar 10 schöner als der Mond.“ Sie dachte lange nach, dann sagte sie diese Verse und sang dazu:

Was schadet dir [schon] das Ergrauen?! Deine Schönheit nimmt doch in ihm
noch zu!

Die Nächte verfeinerten dich. Durch sie nimmt deine Vollkommenheit zu.

15

Lebe für uns in Zufriedenheit, und fühle dich heiter und ruhig mit deinem
Leben,

so dass es an jedem Tag und in jeder Nacht an Wohlergehen zunimmt
und es sich in Gnade, Zufriedenheit und Herrschaft erhebt!

B151a | Darauf gab er ihr herrliche Geschenke von Gewändern, Geld und viel Parfum.

20

Unter ihnen ist Matal,³²⁴ die Sklavin des Ibrāhīm b. al-Mudabbar.³²⁵ Sie war eine

H225a Sklavin, | die, solange sie sang, erfreute. Sie wurde Matal genannt, [aber] sie wurde

338 nicht geschlagen.³²⁶ Sie wünschte zu dichten. | Sie stürzte sich in die Tiefen der

Meere, und sie erleuchtete dadurch die Perlen am Hals.³²⁷ Sie überragte die Skla-
vinnen an Ansehen • und ließ Wasserläufe [hinter sich] zurück. • Sie versetzte 25

dessen Wesir. Später hatte er das Amt des Direktors über das Ministerium für Landgüter (*diwān ad-qiyā*) inne. Viele seiner Gedichte widmete er der Sängerin ‘Arīb, sie finden sich z. B. im *Kitāb al-Āgāni* von Abū l-Faraq (Gottschalk, „Ibn al-Mudabbir“, 879–880). *mudabbar* ist der Begriff für einen Sklaven, dem von seinem Besitzer die Freilassung nach dessen Tode zugesichert wurde. Tatsächlich erlangte er nur die Freiheit, falls sein Besitzer zum Zeitpunkt seines Todes keine Schulden mehr hatte, die durch den Verkauf des Sklaven beglichen werden konnten (Brunschwig, „Abd“, 30).

³²⁶ Hierbei handelt es sich um eine Redewendung: *daraba matalan*, „ein Beispiel geben“, und nicht etwa „schlagen“!

³²⁷ Diese Metaphern spielen mit der Doppeldeutigkeit von *bahr*, „Meer; Metrum“ und *durar*, „Perlen“, die oft als Bild für die einzelnen Verse stehen, die sich zu einem ganzen Gedicht aufreihen.

فاقت في الجواري • وفاقت المخاري • وشغفت سيدتها • وشغلت بالضرب بالعود يدها •
 حتى عدت الأضراب • وعدت في التراب الأتراب •

ذكرها صاحب كتاب الإمام وقال قال الإصفهاني حدثني جعفر بن قدامة قال حدثني ^٣
 إبراهيم بن المديّر قال أشتريت جارية شاعرة مدنية يقال لها مثل وقد تعالّت سيني وكبرت
 فلما كان الليل خلوت بها فأردتها فلم تنهضني الشهوة فخجلت منها فقلت لها

٦ | قد يدرك المتأني بعض حاجته وقد يكون مع المستعجل الزلل ^٤

فقالت مجيبة غير متوقفة بديها

وربما فات بعض القوم أمرهم مع المتأني وكل الحزم لو عجلوا ^٥
 فازداد والله خجلي منها ثم علمت أن فيها ما في المدينيات من الشبق وإن بي عجزاً عن ^٦
 بلوغ رجائها فبعثها كارها غير راضٍ

ومنهم نبت جارية محرفانة جارية تحوز قدرها المعبد • ويجوز الوهم به على المعتقل •
 تستنطق أحاطها الجمود • ويُشَقُّ نظرها القلوب قبل الجلود • تُقلل قضيماً في نقا • وتُقلل ^{١٢}
 ح٢٢٥ صبر أهل التقوى • البدُور تحت خمارها إلا أنه غير جانح • واللهم في وجناها إلا | أنه
 بين الجوانح • عقلت المستوفر لسماعها • وحطت رحال الركائب للإقامة بعد إزمامها •
 بحسن غناء ما أوتيته جارية • ولا وعنته أذن إلا وانحنت الدموع جارية •

١٥ قال الإصفهاني كانت مغنية محسنة وأخرى جعفر بن قدامة قال حدثني أحمد ابن أبي

١ بالضرب يج | بالعود يج | بالعود يج ٣ قال^a - ح | الإصفهاني ج ٤ | إبراهيم يب | ابن ي ٥ شهضي | شهضي ح | قلت ح ٦ المتأني | المتأني ي : المتأني ج ٨ | المتأني ي | وكل | وكان ح ٩ المدينيات يج | الشبق | الشرح : السبق ج | وإن | - يج ١١ | ومنهم ... محرفانة | - ي | جاري^b | بحور يبح : نحور ج ١٢ | سقح | وتقلل ... ١٣ صبر | صير أهل ح ١٤ | المستوفر | المستوفر يج ح | رحال | رجال يج ١٥ إلا |
 فانحنت ح ١٦ الإصفهاني ج | ابن يج

^a Metrum: *basīṭ*.

^b Metrum: *basīṭ*.

ihren Herrn in heftige Leidenschaft. • Sie beschäftigte ihre Hand mit dem Schlagen des ‘ūd, so dass sie zu ihresgleichen gezählt wurde. Die Altersgenossen [dagegen] zählte man zu den im Staube [(der Vergessenheit?) Liegenden]!

Der Autor des *Kitāb al-Imā*³²⁸ erwähnte sie und sagte: Es sagte al-Īṣfahānī: Ğa‘far b. Qudāma berichtete mir: Ibrāhīm b. al-Mudabbar berichtete mir: Ich kaufte eine 5 Dichtersklavin, eine Städterin, zu der man Maṭal sagte. Mein Alter war [zu der Zeit] schon erhaben, ich war [also] von vorgerücktem Alter. Als die Nacht kam, war ich mit ihr im Geheimen allein. Da wollte ich sie, aber die Leidenschaft ließ mich nicht mich erheben. Ich schämte mich vor ihr und sagte ihr:

Y300 | Vielleicht erreicht der Langsame etwas von seinem Wunsch, • und vielleicht 10 ist mit dem Eilenden [auch] der Schaden.

Da gab sie, ohne zu zögern, eine günstige Antwort aus dem Stegreif:

Vielleicht entgeht manch einem Volk seine Gelegenheit • mit der
Langsamkeit und die ganze Klugheit und Entschlossenheit, wenn es sich
beeilt. 15

Bei Gott, da nahm meine Scham vor ihr noch zu. Darauf erfuhr ich, dass in ihr das war, was unter den Städterinnen an Wollust war, und siehe das Unvermögen, ihre Erwartung zu erfüllen! Da verkaufte ich sie verabscheuend und unzufrieden.

Unter ihnen ist Nabt,³²⁸ die Sängersklavin Maḥfarānas. Sie war eine Sklavin, die einen mittleren Wuchs besaß. Die Illusion [ihrer Größe] hatte Erfolg gegenüber 20 jemandem, der [sie] gefangennehmen wollte. • Harter Ernst brachte ihre Blicke zum Reden, • und ihr Blick zerbrach Herzen, noch bevor [er] die Haut [zerriss]. • Sie hob einen Zweig in einem Sandhaufen auf • und verringerte die Geduld der Gottesfürchtigen. • Der Mond [selbst] befand sich unter ihrem Gesichtsschleier,

H225b nur dass er sich nicht abwandte. • Die Flamme [loderte] in ihren Gärten, nur | • 25 dass sie in ihrer Brust [brannte]. • Sie ließ denjenigen, der ‚auf dem Sprung ist‘ [, um davonzustürzen], ihrer Musik³²⁹ anhangen. • Sie hieß Karawanenführer [mit] Reittieren Halt machen, wenn sie sich dazu entschied. • Keine Sklavin war mit der Schönheit [ihres] Gesangs ausgestattet, • und kein Ohr schenkte [dem Gesang] Aufmerksamkeit, ohne dass Tränen in Strömen flossen. • 30

Al-Īṣfahānī sagte: Sie war eine versierte Sängerin. Ğa‘far b. Qudāma teilte mir mit:

³²⁸ Vgl. al-Īṣbahānī, *Kitāb al-Qiyān*, ed. Ğalīl al-‘Aṭīya, 123–125; Ibn as-Sā‘ī, *Consorts of the Caliphs*, 90–93.

³²⁹ *samā‘*, wörtlich: „Hören [von Musik].“

ب١٥١ ظ طاهر قال دخلتُ | على بنت يوماً وكانتْ حسنة الوجه والغباء فقلتُ

يا نبئْ حُسْنِكِ يُعْشِي بَحْجَةَ الْقَمَرِ

٣

قالت

قد كاد حُسْنِكِ أَنْ يَبْتَرِّني بَصْرِيٌّ

ووقفتُ أنا فسبقتُني هي قالت

٦ وظيب نشرَكِ مِثْلُ المسك قد نسمتْ رِيَا الرِّيَاضِ عليه في دُجى السحرٍ

فتشبّط طبعي قالت

فهل لنا منك حظٌ في مواصِلَةٍ أو لا فإِنِّي راضٌ منك بالنظرٍ

٩ فقمتُ من عندها مُختِشِماً من انقطاعي عن مسامحةٍ لها ثم عرضتُ ذلك على المعتمد

فاستراها فامتحنها في الكتابة والغناء فأرضَّته وكان أول صوت غنَّته شعر عريب وصنعتها

لعريب في المعتمد وهو

١٢

سَنَةٌ وَشَهْرٌ قَابِلًا بِسَعْودٍ^a

١٤٦ ح وقد مضَتِ الأبيات | في أخبار عريب فأغْنَيْتُ عن إعادِهَا فطرب المعتمد وتبرّك بما

٢٠١ استفتحتْ | به ثم قال لابن حمدون قارِضُها بشعرٍ

١٥

قال

وهبَّتْ نَفْسِي لِلْهَوِي

قالت

١٨

فَجَارَ لَمَّا أَنْ مَلَكَ

٢ يُعْشِي | يعني ج ٣ قالت] ج ٦ السحر [القمرج ٧ فتشبّط] قتنط ي : فشنط ج ٨ منك^١ منك ج | منك^٢ منك ج
٩ انقطاعي [من ح ١٠ والغناء] فان صنته ح والنون فالكلمة "فان" لا تنقطع . ١١ وهو [سَنَةٌ ح ١٢ قابلاً] قابلاً ح : قابل
ي ج ١٤ استفتحتْ | وقد بدأ ساخ ح كلمة خاطئة وشطب عليها وصتحجها بعد ذلك . ١٦ وهب ي : وهبَتْ ج
نفسِي] نفسَكَ يج ١٨ لما أن [لِلآن ح

^a Metrum: *basiṭ*.

B151b Ahmād b. Abī Ṭāhir berichtete mir: Eines Tages trat ich | zu einem Mädchen ein.
Sie war von schönem Antlitz und konnte gut singen. Ich sagte zu ihr:

Oh, Nabt, deine Schönheit verdeckt die Anmut des Mondes.

Darauf sagte sie:

Beinahe raubt mir deine Schönheit meinen Blick.

5

Ich hielt ein, und sie kam mir zuvor. Da sagte sie:

Der Duft deines Geruches ist wie Moschus. Es weht der Wohlgeruch des
Gartens über ihm in der Finsternis der Morgenfrühe.

Mein Geist zögerte [erneut]. Da sagte sie:

Haben wir von dir Glück im Liebesgenuss • oder nicht? Dann bin ich
zufrieden mit einem Blick von dir.

10

Ich brach von ihr auf voll Ehrfurcht, weil ich bei ihrem Wetteifern [im Dichten]
versiegte. Dann unterbreitete ich dies[-e Anekdoten] al-Mu'tamid,³³⁰ woraufhin er
sie kaufte. Er prüfte sie im Schreiben und Singen, und sie stellte ihn zufrieden.

Das erste Lied, das sie ihm sang, war ein Gedicht von 'Arīb. Sie komponierte es 15
für 'Arīb über al-Mu'tamid, [hier] ist es:

Ein Jahr und ein Monat nähern sich glücklich.

H226a | Die Verse sind in die Geschichten der 'Arīb eingedrungen, und so halfen sie, sie
wieder [ins Gedächtnis] zurückzubringen. Da freute sich al-Mu'tamid, und er war
Y301 glücklich darüber, dass sie damit zu sprechen begann. | Dann sagte er zu Ibn Ḥam- 20
dūn: „Lasse ihr [ein Gedicht] zuteil!“

Da sagte er:

Gesetzt den Fall, ich wäre verliebt.

Darauf sagte sie:

Dann wäre er ungerecht, wenn er in Besitz nähme.

25

^b Metrum: *basīt*.

^c Metrum: *basīt*.

^d Metrum: *kāmil*.

³³⁰ al-Mu'tamid 'alā llāh, Abū l-'Abbas Ahmād b. Ḍa'far (gest. 279/892 im Alter von ca. 50 Jahren): Nach dem Tod seines Neffen al-Muhtadī übernahm er das Kalifat. Allerdings regierte *de facto* sein Bruder Abū Ahmad al-Muwaffaq. Zwar setzte al-Mu'tamid 261/875 seinen Sohn Ḍa'far al-Mufauwad als Nachfolger ein, aber nach al-Mu'tamids Tod setzte sich al-Muwaffaq's Sohn al-Mu'taṣid durch (Kennedy, „al-Mu'tamid 'alā llāh,“ 765–766).

فقال لها

نصرت عبداً خاصعاً

فقالتْ

يسلك بي حيث سلك^a

٣

ومنهم صاحب جارية ابن طرخان وكانت شاعرة مغنية • تنظم الشعر وتصنّف مذهبة •
ج ٤٠ وتفوق مذهبة • بما يُسقّع | الطرف ويُسأّل للنفس الأدب • هذا إلى جمال فتّان • ٦
وكمال تم في الحسن والإحسان
وكان ابن أبي أمية يهواها هوئ يُخالط صَمِيمِه ويُخالل صبابته القديمة فكتب إليها

إني رأيتك في المنام كأنما عاطيَتني من ريق فيك البارد
ب ١٥٢ | وكان كفلك في يدي وكاننا بتنا جمِيعاً في فراشِ واحدِ
ثم اتبهث وغضداك كالهما يدي اليمين وفي يمينك ساعدي^b

١٢

قال فأجابته

خيراً رأيت وكلما عانيَتْه ستأله متي برغمِ الحاسدِ
ح ٢٢٦ | إني لأرجو أن تبيت معانقي وتظل متي فوق ثدي ناهدِ
ونبيت أنعم عاشقين تفاوضاً طرف الحديث بلا مخافةٍ واحدِ^c

٥ و منهم ... طرخان] - ي | وتفوق يح : وتفوق ج ٨ هوئ يخالط ح | صَمِيمِه وبخالط ح ١١ ثم انتهت ي
يمينك] ساعدي ي ١٣ برغم] برجمج ١٤ لأرجو] ارجوا حي ١٥ تفاوضاً] تقاربنا ح

^a Metrum: *rağaz*.

^b Metrum: *kāmil*.

^c Metrum: *kāmil*.

Er sagte zu ihr:

Ich ließe einen folgsamen Diener frei.

Dann sagte sie:

Er wandelte mit mir, wo [immer] er wandelte.

Unter ihnen ist Ṣāhib,³³¹ die Sängersklavin des Ibn Ṭarḥān. Sie war eine Dichterin [und] Sängerin. • Sie machte Poesie und verfasste deren Lehre. • Sie kleidete
5
deren³³² Vergolder in ein Gewand aus Streifen, • indem sie den *tarab* | schicklich machte und [so] die Literatur für die Seele verschönerte.³³³ • Dazu kommen noch verführerische Schönheit • und Vollkommenheit, worin Güte und Wohltat vervollkommen werden.

10

Ibn Abī Umayya³³⁴ liebte sie schon lange, [es war] eine Liebe, die sein Innerstes befiel und seiner alten Sehnsucht treue Freundschaft hielt. Da schrieb er ihr:

B152a Ich sehe dich im Traum, als ob • du mir von deinem kühlen Speichel gäbest,
| und als ob deine Handfläche in meiner Hand [läge] und als ob • wir die
Nacht in einem einzigen Bett verbracht hätten.
15
Dann bin ich aufgewacht, deine beiden Oberarmreifen • in meiner rechten
Hand, während in deiner Rechten mein Arm [lag].

15

Er berichtete: Darauf antwortete sie ihm:

Gutes hast du gesehen, und wann immer du es im Sinne hast, • wirst du es
trotz des Neiders von mir erhalten.

20

H226b | Wahrlich, ich wünsche, dass du die Nacht verbringst, indem du mich
umarmst, • und [so] bei mir verharrst, [nämlich] an einem schwelenden
Busen.

Und wir verbringen die Nacht als die angenehmsten Verliebten, während wir
• angenehmes Geschwätz austauschen, ohne Furcht [auch nur] eines [von
uns].

25

³³¹ al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 170–171, 301–302. Auch hier wird ihr Herr wieder Ibn Ṭurriḥān genannt.

³³² D. i. der Poesie.

³³³ Im hier verwandten Bild trägt der Vergolder der Poesie, also die Musik, ein gestreiftes Gewand, von dem ein Streifen aus der Schicklichkeit des Musikgenusses, ein anderer aus der Verschönerung der Literatur durch die Musik der Sänger besteht.

³³⁴ Muḥammad b. Abī Umayya (geb. ca. 200/815): *kātib* und Dichter einer der bekanntesten dichterisch tätigen Sekretärsfamilien. Er war am Bagdader Hof bekannt und verkehrte mit Dichtern, wie Ibrāhīm b. al-Mahdī, Abū l-‘Atāhiya und dem Sänger Muḥāriq (Najar, „Muḥammad b. Umayya“, 413; vgl. auch al-İsbahānī, *al-Āgānī* iv, 87–88; 12, 145–155).

- ٣ وَمِنْهُمْ جُلَّنَارْ جَارِيَةً أَخْتَ رَاشِدَ بْنَ إِسْحَاقَ جُلَّ نَارٍ مِنْهَا فِي الْخَدْوَدْ • وَجُلَّنَارْ ثَرَهْ رُومَانَ النَّهُودْ • مِنْ مُولَدَاتِ الْكَوْفَةِ • وَمُولَيَاتِ الْعَيْوَنِ عَلَى الْقُلُوبِ الْمُخَوْفَةِ • شَاعِرَةً تَأْتِي بِالْعَجْبِ • وَمَغْنِيَّةً تَرِي استِقطَاعَ هُوَيِ الْعُشَّاقِ مِنْ بَعْضِ مَا وَجَبْ
- ٤ قال عيسى ابن القاشي الكاتب كانت لأخت راشد جارية يقال لها جلنار وكانت مليحة حسنة الغناء حسنة الشعر فحدثني راشد أخوه مولاتها قال عشقتها وهم شغفا بها وعلمت أختي بذلك فحججتني عنها أشد حجاب إلا لأن أبنتها بحصتي من ضيعة ٦ ج ٢٤١ ورثتها أنا وهي عن أبينا وحلفت أن لا تبيعها إلا بذلك فشاورت | ثقات إخوانى فعابوا هذا علىي ونحوى عن إتيان ذلك وضنت أنا بالضياعة أن تخرج عن يدي ثم غلبني ما أجده فقلت
- ٩
- ١٠ أَيُعَدُّ صَبَّ عَلَى وَجْهِهِ وَقَدْ لَجَ مَوْلَاهُ فِي صَدِّهِ | وَكَيْفَ أَرِي الصَّبَرَ عَمَّنْ أَرِي دُنْوَ الْمِنَىَّةِ فِي بَعْدِهِ
١٢ غَزَّالٌ يُنَسِّيكَ قَدَّ الْقَضِيبِ بِحُسْنِ الرِّشَاقةِ مِنْ قَدِّهِ إِذَا عَدِمَ الْوَرْدَ فِي رَوْضَةِ فَلَنْ يَعْدَمَ الْوَرْدَ مِنْ خَدِّهِ
- ١٥ | قال وبلغني أن الجارية تعجب من صبري عنها ومن إيثاري الضياعة | على نفسي في
١٦ ب ١٥٢ حبها وتقول ح ٢٢٧
- ١٨ غدر بي واختار ملگه عليّ
- فأجابت أختي إلى ذلك مع الحصة وتقرر الأمر بيننا فكتبت إلى الجارية
نزل الوصال بساحة المَهْجَرِ وَمَا الْوَفَاءُ مَعَالِمُ الْغَدْرِ
- ١ وَمِنْهُمْ ... إِسْحَاقَ . يِ | إِسْحَاقَ | اسْحَاقَ بَحْ ٢ وَمُولَيَاتِ | وَمُولَيَاتِ حِ ٤ ابْنَ | بَنْجَ | الْقَاشِيَّ | الْقَاشِيَّ جِ ٥ أَخْوَهِ |
٦ أَخْوَهِ ٧ وَرَثَتْهَا | وَرَتَهَا حِ ٨ وَضَنَتْ يِ | وَظَنَتْ يِ | عَنْ^٢ | مِنْ يِحْ ١٠ أَيُعَدُّ حِ | أَيُعَدُّ حِ | عَلَى | عَنْ يِ ١٣ فَلَنْ | فَلَمْ
٧ يِحْ ١٤ إِيثَارِيَّ | مَا سَادِيَ حِ | الضَّيَاعَهِ يِ ١٧ فَأَجَبَتْ | وَاحْبَتْ حِ
- ^a Metrum: *mutaqārib*.

Unter ihnen ist Ğullanār,³³⁵ die Sängersklavin der Schwester Rāšid b. Ishāqs. Der Großteil ihres Feuers [lag] auf ihren Wangen, • [sie war] eine Granatblüte, deren Frucht ein schwelender Granatapfel war. • [Sie war] eine der *muwalladāt* aus Kūfa und eine, die die Augen [als Regenten] über die furchtbaren Herzen setzte. • [Sie war] eine Dichterin, die Erstaunen brachte, • und eine Sängerin, die sah, dass sich das Einfordern der Liebe der Verliebten von einem nicht geziemt. • Īsā b. al-Qāšī al-Kātib sagte: Die Schwester des Rāšid³³⁶ hatte eine Sklavin, zu der man Ğullanār sagte. Sie war anmutig und konnte gut singen und dichten. Rāšid, der Bruder ihrer Herrin, berichtete mir: Ich liebte sie leidenschaftlich und verliebte mich heftig in sie. Meine Schwester erfuhr davon. Sie trennte mich auf die ärgste Weise von ihr, es sei denn, ich erkaufte sie mir mit meinem Anteil eines Landgutes, das ich und sie von unserem Vater geerbt hatten. Sie schwur, dass sie sie nur dafür verkaufen werde. Ich fragte | die vertrauenswerten meiner Brüder um Rat. Da machten sie mir Vorwürfe und verbaten mir, dies zu unternehmen. Ich hielt geizig an dem Landgut fest, damit ich es nicht verlöre. Dann überwältigte mich, was ich herausfand, und sagte:

Kann man es tadeln, wenn [ich] von leidenschaftlicher Liebe zu ihm befallen bin? • Dabei beharrt der Herr [dieser Liebe] darauf, sie zurückzuweisen.
Y302 | Wie soll ich Geduld mit dem haben, in dessen • Ferne ich den nahenden Tod erblicke?!
Eine Gazelle lässt dich den Wuchs eines schlanken Zweiges vergessen, • [eines Zweiges] von schönem Wuchs!
Wenn auch die Rose im Garten fehlt, • so wird doch nicht die Rose an seiner Wange fehlen.

H227a | Er berichtete: Mich erreichte [die Nachricht], dass die Sklavin in Erstaunen darüber war, dass ich mich ihrer enthielt und dem Landgut den Vorrang | gegenüber mir selbst gab, obwohl ich sie liebte. Sie sagte:

„Er handelt treulos an mir und bevorzugt seinen Besitz mir gegenüber.“

Da gab ich meiner Schwester positive Antwort in der Sache mit dem Erbteil, und die Angelegenheit war zwischen uns beschlossen. Also schrieb ich der Sklavin:

Das Vereintsein kehrt in der Wohnung der Trennung ein, • und die Erfüllung eines Versprechens tilgt die Zeichen der Treulosigkeit.

³³⁵ Arabische Form für pers. *gol-nār* „Granatblüte“ (Junker, Alavi, *Persisch-Deutsches Wörterbuch*, 635).

³³⁶ Rāšid b. Ishāq al-Kūfi al-Kātib (gest. 240/854-55): Dichter, Literat (Caswell, *The Slave Girls*, 276; al-‘Umarī, *Masālik al-abṣār*, ed. al-Gubūrī, 340).

وَغَدَا الْلِقَاءُ عَلَيْهِمَا بِلَوَائِهِ وَعَلَيْهِ تَحْفِقُ رَايَةُ النَّصْرِ^a

فَكَتَبَتْ إِلَيْ

٣ حَتَّى كَتَبَتْ إِلَيْ بالعَذْرِ
فَسَكَنَتْ مِنْكَ إِلَى مَرَاجِعِهِ
أَرْجُو وَفَاءَكَ لِي وَيُؤْسِنِي
لَا شَتَّتَ الرَّحْمَنُ شَمَلَ هَوَى
٦ مَتَالِفٌ مَنَا عَلَى الدَّهْرِ

ثُمَّ اشْتَرَتْهَا وَصَارَتْ فِي مِلْكِي فَمَا آثَرْتُ عَلَيْهَا أَحَدًا طَوْلَ مَقَامِهَا عِنْدِي حَتَّى مَاتَتْ

وَمِنْهُمْ خَنْسَاءُ الْبَرْمَكِيَّةِ وَكَانَتْ لِبَعْضِ آلِ يَحْيَى بْنِ خَالِدٍ تُزَهِي بِهَا الْأَسَاوِرُ وَالْقَلَائِيدُ •

تَفْتِكُ بِلَحْظَهَا • وَتَفْتِنُ بِلَفْظَهَا • مَغْنِيَّةُ تَحْرِرُ الْجَمَادَ • وَشَاعِرَةٌ لَا تَعْتَرِفُ مِنْ ثَمَادَ • لَوْ ٩
قِيسَتْ بِنْتُ عُمَرُ بْنِ الرَّشِيدِ • لُعْرُفُ مِنْ أَيِّ الْبَحْرَيْنِ يَلْتَفِطُ الْفَرِيدُ •

ج ٢٤٢ | قَالَ عُمَرُ بْنُ بَانَةَ كَانَ فِي جِيرَانِي رَجُلٌ مِنَ الْبَرْمَكَةِ وَكَانَتْ لَهُ جَارِيَّةً أَدِيَّةً مَغْنِيَّةً يَقَالُ
١٢ حَلَّا خَنْسَاءُ يَدْخُلُ إِلَيْهَا الشُّعُرَاءَ فَيَقْارِضُونَهَا وَيَسْأَلُونَهَا | عَنِ الْمَعْانِي فَتَأْتِي بِكُلِّ غَرِيبَةٍ
وَبِدِيعَةٍ فَدَخَلَ إِلَيْهَا يَوْمًا سَعِيدُ بْنُ وَهْبٍ فَحَدَّثَهَا طَوِيلًا ثُمَّ قَالَ لَهَا

٥ أَرْجُو | ارْجُوا يَحْ | تَعْرُضُ | تَعْرُضُ لِي يِ ٦ شَتَّتٌ | اشْتَتَ يِ ٧ عِنْدِي | بَحْ ٩ تَعْتَرِفُ حَ | ثَمَادٌ | سَادَ ح
١٠ بِنْتٌ | سَسَحٌ | الْبَحْرَيْنِ | التَّحْرِفُ حَ | يَلْتَفِطُ | لَمْعَطِ حَ ١١ فِي | مِنْ يَحْ | أَدِيَّةً | ادِيَّةً حَ ١٢ فَيَقْارِضُونَهَا | فَنَعْارِضُونَهَا
حَ | وَيَسْأَلُونَهَا | وَسَلُوهَا حَ | الْمَعْانِي بَ ١٣ لَهَا | - يَحْ

^a Metrum: *kāmil*.

^b Metrum: *kāmil*.

³³⁷ al-Isbahānī, *al-Āgānī* xxi, ed. Brünnow, 182. Vgl. auch al-Isbahānī, *al-Qiyān*, ed. Ġalīl al-‘Aṭīya, 116–118, Kahhāla, *A’lām an-nisā’* i, 372–373; al-Heitty, *The Role of the Poetess*, 131–132, 275–276.

³³⁸ Al Yaḥyā b. Hālid: Familiensippe des Yaḥyā b. Hālid, eines Sprösslings der Barmakīdenfamilie. Diese stammt aus dem Iran, und ihre Mitglieder arbeiteten als *kuttāb* und We-

In der Morgenfrühe zieht das Treffen mit seinem Banner zwischen ihnen
beiden herauf, • und über ihm wogt die Flagge des Sieges hin und her.

Da schrieb sie mir:

Was ängstigte mich [doch] die Trennung vom Geliebten, • bis du mir
entschuldigend schriebst!

5

Daraufhin war ich beruhigt über dich wegen der Rückkehr, • durch die
[unser] Vereintsein gegen [unsere] Trennung gewann.

Ich wünsche, dass du dein Versprechen hältst und dass mich froh stimmt, •
was sich von dir in meiner Brust zeigt.

Möge die Barmherzigkeit nicht eine Liebesverbindung auflösen, • die mir
über die Zeit vertraut geworden ist.

10

Dann kaufte ich sie, und sie geriet in meinen Besitz. Ich zog ihr gegenüber nicht
eine vor, solange sie bei mir war, bis sie starb.

Unter ihnen ist Ḥansā' al-Barmakīya.³³⁷ Sie gehörte einem gewissen [Mann] von
den Āl Yahyā b. Ḥālid.³³⁸ An ihr blühten Armreifen und Halsbänder. • Sie tötete 15
mit ihrem Blick und betörte mit ihrem Wort. • [Sie war] eine Sängerin, die [leblose]
Körper in Bewegung versetzte, • und eine Dichterin, die nicht [nur] aus einem
kleinen Wasserloch schöpfte.³³⁹ • Falls man sie mit Bint 'Amr b. ar-Rašīd vergli-
che, • dann wüsste man, von welchem der beiden Meere die Perle aufgesammelt
würde. •

20

G342 | 'Amr b. Bāna³⁴⁰ sagte: Unter meinen Nachbarn war ein Mann von den Barmakī-
den. Er hatte eine gebildete Sängersklavin, zu der man Ḥansā' sagte und zu der die
H227b Dichter traten. Sie rezitierten Verse mit ihr und fragten sie | nach Gesängen. Da
brachte sie alles Wunderbare und Unerhörte. Eines Tages trat Sa'īd b. Wahb³⁴¹ zu
ihr ein. Er unterhielt sich lange mit ihr, dann sagte er:

25

sire unter den frühen 'Abbāsīdenkalifen. So war Yahyā b. Ḥālid (gest. 190/805) Sekretär
und Wesir des Hārūn ar-Rašīd. Das Amt hielt er 17 Jahre, von 170–187/786–803, inne.
Nach Hārūns Pilgerreise fiel die gesamte Familie plötzlich in Ungnade und wurde ins
Gefängnis geworfen, ein Sohn Yaḥyās exekutiert (Sourdèl, „al-Barāmika,“ 1033–1036).
Vgl. auch Kennedy, „The Barmakid Revolution in Islamic Government,“ 89–98.

³³⁹ Den arabischen Wortschatz bezeichnet man oft als *qāmūs*, als Ozean, weil er so reich
und groß ist. Wenn die Dichterin hier eben nicht aus einem kleinen Loch schöpft, muss
sie einen größeren Wortschatz besitzen.

³⁴⁰ 'Amr b. Bāna (gest. 278/891): Sänger und Musiklehrer, der Ibrāhīm b. al-Mahdī und des-
sen neuen Stil unterstützte. Er war ein Vertrauter al-Mutawakkils, und er schrieb ein
Kitāb Muğarrad fi l-Agānī (Shiloah, „Ibn Bāna,“ 37). Dieses Buch scheint eine wichtige
Quelle al-Isbahānīs zu sein (GAS i, 372).

³⁴¹ Sa'īd b. Wahb, Abū 'Utmān al-Kātib (gest. 209/824): Er war ein persischer *maulā* und
ḡazal- und Weindichter. Er wurde in Bagdad von den Barmakīden gefördert (GAS ii,
516–517).

أبّيني لي يا خنساء عن جنسٍ من الشِّعْرِ
 وماذا طُولَه شِيرٌ وقد يُؤْفَى على الشِّيرِ
 | له في رأسه شَقٌّ بـطْوَقٍ بالنـدى يـجـري
 ٣ ٢٠٣ يـ

إذا ما جـفـّ لم يـنـفـعـكـ في بـرـ ولا بـحـرـ
 | وإن بـلـ أتـى بالـعـجـبـ المـعـجـبـ والـسـحـرـ
 ٦ ١٥٣ وـ

وإـيـ لم أـرـدـ فـحـشـاـ وـرـبـ الشـفـعـ والـوـتـرـ
 ولكن صـغـثـ أـبـيـاتـ طـوـتـ مـعـنـيـ منـ السـرـ

قال غضب مولاها وتغيّر لونه وقال لسعيد أخاطب جاري بالفحش والخني فقالت
 الجارية خـفـضـ عـلـيـكـ فـمـاـ ذـهـبـ إـلـىـ ماـ ظـنـنـتـ وـإـيـماـ يـعـنـيـ القـلـمـ فـسـرـيـ عـنـهـ وـضـحـكـ سـعـيدـ
 ٩ وـ

وقال هي أعلم منك بما سمعت فاحتبسه مولاها عنده يومه فجعلت تغنيهم تارةً
 وتقارضهم تارةً إلى أن سكرروا. قال عمرو ثم لقيني مولاها فسألته عن القصة فحدّثني بها
 وأخرج إلى ابتداء سعيد وجوابها تحته وهو
 ١٢

أبا عثمان حاجيت بما قلت من الشِّعْرِ
 | فـتـاةـ ذـلـكـ الشـعـرـ لها صـافـيـةـ الفـكـرـ
 ١٥ ٢٢٨ وـ

وفي ظـاهـرـهـ فـخـشـ وـلـيـسـ الفـحـشـ فيـ السـرـ
 أردـتـ المـخـطـفـ المـرـهـفـ إـذـ يـبـرـيـ^b

وكتبت البرمية على عصابتها
 ١٨ جـ ٣٤٣

| ولا خـيـرـ فيـ شـكـوـيـ إـلـىـ غـيـرـ مـشـتـكـيـ ولا بـدـ منـ شـكـوـيـ إـذـ لـمـ يـكـنـ صـبـرـ

١ يا [أياج | خنساء] حستاح | جنسٍ [جنسٍ] حنسٍ ي : حسن ح : خنسٍ ح ٢ يُؤْفَى [سوبيّح ٥ بـلـ] نـلـ ح ٦ أـرـدـ] ارـدـيـ
 ٧ ضـنـثـ [ضعـثـ ح | طـوـتـ] حـوتـ يـجـ ٨ أـخـاطـبـ [اخـاطـبـ يـ ١٢ وـهـوـ] وهـيـ يـجـ ١٥ ظـاهـرـيـ | السـرـ] الـسـترـ]
 يـ ١٦ يـبـرـيـ] سـرـيـ ١٧ وـكـتـبـتـ] وـلـبـنـتـ حـ

^a Metrum: *hazağ*.

^b Metrum: *hazağ*.

- Halte mich mir zuliebe zurück, Ḥansā', von einer [bestimmten] Sorte von Gedichten!
Was [ist das:] Seine Länge ist eine Spanne, doch [gleichzeitig] überragt es die Spanne.
- Y303 | An seinem Kopf hat es eine Spalte mit einem Halsband. Mit Feuchtigkeit läuft es. 5
Wann immer es trocknet, nützt es dir nicht, weder zu Land noch zu Wasser.
B153a | Sollte es benetzt werden, kommt es mit dem Erstaunen des Verwundernden und des Zaubers.
Wahrlich, ich beabsichtige, keine Zote [zu erzählen], beim Herrn der geraden und der ungeraden [Zahl]. 10
Doch ich machte Verse, die eine geheimnisvolle Bedeutung verbergen.
- Er berichtete: Darauf erzürnte ihr Herr, und seine Farbe änderte sich. Er sagte zu Sa'īd: „Du redest meine Sklavin schamlos an und erzählst Zoten?!" Da sagte die Sklavin: „Mäßige dich! Er ging nicht dahin, wohin du denkst. Es³⁴² meint nun aber die Schreibfeder.“ Da fühlte er sich wieder ruhig; und Sa'īd lachte. Er sagte: „Ihr ist [wohl] bekannter als dir, was du [an Versen] gehört hast.“ Da hielt ihn ihr Herr den Tag über bei ihm fest. Sie begann, bald für sie zu singen und bald mit ihnen abwechselnd Verse zu zitieren, bis sie betrunken waren. 'Amr sagte: Dann traf mich ihr Herr, und ich fragte ihn nach der Geschichte. Dann erzählte er sie mir, 20 und er äußerte mir gegenüber, wie Sa'īd begonnen hatte und ihre Antwort darauf, und zwar:
- Abū 'Uṭmān, du gabst ein Rätsel auf, mit dem, was du in Gedicht[-form] sagtest.
H228a | Das junge Mädchen, von dem dieses Gedicht stammt, ist reiner Gedanken. 25
Äußerlich ist es eine Zote, doch in seinem geheimnisvollen [Inneren] ist keine Zote!
Du willst den Dünnen und Mageren, wenn ihn der dünn gemacht hat, der ihn dünn gemacht hat.
- Al-Barmakīya schrieb auf ihre Kopfbinde: 30
- ᠀343 | Es ist nicht gut, eine Klage bei jemand anderem als dem Angeklagten zu erheben. • Es gibt keinen Ausweg als die Klage, wenn man keine Geduld hat.

³⁴² D. i. das Rätsel.

ومنهم خنساء جارية هشام الضمير وكانت جارية ماهرة • أدبية شاعرة • تأتي بكلّ غريب • وتبليغ ما لا يزجر فيه بعنان ولا يُحدَث عن عريب • صفراء من مولّدات البصرة نشأت حيث يرف النخيل • ويرق السلسبيل • وكانت فضل الشاعرة تُهاجِيَها ولا تُهيجها • ولا يكافي في الحُسن ما ينشره بهيجها وكان لكل واحدة منها عصبة من شعراء الوقت يتعصّبون لها وهي لا تتقدّع • ويَعْسُون لديها الأخرى وما فيهم إلّا من يتصنّع

٦

حكى أحمد ابن أبي طاهر قال كانت فضل تهاجي خنساء جارية هشام المكفوف وكان ب١٥٣ أبو الشبل | عاصم بن وهب البرجمي يعاون فضلاً الشاعرة على خنساء وبهجوها على لسانها وكان الحفصي والصعيدي يعاونان خنساء فقال أبو الشبل فيها على لسان ٩

فضل

٢٢٨ ح

خنساء طيري بجناحين أصبحت معشوقة نذلَّين
من كان يهوى صاحباً واحداً فأنت رهنٌ بهوى اثنَّين
هذا الصعيدي وهذا الفتى الحفصي زاراك كفردَّين
وكنت من هذا وهذا كما ينغم خنزير بحسين^a

١٢

فقالت خنساء

١٥

١ ومنهم ... الضمير - يج | خنساء - ح ٢ غريب [عرب ح | وتبليغ | يزجر] يجزئ ي : يجزئ ح | يُحدَث |
يُحدَث ب | عرب | غريب يب ٣ ويرق | ويرف ي ٧ ابن | بن يحج ٨ أبو | ابو ي | عاصم | عصم يب ح | البرجمي |
البرجمي ب ١١ مشوقة ي | نذلَّين | لا يقرأ آخر الكلمة في ي . ١٢ رهنٌ بـ رهن ي | بهوى ي | يهوى ي
١٣ كفردَّين | كفردَّين ح ١٤ ينغم يج | بحسين | بحسين ح : بختين ح

^a Metrum: *sari*.

Unter ihnen ist Ḫansā', die Sängersklavin Hišām ad-Darīrs.³⁴³ Sie war eine kluge und erfahrene, eine [literarisch] gebildete Dichtersklavin, die allerhand Neues brachte. Sie erreichte, was darin 'Inān aufscheuchte (?) und was [noch] nicht [einmal] über 'Arīb erzählt wurde. Sie war hellhäutig und eine *muwallada* von Baṣra. Sie wuchs auf, wo das Palmwäldchen schimmerte • und die Quelle klares Wasser [gab]. • Faḍl, die Dichterin, pflegte sie mit Spottgedichten zu verfolgen, [aber] sie konnte sie nicht zur Empörung bringen. • Es genügte nicht in der Schönheit, was ihre Fröhlichkeit verbreitete. Jede einzelne von beiden besaß eine Schar von Dichtern der Zeit, die jeweils leidenschaftlich für sie einstand, wobei keine zufriedengestellt werden konnte, • und die für sie die andere ‚niedertraten‘. Es waren nur solche unter ihnen, die gekünstelt schrieben. 5 10

Aḥmad b. Abī Tāhir berichtete: Faḍl pflegte Spottgedichte auf Ḫansā', die Sklavin des Hišām al-Makfūf, zu machen. Abū ṣ-Šibl | Āsim b. Wahb al-Burğumī pflegte Faḍl aš-Šā'ira gegen Ḫansā' zu unterstützen. Er verfolgte sie mit Spottgedichten | durch ihren Mund. Ḫansā' halfen al-Hafṣī³⁴⁴ und aš-Şa'īdī.³⁴⁵ So sagte 15 Abū ṣ-Šibl über sie durch Fadls Mund:

H228b | Ḫansā', mein Vogel mit zwei Flügeln, du bist die Geliebte von zwei verächtlichen (Kreaturen) geworden!

(Es gibt unter den Leuten) solche, die einen einzigen Liebhaber lieben, du (aber) bist das Pfand der Liebe zweier!

Es sind dies nämlich aš-Şa'īdī und dieser Jüngling, (der) al-Hafṣī (heißt), welche dich als [Paar] zweier männlicher Affen³⁴⁶ besucht haben. 20

(Und) du gehörst zu diesem und zu jenem, wie ein Schwein, das zwei Töne [gleichzeitig] summt.³⁴⁷

Darauf sagte Ḫansā':

25

³⁴³ Aus den Personen, die in diesem Artikel erwähnt werden, geht hervor, dass die hiesige Ḫansā' niemand anderes als die Ḫansā' al-Barmakīya aus dem vorigen Artikel ist. Einer ihrer Besitzer war Hišām ad-Darīr, „der Blinde,“ im folgenden auch Hišām al-Makfūf, was dasselbe bedeutet (gest. 209/824), anscheinend ein Grammatiker (Fleisch, „Ism,“ 181).

³⁴⁴ Sonst unbekannter Dichter (Vgl. Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 141 und Anm. 867).

³⁴⁵ Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 141 und Anm. 866 haben al-Qaṣīdī (Vgl. auch al-İsbahānī, *al-Āġānī* xxi, ed. Brünnow, 182).

³⁴⁶ Ġ hat dagegen: „welche dich als [Liebhaber-] Paar besucht haben.“

³⁴⁷ Je nach Textgrundlage wird diese Zeile unterschiedlich gedeutet. Bei Abdul Kareem al-Heity lautete die Übersetzung: „Du hast dich an diesem und an jenem erfreut, wie ein Schwein, das sich an zwei Gräsern [gleichzeitig] erfreut.“ (al-Heity, *The Role of the Poetess*, 275; ebenso bei al-İsbahānī, *al-Qiyān*, ed. Ġalīl al-‘Aṭīya, 116). Dagegen hat Ġ: „Du gehörst zu diesem und zu jenem, wie ein Schwein, das sich an zwei weibischen [Männern gleichzeitig] erfreut.“

ماذا مقالٌ لك يا فضل بل
يُكْنِي أبا الشبل ولكتّه
مقال خنزيرين فردينٌ
دعوه بالكلب بن كلبيٌ^a

٣

فقالَتْ خنساء في فضل

ركوب قبيح الذلّ في طلب الوصلٍ
قول له فضل إذا ما تخوّفت
فقلت لها لا بل حرّ أمّ أبي الشبلٍ
حرّ أمّ فتى لم يلق في الحب ذلةٍ

٦

ولها أيضاً فيهما من أبيات

٩

ركب الفحول على مثانتها
لما كنّيت بما كنّيت به
فتمرّدت كتمرّد الفحلٍ
وتسمّت النقصان بالفضلٍ
كادت بنا الدنيا تميّد ضحىٌ
وترى السماء تذوب كالملهمٍ^b

ج ٢٤٤ | غضب أبو الشبل وهجا مولاها فقال

١٢

نعم مأوى الغراب بيت هشامٍ
من أراد المبيت يعيي سفاحاً
مُسْعِفٌ بالحرام أهل الحرام
ويinal المراد تحت الظلام
فهشامٌ يُبيحه في دُجى الليل
ذاك حرّ دواته لا تعري أبداً من تردد الأقلام^c

٢٢٩ و

ب٤٥ او | وذكر أحمد بن الطيب أن أبا الشبل كان يهوى خنساء ثم هجّها فهجرته فعدل عنها ١٥

١ خنزيرين [حزن ب] : حزن ب : خنزير ح [فردين يبح] : قردين دين ح ٥ حرّ أمّ [حرام ي] يلق ي : تلق ب
٦ من] - يج ٧ مثانتها يج ٩ بنا الدنيا] - ح وأضيفت في الحاشية . [تميّد] تماّج ١٠ غضب ح
١١ نعم [نجم] مأوى [ساوى] ج

^a Metrum: *sari*^c.

^b Metrum: *tawil*.

^c Metrum: *kamil*.

^d Metrum: *bafif*.

Was ist (denn schon) eine Rede von dir, o Faḍl? Wahrhaftig, die Rede eines Schweinepaars!³⁴⁸

Er wird zwar mit dem Ehrennamen Abū š-Šibl benannt, doch sie rufen ihn: Hund, Sohn zweier Hunde!³⁴⁹

Hansā' sagte über Faḍl:

5

Faḍl sagte zu ihm, immer wenn sie fürchtete, dass sie dadurch, dass sie den Liebesgenuss (mit ihm) wünscht, schimpfliche Schmach erleiden könnte: „Die Vulva der Mutter eines Jünglings bringt keine Niedrigkeit in die Liebe!“ Darauf sprach ich: „Nein, aber die Vulva der Mutter Abū š-Šibls!“

Von ihr stammen auch die [folgenden] Verse über sie beide:

10

Die Böcke³⁵⁰ spielen mit ihrem Uterus,³⁵¹ da ist sie widerspenstig, in der Art, wie ein Bock widerspenstig ist

Als du dir den Beinamen zulegstest, den du (jetzt) trägst [Abū š-Šibl], und als sich die Laster ‚Trefflichkeit‘³⁵² nannten, da schüttelte uns fast die Erde zur Zeit des Vormittags, und wir sahen beinahe den Himmel wie Blei dahinschmelzen!

15

G344 | Da erzürnte Abū š-Šibl und machte ein Spottgedicht auf ihren Herrn. Er sagte:

Welch trefflicher Zufluchtsort des Raben³⁵³ ist [doch] Hišāms Haus, in dem den Sündigen mit Sünde geholfen wird!

Wer das Glück bei einem Geliebten (finden) möchte, der erlangt (dieses) Glück im Schutze der Dunkelheit

20

H229a | (Jedoch) bei Hišām sind der Tag und die Finsternis der Nacht gleich! Möge meine Seele sich für Hišām aufopfern können!

(Denn) dieser ist freigebig mit seinem Tintenfass, in das sich immerzu die Federn hineinbohren!

25

B154a | Ahmad b. at-Taiyib³⁵⁴ berichtete, dass Abū š-Šibl Hansā' schon lange leidenschaftlich liebte. Dann schrieb er ein Spottgedicht auf sie, woraufhin sie die Freundschaft mit ihm aufsagte. Da wandte er sich von ihr ab zugunsten Faḍl, der

³⁴⁸ *qaud* impliziert nicht nur Führerschaft, sondern auch Kuppelei.

³⁴⁹ Stigelbauer, *Sängerinnen am Abbasidenhof*, 141–143. Dort führt Stigelbauer (fast) denselben Text wie al-‘Umarī an, allerdings entstammt jener al-İsbahānī, *al-Ağānī* xxii, ed. Brünnow, 182–183; al-İsbahānī, *al-Ağānī* xix, 308.

³⁵⁰ *fabl* bedeutet „männliches Tier,“ hier also „Bock, Hengst“ usw.

³⁵¹ *maṭāna* heißt in erster Linie „Harnblase.“

³⁵² Hierbei handelt es sich um ein Wortspiel um Faḍls Namen, der u. a. „Vorzug, Überlegenheit; Gnade; Freundlichkeit“ bedeutet.

³⁵³ ‘Aṭīya hat ‘uzzāb, also „Unverheiratete, Unvermählte“ (al-İsbahānī, *al-Qiyān*, ed. Ğalīl al-‘Aṭīya, 118).

³⁵⁴ Ahmad b. at-Taiyib as-Sarḥasī (al-İsbahānī, *al-Ağānī* ix, 59; xxii, 208).

٣٥٠ ي إلى فضل الشاعرة ووعد أبو الشبل يوماً خنساء أن تزوره وجاء | مطر شديد منعها من زيارته فقال يذم المطر

٣ دع الماعيد لا تعرض لوجهها إن الماعيد مقرون بما المطر
إنه الماعيد للأحباب قد مُنيت منه بإنكر ما يُنفي به البشر
كذا الشياب فلا يغرك إن عسلت صحو شديد ولا شمس ولا قمر
٦ وإن همت بأن تلقاء زائرة فالغيث لا شاك مقرون به السحر

وكان سبب القطيعة بينهما أنه سكر عندها فخاطبها مُغليظاً لها في شيء فقالت بما تدل
علي الناس بأكثر من شعرك وإنه لغير طيب والله لئن شئت لأهجونك بما يبقى عليك
٩ عاره غضب فقال فيها

خنساء قد أفرطت علينا تزعم أن ليس لي مجرِّد
تاهت بأشعارها وصالت كأنما ناگها جرير^a

١٢ فخجلت ولم تُجْهِه وتقاطعا وقيل بل قالـت فيه مُبتدئة

| قل لأبي الشبل إن أتاه مُقذع سـت له مجرِّد
هيـاتـ ما إن له مجرِّد ولا نصـيرـ ولا ظـهـيرـ

ح٢٢٩٦

١ و وعد] ووعـلـ ح | أـبـوـ] اـبـوـيـ ٢ يـذـمـ يـ ٤ إـنـ] فـيـانـ جـ | منهـ] بـهـ يـ حـ ١٠ أـفـرـطـتـ] مـخـطـرـتـ اـفـرـطـتـ حـ ١٣ مجرـيرـ]
مـجـيرـ بـ

^a Metrum: *basit*.

^b Metrum: *basit*.

^c Metrum: *munsarib*.

Dichterin. Eines Tages machte Abū š-Šibl Ḥansā' Hoffnung, dass sie ihn besuchen
Y305 [dürfe]. Es kam | ein heftiger Regen, der sie davon abhielt, ihn zu besuchen. Da
sagte er, während er den Regen tadelte:

Lasse [doch] die Rendezvous in Ruhe! Kümmere dich nicht um ihre Absicht,

• wenn der Regen mit den Rendezvous verknüpft ist! 5

Wahrlich, die Rendezvous sind für die Liebenden. Heimgesucht werden sie
durch ihn³⁵⁵ • auf die hässlichste Weise, wie die Menschheit [nur]
heimgesucht werden kann.

Ebenso [werden] die Kleider [von ihm heimgesucht]. Möge dich [es] nicht
mit leeren Hoffnungen täuschen, wenn • weder die wahrhafte 10

Wolkenlosigkeit noch Sonne oder Mond [von Regen] gewaschen werden.

Wenn du beginnst, dir [selbst] als Besucher zu begegnen, • dann ist mit dem
reichlichen Regen ohne Zweifel die Morgenfrühe verknüpft.

Der Grund des Abbruchs der Beziehung zwischen ihnen war, dass er sich bei ihr
betrank und sie mit groben Worten über etwas ansprach. Da sagte sie: „Weswegen 15
zeigen die Menschen auf mich, dank der meisten deiner Gedichte?! Wahrlich, es ist
keines gut! Wenn du [unbedingt] willst, dann – schwöre ich – werde ich dich der-
art verspotten, dass die Schande darüber an dir haften bleibt.“ Da wurde er wütend
und sprach davon:

Ḥansā' hat [es] uns gegenüber übertrieben: • Sie behauptet, ich hätte 20
niemanden, der [mich] in Schutz nähme!

Sie ist am Verstande verwirrt durch ihre Gedichte und macht einen wütenden
Angriff, • als ob sie ein Zügel beschlagen hätte!

Sie schämte sich und antwortete ihm nicht. Sie trennten sich. Man sagte oder viel-
mehr sie sagte darüber, indem sie [folgendermaßen] anfing: 25

H229b | Sag Abū š-Šibl, wenn zu ihm jemand kommt, • der [ihn] mit Schmähungen
traktiert, dann hat er jemanden, der ihn beschützt.
Her damit, auch wenn ihn jemand in Schutz nimmt! • Weder Verbündeter
noch Gleichgesinnter [wird verschont].

³⁵⁵ D. i. der Regen.

ومنهم خزامي جارية عبد الله بن زكرياء الملقب بالطيط كانت حسنة الوجه والغباء •
 ج ٣٤٥ شاعرة بيوها وثيقة البناء • وكان ابن المعتز يقدمها | وبشفق قناتها ويقومها • ولا يخل
 باستدعائهما واستئمامهما على خفايا السر واسترعيائهما قال ابن المعتز كانت خزامي جارية ٣
 الطيط تألهي وتنادمي وأنا حديث ثم تابت من النبيذ وكانت معنية حسنة الغباء • شاعرة
 ب ١٥٤ ظ طريفة نظيفة فراسلتها مراراً أستدعيها فتأحرث فكتبت | إليها وأهديت لها ورداً

٦ رأيتُكِ قد أظهرتِ رُهداً وتبةً فقد سمحتْ من بعد توبتكِ الخمر
 فأهديتْ ورداً كي يذكر ريحه لمن لم يمتنعا بمحنته الدهر
 فأجابني يقول

٩ | أتاني قريض يا أميري محبر
 أنكرت يا بن الأكرمين إنابتي
 وقد أفصحت لي ألسن الدهر بالجر
 وأذنني شرخ الشباب بيشه
 حكى لي نظم الدر فصل بالشذر

١٢ قال ومن شعرها

ج ٢٣٠ | قل مل من تاه علينا وجفانا وتعاصى
 نلت والرحمان من قلبي بالحسن اختصاصا
 ١٥ فتوقّي اليوم في قتلني أن تلقى قصاصا

[...]

٢١٥ | ومنهم حاظ المغنية سجرث فقيل حاظ • وملائلاً نفس كل عاشق ففاظ • طالما
 ٢٢٧ ح تحلى فجلت المهموم • وغنت فاقتادت القلب المزموم • وبرزت فتنة لأنام • ومحنة ١٨
 ب ١٦٠ ج ٣٥٦

٥ طريفة يج | نظيفة ي | نظيفة ي ٩ أميري [ميري ي ب ١٠ إنابتي] [آبني يج ١١ وأذنني ج ١٥ قلتى]

^a Metrum: *tawīl*.

^b Metrum: *tawīl*.

Unter ihnen ist Ḥuzāmā,³⁵⁶ die Sängersklavin ‘Abdallāh b. Zakariyā’s, der den Beinamen ,at-Tīt’ trug. Sie war von schönem Antlitz und konnte gut singen. • Sie war eine Dichterin, deren Verse solide gebaut waren. • Ibn al-Mu’tazz pflegte sie vorzuziehen, | ihren Kanal gerade zu machen und sie zu verbessern. • Er ließ sie nicht im Stich, als sie ihn demütig bat, als sie ihn die Verwahrung eines Geheimnisses anvertraute und als sie ihn bat, [sie] zu schützen.

Ibn al-Mu’tazz sagte: Ḥuzāmā war die Sklavin at-Tīts. Sie war vertraut mit mir, leistete mir bei Trinkgelagen Gesellschaft, während ich gut erzählte. Dann bereute sie den Wein. Sie war eine Sängerin, die gut singen konnte, • eine scharfsinnige und reine Dichterin. Ich korrespondierte oft mit ihr, [dass] ich sie begehrte. Da verspätete ich mich, und ich schrieb |ihr und schenkte ihr Rosen:

Ich habe dich gesehen, du legtest Enthaltsamkeit und Buße an den Tag. •
Dabei war der Wein nach deiner Buße großmütig!
Ich schenkte eine Rose, damit ihr Duft erinnert würde • von der, die uns
nicht ihre Pracht genießen ließ, [nämlich] der Zeit.

15

Sie antwortete mir:

Y306 | Zu uns kam Poesie, oh, Fürst, [und zwar] elegante! • Sie erzählte mir von der Ordnung der Perlen, die in kleinere Abschnitte geteilt wurde.
Verleugnest du, oh, Sohn der Edelsten, meine häufigen Besuche? • Dabei sprechen doch deutlich die Zungen des Zeitalters mit Zurückhaltung zu mir.
Kündet mir die Blüte der Jugend die Trennung von ihm? • Ach, wüsste ich doch, was danach meine Entschuldigung [sein könnte]!

20

Er berichtete: Aus ihren Gedichten [stammt Folgendes]:

H230a | Sage demjenigen, der hochmütig gegen uns ist, uns ungerecht behandelt und uns schlägt:
Du erhieltest, beim Barmherzigen, mein Herz mit Güte aus inniger Ergebenheit.
Hüte dich heute davor, mich zu töten, sonst findest du Rache!

25

Y315 | Unter ihnen ist Lihāz³⁵⁷ al-Mu anniya.³⁵⁸ Sie füllte [das Auge mit Entzücken], 30
B160a weshalb man Lihāz³⁵⁹ zu ihr sagte • Sie füllte die Seele jedes Verliebten, so dass er

H237a

Č356

³⁵⁶ Vgl. al-İsbahānī, *al-Qiyān*, ed. Čalīl al-‘Aṭīya, 122. Caswell, *The Slave Girls*, 139, wo sie die Sängersklavin einer Sängerin namens Ḏabṭ gewesen sein soll. Der Poesiewechsel mit Ibn al-Mu’tazz ist aber derselbe.

³⁵⁷ Neubauer, „Şafī al-Dīn al-Urmawī,“ 805 hat „Luhāz.“

³⁵⁸ Lihāz, Sängerin zur Zeit des letzten ‘Abbāsidenkalifen al-Mustaṣim (reg. 640–

للمسهّام • إلّا أكّها لو تقدّمت زماناً • كما تقدّمت افتاناً • لأرخصت دنانير وصرفت عِناناً • وأعربت بما لم تَدْعُ لعرّيب امتناناً • كانت ثالِزم مجلس الغناء عند الخليفة المستعصم وكان يعجبه غناؤها

٦٣٧٥ قال صفي الدين عبد العزيز | حدثني لحاظ قالت داعبني الخليفة يعني المستعصم يوماً ونحن في خلوة مداعبة ظنت أنّه يريد مني بعض الأمر فظهر له مني ما يدل على الإجابة فتوقّر وغضب وقال ويلك أظنتِ أيّ جاذّ وهل تَرِين إلّا المزاح نعود بالله من المعصية ٦ قال عبد المؤمن وكان بيغداد رجلٌ يقال له ابن معمر وكان ناظر ديوان المكوس وكان يسكن الكوخ وكان يحمل إليها في كل شهر خمس مائة دينار وانطوى ذلك عن الخليفة ففي بعض الأيام حضرت لحاظ على عادتها بين يدي الخليفة مع جماعةٍ من المعنيين . ٩ فغنتْ بآيات أوّلها

ذَكْرُ الْكَرْخِ نَازِحُ الْأَوْطَانِ فَاسْتَهَلَّتْ مَدَامُ الْأَجْفَانِ

۳۱۶

فقال بعض الحاضرين من المغنيين كيف لا يذكر الكرخ من يصل إليه في كل شهر خمس مائة دينار فسأل الخليفة عن القصة فأخبروه بالحال. فأمر بنفي المغنية فنفيت وعزل ابن

ي: قلبي | ومنهم... ذكرياء | ١٧ ففاظ ي | طالما | القلب | القلوب ي | المزوم | المزوم ح
٢ لعرب | لغريب ي | عبد العزيز | بن عبد العزيز | العزيز | ح | يعني ي: تعني ب: ينقطع الحرف الأول كالياء والناء
في نفس الزمان في ح | ٦ أطنتن ح | ظنتن ح | نعوذ | بعوذ ي | نعوذ | ببغداد | بغداد ي | ابن | بن ح | ناظر |
ناظري | ٨ شهر | شي ي ح سب | ح خمس مائة | ح معايمه ح | ١٢ خمس ٠٠٠ مائة | ح حسمميه ح

^c Metrum: *ramal.*

^a Metrum: *hafif*.

¹ 1247/656–1258). Zu ihren Lehrern gehörte Ṣafī ad-Dīn al-Urmawī (Kahḥāla, *Aṣlām an-nisā'* iv, 296).

³⁵⁹ Arab. „Blick, Beobachtung.“

³⁶⁰ Danānīr al-Barmakīya, al-*Iṣbahānī*, *al-Āgānī* xviii, 65–72; Danānīr, die Sängersklavin des Ibn Kunāsa, al-*Iṣbahānī*, *al-Āgānī* xiii, 337, 339; s. auch Pellat, „Ibn Kunāsa.“

³⁶¹ al-İsbahānī, *al-Ağānī* xi, 286–287.

³⁶² al-İsbahānī, *al-Āgānī*, Bd. 21, 54–90.

³⁶³ Es handelt sich hier um Wortspiele um die Namen berühmter Sängerinnen. Danānīr

starb. • Solange sie sich zeigte, verscheuchte sie Kummer und Sorgen, • [und solange] sie sang, führte sie das Herz am Zügel. • Sie ließ Zwietracht unter den Geschöpfen hervortreten, • und [sie war] eine Prüfung für den Liebestollen. Indessen, wenn sie der Zeit vorausging, wie sie [auch] dem Zwist vorausging, setzte sie den Preis von Danānīr³⁶⁰ herab, schickte ‘Inān³⁶¹ fort und sprach deutlich aus, welche 5 Gunst sie ‘Arīb³⁶² nicht überlassen [wollte].³⁶³ Sie war untrennbar mit dem Gesangs-*mağlis* des Kalifen al-Musta‘ṣim³⁶⁴ [verbunden]. Ihr Gesang pflegte ihm sehr zu gefallen.

H237b Ḫafī ad-Dīn ‘Abd al-‘Azīz³⁶⁵ sagte: | Mir erzählte Lihāz [folgendes]: Der Kalif, das heißt al-Musta‘ṣim, scherzte eines Tages mit mir, als wir in einer Privataudienz 10 voller Scherz [und Spiel] waren. Ich glaubte, er wolle etwas von mir. Da zeigte ich ihm, was auf die Antwort hinwies. Daraufhin wurde er ernst und erzürnte. Er sagte: „Wehe dir, du hattest den Verdacht, ich [meinte es] ernst. Siehst du [auch etwas anderes] als Scherz?! Wir nehmen Zuflucht zu Gott vor der Sünde.“

‘Abd al-Mu’min sagte: In Bagdad gab es einen Mann, zu dem man Ibn Mu‘am- 15 mar³⁶⁶ sagte. Er war der Inspekteur der Steuerkanzlei,³⁶⁷ und er bewohnte Karh. Er schickte ihr jeden Monat 500 Denare. Dies blieb dem Kalifen verborgen. An einem gewissen Tag nahm Lihāz ihrer Gewohnheit entsprechend mit einer Schar von Sängern an [einem *mağlis*] vor dem Kalifen teil. Dann sang sie Verse, von denen der Anfang [folgendermaßen lautete]:²⁰

Y316 | Es erinnert sich an Karh, wer weit entfernt der Heimat ist, • doch die inneren Winkel der Augenlider erheben die Stimme.

Da sagte einer der anwesenden Sänger: Wie kann sich nicht an Karh erinnern, wer jeden Monat 500 Denare dorthin bringt?! Da fragte der Kalif nach der Geschichte. Sie erklärten ihm die Lage. Daraufhin befahl er, die Sängerin zu verbannen, wor- 25

bedeutet „Denare“, „Inān“ „Erscheinung“ und ‘Arīb soviel wie „stets deutliches Arabisch sprechend“.

³⁶⁴ Musta‘ṣim war der letzte ‘Abbāsidenkalif und wurde 656/1258 von Hülegü getötet (Zettersteen, „al-Musta‘ṣim bi ‘llāh“, 753).

³⁶⁵ Dies muss falsch für ‘Abd-al-Mu’min sein. So wird auch das folgende *babar* von ihm, dort mit richtigem Namen, überliefert. Dies ist Ḫafī ad-Dīn al-Urmawī, ‘Abd al-Mu’min (613–693/1216–1294), zunächst Kalligraph und Kopist, später durch Vermittlung seiner Schülerin Lihāz bekannter Musiker und Musiktheoretiker am Hofe al-Musta‘ṣims, nach dem Fall Bagdads 656/1258 bei Hülegü. Werke: *Kitāb al-Adwār, ar-Risāla aš-Šarafiya fi n-nisab at-ta’lifiyya* (Neubauer, „Ṣafī al-Dīn al-Urmawī“, 805–806, der sich u. a. auf al-‘Umarī, *Masālik al-abṣār* [Faksimile] x, 309–315 bezieht).

³⁶⁶ *mu‘ammar*, arab. „dem [Gott] ein langes Leben gewährte, betagt.“ Mit *mu‘ammar* werden Menschen bezeichnet, die ungewöhnlich lange gelebt haben sollen. Vgl. hierzu Goldziher, *Abhandlungen zur arabischen Philologie, Teil 2: Das Kitāb al-Mu‘ammarīn des Abū Ḥātim al-Sīgīstānī*.

³⁶⁷ Zu *maks*, Pl. *mukūs*, „Steuer, Zoll“, vgl. Björkman, Maks 194–195. Zum Terminus *dīwān* in der Verwaltung vgl. Bazmee Ansari, „Dīwān“, 323–337.

عمر عن ولاته وما زالت تُستصفى أمواله حتى مات فقيراً
[...]

٣٦٧ | ومنهم عزيز جارية الحكم بن هشام جارية لو أماطت نقابها للبدر لتلثم • أو عاطتْ ٣
١٨٨ ب | رضابها التزيّ لتأثم • لو ألمت بحبّها عزّة الميلاء لما مالت • أو دعث لبني للبيث ما قال •
٤٢٤ ج | أو أسفرت لابن الرقيات لما رايه من ليلي إذا • أو جلئت على بقية العشاق لعذرَ جميل
٤١٣ | إذا قال

٦

٤١٤ ج | رمى الله في عيني بئنة بالقذى^a
مع سرعة بوادرٍ • وطوف نوادرٍ • وحسنٌ غناءٌ يحرّ الأفءة بأشستان • وينفذ إلى
القلوب بسلطان • وينفتح السحر فلا غرو إذا. قيل إنّ الغناء مزمار الشيطان • ومن ٩
أصواتها

٤٢٧ ح | وإني لأستحيي القنوع ومذهبى فسيخ وأى الشح إلّا على عرضي
١٢ | وما كان مثلى يعتريك رجاؤه ولكن أساًث شيمه من فتى محض

١ حتى مات فقيراً . ي ٣ عزيز غريرج | بن | بن ي | لتأثم | لتأثم | عارطت ي ٤ لتأثم | لتأثم
ح | لو | لوج : اوح | للبيث | للبيث ح ٥ إذا | أساًث | اسات يح : اسات ب : أساًث ح | محض | محض ي

^a Metrum: *tawīl*.

368 al-Hakam b. Hišām (770–822, reg. 796–822) war der dritte umaiyadische *amīr* von Cordoba (Huici-Miranda, „al-Hakam I,“ 73–74). Offensichtlich handelt es sich jedoch um Hišām II, al-Mu’ayad bi-llāh b. al-Hakam II (reg. 366–403/976–1013), umaiyadischer Kalif von Cordoba. Diese Annahme wird durch den Anachronismus bestätigt, der sich aus dem weiter unten angegebenen Lied über ein Gedicht von Ibn ar-Rūmī (geb. 221/836) ergibt. Zudem ist der Besitzer der Ragd ein gewisser Muğīra, ein Onkel Hišāms II väterlicherseits (vgl. Dunlop, „Hišām II,“ 495). Zeitlich passend könnte auch dessen Vorgänger und Vater al-Hakam II al-Mustansir bi-llāh (350–366/961–976) gemeint sein, der die Kunya Abū Hišām getragen haben könnte (vgl. Huici-Miranda, „al-Hakam II,“ 74–75). In diesem Fall wäre Muğīra ein Bruder oder Halbbruder al-Hakams II. Dass es sich hier nicht um al-Hakam I handeln kann, wird zudem weiter unten

aufhin sie verbannt wurde. Ibn Mu‘ammar wurde von seiner Provinz abgezogen, und sein gesamtes Vermögen wurde ihm genommen, so dass er arm starb.

[...]

Y367 | Unter ihnen ist ‘Azīz, die Sängersklavin al-Hakam b. Hišām.³⁶⁸ Sie war [solch] 5
B188a eine Sklavin, dass, wenn sie ihren *niqāb*³⁶⁹ dem Mond gäbe, sich dieser mit dem
H274a *litām*³⁷⁰ bedeckte. Falls sie dem Milchbruder ihren Speichel schenkte, sündigte sie
G413 nicht. Falls ‘Azza al-Mailā³⁷¹ an Liebe[-skummer] litt, hätte sie keine Sympathie
[für sie],³⁷² • oder [falls] sie Lubnā³⁷³ riefe, würde diese erfüllen, was sie forderte.
Oder [falls] sie Ibn Ruqaiyāt³⁷⁴ enthüllt würde, beunruhigte ihn keine [Kränkung]
von Lailā. • Oder [falls] sie dem Besten der Liebenden [als entschleierte Braut] 10
gezeigt würde, dann verziehe man Ġamīl,³⁷⁵ als er sagte:

Ġ414 | Gott warf Buṭaina [zusammen] mit Sand in mein Auge.

mit der Schnelligkeit des Unvorhergesehenen • und dem Anblick des Seltenen. •
Die Schönheit [ihres] Gesangs zog [wie] an langen Stricken die Herzen heran •
und durchbohrte die Herzen mit Macht. • Sie blies Zauber aus, und es ist nicht zu 15
verwundern, wenn man sagte, der Gesang sei die Schalmei des Teufels. • Unter
ihren Liedern [befindet sich das folgende]:

H274b | Ich lasse die Genügsamkeit am Leben. Meine Schule • ist weit [verbreitet].

Gibt es eine Gier außer der nach meiner [Musik-] Vorführung?!

Es gibt keinen wie mich, nach dem dich der Wunsch befällt. • Aber ich 20
vererdebe den Charakter eines Jünglings von reinem Blute.

durch die Erwähnung der *Madīnat az-Zabrā* bestätigt, die von ‘Abd ar-Rahmān III (reg. 300–350/912–961) gebaut wurde (Levi-Provençal, „‘Abd al-Rahmān“, 84). Im Gegensatz dazu hat Ḥayāt Qārā „al-amīr al-umawī al-Hakam b. Hišām (t. 206 h./822 m.)“ (Qārā, *an-Nisā’*, 162–163). Und auch in der Beiruter Edition von al-‘Umarīs *Masālik* ist von al-Hakam b. Hišām die Rede (al-‘Umarī, *Masālik al-abṣār* x, 413, Anm. 2). Da nicht sicher ist, wer sich hinter „al-Hakam b. Hišām“ verbirgt, wird er als solcher im Index geführt.

³⁶⁸ Der *niqāb* ist ein Schleier, der die obere Gesichtshälfte bedeckt.

³⁶⁹ Der *litām* ist ein Schleier, der die untere Gesichtshälfte bedeckt.

³⁷¹ Sängerin und Lautenspielerin (Pellat, „‘Azza al-Maylā“, 828; al-Isbahānī, *al-Āgānī* xvii, 162–177).

³⁷² Es handelt sich hier um ein Wortspiel mit *māla*, „neigen, Sympathie haben“ und *Mailā*, „die sich zu einer Seite hinneigt.“

³⁷³ Die Liebesgeschichte vom Dichter Qais und seiner Lubnā gehören zu den Beispielen höfischer Liebe(-swerbung), *‘udrī*-Dichtung (Jacobi, „Udhrī“, 775).

³⁷⁴ ‘Ubaidallāh b. Qais b. Šuraiḥ, genannt Ibn Qais ar-Ruqaiyāt (lebte im siebten Jahrhundert): umaiyadischer Dichter, der seinen Beinamen durch den Namen Ruqaiya einiger seiner Geliebten erhielt (Fück, „Ibn Ķays al-Ruqayyāt“, 819–820).

³⁷⁵ Ġamīl b. ‘Abdallāh b. Ma’mar al-‘Udrī (1./7. Jh.), s. Gabrieli, „Djamīl“, 427.

وإِنِّي وأَشْوَاقِي إِلَيْكَ تَهْمَنِي لِكَالْمُتَفَقِّي مِنْ زِبْدَةِ الْمَاءِ بِالْمَخْضٍ^a

والشعر لمسلم بن الوليد • والغناء فيه في أول الشغيل • وكذلك صوتها

٣ يا شبابي وأين متى شبابي آذنْتني أياً مُهـ^b بـانـقـضـابـ
ومـعـزـرـ عنـ الشـبـابـ مـؤـسـ بـمشـبـبـ اللـدـاتـ وـالـأـصـحـابـ
قلـثـ لـمـاـ اـنـتـحـىـ بـعـدـ أـسـاهـ منـ مـصـابـ شـبـاـهـ فـمـصـابـ
٦ ليسـ يـأـسـوـ كـلـوـمـ غـيرـيـ كـلـوـمـيـ ماـ بـهـ ماـ بـيـ ماـ بـيـ

والشعر لابن الرومي. والغناء في المهرج. وكذلك صوتها

٩ تـأـمـلـ الـعـيـبـ عـيـبـ وـلـيـسـ فـيـ الـحـقـ رـبـ
فـكـلـ خـيـرـ وـشـرـ دونـ العـوـاقـبـ غـيـبـ
وـإـنـماـ كـلـ شـبـيـةـ ثـمـ شـبـيـبـ
لـاـ تـحـقـرـنـ شـبـيـاـ كـمـ جـرـ نـفـعاـ شـبـيـبـ

١٢ والشعر لابن الرومي والغناء فيه وحُكْيَيْ أَنَّ الْحَكْمَ | كَانَ يَهُوَيْ جَارِيَّةً مِنْ جَوَارِيَهِ اسْمَهَا
١٨٨٤ بـ خـيـنـ فـخـرـ مـرـةـ إـلـىـ الصـحـرـاءـ مـتـنـرـهـاـ وـالـرـبـيعـ قـدـ وـشـيـ الـجـالـاـبـ • وـوـشـعـ مـجـرـ أـذـيـالـ

١ لِكَالْمُتَفَقِّي [لِكَالْمُسْعِي بِ] لِكَالْمُسْعِي بِ : لِكَلْمَكْتَفِي ج ٢ [بِنِ] ابنِ يـ | بـيـ] مـنـ يـ حـ ٣ آذـنـتـيـ] اـذـنـتـيـ حـ ٤ مـؤـسـيـ] مـؤـسـيـ يـ
ـ بـحـ : مـؤـسـيـ جـ | اللـدـاتـ] اللـدـاتـ يـ بـ ٥ اـنـتـحـىـ] اـنـتـحـىـ حـ | أـسـاهـ] أـسـاهـ يـ بـحـ ٦ يـأـسـوـ] يـأـسـوـ يـ حـ | غـيرـيـ]
ـ غـيرـيـ حـ ٨ تـأـمـلـ] تـأـمـلـ جـ | الـعـيـبـ] الـعـيـبـ حـ : الـعـيـبـ جـ | عـيـبـ] غـيـبـ حـ ١٢ فـيـهـ] هـنـاـ نـفـصـ] يـ بـحـ ١٣ مـتـنـرـهـاـ]
ـ مـتـنـرـهـاـ] أـذـيـالـ] أـذـيـالـ حـ : دـيـالـ يـ : ذـيـالـ حـ

^a Metrum: *tawil*.

^b جـبـالـهـ : Dīwān Ibn ar-Rūmī, Šarḥ li-Aḥmad Hasan Basaḡ, Bd. 1, Beirut 2002, 232:

^c Ibn ar-Rūmī, Dīwān, Bd. 1, 232: والأتراب

^d Ibn ar-Rūmī, Dīwān, Bd. 1, 232: أـسـاهـ

^e Da *kulüm* Pl. ist, müsste hier feminin *laisat ta'su* stehen, was jedoch nicht ins Versmaß passt. Es handelt sich um eine poetische Lizenz.

^f Metrum: *hafif*.

^g Ibn ar-Rūmī, Dīwān, Bd. 1, 85: خـلـفـ

^h إـنـ يـمـسـكـ النـاسـ عـنـيـ سـيـبـاـ فـلـلـهـ سـيـبـ] إـنـ يـمـسـكـ النـاسـ عـنـيـ سـيـبـاـ فـلـلـهـ سـيـبـ]

ⁱ سـيـبـاـ] سـيـبـاـ] سـيـبـاـ] سـيـبـاـ]

^j Ibn ar-Rūmī, Dīwān, Bd. 1, 85: سـيـبـ] سـيـبـ Metrum: *muğtatt*.

Ich bin, während die Sehnsucht und das Verlangen nach dir mich
beschäftigen, • wie jemand, der durch das Butterschlagen von der Butter
des Wassers verbannt wird.³⁷⁶

Das Gedicht stammt von Muslim b. al-Walīd,³⁷⁷ und der Gesang dazu [steht] im
awwal at-taqīl. Ebenso [war das folgende] ihr Lied:

5

Oh, meine Jugend! Wo ist meine Jugend geblieben?! • Ihre Tage künden mir
davon, dass [ich bald von ihnen] abgeschnitten sein würde.

Jemand, der über die Jugend hinwegtröstet, ist jemand, der • mithilfe von
grauhaarigen Altersgenossen und Freunden tröstet.

Ich sagte, als sich seine Jugend abwandte und sie seine Trauer • zu [einem]
immerwährenden Unglück zählte:

10

Keine anderen Wunden als die meinen heilen meine Wunden. Die [Jugend]
geht ihrer Wege. Und ich gehe meiner Wege.

Das Gedicht stammt von Ibn ar-Rūmī,³⁷⁸ und der Gesang dazu steht im *hazağ*.
Ebenso [war das folgende] ihr Lied:

15

An die Schande zu denken, ist Schande. • Und an der Wahrheit ist kein
Zweifel.

Alles Gute und Schlechte • bleibt ohne den schließlichen Ausgang verborgen.
Denn allemwohnt • [zuerst] die Jugend inne, dann das Greisenalter.

Nenne [sie] bloß nicht ,dumme Jugend'! • Wieviel Nutzen zog die ,dumme
Jugend' [schon]?

20

Das Gedicht stammt von Ibn ar-Rūmī, und der Gesang dazu.³⁷⁹

Y368 Man berichtete, dass al-Hakam³⁸⁰ | in Liebe zu einer seiner Sklavinnen mit Na-
B188b men Hain entbrannt war. Einmal ging er hinaus in die Wüste, um spazieren zu

³⁷⁶ Gemeint ist hier wohl, dass sie – wie beim Schlagen von Sahne die Butter von der Buttermilch (hier: dem Wasser) – gewaltsam von dem getrennt wurde, was doch zu ihr gehört, ihrem Geliebten.

³⁷⁷ Muslim b. al-Walīd al-Anṣārī, genannt Ṣarī‘ al-Ğawānī (ca. 130–40/747–57–208/823): fröh’abbāsidischer Dichter mit traditionellen Themen, teilweise aber schon im neuen *badi’-Stil*. Besonders erwähnenswert sind seine satirischen Gedichte, die an diejenigen al-Farazdaqs erinnern, und seine Trinklieder, die in ihrer Bedeutung derjenigen Abū Nuwās’ gleichkommen. (Vgl. Kratschkowsky, „Muslim b. al-Walīd,“ 694–695); Ibn al-Walīd al-Anṣārī, [*Dīwān*], ed. De Goeje.

³⁷⁸ Ibn ar-Rūmī (221–283/836–896): schiitisch-mu‘tazilitischer Gelehrter und berühmter ‘abbāsidischer Dichter byzantinisch-persischer Herkunft, Klient des Zweiges der Banū l-‘Abbās, der al-Amīn im Streit mit al-Ma’mūn unterstützte. Nach dessen Sieg wurden die Unterstützer al-Amīns vom Hof verbannt. Daher suchte sich Ibn ar-Rūmī Mäzene unter den Banū Tāhir und zahlreichen Sekretären (Boustany, „Ibn al-Rūmī,“ 907–908).

³⁷⁹ Hier fehlt in allen drei Handschriften die Angabe über die Melodie.

³⁸⁰ *sic.*

الكثير • فنزل والأصل قد اعتلت كأكها تشكو فراق حبيب • والشمس قد جعلت
٦٢٧٥ نصب عينها | المغيب • وكان قد حلف حيناً ورأه فبات لا تطعم النوم جفونه • ولا
٤١٥ تلمس الرقاد عيونه | فاستدعى ملهمياته ليشغلنّه ليلته بطرهنّ • وتعلّل عن أريه بطرهنّ •
وكانت عزيز شاعرة معنية لبيبة أدبية فطنة كثيرة الرواية ففطنت حال مولاها وما وجده
لفارق حين وفتحته من القلق لوشيك البين • فصنعت لحناً في شعر بعض الأرد وهو أبو
عدي عامر بن سعيد أحد بنى النمر بن عثمان

ألا من لنفسٍ لا تؤدي حقوقها
 إليها ولا ينفك غلاً وثيقها
 عصت كل ناهٍ مرشدٍ عن غوايةٍ
 فإن لها في الغيّ نحباً يسوقها
 إذا استدبرت من غيّها عطف الهموي
 عليها أموراً صعبةً ما تُطيفها
 وقد ذُبِذَت بالحيّ دار مشتةٍ
 وصرف النوى أشطاناً وصفوقها
 ألا طرقنا أم سالم وأرقتْ
 فيها حبذا لمامتها وطروقها
 فيما ليتنى حُمّت لنفسي مَنِيَّتي
 ولم يتعلّقني لحين علوّقها

وردّته حٰى أجاده فلما استدعى الحكم جوازه دخلتْ عزيز من باب المضب و هي
تتغّيّ هذا الصوت فاهترّ الحكم حٰى خرج عن فرشه وقال اللّه أنتِ يا عزيز ما أبصركِ
بموقع البلوى • وأعرفك بموضع الشكوى • ملن الشعير فقالت إنّه لرجلٍ من بنى النمر بن
عثمان فقال والله لأنتِ أحقّ به منه إذ أتيتِ به كائناً صيئَ | لما نحن فيه • ثم أمرها
بإعادته وبعث لوقته مَنْ أحضر حيّناً وأقام في متنزّهه أيامًا • كائناً كانت أحلامًا • وأمر

^a Metrum: *tawīl*.

gehen, während der Frühling die *ḡalābīb* bemalte • und einen Wasserlauf am Fuße eines Berges färzte. • Dann machte er halt, weil die Pferde krank waren, als ob sie H275a die Trennung vom Geliebten beklagten. • Die Sonne begann, vor ihrem Auge | unterzugehen • Er hatte einst einen Schwur geleistet, und er sah ihn [vor sich]. So verbrachte er die Nacht [wach], während der Schlummer nicht von seinen Augen- 5
G415 lidern kostete • und der Nachtschlaf seine Augen nicht berührte. | Also rief er seine Unterhalterinnen herbei, auf dass sie ihm die Nacht mit ihrem Gesang vertrieben mochten, • und mit ihrem Gesang zerstreute er [die Gedanken an] seinen Wunsch. • ‘Azīz war eine Dichterin und Sängerin. Sie war mit Verstand und Geschick begabt, gebildet und ein intelligenter Mensch, [außerdem] eine Autorität 10 der Überlieferung. Sie begriff den Gemütszustand ihres Herrn und wie sehr er an der Trennung von Ḥain litt. Es überkam ihn plötzlich eine Unruhe, weil er sich [so] schnell [von ihr] getrennt hatte. Daher komponierte sie eine Melodie über ein Gedicht eines der Azd, nämlich des Abū ‘Adī ‘Āmir b. Sa‘īd, einer der Banū n-Nimr b. ‘Uṭmān:³⁸¹ 15

Gibt es niemanden, der ihre Rechte nicht • ihr zuführen wird und [durch den] ihr Selbstvertrauen nicht aus Groll aufgelöst wird?

Sie widersetzte sich jedem, der sie vom Irrweg abhalten und sie den rechten Weg führen [wollte], • so hatte sie auf ihrem Irrweg [nur] Kummer, der sie führte.

Falls sie sich von ihrem Irrweg abwandte, neigte sich ihr die Leidenschaft • mit schwierigen Angelegenheiten zu, die sie nicht [ertragen] könnte.

Das Lager einer [längst] zersprengten [Familie] wurde durch ihre Nachbarn verteidigt, • und seine Stricke und Türflügel schickten die Absicht fort.

Ist Umm Salm nicht zu uns gekommen und hat uns nicht schlafen lassen?! • Wie wunderschön sind ihre Locken und ihr Besuch bei Nacht!

Ach, wäre doch mein Tod über mich verhängt, • und hinge mir doch nicht die Liebe zu Ḥain an!

Sie wiederholte es, bis sie es gut [rezitieren] konnte. Als dann al-Hakam³⁸² seine Sängersklavinnen herbeiholen ließ, trat ‘Azīz durch das Miṣrab-Tor ein, während sie dieses Lied sang. Al-Hakam³⁸³ war [so] bewegt, dass er sich von seinen Kissen erhob. Er sagte: „Bei Gott, ‘Azīz, niemand hat tieferen Einblick in die Unglücksfälle als du! Und keiner kennt die Gelegenheiten für Klage besser als du! Von wem ist das Gedicht?“ Da sagte sie: „Es ist von einem Mann der Banū Nimr b. ‘Uṭmān.“ Daraufhin sagte er: „Bei Gott, du bist dessen würdiger als er! Denn du brachtest es 30
H275b mir, als ob es | auf uns gedichtet wäre.“ Dann befahl er, sie solle es wiederholen. Er schickte sogleich nach demjenigen, bei dem Ḥain war, und ging einige weitere Tage 35

³⁸¹ Zu diesem Stamm s. Kaḥḥāla, *Mu‘gam qabā’il al-‘Arab al-qadīma wa-l-hadīta* iii, 1192.

³⁸² sic.

³⁸³ sic.

لعزيز عشرة آلاف وأمرت لها حين بمنتها • ثم كانت تُصفّيها الود مدة حياة الحكم |
وتحكي أنه أستدعي بها في غرة يوم طلعت شمساً في صباحه وكأساً لاصطباخه وكان |
الحكم لا ينال اللذات إلا سراً • ولا يلم بالشراب حتى يلقي عليها ستراً • ولا يجالس إلا |
من داخل ستارته • ولا ينافس في القمر إلا من دائرة دائرته • خوفاً من فضيحة |
الاشتهاار • وفراراً من علن الإظهار • وظل يقترب يومه عليها وعلى سائر جواريه |
الأصوات ويحيث المدام بها في الخلوات إلى أن صدع الليل زجاج النهار • وiban في جفن |
عين شمس الانكسار • وشرع بتنكّر الجواب • وتقبل شيعة الليل من الشرق بشعار |
السود • قال الحكم هل فيك من ينظم في هذا شعراً فبدرتْ عزيز فقالت

٩ قد تقضي النهار إلا بقايا من شعاع مختلف للأصيل
وأتانا الظلام من قبل الشرق فأهلاً منه بخير نزيل
دام هذا وذا بطول بقاء الحكم السيد الفتى المأمول

٤١٦ | فوجع شعرها منه موقع الاستحسان • ووصلها بما غمرها به من الإحسان • ثم أمرها
١٢ حٌّ ٤٢٧٦، فصاغت فيه لحنًا وغنتْ فيه ليلتها كلّها | وهو يوالي عليه الكؤوس • ويختّها حٌّ
أحرقتْ فحمة الليل جمرة الشموس • فلما أصبح يريد التكorum إلى الرواق للجلوس على
١٥ سريره • ويكمله بتصريف الأوامر تمام سكوره • أمر لعزيز بعشرة آلاف درهم وكارةً جليلةً
من القماش وزاد في قدر چراتتها • ثم نقلها إلى خواص حظايه وأمهات أولاده وبقيتْ
عليها هذا حٌّ ماتت وهي ضجيعته وعلى وساده

^a Metrum: *hafif*.

spazieren, als wären diese eine Utopie. Er befahl, ‘Azīz zehntausend [Dirham zu geben], und Ḥain befahl, ihr ebensoviel [zu geben]. Daraufhin erwies sie ihr aufrichtige Zuneigung, solange al-Ḥakam³⁸⁴ lebte.

B189a | Es wurde berichtet, dass er sie zum ersten Schimmer eines [bestimmten] Tages herbeiholen ließ, [einem Schimmer,] der der Sonne [noch] früh am Morgen vorausging. [Dazu befahl er] einen Becher, um den Morgen zechenderweise zu verbringen. 5

Y369 gen. Er pflegte | nur heimlich Eifer auf den Genuss zu verwenden, und er nahm nicht eher Wein zu sich, als bis er einen Vorhang über ihn geworfen hatte. Er saß nur mit dem zusammen, der innerhalb seines Vorhangs war, und er wetteiferte nur in seinem engsten Kreis im Würfelspiel, [dies alles] aus Angst vor [negativer] Berühmtheit und auf der Flucht vor öffentlicher Bekanntmachung. Er forderte von ihr und den übrigen Sängersklavinnen den ganzen Tag über Lieder. Dazu stachelte er [sie] zum Wein[-trinken] an einsamen Orten an, bis die Nacht das Kristall des Tages spaltete. Im Augenlid war das Nachlassen der Sonne zu erkennen. Die Heerstraßen begannen, sich zum Unkenntlichen zu wandeln. Die Schar der Nacht 10 näherte sich von Ost mit den Strahlen der Schwärze. al-Ḥakam³⁸⁵ sagte: „Gibt es irgendeine [unter euch], die ein Gedicht aus dieser [Begebenheit] ersinnen kann?“ Daraufhin sagte ‘Azīz plötzlich:

Der Tag ist bereits vergangen bis auf einen Rest • [Sonnen-] Strahlen,
zurückgelassen für den Abend.

20

Die Dunkelheit kommt von Osten her zu uns. • Herzlich willkommen sei er,
der Gast!

Mögen dies und das andauern, solange • [unser] Fürst al-Ḥakam, der
Jüngling, die Hoffnung, [auf Erden] verweilt

Ǧ416 | Ihr Gedicht fand sein Lob, • und er ließ ihr reichliche Wohltaten angedeihen. • 25
Dann befahl er ihr, sie solle eine Melodie darüber bilden. So sang sie darüber die

H276a ganze Nacht, | derweil er einen Becher Wein nach dem anderen darauf trank • und sie anstachelte, bis die glühende Kohle der Sonnen die [schwarze] Kohle der Nacht entzündete. • Als er gerade wünschte, dass das Zelt zusammengerollt würde, damit [sie] auf seinem Bett sitze, da vollendete dies das Ende des Rausches durch die 30 Ausführung [seiner] Befehle. • Er befahl, ‘Azīz zehntausend Dirham und ein großes Bündel Stoff [zu geben], und er erhöhte ihre Besoldung. • Dann nahm er sie [in den Kreis] seiner Günstlinge und der Mütter seiner Kinder auf. Dies blieb so, bis sie starb, d. h., sie teilte das Bett und die Kissen mit ihm.

384 *sic.*

385 *sic.*

ومنهم غريب جارية الحكم بن هشام جارية تفتت البصر • وتعقل اللسان بالحصر • وتفوت أرام رامة • وتهتم بتشبهها جآذر تهامة • وتصمي الأحشاء من حدقها بقسيٰ ما بـ١٨٩٦ له وتر • وتشبّب جمر القلوب من جفتها بما فتر • | وتغنى والحمائم قد أخذت في أهزاجها • والبروق قد عدلت بهاء السحاب مزاجها • فتهزّ القدود أكثر من هرّة الأغصان • وتكلّف اللجز الشحيخ بذل ما صان • ولهذا كان هواها حكمًا على الحكم • ومستنبطًا لعباته وقد أسكنه البكم • فكان لا يصبر على نايها • ولا يصبر | عن نايها • يظنّ أنفاسها أنفاسه التي هي مدد الحياة • وسبب وجوده في الدنيا وبقياه • ولها صناعة في أصوات مشهورة فمنها

٩ كان رحيلي من أرضكم عجباً وحادثاً من حوادث الزمن
١٠ ح٢٧٦ من قبل أن أعرض الفراق على قلبي وأن استعد للحزن:

والشعر للعباس بن الأحنف • والغناء فيه في الثقيل الأول
١٢ وحكي أن الحكم كان يهوى جارية له لا يرى القمر إلا طالعاً في لستها • ولا الرأي إلا في محبيها • ثم تنكر لها فتجنت عليه • وتنبت إلا أنها ما ألوثت إليه • فعزّ لديه هجرانها • وأعرض عنها وفي أحشائه نيرانها • ثم لم يجد إلا أن أغلظ في عتابها • وظنه سبباً لمنتها
١٥ • فرادت عليه تأييماً كدر عيشه • ونگد عليه نكداً ضعضع جيشه • وكان لا يتسلّى •
١٧ ج ولا يهنا بعيشٍ ولا يتملى • ولم يجسر أحدٌ على خطابه • وكفَ جامح عتابه • | حتّى

١ غريب [عزيز] ٢ أرام [رام] راج [جآذر] جادرج : خادر يج [حدقها] حدقها ج ٣ له [لام] ج [جر] حري [الحمائم] الحمام ج ٤ عدلت [علنت] يج [القدود] القدو ي : القـاج [هرّ] هز يج ٥ اللجز [اللحن] ج [بذل] بدل ح ٦ [مستنبطاً] ومستنبطها [البكم] البكمج [نايها] نائيها ج [عن] على ٧ نايها [نائيها] نائيها ح ٨ مشهورة [يج] [فنها] منها ي : منها ج ١١ بن [بن] ي [في] من يج ١٢ يهوى ي [يهوى] ي [برى] ترى يج [في] من ح [لتها] لتها ح [رأي] الرائي ج ١٣ في [في] ج [محبها] مجتها ح [وتبت] تبت ح ١٥ تأييماً [تأييماً] ونگد ... بعيشٍ . ح [جيشه] جيشه ي : خيشه ج

^a Metrum: *munsarib*.

Unter ihnen ist Ḍarīr, die Sängersklavin al-Ḥakam b. Hiṣām.³⁸⁶ Sie war eine Sängersklavin, die das Auge bezauberte • und die Sprache mit einer Blockade belegte. • Sie ließ Arām [Damaskus] Rāma entgehen.³⁸⁷ • Sie beschuldigte die wil-
den Büffelkälber der Tihāma,³⁸⁸ ihr zu ähneln. • Sie tötete die Eingeweide mit seh-
nenlosen Bögen aus ihren Pupillen. • Sie zündete die Kohlen der Herzen mit dem

B189b an, was aus ihren Augenlidern lauwarm [floss]. • | Sie sang, während die Turteltau-
ben von ihr die feine Stimme abnahmen,³⁸⁹ und die Blitze das Wasser der Wolken
mit ihrem Temperament in Einklang brachten. • Sie schüttelte die Gestalt mehr als
[der Wind] die Äste. Sie unterhielt den engstirnigen Geizigen mit großmütigen Ge-
schenken, die ihn [vor Hunger] bewahrten. • Deshalb war ihre Liebe ein Rechts-
spruch gegen al-Ḥakam • und ein Untersuchungsrichter für seine Tränen, da die
Y370 Stummheit ihn zum Schweigen gebracht hatte. • Er pflegte weder seine Begierde
nach ihrem *nāy*[-spiel] zügeln noch auf ihr *nāy*[-spiel] | verzichten zu können. [Er
pflegte] zu glauben, ihre Atemzüge seien seine eigenen, die sein ganzes Leben lang
[für ihn zur Verfügung stünden] und der Grund seiner Existenz, seines Verweilens
auf der Welt seien. • Sie hat [Melodien] zu berühmten Liedern komponiert, darun-
ter [das folgende]:

Meine Reise über dein Land war ein Wunder • und ein Ereignis [in] der Zeit
gewesen,

H276b | bevor ich meinem Herzen die Trennung auferlegte • und bevor ich bereit für
die Traurigkeit war.

Das Gedicht stammt von al-‘Abbās b. al-Aḥnaf, • und der Gesang dazu ist ein
taqūl al-auwal.

Es wurde berichtet, dass al-Ḥakam³⁹⁰ eine seiner Sängersklavinnen liebte, die
der Mond nur sah, wenn er in ihrem Herzen aufging. Er sah nur ihre Liebe [zu
ihm]. • Dann entfremdete er sich von ihr, woraufhin sie ihm Vorwürfe machte und
hochmütig [davon-]ging, doch sie wandte sich ihm nicht zu. • So wurde die Tren-
nung von ihr hart für ihn. • Er wandte sich von ihr ab, mit [vor Sehnsucht nach]
ihr brennendem Herzen. Doch er war nur zufrieden, wenn er sie mit [noch]
härt[ere]m Tadel anfuhr. • [Denn] er meinte, dies sei für sie ein Grund zu bereuen.
• Doch sie weigerte sich noch mehr ihm gegenüber, was sein Leben trüb machte,
ihn peinigte und seine Erregung zunichtemachte. • Er konnte sich weder [darüber]
hinwegtrösten • und sich des Lebens freuen noch [etwas] genießen. • Niemand
wagte, ihn anzusprechen, • und er ließ alle Vorwürfe seines [Verhaltens an ihm]

³⁸⁷ Rāma war eine Grenzstadt zwischen Juda und Israel. Der israelische König ließ sie 900 v. Chr. befestigen, woraufhin der jüdische König den König von Arām (Damaskus) zu Hilfe rief und Rāma angreifen ließ. Der israelische König musste sich zurückziehen.

³⁸⁸ Smith, „Tihāma,“ 481.

³⁸⁹ D. h., die Tauben „stimmten“ nach ihr und nahmen ihren Ton ab.

³⁹⁰ sic.

أمر جواريه أن تغنىه • فعنين حتى فرعون وما أغبن • فلما انتهت النوبة إلى غير اندفع
تغني هذا

أَزِينُبٌ أَلْمَ قَبْلَ أَنْ يَرْحُلَ الرَّكِبُ
 وَقَلَ إِنْ تَمَلِّينا فَمَا مَلِكُ الْقَلْبُ
 وَقَلَ إِنْ أَتَانَا بِالْحَبَّ مِنْهَا مُوَدَّةً
 وَقَلَ إِنْ عَاتَبَكَ أَنْ عَاتَبَتِ فِيمَا لَهُ عَتَبُ
 فَمَنْ شَاءَ رَامَ الْهَجْرَ أَوْ قَالَ ظَالِمًا
 لِذِي وَدَهُ ذَنْبُ وَلَيْسَ لَهُ ذَنْبٌ
 ٦

والشعر لنصيب • والغناء فيه في ثاني الرمل

ب١٩٠ او فقام لوقته وصالحها ووهب | غريباً ووصلها وقال هلاً منكَ واحدةً فعلتْ فعلها • وهذا
الصوت من قصيدة طائلة وهي

| | | |
|----|--|--------------|
| ١٢ | خليليَّ من كعبِ الْمَا هُدِيَّتْما وملَنْ يوْم زوراها إِنْ مَطَّيَّنا فقولا لها لم ييق حبٌ ولم يلْدُمْ وفُولَا لها ما في البَعَاد لذِي الْهُوَى وفُولَا لها يا أمّ بكرٍ أَحَلَّه وفُولَا لها انْ أَجَرْ بالنصب منكم | ٤٧١ي ٤٧٧و |
| ١٥ | على الحال إِلَّا أن يكون له غبٌ رواحٌ وما فيه لصدع الهوى شعبٌ مساعفةً في وصلنا أنتِ أم حربٌ سلامًا ففيما قد كلفت بكم نصبٌ | |

١ جواريه [جوايه] تعنيه [تعنيه] يعني ب : يعني ح | حتى حنج | اعندهن ح | غيره [غيره] عزيزه ٢ هذا].
 ٢ بح ٣ أينبٌ تذيب ب : ازنبٌ بح | تملينا [تملينا] تمليت ي ٧ للنصيب ح | في .ي ٨ غيره [غيره] عزيزها : عزيزها ح
 ووصلها [وصلها] هلا [هلا] هل لا ي | واحدة [واحدة] واحدا ب ١٠ خلبيه [خلبيه] خلبيه ح | هليشما [هليشما] هليشما ينمها ١١ زوراهما [زوراهما] يح | غد [غد] عدج ١٢ ييق [ييق] حب [حب] حبها [فيها] لصدح ح ١٤ أحله [اخله] ح

^a Nusaib b. Rabāh, *Ši’r* 60: بَنْس.

^b Nusaib b. Rabāh, *Si* 7 60: بريء بـ. ان ننا بالود منك محبة: وقا.

^c Nusaib b. Rabāh, *Ši'ir* 60: مثا.

^d Metrum: *tawīl*.

³⁹¹ Nusaib al-Akbar b. Rabāh, Abū Mihğān (gest. zwischen 108/726 und 113/731), *maulā*

G417 abprallen, • | bis er seinen Sängersklavinnen befahl zu singen. • Also sangen sie , bis sie zu Ende [gesungen hatten], [aber] sie hatten [ihn] noch nicht zufriedenge stellt. Als die Reihe am Ende zu Ḡarīr gelangte, begann sie dies zu singen:

Oh, Zainab! War es eine verzeihliche Sünde, [was passierte,] bevor ein Trupp
Reiter abgereist war? • – Dabei haben wir wirklich genossen! Doch was
besitzt das Herz?! 5

Sag: Wenn ich für die Liebe [zu ihr] Wohlwollen von ihr erhalte, • so steht
[diese] Liebe [dennoch] über dem, was ich bei euch an Liebe erfahren habe.

Sag: Indem [du] sie falsch angeklagt hast, trägst du Schuld, indessen • tadeln
[ich] dich, weil du getadelt hast, was [gerade mal] den Raum zwischen
Zeige- und Ringfinger [einnimmt]. 10

Also, wer [jemanden] bekümmert, der wünscht die Trennung oder sagt
grausam • zu demjenigen, der ihn liebt: „[Du trägst] Schuld!“, obwohl er
nicht schuldig ist.

Das Gedicht stammt von an-Nuṣāib,³⁹¹ • und der Gesang dazu ist ein *tānī r-ramal*. 15

Er [al-Ḥakam] erhob sich seinerzeit und versöhnte sich mit ihr. Er verzieh
B190a | Ḡarīr und schlief mit ihr. Er sagte: „Ist unter euch [etwa] niemand, der es so getan
hätte wie sie?!” [Der Text] dieses Liedes [stammt] aus einer langen *qaṣīda*, nämlich
[der folgenden]:

Meine beiden Freunde von Ka‘b! Ist es so, dass euch, als ihr • von Zainab
geföhrt wurdet, Ka‘b nie verloren hat?! 20

H277a | Von diesem Tage an besucht sie! Doch unsere Reittiere • gehen am frühen
Morgen vom Weg zu ihr und ihrem Land ab.

Also sagt zu ihr: Die Liebe bleibt nur so lange und verharrt • in diesem
Zustand, bis sie ein [endgültiges] Ende findet. 25

Y371 | Sagt zu ihr: Für den Liebenden bringt die Entfernung [vom Geliebten] keine
Ruhe, und für denjenigen, der die Liebe spalten will, bringt sie keine
Trennung.

Sagt zu ihr: Oh, Frau eines jungen Mannes! Hast du oder hat der Krieg ihn
freigelassen, als Hilfe für unsere Vereinigung? 30

Sagt zu ihr, dass ich mit eurer Beteiligung den Frieden zerschnitten habe, und
während ich mich verliebt hatte, war bei euch feindliche Gesinnung.

des ägyptischen Gouverneurs ‘Abd al-‘Azīz b. Marwān (gest. 85/754), der wiederum der Sohn Marwāns I (gest. 65/685) war (Zettersteen, „‘Abd al-‘Azīz b. Marwān,“ 58; Bos worth, „Marwān I b. al-Ḥakam,“ 621–623). Als gebürtiger Afrikaner litt er unter den rassistischen Anfeindungen seiner Zeitgenossen und verarbeitete diese Erfahrungen in seiner Poesie. Vor allem verfasste er jedoch *nasīb* und Lob-, jedoch keine Spottgedichte, obwohl er auch Verse mit Ḡarīr und al-Farazdaq tauschte. Außerdem schrieb er an seine Ehefrau gerichtete ‘udritische Liebesgedichte (Pellat, „Nuṣayb b. Rabāḥ,“ 145; al-Is bahānī, *Aḡānī i*, 335–389; vi, 120–126).

وأشغب بالأقصى الذي قوله شغب
أمضّ لها جلدي كما يؤلم الضربٌ
٣ معرفتي والأرض طيبة خصب
فقلت كذبتم ليس لي دونها حسب
بقولي ألم يلقوا أمرًا فيكم يصبو
٦ شباباً على أيام كان له إتب
سريعًا وأقراني مفارقهم شهبٌ

فقد كنتُ أعصي فيكَ أهل قراري
وأغضي كثيراً عن نواحي مقالةٍ
وقد أنكرتني الأرض بعد اغتصابها
وقد قال ناسٌ حسبة من طلاقها
ومن قبل ما قالوا صبا فرددتهم
وعلقتُها غرّاً حديثاً ولم ترد
إلى اليوم حتى عاد في رأسي الخلاء

ج ٤١٨. ومنهم | بحجة جارية الحكم جارية تُخجل الشمس فتتبرقُ بالشفق • ويفضح النسيم
فلا غزو بسعيه إذا خفق • كانت إذا اندفعت للغناء • ففاقت ما على المسامع من ٩
الغشاء • وطفقت تزيد وحباية جارية تنقص • وصفقت الجداول والأغصان ترقص •
١٠ ح ٢٧٧ وانقطعت سلامة القسم في ديرها • وقلتْ فضل | بالنسبة إليها فكيف حال غيرها •
وكانت تذكر البقية المروانية سالف الأيام • وطائف خيال زمانهم وفي طاعتهم الآنام • ١٢
١١ ب ١٩٠ فيذكر | باقيهم آباء الأملالك • ويقول كما قال جده عبد الملك نحن كذلك • فسعى
مدامعه الشام • وأسف لطيب أيام • لو تكون له بالشام • وهي الأيام لا تَدَرُ • ولا
تصفح عَمَّن أضرَ أو اعتذر • سلبتهم جلباب ذاك الأوان • وفعلتْ بهم فعلها بصاحب ١٥
الإيوان • إلَّا أَكْمَمْ عمروا الأندلس بالملاذ • وعنوا بها عن دمشق وبغداد • وداموا بها إلَّا

١ قراري [قراري] قراري ح | وأشغب [أشغب] شغب ح | شعب ح | شعب ح ٢ [وأغضي] وأغضي ح | مقالة ج | أمضّ] أمض [مقالة] مقالة ج
٣ أنكرتني [انكرتني] انكرتني ي | اغتصابها [اغتصابها] اغتصابها ح ٥ قبل [قبل] قبل ي | ألم يلقوا أمرًا [مِزاح] مِزاح | أمرًا [يصبو] يصبو
٤ ح ٦ إتب [إتب] إتب ج ٧ الخلاء [الخلاء] الخلاء ح ٨ ويفضح [يفضح] يفضح ح ٩ بسعيه [بسعيه] بسعيه ح | ففاقت [ففاقت] ففاقت ح ١٠ العشاء
العشاء [تزيد] تزيد ح | وحباية [وحباية] وحباية يوح ح | تنقص [لم تُنقط هذه الكلمة في ح] وصفقت [وصفقت] وصفقت ب | الجداول [
الجدوال] ١٣ باقيهم [باقيهم] لم تُنقط هذه الكلمة في ح | آباء [آباء] آباء ح | كذلك [كذلك] كذلك يوح ١٤ ئَدَرَ] تدر يوح : تدور ح
١٥ أضرَ [أضرَ] أضرَ ب | أو اعتذر [واعتذر] واعتذر يوح ١٦ عمروا [عمروا] عمروا ح | وعنوا [وعنوا] وعنوا يوح | وبغداد [بعذاب] بعذاب : بعذاب

^a Metrum: *tawil*.

Ich pflegte mich deinetwegen meinen Verwandten zu widersetzen und mit
aufrührerischen Worten den größten Unfrieden zu stiften.

Und oft verschloss ich meine Augen vor den Seiten einer Abhandlung,
deretwegen mein [Buch-]Band Schmerzen verursacht, wie ein Schlag
Schmerzen erregt.

Die Erde verleugnet mich, obwohl sie sich meines Wissens erfreute, dabei ist
sie gut und [die] Fruchtbarkeit [selbst].

Leute sagten: Damit [sie deine] Forderungen an sie bezahlt [, liebst du sie]!
Da sagte ich: Ihr lügt, sie [allein] ist mein ganzer Lebensunterhalt!

Zuvor sagten sie: Die Jugend [liebst du an ihr]! Darauf antwortete ich ihnen
mit den Worten: Haben sie nichts bei euch gefunden, das kindisch war?³⁹²

Ich liebe sie wegen ihrer Unerfahrenheit und ihrer Neuheit. Sie wollte keinen
• jugendlichen [Mann] in den Tagen, in denen er ein Frauenhemd besaß,
bis zu dem Tag, an dem die Leere schnell in meinen Kopf zurückkehrte und
deren graue Scheitel als Gast zu mir kamen.

5

10

15

G418 Unter ihnen ist | Bah̄ga,³⁹³ die Sängersklavin al-Hakams.³⁹⁴ Sie war eine Sängersklavin, die die Sonne beschämte, so dass diese sich mit dem Abendrot verschleierte. • Sie entehrte die Windbrise, deren Eifer war kein Wunder, wenn sie hin- und herwogte. • Wenn sie sich dem Gesang hingab, • fürchtete sie sich davor, was in Hörweite der Scheidewand geschah. • Während sie [bzw. ihre Kunst] immer größer wurde, wurde das Äußerste [an Kunst] einer [anderen] Sängersklavin immer geringer. • Sie spielte auf den Bächen, und die Zweige tanzten. • Das Heil des Priesters geht in ihrem Kloster verloren. • Im Vergleich zu ihr nimmt [selbst] Faḍl H277b | an Bedeutung ab. Wie [soll] es [dann erst] anderen als [Faḍl] gehen?! • Sie überlieferte das Beste von al-Marwān aus vergangenen Tagen • und der Phantasievorstellung über [vergangene] Zeiten • und in ihrem Gehorsam den Geschöpfen gegenüber. B190b Es wurde berichtet, | was von ihnen [d. i. den vergangenen Zeiten] übrig war, was die Könige [jedoch] zurückwiesen. • Er sagte, wie sein Großvater ‘Abd al-Malik sagte: „Wir sind [eben] so.“ • Seine Tränen eilten zum Balsambaum (von Mekka), • und er war traurig um der schönen Tage willen, • wenn er sie [doch] in Damaskus gehabt hätte! • – Tage, die [einen] weder in Ruhe lassen • noch dem verzeihen, der Schaden zufügt oder sich entschuldigt. • Sie stahl ihnen die Kleider jener Zeiten und tat mit ihnen, was sie mit dem Herrn der Säulenhalde tat, • es sei denn, sie wohnten im Schutze al-Andalus’. • Durch sie bedurften sie [nicht einmal

20

25

30

³⁹² *sabā* ist ambig: „kindisch sein“ oder „sinnliches Verlangen trachten (nach *ilā*)“.

³⁹³ Die bei al-Maqqarī angegebene Bah̄ga ist wahrscheinlich nicht gemeint, da sie dort nur als Dienerin, jedoch nicht als Sängerin auftritt. Außerdem starb sie 456/1063–1064, sowohl al-Hakam II als auch al-Hiṣām II aber regierten viel früher (al-Maqqarī, *Nafh at-Tib* iv, ed. Ihṣān ‘Abbās, 451).

³⁹⁴ *sic.*

آن كل نعيم إلى نفاد • ولها أصوات فمن مشهورها قولها

يا شبيه البدر في الحسن وفي بعد المثال

| حُدْنَ فقد تنفجر الصخرة بالماء زلزال

٣

٢٧٢

والشعر لابن الرومي والغناء فيه في المهرج

وحكى أن الحكم جلس في مجلسٍ له يمتدّ فيه طلق النظر في فسيح الفضاء وقد خلا
بلذاته وأقبل على أنسه وجمع جواريه واقتصر عليهم الأصوات وجعل بينهنّ الخيار فلم تبق ٦
واحدة منهنّ حتّى بلغتْ جهدها فيما أثث به فلما تصرّم المجلس أو كاد وبرز جنح
العصر في مجسّد من جسادِ ورقٍ لتصدع زجاجته • وبرق هُرُ النهار لأنفته من مجاجته •
٩٢٧٨ ح أقبل عليهم وقال لهنّ أينكْ تضع لحنًا في شعرٍ من أشعار | عشاق العرب يحسن لديي
موقعه • ويُزيلف له في قلبي موضعه • حكمت لها على صاحباتها وأجبتها إلى ما تمنّتْ
فلم يبق منها إلاّ من صنع لحنًا وأبدع فيه حسناً وهو لا يقبل عليه ولا يلتفت إليه حتّى

١٢

اندفعت بحجة تغني

وإني لتعروني لذكرك هزةٌ لها بين جلدي والعظام دبيبٌ

وما هو إلا أن أراها فجأةً فأبكيت حتي ما أكاد أجيب

١٥

| وأصرف عن رأي الذي كنت أرتئي وأنسى الذي أعددت حين تغيّب

١٩١ ب | ويظهر قلبي عذرها ويعينها عليّ بما لي في الفؤاد نصيب

وقد علمت نفسي مكان شفائها قريباً وهل ما لا ينال قريب

٤١٩

١٩١

٢ شبيه [شهي] شهي ٣ حُدْنَ حدي ٤ في] - ح ٥ الحكم [الحاكمي | الفضاء] القضايا ٦ تبق [يقي : ييق
٧ جُنح] لم تنتهي هذه الكلمة في ح ٨ مجسّد] سيد ح الصحيح فوق الكلمة. | هُرُ [يهزح ٩ أشعار] اشهر اي ب :
الشارح | لدي] لذى ي ١١ من [ملح ١٢ تغني] تغني هذا ييج ١٥ وأصرف [واطرف] ي [تغيب] تعسب ح
١٧ علمت [عدمت] يج

^a Ibn ar-Rūmī, *Dīwān*, Bd. 3, 73.

^b Metrum: *mağzū' ar-raml*.

mehr] Damaskus und Bagdad [als Zentren für Kultur oder Musik]. • Durch sie überdauerten sie [die Zeiten], es sei denn, das ganze Paradies würde vernichtet. • Sie hatte Lieder [komponiert], unter deren berühmtesten das folgende ist:

Y372 Oh, du Mondähnlicher in [seiner] Schönheit • und [seiner] Unerreichbarkeit!
| Nimm, da der Felsen bereits reichlich [überquoll] • von klarem Wasser. 5

Das Gedicht stammt von Ibn ar-Rūmī, und der Gesang dazu [steht] im *hazağ*.

Es wurde berichtet, dass al-Hakam³⁹⁵ in seinem *mağlis* saß, von der aus der offene und erfreute Blick in die Weite schweifen [konnte]. Er war in genußvoller Gesellschaft, und man näherte sich dem geselligen [Teil]. Er versammelte seine Sängersklavinnen und schlug ihnen Lieder vor [, die sie singen sollten, um die beste 10 unter ihnen zu ermitteln]. Er traf unter ihnen seine Wahl, so dass keine von ihnen übrig blieb, bis [jede einzelne all] ihre Mühe [darauf] verwandte, [das Lied hervor-] zu bringen. Als das *mağlis* zu Ende war oder fast, da zeigte sich der [letzte] Teil der Nacht, rot wie Safran, und zeigte Mitleid, weil sein Glas gespalten wurde.³⁹⁶ • Es leuchtete der helle Tag, dessen Vorzeichen sein Tau war. • 15

H278a Er näherte sich ihnen [den Sängerinnen] und sagte ihnen: „Wer von euch kann mir eine Melodie über eines der Gedichte der [berühmten] | arabischen Liebenden komponieren, die mir dessen Aussage verschönt und dessen Thema meinem Herzen näherbringt? • Ich fälle mein Urteil zu ihren Gunsten [und] gegen ihre Genossinnen. • Ich werde ihr erfüllen, was sie sich wünscht.“ • Von ihnen sind nur jene 20 geblieben, die eine Melodie komponiert und etwas Neues, Schönes erdichtet haben, • doch [weder] stimmte er einer zu, [noch] wandte er sich ihr freundlich zu, • bis Bahğa plötzlich dies zu singen anhob:

Wenn ich an dich denke, überkommt mich ein Schütteln, • das zwischen
meiner Haut und meinen Knochen entlangkriecht. 25

Was ist das, es sei denn das, was ich plötzlich sehe? • So bin ich so sehr
überrascht, dass ich kaum mehr antworten [kann].

G419 | Ich weise meine Ansicht zurück, die ich erwogen hatte, • und vergesse, was
ich vorbereitet habe, wenn du abwesend bist.

B191a | Mein Herz bezeugt laut ihre Jungfräulichkeit und bestimmt sie • für mich.
Was ist mit mir, dass in [meinem] Herzen Glück [herrscht]?!

Meine Seele kennt den Ort ihrer Heilung • in der Nähe. [Aber] kann etwas
Unerreichbares nahe sein?

³⁹⁵ *sic.*

³⁹⁶ Tag und Nacht werden als Teile eines Ganzen betrachtet, was auch das Wort ‘asr wider- spiegelt. Denn es bedeutet sowohl „Tag“ als auch „Nacht“. Wenn das Glas zerbricht, treten wieder beide Teile zutage, die Sonne geht auf, der Tag löst die Nacht ab.

لَئِنْ كَانَ بَرْدُ الْمَاءِ أَيْضًا صَافِيَا إِلَى حَيْبَةً إِنَّهَا لَحَبَّبٌ
 والشعر لعروة بن حرام العذري والغناء فيه في ثاني الرمل وطرب الحكم ومال وقال والله
 كأني لهذا كنت أحاول • وله أتطلّب • ثم حكم لها على كل من تغنت وأنجز لها ما ٣
 تمنّت ومن أصواتها

وإِنِّي لَمُحْزُونٌ عَشِيَّةً جَئْتُهَا^a وَكُنْتُ إِذَا مَا جَئْتُهَا^b لَا أُعَرِّجُ
 فَلَمَّا^c التَّقِيْنَا بِلَجْجَتْ فِي حَدِيْثَهَا^d وَمِنْ آيَةِ الْهَجْرِ الْحَدِيْثُ الْمُلَجْلَجُ^e

٤٧٣ | • والشعر لأبي دهبل الجمحي والغناء فيه في ثاني الرمل ممزوم ومحكي أنها حضرت
 يوماً لديه وكان قد وجد لفرق جارية له كانت | استأنته في الخروج للتنزه في بعض
 ٩ | ظ ٤٧٨ القصور وشعرت لما في نفسه فغنت

أَحَبَابَنَا قَدْ أَنْجَرَ الْبَيْنُ وَعَدَهُ
 وَشِيكًا وَلَمْ يَنْجِزْ لَنَا مِنْكُمْ عِيدُ
 أَطْلَالَ دَارِ الْعَامِرِيَّةِ بِاللَّوْيِ
 سَقْتُ رِيعَكَ الْأَنْوَاءِ مَا فَعَلْتُ هَنْدُ
 ١٢ | بِنْفَسِي مَنْ غَذَبْتُ نَفْسِي مَحِبَّةً
 وَإِنْ لَمْ يَكُنْ وَصَالَ وَلَا وَدُ
 حَبِيبٌ مِنَ الْأَحَبَابِ شَطَّتْ بِهِ النَّوْيِ
 وَأَيِّ حَبِيبٌ مَا أَتَى دُونَهِ الْبَعْدُ

٢ [بن] ابن ي [حرام] خزامي [في] - ي [٣] وله أتطلّب [وله أتطلّب ي : ولها تطلّب ح ٤ أصواتها] أصواتها هنا ي [ج
 ٥ إذا ما ج ٦ حديثها] حديثها [٧ دهبل] دهبل ي [ج | محكي] حكي ن الحكم مجلس مجلس ي ١٠ البين [الوجه
 بيتاً البين ح | عيد] وعد ي ١١ أطلال] أطلال ي [بح ١٢ غذب] غذب [١٣ شطّ] شطّ

^a Metrum: *tawīl*.

^b Abū Dahbal, *Dīwān*, 1051: زَرْتُهَا.

^c Abū Dahbal, *Dīwān*, 1051: زَرْتُهَا.

^d Abū Dahbal, *Dīwān*, 1052: وَلَمَا.

^e Abū Dahbal, *Dīwān*, 1052: كَلَمَهَا.

^f Abū Dahbal, *Dīwān*, 1052: الصُّرُم:

^g Metrum: *tawīl*.

^h Metrum: *tawīl*.

Und wenn die Kälte des Wassers etwas Weißes, Klares, • etwas mir Teures ist,
so ist *sie* mir teuer!

Das Gedicht stammt von ‘Urwa b. Ḥizām al-‘Udṛī,³⁹⁷ und der Gesang dazu ist ein *tānī r-ramal*. Al-Ḥakam³⁹⁸ genoß die Musik sehr und neigte sich [ihr zu]. Er sagte: „Bei Gott, dies habe ich gewünscht! • Und dies habe ich inständig verlangt!“ • 5 Dann fällte er sein Urteil zu ihren Gunsten und gegen alle, die gesungen hatten, und erfüllte ihr, was sie sich gewünscht hatte.³⁹⁹ Unter ihren Liedern [befindet sich] dieses:

Als Trauernder kam ich am Abend zu ihr. • Und wenn ich zu ihr kam, legte
ich nie eine Rast ein.

10

Wenn wir uns trafen, wiederholte sie im Reden oft die Worte. • Und es ist ein
Zeichen der Trennung, wenn man Worte im Reden wiederholt.

Y373 | Das Gedicht stammt von Abū Dahbal al-Ǧumāḥī, und der Gesang dazu [steht] im *tānī r-ramal mazmūm*.

Es wurde berichtet, dass sie eines Tages bei ihm war, als er bekümmert über den 15 H278b Abschied einer seiner Sklavinnen war, die | ihn um Erlaubnis gebeten hatte hinauszugehen, um in einigen [seiner] Schlösser lustzuwandeln. Sie fühlte, was in ihm vorging. Also sang sie:

Die Trennung vollzog sich bei unseren Geliebten. Sie zählte zu [den] •
schnellen. Von euch wird für uns kein Fest ausgerichtet.

20

Sind die Ruinen Dar al-Āmiriyas bei der Krümmung des Sandhügels am
Ende der Wüste? • Die Regengüsse tränken dein im Frühling geborenes
Kamelfüllen. Was hat Hind gemacht?!

Ich selbst bin es, der meine Seele vor Liebe quält. • Indessen gibt es weder
eine Liebesvereinigung noch einen Liebenden.

25

Die Entfernung behandelt einen Liebenden dadurch ungerecht. • Zu
welchem Geliebten kommt die Entfernung nicht [irgendwann einmal]?!

³⁹⁷ ‘Urwa b. Ḥizām b. Muḥāṣir (oder b. Mālik) al-‘Udṛī (gest. um 30/650 oder später): neben Ġamīl berühmtester der ‘udritischen Dichter, die „wenn sie lieben, sterben.“ ‘Urwa war seiner Cousine ‘Afrā’ versprochen, die jedoch in seiner Abwesenheit an jemand anderen verheiratet wurde. Er selbst starb an Liebeskummer (Bauer, „‘Urwa b. Ḥizām,“ 908–909).

³⁹⁸ *sic.*

³⁹⁹ Qārā listet als an diesem Wettstreit teilnehmende Sängersklavinnen die folgenden hier genannten *ḡawārī* auf: „Garīr, Bahḡa, Muḥġa, Fātin und Fātik“ (Qārā, *an-Nisā'*, 162.) Al-‘Umarī nennt jedoch explizit keine Namen. Allerdings sind dies alles die Namen der Sängersklavinnen, die hier als Sklavinnen al-Ḥakams genannt werden.

والشعر للبحترى والغناء فيه في الثقيل الأول فقال لها لكتائب كتبت في صدري ثم أمر لها
بمائئي دينارٍ وقطعًا من الجوهر وكذلك من أصواتها

٣ بانوا فكانت حياتي في اجتماعهم وفي تفرقهم قيلي وأنضادي
وفي الخدور عمماً بربُّن لنا حتى تصيد منا كل مصطادٍ
وهن ينبدن من قولٍ يصبن به موقع الماء من ذي الغلة الصادي
٦ يقتلنا بحديثٍ ليس يعلمه من يتقين ولا مكنونه باديٍ

| والشعر للقطامي والغناء فيه مزموٌ ومن محاسن القصيد التي منها هذا الصوت

ج ٤٢٠

حلّوا بأخضر قد مالت شرارة من ذي غناء على الأعراض أنضادي
٩ عني إذا سمعوا صوتي وإنشادي ما لي أرى الناس مزورًا فحو لهم |
يُصْبِخُن فوق لسان الرائع الغادي فطالما ذبّ عني سير جرد
وإن مدحتهم لم يبلغوا آدي فلا يطيقون حمي إن هجوthem
١٢ من قطامي قوله غير أقتادٍ من مبلغ رُفَرَ القيسي مدحته
وبين قومك إلا ضربة الهادي إني وإن كان قومي ليس بينهم
وقد تعرضت مي مُقتلٍ بادي | مَشْ عَلَيْكَ بما استبقيت معرفي
١٥ ولن أبدل إحساناً بإفسادٍ فلن أنبيك بالنعماء مستمه

ج ٤٢٩ | ٣٧٤

٢ الجوهر [الجره] ٣ قيلي [فلي يح] | وأنضادي ي : وانضادي ح : وانضادي ح ٤ الخدور [المخدود]
عمماً [عَمَّامَّ] ج ٥ وهن [ينبدن] من ح | العلة ح ٦ يقتلنا [يقتلنا] لم تقطع
هذه الكلمة في ح ٨ بأخضر يح | شرارة [سارة] ج | أنضادي ٩ عني [غنى] ١٠ ذب [دب] يح
سير [سيّر] يب | جرد [جد] ي : جرد ب : حرد [يُصْبِخُن] بصحن ح ١٢ رُفَرَ [رفح] | القيسي [القيسي] ح | غير [غير] عرب
ح | أقتاد [أقتاد] يح ١٤ مَقْنَ [مَقْنَ] متـح : مُشْنِج [استبقيت] | مُقتل [استبقيت] مثقل يح ١٥ أنبيك [اسك] ح :
أنبيك [مسـتمـه] مـسـهـج [بسـهـج] باضـادي [باـضـادي]

^a Metrum: *basīt*.

⁴⁰⁰ Abū ‘Ubāda al-Walīd b. ‘Ubaid (-allāh) al-Buhturī (206–284/821–97): arabischer Poet

Das Gedicht stammt von al-Buhturī,⁴⁰⁰ und der Gesang dazu [steht] in *at-taqil al-anwal*. Da sagte er zu ihr: „Es ist, als ob du meine Gedanken lesen könntest.“ Dann befahl er, ihr 200 Dinare und ein paar Juwelen [zu geben]. Ebenso [befindet sich das folgende] unter ihren Liedern:

Sie gingen fort, doch mein Leben war in ihrer [aller] Gesellschaft. • Und während sie sich zerstreuen, [bleiben] mein Mittagsschlaf und meine Schlafmatten. 5

In den inneren Gemächern gab es Turbane, die vor uns aufragten, • bis sich jeder Löwe unter uns mit der Jagd beschäftigte.

Sie pressen Wein aus Wörtern, mit denen • sie den Mund⁴⁰¹ dessen begießen, 10 der brennenden Durst verspürt.

Sie⁴⁰² töten uns mit einem Bericht, den keiner kennt, • der Gott fürchtet, und dessen wohl Verwahrtes nicht sichtbar ist.

B191b | Das Gedicht stammt von al-Quṭāmī,⁴⁰³ • und der Gesang dazu ist ein *mazmūm*. •

Ǧ420 Unter den schönsten ihrer *qasā’id* befindet sich dieses Lied: 15

Steigt ab in der Nacht, deren Bosheit • sich von einem Reichen über eine Ebene als Lagerstatt neigte.

Was ist mit mir, dass ich die edlen Leute sehe, wie sie sich von mir abwenden, • wenn sie mein Lied und meine Rezitation hören?

H279a | Wie oft wurden reisende, glatthaarige [Stuten] von mir weggetrieben, • die in aller Munde waren, wenn man morgens aufbrach! 20

Sie vermochten nicht, mich anzugreifen, wenn ich sie verspottete. • Und falls ich sie lobte, schafften sie [es] nicht, [mich] zu hintergehen.

Wer überbringt dem Fürsten der Qais das Lob über ihn • von al-Quṭāmī in Worten, wenn nicht das Sattelholz meines Kamels?! 25

Siehe, wenn es mein Volk wäre, dann läge zwischen ihm • und deinen Leuten nur der Schlag des Anführers!

Y374 | Dass du den Urin nicht mehr halten mögest! Denn du schonst meine Geschicklichkeit. • Der zuerst angreifende Kämpfer stellte sich mir bereits entgegen. 30

Ich werde dich nicht voreilig mit Wohltaten unterstützen. • Ich werde nicht, anstatt Gutes zu tun, zum Unheil anstiften.

und Anthologiensammler. Er lernte u. a. von Abū Tammām (ca. 188–232/804–846), sein berühmtester Mäzen war al-Mutawakkil (reg. 232–247/847–861) (Pellat, „al-Buhturī,“ 1289–1290). Zu al-Mutawakkil s. Kennedy, „al-Mutawakkil ‘alā Allāh,“ 777–778.

⁴⁰¹ Wörtlich: „Orte, wo Wasser niederfällt“.

⁴⁰² f. Pl.

⁴⁰³ al-Quṭāmī ‘Umair b. Šuyaim b. ‘Amr at-Taglibī (gest. 101/719–20): christlicher Beduindichter, der wohl nicht zum Islam konvertierte (Bräu, Pellat, „al-Quṭāmī,“ 540–541; GAS S i, 94–95).

وما نسيتْ مقام الورد يحبسه
 لو لا كتائب من عمرو يصول بها
 إذا الفوارس من قيسٍ تُسكتُهم
 إذ يعتريك رجال يسألون دمي
 والصيد آل نفيل خيرُ قومهم
 أيام قومي مكانِي منصبٌ لهم
 ولا كرداً ما لي بعد كربت
 لا يبعد الله قوماً من عشيرتنا
 حميمية وحافظاً إِنَّهُمْ شَيْءٌ
 لم ترْ قوماً هم سرّاً لإخوتهم
 مستلبثين وما كانت آناهُمْ
 | حتى إذا ذكرت النيران بينهم
 نقربيهم لهذمياتٍ يقدّ بها
 أبلغ ربيعةَ أعلىها وأسفلها
 فكان قومي ولم يعدد لهم ذمٌ^a
 ١٥ كصاحب الدين مستوفٍ ومزدادٍ

ب ١٩٢ و
ح ٢٧٩

بياني وبين خفيق الغاية العادي
 أردبتُ يا خيرَ مَن يبدو له النادي
 ٣ حولي شهودٌ وما قومي بشهادِ
 ولو أطعهم أبكيتَ عوادي
 عند الشتاء إذا ما ضُنَّ بالزادِ
 ٦ ولا يظنُون إلاّ أنّني رادٍ
 ثُبدي السُّنة أعدائي وحسادي
 لم يجعلُونا على الجلى ولا العادي
 ٩ كانت لقومي عاداتٍ من العادي
 منّا عشيبةٌ يجري بالدم الوادي
 إلاّ كما لبّ الصاحي عن الغادي
 ١٢ للحرب يوقدُن لا يوقدُن للزادِ
 ما كان خاطٌ عليهم كل زادٍ
 أنا وقيساً تواعدنا لم يعاد
 فكان قومي ولم يعدد لهم ذمٌ^a

١ يحبسه [تحبسه بح : مجلسه ج | الغاية] العايه يبح ٢ يصول [يصول يب : يصول ح | النادي] البادي ي
 ٤ يسألون [يسلون ح | أبكيت] أبكيت بح ٥ ضُنَّ [ضن ي ٦ أتام] يا قوم ي ٨ يجعلُونا [يجعلُونا ج ٩ حميمية] حملي
 ١٠ سرّاً [شتراي ١١ مستلبثين] مستلبثين ح | الصاحي [الصاحي] الصالحة ١٢ للزاد [للزاد] للرادح ١٣ نقربيهم [نفهم ي : بقربيهم]
 ١٥ لهذميات [لهذميات] تقربيها [يقدّ بها] تقربيها [يعدد] تُعذّرْج

^a Metrum: *basiṭ*.

Ich habe den Ort der Tränke nicht vergessen, den der Feind • zwischen mir
und der leicht [zu vermutenden] Absicht absperre.

Wenn nicht die Bataillone von 'Amr wären, mit denen er einen wütenden
Angriff machte, • hätte ich [ihn] vernichtet. Oh, der beste ist der, dem
Gesellschaft erscheint.

5

Also verschweigen Augenzeugen um mich herum • die [Abenteuer der]
Ritter von Qais, während mein Volk nie Augenzeuge ist.

Siehe, da baten Männer dich um eine Gefälligkeit und fragten nach meinem
Blut. • Wenn du ihnen gehorchtest, dann brächtest du meine Besucher
zum Weinen.

10

Der Raub ist die Familie der Beute, [nämlich] das beste aus ihrem Volk, •
[vor allem] während des Winters, wenn am Proviant nicht gegeizt wird.

Die *aiyām* meines Volkes [bestimmen] meinen Rang. Sie besitzen Würde. •
[Aber] sie glauben, ich sei verderbt.

Und [sie glauben] nicht, was du ihnen antwortest. Was würde aus mir,
nachdem • sich die Wasser tragenden Kamele meinen Feinden und
Neidern zeigten?!

15

Gott entfernt kein Volk von unserem Stamm, • das mit uns weder über große
noch über alltägliche Taten heftig debattiert.

Die Seinigen zu schützen und zu verteidigen, [zeugt von guten] Sitten, • die
für mein Volk zu den alltäglichen Gewohnheiten gehören.

20

Du siehst [bestimmt] kein [anderes] Volk, das [soviel] Gutes an seinen
Brüdern tut. • Aus Wohlwollen fließt am Abend das Tal von Blut.

Die Hoffnung derjenigen, die andere für zaudernd halten, besteht nur in
einem ähnlichen Umstand wie dem folgenden: • Der, der in der Sonne
geht, wartet auf den, der in der Morgenfrühe geht.

25

| B192a Sogar wenn die Feuer unter ihnen heftig brennen, • werden sie für den Krieg
H279b angezündet, nicht für [die Zubereitung der] Wegzehrung.

Wir beherbergten sie auf einige Happen eines schnellen Mahles, • [wobei]
zerschnitten wurde,⁴⁰⁴ • was jeder, der Ringpanzer macht, um sie herum
genährt hatte.

30

Benachrichtige die Höchsten und Niedrigsten von Rabī'a, • dass du uns und
Qais versprechen wirst, uns zu treffen.

Mein Volk, für das Schutzverträge nicht gezählt wurden, • wie bei einem
Freund des Glaubens, war groß und angewachsen.

35

⁴⁰⁴ Es handelt sich um ein Wortspiel: h-d-m bedeutet „etwas schnell essen oder zerschneien“ (vgl. Ibn Manzūr, *Lisān al-'arab* xvi, 87–88 (*sub nomine* h-d-m)).

ج ٤٢١ | **ومنهم مهجة جارية الحكم** جارية تخلو القمر إذا غاب • ويحل ظيئها الكانس في غاب • ثُدُنِي الرغاب • وأشجان طبها السغاب • هوى المتميّي • ورضى المتجميّي
 • لا يدعوها الاقتراح • ولا يعدها حبيبٌ وقت راح • إلى ذكاء فطنة لا يقتدحها خواطر ٣ النساء • ولا يقترحها الفحول على الخنساء • لو مرّ بها ذو الرمة لما كان سواها عليه ينفق • ولا وصف غيرها هانئ أينق • ولها أصوات منقوله فمن مشهورها

٦ | سأعرض عما أعرض الدهر دونه وأشربها صرفاً وإن لام لُؤمٌ
 فلاني رأيت الكأس يا سلم حلةٌ وفت لي ورأسي بالمشيب معممٌ
 وصلت فلم تدخل عليّ بوصلها وقد بخلت بالوصل تكني وتكتنم
 ٩ ومن صارم اللذات أن خان بعضها ليغم دهراً ساهه فهو أرغمٌ

ح ٢٨٠ والشعر لابن الرومي والغناء فيه وكذلك صوتها وهو | مما اقترح الحكم أن تغنى فيه

١٢ | ألا زارت وأهلٌ منيَّ هجودٌ وليت خيالها بمنيَّ يعودُ
 حسان لا المريب لها خدينٌ ولا يفشي الحديث ولا يروُدُ
 ويحسُدُ أن يزوركم ويرضيَّ المحسودُ

١ [تخلو] تخلوا ي ٢ [أشجان] باشجان ي | [السغاب] الشعاب ح | هوى] هوى : وهو ح | المتجميّ] لا يقرأ في ي : المختلي
 ٥ ج | هانئ] هانئ ج | أينق] ينفق ج | فمن] - يج | فمن مشهورها] مشهورها يج ٩ صارم] هاذم
 ج | أن] إن ج | خان] خان ب حج ١٠ فيه ! هنا نقص في ي بح | تغنى] يغنى ج ١١ وأهل] وهل يج | مني] مي ج
 ١٣ يزوركم] تزوركم ج

^a Metrum: *tawīl*.

405 Zwei verschiedene Muhğas nennt al-Maqqarī, die aber beide später als al-Hakam II und als al-Hišām II lebten und hier wahrscheinlich nicht gemeint sind, nämlich Muhğā al-Qurṭubīya (gest. 490/1097) (al-Maqqarī, *Nafḥ at-tib* iv, 293), deren Besitzerin die berühmte Wallāda bt. al-Mustakfī war. S. zu letzterer auch az-Ziriklī, *al-A'lām* viii, 254 (*sub nomine* Wallāda bt. al-Mustakfī); die zweite ist Muhğā bt. 'Abd ar-Razzāq al-Ğarnatīya (al-Maqqarī, *Nafḥ at-tib* iv, 287).

406 sic.

407 Dū r-Rumma, Ġailān b. 'Uqba (gest. 117/735–36): umaiyadischer Dichter eines Unter-

G421 | Unter ihnen ist Muḥġa,⁴⁰⁵ die Sängersklavin al-Hakams.⁴⁰⁶ Sie war eine Sängersklavin, die den Mond enthüllte, wenn er verborgen war. • Ihre Gazelle zog sich in ihr Lager zurück und ruhte im Dickicht. • Sie hieß die Nimmersatten herzutreten und nahm mit ihrer traurigen Musik die Gedanken der Hungrigen ein. • [Sie war] die Leidenschaft des Begehrlichen • und das Wohlgefallen desjenigen, der [ewig] 5 Vorwürfe macht. • Keine Stegreiffdichtung war für sie unerreichbar, und kein Geliebter war ihr ebenbürtig, wenn er [zu ihr] kam. • Die Gedanken der Frauen schlügen keinen Funken in die Intelligenz [dieser] Scharfblickenden. • Die Poeten verlangten nicht von al-Hansā', [ein Lied von] ihr [zu singen]. • Wenn Dūr-Rumma⁴⁰⁷ an ihr vorüberginge, würde weder eine andere als sie von ihm zur 10 Ehefrau verlangt, noch beschriebe er eine andere als sie als eine glückliche Kamelein. • Von ihr stammen Lieder, die [uns] überliefert sind, darunter eines ihrer berühmten:

Y375 | Ich werde mich von dem abwenden, von dem sich die Wechselfälle [der Zeit] 15
abwenden. • Ich verstehe sie durchaus, auch wenn die Tadler tadeln.

Ich sah den Becher [voll Wein], oh Eintracht aufrichtiger Freundschaft! • Er genügte mir, während [ich auf] meinem Kopf einen Turban grauer Haare [trug].

Ich kam [zu ihr], und sie geizte nicht, sich mit mir zu vereinen, • obwohl sie [einst] gegeizt hatte, sich [mit mir] zu vereinen, [indem sie nur] 20
Anspielungen machte und [ihre Leidenschaft] zurückhielt.

Das, was das Band der Genüsse [der Vereinigung] zerschnitt, war, dass eine von ihnen treulos handelte, • um das Schicksal zu demütigen, das sie schlecht behandelt hatte; doch es war demütiger [als sie].

Das Gedicht stammt von Ibn ar-Rūmī, • und der Gesang dazu ist.⁴⁰⁸ • Und ebenso 25

H280a [ist das folgende] ihr Lied, | das zu denjenigen gehört, die al-Hakam⁴⁰⁹ ihr zu singen vorgeschlagen hatte:

Besucht sie [mich] nicht, wenn doch das Volk der Wünsche die Nacht durchwacht? • Ach, kehrte doch ihre Traumerscheinung in [meine] 30
Wünsche zurück!

Sie war eine keusche Frau, die keinen zweifelhaften, sondern einen vertrauten [Freund an mir] hatte, • der keinen Tratsch verbreitete oder suchte.

Er verspürte Neid, weil er euch besucht; und er stellt zufrieden, • ohne ein großmütiges Geschenk [zu erhalten], falls der Neider zufrieden ist.

stammes der 'Adī, die zu den 'Abd Manāt Zentralarabiens gehört. Wirkte in Kūfa und Baṣra, wo er von dem *qādī* und dortigen Gouverneur Bilāl b. Abī Burda protegiert wurde. Im Streit zwischen Ġarīr und al-Farazdaq war er aufseiten al-Farazdaqs (Blachère, „Dhū 'l-Rumma“, 245–146).

⁴⁰⁸ Hier fehlt in allen drei Handschriften die Angabe über die Melodie.

⁴⁰⁹ *sic.*

فلا بخلٌ فيويس منك بخلٌ ولا جود فينفع منك جودٌ
شكونا ما علمتَ فما أويتم وباعدنا فما نفع الصدودُ
٣ | هوى بتهمةٍ وهوئ بنجدٍ فلبلبني التهائم والنجودُ

• والشعر لجذير والغناء فيه • وتحكي أن بعض جواري الحكم سأله في الخروج إلى بعض
ج ٤٢٢ متنزهات قرطبة الثانية فأذن | لها على كره منه لفراها ونزوع منه إلى أشواقها ثم قال
والله لا تذهبين حتى أراك عندي الليلة كلها • ثم أحضر جواريه الغناء وقضى معها ليلة٦
متلالية السنّا • فلما صدح الصباح جنح الدجى • وفتح النهار باياً كان في الليل مرتاحاً
• أزمعت الجارية على الخروج وقد قدّمت المراكيب • وجاء الصبح بموعده القريب • أخذ
الحكم كالأنفكل وعلاه النحيب • ثم أنسد متمثلاً قول ذي الرمة
٩

أفي الدار تبكي أن تحمل أهلها وأنت امرؤ قد حكمت العشائرُ

ح ٤٢٨٠ | وجعل يردد هذا البيت ثم قال لجواريه أتيشكن سبقت إلى عمل لحن في هذا البيت وما
يضم إلية فلها حكمها • فابتدرت مهجة وغنت ثم سوغها الحكم ما تمنت والصوت
١٢ | أفي الدار تبكي أن تحمل أهلها وأنت امرؤ قد حكمت العشائرُ
٣٧٦ فلا ضير أن تستعير العين إني على ذاك إلا جولة الدمع صابرٌ

١ فيويس [فونس ح : فيئوسٌ ج ٣ فلبني] فلبني ح ٤ فيه [هنا نقص في بح | جواري الحكم] جواريه يج | سأله
٥ الثانية [الثانية ج | ونزوع ... أشواقها] - يج ٧ متلالية [متلالية ج | السنّا] السنّج | جنح الدجى | - يج
الدجى [الدجى ح ٨ القريب [المقيم القريب ح ٩ كالأنفكل] كالأنفكل ح ١٠ حكمتك] حكمتك ح | العشائر الشعائر ح
١١ ثم قال [وقال يج ١٢ سوغها ي ١٣ تحمل] تحمل ح | العشائر العشائر ح ١٤ إني [ملبي انجي ح | جولة]
حوله ي ح

^a Metrum: *wāfir*.

^b Gailān b. ‘Uqayba al-‘Adawī Dū r-Rumma, Dīwān Dī r-Rumma. Ṣarb al-Imām Abī
Naṣr Ahmad b. Hātim al-Bābili Ṣāhib al-Asmā’ī. Riwayat al-Imām Abī l-‘Abbās
Ta’lab, ed. ‘Abd al-Quddūs Abū Ṣalih, Bd. 2, Damaskus 1973, 1012: تَهْرِقَ.

^c Dū r-Rumma, Dīwān, ed. Abū Ṣalih, 1012: حَلَمْتُكَ.

^d Metrum: *tawīl*.

Es gibt weder Geiz, denn der Geiz verzweifelt an dir. • Noch gibt es

Freigebigkeit, denn die Freigebigkeit nützt bei dir nicht.

Wir beklagten, was du weißt, aber ihr hattet kein Mitleid. • Wir entfernten uns, aber es nützte nichts, dass wir uns abwandten.

- B192b | Eine Liebesleidenschaft in Tihāma und eine Liebesleidenschaft im Nağd – •
Da blieben mir die Tihāmas und Nağds. 5

Das Gedicht stammt von Ġarīr, und der Gesang dazu ist.⁴¹⁰ • Es wurde berichtet, dass eine der Sängersklavinnen al-Hakams⁴¹¹ ihn fragte, ob sie ausgehen und [ein wenig] im zweiten/entfernten Cordoba⁴¹² lustwandeln dürfe. Er erlaubte [es] | ihr, obwohl [er] sich [nur] widerwillig von ihr trennte und sich nach ihrer Liebe sehnte. Er sagte: „Bei Gott, du gehst nicht eher, als dass ich dich die ganze kommende Nacht bei mir sehe.“ • Dann ließ er seine Sängersklavinnen zum Gesang rufen und verbrachte mit ihr eine Nacht voll schimmernden Lichtglanzes. • Als der Morgen schrie, zerbrach er die Flügel der Finsternis und öffnete dem Tag die Tür, die [schon] in der Nacht erbebt war. Die Sklavin beschloss zu gehen. • Die Reittiere gingen bereits vorauf. • Der Zeitpunkt des Frühlichts rückte näher. Es erfasste al-Hakam etwas wie ein Zittern, und lautes Weinen und Schluchzen überwältigten ihn. • Dann rezitierte er, indem er Dū r-Rummas Worte nachahmte:

Weinst du im Lager darüber, dass ihr Volk das Lager abgebrochen hat und abgezogen ist? • Du bist [doch] ein Mann, den die Stämme zum Richter ernannt haben! 20

- H280b | Er begann, diesen Vers zu wiederholen. Dann sagte er zu seinen Sängersklavinnen: „Welche von euch kann als erste eine Melodie zu diesem Vers komponieren und [das Fehlende] anfügen? Zu ihren Gunsten [ergeht mein] Urteil.“ Da trat Muḥğa hervor und sang. Dann erlaubte er, was sie sich gewünscht hatte. Und [dies war] das Lied: 25

- Y376 | Weinst du im Lager darüber, dass ihr Volk das Lager abgebrochen hat und abgezogen ist? • Du bist [doch] ein Mann, den die Stämme zum Richter ernannt haben!

Es schadet nicht, dass das Auge traurig ist, denn ich bin, • wenn auch wegen jener [Sache] die Tränen laufen, geduldig. 30

⁴¹⁰ Hier fehlt in allen drei Handschriften die Angabe über die Melodie.

⁴¹¹ sic.

⁴¹² Wahrscheinlich ist hiermit Madīnat al-Zahrā' gemeint (vgl. Seybold, Jimenez, „Kurṭūba,“ 510–511). Vgl. auch Levi-Provençal, „Abd al-Rahmān,“ 84.

لِكَ الدَّهْرُ مِنْ أَحَدُوْثَةِ النَّفْسِ ذَاكُرٌ
وَأَنْ لَا يَنْالَ الرَّكْبَ تَهْوِيمَ وَقْعَةِ

وَالصَّوْتَ مِنْ قَصِيْدَةِ مِنْ عَزْرَ ذِي الرَّمَةِ وَمِنْهَا

٣

| | |
|---|--|
| <p>٦ من البرق علوی السنا متياسر وحومان حزوی فالحُمُولُ الْبَاکُرُ ٧ مواقرٌ نخلٌ أو طلوخ نواضرٌ ظباءٌ أغارُها العيونَ الجاذرُ ٨ وساقي وما ليثت عليه المازرُ ولا يختطيها الدهر إلا مخاطرُ ٩ من الحُفْبِ ملمساً العجيبةِ ضامرُ إذا شربت ماء المطري الهواجرُ ١٠ سواء الحمام الحضنِ الْحُضْرِ حاضرُ وراء السِّماكينِ المَهَا واليعافرُ</p> | <p>لقد نام عن ليلي لقيطٌ وشافئٌ أرقٌ له والثلج بيسي وينه أجدت باغباش فأضحت كأنها وتحت العوالى في القنا مستظللةٌ ١١ هي الأذم حاشى كل قرنٍ ومعصمٍ وغراءٌ تحمي دوكما وراءها قطعت بخلقاء الدفوفِ كأنها إذا القوم راحوا راح فيها تقاذفٌ ١٢ وماءٌ تجافي الغيث عنه فما به وراءٌ ورددتُ وأردافُ النجومِ كأنها ١٣ ح</p> |
|---|--|

١ يا قمي [بأمي ح ٢ ينال] ينام ح | منك [منك] منك ح ٣ عز [غرر [قصائد] ج ٥ وحومان] وحرمان ي ٦ أجدت [احدثت : احدثت ي | باغباش] باغباس ب عباس ي | فأضحت [فاصحت ي | نواضر] نواظر ي ح ٧ الجاذر ي ب : الجادر ح ٨ ليثت [ليثت ح ٩ وغيره] وغيره ي ح | تحمي [التحمي ي ح | ينطليها] ينطليها ح ١٠ بخلقاء ي ب ح : لا تنقطع هذه الكلمة في ح | العجيبة] العجره ح : العجيبة ي ح ١١ تقاذف ي : مقاوف ح | شربت ي ١٢ الْحُضْرِ الحضري : الحصر ح ١٣ المها [النهي ي ب ح]

a Dū r-Rumma, *Dīwān*, ed. Abū Ṣalih, 1014: لا يبني.

b Dū r-Rumma, *Dīwān*, ed. Abū Ṣalih, 1014: الدهر.

c Metrum: *tawil*.

d Dū r-Rumma, *Dīwān*, ed. Abū Ṣalih, 1016: فاللّوی فالحراثر.

e Dū r-Rumma, *Dīwān*, ed. Abū Ṣalih, 1019: مَوَاقِفُ.

⁴¹³ Maiy war die Freundin des Dū r-Rumma.

⁴¹⁴ D. i. vom Hause Maiys herkommend. Vgl. Dū r-Rumma, *Dīwān* ii, ed. ‘Abd-al-Quddūs Abū Ṣalih, 1016.

Oh, meine Maiy,⁴¹³ ohne meine Gesellschaft • wird kein Zeitalter errichtet,
das dir von der Erzählung der Seele berichtet.

Nur der Reitertrupp erreicht des Nachts den leichten Schlummer während
eines Traumes, • der als Besucher von dir zu mir zurückkehrt.

Das Lied stammt aus einer Tadel-*qaṣīda* von Dū r-Rumma. Von ihr [stammt auch 5 folgendes Lied]:

Laqīt kümmerte sich nicht darum, [wie ich] meine Nacht [verbrachte], und es
erfüllte mich mit Sehnsucht • ein himmlisches, von rechts kommendes⁴¹⁴
Licht [wie] aus einem Blitz.

Ich wachte seinetwegen, während der Schnee zwischen uns lag, • und die 10
Haumān-Pflanze von Ḥuzwā⁴¹⁵ und die Baumfrüchte der früh tragenden
Palmen.⁴¹⁶

Sie⁴¹⁷ reisten auf hartem, ebenem Boden am Ende der Nacht, dann zur Zeit
des Vormittags, als ob sie • fruchttragende Palmen oder blühende Akazien
wären.

Unter den erhabenen [Kamelsäften] [weilen] unter Lanzen Schatten
suchende • Gazellen, denen wilde Büffelkälber [deren schöne] Augen
borgen.

B193a | Sie sind die Lederhäute, die jedes Horn und jede Hinterhand schonen • und 20
jeden Unterschenkel und um was [sonst noch] Tücher⁴¹⁸ gewunden
werden.

Die Erde beschützt außer sich selbst [auch] das Jenseits. • Niemals geht man
über sie hinaus, es sei denn, man wäre wagemutig [und riskierte sein
Leben].

Ich reiste mit einer an den Seiten glatten [Kamelin], als ob sie • schlank wie 25
einer der Wildesel mit kurzhaarigen Hüften wäre.

Wenn das Volk [weiter-] zieht, ziehen [auch] gegenseitige Schmähungen mit
ihm, • [dann nämlich,] wenn der heiße Mittag das Wasser der Reittiere
trinkt.

Gar manches Wasser meidet der reichliche Regen und was sonst noch • 30
anwesend ist, außer die grünliche, Eier bebrütende Taube.

H281a | Ich kam, während die Schweife der Sterne [so aussahen], als ob • hinter den
beiden Sternen der *Spica virginis*⁴¹⁹ Wildkühe und Gazellen wären.

⁴¹⁵ Ḥuzwā heißen die Berge von ad-Dahnā', einer Wüste (Ibn Manzūr, *Lisān al-‘arab* xviii, 191 (*sub nomine ḥ-z-y*)).

⁴¹⁶ Die Distanz zwischen ihnen ergibt sich daraus, dass das lyrische Ich in Isfahan weilt.
Vgl. Dū r-Rumma, *Dīwān*, 1016.

⁴¹⁷ I. e. Kamele (oder Kamelsäften?).

⁴¹⁸ *mi'zar*, Pl. *ma'āzir* „[a waist-wrapper;] a wrapper for covering, or which covers, the lower part of the body [...] not sewed,“ vgl. Lane, *An Arabic English Lexicon* i, 53.

⁴¹⁹ *Spica virginis* ist ein Stern und stellt die „Kornähre“ im Sternbild Jungfrau dar.

على نضوة تحدى برکٍ تطّوحوا
نجائبٌ من آل الجديل وشاركتْ

٣ وحُكِيَ أَنَّ الْحُكْمَ اقتَرَحَ عَلَيْهَا أَنْ تَصْنَعَ صَوْتاً فِي شِعْرٍ أَبِي تَمَّامٍ وَهُوَ هَذَا

ج ٤٢٣ | أَنَا ابْنُ الَّذِينَ اسْتَرْضَعُ الْمَجْدَ فِيهِمْ
وَسَمِيَّ مِنْهُمْ وَهُوَ كَهْلٌ وَيَافِعٌ
مَضَّوَا وَكَانَ الْمَكْرَمَاتُ لَدِيهِمْ
لَكْثَرَةٌ مَا وَصَّوَا بِهِنَّ شَرائِعُ
فَأَيِّ يَدٌ فِي الْمَجْدِ مَدْتُ فَلَمْ تَكُنْ
٦ لَهَا رَاحَةٌ مِنْ مَجْدِهِمْ وَأَصَابَعُ
هُمْ اسْتَوْدَعُوا الْمَعْرُوفَ مَحْفُوظًا مَالِنَا
فَضَاعَ وَمَا ضَاعَتْ لَدِينَا الصَّنَائِعُ
ي ٣٧٧ | فَصَنَعْتُ فِيهِ فِي ثَقِيلِ الرَّمْلِ فَلَمْ يَقُعْ فِي نَفْسِهِ بِمَوْقِعِهِ فَقَالَتْ سَأَصْنَعُ لَهُ لَهَنَا غَيْرَ هَذَا
فَقَالَ هِيَهَاتُ قَدْ تَكَدَّرُ عَلَيِّ صَفَوْهُ وَلَكِنْ أَنْظَرِي شَيْئًا تَصْنَعِينِ فِيهِ سَوَاهُ فَصَنَعْتُ فِي قَوْل٩
أَبِي تَمَّامٍ

جري حاتم في حلبة منه لو جرى
١٢ فَيَّ ذَخْرَ الدُّنْيَا أَنَّاسٌ وَلَمْ يَزِلْ
بها القطر قال الناس أيهما القطر
لها باذلاً فانظرْ لمن بقي الذخر
فَمَنْ شاءَ فَلِيفَخْرٌ بِمَا كَانَ مِنْ نَدَى
فليس لحيٌ غيرنا ذلك الفخرُ
جمعنا العلى بالجود بعد افتراقها إلينا كما الأيام يجمعها الشهُرُ

ب ١٩٣ ظ فلما تغنى به اهتز الحكم حتى كاد يخرج عن السرير وقال لها أحسنتٍ | والله وأجملتٍ ١٥

٢ نجائب [بجانب ب : بجانب ح | نجائب ... العصافر] . يج ٣ وهو هنا] هذا بح ٤ فيهِمْ ج ٥ مضوا] مضمون
ي ح | لدِيهِمْ] لدِيهِمْ ج | شرائِعُ] سرابع ي ٦ تكن [يكن بح | من] في ي بح ٧ فضاع] لا يقرأ في ح | ضاعت
صاعت ي ٨ فصَنَعْتُ] فصَنَعْتُ ب | فيهِ] . يج | سَأَصْنَعُ] سَأَصْنَعُ ي ١١ حاتم] حاتم] ١٢ ذَخْرٌ دخري ح
الذخر] الذخر ي ح ١٤ افتراقها] افتراقنا

^a Dū r-Rumma, *Dīwān ši'r Dī r-Rumma*, ed. C. H. H. MacCartney, Cambridge: University Press, 1919, 248 (Nr. 32): الغوار.

^b Dū r-Rumma, *Dīwān*, ed. McCartney, 249 (Nr. 32): نجائب.

^c Metrum: *tawil*.

^d Metrum: *tawil*.

^e Metrum: *tawil*.

Auf einer abgezehrten [Kamelin] wird sie von einem Reittrupp geleitet, der [selbst] umherirrt • aufgrund von Geistestrübung, [noch dazu] sind sie⁴²⁰ einäugig!

[Sieh,] die *nağā'ib*-Kamele der Āl al-Ǧadil teilen • ihre Abstammung mit den 'aṣāfir-Kamelen.

5

Es wird berichtet, dass al-Hakam⁴²¹ ihr vorschlug, ein Lied über ein Gedicht von Abū Tammām zu komponieren. Und dies ist es:

Ǧ423 | Ich bin ein Sohn [derjenigen], für die der Ruhm eine Amme sucht • und ein guter Ruf [ebenfalls], zumal er doch in reifem Alter und groß ist.

Sie gingen vorbei, und es war, als ob die geehrten [Damen] in Mengen bei ihnen • wären, während die religiösen Gesetze nicht eng mit ihnen verbunden wären.

Welche Hand streckt sich nach Ruhm aus, ohne dass • sie einen Hauch von ihrem⁴²² Ruhm hätte und ihrer Rechtschaffenheit.

Sie vertrauten dem Bekannten unser Vermögen zur Verwahrung an, • doch es ging verloren. Bei uns wäre das Anvertraute nicht verloren gegangen!

Y377 | Sie komponierte [die Melodie] dazu im *taqīl ar-ramal*. Doch sie gefiel ihm nicht. Da sagte sie: „Ich werde eine andere Melodie darüber komponieren.“ Er sagte: „Lasse hören! Die Heiterkeit langweilt mich. Aber fasse etwas anderes ins Auge, worüber du komponierst!“ Also komponierte sie [etwas über folgendes] Gedicht von Abū Tammām:

Hātim lief mit seinen Rennpferden. Wenn mit ihnen • eine Reihe Kamele liefen, dann sagten die Leute: Welche von ihnen beiden ist die Kamelreihe?! Junger Mann, die Welt bewahren die Leute, und immer noch • hat sie jemanden, der sich [dabei] Mühe gibt. Also schaue zu dem, der etwas bewahrt.

Wer will, sei stolz über [seine] Freigebigkeit. • Aber unter den Lebenden gibt es keinen Stolz wie den unsrigen!

Wir sammelten den Adel durch Freigebigkeit, nachdem er sich zu uns • gewandt hatte, wie der Monat die Tage sammelt.

25

30

B193b Als sie es sang, war al-Hakam⁴²³ [so] bewegt, dass er beinahe von seinem Kissen fiel.⁴²⁴ Er sagte: „Das hast du gut gemacht! | Bei Gott, das hast du schön gemacht!

⁴²⁰ f. Pl. i. e. die Kamelinnen des Reittrupps [?].

⁴²¹ *sic.*

⁴²² m. Pl.

⁴²³ *sic.*

⁴²⁴ Zu dieser und ähnlichen Redewendungen s. Müller, „*Und der Kalif lachte, bis er auf den Rücken fiel*“ ii, 281–296.

٤٢٨١ وَزَدَتْ عَلَىٰ مَا فِي أَمْنِيَةِ نَفْسِي وَأَمْرَهَا | بِمَائَةِ دِينَارٍ لِكُلِّ بَيْتٍ فَقَامَتْ بِأَرْبَعِ مَائَةِ دِينَارٍ
وَجَمَعَ الْحَكْمَ يَوْمًا جَوَارِيهِ وَأَمْرِهِنَّ أَنْ يَغْنِيَنَّ فِي شِعْرِ الْفَرِزْدَقِ

٣ وَقَالُوا إِنْ عَرَضْتَ فَأَعْنَ عَنَّا دَمْوَعًا غَيْرَ رَاقِيَةِ السِّجَامِ
وَكَيْفَ إِذَا رَأَيْتَ دِيَارَ قَوْمٍ وَجَيْرَانَ لَنَا كَانُوا كِرَامٍ
أَكْفَكْفُ عِبْرَةِ الْعَيْنَيْنِ مَتَّيٌّ وَمَا بَعْدَ الْمَدَامَعِ مِنْ لَمَاءٍ

فَعَمِلَنَ فِيهِ أَصْوَاتًا أَجْدَنَ الْحَاكَمَا • وَأَقْنَنَ أَوزَانَهَا • وَكَانَتْ مَهْجَةُ أَوْقَعْهُنَّ عَلَىٰ مَا فِي ٦
نَفْسِهِ فَقَالَ لَهَا اقْتَرَحْتِي حَكْمِكِ فَقَالَتْ إِنْ لَا يَغْنِيَنَ الْيَوْمَ إِلَّا مِنْ أَصْوَاتِي فَأَمْرَهُنَّ بِذَلِكِ
وَأَمْرَهَا بِأَنْ تُلْقِي عَلَيْهِنَّ حَتَّىٰ حَفْظُنَ ذَلِكَ عَنْهَا ثُمَّ غَنِيَّنَهُ ذَلِكَ الْيَوْمَ بِأَصْوَاتِهِ ثُمَّ أَجْزَلَ
صَلَتْهَا وَوَصَلَ سَائِرَهُنَّ وَهَذَا الصَّوْتُ مِنْ قَصِيدَةٍ هَجَا الْفَرِزْدَقَ فِيهَا جَرِيًّا وَمَدْحَ هَشَامٍ ٩
بْنِ عَبْدِ الْمَلِكِ فَمِنْهَا فِي هَجَاءِ جَرِيرٍ

٤٢٤ | وَبِيَضِ كَالْدُمِيِّ قَدْ بَثُّ أَسْرِيَ بَهْنَ إِلَى الْخَلَاءِ عَنِ النَّيَامِ
١٢ مَشِينَ إِلَيْهِ لَمْ يُطْمَئِنْ قَبْلِي وَهُنَّ أَصْحَّ مِنْ يَيْضِ النَّعَامِ
وَبِثُنْ لَدِيِّ فِيهِ مَصْرَعَاتٍ وَبِثُنْ أَفْضَّ إِغْلَاقَ الْخَتَامِ
٣٧٨ يَ كَانَ مَفَالِقَ الرَّقَانَ فِيهِ وَجْرَ غَضَّا قَعْدَنْ عَلَيْهِ حَامٍ

١٥ وَمِنْهَا فِي مَدْحَ هَشَامٍ

٤٢٥ | وَغَيْرَ لَوْنَ رَاحْلَتِي وَلَوْنِي تَرْدَى الْمَوَاجِرِ وَاعْتَمَامِي
يَقُولُ بَنِيَّ هَلْ لَكَ مِنْ رَحِيلٍ لَقَوْمٌ مِنْكَ غَيْرَ ذُويِّ سَوَامِ
١٨ فَيَنْهَضُ نَهْضَةً لَبَنِيَّكَ فِيهَا غَنِيَّ هُنْمُ مِنَ الْمَلَكِ الشَّامِيِّ

٣ عَرَضْتَ [] اعْرَضْتَ يِ [] فَأَعْنَ [] فَأَغْنَيَ [] جِ [] ٦ فَعَمِلَنَ [] فَعَلَمَهُنَّ حِ [] أَجْدَنَ [] احْذَنَ يِ حِ حِ [] ٧ لَهَا [] هَنْجَ ٨ ثُمَّ أَجْزَلَ [] فَأَجْزَلَ
يَجَ ١٢ يُطْمَئِنَّ [] يُطْمَئِنَّ حِ [] إِغْلَاقَ [] اعْلَاقَ بِ : اعْتَاقَ حِ : أَغْلَاقَ حِ ١٤ وَجَرِ [] وَجَرِبَ حِ : وَجَرِيَ [] حَامِيَ حِ
١٦ وَغَيْرَ ... وَاعْتَمَامِيِّ [] - يِ وَيَكْتُبُ فَوْقَ السُّطْرِ التَّالِيِّ. ١٨ لَبَنِيَّكَ [] لَبَنِيَّكَ حِ [] غَنِيَّ [] عَنِ حِ [] الشَّامِيِّ [] السَّامِيِّ حِ

^a Metrum: *wāfir*.

^b Metrum: *wāfir*.

H281b Du hast [sogar noch] das überstiegen, was sich in der Phantasie meiner Seele befand.“ Dann befahl er, ihr | hundert Dinare für jeden Vers [zu geben]. Also stand sie mit vierhundert Dinaren auf [, um zu gehen]. •

Eines Tages versammelte al-Hakam⁴²⁵ seine Sängersklavinnen [um sich] und befahl ihnen, zu [diesem] Gedicht von al-Farazdaq zu singen:

5

Sie sagten: Wenn du [uns] entgegentrittst, halte die Tränen • von uns ab,
außer sie fließen in Strömen.

Wie hast du also die Häuser unseres Volkes • und unserer Nachbarn
angesehen, die großzügig sind?

Ich halte die Tränen der Augen vor mir zurück, • [denn] nach den Tränen
gibt es keine Zusammenkunft [mehr].

10

Da komponierten sie daraus Lieder, deren Melodien sie trefflich machten • und die sie mit Rhythmen versahen. • Muhğā traf das, was er im Sinn hatte, am besten. Er sagte ihr: „Fordere deine Bedingung!“ Darauf sagte sie: „Sie sollen heute nur meine Lieder singen.“ Also befahl er es ihnen. Er befahl ihr, ihnen [die Lieder] vorzutragen, bis sie sie von ihr auswendig gelernt hatten. Dann sangen sie [die Gedichte] an jenem Tage nach ihren Liedern. • Schließlich beschenkte er sie reichlich und gab [auch] den übrigen. • Dieses Lied stammt aus einer *qaṣīda*, in der al-Farazdaq Ġarīr verspottet und Hišām b. ‘Abd al-Malik⁴²⁶ lobt. Daraus [stammen die folgenden Verse,] in denen Ġarīr verspottet [wird]:

15

20

Ǧ424 | Weiß wie Marmorstatuen reiste ich • mit ihnen fort vom Schlaf ins Leere.
Sie liefen zu mir, [Frauen,] die vor mir noch keiner entjungfert hatte, • die aufrichtiger als das Weiß der Seelen waren.⁴²⁷

Sie verbrachten die Nacht bei mir, von mir niedergeworfen. • Ich verbrachte die Nacht, indem ich den Verschluss des Siegels erbrach,

25

Y378 | als wären sie gespaltene Granatäpfel in ihm • und glühende Kohlen,
[Mädchen,] die sich auf ihn, den Brennenden, setzten.

Von ihr [stammt auch ein Lied, das] Hišām lobpreist:

H282a | Es änderte die Farbe meines Reitkamels und meine Farbe, • dass ich mich mit der Mittagshitze bekleidete und meinen Turban anlegte.

30

Er sagt: Mein Söhnchen, kann dir ein Reitkamel • von deinem Volk gehören, wenn es gar keine Herde besitzt?!

Die [Herde] erhob sich [und ging] zu deinem Söhnchen, • sie stellte ein Vermögen für sie dar, [ein Vermögen] aus dem Besitz von Damaskus.

⁴²⁵ *sic.*

⁴²⁶ Hišām b. ‘Abd-al-Malik (reg. 105–125/724–743): zehnter Umayadenkalif (vgl. Gabrieli, „Hišām,“ 493–495).

⁴²⁷ Dieser Relativsatz ist ein fester Ausdruck für Jungfrauen, die noch nicht entjungfert worden sind. Insofern liegt eine Tautologie vor.

| | | | | |
|----|--|---|---|--------|
| | | أقول لناقتي لما ترامت أَعْيَنِي مَن وراءكَ مِن رَبِيعٍ | | |
| ٣ | | أمامك مرسلٌ يبدِّي هشام إمام وابن أملاكٍ عظَامٍ وخير الناس كلهُم أمامي من التهجير والدَّبَر الدَّوَامي | ندي خير الذين بَقُوا وماتوا إلَّا تلتفتين وانتِ تحْتِي متى ترَدِّي الرصافة تستريحِي وئلقي الرَّحْلَ عَنِكَ وَتَسْتَغْنِي | |
| ٦ | | بغيث الله ولِلَّه الْهَمَامِ فما لعري يديه من انفصَامِ وفي الآخرِ الشَّهور من الحرامِ | وَحَبَلَ اللَّه حَبْلَكَ مَن يَنْلِه يَدَاكَ يَدِ رَبِيعِ النَّاسِ فِيهَا وَإِنَّ النَّاسَ لَوْلَا أَنْتَ كَانُوا | |
| ٩ | | حصى حزِّنَ تبَدَّدَ من نظامِ لخندف في السُّورة والخِصَامِ تحَدَّثَنا بِاقْبَالِ الإِمَامِ | وَلَيْسَ النَّاسُ مُجَمِّعُينَ إِلَّا وَبَشَّرَتِ السَّمَاءُ الْأَرْضَ لِمَّا | |
| ١٢ | | بِقايا مُثْلِ أَشْلاءِ الرَّمَامِ زيارُتِهِ مِن النِّعَمِ الْجَسَامِ شفاءً للصدورِ مِن السُّقامِ | إِلَى أَهْلِ الْعَرَاقِ وَإِنَّمَا هُم أَتَانَا زَائِرٌ كَانَتْ عَلَيْنَا فَجَاءَ بِسَنَةِ الْعُمَرِيْنِ فِيهَا | |
| ١٥ | | بِأَعْوَادِ الْخَلَافَةِ وَالسَّلَامِ عِرَاهُ بِشَفَرِيْتِيْ دَكَرْ حُسَامِ | رَأَكَ اللَّهُ أَوْلَى النَّاسِ طُرْغاً رأيُتُ الظَّلْمَ لِمَّا قَامَ جُذْتُ | ٤٢٨٢ ح |

١ أقول ... القِنَام] - ج | بتأييدٍ [بتاسدي ٢ أَعْيَنِي] اعْيَنِي يَبْحَث ٣ ندي ي : يَكْنِي ج | بَقُوا] بِعْوَي : شواح :
 رمواج ٤ إلَّا م ج ٥ ترَدِّي | التَّهَجِير] التَّهَجِير يَبْحَث ٦ وَتَسْتَغْنِي [وَتَسْتَغْنِي يَج ٨ يَدَاكَ] يَدَاكَ يَج :
 دَاكَ ب | الشَّهُور] الشَّهُور يَج ١١ تَحَدَّثَنا [تَحَدَّثَنا يَج ١٥ النَّاس] النَّاس يَب : النَّهَاس ح ١٦ بِشَفَرِيْتِي] بِشَفَرِيْتِي يَب : سُفُرْتَى ح

| | | |
|-------|---|----|
| | Ich sage zu meiner Kamelin, wenn sie erschlafft: • Zu Hilfe, mit Staub Bekleidete! | |
| B194a | Komme dem zu Hilfe, der hinter dir als ein Kamerad [steht]. • Vor dir ist ein Gesandter [, der] vor Hišām [treten wird]. | |
| | [Es ist] die Versammlung des besten derjenigen, die bleiben und sterben, • des Führers des Vermögenden und der Mächtigen. | 5 |
| | Wohin auch immer du ⁴²⁸ dich wendest, bist du unter mir, • während [das Treffen mit] dem besten aller Menschen vor mir [liegt]. | |
| | Wann immer du [meine] freundliche Behandlung zurückgibst [und weiterläufst], darfst du dich [später] • vom Reisen in der Mittagshitze und von den blutenden Rückenwunden ausruhen! ⁴²⁹ | 10 |
| | Du wirfst den Kamelsattel von dir und rufst • Gott zu Hilfe, wo doch der König großherzig ist. | |
| | Das Band zu Gott ist dein Band. Wer es erhält, • dessen nackte Hände werden nicht [von ihm] fortgerissen. | 15 |
| | Deine Hände! In einer liegt die Hand des Kameraden der Leute, • und in der anderen [die Hand] desjenigen, der die Nächte wegen unerlaubter Dinge durchwacht. ⁴³⁰ | |
| | Wahrlich, wenn du nicht wärst, wären die Leute • Kiesel eines rauen Hochgrundes, zerstreut in Ordnung. | 20 |
| | Die Leute sind nur versammelt, • um stolz einherzuschreiten in Scham und Streit. | |
| | Der Himmel verkündete der Erde frohe Botschaft, als • er uns von der Ankunft des Imams berichtete, | |
| | [der Ankunft] beim Volke Iraks. Denn sie • waren Reste wie Reste [von Gliedern] Verwester. | 25 |
| | Zu uns kam ein Besucher, dessen Besuch • für uns das Vergnügen der Bedeutenden [darstellte]. | |
| | Er kam mit der Tradition der beiden 'Umars, die • [unsere] Brust von der Krankheit heilte. | |
| H282b | Möge Gott dich als ersten der Menschen insgesamt sehen • in der vollen Stärke des Kalifats und des Friedens. | 30 |
| | Ich sah die Dunkelheit, als sie heraufzog, wurde ihre Nacktheit • abgeschnitten durch zwei Schneiden eines gehärteten Eisens. ⁴³¹ | |

⁴²⁸ f. Gemeint ist die Reitkamelin.

⁴²⁹ In diesem Gedicht hält der Poet ein Zwiegespräch mit seinem Kamel, in dem er es bittet, die Reise bis zu Hišām durchzuhalten, da es eine Ehre sei, zu solch einem edlen Fürsten zu reiten.

⁴³⁰ Nach dem Text von allen Handschriften außer B hieße es „und in der anderen die heiligen der Monate.“

⁴³¹ Tag und Nacht werden in diesem Bild durch ein zweischneidiges Schwert voneinander getrennt.

إذا ما سار في أرضٍ تراها مظللةٌ عليه من الغمام^a

وفي هذه القصيدة أبياتٍ طائلة في وصف الناقة والسير وهي

| | | |
|---|---|------|
| ٣ | ترفٌ إذا العلیٰ قلقتُ عليها رفيفَ الهداجات من النعامِ كأنَّ أرَاقِمًا علقتُ بُراها معلقةً إلى عَمَدِ الرُّخامِ | ٤٢٥ج |
| ٦ | كأنَّ العنكبوت يبيت يبني على الأشداق من زيد اللُّغامِ رحوف الليل قد نقبت وكلت من الآداب فاترة البغامِ | ٤٢٦ |
| ٩ | فما بلغتنا إلا حريضاً كأنَّ النجم والجوزاء يسري كأنَّ العيس حين أخْنَ حرجاً على آثار صادية أوامِ منقى في العظام وفي السنامِ مفقةً نواظرها سَواميٌ ^d | ١٩٤ط |

ومن أصواتها في شعر ابن الدُّمِيَّة

لقد كان في المجران لي أجرٌ
لقد مضى لي الأجر في المجران منذ زمانٍ
فوالله ما أدرى أكل ذوي الهوى على ما بنا أم نحن مبتليانٌ^e ١٢

ومنهم فاتن جارية الحكم جارية قرطضٌ بمحاسنها قربةٌ • وأفرطضٌ في التمایل بأصواتها
ح ٢٨٣ لو أسفرت لاهمتٌ في طلاها كلّ أمّ خشفٌ • ولو | سقت المحروز بسوى

١ مظللةٌ مظلمةٌ ج ٢ وفي هذه [وهذه في بحث ٣ ترفٌ] ترفٌ ج | رفيفٌ ج | كأنَّ ج | أرافقاً] ارقاماً ب : ارقاماً ح : اقماراً ح | الرُّخامِ] الرُّخامِ ي ٦ نقبتٌ [نقبتٌ ح : بقيتٌ ح | البعامِ] النعامِ ج ٧ بلغتناً] بلغت بناءً | حريضاً] جريضاً ح | نبقيٌّ] نبقيٌّ ح ٩ العيسِ] العيشِ ي | أخْنَ ح : أخْنَ ح | سواميٌّ] سواميٌّ] الدُّمِيَّةِ] الدُّمِيَّةِ ح : الدُّمِيَّةِ هذا بحث ١١ المجران لي] المجران بح | الأجر] المجرج ١٣ قرطضٌ] قرطضٌ فرطه ي | وأفرطضٌ] واقتضت ي ١٤ أسفرتٌ ح استقرت ح

^a Metrum: *wāfir*.

^b Abū Gālib b. Maimūn, *Muntahā t-ṭalab min aš-ṣar al-‘arab*, Bd. 2, Frankfurt am Main 1993, 263.

Wenn er nicht auf der Erde reist [, sondern auf seinem Reitkamel], siehst du [die Erde] • seinetwegen beschattet von [dessen] Höckern.

In dieser *qasīda* gibt es [eine] lange [Passage mit] Versen über die Beschreibung der Kamelin und der Reise. Dies sind [die folgenden]:

Sie lief zitternd, wenn die Höhe sie beunruhigte, • wie Sträuse zittern, wenn sie im Laufe eilen. 5

Y379 | [Es ist,] als wäre [sie] Schlangen, deren Ringe⁴³² • an Marmorsäulen hingen.
G425 Als ob die Spinne die Nacht damit zubrächte, • in die Mundwinkel [des Kamels] Schaum zu bauen.

Die Heere der Nacht haben bereits durchlöcherte Schuhe, • und die matten Schreie [der Gazellen nach ihren Jungen] sind müde von der Literatur.⁴³³ 10

B194b | Sie ließen uns ganz zerrissen [das Ziel] erreichen, • weil wir [während des langen und schnellen Ritts] auf den Knochen und dem Höcker [sitzen] blieben.

[Es war,] als ob die Sterne und [das Sternbild der] Zwillinge • durstig auf durstigen Spuren reisten. 15

[Es war,] als ob die weißgelben [Kamele], als man sie niederknieen ließ, [damit sie] für die Reise [beladen werden konnten], • der Sehkraft beraubt, meine Herde wären!

Unter ihren Liedern über ein Gedicht von Ibn ad-Dumaina [befindet sich] die- 20
ses:

In der Trennung lag für mich eine Belohnung. [Doch] die Belohnung verging für mich bereits mit der Trennung vor [langer] Zeit.

Denn bei Gott, ich weiß nicht: Muss jeder leidenschaftlich Verliebte das Gleiche wie wir erleiden? Oder sind [nur] wir vom Unglück getroffen?! 25

Unter ihnen ist Fātin, die Sängersklavin al-Hakams.⁴³⁴ Sie schmückte mit ihrer Schönheit Cordoba. • Sie neigte über alle Maße zu entzückenden Liedern. • Wenn sie den Schleier abnahm, dann klagte sie mit ihrer schönen Gestalt • jede Mutter

^c Abū Gālib b. Maimūn, *Muntahā t-ṭalab min aš-ṣar al-‘arab*, Bd. 2, 263: الْعَرَبِ:

^d Metrum: *wāfir*.

^e Metrum: *ṭawīl*.

⁴³² Gemeint ist die Musterung einer bestimmten Schlangenart, die aufgenseinlich ringförmig um den Körper verläuft.

⁴³³ Ich interpretiere diesen Vers als ironischen Verweis des Dichters darauf, dass bereits genug über schreiende Gazellen gedichtet wurde, so dass die Gazellen und ihre Schreie es leid bzw. müde sind, zu Versen verarbeitet zu werden.

⁴³⁴ *sic.*

رُضابها لم تُشفِّ • حجبت بستور الخلائف الاموية حيث دالت دولتها • وعادت صولتها • وسلّت من وراء البحر الأخضر سيفها فراع بريقه في بغداد أهل السواد • وحاف كل راكب على عود رقة الأعواد • وكانت تشفّ كما تشفّ الشمس وراء الغمام • وتبدو بدؤ البدر التمام • ومن أصواتها المشهورة

إذا حان مَنَا بعد مَيِّ تعرَّضْ
لنا حَنَّ قلبُ بالصباة مولعٌ
٦ وما للفتى في دمنة الدار مجزعْ
عشيقَة ما لي حيلة غير أَنْتَيْ
بلقط الحصى والخطَّ في الدار مُولعٌ
أَخْطُ وأَحْمُوا الخطَّ ثم أَعْيَدْ
بكَفَّيْ والغَربان في الدار وقَعْ

٩

| ج ٤٢٦ | والشعر الذي الرمة والغناء فيه

٣٨٠ ي | وخرق إذا الآل استحرارت بهاؤه
١٢ ١٩٥ و | قطعث ورقراق السراب كأنه
علي كل نشِّرٍ من حوافييه مقنعٌ
جذاب السُّرِّى بالقوم والطير هُجَّعٌ
عليهن من طول الكرى وهي طلَّعٌ
١٥ بها نشوة الإدلاج حيَّا فتركتُع
| وقد ألبس الآل الأيديم وارتقي
بمحظفة الأحشاء أزري بئيَّها
إذا انجابتِ الظلماء أضحت رؤوسهم
يُقيِّمونها بالجهد خالاً وتنتحي

١ [يُشفِّ] يشفِّي | [الخلائف] الخليفي ٢ [بغداد] بغداد : بغدادي ٦ وما ... مولعٌ [متين] في ي ب ٧ [بلقط]
بلغطي | [الحصى] الحصاي بح ٨ وأَحْمُوا [والغَربان] والغَربان ب ١٠ [استحرارت] استحرارت ي ج
١١ [السراب] الشراب ي ١٢ [الأيديم] الأديم ح [نشِّر] نشري ح ١٣ [بيهَا] بيهَا ي : سهاب ي ١٤ [أضحت] اضحت ي

^a Metrum: *tawil*.

435 Wörtlich: „das Grüne Meer.“

436 Es ist nicht klar, worauf sich das Possessivsuffix bezieht.

437 Je nach dem, wie man diesen Satz deutet, könnte *rā'a* auch „erschrecken“ heißen, da es sich um ein *didd* (Wort mit zwei gegensätzlichen Bedeutungen) handelt.

438 Hier fehlt in allen drei Handschriften die Angabe über die Melodie.

H283a eines Gazellenjungen an. • Wenn | sie dem Erhitzen von einem anderen Speichel als dem ihren zu trinken gab, dann [konnte] sie ihn nicht heilen. • Sie bedeckte die umaiyadischen Kalifen mit Schleibern, da sich ihr Schicksal änderte, • ihre Macht zurückkehrte und ihre Schwerter vom [Land] hinter dem Arabischen Meer⁴³⁵ aus der Scheide gezogen wurden. • Sein⁴³⁶ Glanz in Bagdad erfreute⁴³⁷ das Volk des Irak. • Und jeder Meister auf dem 'ūd fürchtete die Zauberer des Holzes. • Sie [die Sängerin] pflegte fein und transparent zu sein, wie es die Sonne hinter den Wolken ist, • und zu erscheinen wie der volle Mond erscheint. • Unter ihren berühmten Liedern [befindet sich das folgende]:

Wenn für uns nach Maiy die Zeit war, uns zu widersetzen, • dann [geschah dies nur, weil] unser Herz voller Sehnsucht [und] erregt vor zärtlicher Liebe [war].

10

Das Schicksal bringt die Zeit, die vergangen ist, nicht zurück, • [auch] nicht für den jungen Mann, der in den verlassenen Spuren des Lagers bekümmert [steht].

15

Heute Abend bleibt mir nichts, als • dass ich verliebt in ein paar Kiesel und Furchen im Lager bin.

Ich ziehe eine Linie und verwische die Linie. Dann [ziehe] ich sie wieder nach • mit meiner Handfläche, während die Raben im Lager [Unglück] bringen.

G426 | Das Gedicht stammt von Dū r-Rumma, und der Gesang dazu ist.⁴³⁸

20

Y380 | Bei der Wüste, als ihre Schönheit die Sippe verblüffte, • fehlte nichts, dass sie⁴³⁹ im Gebiet der Reise gute Wirkung tat.

B195a | Ich durchquerte [die Wüste], während die schimmernde Luftspiegelung [aussah], als ob sie • Orte wäre, wo Pflanzen wachsen, in Gegenden mit fetten Wiesen.

25

Die Sippe bedeckt die Erdoberfläche, und es steigt • in höchste Höhen von ihren⁴⁴⁰ Säumen aus ein Zufriedener hinauf.

Beim Raub der Eingeweide! Ihr Söhnchen macht • die Dürre der Nachtreise durch Verweilen verächtlich, während die Vögel ruhig schlafen.

Wenn die Dunkelheit [durch das Morgenlicht] zerrissen wird, liegen ihre⁴⁴¹ Köpfe auf ihnen⁴⁴² • für die Länge des Schlafes, während dieser das ist, womit [die Nacht] angefüllt wird.

30

Sie⁴⁴³ richten sie⁴⁴⁴ mit Mühe auf, voller Hingabe, bei ihr verweilt • [noch] eine Weile der Duft der Nachtreise, dann kniet sie nieder [zum Gebet?].

⁴³⁹ D. i. die Schönheit.

⁴⁴⁰ D. i. der Erdoberfläche.

⁴⁴¹ D. i. der Männer.

⁴⁴² D. i. der Frauen.

⁴⁴³ m. Pl.

⁴⁴⁴ f. Sg.

ترى كلّ مغلوبٍ يميد كأنّه
 على مُسْلِهَمَات بجانب سقيها
 ح٢٨٣
 ٣ غرائب حاجاتٍ وبهماء بلقُعٍ
 فدا ناجها من أهلنا وهي بُدَنٌ
 وما قلن إلاّ ساعةً في مغورٍ
 إذا أبطأْتْ أيدي امرء القيس بالقرى
 ٦ عن الركب جاءتْ حاسراً لا تقنع
 كأنّ مُناخ الراكب المبتغي القرى
 إذا لم يجد إلاّ امرء القيس بلقُعٍ

ومنهم فاتك جارية الحكم بن هشام عقبة حجب • وعقيدة تجحب • بيضاء حمراء •
 غراء قمراء • فاتئ لفظها • فاتك لحظها • اكتفتها ستور الأموية • وكفتها إن تعدل
 معها أحدٌ بالسوية • ورقت تلك السرير • وراقت لها نطف تلك العذر • وكانت زهرة ٩
 زهائها • وثرة سرائها • وحكي أهلاً بلغت من الأدب ما أنطق لسانها • وحقق إحسانها
 • وولعت بصناعة الغناء حتّى كانت بأفق الأندلس بدأ بدل • ونظير ما ضرب به مثل
 مثل • وأمل المقترن وزيادة على أمل • أكثر إمالة للقدود من نوافح الصبا وسوافح الأنواء ١٢
 اللاعبة بنت الري ومن أصواتها

أمن رسمٍ كليٍّ مربعٍ ومصيفٍ بعينيك من ماء الشؤون وكيفٌ
 تذكري فيها الحي حتّى تبادرتْ دموي وأصحابي على وقوفٍ
 ١٥ وإن بان حبّ بالنوى وأليفٌ | يقولون هل يبكي من الشوق حازمٌ |
 ي٢٨١ ب٤٩٥ ج٤٢٧

١ يميد [نمي] بخيلين [بخليين] محلين بـ ح ٢ مُسْلِهَمَات [مسلهمات] يـ ح [سقيها] سقيها يـ بـ ح ٣ أهلنا [اهلها] يـ ج
 ٤ قلن [ملن] ج [مغورٍ] مغورٍ بـ [بـن] بين ح ٨ لحظها [لحظها] يـ [اكتفتها] اكتفتها بـ ٩ السرير [السرور] السرور يـ
 ١٠ زهائها [زهائها] زهارها يـ : زهارها بـ : زهائها [سرائها] سرائها يـ : سرائها بـ : سرائها ج [أنطق] نطق ج ١٢ إمالة [ماله]
 يـ ج [الصبا] الضباء يـ : الضباء ج ١٣ اللاعبة ... الري [.يـ ج ١٤ كليٍّ] دارِج [ومصيف] ومصيف يـ ١٥ تبادرتْ [
 تبادرتْ يـ ١٦ يبكي] يـ [بـان] بـات ح

^a Metrum: *tawil*.

Du siehst jeden Besiegten schwanken, als ob er • Geizige wäre, die wegen einer Verlobten schwanken.

H283b Den vor Krankheit schwachen⁴⁴⁵ [Frauen] obliegen – neben ihrer [?] Tränke – • wunderbare Angelegenheiten, während die Wüste unbewohnt ist.

Uns erschien ihre alte Kamelin von unserem Volk, eine fette und starke, • die sich am Ende der Nacht niederwarf.

5

Sie sagten: Nur eine Stunde kurzen Schlummers! • Und nur jene blieben sie, während der Morgen die Dunkelheit mit Helligkeit durchbrach.

Wenn Imru' al-Qais erschöpft gezögert hätte mit der Gastmahlzeit • für den Reitertrupp, der kam, dann wäre dieser unzufrieden gewesen, als ob die Haltestelle des Reiters, der die Gastmahlzeit begehrte, • wenn er nichts fände außer Imru' al-Qais, unbewohnt wäre.

10

Unter ihnen ist Fātik, die Sängersklavin al-Hakam b. Hišāms.⁴⁴⁶ Sie war von trefflicher Sittsamkeit • und von Natur aus edel und vornehm. • [Sie war] eine weiße Nichtaraberin • [und] glänzte weiß wie der Mond. • Sie verführte mit ihren Worten und hatte einen verwegenen⁴⁴⁷ Blick. • Der umaiyadische Schutzhelm umgab sie. • Er genügte ihr, wenn jemand mit ihr zusammen auf gleicher Stufe stand. • Sie bezauberte jene Betten, • und die Tropfen jener Bäche wurden für sie ausgegossen. • Sie war eine Blüte von Weiß • und eine Frucht der Freude. • Man erzählte, dass sie in der Literatur [das alles] erreichte, was ihre Zunge aussprechen • und was ihre Kunstmöglichkeiten verwirklichen [konnte]. • Sie machte [die Zuhörer] mit ihren Liedkompositionen gierig, bis am Horizont Andalusiens [die Sängerin] Badal [nur] ein Ersatz⁴⁴⁸ war und ein Muster, nach dem man ein Beispiel für [die Sängerin] Maṭal⁴⁴⁹ aufstellte. • Derjenige, der rezitierte, hoffte. Zusätzlich zur Hoffnung vergrößerte sich die Neigung bis zum Ausmaß des wehenden Ostwindes oder eines wütenden Unwetters, das mit den Hügeln spielt. • Unter ihren Liebhabern [befindet sich das folgende]:

15

Ist eine rauhe Spur ein Frühlingslager und ein Sommerlager • in deinen Augen ein Wasser, [das wegen gewisser] Angelegenheiten tröpfelt?

Ich erinnere mich: In ihnen war [etwas] Lebendiges, bis • mich meine Tränen und meine Freunde, [beide] in Kunde, zusammen überraschten.

20

| Sie sagen zu mir: Weint ein Kluger aus Sehnsucht, • auch wenn Geliebter und Vertrauter sich durch Absicht unterscheiden?

25

Y381

B195b

Ǧ427

⁴⁴⁵ Das *Lisān al-‘Arab* hat: „islahamma al-marīd ‘uriqa aṭr maraqih fī badanīh“ (Ibn Manzūr, *Lisān al-‘Arab* xv, 194).

⁴⁴⁶ sic.

⁴⁴⁷ Hier wird auf Fātiks Namen verwiesen, aus arab. „verwegen.“

⁴⁴⁸ Es handelt sich um ein Wortspiel: Der Name Badal bedeutet „Ersatz.“

⁴⁴⁹ Auch hier handelt es sich um ein Wortspiel: Der Name Maṭal bedeutet „Beispiel.“

| فلا يا أزاحت علّي ذات منسٍء بكيث لها إثر الفراق وحيف^a
والشعر للخطبنة وفيه تحريف الكلم • والغناء فيه من المزوم ومن تمام هذا الشعر

إليك سعيد الخير جبّث مهاميها يقابلني آل بها وتنوف
فلولا الذي العاصي أبوه لما ثوت
بحوران مذعأن العشي عصوف
وذاك أصليل اللب غض شبابه
كريم لأيام المنون عروف
إذا هم بالأعداء لم يشن همه
حسان عليها لؤلؤ وشنوف
حسان لها في البيت زي وبهجة
ومشي كما تمشيقطاه قطوف
ولوشاء واري الشمس من دون وجهه
حجاب ومتلوي السراة منيف
ولكن إدلاجاً بشهباء فخمة
حجاب على آثارهن ألوف
إذا قادها للموت يوماً تتبعث
فضّقوا وما ذي الحديد عليهم
ألوف كانوا لادات النعام كثيف
خفيف المعى لا يملأ الهم صدره
إذا سمعته الزاد الخبيث عيوف^b

وتحكي أن الحكم دخل عليها وهي نائمة وقد كحلت أجنافها بسبابتها • وصدق صفائح
وجناتها • قد وسدّها سگر الدلال اليمين والشمائل • وجلا منها إطراف اللثام ما تحت

١ فلا يا [فلايأج | منسٍء | ميسح | بكيث] يكتب ب [إثـ] اترى يـ ٣ [جيـث] حيثـ : حيثـ يـ [يـقابلـي] يـقابلـني
يـجـ ٤ [مذعـان] مذعـان يـ بـ حـ ٥ [عـروفـ] عـروفـ جـ ٦ [وـشـنـوـفـ] وـشـنـوـفـ يـ ٩ إـدـلاـجاـ [لا يـقـرـآنـ الحـفـانـ الآخـرانـ فيـ يـ]
إـدـلاـجاـ [فـخـمـةـ] فـخـمـةـ يـ [كـشـوـفـ] كـشـوـفـ حـ ١٠ آـثـارـهـنـ] آـثـارـهـنـ حـ ١٢ [الـزادـ] حـ ١٣ [وـسـقـلـ] وـسـقـلـ حـ
١٤ اللـثـامـ] للـثـامـ

^a Metrum: *tawil*.

^b Metrum: *tawil*.

450 Wörtlich „Besitzerin eines Kamelhufs.“

451 Garwal b. Aus, genannt al-Huṭai'a (erlebte noch Mu'awiyas Regierungszeit (41–60/661–680)): *mubadram*-Dichter, der als geizig und habgierig beschrieben wird, dessen Poesie

H284a | Nimmt wohl eine Kamelin⁴⁵⁰ meine Krankheit fort, • deretwegen ich nach
der Trennung mich zu Boden werfend weine?!

Das Gedicht stammt von al-Ḫuṭā’ā,⁴⁵¹ und in ihm gibt es einen [Fehler durch] Verwechslung der Buchstaben. • Der Gesang dazu ist ein *mazmūm*. Und im Ganzen [lautet] dieses Gedicht:

5

Zu dir, Sa‘id al-Ḫair,⁴⁵² reiste ich durch ausgedehnte Wüsten, • in der mir
[nichts als] Luftspiegelung und Wüste begegneten.

Wäre nicht der, dessen Vater al-‘Āṣī ist, so hätte • am Abend [s]ein
gehorsames, [aber] sturmschnelles [Kamel] in Ḥaurān nicht angehalten.

10

Jener Ursprung des Herzens ist etwas zart Blühendes, dessen Jugend •
großzügig ist und einsichtig in die Tage des [Todes-] Geschicks.

Wenn er [seine] Feinde im Sinn hatte, verdoppelten keusche Frauen, • an
denen Perlen und Ohrringe [hingen], seine Sorgen nicht,

Frauen, die zu Hause eine Gestalt, eine Anmut und • einen Gang haben, wie
ein Katha-Vogel, [nämlich] langsam trippelnd.

15

Wenn er es [denn] wollte, dann versteckte ein Schleier die Sonne, • nicht aber
sein Gesicht, wobei die verborgene Mitte vorzüglich wäre.

Aber wenn er bei Nacht auf einer grauen, prächtigen [Stute] reiste, • die bei
den Persern trächtig wurde [und dort also Nachkommen hatte], [dann
wird darüber] berichtet.

20

Wenn er sie eines Tages in den Tod führte, • [dann] folgten ihren Spuren
Tausende auf Tausende.

Sie stellten sich in Schlachtordnung auf, hatten glatte Eisenpanzer [angelegt] •
und [waren von] weißem Glanz wie Strauß,⁴⁵³ zahlreich [standen sie da].

25

Er hatte leichte Eingeweide, Kummer füllte seine Brust nicht. • Wenn du ihn
widerwärtigen Proviant [zu essen] nötigtest, rührte er ihn nicht an, obwohl
er hungrig wäre.

Es wird berichtet, dass al-Ḫakam⁴⁵⁴ zu ihr eintrat, während sie schlief und ihre
Augenlider bereits mit Schlummer bestrichen waren. • Er glättete die Haut ihrer
Wangen • und legte ihr links und rechts ein Kissen aus dem Zucker der Vertrau-

30

jedoch geschätzt wurde. Er war *rāwī* des vorislamischen Dichters Zuhair b. Abī Sulmā
und schrieb selbst Beschimpfungen, aber auch Lobgedichte und *nasīb* (Goldziher, Pellat,
„al-Ḫuṭā’ā,“ 641).

⁴⁵² Sa‘id b. al-‘Āṣ (gest. wahrscheinlich 59/678-79): umaiyadischer Gouverneur von Kūfa
und Medina. Er soll auf Geheiß des Kalifen ‘Uṭmān zusammen mit den Quraïsiten ‘Ab-
dallāh b. az-Zubair, ‘Abd ar-Rahmān b. Ḥārīt und dem Medinenser Zaid b. Ṭābit eine
allgemeingültige Version des Koranextes zusammengestellt haben (Bosworth, „Sa‘id b.
al-‘Āṣ,“ 853).

⁴⁵³ Es handelt sich hier um ein Wortspiel, da der Strauß auch *umm al-baīd* arab. „Mutter
der Eier/des Weißen“ genannt wird.

⁴⁵⁴ *sic.*

٤٢٨٤ ح ظ الخمر والغلائل • وقد كُلَّ الجبين لؤلؤ العرق • واجتمع الحسن فيها كما | اتفق •
 فاختلس منها قبلةً أكل بها ما وجد من الحلاوة في صحن خدها • ثمّ ضمّها إليه ضمة
 دخل بها بين ترائبها وعقدها • وهي لا تتيقظ كأنّها مغمورة • ولا تفك من يده كأنّها ٣
 مأسورة • ثمّ لم ينزل يقبلها في مضجعها • ويقبلها ولا يرثي لتفجّعها • حتّى ذبل ورد
 بـ ١٩٦ او مراشفها • وانتهت عناقيد سوالفها • | فانتبهت كأنّها ظبية مذعورة • وقامت تختّر
 كأنّها غصن بانةٍ مطورة • ثمّ قالت ٦

٤٢٨٥ ي | من أباح التقبيل واللشم خدي فسخن ريقتي وذبل وردي
 ليت من جاء آخر الليل نحوي كان حبي من أول الليل عندي
 فقال الحكم الله أنتِ اذ قمت والله أنتِ اذ قلتِ • ثمّ أمرها فغنتْ فيها ولم تزل تردد ٩
 ج ٤٢٨٦ الصوت ويستعيده ويستطيعه ويستجده حتّى كان ذلك لها يوماً معدوداً وعيداً | لا
 عيب فيه إلا أنا لم نره مشهوداً

١٢ [...] | [...] ٤٢٨٥ ج

٤٢٨٣ بـ ١٩٦ و منهم رغد جارية المغيرة بن الحكم جارية لو لم تكن أيام وصلها | هي العيش لما
 سُكّيت رغداً • ولا جعلت لليوم غداً • متعت القلوب بصفائها • وجمعت بين العيون
 فـ ٤٢٨٤ وإغفائها • ووصلت إلى البقية الأموية وقد سلبوا رداء الخلافة وقربوا من | ردي الملك
 فأحيث الدماء • وأحرزت الدماء • فكانت تُضيء في مجالس القوم إضاءة الشمع المتقد
 • وتخلص من تعنتِ المنتقد • إلاّ أنّها كانت حاكمة على المغيرة لو كلفته بذل نفسه لما

٢ فاختلس [فاختكس ح ٣ ترائبها [ترائبها يحج | تفكك] تفكك ي : تفكك ح ٤ ذبل] ذبل ي ح ٥ فانتبهت [فانتبهت ي
 ٦ بانةٍ] بان ي ح ٧ والله [والله] واللشم [واللشم] وذبل [ذبل] بدلي ي ح ٩ تزل [تزل ي ح] تردد [بـ ١٠ ويسعيده [ويسعيده بـ ح
 ويسطيه [ويسطيه ي ح] وستجده [وستجده ح ١١ آنأ] آنأ ح ١٣ لو [لو ي ح ١٤ بصفائها [بصفاتها ي ح ١٦ الدماء [
 الدماء [إضاءة] إضاءة [الشمع] الشمع [المتقدم ح ١٧ وختلس ي : وختلس ح [بذل] بدلي ي ح

^a Metrum: *bafif*.

lichkeit unter. • Indem er ihren *litām*⁴⁵⁵ entfernte, machte er von ihr • offenbar, was unter dem Schleier und den Unterkleidern war. • Schweißperlen krönten ihre H284b Stirne, • und die Schönheit traf sich auf ihr, wie | es zufällig passierte. • Da raubte er ihr einen Kuss • und aß von diesem, was er an Süßem auf dem Teller ihrer Wange fand. • Dann zog er sie zu sich, so dass er zwischen ihre Brüste und ihr Halsband trat. • Dabei wachte sie nicht auf, als wäre sie betrunken. • Sie trennte sich nicht von seiner Hand, als wäre sie festgebunden. • Er hörte nicht auf, sie in ihrem Bett zu küssen. Er küsste sie und hatte kein Mitleid mit ihrer Qual, bis er die Rose ihrer Lippen welken machte und die Trauben ihrer Schläfenlocken raubte. B196a Sie wachte auf, als wäre sie eine erschrockene Gazelle. • | Sie stand auf und schüttete sich, als wäre sie ein beregneter Weidenzweig. Dann sagte sie:

Y382 | Wer erlaubte, [mich] und meine Wange zu küssen, • [wer] erntete meinen Speichel und machte meine Rose welken?
Ach, wäre doch der, der am Ende der Nacht zu mir kam, • [bereits] zu Beginn der Nacht bei mir gewesen!

15

Da sagte al-Hakam:⁴⁵⁶ „Bei Gott, siehe, du bist aufgestanden! Bei Gott, siehe, du hast [etwas] gesagt!“ Dann befahl er ihr [zu singen], also sang sie dazu. Sie hörte nicht auf, das Lied zu singen, [während] er [nicht aufhörte], sie um Wiederholung zu bitten, [weil] er es schön und ausgezeichnet fand, bis jener [Tag] für sie ein Ÿ428 kurzweiliger [Tag] und ein Fest wurde, | an dem keine Schande lag, außer wir hätten sie nicht als Augenzeuge gesehen.

H285a [...] | [...]

B196b Unter ihnen ist Ra d, die Sängersklavin al-Mu īra b. al-Hakams.⁴⁵⁷ Sie war eine Sängersklavin, die nicht *Ragd*⁴⁵⁸ genannt worden wäre, wenn nicht die Tage der Vereinigung mit ihr das [blühende] Leben wären, • | auch hätte der Tag [dann] kein 25 Morgen gehabt. • Sie ließ die Herzen ihre Heiterkeit genießen • und vereinte die Augen und deren Schlummer [?]. • Sie erreichte [in ihrer Kunst die Stufe] der besten der Umayaden. [Ja, sogar] wurde ihnen der [schützende] Mantel des Kalifen Y383 vorenthalten. Sie näherten sich | dem großen Verderben. Da belebte sie [diejenigen, die in] den letzten Zuckungen lagen, • und barg das Blut. • Sie erfüllte die *mağālis* 30 mit dem Glanz entbrannter Kerzen • und war frei vom Tadel des Kritikers. • Indessen war sie die Herrscherin über al-Muġīra. • Falls sie ihm auftrüge, sich [ihr]

⁴⁵⁵ *litām*, arab. „Gesichtsschleier.“

⁴⁵⁶ *sic.*

⁴⁵⁷ Muġīra, ein Onkel Hiśāms II väterlicherseits (Dunlop, „Hishām II,“ 495). Er war aber ein Bruder al-Hakams II, die Filiation stimmt also nicht.

⁴⁵⁸ *ragd*, arab. „[Leben] in Hülle und Fülle; bequem, sorgenfrei [Leben].“

ويحكى عنها | كمال أدبٍ كانت أتقنته • وإتقان طربٍ حسنته • وتمام جمالٍ أوتيتْ ٣
منه أوفر الحظوظ • وأوف ما يُرى من الحسن الملحوظ • وفضل أدواتٍ وإجاداتٍ في شعرٍ
وأصواتٍ ومن شعرها الذي لحتنه وغنتْ به

٦ أَيْنَ أَيَامُنَا بِجَلْقَ أَيْنَا
كَانَ ذَاكَ الزَّمَانَ لِلْدَهْرِ زِينَا
شَتَّوْنَا وَأَسْهَرْنَا كُلَّ عَيْنَ
لَا تَهْنَّ العَادِي وَلَا قَرَّ عَيْنَا

ومن أصواتها المشهورة

إذا قمنَ أو حاولُنْ مشيًّا تأطِرًا
 إلى حاجةٍ مالت بهنِ الروادفُ
 فلما همّنا بالتفرق أعجلتْ
 بقايا اللبنانيات الدموع النوارفُ
 فأبعتُهنَ الطرف مثيلُ الهوى
 كأني يعانيني من الجنِ طائفُ
 وكلَ الذي قد قلتُ يوم لقيُكُمْ
 على خدر الأعداء للقلب شاغفُ^٦

والشعر لعمر ابن أبي ربيعة والغناء فيه في التغليل الأول

لقد هاج هذا القلب عيناً مريضة
أحالت فدّي ظلتْ به العين تمرّخ
صَحا القلب عن سلمى وقد بِرّحْتْ به
ما كان يلقى من ُمّاضِرَ أَبْرُخ
إذا سايرت أسماء قوّماً ظعائناً
فأسماء من تلك الظعائن أملَخ
بلَى أَنْ بَعْضَ البَيْنِ راحَةً
| تقول سليمي ليس في البَيْنِ أَشْفَى وَأَرْوَخٌ

۲۷

H285b hinzugeben, geizte er nicht. • Oder [falls] sie ihn dazu zwänge, dort einzutreten,
wo al-Walīd [eintrat], träte er [dort] ein, bis sie fast | [seine] Vernichterin geworden
wäre und ihre Angriffe al-Muğīras Herz geplündert hätten. Man erzählte von ihr,
| sie beherrschte die gesamte [Kunst des] *adab* • und verstünde sich bestens auf den
tarab. • Von der vollkommenen Schönheit wurde ihr der größte Anteil gebracht • 5
und die reichlichsten Anblicke der Schönheit, die [je] genossen wurden, • und das
trefflichste Instrumenten[-spiel] und die allerschönsten Gedichte und Lieder. Aus
ihrem [Repertoire an] Poesie, die sie vertonte und sang, [stammt folgendes Lied]:

Wo sind unsere Tage in Damaskus [geblieben], wo? • Jene Zeit war Schmuck
für die [gesamte] Epoche. 10

Sie zerstreuten uns und ließen jedes Auge wachen. • Der Feind war weder
glücklich, noch war er beruhigt und getrostet.

Unter ihren berühmten Liedern [befindet sich auch das folgende]:

Wenn sie [f. Pl.] aufstehen oder versuchen, sich zur Notdurft zu bücken,
neigen sich bei ihnen die Fettadern. 15

Als wir [uns] zu trennen beabsichtigten, beschleunigen die vergossenen
Tränen die verbliebenen Unternehmungen.

So folge ich ihnen mit einem Blick, in dem Liebe Zuflucht sucht, als ob sich
ein Gespenst mit mir im Wahnsinn beschäftigte.

Alles, was ich an dem Tag sagte, als ich euch auf der Hut vor dem Feind traf, 20
erfüllte das Herz mit leidenschaftlicher Liebe.

Das Gedicht stammt von ‘Umar b. Abī Rabī‘a, und der Gesang dazu [steht] im
taqīl al-auwal.

Dieses Herz erregte ein [liebes-] krankes Auge, • das zu Lösegeld wurde,
durch das das Auge sich auf Dauer erfreute. 25

Das Herz erholte sich von Salmā, die es bekümmert hatte. • Nie zuvor traf
man einen, der unglücklicher als Tumādir⁴⁵⁹ war!

Wenn Asmā’ neben Frauen in Tragsänften hergeht, • dann ist Asmā’ schöner
als diese [in] Tragsänften [reisenden Frauen].

B197a | Sulaimā sagt: In der Trennung liegt keine Ruhe. • – Aber doch: Manche
Trennung ist sehr heilend und beruhigend! 30

^a Metrum: *bafif*.

^b Metrum: *tawil*.

^c Metrum: *tawil*.

⁴⁵⁹ Tumādir bt. ‘Amr, genannt al-Ḥansā’ (gest. zwischen 13/634 und 23/644 oder nach
41/661): berühmte Sängerin von Elegien (*marāti*), vor allem für ihre beiden im Kampf
gestorbenen Brüder Ṣahr und Mu‘āwiya (Gabrieli, „al-Khansā“, 1027).

٢٨٦ ح و الشعـر لـجـرـير • والغنـاء فـيه في الرـمل المـزمـوم • وـهـذـه قـصـيـدة هي من قـلـائـه | أـوـلـاـهـا

أـجـدـ رـوـاحـ الحـيـ أـمـ لـاـ ثـرـوحـ نـعـمـ كـلـ مـنـ يـعـنـيـ بـجـمـلـ يـبـرـجـ

٣ | إـذـا اـبـتـسـمـتـ أـبـدـتـ عـرـوـبـاـ كـأـكـاـ عـوـارـضـ مـُـزـنـ تـسـتـهـلـ وـتـلـمـخـ

وـمـنـهـاـ فـيـ وـقـتـ قـيـظـ

أـعـانـقـنـاـ ماـذـاـ تـعـنـفـ قـدـ مـضـتـ بـوـارـحـ قـدـامـ المـطـيـ وـسـنـجـ

٦ | نـقـيـسـ بـقـيـاتـ النـطـافـ عـلـىـ الحـصـىـ وـهـنـ عـلـىـ طـيـ الـحـيـازـمـ جـنـجـ

وـيـوـمـ مـنـ الـجـوـزـاءـ مـسـتـوـقـدـ الحـصـىـ تـكـادـ صـيـاصـيـ الـعـيـنـ مـنـهـ تـصـيـخـ

شـدـيدـ الـلـظـىـ حـامـيـ الـوـدـيقـةـ رـيـحةـ أـشـدـ لـظـىـ مـنـ شـمـسـهـ حـينـ تـصـمـخـ

٩ | نـصـبـتـ لـهـ وـجـهـيـ وـعـنـسـاـ كـأـكـاـ مـنـ الـجـهـدـ وـالـإـسـآـدـ قـرـمـ مـلـوـخـ

جـ ٤٣ـ | وـمـنـ أـصـوـاـهـاـ

إـنـاـ مـحـيـوـكـ فـاسـلـمـ أـيـهـاـ الطـلـلـ وـإـنـ بـلـيـتـ وـإـنـ طـالـتـ بـكـ الطـلـوـلـ

١٢ | إـيـ اـهـتـدـيـثـ لـتـسـلـيـمـ عـلـىـ دـمـنـ بـالـعـمـرـ غـيـرـهـنـ الـأـعـصـرـ الـأـوـلـ

فـهـنـ كـالـخـلـلـ الـمـوـشـيـ ظـاهـرـهـاـ أوـ كـالـكـتـابـ الـذـيـ قـدـ مـسـهـ بـلـلـ

كـانـتـ مـنـازـلـ مـنـاـ قـدـ نـحـلـ بـهاـ حـتـّـيـ تـغـيـرـ دـهـرـ خـائـنـ خـيـلـ

١٥ | أـمـسـتـ عـلـيـةـ يـرـتـاحـ الـفـؤـادـ لـهـ وـلـلـرـوـاسـمـ فـيـمـاـ بـيـنـنـاـ عـمـلـ

١ المـزمـومـ [الـقـيـيلـيـ] | مـنـ [يـ] : [مـنـ] جـ ٢ يـعـنـيـ يـعـفـ جـ ٣ عـرـوـبـاـ] غـرـوـبـاـ] جـ | مـُـزـنـ] زـمـنـ يـعـجـ ٥ بـوـاحـ] نـوـاحـ بـحـ :
موـاـحـ يـعـجـ ٦ الحـصـىـ] الحـصـىـ بـحـ ٧ الحـصـىـ] الـحـصـىـ بـحـ | صـيـاصـيـ] صـيـاصـيـ بـحـ | الـلـظـىـ] الـلـظـىـ يـ | الـوـدـيقـةـ]
الـوـدـيقـةـ] يـصـمـخـ] تـصـمـخـ] جـ ١١ بـلـيـتـ] تـأـيـثـ] جـ ١٣ ظـاهـرـهـاـ] ظـاهـرـهـاـ] ١٤ نـحـلـ] نـحـلـ بـ: بـحـ يـ: بـحـلـ يـ: تـغـيـرـ] يـغـيـرـ]
يـغـيـرـ] خـيـلـ يـعـجـ ١٥ عـلـيـةـ] عـلـيـةـ] بـرـتـاحـ] بـرـتـاحـ يـعـجـ] فـيـمـاـ] فـيـهـاـ يـعـجـ

^a Metrum: *tawil*.

^b Metrum: *tawil*.

H286a Das Gedicht stammt von Ġarīr, • und der Gesang dazu [steht] im *ramal mazmūm*.
Dies ist eine *qaṣīda*, die [eine] seiner herrlichen Gedichte ist, | deren Anfang [folgendermaßen lautet]:

Ist der Eifer die Ruhe des Lebenden, oder wirst du nicht [durch ihn]
erfrischt? • Ja, jeder, der sich um Scharen [von Menschen] kümmert, wird 5
bekümmert.

Y384 | Wenn sie lächelt, dann offenbart sie die liebende Frau [in ihr], als ob sie •
Begleiterscheinungen von Wolken wäre, die froh strahlen und leuchten.

Von ihr [stammt auch folgendes Gedicht, in der sie] eine Reise während der Dürre-
zeit beschreibt: 10

Unsere Erbitterten, warum bist du verbittert? Wo doch die • schlechten
Omen vor den Reittieren vorbeigezogen sind und [nun] gute Omen sind?!
Wir vergleichen die restlichen Tropfen mit Steinchen, • während sie⁴⁶⁰ sich
[an der Stelle?], wo die Falte an der Brust ist, neigen.

An einem Tag, [der im Zeichen] der Zwillinge [stand und an dem es so heiß
war, dass] die Steinchen entzündet waren, • zerbersten dadurch fast die
Schutzwälle der Quellen [lautstark]. 15

Ein heftiges Höllenfeuer, eine glühende Hitze, • deren Wind flammender als
die Sonne war, wenn sie einem das Hirn versengt.

Ich stellte ihm mein Gesicht und meine starke Kamelin entgegen, als wäre sie 20
• von der Mühe und den nächtlichen Ritten ein [von der Sonne]
gebräunter Kamelhengst.

Ǧ430 | Unter ihren Liedern [befindet sich das folgende]:

Siehe, wir beleben dich, also sei frei [von Bösem], Ruine! • – Auch wenn du
abgetragen [wie ein alter Mantel] bist und auch wenn dir der Strick lang 25
[gelassen wird.]⁴⁶¹

Ich wurde dahin geführt, um Ruinen • der Überflutung zu übergeben, die die
ersten Zeitalter verändert hatten.

Sie sahen aus wie bunte Gewänder • oder wie ein Buch, das die Feuchtigkeit
berührt hat. 30

Es waren unsere Wohnstätten, in die wir einkehrten, • bis sich die treulosen,
wahnsinnigen Geschicke veränderten.

‘Ulaiya⁴⁶² verbrachte die Nacht, während das Herz nach ihr • und nach
Kamelinnen im Passgang verlangte, während wir zu arbeiten hatten.

⁴⁶¹ D. h., auch wenn dir ein langes Leben geschenkt wird. Vgl. auch Ibn Manzūr, *Lisān al-‘arab* xiii, 438 (*sub nomine t-w-l*).

⁴⁶² Wohl ‘Ulaiya bt. al-Mahdī (160–210/777–825), Sängerin am Bagdader Hof. Sie wurde von Hārūn ar-Rašīd geschätzt und bildete sowohl für ihn als auch für sich selbst Sänger-sklavinnen aus (E. Neubauer, „Ulayya,“ 810).

والعيش لا عيش إلا ما يقربه عين ولا حال إلا سوف ينتقل^a

والشعر للقطامي عمرو بن شبيب بن عمرو التغليبي • والغناء فيه • وهذه الأبيات من ح ٢٨٦٥ كلمة له طويلة طائلة أغار مسلم بن الوليد على سرحها • | وجه نفسي حتى اطلع على صرحتها • ومنها

| الناس من يلق خيراً ما له ما يشتهي ولأم المخطئ المهل^b ب ١٩٧٦

٦ قد يدرك المتأني بعض حاجته وقد يكون مع المستعجل الزل^c

ومنها في وصف الأينق

حتى ترى الحرّة الوجناء لاغبةً والأرجي الذي في خطوه خطأ

٩ حوضاً تدبر عيوناً ماؤها سرب^d على الخدود إذا ما اغرورق المقلع

١٠ | ترمي الفجاج بها الركبان معترضًا أعناق بزلا مرجي لها الجدل

١١ لواغب الطرف متقوياً حواجبها كأها قلب عادية مُكْل

١٢ يمشين رهوا فلا الأعجاز خاذلةً ولا الصدور على الأعجاز تتكل

١٣ مجنونة أم ترى ما لا ترى الإبل^e يتبعن سامية العينين تحسبها

ومن أصواتها المشهورة

١٥ تغرن بريا يا بن سعد إلئما تلام على الصمت النساء الحرائر

٢ شبيب [شبيب ب | وهذه] وهو هذه يج ٣ أغار [اغار] بن [ابن] شرحتها [شرحتها] ما^f [ما] قائلونج ٨ والأرجي والأرجوي يج : والرجوي ب : والآن حي ح [خطأ] خلي يج ٩ حوضاً حوضاً [حوضاً] خوشاج [خوشاج] تدبر يج الخدود [الخدود] الجدد ح [ترمي] يرمي ب [الفجاج] النجاح ح ١١ متقوياً متقوياً [متقوياً] حواجبها [حواجبها] جوانبها يج عادية [غاديء] ي ب ١٢ يمشين [يمشين] ب [الأعجاز] الإعجاز ١٣ سامية [شامية] ج ١٤ المشهورة [المشهورة] ب [ب]

^a Metrum: *basit*.

^b Metrum: *basit*.

^c Abū Zaid al-Qurašī, Ġamharat aš-ṣār al-‘Arab 648: حُوضاً.

^d Abū Zaid al-Qurašī, Ġamharat aš-ṣār al-‘Arab 648: متقوياً.

^e Abū Zaid al-Qurašī, Ġamharat aš-ṣār al-‘Arab 650: مائرة.

^f Metrum: *basit*.

Das Leben ist weder Leben, es sei denn, eine Quelle • führte es herbei, noch ein Zustand, es sei denn, es würde sich bewegen.

H286b Das Gedicht stammt von al-Quṭāmī ‘Umair b. Šuyaim b. ‘Amr at-Taḡlibī, und der Gesang dazu ist.⁴⁶³ • Diese Verse stammen aus einer überaus langen Rede von ihm, deren Herde Muslim b. al-Walīd⁴⁶⁴ [Subj.] angriff. | Er bemühte sich, bis er ihre Burg [schließlich] erklomm. Darunter [befinden sich folgende Zeilen]:

- B197b | Wer von den Leuten Gutem begegnet, hat nichts, wonach er Begierde empfindet; und die Mutter dessen, der sündigt, wird ihren Sohn an den Tod verlieren. 10
Der Bedächtige erreicht zuweilen einen Teil dessen, was er sich wünscht. [Aber] mit dem Eiligen ist zuweilen der Fall.

Darunter [befinden sich folgende Zeilen] mit einer Beschreibung der Kamelinnen:

- Auf dass du eine edle, starke Kamelin sich ermüden siehst, • und meine Arḥabī-Kamelin, die sich stolz wiegend daherschreitet. 15
Tiefe Brunnen, die Augen kreisen lassen,⁴⁶⁵ deren Wasser • auf die Wangen tropft, wenn die Pupillen nicht in Tränen schwimmen.
Y385 | Du beschließest die Talwege, auf denen Reiter [ziehen,] die sich • den Hälsen ihrer [f. Sg.] Kamele mit schlaffen Gliedern entgegenstellen.
[Sie hatten] müde Augen und durchlöcherte Brauen, • als ob sie gewöhnliche wasserlose, schlammige Brunnen wären. 20
Sie liefen ruhig, weder ließ ihr Hinterteil [einen] im Stich, • noch vertraute ihre Brust auf das Hinterteil.
Sie folgten denen mit erhabenem Blick, die sie⁴⁶⁶ für verrückt hielten. • Oder siehst du, was die Kamele nicht sehen?

Unter ihren berühmten Liedern [befindet sich das folgende]: 25

Singe, Landsmann, oh, Ibn Sa‘d! Und dennoch • werden die freigeborenen, edlen [Frauen] für das Schweigen getadelt.

⁴⁶³ Hier fehlt in allen drei Handschriften die Angabe über die Melodie.

⁴⁶⁴ Muslim b. al-Walīd al-Anṣārī (geb. ca. 130–140, gest. 208/geb. ca. 747–757, gest. 823), ‘abbāsidischer Poet, der über konventionelle Themen, jedoch mit den Mitteln des *bādī* dichtete. Er wurde von den Barmakiden und dem Kalifen Hārūn ar-Rašīd begünstigt. Später wurde er von al-Ma’mūn Wesir al-Faḍl b. Sahl protegiert (Kračkovskij, „Muslim b. al-Walid“, 694–695).

⁴⁶⁵ Die Textvariante aus der Čamharat aš-ṣār al-‘Arab hat die Bedeutung von müden Augen, die vor Erschöpfung tränken.

⁴⁶⁶ Nom.

غناً يُظَلُّ الْخَوْدَ مِنْهُ كَأْنَما عَلَى رَأْسِهَا مِنْ سُورَةِ السَّمْعِ طَائِرٌ

والشعر للصّمّة بن عبد الله القشيري والغناء فيه

| | |
|--|---------------|
| <p>٣ لا النوم أدرى به ولا الأرق يدري بهذين مَن به رمُقْ</p> <p>إنْ دموعي من طول ما استيقْتَ گلْتُ فما تستطيع تستيقْ</p> <p> مذ كان إلّا صلْتُ له الحدقُ ولِ ملِيكٍ لم تبُدْ صورُه</p> | <p>٤٣١ ج</p> |
| <p>٦ نويث تقبي نار وجيته وخفت أدنو منها فأحرقْ</p> | <p>٤٢٨٧ ح</p> |

والشعر للصنيوي والغناء فيه ثانى الرما

۴۳۹ج
ب۲۰۲و
ی۳۹۳

| وَمِنْهُمْ رَدَاحٌ جَارِيَةٌ عَبْدُ الرَّحْمَنِ | الْمُسْتَظْهِرُ • وَكَانَتْ أَيْ هِيفَاءٌ رَدَاحٌ • وَسَمَرَاءٌ ٩
يٖ ٣٩٤ ٤٤٠ جٖ تَنْتَضِي مِنْ جَفُونَهَا السُّودَ بِيَضِ الصَّفَاحِ • ذَاتٌ | جَمَالٌ يُغَيِّرُ الْبَدْرَ إِنْ سَفَرْتُ • وَدَلَالٌ
يُغَيِّرُ الْغَصْنَ إِنْ خَطَرْتُ وَعُنْجٌ يُعِيدُ سِحْرَ بَابِلَ إِنْ نَظَرْتُ • هَذَا إِلَى نَغْمٍ يَعْلَمُ الْحَمَائِمَ فِي
الْأَرَاكَ • وَيُؤْقَعُ الْعَشَاقَ فِي الأَشْرَاكَ • وَيُفْعَلُ فَعْلُ الْبَابِلِيِّ • وَيُشَغِّلُ حَتَّى قَلْبَ الْخَلِيلِ • ١٢
وَيُشَغِّلُ النَّارَ فِي الْجَوَانِحَ • وَيُشَعِّرُ طَرْفَهَا الْكَاسِرَ بِأَنَّ الظَّبَاءَ تَصِيدُ الْجَوَارِحَ • قَيْلٌ إِنَّهُ

١ يُظْلِّي ح | الحَوْدَ] الجَوْدِي حج ٣ من [مرح ٥ تبَدِّل] تبَدِّلوج ٦ نازٌ . يَح | أَدْنَوِي ٩ رَدَاحٌ [دَدَاحِي
رَدَاح٢ [درَاحِي ١٠ تَنْتَضِي] سَضِّي ح : تَنْتَضِي ح | سَفَرْتُ [أَسْفَرْتُ حج ١٢ وَيُشَغِّلُ [وَيُغَسِّلُ يَح | الْخَلَيَّ [الْخَلَيَّيِّ يَح
١٣ وَيُشَغِّلُ [وَيُغَسِّلُ يَح | الْفَلَاءُ [الْفَلَاءِيِّ الصَّاءُ يَح

^a Metrum: *tawīl*.

^b Metrum: *munsarib*.

⁴⁶⁷ aş-Şimma b. 'Abdallāh b. at-Tufail al-Quṣairī: beduinischer Dichter der Umayyadenzeit. Er liebte eine Frau namens al-'Āmirīya bt. 'Aṭīf oder Ḥaṭīf. Doch deren Vater gab sie nicht ihm zur Frau, sondern einem 'Āmir b. Biṣr al-Ğa'farī. al-Quṣairī wurde daraufhin von seinen Leuten mit einer Frau namens Ġabra verheiratet. Vor Zorn reiste er nach

Ein Gesang, von dem ein junges, hübsches Mädchen beschattet wird, als ob •
auf ihrem Kopf ein [singender] Vogel säße, [der den] Hör[-eindruck]
verstärkte.

Das Gedicht stammt von aş-Şimma b. ‘Abdallāh al-Qušairī,⁴⁶⁷ und der Gesang
dazu ist ein.⁴⁶⁸

5

Weder Schlaf noch Schlaflosigkeit kenne ich, • diese beiden kennt [nur], wer
[noch] einen Lebensfunken in sich trägt.

Meine Tränen sind vom langen Zurückhalten • ermattet, so dass sie sich
[jetzt] nicht mehr zurückhalten können.

6431 | Ich habe einen König, dessen Bild sich seit jeher • nicht zeigt, es sei denn,
die Pupillen beteten für ihn.

10

H287a | Ich beabsichtigte, das Feuer seiner Wange zu küsself. • [Doch] ich fürchtete
mich davor, mich ihr zu nähern und dann zu brennen.

Das Gedicht [stammt] von as-Şanaubarī,⁴⁶⁹ und der Gesang dazu ist ein *tāni r-rā-*
mal.

15

Y393 [...] | [...]

B202a

6439

| Unter ihnen ist Radāḥ, die Sängersklavin des ‘Abd ar-Rahmān | al-Mus-

H293a

-tazhīr.⁴⁷⁰ • Sie war dünn [und hatte dennoch] schwere Hüften.⁴⁷¹ • Sie war braun-

Y394

äugig, und ihre schwarzen Augenlider ließen das Weiß [ihrer] Wangen erblassen. •

6440

Sie besaß | eine Schönheit, die den Mond eifersüchtig machte, wenn sie glänzte, • 20

und eine Koketterie, die den Zweig eifersüchtig machte, wenn sie sich stolz hin- und herneigte, • und ein Mienenspiel, das den Zauber Babels zurückbrachte, wenn sie [einen] anschaute. • Dazu [sang sie] zu einer Melodie, die die Turteltauben in

den Arākbäumen [das Singen] lehrte • und die die Verliebten in eine Schlinge gera-
ten ließ • und die Zauber wie den der Babylonier bewirkte • und die sogar das

Herz des Ehelosen beschäftigte • und die ein Feuer in der Brust entzündete. • Ihr
wilder Blick ließ wissen, dass Gazellen reißende Tiere jagen [können]. • Es heißt,
dass man [von ihr] sagte, sie sei die Neue [schlechthin] der Sängerinnen • und dass

25

Syrien (Šām) und dichtete darüber (aş-Şafadī: *al-Wāfi* xvi, ed. Wadād al-Qādī, 332
(Nummer 365).

⁴⁶⁸ Hier fehlt in allen drei Handschriften die Angabe über die Melodie.

⁴⁶⁹ Muḥammad b. Aḥmad aş-Şanaubarī (geb. vor 275/888, gest. 334/949): Dichter und Bibliothekar am Hofe Saif ad-Daulas in Mosul und Aleppo. Obwohl er sämtliche poetischen Themen seiner Zeit verarbeitete, ist er vor allem für seine 40 Naturgedichte bekannt (Montgomery, „al-Šanawbarī,“ 8–9).

⁴⁷⁰ ‘Abd-ar-Rahmān V b. Hišām al-Mustazhir bi-llāh (1001–1024), Kalif von Córdoba (reg. 1023–1024) (Molina, „Umayyads. In Spain,“ 847–853).

⁴⁷¹ Es handelt sich hier um ein Wortspiel mit dem Namen Radāḥ, arab. „[Frau] mit schwe-
ren Hüften.“

كان يقال إنّها بدعة القيان وإنّها بهذا كانت تُدعى يحكي عنها لطائف وظرائف ولها شعرٌ ليس بطائل ولها أعمال صنيعة • وأصوات بدعة • فمنها

أَتَيْرُفُ رَسَّا كَاطِرَادَ المَذَاهِبِ
 لِعُمَرَ وَحْشًا غَيْرَ مُوقَوفٍ رَاكِبٌ
 دِيَارُ الْيَّةِ كَادَتْ وَنَحْنُ عَلَىٰ مِنْيَ
 تَحْلُّ بَنَا لَوْلَا نَجَاءُ الرَّكَائِبِ
 تَبَدَّلْتُ لَنَا كَالشَّمْسِ تَحْتَ غَمَامَةِ
 بَدَا حَاجِبٌ مِنْهَا وَضَنْتُ بِحَاجِبٍ
 وَلَمْ أَرْهَا إِلَّا ثَلَاثًا عَلَىٰ مِنْيَ
 وَعْهْدِي بِهَا عَذْرَاءُ ذَاتِ ذُوائبِ

• والشعر لقيس بن الخطيم والغناء فيه • ومن هذه القصيدة •

فلما رأيْتُ الْحَرَبَ حِرَّاً تَجَدَّدَتْ
 لِبْسُكُمْ مَعَ الْبُرَدَيْنِ ثُوبَ الْمَهَارِبِ
 رَجَالٌ مَتَى يُدْعَوْا إِلَى الْمَوْتِ يَرْفَلُوا
 إِلَيْهِ كَإِرْقَالِ الْجَمَالِ الْمَصَاعِبِ
 إِذَا فَزَعُوكُمْ مَدِّيْنَا إِلَى اللَّيلِ صَارَحًا
 كَمَوْجِ الْأَيّْيِّ الْمَزِيدِ الْمُتَرَابِ
 | صَبَحَنَاهُمْ الْأَطَامِ حَوْلَ مُرَازِحِ
 قَوَانِيسِ أُولَى بِيَضْهَا كَالْكَوَافِكِ
 إِذَا مَا فَرَرْنَا كَانَ أَسْوَاءُ فَرَارَنَا
 صَدُودَ الْخَدُودِ وَازْوَارَ الْمَنَاكِبِ
 إِذَا قَصَرْتُ أَسْيَائُنَا كَانَ وَصْلُهَا
 خُطَانًا إِلَى أَعْدَائِنَا لِتَنْتَصَارِبِ
 وَيَوْمَ بُعَاثَ أَسْلَمْتُنَا سَيِّفُنَا
 إِلَى نَسْبٍ فِي جَدَعِ غَسَانَ ثَاقِبِ

١ وظائف [وطرائف ب؛ وطرابف ح ٢ ف منها هذا يج ٤ لولا] لا ي | الركائب [المركائب ي ٥ تبدّل] تبدأ ي :
 ٣ تبدي ح [عامة ي | حاجب] حاجب ح [منها] ح ٦ ثلثاً] ثلاثة ح : ثلاثة ح [مئي] ج ٧ بن ي اين ي
 فيه] ح ٨ [الذرين ي : الـزعين] ج ٩ [يدعوا] يدعوا ي : تدعوا ح ١٠ المزید [المزيد] ي ١١ الأطام ح
 ١٢ فرنا] قرنا ح [أسوء] اسوه ي : لسوح [فرانا] فارنا ي : قارنا ح [الخنود] الخنود ح ١٣ وصلها] وصلنا
 يج [خطانا] ح ١٤ سيفنا] - يج ١٤ في من يج

^a Metrum: *tagwīl*.

⁴⁷² Vgl. al-Isbahānī, *al-Āgānī* ii, 7, 9.

⁴⁷³ Qais b. al-Ḥaṭīm b. ‘Adī (ermordet kurz vor 632): altarabischer Stammesritter und Dichter der Aus aus Yaṭrīb, der zwar noch zur Zeit des Islams gelebt, ihn aber wohl nicht gekannt oder angenommen hatte. Bekannt wurde er durch die Blutrache, die er für

sie [auch] so genannt wurde. • Man berichtete von ihr elegante Bonmots. • Von ihr stammt Poesie in geringer Anzahl, • sie lieferte kunstvolle [Kompositionen-] Werke • und hatte neuartige Lieder [im Repertoire]. Darunter ist [dieses]:

Kennst du eine Spur [im Sand] wie die aufeinander folgenden goldbraunen
[Striche eines gestromten Fells]⁴⁷² • von 'Amra, so wild, außerhalb der
Haltestelle eines Reiters?

B202b | [Oh] Lager, die bei uns, während wir in Minā waren, • fast abgestiegen
wären, wäre[n wir] nicht [auf den] Reitkamelen entkommen.

Sie zeigte sich uns, wie sich der erste Sonnenstrahl • unter den Wolken zeigt,
und hielt [ihren] Schleier zurück.

Ich sehe sie nur in dreierlei [Hinsicht]: bei Minā • und unter meinem Schutz
als Jungfrau [und] von höchstem Adel.

Das Gedicht stammt von Qais b. al-Ḫaṭīm,⁴⁷³ und der Gesang dazu ist ein.⁴⁷⁴ Aus
dieser *qaṣīda* ist [auch Folgendes]:

Als ich den Krieg als solchen sah, der erneut [ausbrach], • zog ich zusammen
mit den beiden Obergewändern das Gewand des Kämpfers an.

Wann Männer zum Tod gerufen würden, so eilten • sie zu ihm, wie störrische
Kamele eilten.

Wenn sie sich fürchten, erwarten sie schreiend die Nacht • wie eine plötzlich
einbrechende, schäumende und sich überschlagende Welle.

H293b | Wir kamen am Morgen zu ihnen, zu der Befestigung um einen Rivalen
herum, • der Glanz der ersten Helmämmen war wie [der] der Sterne.

Wenn wir fliehen, sind die Übel unserer Flucht, • dass sich die Wangen [von
uns] abwenden und sich die Schultern [von uns] weg drehen.

Wenn unsere Schwerter kurz sind, dann gelangen sie • durch unsere Schritte
zu den Feinden, auf dass wir gegeneinander kämpfen.

Am Tag [der Schlacht von] Bu'āt⁴⁷⁵ überließen uns unsere Schwerter • einer
glänzenden Herkunft, [die sich] durch die Verstümmelung der Ḡassān⁴⁷⁶
[auszeichnet].

den Mord an Vater und Großvater genommen hatte (Kowalski, „Kays b. al-Ḫaṭīm“, 835–836).

⁴⁷⁴ Hier fehlt in allen drei Handschriften die Angabe über die Melodie.

⁴⁷⁵ Bu'āt war der Schauplatz eines großen Kampfes um ca. 617 n. Chr. zwischen den beiden Stämmen Aus und Ḥazraq, der mit dem Tod der jeweiligen Anführer und einem Waffenstillstand endete (vgl. Bosworth, „Bu'āth“).

⁴⁷⁶ Die Banū Ḡassān oder Ghassaniden waren ein südarabischer Stamm, der ca. 490 in den nördlichen Grenzbereich zwischen der Arabischen Halbinsel und dem Römischen Reich gezogen war und das Christentum angenommen hatte (vgl. Shahid, „Ghassān“). Der Poet Ḥassān b. Tābit verfasste Panegyrik auf sie, der hier genannte Dichter Qais b. al-Ḫaṭīm polemisierte in seinen Gedichten gegen die Dichter der Ḥazraq, zu denen Ḥassān gehörte (vgl. Kowalski, „Kays b. al-Ḫaṭīm“, 835).

5

10

15

20

25

صَبْحَنَا هُمْ شَهَبَاءِ يَبْرُقُ بِيَضْهَا تَبَيْنَ مَفَالِخِ النِّسَاءِ الْمُهَوَّبِ
فَأَبْنَا إِلَى أَبْيَاتِنَا وَنِسَائِنَا وَمَا مِنْ تَرَكَنَا فِي بَعَثٍ بَآيَبٍ^a

ي ٣٩٥ وَحْكَيَ أَنَّ عَبْدَ الرَّحْمَنَ | عَزْمٌ عَلَى التَّفَسِّحِ فِي بَعْضِ الظَّوَاهِرِ مَدَدًا يَقِيمُ بِهَا فِي مَضَارِبٍ ٣
نُصِيبَتْ لَهُ عَلَى نَهْرٍ يَرْوَقُ الْمَحَدَّاَرُ • وَرِيعٌ بَقَلَ فِي وَجْهَةِ الرَّوْضِ عَذَّارُهُ • وَكَانَ الشَّتَاءُ قَدَ
كَلْحُ • وَسَاءَ بِهِ مَزَاجُ الزَّمَانِ ثُمَّ صَلْحُ • فَلِمَّا عَزَمَ عَلَى الْخَرْجِ أَتَيَنَ جَوَارِيهِ لِوَدَاعِهِ وَرَدَاحٌ
بَيْنَهُنَّ قَدْ اغْرَوْرَقْتُ مَقْلُثَهَا بِالْمَدَامِ • وَقُطِعْتُ لَدِيهَا أَعْنَاقَ الْمَطَامِعِ • فَوَقْتُ وَقْفَةِ الْمَتَعِّنِي ٦
• ثُمَّ اندَفَعْتُ فِي صَوْتِ صَنْعَتِهِ تَغَيّرَ

ج ٤٤ | شَطَّ الْمَزَارُ بِجَدْوَىٰ^b وَانْتَهَىِ الْأَمْلِ فَلَا خَيَالٌ وَلَا عَهْدٌ وَلَا طَلْلٌ
٩ أَلَا رَجَاءٌ فَمَا يَدْرِي أَنْدَرُكَهُ أَمْ يَسْتَمِرُ فَيَأْتِي دُونَهِ الْأَجَلُ^c
ب ٢٠٣ | وَالشِّعْرُ لِعُمَرِ بْنِ أَحْمَرِ الْبَاهِلِيِّ وَالْغَنَاءُ فِيهِ مِنَ الْمَفْرُجِ • ثُمَّ أَتَبْعَثُهُ | بِصَوْتِ آخِرٍ صَنْعَتِهِ
ح ٢٩٤ إِذَا مَا كَتَمَنَا الْحَبَّ نَمَّتْ عَيْوَنُنَا عَلَيْنَا وَأَبْدَثْهُ الدَّمْوَعُ السُّواكِبُ
١٢ وَإِنْ نَحْنُ أَخْفَيْنَا ضَمَائِرَ حِينَا أَشَارْتُ بِتَسْلِيمٍ عَلَيْنَا الْحَوَاجِبُ^d

وَالشِّعْرُ فِيهِ مَجْهُولٌ فِيكَا عَبْدُ الرَّحْمَنُ لِبَكَائِهَا وَطَفَقَ يَضْمُمُهَا إِلَيْهِ ثُمَّ أَقْبَلَ عَلَى جَوَارِيهِ فَقَالَ
هَلَّا كَانَ فِيْكُنْ وَاحِدَةٌ فَعَلَتْ مُثْلِهَا ثُمَّ أَمْرَتْ بِأَنْ تَخْرُجَ مَعَهُ فَأَبْتَهَ فَقَالَتْ وَاللَّهِ لَا

١ شَهَبَاءُ [شَهَبَاءِ يِ] | يَبْرُقُ [يَبْرُقُ جِ] | تَبَيْنَ [تَبَيْنَ] سَيِّنَ يِ : سَنِيج٢ بَعَثٍ [بَعَثٍ بِ] ٤ يَرْوَقُ [يَرْوَقُ جِ] بَرْوَنْ حِ | الْمَحَدَّاَرُ [وَالْمَحَدَّاَرُ]
٥ وَسَاءَ بِهِ [وَسَاءَ بِهِ] وَسَابِهُ حِ | الْمَتَعِّنِي [الْمَتَعِّنِي] المَغْنِيَ حِ : الْمَغْنِيَ حِ ٨ بِجَدْوَىٰ^b بِجَدْوَىٰ يِ | بِجَدْوَىٰ بِحِ : بِجَدْوَىٰ جِ ٩ نَدْرِي يِ حِ
١٠ الْبَاهِلِيُّ [الْبَاهِلِيُّ] الْبَاهِلِيُّ يِ ١١ الدَّمْوَعُ [الدَّمْوَعُ] الْعَيْوَنُ يِ حِ ١٣ لِبَكَائِهَا لِبَأَيَّا ١٤ هَلَّا^c هَلَّا لِي | فِيْكُنْ [فِيْكُنْ] فِيْكِنْ حِ
أَمْرَتْ [أَمْرَتْ] اْمَرَح

^a Metrum: *tawīl*.

^b Ibn Manzūr, *Lisān al-‘Arab*, Bd. 18, Reprint der Ausgabe Būlāq, Kairo [o. J.], 148: وَجَدْوَى اسْمُ امْرَأَةٍ قَالَ ابْنُ أَحْمَرٍ شَطَّ الْمَزَارُ بِجَدْوَىٰ وَانْتَهَىِ الْأَمْلُ^c.

^c Metrum: *basīt*.

^d Metrum: *tawīl*.

⁴⁷⁷ I. e. ‘Abd ar-Rahmān.

Wir kamen am Morgen zu ihnen, während die in Waffen schimmernde Reiterschar, deren Weiß glänzte, • die fliehenden Pferde der Frauen deutlich machte.

So kehrten wir zurück zu unseren Häusern und den Frauen • und dem, was wir dem Zurückkehrenden in Bu‘āt gelassen hatten.

5

Y395 Es wurde berichtet, dass ‘Abd ar-Rahmān | beschloss, mit einigen Familienmitgliedern eine Weile bequem in großen Zelten zusammenzusitzen, die für ihn an einem Fluss aufgeschlagen worden waren, dessen abfälliges [Ufer] Gefallen fand. • Während des Frühlings sprießten seine Wangen vom Wangenflaum der Kräuter und Wiesen. • Der Winter hatte ein finstres Gesicht gehabt, • und das Temperament 10 der Zeit hatte ihm übel mitgespielt. Dann war es [wieder] in Ordnung. • Als er⁴⁷⁷ beschloss hinauszugehen, kamen seine Sängersklavinnen, um sich von ihm zu verabschieden, • unter ihnen Radāḥ, deren Augen in Tränen badeten. Ihretwillen gab sie ihre Hoffnungen auf.⁴⁷⁸ • Daraufhin hörte sie [der Tränen] müde auf [zu weinen]. Dann begann sie, ein Lied zu singen, das sie komponiert hatte:

15

Ǧ441 | Der Besuch al-Ǧadwās ist zu fern, es endet die Hoffnung, • und es gibt keine Erscheinung [von ihr am Horizont], keinen Schwur und keine Ruinen von Wohnungen!

Gibt es keine Hoffnung? Und was er weiß, wissen wir es? • Oder bleibt er [auf Erden], weil der Tod ihn verschont?

20

B203a | Das Gedicht stammt von ‘Amr b. Ahmar al-Bāhili,⁴⁷⁹ und der Gesang dazu ist ein H294a *bazaḡ*. • Dann ließ sie | ein anderes Lied folgen, das sie komponiert hatte:

Wann immer wir die Liebe im Verborgenen hielten, verrieten unsre Augen • uns. Und es offenbarte sie⁴⁸⁰ die strömenden Tränen.

Wenn wir das Innerste unserer Liebe verborgen, • so zeigen [doch] die 25 Augenbrauen, dass sie uns [bereits] grüßte.

25

Das Gedicht dazu ist unbekannt. Da weinte ‘Abd ar-Rahmān, weil sie weinte, und zog sie zu sich heran. • Dann nahte er sich seinen Sängersklavinnen und sagte: „Warum nicht gleich so?! [Warum] hat nicht *eine* von euch es so wie sie gemacht?“ Daraufhin erhielt sie den Befehl, mit ihm hinauszugehen, doch sie verweigerte [es 30 ihm]. Sie sagte: „Bei Gott, ich gehe nur [zusammen mit] meinen lieben Freundin-

⁴⁷⁸ Wörtlich: Ihretwillen [i. e. der Augen] wurden die Nacken der Wünsche [durch]-geschnitten.

⁴⁷⁹ ‘Amr b. Ahmar b. al-‘Umarrad (?) b. ‘Āmir al-Bāhili, Abū -Ḫaṭṭāb (gest. ca. 65/685): *muhādram*-Dichter, der ungefähr 90 Jahre alt wurde. Er schrieb Lobgedichte auf ‘Umar, ‘Utmān, ‘Alī und Ḥālid, Spottgedichte auf Yazīd b. Mu‘āwiya. Abū Tammām nahm ein paar Verse von ihm in seine *Hamāsa* auf (az-Ziriklī, *al-A‘lām* v. 72–73 (*sub nomine* ‘Amr b. Ahmar b. al-‘Umarrad [?])).

⁴⁸⁰ D. i. die Liebe.

خرجت إلا أنا وصُوْبِحْتَي قال فليخرجن ثم خرجن معه فلم يكن أحسن من ذلك المربع
ولا من أيام مضين فيه
وتحكي أن عبد الرحمن نظر إلى جاريةٍ عند بعض نساء الحرائر فأحبّها وفطنَ الحرّة^٣
لذلك فحجبت الجارية عن نظرة وطالت مدة حجابها وزيادة ما يجده من الجوّي بها ونمى
الخبر في جواريه واستفاضَ حاًل غرامه بها وعَدِم قرايَه لأجلها فصنعت رداخ صوتًا
وجوّدته ثم دخلت عليه وهي تغنى به والصوت^٤

٤٤٢ ج ٢٩٤

تمسّك بحب الأخيلية وأطرب عدى الناس فيها والوشاة الأدانيا
فإن يمنعوا ليلي وحسن حديثها | فلم يمنعوا متي البكاء والقوافيا
يلوّمك فيها اللائمون فصاحةٌ | فليت الهوى باللايمين مكانيا
لو أنّ الهوى في حب ليلي أطاعني أطعث ولكنّ الهوى قد عصاني^٥

١٢ | والشعر لتوبيه بن الحمير والغناء فيه كان في مذهب شجّي لم يتمالك معه عبد الرحمن
١٣ ح ٢٩٤ أن فاضت عينه بالبكاء وقال ما الحيلة يا رداخ قالت عزيمة مثلك قال هيئات أن تنفع
العزيمة ولكن قد يجيء في أحاديث الدهر ما لا يتوقع المنتظر فنُقلَ المجلس إلى تلك الحرّة
١٤ ب ٢٠٣ فقالت هو ولِي النعمة وأنا أمته | والجارية جاريته ثم يغت بها إليه ورداح لديه فقال لها
كيف رأيت يا رداخ أحاديث الدهر قالت فأحمد الله يا أمير المؤمنين فخر ساجدا ثم نمض
١٥ حتى دخل على الحرّة فشكر لها ثم ضم الجارية إليه وأسفي جائزة • رداخ ومقابل حاوله
وكان قد يئس من الصلاح

٤ نظره [٥ فصنعت] فصنعت ي٦ وجودته [٧ الأخيلية] ، الاخيل، ح | الأخيل، ح | الأدانيا] الأدلاح
٨ البكاء [البکاء] البکاء ١١ لتبّة [لتبّة] ثوبية ي١ [بن] ابن ي١ شجّي [شجّي] شيخي ح [لم] ثم ح ١٢ مثلك [ملک] ح | تنفع] شع ي١
نعم ب : تنفع ح ١٤ جاريته ... رداخ] - ي ب ح ١٥ أمير [مير ب ح ١٦ جائزة] جارية ي١

^a Metrum: *tawil*.

⁴⁸¹ Lailā al-Aḥyāliya (gest. Anfang des ersten/achten Jahrhunderts): arabische Dichterin des

nen hinaus.“ Er sagte: „So mögen sie hinausgehen!“ • Dann gingen sie mit ihm. Da gab es nichts Schöneres als jene [Zusammenkunft auf dem] Frühlingsweideplatz und jene Tage, die sie darauf verbrachten. •

Es wurde berichtet, dass ‘Abd ar-Rahmān eine Sängersklavin betrachtete, [die] bei einer frei geborenen Frau [saß]. Da verliebte er sich in sie. Die freie Frau begriff dies und entzog also die Sklavin seinem Blick. In dem Maße, wie sie [von ihm] abgeschirmt wurde, wuchs auch das Ausmaß der Liebesglut, die er für sie ver- spürte. Die Nachricht [darüber] vermehrte sich unter seinen Sängersklavinnen. • Und es verbreitete sich [die Nachricht über] seine Liebe zu ihr, ihm fehlte jedoch die Geduld, um ihretwillen [zu warten]. Daraufhin komponierte Radāḥ ein Lied 10 und machte es trefflich. Dann trat sie zu ihm, während sie es sang. Und [dies ist] das Lied:

Halte an al-Aḥyālīyas⁴⁸¹ Liebe fest, und vertreibe, • die ihr feind [unter] den Menschen [sind], sowie die Verleumder und die Niederer!

Ǧ442 | Wenn sie [mir] auch verbieten, von Lailā [in] schönster [Weise] zu erzählen, 15
• so halten sie mich doch nicht ab vom Weinen und Dichten!

Die Tadler tadeln dich in deutlicher Sprache deswegen. • Ach, fände doch die Liebe unter den Tadlern einen Platz!

Falls die Liebe zu Lailā mir gehorchte, • so gehorchte ich. Doch die leidenschaftliche Liebe widersetzt sich.

20

Y396 | Das Gedicht stammt von Tauba b. al-Humaiyir,⁴⁸² und der Gesang dazu war in H294b [solch] einer ergreifenden Weise [komponiert worden], dass ‘Abd ar-Rahmān nicht an sich halten [konnte], so dass sein Auge vom Weinen überfloss. Er fragte: „Wie kann ich das erreichen, Radāḥ?“ Sie sagte: „Durch Entschlossenheit, wie du [sie besitzt]!“ Er sagte: „Welch ein Irrtum [zu denken], dass die Entschlossenheit 25 nützt! Aber von Zeit zu Zeit kommt vor, was kein Wartender [jemals] erwartet [hätte].“ Da wurde jener freien [Frau] dieses *mağlis* geschildert. Da sagte sie: „Das B203b ist der Wohltäter, und ich bin seine Sklavin. | Und die Sängersklavin ist seine Sängersklavin.“ Dann trank er mit ihr darauf und atmete tief auf, während Radāḥ bei ihm war. Er sagte zu ihr: „Wie siehst du, Radāḥ, die Ereignisse der Zeit?“ Sie sagte: „Ich preise Gott, oh Fürst der Gläubigen!“ Darauf warf er sich nieder zum Gebet. Dann erhob er sich, um bei der Freien einzutreten. Er dankte ihr, dann zog er die Sängersklavin zu sich und vermehrte das Geschenk an Radāḥ. Anschließend erholte er sich und gab die Hoffnung auf sein Heil auf.

ersten/siebten Jahrhunderts vom Stämme der ‘Uqail, bekannt für ihre Liebe zu Tauba b. Humaiyir (Gabrieli, „Laylā al-Aḥyāliyya,“ 710).

⁴⁸² Abū Ḥarb Tauba b. al-Humaiyir (gest. 55/674 oder später): einer der ersten ‘*uḍrī*-Dichter, der in seinen Gedichten die unerfüllte Liebe zu Laylā al-Aḥyāliyya besang. Sie wiederum dichtete Oden an ihn. Sein weniger amouröses Gesicht zeigte er bei zahlreichen Überfällen auf verfeindete Stämme (El Acheche, „Tawba b. al-Humayyir,“ 486).

۲۰۳

۱۰۹

١٤٣

٦١٤

ج ٤٤٣

ومنهم سُعدي جارية المعتمد بن عباد وكانت جاريةٌ يسعد بها ضجيعها وينعم ولو ورد
مدامعه نجيعها • فاتنة الظرف كأنما مهأة • أو أمنية مشتهاة • لو تحلىٌ
٣ ح ٤٤٤ ج ٤٤٣ ج ٤٢٩٥ ط ١٠٠٢ ح
لحيّا البدر سافرةً لتبرقع • أو لمرأى الشمس لأمتع • لو طرقْتْ جريحاً لمَا قال ارجعي
بسلام • أو لاقتْ جميلاً لما قنع بالكلام • أو كانت في عصمة ابن ذريح لما أطاع
فيها أبويه • أو لاحتْ لابن الملوح لتسلى أو نسي ليلى حتى كأنما لم تمثل بكل سبيلٍ
٦ إلية • زادتْ ملك ابن عباد حسناً • وطلعتْ في سماء القمر أو أسفى • ولها أصواتٌ بها
يعتّي فمنها

٩ لو لا عيونٌ من الواشين ترميّني وما أحذره من قول حراسٍ
لَرْزُتكم لا أكافيكم بجفوناتكم مشياً على الوجه أو سعياً على الرأس

٢ ضجعها مضجعها والصحيح في الحاشية. ٣ مدامعه مدامعه | فاتنة الظرف - يج ٤ سافرة ي | جريأا
 حيئا حريأا ٥ ذريح ذريح ي : درسخ ب ٦ أتبؤه ابوه ي : أباه | لابن بن ح | لتسلى أو نسي | لنسى ي بج
 كائناً اغا ييج ٧ خستنا ح ٨ يتعن ييج : يتغنى ييج ٩ عيون عيونا ي | أحاذره احاذره ي : أحاذر ج
 من² فيها ج ١٠ لا أكافيكم لاكافيكم ١٢ كائنه كان ح | وقلبه وقلبه ح | لأوامر لا موامر ييج ١٣ ليلته ليلته
 ييج | كلهـا - ج | قوض قوض ج

^a Metrum; *basīt*.

⁴⁸³ al-Mu'tamid Ibn 'Abbād (431–487/1040–1095, reg. ab 461/1069): letzter der drei 'Abbādidenherrscher von Sevilla. Nach der Annexion von Cordoba (462/1070 und 471/1078) verließ ihn das militärische Glück. Der Almoravidensultan Yūsuf b. Tāṣfiṇ, der gegen Alfonso VI zu Hilfe gerufen wurde, wandte sich letztendlich gegen al-Mu'tamid und

Y397 [...] | [...]

B204

H295a

H295b Unter ihnen ist Su'dā, die Sängersklavin des Mu'tamid b. 'Abbād.⁴⁸³ Sie war
G443 eine Sängersklavin, wegen der ihr Bettgenosse glücklich war und die Güter des
Lebens genoss, selbst wenn ihr Blut seine Augenwinkel rot schminkte. • Sie hatte
G444 einen bezaubernden Blick | und einen hinreißenden Wortwitz, als wäre sie eine 5
Antilope oder ein begehrenswerter Wunsch. Wenn sie sich unverhüllt dem Antlitz
des Vollmondes zeigte, verschleierte er sich. • [Träte sie aber] unter die Augen der
Sonne, ließe sie sie [ihren Anblick] genießen. • Verließe sie Ġarīr, sagte er nicht zu
ihr: „Kehre in Frieden zurück!“ • Oder träfe sie Ġamīl, begnügte er sich nicht
Worten. • Oder stünde sie unter dem Schutz Ibn ad-Darīhs,⁴⁸⁴ so gehorchte er 10
ihretwegen seinen Eltern nicht. • Oder erschien sie Ibn al-Mulauwiḥ, würde er
[über seine Liebe zu Lailā] hinweggetrostet, oder er vergäße Lailā sogar [ganz], als
ob sie nicht jedes Mittel [, um] zu ihm [zu gelangen,] beschrieben hätte. • Sie berei-
cherete Ibn 'Abbāds Besitz an Schönheit • und stieg [in ihrer Schönheit] an seinem
Himmel bis zum Mond hinauf oder war [sogar] noch strahlender. • Sie besaß Lie- 15
der, nach denen gesungen wurde. Darunter war [das folgende]:

Ach, wären doch nicht die Augen der Verleumder, die mich beständig
verstohlen anblicken! • [Ach, wäre doch] nicht das, wovor ich auf der Hut
bin, [nämlich] das Gerede der Wächter!

Dann besuchte ich euch und belohnte euch nicht durch eure Grausamkeit, • 20
indem ich auf dem Gesicht ginge oder mich auf dem Kopf [zu euch]
begäbe.

G445 | Das Gedicht stammt von al-Mu'tamid, und der Gesang dazu ist ein.⁴⁸⁵ Es wurde
berichtet, dass al-Mu'tamid sich entschloss, seine Mätressen von einem Land ins
nächste zu schicken. Da zogen sie aus in der ersten Nacht, als ob sie aufgestiegene 25
H296a Sterne | wären. Er zog aus, | um sie zu begleiten, [doch] sein Herz [wollte] den
| Y398 Befehlen seiner Enthaltsamkeit nicht gehorchen. Und er reiste die gesamte Nacht
B204b mit ihnen, | bis das Gebäude der Nacht niedergerissen wurde und sich der Morgen
ohne Pferd seiner in Waffen schimmernden Brigade näherte. Dann kehrte er

schickte ihn nach 1090 ins Exil in den Maghreb. Al-Mu'tamid förderte Literatur und
Poesie und verfasste selbst Gedichte, davon einige *gazalīyāt*, die an seine Sklavin ar-Ru-
maikīya I'timād adressiert sind (Levi-Provençal, Scheindlin, al-Mu'tamid b. 'Abbād
766–768). Zu seiner Poesie Scheindlin, *Form and structure in the poetry of al-Mu'tamid*
Ibn Abbād; al-Mu'tamid b. 'Abbād, *Poesías*, Antología bilingüe por María Jesús Ru-
biera Mata.

⁴⁸⁴ 'Amr b. Qamī'a b. Dirīh (oder Darīh) b. Sa'd ad-Duba'ī (gest. zwischen 530 und 540): vorislamischer Dichter. Er war mit einem anderen berühmten vorislamischen Dichter, Imru' al-Qais, bekannt (Pellat, „'Amr b. Ķamī'a“).

⁴⁸⁵ Hier fehlt in allen drei Handschriften die Angabe über die Melodie.

الشهباء مبثوث الخيل فرجع وقد صدّعْتُ أحشاءه مغاربُ تلك النجوم • وأعرثَ مقلته سحائبُ تلك الدّموع السّجوم • فقال

٣ سايرُهم والليل عُفْلٌ ثوبُه حَتَّى تبدِّي للنّواضر مكِّلما
فوقفُثُ ثم مودِّعاً وتسلّمت مِنْ يدِ الإصباح تلك الأنجُما

ثم بعث بها إلى سعدى وأمرها أن تغّيّ فيها صوتاً فغنتْ فيه ومن أصوات سعدى
٤ المشهورة لها

٥ إنَّ الّتي هامتْ بها النّفسُ عاودَها مِنْ سُقْمِها نُكْسُ
٦ كانتْ إِذاماً جاءَها المبتلى إِبراءُه من كفَّها اللّمسُ
٧ وأتَانِي الوجه الجميل الذِّي قد حسدَتْه الحِنْ وَالإِنسُ
٨ إنْ تَكُنَّ الْحَمْيَ أَضْرَرْتُ به فَرِّعْمَا تنكِسُف الشَّمْسُ

والشعر للعباس بن الأحنف واقتصر المعتمد عليها وقد دخل على جارية له رأها مُدنفةً
٩ مُصفرةً لتولى الحمي قد امتنع بالصُّفْرَة بياض صفحتها • وردى الغيار محسن لحتها • ١٠
١٢ فيرزُت كالشمس في الكسوف • والقمر في الخسوف • ولوحها هجيءُ الحمي ثم فارقها
١٤ ووجهها كأنه الدينار المسوف • وكان المعتمد لا يزال على | جواريه يقترح • ولأندنة
١٥ خواطرهن يقتدح

١٤٠٢ ي [...] | [...] ٤٠٢ ظ
١٦ ب ٢٠٦ ظ

٤٤٩ ح ٢٩٦ ح

١٢ ومنهم جارية قيمٍ جد العزّ بن باديس جارية طار بلبّها الهوى • وطاف بقلبِها الجوى •
١٨ ورمى بها الأعراب مَرَامِيه • وأطّال بها النوى لِياليه حتَّى سارت بتشتتِ الفراق • وصارت

١ مبثوث [موسح : مبثوث] الخيل : والخيل ي : والخيل ج | وأعرث [واغرت] يج ٢ سحائب [سحاب]
٤ يد [به يج ٧ التي يج] بما [به يج ٨ إبراء] أَبْرَأَج ٩ الوجه] - ح والصحيح في الماشية. ١٠ تَكُنْ [تكون]
١٢ بالصُّفْرَة بالصُّفْرَة [الغيار] الغبار ج | لحتها] لحتها ج ١٣ فيرزُت [فيرت] يج ١٤ الدينار] [المسوف] المشووف ج

^a Metrum: *kāmil*.

zurück, [doch] längst hatte ihm der Untergang jener Sterne Kopfweh bereitet, und [längst] hatten die Wolken jenes Tränenden, sich Ergießenden seine Augen heimgesucht. Schließlich sagte er:

Ich reiste mit ihnen, während das Gewand der Nacht ohne Zeichen war, • bis
sich vielsagende Blicke zeigten.

5

Darauf hielt ich an, um dort Abschied zu nehmen. • Von mir nahm die Hand
der Morgenfrühe jene Sterne in Empfang.

Dann schickte er damit nach Su‘dā und befahl ihr, darüber ein Lied zu singen. Also
sang sie darüber. Unter den berühmten Liedern der Su‘dā befindet sich [das folgende]:

10

Die, die die Seele leidenschaftlich liebt, • überkommt ein Rückfall ihrer
Krankheit.

Immer, wenn zu ihr ein vom Unglück Betroffener kommt, • war dessen
Heilung eine Berührung von ihrer Hand.

Zu mir kam das schöne Gesicht, um das • [mich] die Dschinnen und die
Menschen beneiden.

15

Wenn das heiße Fieber [sich fest-] setzt, schadet es ihm. • Dann verfinstert
sich vielleicht [sogar] die Sonne.

Das Gedicht stammt von al-‘Abbās b. al-Aḥnaf. • Al-Mu‘tamid schlug es ihr vor,
als er zu einer seiner Sängersklavinnen getreten war, die entkräftet und bleich vom 20
fortgesetzten Fieber [daniederlag]. Ihre hellen Wangen waren in Gänze erblasst;
die Abmagerung brachte die Schönheit ihres Blickes zu Fall. • Da zeigte sie sich
wie eine Sonnenfinsternis • und wie eine Mondfinsternis, während ihre Schulter
vom Fieber wie der heiße Mittag [brannte]. Dann verließ er sie, ihr Gesicht war, als
ob es ein durchbohrter Dinar wäre. Al-Mu‘tamid schlug unterdessen immer noch 25
H296b | seinen Sängersklavinnen vor [zu singen] • und er schlug den Feuerstählen ihrer
Gedanken Funken aus dem Feuerzeug. •

25

Y402 [...] | [...]

B206b

H298a

Č449

Unter ihnen ist die Sängersklavin Tamīms, des Glücks⁴⁸⁶ von al-Mu‘izz b.
Bādīs.⁴⁸⁷ Sie war eine Sängersklavin, zu deren Innerstem die Leidenschaft flog • 30

⁴⁸⁶ Laut Lane kann ġadd nicht nur „Großvater,“ sondern auch „fortune“ heißen, was hier
mehr Sinn macht (Artikel „g-d-d,“ in Lane, *Lexicon i*, 384–387, hier: 385). Denn Tamīm
war der Sohn des Mu‘izz b. Bādīs (Talbi, „Tāmīm b. al-Mu‘izz, Abū Yahyā and Abū
Tāhir,“ 172).

⁴⁸⁷ al-Mu‘izz b. Bādīs, Abū Tamīm, Šaraf ad-Daula (reg. 406–454/1016–1062), Herrscher
der Zīriden von Kairuan (Bosworth, *The New Islamic Dynasties*, 35; Lane-Poole, *The*

إلى المغرب من العراق • ثم كانت لا تزال تتذكّر نادي ذلك الفريق • وتنادي بـلسان
عيرائها نار ذلك الحريق • وتتلقّف إلى العراق وظلّ ريفه الظليل • ومبسم مرآه الجميل •
٤٥ ج. وظبائه الحادر لها | بينهم مقيل • فتأنّ حسرةً بين عوادها • وتبكي وإنما بدنت قطعةً
من فوادها • إلى أن عادت بلطيف الحيلة إلى أ��اف تلك الجميلة • فذهب بحقّ
صبابتها باطله • والكتفى كلّ ذي دين وماطله
وتحكى أنّ أبا الحسن ابن الأشقر المصري قال كنت رجلاً من جلاس الأمير قيم ابن ٦
أبي قيمٍ ومن يخفّ عليه فأرسل إلى بغداد فابتليعْت له جاريةٌ فائقة رائفة الغناء • فلما
وصلت إليه دعا جلساً
٩ قال وكنتُ فيهم. ثم مددت الستارة وأمرها بالغناء • فغنتْ

وبدا له من بعدما اندمل الهوى برق تألق موهناً لمعانه
| ييدو كحاشية الريداء دونه صعبُ الذرى متمنِّع أركانه ٢٩٨ ح
١٢ | فمضى لينظرَ كيف لاح فلم يطق نظراً إليه وصلةً أشجانه
فالنار ما اشتملت عليه ضلوعه والماء ما سمحَتْ به أgefانه^b
٤٠٣ | قال فطربَ الأمير قيم ومن حضرَ طرباً شديداً • قال ثم غنتْ
١٥ استودعَ الله في بغداد لي قمراً بالكرخ من فلك الأزرار مطلعه^a

ولازندة والأزدج ١٥ خواطرين خطواتهن ي ١٧ الجوى [الأعراب] الأغراب ج [بتشتت] بتشتت ب
٢ عيرائها [عرائها] ريفه [ريفه] ب : عرائها ج [ريفه] ب : عرائها ج [ريفه] ٣ وظبائه [وظبائه] الحادر [الحادر] فنان [فنان] فنان ب :
ميج [وتبكي] ييكى ج [ييكى] بدت ج ٥ صبابتها [صبابتها] صبابتها ح [والكتفى] والنفي ي : والنفي ب : والنفي ح ٦ الحسن
الحسين ميج [ابن¹] بن ح [الأشقرى] الاسكري ح [الأمير] امير ي [ابن²] بن ح ٧ بغداد [بغداد] بذادي ب ١٠ تألق [
ثالث ي : تألف ج ١١ كحاشية] المخاشية ي وفي الحاشية كحاج. ١٣ اشتملت [اشتملت] اشتملت ج

^b Metrum: *sari*.

^a Metrum: *kāmil*.

^b Metrum: *basit*.

und deren Herz⁴⁸⁸ die Liebesglut umkreiste. • Die Beduinen warfen ihre Pfeile nach ihr, • und die Abreise verlängerte um ihretwillen ihre Nächte, bis sie den endgültigen Abschied brachte. • Sie reiste in den Maghreb aus dem Irak. • Danach hörte sie nicht auf, sich zu erinnern, wo der Versammlungsort jenes Abschieds war. • Sie verkündete mit der Stimme ihrer weinenden [Augen] [stets] das Feuer jener Hölle • und wandte sich [oft] um zum Irak. Der Schatten seines fruchtbaren Landes war wohltuend,⁴⁸⁹ • das Lächeln seines Anblicks schön • und das seiner Gazellen traurig.⁴⁹⁰ Bei ihnen hatte sie | einen Ruheplatz. • Sie stöhnte vor Kummer, wenn man ihr einen Besuch [aus dem Irak] abstattete, • und weinte. Indessen wurde sie belebt wegen eines Teils ihres Herzens, [den sie im Irak zurückließ,] • bis sie mit feiner List zurückkehrte in den Schoß jenes schönen [Landes]. • Schließlich ging er⁴⁹¹ für ihre Sehnsucht [nach dem Irak] unverrichteter Dinge, • und jeder Gläubige und Zögernde (?) begnügte sich [damit].

Es wurde berichtet, dass Abū l-Hasan b. al-Āškūrī al-Miṣrī sagte: Ich war einer der Männer, die dem Fürsten Tamīm b. Abī Tamīm angenehme Gesellschaft leisten. Dieser sandte [einmal] nach Bagdad, [wo] für ihn eine vorzügliche Sängerklavine gekauft wurde, die wunderschön singen [konnte]. Als sie ankam, lud er seine Tischgenossen [zu sich] ein.

Er sagte: Ich war unter ihnen. Dann wurde der Vorhang herabgelassen, und er befahl ihr zu singen. Da sang sie:

Es erscheint ihm, nachdem die Liebe vernarbt ist, • ein Blitz, dessen Schimmern geschwächt ist.

H298b | Er scheint wie der Saum eines Mantels, ohne den • [die Erklimmung der] Gipfel schwierig ist, deren Grundfesten unnahbar sind.

B207a | Dann geht er, um zu schauen, wie er wetterleuchtet, aber er konnte • es nicht ertragen, ihn anzusehen, [denn] die Bekümmernis hinderte ihn [daran].

Nicht wegen eines Feuers, das in seinen Rippen brannte, • und nicht wegen Wassers, das seine Augenlider zuließen.

Y403 | Er berichtete: Da entzückte sich der Emir und alle, die anwesend waren, sehr. Er berichtete: Dann sang sie:

Ich befehle Gott in Bagdad einen Mond an, der mir gehört • und der in Karh in einem Himmel voller Knöpfe aufgeht.

Mohammadan dynasties). Sein Sohn Tamīm war also Tamīm b. Abī Tamīm, wie er weiter unten genannt wird. Zu den Zīriden s. Tibi, „Zirids,” 513–516.

⁴⁸⁸ Akk.

⁴⁸⁹ Wörtlich: „schattig.“

⁴⁹⁰ *badara* bedeutet u. a. „Tränen vergießen.“ Allerdings kann *hādir* auch „dick“ bedeuten.

⁴⁹¹ Hier wird die Geschichte al-Āškūrīs vorweggenommen.

وهذا محمد بن زريق الكاتب فاشتند طرب تميم وأفرطَ جدًا ثم قال لها تميٰ ما شئتِ
 فقالتْ أتميٰ عافية الأمير وسلامته فقال والله لا بد أن تتميٰ فقالت على الوفاء أيّها
 الأمير فقال نعم فقالتْ أتميٰ أن أغنى بهذه النوبة ببغداد فامتنع لون تميم وتغيير وجهه ٣
 وتذكر المجلس وقام وقمنا قال أين الأشكري فلقيَ بعض الخدم وقال لي ارجع فالإمـير
 يدعوك فرجعتُ فوجدهُ جالسًا ينتظري فسلمتُ عليه وقمتُ بين يديه فقال ويحكَ
 أرأيتَ ما امتحننا به فقلتُ نعم أيّها الأمير فقال لا بد من الوفاء لها ولا أثق في هذا بغيرك ٤
 فتأهّبْ لتحملها إلى بغداد فإذا غنتْ هناك فاصرّفها فقلتُ سمعًا وطاعةً قال ثم قمتُ
 وتأهّبْ وأمرها بالتأهّبْ وأصحابها جاريةً سوداء له تعادلها وخدمتها وأمر بناقٍ وحملٍ
 ٥٩٩٩ | أدخلتُ فيه وجعلها معي وصرتُ إلى مكّة مع القافلة فقضينا حجنا ثم دخلنا في قافلة ٩
 ٤٥١ العراق وسرنا فلما وردنا القادسيّة أتّقني السوداء عنها | فقالتْ تقول لك سيدي أيّنا نحن
 فقلتُ لها نُرول بالقادسيّة فانصرفتُ إليها وأخبرّها فلم أنسّبْ لأن سمعتُ صوّها قد ارتفع
 بالغناء وغنتْ

١٢

لما وردنا القادسيّة حيث مجتمع الرفّاق
 وشمّت من أرض الحجاز نسيم أنفاسِ العراقي
 ١٥ أيقنتُ لي ولمن أحبّ نجمَ شملِ واتفاقٍ | وضحكَت من فرح اللقاء كما بكى من الفراق
 لم يبق لي إلا تحشّم هذه السبع الطباقي
 ١٨ حتى يطول حديثنا بصفاتِ ما كنّا نلاقي^a
٦٢٠٧

١ وهذا [البيت] ج ٢ فقلت^٢ - يج | على | علىٰ ج | أعنيٰ يج | بمذهٰ يج
 ببغداد | بغدادي : ببغداد ب : بغداد ج | فامتنع | قال فامتنع ح | لون تميم | لونه يج ٤ أين يج :
 ابن ح | الأشكري ح ٧ بغداد | بغدادي : بغداد ب ٨ له | لاح ١٠ وسرنا | - يج | أتّقني | اتقني ي : اتقني ح
 سيدي يج : سيي يج ١١ أنسّبْ | اسب ح ١٢ بالغناء | بالغناء منها يج ١٣ الرفّاق | العراق ج ١٤ الحجاز
 الحجاجي ١٥ نجمَ | تجمّع يج ١٧ تحشّم | تحشّم

^a Metrum: *kāmil*.

Dies ist von Muḥammad b. Zuraiq al-Kātib. Daraufhin entzückte sich Tamīm noch mehr und übertrieb es darin. Dann sagte er zu ihr: „Wünsche, was du willst!“ Da sagte sie: „Ich wünsche dem Emir Gesundheit und Heil.“ Da sagte er: „Bei Gott! Du musst dir [etwas] wünschen!“ Da sagte sie: „Wirst du [meinen Wunsch] erfüllen, mein Emir?“ Er sagte: „Ja.“ Sie sagte: „Ich wünsche mir, diese *nauba* in Bagdad singen [zu dürfen].“ Tamīm erblasste, und sein Gesicht veränderte sich. Das *mağlis* war getrübt, er stand auf, wir standen [ebenfalls] auf. Er sagte: „Wo ist al-Āškūrī?“ Einer der Dienstboten traf mich und sagte mir: „Kehr zurück, denn der Emir ruft nach dir!“ Also kehrte ich zurück und fand ihn sitzend auf mich warten. Ich grüßte ihn und trat vor ihn. Da sagte er: „Wehe dir, hast du gesehen, womit wir auf die Probe gestellt werden?“ Ich sagte: „Ja, mein Emir.“ Er sagte: „[Ihr Wunsch] muss erfüllt werden. In dieser [Angelegenheit] traue ich keinem außer dir. Also mache dich bereit, um sie nach Bagdad zu geleiten. Und wenn sie dort gesungen haben wird, dann entlasse sie!“ Ich sagte: „Ich höre und gehorche.“

Er berichtete: Dann stand ich auf und machte mich [zur Reise] bereit. Er befahl ihr, sich [ebenfalls] bereit zu machen und gab ihr eine seiner schwarzen Sklavinnen

zur Begleitung, die mit ihr reiten und ihr dienen sollte. Er befahl eine Reitkamelin und eine Doppelsänfte [zu holen], in die er sie sich hineinzusetzen hieß. [Danach]

H299a stellte er sie an meine [Seite]. Ich reiste mit der Karawane nach | Mekka. Wir vollführten unsere Pilgerfahrt, dann traten wir zu der Karawane, die in den Irak [reiste],⁴⁹² und brachen auf. Als wir al-Qādisīya erreichten, kam die Schwarze von

G451 ihr zu mir | und sagte: „Sie fragt dich, mein Herr, wo wir seien.“ Ich antwortete ihr: „Wir halten in al-Qādisīya.“ Da ging sie weg zu ihr und benachrichtigte sie. Umgehend hörte ich ihre Stimme, die sich bereits zum Gesang erhoben hatte. Sie sang:

Als wir in al-Qādisīya ankamen, wo sich die Freunde versammelt haben,
roch ich vom Lande des Ḥiḡāz her die Brise der Atemzüge Bagdads.

Ich weiß sicher bei mir und bei denen, die ich liebe, dass wir uns wiedersehen
und zusammenkommen.

B207b | Ich lachte vor Freude über das Wiedersehen, wie ich weinte über die
Trennung.

Es blieb mir nichts übrig als der Anstand dieser sieben Schichten [Kleidung],
um unseren Bericht mit den Beschreibungen ausschmücken zu können, die
wir anzutreffen pflegten.

⁴⁹² Die günstigste und sicherste Reiseroute führte über Mekka nach Bagdad mit der sogenannten Bagdader Karawane (vgl. al-Firūzābādī, *Taḥbīr al-Muwaṣṣīn fi t-ta'bīr bi-s-sīn wa-ṣ-ṣīn li-l-Firūzābādī ṣāḥib al-qāmūs*, ed. Aḥmad ‘Abdallāh Bāgūr, 18; und Abdullāh ‘Ankawi, „The Pilgrimage to Mecca in Mamlūk Times,“ 146–170).

٤٤٤ قال فتصايم الناسُ من أقطار القافلةِ أعيدي بالله أعيدي قال فما سمع لها كلمةً | قال ثم نزلنا الياسرةَ وبينها وبين بغداد نحو خمسة أميالٍ في بساتين متصلة ينزل بها الناسُ فيبيتون ليتهم ثم يذكرون لدخول بغداد فلما كان وقت الصباح إذا بالسوداء قد أتتني ٣
مذعورة فقلت ما لك فقلت إن سيدتي ليست بحاضرة فقلت ويلك وأين هي فقالت ح والله ما أدرى قال فلن أحشّ لها أثراً بعد تلك ودخلت بغداد وقضيت حوائجي | بها وانصرفت إلى الأمير تميم فأخبرته خبرها فعظم ذلك عليه واغتم له غمّاً شديداً • ثم لم يزُل ٦ ذاكراً لها آسفًا عليه • ومن أصواتها

يا أيها الساقِيُّ الْهُوَيُّ صَرَّا بَأْنَ صَدَّ الْحَبِيبُ
٩ اسْمَاعِلُ قَوْلَا سَيِّرَفَهُ الْلَّبِيبُ
الْحَبُّ دَاءُ مَا يَلِينُ بَمِثْلِهِ حُرْقَنَهُ الْقَلْوَبُ
وَالْحَبُّ لِيْسَ لَهُ سِوَى مَنْ قَدْ كَلِفَتْ بِهِ طَبِيبُ

١٢ والشعر لأبي نواسِ والعناه فيه في الطريقة الرابعة من المزج ومن أصواتها

| | |
|---|---|
| <p>١٥ تذكّرت ريا وانبرى لك حبها ومن دونها الأعداء خزر عيونها فيما روعة ما راع قلبي حينها سنا البرق علوياً فحنّ حنوتها ١٠ مفارفها لا بد يوماً قرینها </p> | <p>١٢ وحنّ قلوصي آخر الليل حنة حنّت في عقاليها وشامت بعينها ٧ فقلت لها حتى فكلّ قريبةٍ ٨ صحراءً ضجّاج ١٣ نواسِ ج تذكّرت ج ريا ١٥ حنّت ج ٤٥٢ ج ٢٠٨ ج</p> |
|---|---|

١ أعيدي [١] أعيدي ح ٢ ثم نزلنا [فنزلنا] ح | بغداد [بغداد] بـ [بغدادي ٣ بغدادي ٤ سيدتي]
سدّي ح | وأين هي [٥] او بريح بغداد [بغداد بـ [بغداد ودخلت بغدادي | بما] ٧ أصواتها [هذا هيج
٨ صحراء] ضجّاج ١٠ يلين [١١ تلين] ج ١٢ نواسِ ج ١٣ تذكّرت ج | ريا ١٥ حنّت ج
٦ حتى [٧] جيّج

^a Abū Nuwās, *Dīwān* iv, 17: الجن:

^b Abū Nuwās, *Dīwān* iv, 17: وحيه أن:

^c Abū Nuwās, *Dīwān* iv, 17: بلي.

^d Abū Nuwās, *Dīwān* iv, 17: بمثال.

^e Metrum: *kāmil*.

^f Metrum: *tawil*.

Er berichtete: Die Leute an den Seiten der Karawane schrien sich gegenseitig an:
„Wiederhole, bei Gott, wiederhole!“

Er berichtete: Kein [weiteres] Wort wurde von ihr gehört.

Y404 | Er berichtete: Wir stiegen in al-Yāsirīya ab. Zwischen [al-Yāsirīya] und Bagdad liegen ungefähr fünf Meilen⁴⁹³ in zusammenhängenden Gärten, in denen die Menschen Halt machten. [Dort] verbrachten sie ihre Nacht. Dann machten sie sich in der Frühe auf den Weg, um in Bagdad einzutreffen. Als es Morgen wurde, kam plötzlich erschrocken die Schwarze zu mir. Ich fragte: „Was ist mit dir?“ Sie antwortete: „Meine Herrin ist nicht [mehr] anwesend!“ Da sagte ich: „Wehe dir, und wo ist sie?“ Sie sagte: „Bei Gott, ich weiß es nicht!“

H299b Er berichtete: Ich sah danach keine Spur von ihr. Ich erreichte Bagdad und erfüllte [somit] das, was ich dort zu tun hatte, | und ging [wieder zurück] zum Fürsten Tamīm. Ich gab ihm Auskunft über sie. Jene [Angelegenheit] war ihm sehr unangenehm, und er ergrimmte sehr. • Dann hörte er nicht auf, an sie zu denken und ihretwegen traurig zu sein. Unter ihren Liedern ist [das folgende]:

Oh, der der Liebe mit weißem vermischten, roten [Wein]⁴⁹⁴ einschenkt, so
dass der Geliebte sich abwendet!

Höre mir zu, denn ich bin derjenige, der das sagt, was der mit Verstand und
Geschick Begabte weiß.

Die Liebe ist eine Krankheit, durch deren Pein die Herzen unbeugsam
werden.

[Meine] Liebe kann nur der heilen, in den ich mich verliebte.

Das Gedicht stammt von Abū Nuwās, und der Gesang dazu steht im vierten Modus eines *hazaḡ*. Unter ihren Liedern ist [das folgende]:

Ich erinnere mich an Raiyā, deren Liebe sich dir widersetzt. • Ohne sie⁴⁹⁵
sind ihre Augen die Feinde, die kleine schielende Augen haben.

Meine junge Kamelin sehnte sich am Ende der Nacht. • Oh, überraschende
Schönheit! Wie sehr erfreute ihre zärtliche Klage mein Herz!

Sie sehnte sich nach ihren beiden Fußfesseln, und ihre Augen beobachteten •
das Leuchten des Blitzes von oben. Da bekam ihr zärtliches [Wesen]
Sehnsucht.

B208a | Ich sagte zu ihr: Klage zärtlich, denn derjenige, der sich von jeder
G452 Verwandten • trennte, wird binnen eines Tages ihr Gesellschafter sein.

⁴⁹³ Knapp 10 km, da 1 Meile = 4000 kanonische Ellen (49,875 cm) = 1,995 km (Hinz, *Islamische Maße und Gewichte*, 63).

⁴⁹⁴ Zu den Farbveränderungen beim Mischen von Wein vgl. Heine, *Weinstudien*, 81.

⁴⁹⁵ I. e. Raiyā.

والشعر للصمة بن عبد الله والغناه فيه في أول الثقيل وهذا القول من قطعة جملتها ثمانية أبيات وتمامها

٤٠٥ ح ٣٠٠
 وَقَلْتُ لَهَا حِنْيٌ رُّوِيدًا فِإِنِّي
 وَهِيَ الْأَنْجَى مَنْ أَعْنَى لِصُوكَاهَا
 ظَلَلْتُ بَهَا أَبْكَيْتُهَا حَزِينَةً
 عَلَى النَّفْسِ مَا جَرْتُ وَلِنَفْسِ دِينُهَا |
 ٦

٤٣٠ وَ فَمِنْهُمْ نَاطِقَةٌ جَارِيَةٌ رَاغُونِي | جَارِيَةٌ تَفْتَكُ بِالْمُهَاجِ | وَتَقْتَلُ وَلَا إِثْمٌ عَلَيْهَا وَلَا حَرَجٌ •
هَزَّتْ مِنْ قَدِّهَا رَمَّا | وَسَلَّتْ مِنْ أَحْفَانِهَا سِيفًا لَا يَعْرُفُ صَفْحًا | فَمُلْكُتْ الْقُلُوبَ
عَنْوَةً | وَأَنْسَتْ الْمُهَوِّيَ الْمَغْلُوبَ عَلَوَةً | وَكَانَتْ فِي أَفْقِ الدُّورِ الْإِلَامِيَّةِ شَمَسَ صَبَاحِهَا وَبَدَرَ
صَبَاحِهَا | وَكَأْسَ شَكُولِهَا | وَفُؤَادِيَ مَأْمُولِهَا | إِلَى أَنْ غَلَبْتُ الْأَهْوَاءَ | وَأَعْلَمْتُ وَأَغْلَمْتُ

٣١ نجني ح نجني ح ٥ جنوئها حفونها ح ٦ جرث ج بجرث ج ١٣ فمنهم ح ومنهم ح | ناطقة ب ناطقة ب ١٥ وأنست ...
علوة - ج

^a Metrum: *tawīl*.

Das Gedicht stammt von aş-Şimma b. ‘Abdallāh, und der Gesang dazu ist ein *awwal at-taqīl*. Diese Worte sind aus einem *qit'a*, das im Ganzen aus acht Zeilen besteht, und [hier] ist die Fortsetzung:

Ich sagte zu ihr: Sehne dich allmählich, wahrlich, ich...! • Dich heißen wir mit
Wehklagen willkommen, von dem wir [erst bei deiner Ankunft] ablassen
werden. 5

Sie hörte nicht auf, bis wir [davon] abließen [und uns] ihrem Lied zuwandten
• und bis sich von uns ein Helfer daranmachte, ihr zu helfen.

Dort weinte ich immerfort mit traurigen Augen. • Die Liebe spornte sie an,
bis bei ihr Tollheit einsetzte. 10

Y405 | Er rühmte sich der Geduld, dass sie getadelt werde. Indessen • muss die
H300a Seele das, was passiert, [ertragen, während] ihre Religion für die Seele [an
Positivem bestimmt ist]. 10

B208b [...] | [...]

H300b

Ǧ453 Dies ist das Ende dessen, was von dem Gesang | im Osten bekannt ist, wofür ich 15
Y406 die Kraft [all meiner] Möglichkeit[-en] verwandte. Wir erwiesen uns darin gütig,
um die kleine Schar zu vergrößern. Dafür nahmen wir [Schwieriges], das [weit]
über Anstrengung und Vermögen liegt, auf uns. Wir traten dabei durch die Tür,
und [es erwartete uns]: Ruhe!

Ǧ454 | Was aber Ägypten angeht, so sammelte ich, wenn [das Land] auch eine große 20
Bevölkerung umfasst, • [nur] die Berühmtesten. • Denn siehe, die einzelnen Musi-
ker sind weniger, als es gute Freunde gibt. • Die Großzügigkeit der Zeit liegt darin,
dass das Leben frei von Trübung ist! Unter ihnen sind Menschen, die ich erwähnen
werde, • ich werde [euch] von ihnen wissen lassen und sie nicht ignorieren.

H301a Unter ihnen ist Nātiqa, die Sängersklavin des Zā ȗnī.⁴⁹⁶ | Sie war eine Sänger- 25
sklavin, die die Herzen überfiel • und die tötete. Doch [beging] sie [damit] weder
Sünde noch Verbrechen. • Mit ihrer Gestalt bewegte sie Speere, • und aus ihren
Augenlidern holte sie Schwerter hervor, die keine Breitseite kannten. • Sie nahm
die Herzen gewaltsam in Besitz, • und sie ließ [einen] die eroberte Liebe mit Ge-
walt vergessen. • Sie war am Horizont der umaiyadischen Häuser die Sonne und 30
der Mond ihrer⁴⁹⁷ Morgen, • die Tasse ihres Weines • und ihre größte Hoffnung, •
bis die Leidenschaften die Oberhand gewannen • [einen] krank machten und das
Heilmittel [einen] dürsten ließ. • Sie begann, auf den Feind derjenigen, die Sehn-

⁴⁹⁶ Dies ist nicht Ibn az-Zāgūnī (gest. 527/1133) (Laoust, „Ibn al-Djawzī“, 751). Denn der lebte lange nach den Iḥṣīdiden, die im vierten/zehnten Jahrhundert in Ägypten herrschten, s. u.

⁴⁹⁷ I. e. der Häuser.

الدواء • وأضحت تجاوُبٌ في قِتْلِ أَهْلِ الْعَرَامِ بِهَا عُودًا لَا يُنْطِقُ لِهِ لِسَانٌ • وَلَا يَسْفِكُ
بِمِثْلِ إِشَارَتِهِ دَمُ إِنْسَانٍ • وَكَانَتْ أَيَّامُ الْإِخْشِيدِ تَغْشِي مَجْلِسَ ابْنِ الْفَرَاتِ • وَتَحَاوُرُهُ مِنْهُ فِي
جَانِبِ النَّيلِ الْفَرَاتِ • وَكَانَ يَصْلِهَا بِالْمَوَاهِبِ • وَيَقْدِمُهَا عَلَى كُلِّ مَوَاطِبٍ • ثُمَّ قَطَعَهَا ٣
أَيَّامُ الْمَعْرِ • وَكَانَ لَهَا لَا يَبْرِزُ • وَمِنْ أَصْوَاتِهَا

٤ | إِذَا كُنْتَ ذَا نَفْسٍ جَوَادٍ ضَمِيرُهَا فَلَيْسَ يَضِيرُ الْجُودُ إِنْ كُنْتَ مُعْدِمًا
٦ رَآنِي بِعَيْنِ الْجُودِ فَانْتَهَزَ الَّذِي أَرْدَثُتُ لَمْ أَفْعَرْ إِلَيْهِ بِهَا فَمَا
ظَلَمْتُكَ إِنْ لَمْ أَجْزِكِ الشَّكْرَ بَعْدَمَا جَعَلْتُ إِلَى شَكْرِي نَوَالَكَ سُلْمًا
وَإِنَّكَ لَمْ تَرْتُكْ نَدَاكَ دَخْرِيًّا لِغَيْرِكَ مِنْ شَكْرِي وَلَا مُتَلَوْمًا

٩ والشعر لمسلم بن الوليد والغناء فيه في أول التغليل وكذلك من أصواتها

١٠ | تَرَحَّلَ مَنْ هَوَيْتُ وَكُلُّ شَمْسٍ سُكْسَفُ أو سَتَغْرُبُ حِينَ مُسِيٍّ
وَمَا أَهَاكَ عَنْ ذِكْرِي حَبِيبٍ كَعِدِّكَ أَمْسَى يَوْمٍ بَعْدَ أَمْسٍ

١٢ والشعر لابن الرومي والغناء فيه في مزموم الرمل

١ لا [إِلَى أَنْ يَعْجِ] يَنْطِقُ يَعْجِ ٢ الْإِخْشِيدُ [الْإِخْشِيدُ بِ] وَتَحَاوُرُ [تَحَاوُرُ] ٣ النَّيلُ [السَّيْلُ] ٤ أَصْوَاتُهَا أَصْوَاتُهَا
المُشْهُورَةِ يَعْجِ ٥ إِنْ [أَنْ] ج ٦ فَانْتَهَزَ [أَصْوَاتُهَا هَذَا] ي ٧ جَعَلَتْ ج [شَكْرِي] سَكْرِي ٨ نَدَاكَ [بَذَاكَ] يَعْجِ
أَوْلَ ... ١٢ ... يَعْجِ ٩ - يَعْجِ ١٠ تَرَحَّلَ [تَحْرُكُ] سُكْسَفُ [سُكْسَفُ] سَكَشَفَ ح

^a Metrum: *wāfir*.

⁴⁹⁸ Die ihsīdischen Emire regierten im 4./10. Jahrhundert in Ägypten. Gründer war

sucht nach ihr hatten, mit dem ‘ūd zu antworten, [die den Vorteil besaß, dass] sie dazu weder eine Zunge zum Sprechen brachte • noch mit ihren Andeutungen das Blut eines Menschen vergoss. • Es war in den Tagen der Ihshididen,⁴⁹⁸ als sie in das *mağlis* des Ibn Furāt kam • und sich darüber am Ufer des Süßwasser führenden Nils unterhielt. • Er brachte sie mit einem Wetteiferer zusammen, • [doch] er zog sie gegenüber jedem Fleißigen vor. • Dann brach er mit ihr in den Tagen des Mu‘izz⁴⁹⁹ • aber er pflegte ihretwegen nicht zu rauben.⁵⁰⁰ • Unter ihren Liedern ist [das folgende]:

B209a | Wenn du ein Wesen hättest, das im Innersten freigebig wäre, • so schadete die Freigebigkeit nicht, [auch] wenn du mittellos wärst.

10

Er sah mich mit freigebigem Auge an. Da ergriff der die Gelegenheit, den ich wollte, • doch ich öffnete ihm meinen Mund dafür nicht.

Ich behandelte dich ungerecht, wenn ich dich nicht mit Dank belohnte, nachdem • ich eine Leiter bis [hinauf] zu meinem Dank für deine Gnade gemacht hatte.

15

Weder [unter]ließest du deine Großmut, indem du • für einen anderen als dich meinen Dank sparest, noch zögertest [du].

Das Gedicht stammt von Muslim b. al-Walīd, und der Gesang dazu steht im *auwal at-taqīl*. Ebenso ist [das folgende] unter ihren Liedern:

Wen ich liebte, ging fort, und jede Sonne • wird sich verfinstern oder untergehen, wenn sie in den Abend eintritt.

20

H301b | Was lenkt dich von der Erinnerung an einen Geliebten [so] ab • wie dein Zählen der [noch kommenden] Gesterns nach gestern?

Das Gedicht stammt von Ibn ar-Rūmī, und der Gesang dazu ist ein *mazmūm ar-ramal*.

25

Muhammad b. Ṭugj̄ al-Iḥṣīd (268–334/882–946), Gouverneur von Ägypten und Syrien. Er ließ sich und seinen Nachkommen für 30 Jahre dieses Amt vom Kalifen al-Muttaqī (reg. 329–333/940–944) bestätigen und sicherte sein Reich, indem er z. B. gegen den Hamdaniden Saif ad-Daula zog, jedoch ein großzügiges Friedensangebot machte. Obwohl ihm seine beiden Söhne Abū l-Qāsim Anūqūr und ‘Alī b. al-Iḥṣīd im Amt folgten, lag die Macht *de facto* bei seinem Oberheeresführer und afrikanischen Eunuchen Abū l-Misk Kāfūr, der durch militärisches und diplomatisches Geschick das Reich vor den Hamdaniden und Fāṭimiden verteidigte und es auch im Inneren stabil hielt. Er protegierte Gelehrte und Schriftsteller, darunter den Dichter al-Mutanabbī (Bacharach, „Muhammad b. Ṭughdj̄ al-Ikhshīd“, 410–411; Ehrenkreutz, Kāfūr, „Abū'l-Misk“, 418–419).

⁴⁹⁹ Mu‘izz ad-Daula (303–356/915–16–967): Emir (reg. ab 334/945) der schiitischen Būyiden von Bagdad (Zettersteen, „Mu‘izz al-Dawla“, 484–489).

⁵⁰⁰ Hierbei handelt es sich um ein Sprichwort. Bei Lane, *Lexicon i*, 198 heißt es: *man ‘azza bazzā*, „He who overcomes takes the spoil.“ Hier könnte also gemeint sein, dass er sich zwar von der Sklavin trennte, aber ihr ‚nicht noch hinterhertrat.‘

٤٥٥ | ومنهم بدائع جارية المخلّمي وكانت جارية سمراء تحكي الأسر اليرناء قدًا كأنه أبنوب
 ي٤٠٧ • والأيضاً اليرناني طرفاً | تقدّم به القلوب • كأنما حُلقت من ليل كله سحر • وسوداد
 طرفٍ ملؤه حَوَرٌ • أَلَّدُ من الظل للمحرور • وأحسن من اختلاط مسليٍ وكافور • وكان
 سيدها قد أخذها بالتأديب • واقتضتها من البر اقتناص الظبي الريب • واشتراها صغيرةً
 من مولدات الصعيد • وحظى بها أَنَّه لسعيد • ولقيت أهل التعليم • وبقيت تفهم
 بالإيماء فهم التكليم • حتّى كانت إذا نطقـت أذابت صبر الجلـيد • وألانـت قلب الجـلد ٦
 والحدـيد • ومن أصواتها المشهورة

٩ بـ دـلـلـ الـطـرـفـ مـنـ النـوـمـ السـهـرـ حـينـ صـدـ الـظـيـ عـيـ وـهـجـرـ
 رـشـأـ أـودـعـ قـلـيـ حـسـرـةـ وـحـمـىـ عـيـنـيـ بـالـدـمـعـ النـظـرـ
 وـلـهـ شـغـرـ شـتـيـتـ بـيـتـهـ وـبـعـيـنـيـهـ مـنـ السـقـمـ حـوـرـ
 بـأـيـ ذـاـكـ حـيـبـاـ هـاجـرـاـ لـمـ يـدـعـ فـيـ الحـبـ عـنـهـ مـُصـطـبـرـ

١٢ حـ ٣٠٢ | والـشـعـرـ لـابـنـ الرـومـيـ وـالـغـنـاءـ فـيـ مـزـمـوـنـ الرـمـلـ • وـكـذـلـكـ مـنـ أـصـوـاتـهاـ
 بـ ٢٠٩ | بـانـ الـخـلـيـطـ وـفـاتـيـ بـرـحـيـلـهـ حـوـدـ إـذـاـ دـكـرـتـ لـقـلـبـكـ يـشـغـفـ
 عـذـبـاـ إـذـاـ ضـحـكـتـ تـهـلـلـ يـنـطـفـ^a تـجلـوـ بـمـسـوـاكـ الـأـرـاـكـ مـنـصـبـاـ
 ١٥ وـكـآنـ رـيـقـتـهاـ عـلـىـ عـلـلـ الـكـرـىـ عـسـلـ يـصـفـفـ فـيـ الـقـلـالـ وـقـرـقـفـ

^١ بدائع [بديع يج | اليرناء] اليرناني بـح : اليرناني ج ٢ تقدّم به [نقيده ح ٤ واقتضتها] واقتضها ي : واضحها ح ٥ لسعيد
 سعيد ح ٧ المشهورة] - بـح ٩ عيني يج [عيني يج | بالدموع] من الدمع يج ١٠ بيته] بيته ١٢ في [من ح ١٣ حود]
 جود يج [يشغف] تشغف ب ١٤ تجلو] تجلوا يج [بمسواك] بمسلوك يج

^a Ibn ar-Rūmī, *Dīwān*, Bd. 2, 144: نِسْنَة.

^b Ibn ar-Rūmī, *Dīwān*, Bd. 2, 144: مع.

^c Ibn ar-Rūmī, *Dīwān*, Bd. 2, 144: لي.

^d Ibn ar-Rūmī, *Dīwān*, Bd. 2, 144: الحُبُّ.

^e Metrum: *ramal*.

^f Geyer (Hrsg.), *al-Aṣḥā*, 334: مُنَظَّمًا.

^g Geyer (Hrsg.), *al-Aṣḥā*, 334: يُنْظَفُ.

G455 | Unter ihnen ist Badā'i, die Sängersklavin des Muḥallimī. Sie war eine schwarze Sängersklavin, die dem schwarzen Yarannā⁵⁰¹ vom Wuchse her ähnelte, als wäre sie eine Röhre, • und dem weißen Yazanī⁵⁰² vom Blick her, | mit dem sie die Herzen zerschnitt, • als wäre sie aus Nacht erschaffen, die ganz aus Morgenfrühe wäre, • und aus Schwärze des Auges, dessen Fülle [aus] weißem Corduan⁵⁰³ bestünde. • 5 Sie war köstlicher als der Schatten für den Erhitzten • und schöner als eine Mischung aus Moschus und Kampfer. • Ihr Herr hatte bereits begonnen, sie literarisch auszubilden, • und sie vom Land erjagt wie eine aufgezogene Gazelle. • Er kaufte sie, als sie [noch] klein [war], von den *muwalladāt* Oberägyptens. • Er erfreute sich ihrer, so dass er glücklich war. • Sie traf Gelehrte • und [lernte] immer 10 mehr, die Andeutungen in Gesprächen zu verstehen, • bis sie, wenn sie sich äußerte, die Geduld des Eises schmelzen machte • und die Herzen von Felsen und Eisen erweichte. • Unter ihren berühmten Liedern [ist das folgende]:

Dem Auge wurde für den Schlaf Wachsein gegeben, • als die Gazelle sich von mir abwandte und mich verließ.

15

Gazellenjunges, das meinem Herzen einen Seufzer zur Aufbewahrung gab! •

Der Blick hält die Tränen von meinem Auge fern.

Er hat eine Zahnreihe, deren Zelt[e] weit zerstreut [sind]. • Seine Augen sind von der Krankheit ganz schwarz und weiß.

Bei meinem Vater! Oh, jener Geliebte, [der mich] verlässt! • Er erlaubt in der Liebe keinen Geduldigen.

20

H302a | Das Gedicht stammt von Ibn ar-Rūmī, und der Gesang dazu steht im *mazmūm ar-ramal*. Ebenso ist [das folgende] unter ihren Liedern:

B209b | Der Gefährte zeigte sich, und mit seinem reisefertigen Kamel verließ er mich. • Wenn deinem Herzen eine junge, hübsche Frau in Erinnerung zurückgerufen würde, wäre es leidenschaftlich verliebt.

25

Sie enthüllt mit einem Arāk-Zahnstocher einen süßen • Ort, [an dem die Zähne aufgestellt sind und] der, wenn sie lacht, schimmert, während [der Speichel über ihn] tröpfelt.

Als wäre ihr Speichel trotz des Mangels an Schlummer • Honig, der in den Krügen gereinigt wird, und Wein.

30

⁵⁰¹ Das ist der Hennastrauch.

⁵⁰² Dies ist ein Speer aus Yazan, einer Stadt im Jemen, oder ein Speer, der von Dū Yazan, dem König von Jemen, erfunden wurde (Steingass, *A Comprehensive Persian-English Dictionary*, 1530).

⁵⁰³ Hierbei handelt es sich um eine besondere Art der Gerbung von Leder mit Gerberlohe (Krünitz, Oekonomische Encyklopädie).

وإذا تنوء إلى القيام تدافعت مثل التزيف تبوء ثمّ تضعف^a

والشعر لأعشى هدان والغناء فيه في ثاني الثقيل

ومنهم صافية جارية بدر أمير الجيوش وكانت شمسا لا تصلح إلا لبدر • وقلبا لا يضم ٣
ج ٤٥٦ إلا كل صدر • لا تطرف له عنها | عين غافية • ولا تكدر له في النطفي منها صافية
وكانت تزري بالقضيب • وتسبي بالبنان الخضيب • وثسقة رأي الملك الضليل إذ قال

٦ أفاطم مهلاً بعض هذا التدلل^d

والصادق الحب جيل • إذ شكا من حبٍ بئنة التململ • لا يعلق له بغيرها أمل • ولا
يُرى إلا أنه بها قد تم تمامه وكمل • لا تلائم جنبه إذا فقدها المضاجع • ولا | إذا
وجدها قال جفنه للنوم متى أنت راجع • وكانت قمرية مجلسه • وأيكة دوجه والنائب في ٩
ح ٣٠٢٧ مغرسه • ولها أصوات في أشعارٍ مختارة • وكانت لا تميل إلا إلى هذا ومثله • ولا
تعجب إلا به وبشبهه • ومن أصواتها المشهورة

١٢ وإن دمًا لو تعلمين جنيته على الحبي جاني مثلك غير سالم

١ تبوء [تُنْوَعْ ج ٣ بدر أمير] زامين ح | تصلح بصلح | وقلبا | وقلب ي : وقلسا ح ٤ إلا يُبَج | لا | ولا
ج | عنها | عينها ح | تكدر [ر] ج | منها] - يج ٥ تزري] بروي ح : تزري ج ٧ إذ | إذا | التململ
التململ ح | بغيرها | عرها ح ٨ تم ح | تلائم] بلا بهم ح ٩ متى | حتى ج | وأيكة | وأيكة ج | والنائب] النائب ي
النائب ح ١١ وبشبهه] وشببه ح : وشببه ح ١٢ دمًا] دمنا يج | جنيته] جاني ح | جاني حاني بح

^a Geyer (Hrsg.), *al-Aṣā*, 335; بـيـؤـءـ.

^b Geyer (Hrsg.), *al-Aṣā*, 335; يـصـعـفـ.

^c Metrum: *kāmil*.

^d Metrum: *tawīl*.

^e an-Numairī, *Ši'r Abī Haiya an-Numairī*. ed. Yahyā al-Ǧubūrī, Damaskus 1975, 89. جـانـيـ:

504 Badr al-Ǧamālī (Anfang 5. Jh.-487/Anfang 11. Jh.-1094): fatimidischer Heerführer und Wesir unter dem Kalifen al-Mustansir (427–487/1036–1094). Er war armenischer Sklave des syrischen *amīr* Ǧamāl ad-Daula Ibn ‘Ammār. Unter Badr erlebte das fatimidische Reich einen erneuten Aufschwung (Becker, „Badr al-Ǧamālī,“ 869–870).

Wenn sie niederfällt, um wieder aufzustehen, bricht sie hervor • wie eine Blutung. Sie kehrt zurück, dann wird sie schwach.

Das Gedicht stammt von Ašā Hamdān, und der Gesang dazu [steht] im *tānī t-taqīl*.

Unter ihnen ist Ṣāfiya, die Sängersklavin Badrs⁵⁰⁴, des Heerführers. Sie war die 5 Sonne, zu der nur der Mond⁵⁰⁵ passte, • und ein Herz, das jede Brust umarmte. •

Kein dösendes Auge von ihr | blinzelte ihm zu, • und nichts Reines⁵⁰⁶ von ihr wurde ihm in den Tropfen⁵⁰⁷ getrübt. • Sie pflegte den schlanken Zweig zu schmähen, • [gleichzeitig aber] die Herzen mit ihren rot gefärbten⁵⁰⁸ Fingerspitzen gefangen zu nehmen. • Sie entlarvte al-Malik ad-Dalīls⁵⁰⁹ Meinung als töricht, als er 10 sagte:

Werde ich [jetzt schon] langsam entwöhnt von einer gewissen Koketterie?

Dabei ist es doch schön, aufrichtig in der Liebe zu sein. • Dann klagte das Schwanke über Buṭainas Liebe, • und die Hoffnung hängte sich an keine andere außer ihr. • Er sah seine Vollständigkeit nur mit ihr gegeben. • Sie stimmte mit ihm we-

15 Y408 der überein, wenn der Bettgenosse sie verlore, • noch, | wenn er sie fände. Er sagte: „Sein Augenlid [ist bereit] für den Schlaf, wenn du zurückkehrst.“ • Sie war die Turteltaube seines *mağlis*, • die Aikīya⁵¹⁰ seiner Obstgärten und die Pflanze [in] seiner Baumschule. • Sie hatte Lieder über ausgesuchte Gedichte [komponiert]. •

H302b Sie hatte nur dafür eine Vorliebe und für seinesgleichen, • | sie fand nur daran und 20 an ähnlichen Dingen Gefallen. • Unter ihren berühmten Liedern ist [das folgende]:

Wenn du die Blut[-schuld] kennst, • begehst du sie am Stamm. Derjenige, der so etwas tut, ist nicht unversehrt.

⁵⁰⁵ Es handelt sich hier um ein Wortspiel mit dem Namen ihres Herren Badr, der „Mond“ bedeutet.

⁵⁰⁶ Es handelt sich hier um ein Wortspiel mit dem Namen der Sängersklavin *ṣāfiya*, arab. „die Reine.“

⁵⁰⁷ Diese Anspielung ist schwierig zu übersetzen. Das Wort für Tropfen wird auch in der Bedeutung „Sperma“ verwandt. Gemeint ist, dass die Sängerin durch Geschlechtsverkehr nicht unrein wurde. Das meint auch der folgende Satz, sie habe den schlanken Zweig [= Penis] geschmäht.

⁵⁰⁸ I. e. mit Henna rotgefärbt.

⁵⁰⁹ Hiermit ist der *mu'allqa*-Dichter Imru' al-Qais gemeint (Ğāzī Tulaimāt, 'Irfān al-Āṣqar, *al-Adab al-ğāhīlī*, 296).

⁵¹⁰ *aik* bedeutet „Dickicht“ oder „Ort, wo dicke Bäume stehen.“ Demnach ist hier die „dicht bewachsene Stelle in seinen Obstgärten“ gemeint. Wegen des Gebrauches als Metapher für die Sängersklavin wird die feminine Form benutzt, was wörtlich übersetzt etwa „die Dickichtige“ lautet. Außerdem gibt es ein Nomadenvolk, das „Volk des Dickichts“ genannt wird, vgl. dazu Buhl, Bosworth, „Madyan *Shu'ayb*,“ 1155–1156.

ولكن لعمر الله ما طلاق مسلماً
كغير الثناء واضحات الملاجم
رميئ فأقصدن القلوب ولم تجد
ذماماً يرى إلا جوى في الحيازم
وخيبرك الواشون أن لا أحكم بلى وستور الله ذات المحارم
والشعر لأبي حية النميري والغناء فيه في ثابي الرمل ولها أصوات في شعر الصمة بن عبد
الله كان يقترح عليها فعنها

٦ | لعمرى لئن كتم على الناي والقليل
بكم مثل ما بي إنكم لصديق
ب٢١٠ | إذا زفرات الحب صعدن في الحشا رددن ولم ينها حن طريق
ج٤٧ | ومنها أيضًا

٩ إذا ما أتتنا الريح من نحو أرضها أتتنا برياتها وطاب هبوبها
أتتنا بريح المسك خالط عنبرًا وريح حزمى باكرثها جنوبها
ومنها أيضًا

١٢ نظرُ وطرفُ العين يَبْعُدُ الْهَوَى
لأبصُرُ نارًا أُوقَدَتْ بعْدَ هَجَعَةٍ
بُشِّرِي بُصْرِي نَظَرَةً المَطَاوِلِ
ومنها أيضًا

١٥ خليليَّ قُوْمَا فاشرفا القصر فانظرا
فإلى لأخشى أن علؤناه علىَّ
باعيانا هل يونسان به الرندا
ويشرق إن نزداد ويهكموا وجدا

١ طلّيچ | كثريچ | الملاعيم | الملاعيم | بجند | بجند | ييريچ | ييريچ | جوي | جوي | حوي ي بح ٣ وخترك |
٢ وخترك ي ٤ التميري | التميري ي بح ٥ فمنها ٩ أنتشا | أنتشا ييج | بريتاتها | بروياهاي ١٣ لريتا | لرويا ي |
٣ لرويا ي ١٥ فانظرا | فانظرا | نزداد | نزداد | بيرداد | بيرداد

^a Metrum: *tawīl*.

^b Metrum: *tawīl*.

^c Metrum: *tawīl*.

^d Metrum: *tawīl*.

Aber, bei Gott!, kein [Blut eines] Muslims wird vergossen, • [der ja – wie alle Muslime – rein ist] wie schimmernde Schneidezähne, offensichtlich von Schaum bedeckt.⁵¹¹

Sie⁵¹² beschließen und durchboren die Herzen, und du findest keinen • Tadler, der [etwas] sieht, außer die Liebesglut in den entschlossenen [Frauen]. 5

Die Ohrenbläser benachrichtigen dich, dass ich euch nicht liebe. • Aber gewiss doch [liebe ich euch], während die Vorhänge Gottes die Vertrauten sind.

Das Gedicht stammt von Abū Ḥaiya an-Numairī, und der Gesang dazu steht im *tānī r-ramal*. Von ihr stammen Lieder über Gedichte von aş-Şimma b. ‘Abdallāh, 10 der sie für sie improvisierte. Daraus stammt dieses:

Bei Gott! Wenn ihr von den Eurigen entfernt seid und euch Hass •
[entgegenschlägt], wie es bei mir [der Fall ist], dann seid ihr mir freund.

B210a | Wenn die Liebesseufzer ins Gedärn steigen, • kehren sie wieder zurück,
[denn] für sie wird kein [schwieriger] Weg eingeschlagen. 15

Ǧ457 | Daraus ist auch [das folgende]:

Wenn der Wind von ihrer Erde nicht zu uns kommt, • kommt sie [selbst] zu uns mit ihrem Wohlgeruch, ihrem duftenden Wehen.

Sie kommt mit dem Duft von Moschus zu uns, vermischt mit Amber, • und dem Duft des Lavendels, dessen Vorbote [stets an] ihrer Seite ist. 20

Daraus ist auch [das folgende]:

Ich schaute, während der Blick des Auges der Liebesleidenschaft folgte, • östlich von mir einen sehr klaren Blick eines Kühnen.

Ich erblicke ein Feuer, das nach einem Schlummer • für Raiyā entzündet wurde, [ein Feuer aus Holz, das] für Flöße [verwendet wird und] aus dem Inneren Hā’ils⁵¹³ stammt. 25

Daraus ist auch [das folgende]:

Meine beiden Freunde! Steht auf, und besteigt die Festung! Und schaut mit unseren Augen: Gehen die beiden Lorbeeräume vertraut mit ihm um?

H303a | Wahrlich, ich fürchte, dass wir ihn⁵¹⁴ an Erhabenheit übertreffen. Die Sonne geht auf, wenn wir – [gesetzt den Fall,] sie beide sprächen ein [positives] Urteil – an leidenschaftlicher Liebe zunehmen. 30

⁵¹¹ *malgam*, arab. „vom Schaum bedeckte Stelle des Kopfes (des Kamels); Lefzen, Maul, Schnauze“ (Ullmann (Bearb.), *Wörterbuch der klassischen arabischen Sprache* ii, 900).

⁵¹² f. Pl.

⁵¹³ Oase im Nağd.

⁵¹⁴ Oder die Festung? Der Bezug des Personalsuffixes *-hū* ist nicht ganz eindeutig.

نظرُ وأصحابي بذروة نظرةٍ فلو لم تفِضْ عيناي أبصرتا نجداً

| إذا مرّ ركبٌ يصعدون ظنتني مع الرائجين المصعدين لهم عبداً

٤٠٩

وكلّها في أزمانٍ

٣

ومنهم عيناء جارية بدر أمير الجيوش وكانت جاريةٌ حائرةٌ • فاتنةٌ فاترةٌ • تتلقت تلقت
الريم • وتسفر إسفار الصباح في الليل البهيم • بعحياً لو غاب البدُر ثم أسفرت أطعلته •
وعيون لو نظرت إلى سرب المَهَى صرعته • مع إحسانٍ في كل ضربٍ • وأجفان تقيم
كلّ حرب • وظرف ما كان مثله لعربي جارية المأمون • ولا بدعة وهي التي مثلها في
الدنيا لا يكون • وكان بدر يرى أهلاً شمس نهارٍ • وأسني أقمارٍ • ولها عدة أصواتٍ
مشهورةٍ فمنها

٩

وهل خلّةٌ معسولة الطعم تُجتّنى من البيض إلاً حيث واشٍ يكيدُها
مع الواصل الواشي وهل تجتّنى يدْجَنَا النحل إلاً حيث نحلٌ يندوُدُها

ب٢١٠ | والشعر لابن الرومي • والغناء فيه في الشغيل • | ولها صوت في شعر الصمّة بن عبد

٤٥٨ ج الله

أما ردّ رُدّي مُنّة الوصل بيننا ولا تُشمّتي في الكاشحين الأعاديا
| أما ردّ لا والله ما بي عن البكاء عزاءٌ وما فيه شفاءٌ لما بِيَا

والغناء فيه رمل مزموم ولم يقع إلينا من أصواتها سواهما

١ بذروة [بذروة ح : ندوة يج ٢ ظنتني] ظنتني يج ٤ أمير [- ح | حائرة] جайه ي : حائرة ب : حائرة ح ٥ الريم [المح
وتسفر [ويسفر] اليم] اليم ي [أطعلته] اطعلته ح : اطعلته ي ٧ وظرف [وظرف يج] العرب ي [في ...
الدنيا] - ب ح ٨ نهار [نهار] خارج [ولها] ولها ح ٩ فمنها] فمنها هذا يج ١٠ معسولة [معسولة ي ١٢ بن] ابن يب ولكن
بدأ السطر في ب بهذه الكلمة. ١٤ مُنّة [منه يج : منه ح | بیننا] بیناج ١٦ أصواتها [أصواتها] أصواتها ح

^a Metrum: *tawil*.

^b Metrum: *tawil*.

Ich schaute mit der Spitze eines Blickes und meine Freunde [ebenfalls]. Wenn
meine Augen nicht übervoll [von Tränen] wären, sähen sie den Nağd.

- Y409 | Als Reiter passierten, die [die Berge] bestiegen, hieltest du mich [für
jemanden, der zu ihnen gehörte,] mit ihnen ging, [die Berge] bestieg und
ihnen ein Sklave war.

5

All diese [Lieder wurden] zu [verschiedenen] Zeiten [gesungen].

Unter ihnen ist ‘Ainā’, die Sängersklavin Badrs, des Heerführers. Sie war eine verlegene, ratlose Sängersklavin • und eine matte Verführerin. • Sie wand sich wie eine milchweiße Gazelle; • und sie leuchtete wie der strahlende Morgen in der schwarzen Nacht • mit ihrer Wange, die, wenn der Mond⁵¹⁵ abwesend wäre, und [ihre Wange] dann strahlte, ihn aufgehen ließe. • Wenn [ihre] Augen einer Herde Hirsche⁵¹⁶ nachsähen, würde sie sie zu Boden • mit der Schönheit in jedem [Augenauf]schlag • und mit Augenlidern,⁵¹⁷ die jeden Krieg führen. • [Sie besaß] einen Scharfsinn, desgleichen weder ‘Arīb, die Sängersklavin al-Ma’mūns, hatte • noch Bid’ā, wo doch sie es war, dergleichen es auf der Welt nicht [nochmal] gab. • Badr sah, dass sie die Sonne seiner Tage und der hellste seiner Monde war. • Sie hat eine Anzahl von berühmten Liedern [gesungen], darunter ist [das folgende]:

Ist aufrichtige Freundschaft⁵¹⁸ nicht eine mit Honig versüßte Speise, die •
von strahlendem Glanz gepflückt wird, es sei denn dort, legte ihr ein
Verleumder eine Falle?!

20

Mit dem, der Verbindungen eingeht, ist [auch] der Verleumder. Sammelt
[denn] eine Hand • den Honig der Biene, ohne dass sie ihn verteidigte?

- B210b | Das Gedicht stammt von Ibn ar-Rūmī, • und die Melodie dazu ist ein *taqīl*. •
G458 | Von ihr ist auch ein Lied über ein Gedicht von aş-Şimma b. ‘Abdallāh:

25

Weist nicht die zurückgeschickte Frau die Macht der Vereinigung zwischen
uns zurück? • Lasse die geheimen Feinde keine Schadenfreude mir
gegenüber empfinden!

- H303b | Ist die Antwort [auf die Frage], – nein bei Gott! – was mich vom Weinen
abhält, • Geduld?! [Nein,] in ihr liegt keine Heilung für das, was mit mir
los ist.

30

Der Gesang dazu ist ein *ramal mazmūm*, und außer diesen beiden [Zeilen] ist kein
Lied von ihr überliefert.

⁵¹⁵ Es handelt sich hier um ein Wortspiel mit dem Namen Badr, arab. „Mond.“

⁵¹⁶ Dozy, *Supplément aux Dictionnaires Arabes* ii, 630: Pl. *mahan*: „cerfs, daims, biches.“

⁵¹⁷ Hier wird mit *ğafn* auf die Nebenbedeutung „Schwertscheide“ angespielt: *ğafn*, „Au-
genlid,“ *ğifn*, „Schwertscheide.“

⁵¹⁸ Im Zusammenhang mit *ta’m*, „Speise,“ haben die Wurzeln *ḥ-l-l* auch noch die Konnota-
tionen von *balla*, „Weinessig“ und *bulla*, „Pflanze mit süßem Saft.“

٤٥٩ ومنهم سرور جارية العزيز وكانت لا تُعَدُّ بها امرأة • ولا تُذَكِّر بقبيح إلّا كانت منه
٤٦٠ مُبَرَّأة • وكانت جارية | لامرأة بالقاهرة علِمْتُها الخطّ وحفَظَتْها | القرآن وقرأُها النحو ٣
٤٦١ واللغة والأدب ورَوَّتها الأشعار • ووَفَرَّثَا على تصْفُح الأخبار • وأخذُثما بصناعة الغناء
٤٦٢ حتى فاقت كل جارية كانت تسمى ولا تُماثل بها ظلموم وأمثالها إلّا علماء ورآها العزيز
٤٦٣ زمان أبيه فهوئها ولم يقدِّر على ملك رِقْها خوفاً من أبيه حتى ملك السلطنة ووليهما ٦
وكانت بينهما مدّة حياة أبيه مراسلات وأشائر • وعلامات وأمائر •
٤٦٤ حكَيَ أَنَّهَا أَهَدَتْ إِلَيْهِ مَرَّةً أَكْرَّةً مِنَ العنبر فيها زُرُّ من الذهب فلم يفهم معناه • ولا
٤٦٥ كشف مُعْمَاه • فأَخْبَرَ الفاضل وكان لا يكتمه من أمره حاضره ولا غائبته • ولا آتَيه ولا ٩
٤٦٦ ذاهبه • فأَنْشَدَه الفاضل

٤٦٧ أَهَدَتْ لَكَ العنبر في وسْطِه زُرُّ من التبر خفي اللحام
٤٦٨ والتبر في العنبر معناهما زُرُّ هكذا مُختَفِيَا في الظلام^a
٤٦٩ وكتبَتْ إِلَيْهِ مَرَّةً أُخْرَى رُقْعَةً تعرَضُ عَلَيْهِ فِيهَا أَنْ يشتريها وكتبَتْ في أَوْلَها قول | ابن
٤٧٠ الرومي

٤٧١ | كَثِيرٌ بشخصيٌّ مَنْ اصْطَنْعَتْ مِنَ النَّاسِ إِنْ لَمْ أَرْنَكَ لَمْ أَشِنَّ | ١٥ ح ٣٠٤ ظ

٢ جارية [هي جاريه] منه [عنه ي ٣ علِمْتُها] كلمتها ح | وقرأُها [وعلمتها يعج ٥ تُماثل] ي : يماثل ح : يماثل ح
٣ ظلماء [ظلمًا ح ٦ فهوئها] فهوئها بما ي [أبيه^٢] لس ح ٧ حياة [حِيَةً] حِيَةً ٨ يفهم [همهم ٩ مُغَنَّاه] مُغَنَّاه ي ١١ زُرُّ]
٩ زُرُّ [اللحام] اللجام ج ١٥ فإن [وإن] وإن لم [فلم ي]

^a Metrum: *sari*.

519 Dies ist ein Sohn Ṣalāḥ ad-Dīn mit Namen al-‘Azīz ‘Uṭmān (Gibb, al-‘Ādil 197). Zu Ṣalāḥ ad-Dīn s. Richards, „Ṣalāḥ al-Dīn,“ 910–914.

69
G459 Unter ihnen ist Surūr, die Sängersklavin des ‘Azīz.⁵¹⁹ Keine Frau wurde mit ihr auf die gleiche Stufe gestellt. • Man nannte sie Qabīh, obwohl sie frei von [Hässlichkeit] war.⁵²⁰ • Sie war die Sklavin | einer Frau in Kairo, die sie die Schrift lehrte, den | Koran auswendig lernen ließ, sie [aus Werken der] Grammatik, Lexikographie und [des] *adab* lesen ließ, die ihren [Durst nach] Gedichten stillte • und ihr das Studium der *abbār* ermöglichte. • Sie hielt sie dazu an, Lieder zu komponieren, bis sie jede Sängersklavin [an Können] überragte. Sie wurde [Zalūm?] genannt, [doch] weder Zalūm noch ihresgleichen waren ihr ähnlich, außer [vielleicht] Zalmā’. Al-‘Azīz sah sie zur Zeit [der Herrschaft] seines Vaters. Da verliebte er sich 10 ihn sie, [doch] er konnte das Besitzrecht an ihr als Sklavin nicht erwerben aus Angst vor seinem Vater, • bis er [selbst] die Herrschaft übernahm und [so] an die Macht kam. • Zeitlebens seines Vaters pflegten sie Briefe miteinander zu wechseln • und einander vieldeutige Zeichen zu machen. •

Es wird berichtet, dass sie ihm einmal einige Kugeln aus Amber schenkte, unter 15 denen sich ein Knopf aus Gold [befand]. Doch er verstand dessen Bedeutung nicht • und konnte dessen Rätsel nicht lösen. • Da benachrichtigte er al-Fādil,⁵²¹ während er ihm nichts von der Sache verheimlichte, weder Vorhandenes noch Abwesendes, • weder Wiederkehrendes noch Vergangenes. • Da trug al-Fādil diese Verse vor:

Sie schenkte dir Amber. In dessen Mitte • war ein Knopf aus Gold,
verstecktes Fleisch.

Die Bedeutung dieser beiden, des Goldes im Amber, ist: • Besuche [sie] auf
diese Weise verborgen in der Dunkelheit!

Ein anderes Mal schrieb sie ihm einen Zettel, auf dem sie ihm vorschlug, sie zu 25
Y411 kaufen. • An dessen Anfang schrieb sie die Worte | Ibn ar-Rūmīs:

H304b | Vermehre persönlich [die Anzahl derer], denen du unter den Menschen
Wohltaten erwiesen hast! Auch wenn [einer] dich nicht ziert, [so] bringt er
[doch auch] keine Schande über dich.

⁵²⁰ Es handelt sich hier um ein Wortspiel: *qabīh* arab., „hässlich.“

⁵²¹ ‘Abd ar-Rahīm b. ‘Alī b. as-Sa‘īd al-Lahmī, bekannt als al-Qādī al-Fādil (529–596/1135–1200): geb. in ‘Askalān, gest. in Kairo; Wesir des Ṣalāḥ ad-Dīn. Neben Sendschreiben ist auch eine Gedichtsammlung von ihm überliefert (Brockelmann, Cahen, al-Kādī al-Fādil 376; az-Ziriklī, *al-A’lām* iii, 346 (*sub nomine* ‘Abd-ar-Rahīm b. ‘Alī b. as-Sa‘īd)). Der versierte Kanzleischreiber Abū l-Haḡgāġ Yūsuf Ibn al-Hallāl war sein Lehrer im *inṣā’* (az-Ziriklī, *al-A’lām* viii, 247 (*sub nomine* Yūsuf b. Muḥammad b. al-Ḥusain)). Vgl. folgende Anm.

ما حَقٌّ مَن لَانْ صَدْرَهُ لَكْ بِالْوُدِ لِقَاءُ بِجَانِبِ حَشِنٍ

فلم يكن له هم إلا مُشتراها أول ما ملك ومن أصواتها المشهورة

٣

وَمَهْفَهَفٍ حَلُو الْأَمْيَ حَنِيْثٍ سَبَقْتُ مَحَاسِنُهُ إِلَى الْوَصْفِ

| كَالِيلٌ قَدْ جَمِعَتْ كَوَاكِبَهُ فِي مَوْضِعِ التَّقْبِيلِ وَالرَّشْفِ |

٤٦١

والشعر لابن الخلال المصري والغناء فيه لها

٦

وَحُكِيَ أَنَّ الْعَزِيزَ هَوِيَ عَلَيْهَا جَارِيَّةً اسْمَهَا أَلْوَفُ فَبَدَلَ بِهَا حَالَ سَرُورٍ وَتَنَكَّرَتْ عَلَيْهَا

بِسَبِبِهَا مِنْ أَحْوَالِ الْعَزِيزِ أَمْوَرٌ فَلَمَّا رَأَتْ ازْوَارَ جَانِبِهِ • وَتَقْلُصَ أُنْسَهُ مِنْ جَوَانِبِهِ •

ب٢١١ ظَ أَخْلَدَتْ إِلَى الْقَطْعِيَّةِ • وَعَصَتْ فِيهَا نَفْسَهَا الْمَطْيَعَةِ • فَأَخْذَتْهُ | العَزَّةُ حَتَّى صَارَ اجْمَاعُهُ

غَضِبًا • وَفَتُورُهُ عَنْهَا هَبَّا • وَهُمْ بِإِخْرَاجِهَا مِنْ دَارِهِ • فَخَافَتْ بِأَسْ اقْتِدارِهِ • وَأَتَتْ إِلَيْهِ

قَبْلِ بِدَارِهِ • وَلَمْ تَكَلَّمْهُ حَتَّى تَرَأَتْ عَلَى قَدْمِيهِ وَانْدَفَعَتْ تَغْيِيْبَيْنِ يَدِيهِ

وَأَنْتُمُ النَّخْلَةُ الطَّوْلِيُّ الَّتِي بَسَقْتُ قِدْمًا وَبُوْرُوكُ مِنْهَا الْأَصْلُ وَالْطَّرْفُ

١٢

فَإِنَّ رَوْيَ عَيْيَ الْجُمَّارَ طَلَعَتْهُ فَلَا يَصِبِّنِي بِحَدِي شَوْكَهُ السُّعْفُ

والشعر لابن الرومي والغناء فيه خفيف رمل يتمالك العزيز أمر نفسه حتى ضمها إلى

صدره وقبلها وبلغها من عود عاطفته أملأها ثم رجع إليها الكرة وترك هو ألوف ولا

١٥

أَلِيفَهَا إِلَّا طَولَ الْحَسْرَةِ

٤ كَوَاكِبَهُ [كَرَاكِبَهُ] حَلُوفٌ [لَوْفٌ] حَلَوْفٌ ٧ بِسَبِبِهَا [بِسَبِبِهَا] | جَانِبَهُ [جَانِبَهُ] جَانِيَهُ حَلَوْفٌ ٨ أَخْلَدَتْ [أَخْلَدَتْ] اجْلَدَتْ حَلَوْفٌ | اجْمَاعُهُ [اجْمَاعُهُ] اجْمَاعٌ ٩ وَلَمْ [اقْتِدارَهُ] يَجِيَ ١٠ يَصِبِّنِي [يَصِبِّنِي] تَصِبِّنِي يَجِي : بِشَوْكَهُ بَ [السُّعْفُ] الشَّعْفُ ١١ اَمْرٌ [اَمْرٌ] - جَ ١٤ صَدْرَهُ [صَدْرَهُ] صَدْرَهَا حَلَوْفٌ ١٣

^a Ibn ar-Rūmī, *Dīwān*, Bd. 3, 388: لجانبٍ.

^b Metrum: *kāmil*.

^c Metrum: *basīt*.

Der, dessen Herz aus Liebe milde zu dir ist, verdient kein Treffen an einem
derben Ort.

Da hatte er nur [noch] die eine Absicht, [nämlich] sie zu kaufen, sobald er regieren
würde. Unter ihren berühmten Liedern ist [das folgende]:

Ein Effeminerter von schlanker Taille mit [schönen,] braunen Lippen! • 5

Seine Vorzüge kommen der Beschreibung zuvor!

6461 | Wie die Nacht sammelst du ihre Sterne • an einem Ort voller feuchter
Küsse.

Das Gedicht stammt von Ibn al-Hallāl al-Misrī,⁵²² und der Gesang dazu ist von
ihr.

Es wird berichtet, dass al-‘Azīz zusätzlich zu ihr eine [andere] Sklavin liebte, deren
Name Ulūf war. Durch sie änderte sich Surūrs Stellung, und ihretwegen wandten
sich die Lage [und] al-‘Azīz’ Verhalten [ihr gegenüber] gegen sie. • Als sie sah, dass
er sich [von ihr] abwandte • und dass die Vertraulichkeit von seiner Seite her
abnahm, • trennte sie sich dauerhaft von ihm, • während ihre gehorsame Seele 15
B211b [jedoch] rebellierte. • Da war er | überrumpelt, und sein Zorn begann, sich [in ihm]
zu sammeln, • und seine Flamme für sie nachzulassen. • Er hegte im Sinne, sie aus
seinem Haus zu entlassen. Darauf fürchtete sie seine ungeheure Macht. Sie eilte zu
ihm, bevor er ihr zuvorkommen konnte. • Sie sprach erst mit ihm, nachdem sie
sich bittend vor seine Füße geworfen hatte. Sie schickte sich an zu singen. 20

Ihr seid die höchste Palme, mehrere Fuß hoch. Und dein Land ist ihre
Wurzel und ihre Spitze.

Oh, er nahm mir das Palmherz weg, [wo] du [doch selbst] die Blüten
getrieben hattest. Der Palmzweig mit seinen Dornen liebt mich nicht.

Das Gedicht stammt von Ibn ar-Rūmī, • und der Gesang dazu ist ein *bāfi ar-ra-* 25
mal. • Al-‘Azīz wurde erst Herr seiner selbst, als er sie zu seinem Herzen zog, sie
küsstet und sich ihre Hoffnung erfüllte, dass sein Wohlwollen zurückkehren möge.
• Dann kehrte er wieder zu ihr zurück, und er ließ die Liebe zu Ulūf bleiben, • die
keinen Geliebten [mehr] hatte außer einem langen Seufzer. •

⁵²² Yūsuf b. Muḥammad b. al-Husain, Abū l-Hağğāğ, Muwaffaq ad-Dīn, Ibn al-Hallāl
(gest. 566/1171): arbeitete in der Staatskanzlei in Ägypten (*dīwān al-inṣā*) unter al-Hā-
fiẓ al-‘Ubaidī (reg. 524–544/1130–1146), schrieb kunstvolle Briefe und feine Poesie. Von
ihm lernte al-Qādī al-Fādil das Kanzleischreiben (*inṣā*) (az-Ziriklī, *al-A’lām* viii, 247
(*sub nomine* Yūsuf b. Muḥammad b. al-Husain)). Zu dem fāṭimidischen Kalifen al-Hāfiẓ
s. Magued, al-Hāfiẓ 54–55. Die *nisba* al-‘Ubaidī wurde (pejorativ) von Sunnitern ver-
wandt (Canard, „Fāṭimids,“ 852).

ح٣٠٥ | **ومنهم | فتون العادلية جارية تعيب البدر إذا بزغ • وتعين الشيطان إذا نرغ • بصورةٍ**
 ج٤٦٢ | **جلَّ خالقها • وجلب الكري المشرَّد ليراهما عاشقها • أقتل من الصدود • وأقلَّ رضيًّا من**
 ي٤١٢ | **شيء المعدود • | بتائِتٍ يعُدَّ به مَن أَحْبَبَها • وملَك قلبها حُبَّها • أهديتٍ من ملوك٣**
الروم إلى الملك العادل • وذَئْتَ فأسكتَ نَائِتها كلَّ مُجَادِل • وكانت حاذقة بالضرب
بأنواع الملاهي • مُغلَّبة للمباهي • إلى طيب مجالسة • وإمتاع مؤانسة • وابتداة مُبَهِّة٤ •
وأجوبة مُسْكِتَة٥ • وكانت زينة القصر • وجلية ذلك العصر • ومن مشاهير أصواتها

أدرِ المدامَة يا نَدِيمُ واطْرُبْ فقد رَقَ النسيمُ
 وإمَلَا كُؤُوسَكَ واسْقِنِي صفراء صانعها حِكْمُ
 ٩ من كَفِّ أَهْيَفْ كالقضى بِ كلامِه العذْبُ الرخيمُ
 ومن العجائب طُرفه لي مُسْقَمٌ وَهُوَ السقيمُ
 ج٤٦٣ | رَقَّتْ معاقد خضره وكَانَه جسمِي الأليمُ
 ١٢ | دَبَّتْ عقاربُ صُدْغِه فلذاك عاشقُه سليمُ

والشعر لابن محاربٍ من قصيدةٍ يمدح فيها الصاحب بن شكر ومنها في المديح

ومديح مَولانا الوزير هُوَ الْصَرَاطُ الْمُسْتَقِيمُ
 ١٥ | يُروي بِراحتِه الصدا وَيُرِي بِطْلَعْتِه النعيَمُ
 ولِه حديثٌ مَكَارِمُ ثُرُوى ومسندها قديمٌ

١ بزغ [نوع] نوع ح ٢ ليراهما [ليراعها يج ٣ بتائِتٍ ي [ملوك] ملك ج ٤ نائِتها [نابها ي : نابها ح : نابها
 ج ٦ وجلية يج | ذلك] ح | مشاهير [مشاهير ١٣ فيها] فيها فيها ب [بن] ابن بح ١٥ يُروي [يُروي]
 وَيُرِي [يروي] بح ١٦ ومسندها [مسندها]

^a Metrum: *kāmil*.

⁵²³ Diese *nisba* deutet darauf hin, dass al-Malik al-‘Ādil Abū Bakr Muhammad b. Aiyūb, Saif ad-Dīn (540/1145 od. 538/1143-4 bis 615/1218), ihr Herr war. Er genoss das Vertrauen seines Bruders Ṣalāḥ ad-Dīn und unterhielt freundschaftliche Beziehungen zu Richard Löwenherz (Gibb, „al-‘Ādil“, 197–198; az-Ziriklī, *al-A’lām* vi, 47 (*sub nomine* Muhammad b. Aiyūb b. Šādī)).

H305a | Unter ihnen ist | **Futūn al-‘Ādilīya**.⁵²³ Sie entstellte den Mond, wenn er aufging,
| Ǧ462 • und half dem Teufel bei seinen Einflüsterungen • mit einem Gesicht, dessen
Schöpfer herrlich ist und das Schlaflosigkeit herbeiführte, damit der, der in sie ver-
liebt war, sie sehen könne.⁵²⁴ • Sie war tödlicher als Abneigung • und billigte weni-
Y412 ger als andere Dinge • | [ihre] Herkunft, die [ihr] aufrechnete, wer sie liebte • und 5
sein Herz zum Besitzer ihrer Liebe machte. • Sie wurde von den Königen der „Rö-
mer“⁵²⁵ al-Malik al-‘Ādil geschenkt. • Sie war nahe, doch wenn sie [einmal] fern-
blieb, brachte [sie dadurch] jeden, der disputierte, zum Schweigen. • Sie war im
Spielen verschiedener Instrumente bewandert. • Sie verhalf dem Wetteifernden
zum Sieg • zum Wohle der Sitzung • und zum Genuss des geselligen Beisammen- 10
seins. • Sie begann, in Erstaunen zu versetzen • und zum Schweigen bringende
Antworten zu geben. • Sie war die Zierde des Schlosses • und die glänzende [Frau]
ihres Zeitalters. • Unter ihren berühmten Gedichten ist [das folgende]:

Kenne den Wein, oh, *nadīm!*, • und genieße die Musik! Denn der Odem ist
fein [und vergänglich].

15

Fülle deine Becher und gib mir zu trinken • den hellgelben [Wein], dessen
Winzer weise ist.

Wie der schlanke Zweig aus einer flachen Hand ist • seine süße und sanfte
Sprache.

Zu den Seltsamkeiten gehört sein Blick, den er mir zuwirft. • Er macht krank, 20
[obwohl] er [doch selbst] der Kranke ist.

20

Ǧ463 | Die Stelle, wo sich [Unter- und Oberkörper] verbinden, [nämlich] seine
Taille, ist dünn geworden, als wäre er • mein schmerzender Körper.

B212a | Die Spitzen seiner Schläfenlocken breiten sich aus. • Deshalb ist der, der in
ihn verliebt ist, gesund.

25

Das Gedicht stammt von Ibn Muḥārib aus einer *qaṣīda*, in der er *aṣ-Ṣāḥib b. Šukr*
lobt. • Daraus ist [auch das folgende] bezüglich des Lobes:

Das Lob auf unseren Herrn, den Wesir, [besteht darin, dass] er das lange,
rechtschaffene Schwert ist.

H305b | Er bringt dem Durst in seiner Handfläche Wasser, und in seiner äußersten
Erscheinung sieht er friedlich aus.

30

Er hat [Kenntnis von] Berichten über edle Taten, die überliefert werden,
deren *musnad*⁵²⁶ alt [und somit verlässlich] ist.

⁵²⁴ Die Variante lautete: „[...] damit der, der in sie verliebt war, Gefallen an ihr fände.“

⁵²⁵ Mit ar-Rūm, „Römern“ wurden in der arabischen Literatur Römer, Byzantiner und malkitische Christen bezeichnet, meistens jedoch Byzantiner (Bosworth, „Rūm,“ 601–608).

⁵²⁶ Zum *musnad*, „Überliefererkette, die bis zum Propheten zurückgeführt werden kann,“ s. Juynboll, „Musnad. 3. As a term in the science of *hadīth*,“ 705.

في كفه القلم الذي وجه الزمان به وسيم
وخطابه الحق المبين وخطبه النباء العظيم
٣ قبل يديه مبادراً فَيُمْنِنُه يُسْفِى الْكَلِيمُ

وكذلك من أصواتها في شعر الباخرزي

أروح وفي القلب مي شجي وأغدو وفي القلب مي شجن
٦ وأبكى ولا طوق لي بالفرق إذا ذات طوق بكت في فن
فللما من مقلتي ما بدا وللنار من مهجتي ما كمن
| ومن لجفوني بشيء نسيت وأحسبه كان يدعى الوسن

٤١٣

٤٦٤ | وحكي أنها دخلت عليه بكرة يوم والصبح المقبل قد رکض جبيه في أحشاء السحر ٩
ونفض العنبر المغلف على أصداغ الطر ٠ والشمسم قد حمت بأن تحدر النقاب ٠ ثم
تنعمت وتطلعت من الأنقاب ٠ والفضاء قد أصبح فضيا ٠ والروض قد أضحي سماوياً
أرضياً ٠ والطير قد هتف للإعجاب ٠ وبشر بتقدّش الظلام المنيجاب ٠ والماء قد رفض إذ
١٢ تكشفت السماء ولم يبق بينه وبينها حجاب ٠ فسر زياراتها ٠ وقدح زند فجره المشرق
بإثارتها ٠ واستدعي منها الغناء فغنت

١٥ | مرحبا بالصبح لما وافى وانتصى في الدجى له أسيافا
١٦ رافعا في الظلام بخج دجاجة عاجلاً مثلما رفعت السجافا
١٧ مثل سيف الدين الملوك المفدى عندما جاء شفق الأسدافا
١٨ كان كل الزمان بالظلم ليلاً فمحاه وأطلع الأنصافا

ب٢١٢
ح٣٠٦

٣ يُشفى [سفيح ٥ وأغدو] اغدواح : اعدب ٦ وأبكى] أبكيج ٧ فللماق ي والصحيح في الحاشية . ٨ كان ج ٩ جبيه] جبيه ح [السحر] الشجري : الشجرج ١١ الأنقاب] الألقاب ي وفي الحاشية هنا : الألقاب ح ١٢ إذ] اذا ح : ادي ١٣ المشرق] المشرق ح ١٤ بإثارتها ح ١٥ وافى] وافلى ي ١٦ مثلما] مسلماح : مثل ما ح

^a Metrum: *mutaqārib*.

^b Metrum: *bafif*.

In seiner Handfläche ist ein Stift, durch den das Gesicht der Zeit anmutig wird.

Seine Ansprache ist die deutliche Wahrheit, und sein Schicksalsschlag eine bedeutende Nachricht.

Küsse eilends seine Hände, und zu seiner Rechten wird die Wunde geheilt! 5

Ebenso ist unter ihren Liedern eines über ein Gedicht von al-Bāḥarzī.⁵²⁷

Ich laufe, während in [meinem] Herzen Bekümmernis über mich [herrscht]. •

Ich renne, während in meinem Herzen Sorge über mich [herrscht].

Ich vergieße Tränen und vermag mich nicht zu trennen, • wenn das

Vermögen in [meinem] Zweig [noch] Tränen vergießt. 10

Bei den Tränen aus meinen Augen, die erscheinen! • Beim Feuer in meinem Herzen, das sich versteckt!

Y413 | Ich vergaß, wer in meinen Augenlidern etwas bedeutet, • und ich betrachte ihn, als ob der Schlaf herbeigerufen würde.

G464 | Es wird berichtet, dass sie am nächsten Tag zu ihm trat. Die Stirne des kommenden Morgens war bereits voll in die Morgenröte eingetreten, • und der umhüllte Amber schüttelte die Stirnhaare von der Schläfe. • Die Sonne schickte sich an, den Schleier hinabzulassen. • Dann enthielt sie sich, und sie ließ ihre Blicke [lieber] zwischen den Bergen streifen. • Der Raum wurde silbern, • und die Gärten zeigten sich im Himmel und auf Erden. • Die Vögel schrien bewundernd • und verkündeten, dass die Dunkelheit, die treffliche Söhne gebar, vertrieben worden sei. • Das Wasser verließ [den Horizont?], als sich der Himmel offenbarte, • und zwischen ihnen blieb kein Schleier. • Da freute er sich über ihren Besuch. • Das Feuerzeug seines aufgehenden Morgenlichts schlug Funken, als es hervorgerufen wurde. • Hierauf verlangte man Gesang. Da sang sie: 25

B212b | Sei gegrüßt am Morgen, wenn er ankommt • und in der Finsternis, die ihr eigene Schwerter aus der Scheide zieht.

Er hebt die Flügel seiner Finsternis in der Dunkelheit empor, • eilends, als ob er einen Vorhang emporhöbe,

wie Saif ad-Dīn, der König, dem unbegrenzte Ergebenheit bezeigt wird: •

Wenn er kommt, spaltet er die Dämmerung.

Die ganze Zeit lag nachts in Dunkelheit. • Dann verlöschte sie sie und ließ die mittleren [Stunden des Tages] aufziehen.

10

20

25

30

⁵²⁷ Hierbei wird es sich um Abū l-Ḥasan (oder Abū l-Qāsim) ‘Alī b. Hasan b. ‘Alī b. Abī Ṭaiyib al-Bāḥarzī (gest. 467/1075) handeln. Er war ein mittelmäßiger Dichter und *kātib* al-Kundurīs, der wiederum Wesir des Seldschuken Togrul I. Begs (reg. 447–755/1055–1063) war (Margoliouth, „al-Bāḥarzī,“ 952; Makdisi, „al-Kunduri,“ 387).

فأعجبه الشعر والغناء وهمَا لها ثم سألهما حاجتها فذكرت له أسيراً في يد الفرنج سئلَتْ فيه
الفداء فعجل به

ومنهم عجيبة مغنية الكامل وكانت في نساء زمانها عجيبة • وفي أوانس أخذناها غريبة ٣
ج ٤٦٥ من المغاني | المشهورات • والغوانى المذكورات • شغف بها الملك الكامل على دثور
عقله • ووفر فضله • وكان لا يصبر عنها ليلةً من الليالي • ولا يدع استزارتها ولو بين
مشتجر العوالى • وكانت طرفة تأخذ بجماع القلوب • وبخلب صوادف النفوس ٦
وكانت تطلع إلى الملك الكامل وجنكها محمولٌ معها ووراءها الجواري والخدم وكانت
تحضر مجلسه سرًّا وعلانية وتغنى على الجنك وبالدُفّ وبها قَدَحٌ فيه ابن عين الدولة
القاضي لما قال له الملك الكامل في قضيةٍ من القضايا أنا أشهدُ عندك بكندا فقال ٩
ي ٤١٤ السلطان يأمر وما يشهد فأعاد عليه السلطان القول | وأعاد القاضي عليه | الجواب
ح ٣٠٦ فلما زاد الأمر قال له السلطان أنا أشهدُ تقبلي أنت أو لا فقال لا ما أقبلك وكيف
أقبلك وعجيبة تطلع إليك بجنكها كل ليلةٍ وتنزل ثانية يوم بكرة وهي تتمايل على أيدي ١٢
الجواري والخدم وينزل ابن الشيخ من عندك أحسن مما نزلت فقال له السلطان يا كُنفراخ
وهي لفظة شتم بالفارسية فظن ابن عين الدولة أنه قال له كل فراخ فقال ما في الشرع

١ حاجتها [حاجته يبح | له] - ج ٤ والغوانى [الغوانى ج ٥ استزارها] استزارها ي : استزارها ح : استمرارها ح ٦ مشتجر]
شتجر ب : تستجر ي : سترجح ٧ ووراءها] ووراءها ج ٩ قضيبيّ [قضيبيّ ي | أنا] ^{اعلاه} انا ح ١٠ وأعاد] وأعاده ج
١٢ أقبلك [أقبلج | وعجيبة] عجيبة ح | ثانية ي ١٣ الجواري [الرجل الجواري ي | عندك] عنرك ح | أحسن] أحسن ح | كُنفراخ] كفخر يج

⁵²⁸ Mit den Franken waren im Allgemeinen Europäer und im Besonderen das Reich Karls des Großen gemeint (Hopkins, „Ifrandj,“ 1044–1046). Allerdings widerspricht sich hier die Quelle selbst, an deren Anfang es heißt, dass sie ein Geschenk der Byzantiner gewesen sei.

⁵²⁹ al-Malik al-Kāmil Nāṣir ad-Dīn Abū l-Ma‘alī Muḥammad (573/1177 od. 576/1180–635/1238), Sohn des ‘Ādil, eines Bruders Ṣalāḥ ad-Dīns. Er regierte 615–635/1218–1238. Zusammen mit seinen Brüdern beendete er den 5. Kreuzzug und schloss 626/1229 den

Das Gedicht und der Gesang gefielen ihm. Beide stammen von ihr. Dann bat er sie darum, ihren Wunsch [zu erfüllen], da erzählte sie ihm von einem Gefangenen in der Hand der Franken,⁵²⁸ für den sie um ein Lösegeld gebeten worden wäre. Da beeilte er sich, es [zu zahlen].

Unter ihnen ist ‘Ağiba, die Sängerin al-Kāmils.⁵²⁹ Sie war unter den Frauen ihrer 5 Zeit ein Wunder⁵³⁰ • und unter ihren jungen Altersgenossinnen eine Besonderheit.

- Unter den berühmten | Gesängen • und den erwähnten hübschen Frauen • [war sie es,] in die al-Malik al-Kāmil leidenschaftlich verliebt war, so dass er den Verstand verlor • und die Wohltaten [an ihr] vermehrte. • Er pflegte seine Begierde nach ihr in keiner einzigen Nacht beherrschen zu können • und [war außerstande,] 10 es zu unterlassen, ihren Besuch zu wünschen, selbst wenn [dies] mitten in einem Disput der Vornehmen [geschehen sollte]. • Sie war eine Scharfsinnige, die die Herzen in Mengen gefangennahm • und [sogar] die Seelen, die sich abwandten, ergriff. • Sie pflegte zu al-Malik al-Kāmil mit ihrer Harfe zu gehen, die sie bei sich trug, während hinter ihr Sängersklavinnen und Diener [folgten]. • Sie wohnte oft 15 seiner Sitzung bei, [und dies sowohl] im Geheimen [hinter einem Vorhang] als auch öffentlich. • Sie sang ihm in Begleitung der Harfe und des *duff*.⁵³¹ • Ihretwegen tadelte ihn der *qādī* Ibn ‘Ain ad-Daula, als al-Malik al-Kāmil zu ihm in einem der Rechtsfälle sagte: „Ich bezeuge dir, dass es so war.“ Darauf sagte er: „Der Sultan befiehlt, er bezeugt nicht!“ Da wiederholte der Sultan ihm die Worte, | und der 20 H306b *qādī* wiederholte ihm | die Antwort. Als es eine große Sache wurde, sagte der Sultan zu ihm: „Ich bezeuge: Stimmst du mir zu oder nicht!“ Da sagte er: „Nein, ich stimme dir nicht zu! Wie soll ich dir zustimmen, wenn ‘Ağiba jede Nacht mit ihrer Harfe kommt und erst am Morgen des zweiten Tages geht, während sie an der Hand der Sängersklavinnen und Diener taumelt und Ibn aš-Šaiḥ⁵³² [in einem noch] 25 unheilvolleren [Zustand] von dir wegtritt als sie?!“ Da sagte der Sultan zu ihm: „Oh, du *kunfarāb*!“ Dabei handelt es sich um ein persisches Schimpfwort.⁵³³ Doch ‘Ain ad-Daula dachte, er habe zu ihm *kull firāb*⁵³⁴ gesagt. Da sagte er: „Im Recht gibt es *kull firāb* nicht! Werdet Zeuge davon, dass ich mich selbst absetze!“ Dann

berühmten Vertrag mit Kaiser Friedrich II zur Aushändigung Jerusalems an die Franken (Gottschalk, „al-Kāmil (al-Malik),“ 520–521).

⁵³⁰ Wortspiel mit der Bedeutung ihres Namens: ‘ağiba, arab. „Erstaunliches, Wunder.“

⁵³¹ *duff*, arab. „Rahmentrommel.“

⁵³² Ibn aš-Šaiḥ, wörtlich „Sohn des Greises/Meisters usw.,“ womit vermutlich al-Kāmils Sohn gemeint ist, falls nicht zufällig jemand so geheißen hat. Der *qādī* argumentierte demnach, das Verhalten des Sultāns sei so verwerflich und es flösse soviel Wein, dass des Morgens sein eigener Sohn betrunken als ‘Ağiba sei. In allen Handschriften steht eindeutig *ahnas*, „unheilvoller, unglücklicher“ (mit *muhmal*-Zeichen), die Variante von Ġ bedeutet „beschmutzter.“

⁵³³ *kunfarāb* heißt in etwa: „du mit dem [durch Päderastie] geweiteten Anus.“

⁵³⁴ *kullun firāb* bedeutet: „Alle sind Hühner.“

٢١٣ بـ كل فراخ اشهدوا عليَّ أني قد عزلتُ نفسي وقام فجاء | ابن الشيخ إلى الملك الكامل
وقال له المصلحة إعادته لعalla يقال لأيِّ شيءٍ عزل القاضي نفسه قال لأنَّه شهد
السلطان عنده فما قبله فيقال لأيِّ شيءٍ ما قبله فيقال لأجل عجيبة فتضمض بنا ٣
العوام وتطير بها الأخبار إلى بغداد وإلى الملوك فقال له صدقتَ ونحضر إلى القاضي
فترضاه وأعاده إلى القضاء وتأخر الأمر الذي كان يريد أن يشهد به
عدنا إلى ذكر عجيبة والذي يُعرفُ من أصواتها

٦

| | | | | |
|---|--|--|--|--|
| ٩ | ١٢ | ٤٦٦ ح | ٣٠٧ ح | |
| رِفَقًا عَلَيْيِ فَمَا أَبْقَيْتَ مِنْ رَمْقَى | لَا تَأْسِي لِي بَأْنَ أَبْقَى وَلَا تَبْقِي | هِيَهَاتِ أَيْنَ الْبَقَاءِ مِنْ مَوْجِعٍ كَمِدٍ | عَلَيْكَ صِبٌّ بِنَارِ الشَّوْقِ مَحْتَرِقٌ | |
| يَا سَائِلِي عَنْ دَمِي لَا نَطَّلَبُوا أَحَدًا | بَعْدِي بِهِ فَدَمِي الْمَسْفُوكُ فِي عَنْقِي | إِنِّي حَمَلْتُ عَلَى نَفْسِي لَشَقْوَتِهَا | مَثْلُ الْجَبَالِ مِنَ الْبَلْوَى فَلَمْ تُطْقِ | |
| فَمَنْ رَأَى لِيَتْ شَعْرِي مِثْلَ مَوْقِنَا | يَوْمَ النَّوْى أَبْجُرَأَ تَجْرِي مِنَ الْحَدِّ | يَا آمْرِي فِي دَمْوَعِي بَعْدَمَا فَنِيَتْ | بَأْنَ أَصْوَنَ وَأَحْمَى مَا عَسَاهُ بَقِيَٰ ^a | |

والشعر لابن حجاج وحُكَيَّ أَنَّهُ أَمْرَ بِهَا فَأَحْضَرَتْ وَالْغَيْمُ قَدْ فَرَّقَ فِي السَّمَاءِ قَطْعَةً •
وَطَرَزَ مُذَكَّبُ الْبَرْوَقَ خَلْعَةً • وَتَشْرِينَ قَدْ أَرْسَلَ نَجَابَ السَّحَابَ تُخْبِرَةً • وَالْخَرِيفُ قَدْ
جَاءَ وَرَايَاتُهُ الْمُخْلَقَةَ مُبَشِّرَةً • وَثَغَرُ الرَّوْضَ قَدْ رَاقَ • وَوَقَثُ السَّرُورَ قَدْ لَاقَ • وَلَمِّي النَّهَرُ
قَدْ حَلَّ فِي فَمِ مَنْ ذَاقَ • وَحَرُّ الْهَجَيرَ قَدْ خَمَدَ لَهِيهِ • وَسَبَقَ الْفَحْمَ قَدْ آنَ فِي الْمَوَادِ

٤ بغداد] بغدادي : بغداد بـ ٦ يُعرفُ [نعرف يج ٧ فما] - يج | تأسيسي ج ٨ البقاء] السقاي : النقا
٩ فدمي] فدمي ب : لا يقرأ في ح وال الصحيح في الحاشية. ١١ موقفنا] موقعنا | الخرق] الخرق يج ١٣ والغيم] والغم ح
١٤ نجائب] نجائب ي : نجانب ح : نجانب ج | السحائب] السحاب ج ١٥ المخلقة] المخلقة ح : المخلقة يج ١٦ حلا] حلي
ح | سبيح] سبيح يج : سحب ح | الفحم] البحار

^a Metrum: *bastiṭ*.

B213a stand er auf. Daraufhin kam | Ibn aš-Šaiḥ zu al-Malik al-Kāmil und sagte ihm: „Es wäre von Vorteil, wenn [du] ihn zurückbrächtest, damit nicht gesagt wird: ‚Wegen welcher Sache hat sich der *qādī* selbst abgesetzt?‘, und [jemand dann] sagte: ‚Weil der Sultan bei ihm als Zeuge aussagen sollte, er aber nicht einverstanden war.‘ Darauf sagte man: ‚Weswegen war er nicht einverstanden?‘ Da [müsste] man ihm sagen: ‚[Etwas] wegen ‘Ağiba.‘ Das gemeine Volk zerrisse sich das Maul über uns, und die Nachrichten flögen so nach Bagdad und zu den Königen!‘“ Da sagte er ihm: „Du hast recht.“ Er machte sich auf zum *qādī* und suchte ihn zufriedenzustellen. Er gab ihm sein *qādī*-Amt zurück. Die Angelegenheit, von der er wollte, dass sie bezeugt würde, verspätete sich [so].
10

Wir kehren zurück zum Bericht über ‘Ağiba und zu dem, was von ihren Liefern bekannt ist:

Mitleid mit mir! Was hast du mir von meinem letzten Lebensfunken
gelassen? • Bringe mich nicht zur Verzweiflung, indem ich bleiben [muss],
während du nicht bleibst!
15

Her mit [der Antwort]! An welchem bekümmerten Ort soll [ich schon]
bleiben? • Du musst von Sehnsucht [wie] von einem lodernden Feuer
erfüllt sein.

Č466 | Oh, ihr, die ihr nach meinem Blut fragt! Fordert es von keinem • nach mir!
Denn mein vergossenes Blut ist an meiner Kehle.
20

Ich raffte mich wegen ihres⁵³⁵ Elends zusammen • [, ein Elend] wie Berge der
Heimsuchung. Doch diese hätten es nicht vermocht [zu ertragen].

H307a | Wer sieht – wenn ich gewusst hätte, [dass] unsere Lage • am Tage der
Abreise so [sein würde]! – die Meere, die aus den Pupillen fließen?!

Oh, du, der du befiehlst, – bei meinen Tränen, nachdem sie versiegten! –, •
dass ich beschütze und verteidige, was vielleicht bleibt!
25

Das Gedicht ist von Ibn al-Hağgāğ. Es wird berichtet, dass er ihr [zu kommen] befahl. Da wurde sie herbeigeholt, während die Wolken sich am Himmel in Fetzen trennten • und die vergoldeten Blitze ein Ehrenkleid bestickten. • Der *tašrīn*⁵³⁶ sandte die besten Wolken als Kundgeber. • Der Herbst kam und [mit ihm] seine wohlgeformten Geschöpfe, die frohe Botschaft verkündeten. • Die Wiesen der Gärten erfüllen [einen] mit Bewunderung, • und die Zeit der Freude ist [dieses Schauspiels] würdig. • Die schattigen [Ufer] des Flusses sind süß im Munde dessen, der schmecken kann.⁵³⁷ • Die Glut der Mittagshitze verliert an Heftigkeit, • es ist die rechte Zeit für die schwarze Kohle, in Feuerstellen vergoldet zu werden. • 35

⁵³⁵ f. Sg.

⁵³⁶ Bezeichnung für zwei Monate: *tašrīn auwal*, pers. „Oktober,“ *tašrīn tānin*, pers. „November.“

⁵³⁷ *luman* sind braune Lippen und gelten als schön. Hier ist also eigentlich von den schönen Lippen die Rede, zwischen denen der süße Speichel der Geliebten fließt.

٤١٥ تذهبيه • والبيوت قد هيئت للكنّ • والمنازل | قد قربت إلى الدنّ • والراووق قد رفعت
 صلبه المعلقة • والكؤوس بُنطَف الماء مخلقة وغير مخلقة • وقد حصل العود والعود •
 وأزلف المجلس لتطلع فيه طوالع السعود • واندفعت تغىي بصوتٍ صنعته في شعر بعض ٣
 المشارقة • وصدعث به صباح تلك الشارقة • وهو

ب٢١٣ | مشوقٌ إذا ما ارتاح هيجه الحبُّ وصَبَّ لِوَلِي الدمع في خدِّه صبُّ
 ٦ وإن لاح وهنَا برقه منه يئنني وفي جفنه للدموع من خدِّه غربُ
 نضا عصبَ جفنيه على عذاره فمن مهجتي جفنٌ ومن جفنه عصبُ
 يعذّب قلبي ظالماً عذبُ ظلمه ولكنْ تعذيبه لمرشفه عذبُ

ح٣٠٧ | فلم ييقَ في المجلس إلاّ من مال • ودبٌ للسكر بطرها في مفاصلهم غال • واستدعى ٩
 بها يوماً وهو بداره بالفسطاط المطلة على النيل وقد نضدت روشنُتها • وتلبست قدامها
 أنواع السمك وبرزت عليها جواشنُها • والنيل قد صفا مشربه • وخفى بتکاثر الأمواج
 ممسريه • والبرق قد كحّل جفن السحاب بمروده • والليل قد ذرَ في عين الشمس من ١٢
 إتمده • والمحلال بقطع الغيم قد احتجب • والمحلال المولى قد بلّ جناحه ليطير وهذا من
 العجب • في وقت غفل عنه الرقيب • ولم يحضره إلاّ مثل إسحاق أو حبيب • وأقبلت
 ١٥ تحدثه وتغنيه • وتفتح على يديه السؤل وتنبيه • وما عننته من أصواتها والشعر قديم

١ والبيوت [والبشوث يج | للكنّ] لدكن ح | والراووق [والراووق يبح | والكؤوس يبح] العود [الغود ح
 ٣ شعر] - يج ٤ وهو [وهو هنا يج ٥ مشوقٌ شوق ح ٦ يئنني] ينتفي ح | من خلده] فدخلده يب : قد حده ح
 ٧ نضا] فضاح | على عذاره] على عذاره ي : علي عذاره ح : على عذاره ح | مهحي] من خاته ح ١٠ بالفسطاط [
 بالفسطاط ح | روشنها ح | وتلبست] وبلست يبح ١١ [السمك يج | جواشنها] حواشنها ح | بتکاثر]
 لا ينقط في ح ١٢ ذرَ] در يج : رُدَّج ١٣ [والمحلال^٢] والنهر ح | المولى] المولى ح | جناحه يج

^a Metrum: *tawil*.

⁵³⁸ In B ist dieses Verb eindeutig als Aktiv vokalisiert. Doch da hier ein ausführendes Subjekt fehlt, macht ein Passiv mehr Sinn.

⁵³⁹ al-Fustāt ist die erste muslimische Siedlung in Ägypten und heute ein Stadtteil des modernen Kairo. Vgl. Jomier, „al-Fustāt,“ 937–959.

Y415 Die Häuser haben sich vorbereitet, Geborgenheit [zu schenken]. • Die Wohnungen | wurden dem Weinkrug genähert. • Die aufgehängten Kreuze des Weinfilters wurden erhoben • und [ebenso] die Becher mit wohlgebildeten, [aber auch mit] unförmigen Wassertropfen. • ‘ūd über ‘ūd wurden vorbereitet,⁵³⁸ • und das *mağlis* wurde nähergebracht, damit über ihm Glückssterne aufgehen mögen. • Sie schickte sich an, ein Lied zu singen, das sie über ein Gedicht über einen [der von] ihr [erlebten] Sonnenaufgänge komponiert hatte • und durch das die aufgehende [Sonne] den Morgen spaltete, nämlich:

B213b | Wenn der Sehnsuchtsvolle sich nicht ausruht, dann regt ihn die Liebe auf. • Verliebt ist, [wer] verliebt in den Regenguss von Tränen auf seiner Wange ist.

10

Wenn auch seine blitzende, doch regenlose Wolke vor Schwäche dürstet und es aus ihr wetterleuchtet, • so [wartet doch] in seinem Augenlid für die Tränen auf seiner Wange ein [ganzer] Tränenerguss.

Seine Wange entblößt mir gegenüber das Schwert seiner Augenlider. • Denn aus meinem Herzen [wächst] eine Weinrebe, [aber] aus seinem Augenlid [kommen] scharfe [Worte].

15

Die Süße seiner Grausamkeit foltert ungerechterweise mein Herz. • Aber meine Folterung ist mir angenehm wegen seiner Lippen.

H307b | Keiner blieb im *mağlis*, außer wer Sympathie [für sie] empfand; • und wegen des Rausches, [den] ihr Musikgenuss [verursachte], krochen in ihren Gelenken Ameisen. • Eines Tages ließ er sie kommen, während er in seinem Haus in Fustāṭ⁵³⁹ [residierte], von dem man auf den Nil herabblickte und dessen Fensterluken wohl angeordnet waren. • Vor ihr verweilten [sogar] die verschiedenen Fische und traten hervor mit ihren Panzern. • [In ihrer Gegenwart] wurde ein Trunk aus dem Nil rein, • und dessen Lauf versteckte häufig die Wellen. • [In ihrer Gegenwart] bemalte der Blitz die Lider der Wolken mit Hilfe seines Griffels mit Kollyrium, • die Nacht bestreute mit Antimon⁵⁴⁰ das Auge der Sonne, • die Mondsichel war verschwunden, sobald die Wolken aufrissen, • und die abnehmende Mondsichel befeuchtete ihre Flügel, um zu fliegen. Dies war eines der Wunder • in einer Zeit, die der Wächter unbeachtet ließ. • Niemand außer solche wie Ishāq oder Ḥabīb⁵⁴¹ wohnten [dieser Zeit] bei. • Sie fing an, ihm zu berichten und ihm vorzusingen und durch seine Hände einen Wunsch zu erwecken und die Hoffnung zu erfüllen. • Von dem, was sie ihm von ihren Liedern vorsang, ist [das folgende, dessen] Gedicht alt ist:

20

25

30

35

⁵⁴⁰ Antimon wurde als Augenschminke benutzt.

⁵⁴¹ Hier ist der bekannte Dichter Ḥabīb b. Aus, Abū Tammām (188/804 oder 190/806 bis 231/845 oder 232/846) gemeint. Neben Eulogien auf al-Ma'mūn, vor allem aber auf al-Mu'taṣim schrieb er auch Anthologien, von denen die berühmteste die *Ḥamāsa* ist (Ritter, „Abū Tammām“, 153–155).

دَعْهُ يُداري فنْعَمْ مَا صَنَعَا
لو لم يكن عاشقاً لما خضعا
| وكلَّ مَنْ في فَوَادِه وَجَعْ يطلب شيئاً يُسْكِن الْوَجْعَا
وارْحَمْتَا لِلْغَرِيبِ فِي الْبَلَدِ النَّ سَازِحٌ ماذا بِنَفْسِه صَنَعَا
٣ فَارَقَ أَحْبَابَه فِيمَا انتَفَعُوا بالعيشِ مِنْ بَعْدِه وَلَا انتَفَعَا

وَدَامَ مَعَهَا لِيلَتِه كَلَّهَا وَالْبَدْرُ لَا يَعْرِفُ السَّرَّارَ • وَالْبَحْرُ لَا يَدْرِكُ لَهُ قَرَارٌ • وَالشَّمْوَعُ كَأَكْهَا
عِشَاقٌ تَجْرِي دَمَوْعَهَا وَتَلْتَهَبُ قَلُوبَهَا الْحَرَارَ • حَتَّى هُمْ الْفَجْرُ أَنْ يَبُوحَ بِسَرِّهِ الْمَكْتُومِ • ٦
٤٠٨ وَيَفْكُّ عن سَقْطِ النَّجْوَمِ • | طَوَابِعُ الْخَتُومِ • وَقَطَرَتْ أَعْطَافُ السُّحْبِ مَتَصِّبِّيَّةً •
٤١٦ وَجَرَتْ | دَمَوْعَ النَّرْجِسِ فِي خَدُودِ الشَّقِيقِ مَتَصِّبَّيَّةً • وَقَارَبَ طَلَوْعَ الصَّبَاحِ وَالْجَوَ بَيْنَ
٩ بُرْدَيْهِ • وَسِيفَ الْبَرَقِ بَيْنَ غَمْدَيْهِ • وَاضْطَرَبَ | النَّسِيمُ مَذْبَدِيَّاً مَبْلِلَاً بَيْنَ تَلَكَ الْحَدَائِقِ
• وَاضْطَرَّ شَفْقَ الْفَجْرِ إِلَى أَنْ يَقْبَلَ فِي ثَغْرِ الصَّبَحِ الْمَفْتَرِّ تَلَكَ الْعَقَائِقِ • فَأَشَرَفَ الْمَلَكُ
الْكَاملُ وَمَنْ مَحْرُ الرَّعْدُ قَدْ هَوَّلَ • وَالصَّبَاحُ الْآتِيُّ قَدْ فَضَّ ذَيلَ الْلَّيلِ وَقَصَرَ مِنْهُ مَا طَوَّلَ
• فَدَعَاهَا إِلَى الصَّبَوحِ • وَأَقَامَ بِوَجْهِهَا عَذْرَهَا عَنْدَ الدَّهْرِ الصَّفَوحِ • فَلَمَّا دَارَتْ بِهِ الْحُمَيَا
١٢ • وَذَكَرَتْهُ هَنَدًا وَمَيَا • أَمْرَهَا أَنْ تَصْنَعَ لَهُنَا فِي شِعْرٍ بَعْضَ مَتَيَّمِيِّ الْعَرَبِ فَصَنَعَتْ فِي شِعْرٍ
ذِي الرَّمَةِ

أَرَانِي إِذَا هَوَّمْتُ يَا مَيِّ رُرْتَنِي فِيَا نِعْمَتَا لَوْ أَنْ رَؤِيَاكِ تَصَدُّقُ
١٥ يَلْوَمُ عَلَى مَيِّ خَلِيلِي وَرِيَا يَجُورُ إِذَا لَامَ الشَّقِيقُ وَيَحْرُقُ

٢ وَكَلَّ مَنْ [وَكَلَّمِنْ يِبْ] : وَكَلَّمِهِ ح ٦ بِسَرِّهِ] بِسَنِ يِ : شَرِح ٧ سَقْطَ ح ٨ خَدُودَ ح ٩ مَذْبَدِيَّهِ يِ : مَصْبَبَهِ ح ٩ غَمْدَيْهِ [عَمْدَيْهِ ح | وَاضْطَرَبَ ح | مَذْبَدِيَّاً مَذْبَدِيَّاً يِحْ : - ح | بَيْنَ ٢] -
يِحْ ١٠ وَاضْطَرَّ ح | وَاضْطَرَّ ح | شَفْقَ - يِحْ | فَأَشَرَفَ ح ١٥ هَوَّمْتُ يِ : هَوَّمْتَ ح | تَصَدُّقَ ح | يَصَدُّقَ ح
١٦ يَجُورُ ح | يَجُورُ ح | وَيَحْرُقُ ح | وَيَحْرُقُ ح : وَيَحْرُقَ ح : وَتَحْرُقَ ح :

^a Metrum: *munsarib*.

⁵⁴² Dieses Gedicht stammt von ‘Alī b. al-Ğahm (gest. 249/863), der Abū Tammām ein loyaler Freund war (Gründler, „Abū Tammām“). Vgl. az-Ziriklī, *al-A’lām* iv, 269–270 (*sub nomine* ‘Alī b. al-Ğahm); Gibb, „‘Alī b. al-Ğahm“.

Lass ihn schmeicheln! Gut macht er es! • Wenn er kein Liebender wäre, wäre
er nicht demütig.

6467 | Jeder, in dessen Herz Schmerzen sind, • fordert etwas, das den Schmerz
mildert.

Ist es aus Gnade für den Fremden im weit entfernten • Land, was er für sich 5
selbst getan hat?

Er trennte sich von seinen Geliebten, doch weder sie genossen • danach das
Leben, noch er genoss [es].⁵⁴²

Mit ihr dauerte die ganze Nacht [ewig], [als ob] der Mond die letzte Nacht des
Monats⁵⁴³ nicht kannte • und der Grund des Meeres unerreichbar [wäre]. • Die 10
Kerzen waren wie Verliebte, deren Tränen flossen⁵⁴⁴ und deren Herzen die Hitze
entzündete, • bis das Morgenlicht danach trachtete, sein verborgenes Geheimnis
H308a bekannt zu machen und die Siegel aus dem Korb der Sterne | zu lösen. • Die Seiten
Y416 der Wolken tropften und trieften. • Es flossen | die Tränen der Narzisse auf den
Wangen der einen Hälfte [des Liebespaars] wie ein Regenguss. • Der Morgenauf- 15
gang näherte sich, während eine Luft[-schicht] die beiden Gewänder [eines Tages
trennen] • und das Schwert des Blitzes zwischen [dessen] beiden Scheiden
B214a [steckte].⁵⁴⁵ • Es schlug | die Brise unstet und aufgestört zwischen jenen Gärten. •
Die Morgenröte des ersten Morgenlichts zwang jene Karneole, den schimmernden
Mund des Morgens zu küssen. • Doch al-Malik al-Kāmil überragte [alles]. Der 20
zahlreiche Donner flößte Entsetzen ein. • Der kommende Morgen trennte den
Schwanz der Nacht und machte davon das kurz, was lang war. • Da lud er sie zum
Morgentrunk, während auf ihrem Gesicht Entschuldigung lag, [rechtzeitig] zur
verzeihenden Zeit. • Als das Feuer der Leidenschaft ihn herumführte, da überließ- 25
ferte sie ihm von Hind und Maiy. • Er befahl ihr, eine Melodie über ein Gedicht
eines der Mutaiyam-Araber⁵⁴⁶ zu komponieren. • Da komponierte sie [eine] über
ein Gedicht von Dū r-Rumma:

Er⁵⁴⁷ zeigte mir: Als ich vor mich hindöste, oh, Maiy, hast du mich besucht. •
Oh, doppelte Gnade! Wenn der Traum von dir Wahrheit würde!

Mein Freund tadeln Maiy, und vielleicht • irrt er ab. Wenn der Mitleidige 30
tadeln, verbrennt er.

⁵⁴³ D. i. Neumond.

⁵⁴⁴ Wörtlich ist es eher umgekehrt: „Die Tränen der Kerzen flossen, als wären es [diejenigen
von] Verliebten.“

⁵⁴⁵ Die Morgendämmerung trennt also den Tag von der Nacht wie Luft zwischen zwei Ge-
wändern oder wie ein Schwert zwischen zwei Scheiden, bevor man es in eine von beiden
hineinsteckt.

⁵⁴⁶ Eine Genealogie des Stammes der Mutaiyam b. ‘Auf s. Tetsuo Nishio u. a.: *A Dictionary
of Arab Tribes*, 479.

⁵⁴⁷ D. i. der Traum.

غَدَةٌ أَمْيَّ النَّفْسَ أَنْ تَسْعُفَ النَّوْيِ
بَمِّيٍّ وَقَدْ كَادَتْ مِنَ الْوَجْدِ تَرْهَقَ
لَهَا جَنْدٌ أَمْ الْخَسْفِ رَيَّعَتْ فَأَتَلَعَثْ
وَوْجَهٌ كَقْرَنِ الشَّمْسِ رَيَانٌ يُشْرِقُ^a

فَوْقَ مِنْهُ مَوْقِعًا كَادَ يَجْتَذِبَهُ • وَيَأْخُذُ بِسَمْعِهِ إِلَيْهِ وَلَوْ أَرَادَ أَنَّهُ يَجْتَنِبَهُ • ثُمَّ أَفَاضَ عَلَيْهَا
سِجَالَةٌ • وَوَسَعَ فِي الْكَرْمِ عَلَيْهَا مَحَالَةٌ • وَمَا يُتَنْقِي مِنْ مَحَاسِنِ هَذِهِ الْقَصْدِيَّةِ الْمُخْتَارِ مِنْهَا
الصوت

٦ عليها من الظلماء جلٌ وخدقٌ وتيها تؤدي بين أرجائهما الصبا
| وبين الدُّجى حتى رآها ثُرَّقٌ | غلبت المهارى بينها كل ليلة
٩ حسامٌ بحلٌ عنه المداوس مُخْفِقٌ فأصبحت أجتاب الفلاة كأنى
نظرت كما خلى على رأس رهوة نظرت كما خلى على رأس رهوة
طراق الخوافي واقع فوق ريعه ندى ليلٌ في ريشه يتفرق^b

٤٣٠٨

٤٦٨ | ومنهم الكوكية مغنية الظاهر بيبرس وكانت من أربع النساء نطفاً • وأبدع أهل الغناء
حدقاً • تجيد لمختلف الأصوات التأليف • وتحوز الغاية في الثقيل والخفيف • وتأتي بما
١٢ بـ٢١٤ بعد على بدعة في زمانها • ولم تفرد | به فريدة في أوانها • ولا تجيء دنانير حبةً في

١ سعف [س] : شعف ح : يُسْعِفَ ح | ثُرَّقَ [س] سُرْقَ ح ٢ جند [ج] جيد ح ح | الخسف ح : الخشيف ح
فأتلعث [ف] اتبعت [ت] ي : وَأَتَبَعَتْ ح ٣ موقعاً [م] مومعاً ح | يجذبه [ج] يجذبه ح | يجذبه [ج] يجذبه ح ح | أفض [ف]
ح | عليها [إ] إليها ح ٤ سجالَةٌ [شحالَةٌ] سفَى ح ٦ أرجائها [أرجائها] ارجاها ح ٧ غلَّاثٌ [علَّاثٌ] ح | علَّاثٌ ح | بينهما
ج | ثُرَّقٌ [ثُرَّقَ] ثُرَّقَ ح ٨ عنه [ه] منه ح ٩ نظرت [ر] نظرت ... أزرق - ح | ينفض [ف] ينفض ح : ينفض ح
١٠ الخوافي [خوافي] في ح ١١ النساء [ن] النساء ح ١٢ التأليف [التألِف] ح | وتحوز [ج] يجوز ح : يجوز ح ١٣ على [ج]

ج

^a Metrum: *tawil*.

^b Metrum: *tawil*.

548 D. i. das Lied.

549 D. i. die Nacht.

550 Eine Abbildung eines Kranichs findet sich in al-‘Umarī Ms. R 1668, f. 22 verso (Topkapı Sarayı Istanbul).

In der Frühe hege ich die Hoffnung, dass die Ferne • Maiy zu Hilfe kommt,
wo sie doch beinahe vor Leidenschaft zugrunde geht.

Sie besitzt ein Heer von Schandworten, die gefürchtet sind und emporsteigen,
• mit einem Gesicht, schön wie das Horn der aufgehenden Sonne.

Es geschah darüber, was geschah. Beinahe zog es⁵⁴⁸ ihn an, • und er schenkte ihm 5
sein Gehör, auch wenn er sich davon hätte fernhalten wollen. • Dann ließ er sie im
Wettstreit antreten • und vergrößerte in [seiner] Großmut gegen sie den Spielraum.
• Unter dem Schönsten dieser *qaṣīda* traf er eine Auswahl, daraus [stammt das fol-
gende] Lied:

Wüste, durch deren Gegend der Ostwind führt, der • Segel und Graben
aus Dunkelheit mit sich [trägt].

10

H308b | Ich fesselte die Mahrī-Kamele: Die ganze Nacht war zwischen ihnen • und
der Finsternis, bis diese sie⁵⁴⁹ sah, wie sie in Fetzen zerriss.

Ich begann, die ausgedehnte Wüste zu durchwandern, als ob ich • ein
Schwert wäre, das ein Polierstein poliert hatte, ein breites Schwert.

15

Ich beobachtete, wie am Kopfe einer Vogelschar ein Kranich⁵⁵⁰ zog, • mit
gebogenem [Schnabel] und [von] blauer [Farbe], und den Tau abschüttelte.
Federn über verdeckten Federn fielen über den Hügel, • während die
Feuchtigkeit einer Nacht sanft in seinen Federn schimmerte.

G368 | Unter ihnen ist al-Karakīya,⁵⁵¹ die Sängerin az-Zāhir Baibars'.⁵⁵² • Sie war in 20
ihrem sprachlichen Ausdruck vollkommen • und unter den Sängerinnen und Sän-
gern äußerst innovativ und geschickt. Sie konnte sehr gut verschiedene Lieder
komponieren • und beherrschte das Äußerste [bzw. die Grenze] von *taqīl* und
B214b *bafīf*. • Später traf sie auf Bid'a⁵⁵³ in ihrer Zeit. • Ihresgleichen hatte | Farīda⁵⁵⁴ zu
ihren Zeiten nicht in [dieser Kunst]. • Danānīr⁵⁵⁵ wurde nicht aus Freundschaft 25

⁵⁵¹ al-Karakīya, „die Frau aus Karak,“ wurde nach ihrem Herrn benannt, der als Sklaven-
junge 636/1239 mit dessen Herrn, Malik Ṣalīḥ, in Karak eingekerkert war (Wiet, „Bay-
bars I,“ 1124).

⁵⁵² Baibars I, al-Malik az-Zāhir Rukn ad-Dīn al-Ṣalīḥī (620?-676/1233?-1277), türkischer
Militärsklave des letzten Aiyūbidensultans Malik Ṣalīḥ, nach dessen Tod die Mamlūken
1250 die Macht in Ägypten übernahmen. Nach der Ermordung von Sultan Qutuz, an
der Baibars beteiligt war, wurde er 658/1260 Sultan und eigentlicher Begründer des
Mamlūkenstaates. Er erneuerte die von den Mongolen zerstörten Festungen, richtete
einen Postdienst ein und baute das Militärwesen aus. Durch zahlreiche erfolgreiche
Militärikampagnen gegen die Kreuzfahrer und Mongolen und in Syrien errichtete er ein
florierendes Großreich in Ägypten und Syrien (Wiet, „Baybars I,“ 1124–1126). S. auch
Thorau, *The Lion of Egypt*.

⁵⁵³ al-Īsbahānī, *al-Āgānī* xxii, 181–182.

⁵⁵⁴ al-Īsbahānī, *Āgānī* iv, 113–119.

⁵⁵⁵ al-Īsbahānī, *Āgānī* xviii, 65–72.

٤١٧ | ميزانها • هذا إلى قريحة قادرة • وحلوة في نادرة • وسرعة جواب • وصنعة إتقان لا يخرج اللحن فيها عن صواب

حکى لي شيخنا أبو الثناء الحلبي عنها قال لو كنت أستحسن إخراج خبية لأضحكك ٣
به الحزين الشاكل • واقتديت به المحدود الشاكل • وبهذا ومثله كانت تستليل من الظاهر
وأهل دولته أولئك الصخور • ويستنزل أولئك الشُّمْ وما منهم إلَّا كلٌّ مختالٌ فخور •
وهيئات إن كان يندي لأحدٍ منهم راحة • أو ثُبَّلٌ لواحد منهم يدُّ بسماحة • ومن ٦
أصواتها

سَنَ الْطَّبِيِّ مِنْ طَرْفِهِ الْوَسَنَانِ وَرَنَا فَرَاشَ سَهَامِهِ وَرَمَانِي
٩ | وَبِدَا فَدَابَ الْبَدْرُ مِنْ حَسِدِهِ فَلَذَاكَ مَا يَنْقُلُ مِنْ تُقْصَانَ
ج ٤٦٩ مَاءُ النَّعِيمِ يَرْفُ مِنْ وَجْنَاتِهِ يَسْقِي رِيَاضَ شَقَائِقَ النَّعْمَانِ
قَالَتْ عَقْوَدُ نَهْوَهُ لِقَوَامِهِ مَنْ أَنْبَتَ الرُّمَانَ فِي الْمُرَانِ

والشعر للتج أبي نصر مظفر بن محسن بن علي بن نصر الله الدمشقي المزوق الذبي ١٢
وكذلك صنعت لحنًا كانت تغنى به في شعر ابن الحلاوي

٣ الحلبي [الملحق | قال] ما ح [إخرج] يح [خيبة] حسه ح ٤ الشاكل [الشاكل] ج [اقتديت] وحددت ب :
وأحددت ح : وفيهت ج [تستليل] سسلين ح ٥ الصخور] الصجوري : الصخور ح [ويستنزل] وسسيل ح [إلَّا] - يح
مختال [مختار] ٦ وهيئات ح [يندي] ج ٨ ورنا [ورمي] يح [سهامه] سهامه يح ٩ وبدًا [وبدًا]
فذاب [فداب] ح [حسد] جسيم يح [تقصان] تقصان ب ١٠ يرف [يرق] ح [من] فين ي : في ح [وجنته] وجهته ي
١٢ أبي [بن] يح [مظفر] بن مظفر ج [بن^٢] ابن ح [الذبي] الذهب ج ١٣ به] - ح

^a Metrum: *kāmil*.

⁵⁵⁶ Mahmūd b. Salmān b. Fahd, Šihāb ad-Dīn, Abū ẗ-Tanā' al-Kātib al-Halabī (644–725/1247–1325): Literat und Staatssekretär in Damaskus (al-‘Umarī, *Masālik al-abṣār* [Faksimile] xii, 301–343; az-Ziriklī, *al-A’lām* vii, 172 (*sub nomine* Maḥmūd b. Salmān b. Fahd); Ibn Ḥaḡar al-‘Asqalānī, *ad-Durar al-kāmina fi a’yān al-mi’ā at-tāmina* iv, ed. Sālim al-Karnakawī (?), 324–326).

⁵⁵⁷ Das hier beschriebene Bild ist unklar: Zum „Schmetterling“ passt eher „Sommerhitze“ (*sahāmihī*), zu „trifft mich“ besser „Pfeile“ (*sibāmihī*).

Y417 mit | ihr verglichen, • und zwar in der natürlichen Neigung zum Können, • der Süße der Seltenheit, • der Schnelligkeit ihrer Antwort • und der Komposition der Vervollkommenung. Keine Melodie entsprang ihrer Kunst, ohne treffend zu sein.

Es überlieferte mir unser *šaib* Abū ṭ-Ṭanā' al-Halabī⁵⁵⁶ von ihr. Er sagte: Wenn ich es schön gefunden hätte, etwas Verborgenes aufzudecken, hätte ich dadurch einen traurigen Freund- und Kinderlosen zum Lachen gebracht und [denjenigen] nachgeahmt, [der] den verleugnet, der aus Furcht zurückweicht. • Deshalb und dergleichen fand sie jene harten Felsen von az-Ẓāhir und den Bewohnern seines Landes weich und zart • und hieß jene Stolzen und ihresgleichen außer die Hochmütigen [und] Prahler bei sich einkehren. • Weit gefehlt, dass einer unter ihnen wäre, der aus Gemütlichkeit großmütig ist! • – Oder einer unter ihnen, [dessen] Hand [unverdienterweise] mit Gnade benetzt würde! • Unter ihren Liedern [ist das folgende]:

Die Gazelle sticht mit ihrem schläfrigen Blick, • blickt den Schmetterling
ihrer Pfeile⁵⁵⁷ liebevoll an und trifft mich.

H309a | Der Mond erscheint und vergeht aus Neid ihr gegenüber. • Deshalb hört er
Č469 nicht auf abzunehmen.

Das Wasser der Glückseligkeit schimmert von ihren Wangen • und tränkt die
Gärten von wilden Tulpen.

Sie sagte: Die Halsbänder [auf] ihrer Brust sind zur Stütze dessen, • der die
Granatäpfel auf einen geschmeidigen Speer gepflanzt hat.

Das Gedicht stammt von at-Tāḡ Abū Naṣr Muẓaffar b. Maḥāsin b. ‘Alī b. Naṣral-lāh ad-Dimašqī al-Muzauwiq ad-Dahabī.⁵⁵⁸ Ebenso komponierte sie eine Melodie, die sie über ein Gedicht von Ibn al-Hulawī⁵⁵⁹ sang:

⁵⁵⁸ Evtl. korrupt für Ibn ‘Unain, Muḥammad b. Naṣrallāh b. Mukārim b. al-Hasan Ibn ‘Unain, Abū l-Muḥāsin Ṣaraf ad-Dīn az-Zar‘ī al-Ḥūrānī ad-Dimašqī al-Anṣārī (549–630/1154–1232): berühmter Dichter aus Damaskus. Von seinen Spottgedichten blieben selbst Ṣalāḥ ad-Dīn und al-Malik al-‘Ādil nicht verschont, weshalb er von ersterem verbannt wurde. Daraufhin reiste er viel, u. a. in den Irak, nach Azerbaidschan, in den Jemen und nach Ägypten, bevor er wieder nach Damaskus zurückkehrte und sich mit al-Malik al-‘Ādil durch Lobgedichte gutstellte (az-Ziriklī, *al-A’lām* vii, 125 (*sub nomine* Muḥammad b. Naṣrallāh b. Mukārim)). Ğ hat *al-muzauwiq ad-dahab*, was man mit „der mit Gold verziert, Vergolder“ übersetzen kann und im übertragenen Sinne auf seine Dichtkunst anspielen könnte. Dass Ibn ‘Unain al-Muzauwiq ad-Dahabī als Namensbestandteile getragen hätte, ist mir nicht bekannt.

⁵⁵⁹ Ahmād b. Muḥammad b. Abī l-Wafā’ b. al-Ḥaṭṭāb ar-Rub‘ī al-Mauṣilī, Abū ṭ-Ṭaiyib Ṣaraf ad-Dīn Ibn al-Hulawī (603–656/1206–1258): Dichter aus Mosul, wo er in den Diensten al-Malik ar-Rahīm Badr ad-Dīn Lu’lu’s stand. Mit diesem machte er sich auf, um Hülegü zu treffen. Doch er starb unterwegs an einer Krankheit (az-Ziriklī, *al-A’lām* i, 219 (*sub nomine* Ahmād b. Muḥammad b. Abī l-Wafā’)). Zu dem letzten Zangiden Badr ad-Dīn Lu’lu’ s. Cahen, „Lu’lu“, 820.

حَكَاهُ مِنْ الْغَصْنِ الرَّطِيبِ وَرِيقُهُ
 هَلَالٌ وَلَكَنْ أُفَقٌ قَلِيلٌ مُحْلِهُ
 وَأَسْمَرٌ يَحْكِي الْأَسْمَرَ اللَّدْنَ قَدْهُ
 عَلَى خَدَّهُ جَمْرٌ مِنْ الْحَسْنِ مُضْرَمٌ
 أَقْرَرَ لَهُ مِنْ كُلِّ حَسْنٍ جَلِيلٌهُ

وَمَا الْحَمْرُ إِلَّا وَجْنَتَاهُ وَرِيقُهُ
 غَزَّالٌ وَلَكَنْ سَفْحٌ عَيْنِي عَقِيقُهُ
 عِذَارًا شَقَا قَلْبَ الْمُحْبِّ رَشِيقُهُ
 يَسْبِّبُ وَلَكَنْ فِي فَوَادِي حَرِيقُهُ
 وَوَافِقُهُ مِنْ كُلِّ مَعْنَى دَقِيقُهُ
 وَفِي شَفْتِيْهِ لِلْسَّلَافِ عَتِيقُهُ^a

ج ٤٧٠

وَكَذَلِكَ صُوْتُهَا فِي شِعْرِ رَاجِحِ الْخَلِّي

فَؤَادُّ عَنْ هَوَاكِمَ مَا يَحُولُ
 | فَكِيفَ يُمْيِلُنِي عَنْكُمْ مَلَامُ^b
 ٩ وَيَطْمَعُ فِي مُخَادِعَتِي عَنْدُولُ
 أَبِي لِي أَنْ أَبَيَّتَ صَحِيحَ قَلْبِ
 نَسِيمُّ مِنْ خِيَامِكُمْ عَلِيلُ
 سَابِعُثُ فِي الْقَبُولِ لَكُمْ سَلامًا
 رَجَاءً أَنْ يُتَقَابِلَهُ قَبُولُ
 ١٢ أَهْمَلُهَا تَحْيَاتِي إِلَيْكُمْ
 لَوْ أَنَّ الرِّيحَ تَفَهُّمُ مَا أَقُولُ^c

٤١٨٩ ب ٢١٥

ح ٣٠٩ | وَهَذِهِ مِنْ أَوْلَى قَصِيدَةِ طَنَانَةِ فِي كُلِّ سَمِعٍ وَمِنْهَا

وَمَمَّا شَاقَنِي لَمَعَانٌ بَرِيقٌ
 طَرَبَتْ لَهُ وَقَدْ جَنَحَ الْأَصْيَانُ
 ١٥ تَبَسَّمَ فِي عَبُوسِ الدِّجَنِ حَتَّى
 تَحَدَّرَ دَمْعُ دِيَتِهِ الْهَطْوُلُ
 أَرْدَنِي بِالْفُرَاتِ تَخَيلُ أَرْضِي
 وَغَابَ وَلَا الْفُرَاثُ وَلَا النَّخِيلُ

يَقُولُ مِنْهَا

٣ وَأَسْمَرٌ وَاسْمَحٌ | الْأَسْمَرُ [الْأَسْمَرُ] الْأَسْمَحُ [شَقَا] سَقَايٍ : سَقِيَ ج ٥ جَلِيلٌهُ ح ٦ عَلَى ... عَتِيقَهُ | ح | لِلْغَدَارِ | لِلْعَذَارِ
 يَجٌ | جَدِيدَهُ | جَدِيدَهُ ح ٨ مَا | لَا يَجٌ | يَحُولُ | تَحُولٌ | كَادٌ | لَا يَقْرَأُ بِي : لَاج٩ يُمْيِلُنِي | سَلْيَحٌ | عَنْدُولُ | عَدُولٌ
 ح ١١ الْقَبُولِ | الْقُلُوبِ يَجٌ | يُتَقَابِلَهُ يَجٌ ١٣ طَنَانَةٌ | طَنَانَةٌ ح ١٥ عَبُوسٌ يَبٌ ١٦ أَرْدَنِي | أَرْدَنِي | أَرْأَيٌ ج

^a Metrum: *tawīl*.

^b Metrum: *wāfir*.

^c Metrum: *wāfir*.

| | | |
|-------|--|----|
| | Es erzählte ihm von einem feuchten Zweig sein dichtbelaubtes [Glied]. • Berauschend sind nur seine beiden Backen und sein Speichel. Neumond! – Aber der Horizont meines Herzens ist, wo er ist. • Gazelle! – Aber der Berghang meines Auges ist ihr Karneol. | • |
| | Der Wuchs einer Lanze ahmt die biegsame Lanze • an [Bewuchs der] Seiten nach. Seine elegante Erscheinung macht das Herz des Liebenden unglücklich. | 5 |
| | Auf seiner Wange sind entzündete Kohlen aus Schönheit. • Er wird zum Jüngling, aber in meinem Herzen ist seine Flamme. Sein herrliches [Glied] bekennt ihm seine ganze Schönheit, • und sein feines [Glied] ist in seiner ganzen Bedeutung einverstanden mit ihm. | 10 |
| G470 | Nach seinen beiden Vorgängern [folgt] für den Treulosen er als neuer [Liebhaber], • und auf seinen Lippen ist sein alter [Wein bereit] für die Auslese. | |
| | Ebenso [ist das folgende] ihr Lied, [nämlich] über ein Gedicht von Rāğih al-Hillī: ⁵⁶⁰ | 15 |
| | [Es gibt] ein Herz, das gar nicht von eurer Liebe abweichen kann, • und einen Körper, den die Magerkeit beinahe verbirgt. | |
| Y418 | Wie soll ein Tadel mich von euch abbringen? • Der strenge Tadler begehrt, mich zu täuschen. | |
| B215a | Er verweigerte mir, dass ich aufrichtigen Herzens würde. • Die Brise von euren Zelten herüber ist milde. | 20 |
| | Ich werde euch beim Empfang einen Gruß schicken, • [mit dem] Wunsch, dass ihn der Empfangende empfängt. | |
| | Ich lasse sie euch meine Grüße überbringen, • als ob der Wind verstünde, was ich sagte! | 25 |
| H309b | Diese [Verse stammen] vom Anfang einer <i>qaṣīda</i> , die in allen Ohren klingt, daraus ist [das folgende]: | |
| | Was mich mit Sehnsucht erfüllt, ist der Halteplatz eines Blitzes, • dessentwegen ich entzückt bin, während der Abend schon hereinbricht. | 30 |
| | Er lächelt in grimmigem, reichlichem Regen, bis • ein Tropfen seines langanhaltenden, strömenden Regens herabrinnt. | |
| | Strebe zu mir, am Euphrat [wächst] die Palme meiner Erde! • [Doch] er ist nicht da, noch Euphrat noch Palme. | |
| | Er sagte: Daraus [ist auch das folgende]: | 35 |

⁵⁶⁰ Rāğih b. Ismā‘il al-Asadī al-Hillī, Abū l-Wafā’ (570–627/1174–1230): Dichter, gebürtig aus al-Hilla, reiste an den Bagdader Hof, dann emigrierte er nach Aleppo. Bis zu seinem Tode war er Günstling der Aiyubiden in Damaskus (az-Ziriklī, *al-A’lām* iii, 31 (*sub nomine* Rāğih b. Ismā‘il)).

وَذِي أَمْلٍ ثُحْثٌ بِهِ الْمَطَايَا
 وَأَدْنِي السَّيِّرَ وَخُدُّهُ أَوْ ذَمِيلٌ
 لِسَاعِيَكَ أَنْ يُحَارِبَكَ الدَّلِيلُ
 ٣ بِأَبْلَجٍ لَا ثُضَامٌ لَهُ نَزِيلٌ
 فَدُونَ بُلُوغِهِ طَرْفٌ يَهُولُ
 نَجَاهًا لَا يَغِيْرُكَ السَّوْلُ
 ٦ دَعَائِمَ مُلْكِهِ وَبِهِ تُصْوَلُ
 رِيَاضًا لَا يَحُولُ بَهَا الْمُحْوَلُ
 وَيُضْحِكَ نَوْرَهُ الْعَيْثُ الْهَطْوَلُ
 ٩ إِلَى الْآمَالِ أَنْعَمْهُ تَمَيْلٌ

٤٧١ ج

وكذلك صوتها في شعره أيضًا

وَإِلَّا فَقِيمَ الْهَجْرُ لِي وَإِلَى كِمٍ
 ١٢ أَقْرَرْ بِهِ خَطْرُ الْعَذَارِ الْمُنَمَّنِمُ
 وَهُلْ فِي مَتَى مِنْ رَاحَةٍ لِمُتَيَّمٍ
 فَمَنْ لِي إِذْ يَجْفُونَ بِجَفْنِ مُهَقِّمٍ

ب٢١٥ ظ
٤١٩ ح
٣١٠ ح

وهذه من قصيدة مدح بها المعظم عيسى

١ ثُحْثٌ يَثْحُثُ ج ٣ ظلٌ طل بح | ثُضَامٌ طَامَ ح ٤ بُلُوغِهِ بَلْوَعَهُ ح ٥ الغَيْبِ [الغَيْبِ] السَّيُولِ ي ب :
 السَّيُولِ ح ٦ شَاهُ أَرْمَنٌ [شَاهُ أَرْمَنٌ] سَارَ مَنْ ي : سَارَ مَنْ ي | تُصْوَلُ ج ٧ وَعِينَاهُ ح : رَعِينَاج | جَنَابٌ []
 جَنَابٌ ي ب ٨ الْعَيْثُ [الْعَيْثُ] العَيْبِ ب : العَسَح ٩ قَوَافِي ي ب ح ١٠ صَوْعَمًا [صَوْعَمًا] صَوْتَهُ ح ١١ مَلْكُتَ ح | فَقِيمَ [فَقِيمَ]
 فَقِيمَ مَا ي : فَبِحَ ح ١٢ قَلْيَي [قَلْيَي] ي ب ح | خَطَّرَ خَطَّرَ ح ١٣ مَتَى^٢ فَتَّيَ ح ١٤ إِذَا [إِذَا] دَيَ ب : [إِذَا] ح | إِذْ يَجْفُونَ دَي جَفْنُ

ح

^a Metrum: *wāfir*.

^b Metrum: *tawil*.

⁵⁶¹ Nach der *lectio difficilior* übernehme ich nicht die Lesart von H, obwohl sie mehr Sinn

Bei dem, der Hoffnung hat! Mit ihr werden die Reittiere angespornt. • Der
gemeine Marsch ist [entweder] weit ausschreitend oder langsam gehend.
Ich sage ihnen: Wohlan! Welche Entschuldigung [hast du] für dein Streben, •
dass dich der Führer bekämpft?

Vor dir liegt der Schatten ‘Izz ad-Dīns, also steige ab • beim Aufziehen der
Morgenröte! Du als Gast wirst durch sie nicht geschädigt.

5

Hinter dir, oh Bittsteller, liegt seine [lange] Strecke, • und ohne sie [selbst]
erreicht zu haben, erschreckte [sogar] ein Blick [darauf].

Bewege dich fort vom verborgenen Weg, • und suche Rettung! Der
Vielfragende ändert dich nicht.

10

Schah Arman, der Sultan,⁵⁶¹ erhöht • die Stützen seiner Herrschaft, dabei
[droht doch] das Niederfallen!⁵⁶²

Genauso [steht es] mit Eurer Majestät Abū Sa‘id • [und seinen] Gärten:
Durch sie verändert sich die Unfruchtbarkeit [des Landes] nicht.

15

Der Südwind sucht seine Blume zu verführen, • [doch] ihre Blüte bringt
strömender Regen zum Lachen.

Č471 | Mögen die Reime des Gedichtes⁵⁶³ nicht ihres Herrn beraubt sein, • zur
Hoffnung, – ich erfreue mich daran – neigen sie sich.

Ebenso ist auch [das folgende] ihr Lied über sein Gedicht:

Du hast besessen, wie es die Liebesleidenschaft wollte, so urteile du, • denn
wofür ist dann die Trennung und das Wann?

20

Falls deine Augen meinen Tod verleugneten und ignorierten, • so gestünde
dies die Gefahr einer verzierten Wange,

B215b | wann die Tage eine Wendung von dir erlauben. • Läge in diesem Wann Ruhe
für einen der Liebe Verfallenen?!

25

Y419 | Gesetzt den Fall, ich gäbe mich zufrieden mit der Vorstellung und einem
H310a Besuch, • wen hätte ich dann, der mich mit einem einschlummernden
Augenlid grob behandelte?!

Dies ist aus einer *qaṣīda*, in der Mu‘zam ‘Isā⁵⁶⁴ gelobt wird:

macht: „Mit ihm reist die Sicherheit des Sultans, während er die Stützen seiner Herrschaft erhöht, wobei [doch] das Niederfallen [droht]!“ Vielmehr wurden mit „König der Armenier“ die türkmenischen Herrscher von Aḥlāt von 493–604/1100–1207 bezeichnet (Hillebrand, „*Şāh-i Arman*,“ 193). Zur Einnahme Aḥlāts durch den ersten Šāh-i Arman Sukmān al-Quṭbī b. Ibrāhīm s. Ibn al-Qalānīsī, *Dail Ta’rīb Dimašq*, ed. Amedroz, 164.

⁵⁶² Nach Č hieße es: „und mit ihm greifen wir an!“

⁵⁶³ Č schlägt „Endreime des Gedichtes,“ vor, was Sinn macht, aber in den Handschriften nicht belegt ist.

⁵⁶⁴ al-Malik al-Mu‘azzam, ‘Isā b. Abī Bakr Muhammad b. Aiyūb (al-Malik al-‘Ādil), Šaraf ad-Dīn al-Aiyūbī (576–624/1180–1227): Sohn al-Malik al-‘Ādils, Sultan über Syrien, Palästina u. a. Er war hanafitischer Rechtsgelehrter und Kenner der ‘Arabīya (Ziriklī, *al-A’lām* v. 107–108 (*sub nomine* ‘Isā b. Muḥammad (al-Malik al-‘Ādil))).

٤٧٢ج

وَفِي شُعْبِ الْأَكْوَارِ ابْنَاء مَطْلِبٍ
 هَدَاهُمْ غَلامٌ مِّنْ حُزْنِيَّةِ عَامٍ
 إِلَى مَلْكٍ مِّنْ دُوْحَةِ سَدْوِيَّةِ
 إِلَى الْأَبْلَجِ الْطَّلْقِ الَّذِي قَدَّ
 إِلَى مَنْ كَانَ الْلَائَذِينَ بَظَّلَهُ
 | ثُرِيَّهُ وَجْهَهُ الْغَيْبِ مِرَآهُ فَكِيرَهُ
 وَيَعْشَى غِمَارَ الْمَوْتِ فِي كُلِّ مَعْرِكَهُ
 وَيُطْرِبَهُ حَلْعُ النُّفُوسِ عَلَى الْقَنَاءِ
 لَهُ نَشْوَهُ فِي الْجُودِ لَيْسَ لِأَخْرَمَ
 ٣ يَفِي ءَ عَلَى وِرَدٍ مِّنَ الْجُودِ مُفَعَّمٍ
 غَدَا بِهِ مَسْرَقًا مِّنْ دَهْرَنَا كُلُّ مُظَلِّمٍ
 مِنَ الْأَمْنِ مَا بَيْنَ الْحَطِيمِ وَزَمْزَمَ
 ٦ فَيُؤْمِنُهُ مِنْ كُلِّ ظَنٍّ مُّرْجَمٍ
 يَرَاعُ لَهُ قَلْبُ الْخَمِيسِ الْعَرْمَمِ
 إِذَا رَتَّحَتْ أَعْطَافَهَا حُمْرَهُ الدَّمِ
 ٩ وَشَنِيشَنَهُ فِي الْجُودِ لَيْسَ لِأَخْرَمَ

يقول منها في وصف القصيدة

فَدُونَكَهَا أَحْلَى مِنَ الْأَمْنِ مَوْقَعًا
 إِذَا حَدَّثَتْ أَبِيَاتَهَا عَنْ عُلَامَكُمْ
 ١٢ وَأَطِيبَ مِنْ وَصَلَ إِلَى قَلْبِ مُعْرَمٍ
 غَدَثْ أَمْ أَوْفَى دِمْنَةَ لَمْ تَكَلِّمَ

١ شَعْبٌ [شَعْبٍ] ح ٢ غَلامٌ [غَلامٌ] ح ٣ خَيْرَهُ [خَيْرَهُ] ح ٤ سَدْوِيَّهُ [شَادُوِيَّهُ] ب : شَادُوِيَّهُ ب : سَادُوِيَّهُ ح : شَادُوِيَّهُ ح | على [إلى] ج | مُفَعَّمٌ] مَعْمَح ٤ الْطَّلْقِ [الْطَّلْقِ] الْأَغْزَرُ [الْأَغْزَرُ] ج | قد [به] - ج | به [- ج] مَسْرَقًا [مَسْرَقًا] مَشْرَقًا ج ٥ الْلَايَذِينَ [الْلَايَذِينَ] الْأَيَّدِينَ يَح [الْأَمْنِ] الْأَمْرَجَ ٦ ثُرِيَّهُ [ثُرِيَّهُ] تَرِيَهُ ح | الْغَيْبِ [الْغَيْبِ] الْعَسْبَحَ [الْعَسْبَحَ] مَرْجَمَ [مَرْجَمَ] وَيَعْشَى [وَيَعْشَى] ح ٧ الْقَنَاءِ [الْقَنَاءِ] الْعَنَاءِ يَح ٨ الْعَنَاءِ [الْعَنَاءِ] الْعَنَاءِ ح ٩ نَشْوَهُ [نَشْوَهُ] نَسْوَهَ ح | الْأَخْرَمَ [الْأَخْرَمَ] لَأَخْرَمَ ح ١٢ غَدَثَ [غَدَثَ] عَدْتَ ح [دِمْنَةَ] دَمْنَهَ ح :

In den Holzsäften der Kamelsättel befinden sich Männer mit Wünschen, •
deren Haare die Zierde eines ausgeschmückten Gedichtes sind.

Ein junger Mann von Ḫuzaima führt sie [, die Kamele], der weiß, • wie man
die Wüsten mit einem [noch] nicht eingerittenen Reittier durchquert,
zu einem König über einen großen Baum von Granatäpfeln aus as-Sudaiyā,⁵⁶⁵ 5

• der übervoll Schatten über einer Tränke der Freigebigkeit spendet;
zu einem fröhlichen Gesicht, mit dem er • strahlend alles Dunkle aus
unserem Schicksal [vertreibt];

zu einem, [auf den das folgende zutrifft:] als ob die Schutzsuchenden in
seinem Schatten • das wären, was zwischen der Mauer auf der Westseite
der Ka'ba und [dem Brunnen] Zamzam liegt.⁵⁶⁶ 10

6472 | Der Spiegel seines Gedankens lässt ihn die Gesichter der Abwesenden sehen,
• so vertraut er ihm, dem zweifelhaften [Gedanken], in all seinen
Meinungen.

Es kommt zu den Fluten des Todes auf jedem Kampffeld • ein Feiger, dem
das Zentrum des starken Heeres⁵⁶⁷ gehört.

Es entzückt ihn, dass den Lanzens die Wünsche erfüllt werden, • wenn die
Röte des Blutes deren Seiten schwanken machen.

Er hat einen Wohlgeruch von Freigebigkeit, den kein [anderer] Freigebiger
hat, • und eine Veranlagung zu Ruhm, die [noch] nicht [mal] einer hat,
dessen Nasenwand durchlöchert ist. 20

Er sagte: Von ihr [ist auch das folgende] über einen *wasf* einer *qasīda*:

Also hüte dich vor ihr! [Sie ist] süßer als ein friedlicher Ort • und besser als
die Vereinigung mit einem verliebten Herzen.

Wenn ihre Verse über eure Erhabenheit berichteten, • begönne die, die [sonst]
am treuesten zur Lagerstätte kam, nicht mehr [mit euch] zu sprechen. 25

⁵⁶⁵ *ar-rummān as-sadawī* ist laut Lane „the pomegranate of as-Sudaiya, a town near Zebed“ (Lane, *Lexicon*, 1.4, 1336). Ich gehe von einer Verschreibung aus. Falls es sich doch um ein Adjektiv der Wurzel š-d-w handelt, wäre die Bedeutung „duftend.“

⁵⁶⁶ Gemeint ist hier der Gegensatz zwischen trockener Einöde und reichlich fließendem Wasser.

⁵⁶⁷ *bamīs* ist ein Heer, das aus fünf Teilen besteht, von denen *qalb* das Zentrum darstellt.

